851/1900-09



XXXI.

JAHRESBERICHT

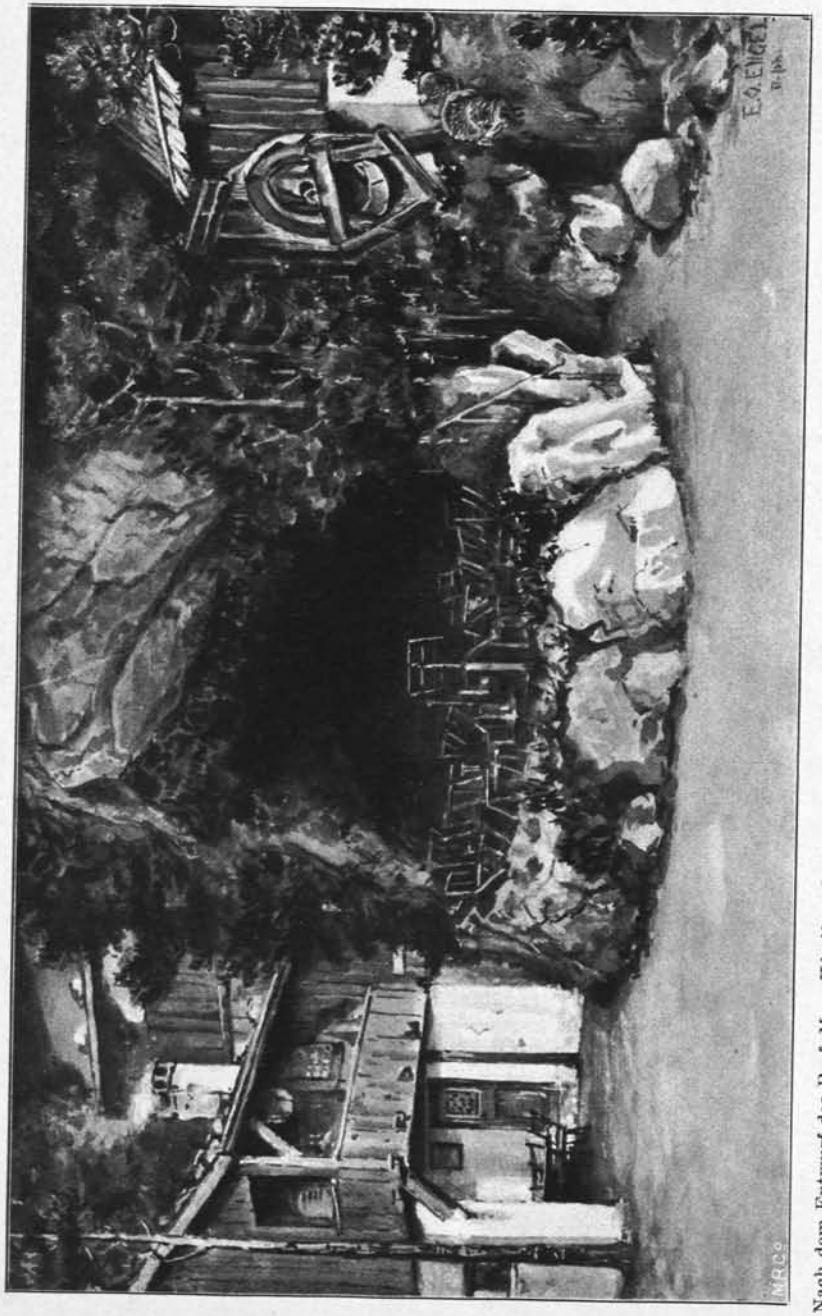
(VEREINSJAHR 1900)

DER

ALPENVEREINS-SEKTION

MÜNCHEN.

(EINGETRAGENER VEREIN.)



Nach dem Entwurf des Prof. Max Kleiber in München ausgeführte Festdekoration zur Feier des dreissigjährigen Bestehens der Alpenvereins-Sektion München auf dem Löwenbräukeller am 25. November 1899.



XXXI.

JAHRESBERICHT

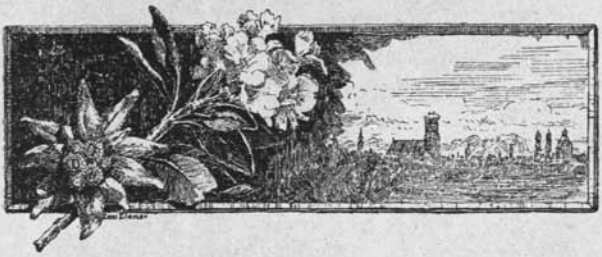
(VEREINSJAHR 1900)

DER

ALPENVEREINS-SEKTION

MÜNCHEN.

(EINGETRAGENER VEREIN.)



Das vergangene Vereinsjahr weist eine Mitgliederzahl von 3266 auf. Der aus den Eintrittsgebühren angesammelte Fond beläuft sich auf Mk. 7168.07.

Durch den Tod verloren wir in diesem Jahre mehrere hochverdiente Mitglieder, die ihre Kraft in uneigennützigster Weise in den Dienst der Sektion gestellt hatten: das Gründungsmitglied Oberlandesgerichts-Präsident a. D. Ernst von Kleinschrod*), Rentner Karl Brandmiller, der der Sektion seit ihrem Gründungsjahr angehörte, im Central-Ausschuss von 1877—79 Beisitzer und in den Jahren 1876—77 und 1899 Beisitzer im Sektions-Ausschuss war, Grossbrauereibesitzer Kommerzienrat Johann Sedlmayr, General Exzellenz Ritter von Popp, Chef des Ingenieurcorps. Ferner haben wir zu beklagen den Tod eines jungen Mitgliedes, eines tüchtigen und erfahrenen Bergsteigers, des

*) In dem k. Oberlandesgerichts-Präsidenten a. D., Ernst von Kleinschrod, der im Alter von 87 Jahren am 31. August 1900 starb, verlor unsre Sektion eines ihrer Gründungsmitglieder. Sein Name ist mit der Geschichte der Sektion unzertrennlich verwachsen. Er war allezeit ein begeisterter Verehrer der Gebirgswelt und führte Touren in den Bergen aus, als es noch keine Unterkunftshäuser und Führer gab. Eine treue Begleiterin fand er in seiner Gattin, mit der er die deutschen und schweizerischen Alpen durchstreifte und eine Reihe der bedeutendsten Gipfel erstieg. Sein Name steht auf der Urkunde vom 9. Mai 1869, dem Gründungstage der Sektion München, verewigt. Er war im vorbereitenden Comité thätig, das die Einladungen zur Beteiligung an hervorragende Alpinisten erliess, II. Vorsitzender des damals gewählten provisorischen Ausschusses und 1869/70, sowie 1870/71 II. Vorstand der Sektion und ausserdem 1869/70 II. Präsident des Central-Ausschusses des Gesamtvereins. Kleinschrod wahrte sich körperliche Rüstigkeit und geistige Frische bis zu seinem Tode. Noch vor einigen Jahren unternahm er Touren auf den Pilatus, Uetli, die Schynige Platte, den Penegal, Monte Roën etc. Unsere Sektion wird dem Manne, der an ihrer Wiege stand, der 31 Jahre ununterbrochen ihr treues Mitglied war, der keinem anderen Vereine als unsrer Sektion angehörte, immer ein treues, ehrendes Andenken bewahren.

Regierungsaccessisten Richard Sand, der seit einer Tour auf die Dreithorspitze im Juni d. J. vermisst wird und trotz vieler Bemühungen nicht aufgefunden werden konnte. Ferner gedenken wir wehmütig des Todes eines der bedeutendsten Bergsteiger, Ludwig Purtscheller. Wir werden ihnen allen ein treues, ehrendes Andenken bewahren.

Zu Ehren der am Sustenpass verunglückten Herren Dr. Mönnichs, unsres früheren I. Schriftführers, und seines Freundes Dr. Ehlert, wurde am 1. Juli d. J. in der Nähe der Unglücksstelle von Freunden eine Erinnerungstafel errichtet. Ebenso wurde unsern früheren Sektionsmitgliedern, den beiden an der Ackerlspitze verunglückten Offizieren, Freiherrn von Bonnet und Freiherrn von Godin, am Weg von der Griesener Alm nach Griesenau von den Offiziercorps, denen sie angehörten, ein Denkstein errichtet. Bei beiden Feiern war die Sektion vertreten, wie auch bei der Enthüllung der Erinnerungstafel auf der Roth-Wand durch das Turner-Alpen-Kränzchen zu Ehren von Josef Böcklein.

Auch in diesem Jahre wurde der Sektion die Ehre zu Teil, die Sektionen Aichach, Berchtesgaden, Deggendorf, Erlangen, Falkenstein-Pfronten, Freising, Haag, Hof, Mittenwald, Tegernsee, Weilheim-Murnau, auf der vom 26.—28. Juli in Strassburg i. E. tagenden Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins zu vertreten, wodurch wir über 162 Stimmen verfügten. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben die Gründung eines Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen mit dem Sitz in Bamberg, dem gleich 30 Sektionen beitraten. Zum Sitz des Central-Ausschusses von 1901—1903 wurde Innsbruck gewählt, zum ersten Präsidenten Herr Universitäts-Professor Dr. Ipsen, als zweiter der Präsident der Handels- und Gewerbekammer, Herr von Schumacher.*) Den Männern aber, die in den letzten drei Jahren die grosse Geschäftslast, die auf einem Central-Ausschusse ruht, getragen und ihre Kraft und Zeit dafür aufgeopfert haben, gebührt unser wärmster Dank für ihre treue unermüdliche Pflichterfüllung, insbesondere gebührt er in hohem Masse den beiden Präsidenten, Herrn Ministerialrath Burkhard und Herrn Prof. Dr. Oberhummer, die mit grosser Umsicht und hervorragendem Takt sich der Leitung des Gesamtvereins angenommen haben. Es war das vierte Mal, dass die Sektion München die Ehre hatte, den Central-Ausschuss zu stellen. Wir können wohl mit Recht auch von diesem Central-Ausschuss sagen, dass er sich seinen Vorgängern würdig anreiht

*) Vom 1. Januar 1901 ab lautet die Adresse für den Central-Ausschuss: Innsbruck, Innrain, Fleischbank-Gebäude.

und das Ansehen und die Ehre des Gesamtvereins sowohl wie unsrer Sektion hat vermehren helfen. Der Sektion Strassburg sagen wir für die glänzende Aufnahme während der Tagung der Generalversammlung und für ihre herzliche Gastfreundschaft unsern warmen Dank.

Am 11. Juli d. J. fand eine von 126 Mitgliedern besuchte ausserordentliche Generalversammlung auf dem Spatenbräukeller statt, auf der eine Ehrung für Mitglieder, die der Sektion seit 25 Jahren ununterbrochen angehören, durch Verleihung eines besonderen Edelweisszeichens, und der Beitritt der Sektion zum Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen beschlossen, die Mittel für den Bau des Hauses am Wiesbachhorn bereitgestellt und die Tagesordnung für die Generalversammlung zu Strassburg besprochen wurden.

Die übrigen Geschäfte der Sektion wurden in 11 Ausschusssitzungen erledigt. Am Referenten-Abend am 5. Dezember und auf der ordentlichen Generalversammlung vom 19. Dezember erstattete der Ausschuss Bericht über seine Thätigkeit und Finanzgebahrung.

An den übrigen 26 Sektionsabenden wurden Vorträge touristischen und wissenschaftlichen Inhalts gehalten. Die Namen und Themata der Vortragenden waren:

am 3. Januar Herr Schulrat Dr. Rohmeder: Ein Besuch im deutschen Fersenthal.

„ 10. „ „ Schriftsteller H. Steinitzer: Cadore und Friaul.

„ 17. „ „ ebenderselbe: Die carnischen Voralpen. Mit zahlreichen Aquarellen und Oelskizzen von den Herren Kunstmalern Engel und Reschreiter.

„ 24. „ „ Universitäts-Prof. Dr. Oberhummer: Von Hermannstadt auf den Negoi. Mit Projektionsbildern.

„ 31. „ „ gepr. Rechtspraktikant Gg. Schwarz: Eine Ueberschreitung der Solsteingruppe.

„ 7. Februar „ Hofrat Prof. Arthur Achleitner: Neue alpine Humoresken. Zithervorträge von Herrn Aufleger.

„ 14. „ „ cand. med. F. von Cube: Bergfahrten im Hochgebirge Corsikas. Mit zahlreichen Photographien.

„ 21. „ „ Walther Plötz: Touren von der Augsburger- und Konstanzerhütte aus.

„ 28. „ „ Kunstmaler C. Wuttke: Studienreisen im chinesischen Reiche und die Be-

steigung des Miaufungschan in den westlichen Bergen von Peking. Mit zahlreichen Gemälden und Skizzen.

am 7. März Herr Direktor Fritz Schwarz: Bergfahrten im Dauphiné (Pelvoux, Ecrins, Meje). Mit Projektionsbildern.

„ 14. „ „ k. Major J. Baumann: Durch Makedonien nach Thessalien. Mit zahlreichen Photographien.

„ 21. „ „ Zahnarzt Julius Hölldobler aus Landshut: Durch die Rosengartengruppe zur Marmolata. I. Teil. Bozen und seine Burgen. — Zur Grasleitenhütte. — Touren im Rosengarten. Mit Projektionsbildern.

„ 28. „ „ Gottfried Merzbacher: Gebirgswanderungen. Mit Projektionsbildern.

„ 11. April „ Walther Plötz: Alpenwanderungen (vorgeführt durch Projektionsbilder).

„ 18. „ „ Heinrich Schwaiger: Wetterstein-Erinnerungen. Ausstellung von Bildern und Panoramen des Herrn Kunstmalers Reschreiter.

„ 25. „ „ k. Inspektor Dr. Albert Neufeld: Reisen auf der Balkanhalbinsel. Mit Vorführung von Projektionsbildern.

„ 2. Mai „ k. Prof. Kunstmaler Max Kleiber: Von Triest bis Spizza.

„ 9. „ „ Gottfr. Merzbacher: Projektionsbilder aus dem Hochgebirge von Kaschmir mit Erläuterungen zu einer Serie neuer und den schon vorgeführten Bildern.

„ 16. „ „ Privatdozent Dr. Rudolf Hecker: Ueber Bergkrankheit.

„ 17. Oktober „ Universitäts-Prof. Dr. Rothpletz: Bericht über die Generalversammlung zu Strassburg. Eine Reise nach der Bretagne. Mit Projektionsbildern.

„ 24. „ „ Dr. Emil Böse, mexikan. Staatsgeologe: Ueber Bergwanderungen und Erlebnisse in Mexiko.

„ 31. „ Frau Fanny Bullock Workman aus Boston: Im Hochgebirge von Baltistan. Mit Projektionsbildern.

am 7. November Herr Dr. R. Hermann: Bekannte Pfade im Kaukasus. Mit Projektionsbildern nach Aufnahmen von Herrn k. Prof. Dr. Konrad Oebbeke.

„ 14. „ „ k. Amtsrichter Dr. Adelmann: Wanderungen und Hochtouren in Norwegen.

„ 21. „ „ Universitäts-Prof. Dr. Rothpletz: Die sogenannte Kohlennot.

„ 12. Dezember „ Kustos Dr. Karl Giesenhagen: Wanderungen im Urwalde und in den Bergen Sumatras. Mit Projektionsbildern.

Allen vortragenden Herren sind wir zu grossem Danke verpflichtet, nicht minder Herrn Rat Uebelacker für die Vorführung der Projektionsbilder, die er wie immer in liebenswürdigster Weise übernahm. Die Vorträge boten eine grosse Fülle des Wissenswerten und Nützlichen aus verschiedenen Gebieten der Touristik und Wissenschaft.

Am 1. Dezember wurde ein von unserm II. Schriftführer, Herrn Schöpping, in dankenswerter Weise geleiteter Herrenabend mit einem Glückshafen, der unter Leitung von Herrn Ludwig Kastner stand, abgehalten, für dessen fröhlichen Verlauf wir den beiden Herren und den verehrten Mitwirkenden zu bestem Danke verpflichtet sind.

Als Sommerlokal diente uns auch in diesem Jahre ein abgegrenzter Raum auf dem Spatenbräukeller, der uns durch die Freundlichkeit der Firma Gabriel Sedlmayr zur Verfügung gestellt wurde, wofür wir der Firma unsern Dank abstatten.

Für die wirksame Unterstützung und Förderung unsrer Zwecke und für das jederzeit entgegengebrachte Wohlwollen sagen wir der Presse unsern wärmsten Dank. Insbesondere gebührt er den Redaktionen der „Münchener Neuesten Nachrichten“, der „Allgemeinen Zeitung“ und der „Augsburger Abendzeitung“, die eingehende Referate über unsre Versammlungen und die Vorträge brachten und hierdurch ein immer grösseres Interesse für die alpine Sache erweckten.

Die Herren Kaufmann Horn in Tegernsee und C. Schöpping, Inhaber der Lindauer'schen Buchhandlung, haben in freundlicher Weise die nützliche Einrichtung, tägliche Berichte über den Witterungsstand in Tegernsee und auf dem Hirschberg auszuhängen, fortgesetzt. Wir sagen ihnen hierfür unsern besten Dank.

Vom Alpengarten auf dem Schachen ist nur Erfreuliches zu berichten. Er ist bereits fertig angelegt und geht seiner Vollendung immer mehr entgegen dank der Energie und der umsichtigen Leitung des Herrn Professors Dr. Göbel und seiner Helfer.

Dagegen müssen wir mit grossem Bedauern von einem Unglücksfall, der unsre Sektion betroffen hat, berichten. Nachdem am 14. Oktober die Hebebaumfeier des Hauses am Wiesbachhorn unter günstigen Auspizien stattfinden konnte, erhielten wir Ende November die Nachricht, dass unser noch unvollendetes Haus auf dem Fochezkopf in der Nacht vom 20. auf den 21. November von einem überaus heftigen Südweststurm von seinem Standort 20 m weit, im grossen Ganzen glücklicherweise unversehrt, hinweggehoben wurde. Das Haus ist an Ort und Stelle zerlegt worden und wird sorgfältig aufbewahrt, so dass uns kein grösserer Materialverlust drohen wird. Im übrigen sei auf den Bericht des Referenten für das Wiesbachhorn, Herrn Heinr. Schwaiger, verwiesen.

Von besonderem Interesse für die Sektion ist die Fertigstellung und Einweihung des meteorologischen Turmes auf der Zugspitze, um dessen Errichtung sich vor allem die Herren Ministerialrat Burkhard, Kommerzienrat Wenz und Direktor Dr. Erk die grössten Verdienste erworben haben. Die eindrucksvolle Einweihungsfeier fand am 19. Juli statt, auf deren Beschreibung im Bericht des Referenten für das Wettersteingebiet, Herrn Wenz, besonders hingewiesen sei. Die Auszeichnung des I. Präsidenten des Central-Ausschusses, Herrn Ministerialrats Burkhard, und des Referenten für den Wetterstein, Herrn Kommerzienrats Wenz, von höchster Stelle hat die Sektion mit Freuden begrüsst.

In diesem Jahre kam auch die „Geschichte der Alpenvereins-Sektion München“ als Denkschrift zu dem im vorigen Jahre gefeierten dreissigjährigen Bestehen unsrer Sektion zur Ausgabe. Das Zustandekommen dieses inhaltsreichen und für die Kenntnis der Geschichte unsres Vereins unentbehrlichen Buches war nur dadurch möglich geworden, dass eine Anzahl opferwilliger Mitglieder sich in selbstloser Weise dieser zeitraubenden Arbeit unterzogen. Wenn auch im Interesse der Einheitlichkeit des Ganzen Herr von Prielmayer die Gesamtredaktion übernommen hatte, so sind doch die einzelnen Abteilungen des Buches selbständige literarische Leistungen ihrer Verfasser, nämlich des Herrn M. von Prielmayer für die Entwicklung des Alpinismus, des Herrn Nep. Zwickh für die Geschichte der Sektion und der Herren Rudolf Erl, Anton Fuchs, Wilhelm Meuser, Franz von Schilcher, Heinrich Schwaiger und Anton Waltenberger für die Thätigkeit der Sektion in ihren alpinen Arbeitsgebieten. Die Sektion ist diesen Herren zu tiefem Danke hierfür verpflichtet, ebenso auch der Firma J. B. Obernetter in München für die Herstellung der prächtigen Illustrationen, der Firma G. Franz'schen Hofbuchdruckerei in München für die vorzügliche Drucklegung und der Firma R. Oldenbourg in München für den schönen Einband des Buches.

Der stattliche 401 Seiten, 11 Vollbilder, 51 Abbildungen im Text und 6 Beilagen (darunter eine Wettersteinkarte im Masstab von 1 : 50000) enthaltende Band kann für 5 Mk. von Sektionsmitgliedern bezogen werden.

Die Adresse unsres Sektions-Bureaus, wohin wir alle die Sektion berührenden Briefe und Postsachen zu richten bitten, ist:

Alpenvereins-Sektion München.
Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping)
München
Kaufingerstr. 29.

Bibliothek.

(Referent der Konservator Herr Oberbibliothekar Dr. Schnorr von Carolsfeld.)

Der im vorigen Jahresberichte bereits angekündigte neue Katalog, dessen Drucklegung Herr Direktor Welzel in dankenswerter Weise noch überwachte, ist Anfangs des Jahres ausgegeben worden und hat sich in seiner völlig umgestalteten Form trefflich bewährt.

Im laufenden Jahre richtete sich das Augenmerk der Verwaltung vor allem auf drei Punkte: Verbesserung in der Aufstellung der Bibliothek, Erleichterung ihrer Benützung, Ausgestaltung der Kartensammlung.

Durch Beschaffung einer grösseren Bücherstellage zur Aufnahme der zahlreichen Dubletten unserer Mitteilungen und Zeitschrift wurde es möglich, die ganze Abteilung Belletristik unmittelbar neben der Ausleihestelle zur Aufstellung zu bringen. Dadurch ist dem Entleiher Gelegenheit gegeben, wenigstens bei diesem Teile der Bibliothek ohne Bezeichnung eines bestimmten Werkes sich selbst an der Bücherstellage die Lektüre auszuwählen. Wir beabsichtigen im folgenden Jahre durch Ankauf eines weiteren Regales auch den Zeitschriften eine bequemere Aufstellung zu geben.

Die Oeffnungszeit der Bibliothek wurde dadurch erweitert, dass dieselbe im Sommer mit Ausnahme zweier Wochen, wo

der stets bereite Mitarbeiter des Konservators Herr Windsperger in Urlaub war, jeden Mittwoch nicht nur wie bisher am ersten Mittwoch des Monats geöffnet war. Die Benützung der Bibliothek hat sich dadurch gehoben, so dass angenommen werden darf, die neue Einrichtung komme einem Bedürfnis entgegen. Sie soll daher auch für die Zukunft beibehalten werden.

Einer besonderen Pflege bedarf unsere Kartensammlung. Die Bibliothek war bereits früher im Besitze einer schönen, wenn auch für grosse Gebiete ungenügenden Sammlung von Karten und Panoramen. Zu ihrer Konservierung sowohl wie leichteren Benützbarkeit war unbedingt geboten, das Vorhandene aufziehen zu lassen. Für den älteren Bestand ist dies bereits durchgeführt, so dass die Karten nunmehr zugänglich gemacht sind. Zur Vermehrung des Bestandes bot sich zunächst eine sehr naheliegende und billige Bezugsquelle, die zahlreich vorhandenen Dubletten unserer Zeitschrift. Das gebundene, zum Ausleihen bestimmte eigentliche Bibliotheksexemplar enthält natürlich sämtliche Pläne, Karten, Panoramen des Vereins, doch haben diese, da unaufgezogen, durch die starke Benützung der Bände gelitten und besteht Gefahr, dass ganze Karten oder Teile verloren gehen. Es wurden daher aus einem zweiten Exemplare der Zeitschrift die Karten herausgenommen, aufgezogen und katalogisiert. Dadurch ist Gewähr gegeben, dass diese wertvollen Publikationen des Vereins unversehrt in der Bibliothek vorhanden sind. Ausserdem besteht freilich die Notwendigkeit, eine Reihe alpiner Karten in Zukunft zu beschaffen, was die Aufgabe folgender Jahre bleibt.

Aus den angeschafften Werken seien hervorgehoben: die Geschichte älterer Bergbesteigungen von Gribble, das Buch von Lendenfeld über die Hochgebirge der Erde, die schöne Publikation von Filippi über die Touren des Herzogs der Abruzzen auf Alaska, ferner das Kilimandscharo-Werk von Hans Meyer.

Geschenke verdanken wir Herrn Heinrich Schwaiger, Herrn Dr. Parrot, den Sektionen Hamburg und Nürnberg, die ihre 1900 bezw. 1899 herausgegebenen Festschriften, ferner der Sektion Sonneberg, die eine kleine zur Eröffnung des Göllhauses erschienene Schrift uns widmeten, sowie der Geographischen Gesellschaft München

Den gewohnten Dank an die Lindauer'sche Buchhandlung für ihre prompte Besorgung unserer Bestellungen auszusprechen, sei auch in diesem Jahre nicht versäumt.

Vereinshütten-Schlüssel.

(Referent Herr Hoflieferant Heinrich Schwaiger.)

Ausgeliehen wurden an 28 Vereinsmitglieder Schlüssel, die in 12 Gebieten benutzt wurden. Das Erträgnis beläuft sich auf 41 Mk. — Pf.

Wetterstein-Gebiet.

(Referent Herr Kommerzienrat Adolf Wenz.)

Der diesjährige Sommer und Herbst waren ausserordentlich schön, weshalb auch der Besuch der Unterkunftshäuser im Wettersteingebiet sich gegen das Vorjahr sehr gesteigert hat.

In den Einschreibbüchern der Hütten waren verzeichnet, wie folgt:

Höllenthalhütte	rund	1300	Touristen,
Angerhütte	„	1000	„
Knorrhütte	„	1800	„
Münchner Haus	„	2300	„

wobei zu bemerken ist, dass viele Touristen sich nicht einschreiben.

Bei der Höllenthalhütte wurde beim Eingang eine Thürfalle angebracht, an der Südseite der Hütte eine Bank aufgestellt und ein Vorhang beschafft, um einen Damenschlafraum gegebenen Falls bilden zu können. Am 9. Sept. früh 3 Uhr fiel eine Dame in den Keller und zog sich den Bruch einer Rippe zu. Von beteiligter Seite wurde der Sektion eine Pflicht zum Schadenersatz zugeschoben. Der Ausschuss lehnte eine solche jedoch entschieden ab, da eine Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes auf die alpinen Vereine von diesen nur mit einer Schliessung ihrer Unterkunftshäuser beantwortet werden könnte. Um jedoch Unglücksfälle dieser Art möglichst zu verhindern, empfiehlt es sich, Verbesserungen am Kellereingang anzubringen, um die Gefahr des Hinabfallens zu vermindern. In den letzten Augusttagen fand eine grössere Ruhestörung in der Hütte statt, woraufhin dem Schlossergesellen Johann Ostler aus Garmisch das Betreten unsrer Hütten im Wettersteingebiet verboten wurde.

Bei der Angerhütte wurde eine Bedürfnisanstalt errichtet.

Für die Knorrhütte wurde eine Sodorflasche, eine kleine Kasse, eine neue Laterne für den Schlafhausgang und 2 Dutzend Handtücher angeschafft. Hier sowohl wie bei allen unseren Schutzhütten im Wettersteingebirge wurden

englische Rauchsauger angebracht. Im kommenden Jahre ist die Blitzableitung zu verifizieren, ebenso müssen die Dächer repariert werden.

Bei der Platthütte wurde eine Dachpappenumhüllung ausgebessert.

Das goldene Buch des Münchner Hauses wurde von den Herren Kunstmalern Julius Blanc, Emil Keyser und Kunz Meyer, k. Professor Josef Weiser, Dr. Paul Wenz, k. Professor Hermann Kaulbach, Frau Kunstmalerin Else Gürleth-Hey, der Schriftstellerin Fräulein Anna Mayer-Bergwald bereichert, ferner schenkte Herr Bankdirektor F. Loew eine Eieruhr. Allen Künstlerinnen und Künstlern sei für ihre schönen Gaben an dieser Stelle der wärmste Dank abgestattet, wie auch dem Spender des nützlichen Gegenstandes.

Angeschafft wurden 18 Kopfpolsterüberzüge. Die zwei kleinen Fenster in der Vorderwand wurden, da sie nie benutzt wurden, zugemauert. Durch die Arbeiten am meteorologischen Turm wurde der Fussbodenbelag im Münchner Haus sehr mitgenommen. Hierfür und für den teilweisen Verlust von Werkzeug und den aufgebrauchten Inhalt des Apothekenkastens wurde mit Genehmigung des Zentral-Ausschusses aus dem Baufond des meteorologischen Turmes Ersatz geleistet. Der Fussboden im Münchner Haus wurde mit Linoleum belegt.

Unsere Hütten im Rainthal und auf der Zugspitze wurden vom k. Rentamt Garmisch dieses Jahr auf ihren Mietwert eingeschätzt und zwar:

die Angerhütte	mit Mk.	20.—
die Knorrhütte	„ „	610.—
das Münchner Haus	„ „	400.—

Mit dem Pächter Martin Bierpriegl sind wir sehr zufrieden.

Der Meteorologische Turm auf der Zugspitze, der vom Referenten im Auftrag des Zentral-Ausschusses erbaut wurde, kam im November 1899 unter Dach und wurde diesen Sommer vollendet. Am 19. Juli wurde der Turm feierlich eingeweiht und als „Meteorologische Hochstation I. Ordnung" vom k. b. Kultusministerium übernommen. Für den Bau waren 20 400 Mk. durch den Zentral-Ausschuss vorgesehen, die, einschliesslich Anschaffung des Mobiliars, vollständig genügten.

Die Einweihungsfeier fand bei herrlichstem Wetter und in fröhlichster Stimmung statt. Anwesend waren als Vertreter des k. Kultusministeriums Herr k. Ministerialrat Dr. von Bumm, der Vorstand der k. meteorologischen Zentralstation

Herr Direktor Dr. Erk mit seinem Assistenten Herrn Josef Enzensperger, als Vertreter der k. Generaldirektion der Posten und Telegraphen Herr k. Oberingenieur Bredauer, der Vorstand des k. Forstamts Partenkirchen Herr k. Forstmeister Bredauer, Herr Pfarrer und Schulinspektor Pölzl von Garmisch; vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins der I. Präsident, Herr k. Ministerialrat und Kronanwalt Wilh. Burkhard, der II. Präsident, Herr k. Universitäts-Professor Dr. Oberhummer, der I. Schriftführer, Schriftsteller Heinr. Steinitzer, der Hüttenreferent Herr Baurat Rehlen und der Beisitzer Herr Kaufmann Jos. Mändler; vom Ausschuss der Sektion München der I. Vorstand Herr Universitäts-Professor Dr. Rothpletz, der II. Schriftführer Herr Buchhändler Carl Schöpping und der Referent des Wettersteingebiets Herr k. Kommerzienrat Adolph Wenz; von der Presse Herr Dr. Trefz, Redakteur der Münchner Neuesten Nachrichten, und Herr Hofmann von der Augsburger Abendzeitung, Vertreter der Sektion Garmisch-Partenkirchen und Sektion Bayerland. Ausserdem waren erschienen von Mitgliedern der Sektion München Herr Pfarrer Dr. Knecht aus Pullach, Herr und Frau Rentier Karl Kauffmann und Herr Bankdirektor Löw aus München, denen sich noch zwei junge Damen anschlossen, Fräulein Alma Möller aus Blankenese und Fräulein Anni Meyer aus Hamburg. Wegen Raummangels konnten Einladungen von Seite des Zentralpräsidenten nur in beschränktem Masse erfolgen. Nachdem Herr Ministerialrat Dr. von Bumm den Turm eingehend besichtigt hatte, begann die Feier mit zwei Messen an einem hergerichteten Altar, zelebriert von den Pfarrern Herrn Schulinspektor Pölzl und Dr. Knecht, worauf die Festgesellschaft sich in's Freie an den Hang des Westgipfels begab, wo Herr Schulinspektor Pölzl eine ergreifende Bergpredigt hielt. Hierauf begrüsste Herr Ministerialrat Burkhard die Festversammlung, sprach über die Entstehung und Ausführung des Observatoriums und ersuchte den Vertreter des k. Kultusministeriums dasselbe zu übernehmen. Herr Ministerialrat Dr. von Bumm sprach seine Freude über das Gelingen des Unternehmens aus, verlas ein allerhöchstes Dekret, laut welchem das Observatorium unter der Bezeichnung „Meteorologische Hochstation" von der k. Staatsregieruug übernommen werde und an die Herren Ministerialrat Burkhard und Kommerzienrat Wenz allerhöchste Auszeichnungen erteilt werden. Herr Ministerialrat Dr. v. Bumm übermittelte die Grüsse und Glückwünsche des am Erscheinen verhinderten k. Staatsministers Herrn Dr. v. Landmann, dankte den bei-

den Kammern des Landtages und Reichsrates, Herrn Direktor Dr. Erk, der Presse und allen, die sich um das Zustandekommen der meteorologischen Hochstation verdient gemacht hatten. Herr Dr. Erk erwähnte in seiner Ansprache rühmend der Fürsten und der Männer der Wissenschaft, die sich in der meteorologischen Landesforschung hervorthaten, und richtete herzliche ermutigende Worte an den Assistenten, Herrn Josef Enzensperger, der den Posten in der Hochstation übernehme. Herr Ministerialrat Burkhard dankte im Namen des D. u. Oe. Alpenvereins der k. Staatsregierung für die Uebernahme der Station, sprach sodann den Dank für seine Person und für Herrn Kommerzienrat Wenz für die hohe Ehrung aus und schloss mit einem Hoch auf Seine K. Hoheit den Prinzregenten Luitpold von Bayern. Herr Professor Dr. Oberhummer brachte das Hoch auf Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Franz Josef aus. An den Prinzregenten und an die beiden Kaiser wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Bei dem darauffolgenden Festessen im Münchner Haus toastierten Herr Dr. von Bumm auf den D. u. Oe. Alpenverein, Herr Kommerzienrat Wenz auf den k. Staatsminister Herrn Dr. von Landmann und Herr Ministerialrat Dr. von Bumm, Herr Prof. Dr. Rothpletz auf den I. Präsidenten des Zentral-Ausschusses Herrn Ministerialrat Burkhard und den Referenten Herrn Kommerzienrat Wenz. Herr Ministerialrat Burkhard sprach der Alpenvereins-Sektion München den Dank aus und brachte auf den Bezirksamtmann von Garmisch Herrn Völk einen Toast aus, denen noch eine Reihe von launigen Tischreden folgte.

Am Turme wurde eine Gedenktafel angebracht.

Die k. Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat die Telephonanlage Partenkirchen-Zugspitze, die s. Zt. auf Kosten der S. München hergestellt wurde, übernommen und wird sie auf ihre eigenen Kosten unterhalten. In unseren drei Hütten im Rainthal sind öffentliche Telephonstationen eingerichtet. Der Pächter und sein Personal sind von der Generaldirektion dafür verpflichtet worden. Die Luftleitung Knorrhütte-Zugspitze wurde durch ein solides Kabel ersetzt. Es wurden Versuche mit drahtloser Telegraphie und Lichttelegraphie gemacht, die nächstes Jahr fortgesetzt werden sollen.

An Wegbauten war nichts Aussergewöhnliches zu machen; die Thätigkeit beschränkte sich auf die alljährlich notwendig werdenden Ausbesserungen. Ausgebessert wurden u. a. der Weg Schachen-Bockhütte und Knappenhäuser-Mariensprung. Dem Verschönerungsverein

Obergrainau wurden 50 Mk. Zuschuss für Herstellung einer Brücke über den Hammersbach beim Zugang zur Maxklamm und Herstellung einer Bank bei der Quelle oberhalb der Höllenthalbrücke übergeben.

Nächstes Jahr ist der hölzerne Belag der Höllenthalbrücke zu erneuern, was etwa 200 Mk. erfordern wird.

Den diesjährigen Führerkurs haben besucht Michael Sonnweber aus Ehrwald, Ignatz Maurer aus Garmisch, Josef Bergkofer aus Partenkirchen. Die Bergführer Johann Witting und Andreas Witting haben ihren Austritt aus der Führerschaft erklärt. An Stelle von Andreas Witting wurde Bruno Glatz als Obmann gewählt. Der Bergführer Franz Dengg in Partenkirchen wurde ferner für die Touren No. 41, 45, 47, 51, 53, 55—58, 62 und 66 autorisiert. Nachdem die Bergführer den Widerstand gegen eine ortspolizeiliche Vorschrift, die die Bergführeraspiranten betraf, aufgegeben hatten, wurden auf unsern Antrag vom k. Bezirksamt Garmisch folgende Aspiranten autorisiert; Georg Bader (Drexler Georgel), Joh. Paul Buchwieser (Brandlehner), Anton Hofherr, Georg Kleisl, Johann Maurer, (Schöpf), Konrad Ostler (Sahrhiesl), sämtlich in Garmisch, ferner Anton Bergkofer (Pitzner), Franz Ehrhardt (Schweizerfranzl), Franz Ehrhardt (Schweizerbartlsohn), Johann Hartl (Höllenhannes) letzterer in Partenkirehen. Wenn die Führer vergeben sind, haben die Führeraspiranten in Dienst zu treten, auch wurden ihnen Hüttenschlüssel ausgehändigt.

Leider haben wir auch einen Unglücksfall im Wettersteingebiet zu erwähnen, der noch in völliges Dunkel gehüllt ist, da nicht die geringste Spur vom Verunglückten, dem Regierungsaccesisten Richard Sand, aufgefunden werden konnte. Er ist seit Juni verschollen. Wir teilen mit den Angehörigen die tiefe Trauer und den schweren Verlust.

Allen königlichen und gemeindlichen Behörden, ganz besonders aber dem k. Bezirksamt Garmisch, den k. Forstämtern Garmisch und Partenkirchen und den Magistraten von Garmisch und Partenkirchen gebührt unser verbindlichster Dank für das auch in diesem Jahr bewiesene grosse Wohlwollen. Wir statten ihn hiemit ab.

Watzmann, 2654, 2714, 2712 m.

(Referent Herr Ernst Mennet.)

Trotz aller Befürchtungen und Klagen in den Monaten Juni und Juli über mangelnden Besuch hatte das Watzmannhaus in diesem Jahre seit seinem Bestehen die höchste Besucherzahl von 1932 eingeschriebenen Personen.

Das Haus selbst bedurfte nur weniger Ausgaben. Sämtliche Läden und Thüren am Aeussern des Hauses wurden dreimal mit Oelfarbe gestrichen. Der Blitzableiter bedurfte einer Verificierung und gründlichen Reparatur. Der Fussboden im Keller wurde, da der Holzboden total verfault war, zementiert, sodass für die Folge weitere Reparaturen ausgeschlossen sind. Die Wäsche wurde durch Neuanschaffungen ergänzt.

An Wegbauten wurden mehrere Steiganlagen ausgeführt. Der Steig vom Haus zum Hocheck wurde an vielen Stellen ausgebessert und teilweise frisch aufgekiest.

Der neue Steig über die drei Watzmanngipfel in's Wimbachthal ist fertiggestellt und an den gefährlichen Stellen mit Stiften und Drahtseilen versehen worden. Das Stufen der Felsen, das Ueberlegen und Ausmeisseln von Platten, das Einkeilen der Eisenstifte und Anlegen der Drahtseile sind in solider Weise ausgeführt worden, sodass sich jedem Begeher ein Gefühl der Sicherheit aufdrängt. Die Anlage wurde unter Aufsicht und Mitarbeit unseres Pächters Köderbacher ausgeführt, wofür ihm volle Anerkennung gebührt.

Der Steig führt von der Mittelspitze teils auf, teils neben dem Grate in schwindelnder Höhe, zu beiden Seiten die steil abfallenden Wände des Watzmannstockes, zur südlichen oder Schönfeldspitze. Von hier aus zieht der Steig in steilen Felsen abwärts, bis er das Schönfeldkar und über Geröll und spärlich begrünte Hänge das Schönfeld erreicht, an heissen, sonnigen Tagen ein wunderbarer Rastplatz.

Hier biegt der Steig direkt nach links ab, zieht sich unter den Wänden der Schönfeldschneid, die trockenen Wasserläufe des Schönfeldgrabens überquerend, fort, bis man das Wimbachthal bei der sogen. Rastbank erreicht.

Kühne Felsbauten umrahmen das Thal, rechts Watzmann, links Rothleitenschneid, Palfelhörner, Alphorn, Hundstod, Hocheisspitze, Hochkalter.

Hier teilen sich die Wege; östlich gegen das Zirbeneck über Jagdstube Trischübl, Sigeretalpe zur Funtenseehütte und zum Steinernen Meer; westlich auf bequemem Strässchen über Wimbachschloss nach Ramsau und Berchtesgaden.

Die Steiganlage Mittelspitze-Schönfeldspitze-Wimbachthal wurde nach dem Voranschlag um Mk. 2000.— hergestellt. Markierungen mit roter Farbe wurden nicht angebracht, da die roten Zeichen Ungeübte leicht zum Uebergang verführen, ohne der Tour gewachsen zu sein; dagegen sind grosse Steindauben in genügender Anzahl aufgebaut, die ein Abkommen vom Steige selbst bei Nebel fast unmöglich machen.

Bei dieser Gelegenheit muss nochmals wiederholt werden, dass der Uebergang nur von geübten, trittsicheren und ausdauernden Touristen gemacht werden sollte; Ungeübten ist die Mitnahme eines Führers unbedingt anzuraten.

Leider ist auch in diesem Jahre ein Unglücksfall zu verzeichnen. Die Studenten Herren G. Klette und O. Scheer verliessen am Pfingstmontag das Watzmannhaus, um über Hocheck und Mittelspitze direkt ins Wimbachthal abzusteigen. Es ist dies ein Wagnis, unternommen von Leuten ohne jede Erfahrung und ohne jede alpine Ausrüstung, das einen solchen Ausgang nehmen musste. Im oberen Teil des Abstieges lagen noch gewaltige Schneemassen. Da die Beiden ohne jede Ausrüstung waren, weder Seil noch Eisen hatten, muss der Zuletztgehende zu Fall gekommen sein und den Ersten mitgerissen haben. Die Leichen hielten sich beim Auffinden am 20. Juni fest umschlungen. Sie lagen an sehr schwer zugänglicher Stelle und konnten nur mit grosser Vorsicht und Anstrengung geborgen werden. Die schweren äusseren Verletzungen lassen darauf schliessen, dass bei Beiden der Tod sofort eingetreten ist.

Schliesslich spricht Referent, da er am Schluss seiner Thätigkeit als Referent stehe, dem Ausschuss für das Entgegenkommen und die Unterstützung, sowie der Sektion für das ihm während seiner 4jährigen Thätigkeit bewiesene Vertrauen den wärmsten Dank aus.

Wiesbachhorn, 3570 m.

(Referent Herr Hoflieferant Heinrich Schwaiger.)

Nachdem in der ausserordentlichen Generalversammlung am 11. Juli die neuen Pläne genehmigt und eine Summe von 35,000 Mk. für den Bau bewilligt waren, konnte nach dem Kostenvoranschlag des Maurermeisters Peter Wiechenthaler in Saalfelden, der sich auf 16,500 Gulden (28,000 Mk.) stellte, nach dem Hinaufschaffen des Materials der Bau im September begonnen werden, der infolge des andauernd schönen Wetters rasch von statten ging, sodass bereits Mitte September die Verankerungen eingelassen werden konnten. Ende September stand das Haus abgebunden bei der Orglerhütte am Wasserfallboden und auf dem Hüttenplatze erhob sich der aus bestem Portlandcement hergestellte Untergrund, durch 10 kräftige Eisenschleudern mit dem Marmorschiefer verbunden. Das Gewicht des Balkenwerks betrug 22,000 kg, das innerhalb drei Wochen vom Moserboden aus auf Schultern an die Baustelle getragen wurde. Hierzu kamen 22,000 kg Bretter, 9,000 kg Schindeln, 1800 kg Dachpappe, 1600 kg Verankerungen. Der Transport wurde von 7 Muli und 26

Trägern bewerkstelligt, unter denen sich Leute befanden, die innerhalb acht Tagen 1000 kg Gewicht zur Baustelle schafften, wobei sie zweimal des Tages 800 m hoch steigen mussten. Dank der energischen Thatkraft des Bauunternehmers Wiechenthaler und seiner arbeitsfreudigen Mannschaft im Verein mit dem Zimmermeister Breitfuss aus Saalfelden, sowie der Gunst ungewöhnlich schöner Witterung, konnte am 14. Oktober die Giebelfeier des neuen Hauses stattfinden, wozu eine kleinere Schar von Freunden des Kaprunerthals herbeigeeilt war. Nach der Begrüssung der anwesenden Ausschussmitglieder der Sektion München durch Maurermeister Wiechenthaler und nach Besichtigung des Baues dankte Referent allen denjenigen, die es der Sektion ermöglicht hatten, das Haus an dieser Stelle zu erbauen. Sein Dank galt vor allem Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Liechtenstein als Besitzer des Grundes, Herrn Bezirksingenieur Gassner, der Gemeinde Kaprun und den grundbesitzenden Bauern, durch deren Eigentum der neue Weg hindurchführt und die in uneigennütziger Weise die Erlaubnis zur Herstellung und Begehung des Weges, sowie zur Errichtung einer Unterstandshütte in Gamskarl für die Arbeiter während des Hausbaues erteilt hatten. Der I. Vorstand, Herr Prof. Dr. Rothpletz, begrüsste sodann die erschienenen Gäste und dankte den Herren Bezirkshauptmann Stöckl und Bezirksingenieur Gassner für das mit dem Entstehen des Projektes der Sektion entgegengebrachte Wohlwollen. Mit grosser Freude wurden die telegraphisch ausgedrückten Glückwünsche des Landespräsidenten von Salzburg und des Zentralausschusses des D. u. Oe. Alpenvereins aufgenommen.

Das neue 2805 m hoch gelegene Heim der Sektion München wird gewiss durch seine herrliche Lage allein schon eine grosse Anziehungskraft auf die Besucher des schönen Kaprunerthales ausüben. Für Hochtouristen wird es einen bequemen Ausgangspunkt für die Besteigung einer Reihe stolzer Bergesriesen bilden.

Am späten Nachmittag erst wanderten die Teilnehmer an der Hebebaumfeier zum Kesselfallhaus zurück. Wenige Wochen später traf wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Unglücksbotschaft ein, dass das Haus auf dem Fochezkopf durch einen furchtbaren Wirbelsturm, der aus Südwest blies, in der Nacht vom 20. auf den 21. November von seinen soliden Grundmauern hinweggehoben und etwa 20 m weit — glücklicherweise fast unversehrt — getragen worden sei. In dankenswerter Weise wurde der Referent von den Herren Bezirksingenieur Gassner und Maurermeister Wiechenthaler sofort hiervon verständigt. Unter den schwierigsten Verhältnissen und unter

Aufbieten aller Kräfte konnten erst am 24. November Zimmermeister Breitfuss mit vier Mann den Aufstieg vom Moserboden unternehmen, da durch den Südwind der Schnee stark aufgeweicht worden war. Es wurde festgestellt, dass nur noch die erste Balkenlage auf der Grundmauer sich befand, während das übrige Gebäude mit dem ganzen Inhalt an Balken und Brettern u. s. w. samt Dach und Verschalung in einem Gesamtgewicht von mehr als 30,000 kg 20 m weit weggetragen worden war. Die 10 Verankerungen in den Grundmauern und diese selbst blieben ganz unversehrt, während vier Ankerschrauben von 27 mm Stärke in der Höhe des oberen Bodens, bezw. Balkenlage des Dachstuhles ganz abgerissen und eine Verankerungsstange in der Mitte abgebrochen waren. Das Haus ist jetzt an Ort und Stelle auseinandergenommen und alles gut für die Ueberwinterung geborgen, sodass kein weiterer Schaden zu befürchten ist. Im nächsten Sommer soll es sofort wieder aufgestellt werden. Möge dann ein gütiges Geschick darüber walten!

Miemingergruppe.

(Referent Herr Rentier Ludwig Kastner.)

Der Besuch des Alpelhauses hat gegen das Vorjahr etwas zugenommen. Im Fremdenbuche waren 82 Personen gegen 62 im vergangenen Jahre verzeichnet. Uebernachtet haben 40 Personen, die Führer nicht eingerechnet. Für die Hüttenbenützung wurden 46 Kr. 80 hl. vereinnahmt. Unter anderem wurden folgende Hochtouren vom Alpelhaus unternommen auf den Karkopf, die Hochwand 2663 m, die Hochplatte 2695 m, die Hohe Munde 2665 m, die Judenköpfe 2020 m und eine Erstbesteigung des Fingerturms mit Anstieg von der Westseite. Ferner wurden der Grünstein 2680 m und die östliche Griesspitze 2716 m von Obermieming aus bestiegen. Der diesjährige schöne Sommer und Herbst begünstigten die Ausführung solcher Touren in diesem herrlichen, viel zu wenig gewürdigten Gebiet von Felsenkolossen, wo für schneidige und kletterlustige Touristen herrliche Gipfel winken. Die beiden Führer Mayer und Ruech sind wohlvertraut mit den Felsenbergen ihrer Heimat und gelten als bescheidene, kundige Begleiter.

Am Wege Obermieming-Mötz wurden einige Nachmarkierungen ausgeführt und sichtbare Wegzeichen bei Tabland angebracht, sowie der Weg vom Stams über Untermieming nach Obermieming von dem Führer Ruech nachmarkiert. Bei Beginn des Anstieges zum Alpelhaus

wurden zwei Wegtafeln angebracht neben dem Gasthause zum „Speckbacher“ und bei der kleinen Kapelle.

Der Weg über Strassberg nach Wilder- und Obermieming wurde nachmarkiert.

Das Alpelhaus hat gut überwintert. Im Hause wurde ein neues Kassabuch hinterlegt, worin die Eintragungf ür Getränke und für Hüttengebühren in zwei getrennten Rubriken erfolgt. Ein Getränketarif wurde an sichtbarer Stelle aufgehängt. Ferner wurde ein neuer Boden gelegt, die Wände im Schlafraum neu verkleidet, ein Behälter für Fremden- und Kassabuch angebracht. Die Bänke vor der Hütte wurden in guten Zustand versetzt.

Für nächstes Jahr sind folgende Arbeiten notwendig: eine Steigverbesserung im Mittelberg, Anbringung von 5—6 m Drahtseil an der Griesspitze, die Markierung über Marienbergerjoch nach Bieberwier. Ferner ist eine Wegverbindung zwischen dem Alpelhaus und dem von der S. Coburg im nächsten Jahre projektierten Hüttenbau unter der Grünsteinscharte am Drachensee anzustreben.

Schuldiger Dank gebührt Herrn k. u. k. Postmeister Otto Thaler in Obermieming für die Versorgung des Alpelhauses mit Getränken, der k. u. k. Gendarmerie-Postenführung in Obermieming für die Ueberwachung des Alpelhauses. Frau Postmeister Härting und Herrn Sektionsvorstand Pöschl in Telfs sei ebenfalls für das entgegengebrachte Wohlwollen an dieser Stelle gedankt.

Karwendelgruppe.

(Referent Herr Hoflieferant Heinrich Schwaiger.)

Anschliessend an die im vorigen Jahre in der westlichen Hälfte der Karwendelgruppe vorgenommenen Wegmarkierungen wurden im Sommer 1900 folgende vom Gleirsch-Thale ausgehende Uebergänge einer gründlichen Nachmarkierung unterzogen:

1. der Uebergang aus dem Gleirschthal durch das Zirler Kristenthal über den Erlsattel nach Zirl;
2. der Weg von der Amtssäge im Gleirschthale durch das Hippenthal zum Frau Hitt-Sattel;
3. der Weg durch das Samerthal einerseits zum Stempeljoch, andrerseits zur Arzlerscharte;
4. die Wegstrecke von der Scharnitz gegen die Eppzirleralpe.

Alle diese Arbeiten wurden durch den Führer Schnaitter in zufriedenstellender Weise ausgeführt.

Die Erneuerung der seit 16 Jahren bestehenden Wegtafeln im Gleirschthale und die Verbesserung des Steiges aus dem Eppzirlerthal einerseits zur Nördlinger Hütte bez. Reitherspitze, andrerseits über die Freiungsspitzen zum Erlsattel dürften für die nächsten Jahre Aufgaben in diesem Gebiete sein.

Der grosse Rettenstein, 2363 m.

(Referent Herr Fritz Eger.)

Im Laufe des Sommers wurde der Weg von Aschau aus bis zum Gipfel nachmarkiert, sowie 16 Wegtafeln angebracht und Markierungsblöcke über die Wiesen eingeschlagen, ferner wurde der Weg vom Joch bis auf die Stange hinüber mit Farbe und Pfählen bezeichnet.

In diesem Jahre war eine Besserung des Besuches dieses keck anstrebenden Felsenturmes, der markantesten Berggestalt der Kitzbüheler Alpen, einer Aussichtswarte ersten Ranges, bemerkbar. Vgl. Hochtourist in den Ostalpen von L. Purtscheller und H. Hess, Band II, Seite 45.

Herrn Schmidt, der in liebenswürdiger Weise die Arbeiten besorgte, sei warmer Dank ausgesprochen.

Herzogstand, 1739 m.

(Referent Herr Wilhelm Meuser.)

Mit Rücksicht auf die grosse Tagesfrequenz, hauptsächlich an Sonn- und Feiertagen, wurde eine fest gedeckte und vollständig mit Glas geschlossene Veranda an der südlichen Giebelseite des Wirtschaftshauses mit ca. 40 Sitzplätzen erbaut, ferner eine zweite grosse Wassercisterne hergestellt.

Da die Mittel hiezu nicht zur Verfügung standen — das Conto „Herzogstand“ wird getrennt geführt — und der Ausschuss die Notwendigkeit anerkannte, erbot sich der Pächter Herr Anton Fuchs diese Objekte auf eigene Kosten herzustellen und sie kostenlos der Sektion zu überlassen gegen Verlängerung des Pachtvertrages um weitere 5 Jahre, was ihm zugestanden wurde unter der Bedingung, dass, falls die S. München es für wünschenswert erachten sollte, das Pachtverhältnis mit Herrn Fuchs am 31. Dezember 1903, an welchem Termine der bestehende Pachtvertrag endigt, zu lösen, sie hierzu nach vorhergegangener einjähriger Kündigung berechtigt ist. In diesem Falle wird die Sektion aber die Herstellungskosten dieser beiden Objekte vergüten. Herr Fuchs hat die sich gestellte Aufgabe gut gelöst. Die Veranda

ist solid gebaut und gereicht dem Hause zur Zierde. Die Cisterne ist praktisch angelegt, sie fasst 140 hl Wasser. Die Kosten betragen im ganzen Mk. 3023.48.

Da die Bauart des Wirtschaftshauses nicht für einen Winterbetrieb vorgesehen und bei grosser Kälte der Aufenthalt im Hause trotz kräftigen Heizens recht ungemütlich war, wurde Abhilfe in der Weise getroffen, dass die Vorderseite und die beiden Giebel mit Theerpappe und mit kleinen Allgäuer Lärchenschindeln verdichtet wurde. Diese Arbeit wurde im Laufe des Spätsommers fertig gestellt. Die Schindeln wurden zweimal mit Oelfarbe gestrichen. Diese Veränderung ist dem Hause doppelt zu Gute gekommen. Es ist wärmer geworden und sieht schmucker und freundlicher aus als vorher. Die Arbeit wurde vom Zimmermeister Geiger in Schlehdorf ausgeführt. Die Kosten betragen Mk. 630.70. Das Verdichtungsmaterial wurde von Herrn Fuchs kostenlos von Urfeld ab heraufbefördert. Von der Verschindlung der Rückseite wurde zunächt Abstand genommen, doch erscheint es wünschenswert, dass auch die Rückseite des Hauses mit Theerpappe und kleinen Schindeln im nächsten Jahre überdeckt wird. An der nördlichen Giebelseite wurde der Altan mit Fenstern und Brettern geschlossen, wofür die Kosten Mk. 215.— betrugen.

Am Königshause waren nur kleine Ausbesserungen nötig. Im Pavillon auf dem Gipfel wurden Sitzbänke und ein Tisch angebracht. Leider werden die Wände des Pavillons trotz Verbotes durch Anschriften verunziert.

Die Frequenz war auch in dieser Saison sehr bedeutend. Im aufliegenden Fremdenbuche haben sich ca. 7500 Personen eingeschrieben, doch dürfte die Zahl der Besucher das Doppelte übersteigen.

Im kommenden Jahre stehen keine besonderen Ausgaben in Aussicht. Es kann somit eine grössere Anzahl Anteilscheine zurückbezahlt werden.

Die Wegbauten erforderten in diesem Jahre grössere Aufmerksamkeit. Wesentliche Verbesserungen wurden am Gratweg Heimgarten-Herzogstand und an dem hier anschliessenden Wege Kaseralm-Heimgartengrat vorgenommen. Zur Herstellung eines Weges an Stelle der eingestürzten Sophienbrücke am Pionierweg wurden der Gemeinde Schlehdorf 50 Mark und ebensoviel dem Forstamte Walchensee für teilweise Verlegung des Weges Walchensee-Herzogstand überwiesen. An letztem Wege musste eine Brücke neu hergestellt merden. Insgesamt betragen die Kosten für Weg- und Brückenbauten Mk. 295.30. Noch sei erwähnt, dass Herr Fuchs, wie er kontraktlich

verpflichtet ist, die Wege Walchensee-Herzogstand, den Herzogstand-Reitweg, die Wege von den Häusern zum Hauptgipfel, dem Martinskopf und dem Fahrenberg in vorzüglichem Zustande erhalten hat. Vielen Besuchern des Herzogstands wird es willkommen sein, dass im nächsten Jahre ein von Herrn Kunstmaler Reschreiter aufgenommenes Panorama aufliegen wird.

Herr Fuchs hat ferner verschiedene Verbesserungen auf eigene Kosten herstellen lassen, hiefür, wie auch für die in jeder Beziehung herrschende Ordnung und für das Trachten, die Gäste nach jeder Nichtung zufrieden zu stellen, sei demselben der verdiente Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht.

Auch Herrn k. Forstmeister Götz in Walchensee, welcher der Sektion das grösste Wohlwollen entgegenbringt und bemüht ist unsere Interessen zu fördern, sei hiermit der wärmste Dank der Sektion ausgesprochen.

Guffert, 2192 m.

(Referent Herr Wilhelm Meuser.)

Am neuen Guffertweg wurde die Markierung erneuert, ferner wurde die Aufstellung von neun neuen Wegtafeln, teils hier, teils in Steinberg, sowie in der Richtung nach Schmalzklausen und der Rofangruppe veranlasst. Dem Weg vom Schildenstein zum Ampelbachthal wurde besondere Aufmerksamkeit zugewandt und eine neue Wegstrecke durch den sogen. „Grand“ mit Benützung eines neuangelegten ärarischen Steiges neu markiert, wodurch diese Route wesentlich abgekürzt und bessere Wegverhältnisse geschaffen wurden. Die Markierungen auf den Wegen, die an die Rofangruppe anschliessen, insbesondere auf der Kothalpe und am Spieljoch wurden verbessert und das Kreuz auf dem Guffert neu gestrichen.

Der Guffert hatte dieses Jahr einen stärkeren Besuch. Im Fremdenbuch hatten sich bis Ende September 124 Personen eingeschrieben. Auch der Führer Peter Knapp wurde öfter als voriges Jahr beschäftigt. Grössere Beachtung findet die Route Kreuth—Schildenstein—Steinberg. Es sei auf diese schöne Tour besonders aufmerksam gemacht, die von München aus in einem Tage leicht gemacht werden kann. Für den Rückweg nach München können dann die bekannten Wege von Steinberg zum Achensee, in die Rofangruppe oder in's Brandenbergerthal gewählt werden.

Allen Freunden von stillen, einsamen Gebirgswegen, bei denen sich die Natur in wunderbarer Grossartigkeit präsentiert, sei der Besuch des Gebiets am Guffert warm empfohlen.

Schlierseer und Tegernseer Berge.

(Referent Herr Major Rudolf Erl.)

Infolge der genehmigten beträchtlicheren Mittel konnte dieses Jahr an durchgreifendere Verbesserungen und auch an Wegebauten herangetreten werden.

Der Weg Breitenstein — Wendelstein wurde teilweise markiert und die Verhältnisse in diesem Gebiet soweit geordnet, dass im nächsten Jahre einer neuen Bezeichnung und vielleicht auch einer teilweisen Wegeverbesserung keine Hindernisse mehr im Wege stehen.

Am hinteren Sonnwendjoch konnten die geplanten Weganlagen und Bezeichnungen leider nicht zur Ausführung kommen, da das k. k. Ackerbauministerium aus jagdlichen Gründen die Genehmigung versagte. Der Weg von der Valepp bis zur Bärenbadalpe bedurfte keiner Arbeiten.

Auch am Schinder, wo, wie auf der bayrischen Seite des hinteren Sonnwendjochs, Förster Meiler in der Valepp dankenswerter Weise die Instandhaltung der Wege wie bisher beibehalten hat, sind keine Ausgaben erwachsen.

Der Weg auf die Brecherspitze wurde bis zum Grat und ein Stück weit auf diesem nachmarkiert, ebenso der Steig vom Spitzingsattel über die Fürstenalpen zur Bodenschneid und von dort herunter nach Neuhaus. Die Pflockmarkierung über den Fürstenalpenboden hinweg wurde sorgfältig ergänzt, die Pflöcke tiefer und näher aneinander geschlagen. An einem grossen aufgerichteten Felsblock bei den genannten Alpen, wie entgegengesetzt an einem deutlich hervortretenden Baum am andern Ende des Weidebodens am Stümpflingsattel wurde je ein grosses weithin sichtbares rotes Zeichen angebracht. Grössere Ansprüche an Arbeit, Zeit und Geld stellten die Wege zur Rothwand, namentlich der Weg über den Jägerkamp, der manche Verbesserung erfuhr. Am Tanzeck wurde der dicht an die Felsen herangelegte Weg an ihnen weiter fortgeführt und ordentlich ausgebessert und so die feuchten Stellen, über die früher der Steig führte, vermieden. Das kurze Wegstück in den Felsen am Taubenstein wurde bequemer gemacht und mit einem Drahtseil versehen. Der Einstieg zur Teufelsbrücke wurde verbreitert und der ganze Weg stellenweise besser gemacht. Ferner wurde der von Geitau zur Rothwand führende Weg

einer durchgreifenden Verbesserung unterzogen, sodass auch dieser Steig allen billigen Anforderungen entsprechen dürfte. Ebenso wurden die übrigen Wege in Stand gesetzt und Bezeichnungen vorgenommen. Das Wegstück vom Totengraben zur Valepp wurde neu bezeichnet. Das schadhaft gewordene Panorama auf der Rothwand wurde erneuert; die Herren Erdmann und Steinmetz, zu denen sich Kommerzienrat Wenz gesellte, der die Richtigkeit und Güte der Aufstellung prüfte, haben die Neuanbringung besorgt.

Bei der erhebenden Feier der Enthüllung der Böcklein-gedenktafel am Rothwandgipfel begrüsste Referent das Turner-Alpen-Kränzchen München im Auftrage der Sektion und legte an der Gedenktafel einen Kranz nieder.

Die Wegtafeln am Gasthof in Neuhaus wurden von Herrn Malermeister Lentner von München aus eigenem Antriebe und auf eigene Kosten in dankenswerter Weise wieder in einen sauberen Zustand gesetzt.

Der Hauptvorteil an den diesjährigen Arbeiten fiel dem Risserkogelgebiet zu. Der Steig vom Unterkunftshause zum Wallberg wurde gründlich nachmarkiert und ausgebessert, am Gipfelbau der Uebergang über den Graben und der Weg von hier bis zur Spitze verbreitert, endlich vom Graben ab ein direkter bequemer Steig über den Westgrat zum Gipfel geführt.

Der Weg vom Wallberg zur Portner-Alpe wurde nachmarkiert, während der mittlere Teil vom Brunnen oberhalb der Portneralpe bis zur Gfällalpe von den Alpenbesitzern gut in Stand gesetzt wurde. Auf der steilen Wiesenstrecke von der Portneralpe bis zum Brunnen wurde eine Pflockmarkierung angelegt.

Vom Dorfe Kreuth aus wurde der bei Brunnbichl von der Strasse abzweigende, an der Dürren Wand vorbeiführende Weg zum Wallberghaus neu bezeichnet.

Der Weg vom Unterkunfthaus über den Setzberg wurde über die bis auf den Gipfel reichende Weide durch Pflöcke neu markiert. Der Ausbau des Weges vom Unterkunftshause um die Ostseite des Setzberges herum, anschliessend an das im vorigen Jahre von der Wallberg-Alpen-Genossenschaft auf eigenem Grund und Boden gebaute Wegstück wurde heuer vollendet. Die Genehmigung dieses Wegbaues war jedoch davon abhängig gemacht worden, dass alle Markierungen auf der Westseite über die Setzbergalpen entfernt werden mussten und keine mehr angebracht werden dürfen, worauf besonders aufmerksam gemacht sei. Der neue Weg ist, soweit er der Sektion gehört, genügend breit und fest angelegt. Die Wegstrecke vom Setzberg zum Grubereck erfuhr eine durchgreifende Verbesserung, ebenso die Fort-

setzung des Steiges von dort auf den Gipfel des Risserkogels. Der Weg wurde gründlich in Stand gesetzt, durch Aushauen von Latschen und Absprengen von Gestein verbreitert, durch Anbringen einer grossen Anzahl von Stufen u. s. w. verbessert. Erhebliche Wegstrecken wurden neu gebaut.

Ferner wurde der Neubau des Weges Riedereck—Risserkogel ausgeführt. In zahlreichen Serpentinen führt er auf der Südseite vom Gipfel des Risserkogels durch eine schmale steile Graszunge herunter, wendet sich dann gleichlaufend mit dem nach Osten streichenden Grate in diese Richtung und nahe unter ihm der Scharte an den Schneeböden zu, überschreitet diese Scharte und windet sich dann wieder in Zick-Zacklinien auf der Nordseite an den Schneeböden hinab zu dem bisher schon bestandenen Weg, der zur Riedereckalpe führt. Der Weg wurde gut, fest und entsprechend breit angelegt. Damit ist auch von Enterrottach her ein guter Weg auf den Risserkogel vorhanden, mit Ausnahme des namentlich bei nassem Wetter schlechten Wegstückes Riedereckalpe—Siebelalpe. Die ganze Weganlage Wallberg—Risserkogel kann jetzt in kürzerer Zeit begangen werden, als früher.

Die Wege von Dorf Kreuth zum Grubereck und von Bad Kreuth zur Rissalpe wurden neu markiert. An diesen beiden Wegen darf aus jagdlichen Gründen nichts ausgebessert werden.

Zum Schlusse spricht Referent allen Herren, die ihn bei den verschiedenen Arbeiten in liebenswürdigster Weise unterstützt haben, den Dank der Sektion und seinen persönlichen Dank aus. Es sind die Herren Kastner, Erdmann, Steinmetz, Kommerzienrat Wenz und Leutner. Besonderen Dank haben sich Herr Forstrat Haag von der Kreisregierung in Oberbayern, die Herren Forstmeister Kiechle, Knoch, Sutor und Wild in Dorf Kreuth, Schliersee, Fischbachau und Tegernsee, die Herren Förster Meiler und Auer in der Valepp und Erzherzog-Johann-Klause und Forstwart Köpf in Josefsthal erworben.

Die am 19. Dezember im Vereinssaal, Mathildenstrasse 4, abgehaltene Ordentliche Generalversammlung war von 199 Mitgliedern besucht und hatte als Tagesordnung:

1. Jahresbericht 1900.
2. Cassabericht für 1900.
3. Voranschlag für 1901.
4. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsrevisoren.

Der Jahresbericht und der Cassabericht wurden genehmigt. Dem Cassier, Herrn Eger, wurde Entlastung erteilt. Die Rechnungsrevisoren, Herren Ludwig Zanoli und Sigmund Heinlein, konstatierten durch Protokoll, dass die Casse in bester Ordnung befunden wurde, und sprachen dem Cassier Eger für seine mühevolle, wie immer mit grösster Pünktlichkeit durchgeführte Arbeit den verbindlichsten Dank aus, dem sich die Generalversammlung mit lebhaftem Beifall anschloss.

Der Voranschlag für 1901 wurde genehmigt.

Der Vermögensstand der Sektion am Schlusse des Jahres 1900 beläuft sich wie folgt:

Aktiva.

1. Wert unserer Unterkunftshäuser nebst Einrichtung nach Abzug von 5% Abnützung für 1900	M.	80 700.—	
Zugang 1900	„	700.—	
Wiesbachhornhaus: Materialwert	„	5 000.—	
			M. 86 400.—
2. Bibliothek und Inventar nach Abzug von 5% Abnutzung für 1900	M.	6250.—	
Zugang 1900	„	400.—	
			M. 6650.—
3. Vorrat an Vereinszeichen			„ 79.10
4. Baar und Wertpapiere:			
Baar-Cassabestand	M.	420.10	
Baar-Reserve Herzogstandhaus	„	64.53	
2 Scheine von fremden Hütten	„	117.—	
Aufnahmegebührenfonds	„	7168.07	
			M. 7769.70
			M. 100898.80

Passiva.

Anteilscheine Herzogstand	M.	6 400.—
„ Münchner Haus	„	28 600.—
„ Wiesbachhornhaus	„	11 700.—
	M.	46 700.—

Abgleichung.

Aktiva	M.	100 898.80
Passiva	„	46 700.—
	M.	54 198.80

Da Herr Karl Brandmiller aus Rücksicht auf seine Gesundheit das Referat für das Haus am Wiesbachhorn im Januar niedergelegt hatte, war Herr Heinrich Schwaiger damit betraut, und an Stelle des ausgetretenen Herrn Brandmiller Herr Rentner Ludwig Kastner durch Kooptation in den Ausschuss als Beisitzer gewählt worden.

Von den bisherigen Beisitzern des Ausschusses erklärten die Herren Kaufmann Mennet und Commerzienrath Wenz eine Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können. Herr Mennet hat sich 4 Jahre lang als Referent für das Watzmanngebiet, Herr Wenz 8 Jahre lang als Referent für das Wettersteingebiet hervorragende Verdienste um die Sektion erworben. Insbesondere mag erwähnt sein, dass Herr Wenz in dieser Zeit die Höllenthalhütte, die Platthütte, das Münchner Haus und den meteorologischen Turm auf der Zugspitze erbaut hat. Beiden Herren wurde vom Vorsitzenden unter lebhaftem Beifall der Generalversammlung der wärmste Dank für ihre selbstlose und arbeitreiche Thätigkeit ausgesprochen. Herr Kaufmann Eger lehnte eine Wiederwahl für das verantwortungsreiche und mühevolle Amt eines Cassiers, das er 5 Jahre mit grosser Pflichttreue und Umsicht verwaltet hatte, ab, erklärte sich jedoch bereit als Beisitzer im Ausschusse zu bleiben. Auch ihm wurde unter lebhaftem Beifall der Generalversammlung der wohlverdiente Dank der Sektion ausgesprochen.

In den Ausschuss für 1901 wurden gewählt:

I. Vorstand: Dr. A. Rothpletz, k. Universitäts-Professor.
II. „ M. von Prielmayer, Frhr. von Priel, k. Oberstleutnant z. D. und Referent im k. b. Kriegsministerium.
I. Schriftführer: Johannes Ehlers, Chemiker.
II. „ Carl Schöpping, Buchhändler.
Cassier: Josef Leuchs, Hof-Bankier.
Konservator: Dr. Hans Schnorr von Carolsfeld, k. Oberbibliothekar an der k. Universität.
Beisitzer: Dr. Ferdinand Broili, Assistent an der palaeontologischen Staatssammlung.
Fritz Eger, Kaufmann.
Rudolf Erl, k. Major a. D.
Ludwig Kastner, Rentner.
Wilhelm Meuser, Kaufmann.
Heinrich Schwaiger, Hoflieferant.

Wenn wir auf das vergangene Vereinsjahr zurückblicken, so können wir es ein Jahr ernster Arbeit nennen. Wurde uns schliesslich auch der volle Erfolg von den rasenden Elementen teilweise durch den Unglücksfall am Fochezkopf wieder entrissen, so dürfen wir doch hoffnungsvoll dem nächsten Jahre entgegensehen im Vertrauen auf die Energie und Opferwilligkeit der Sektion.

München, den 19. Dezember 1900.

J. H. Ehlers,
I. Schriftführer.

Beilagen.

1. Jahresabrechnung pro 1900.
2. Voranschlag pro 1901.
3. Bestimmungen über die Verleihung des Edelweisszeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Jahresabrechnung pro 1900 I.

Einnahmen

		M.	₰
Saldo-Vortrag 1899, Baarbestand		5 984	07
3091 Mitglieder Beiträge à M. 10		30 910	—
268 Aufnahme-Gebühren à M. 3 (24 Aufnahmen ohne Gebühr.)	M. 804.—		
Zinsen aus Aufnahmefond	„ 217.07	1 021	07
Einnahmen von unseren Häusern:			
Watzmannhaus: Pachtsumme		2 400	—
Herzogstand Häuser:			
Baar-Ueberschuss von 1899	M. 429.58		
Zuschuss der k. Brandversicherung	„ 1097.82		
Pachtsumme	„ 2400.—	3 927	40
Münchnerhaus, Knorrhütte, Angerhütte } Pachtsumme	M. 3000.—		
Vergütung für Baubeschädigung	„ 6.—	3 006	—
Höllenthalhütte: Pachtsumme		400	—
Alplhaus: Quartiergelder		63	77
Wiesbachhorn-Haus:			
Ausgabe von 117 Stück Anteilscheinen à M. 100		11 700	—
Vereinszeichen		456	—
Einnahme aus der Vergebung unserer elektr. Anlage zu Projektions-Vorführungen		120	—
Verschiedene Einnahmen:			
Verkaufserlöse, Zinsen, Schlüsselleihgebühren		197	79
Einnahme für geb. Zeitschriften 1899 M. 360.—			
„ „ „ „ 1900 „ 23.—		383	—
Jubiläums-Schrift:			
Verkaufs-Erlös 1270 Stück	M. 4527.20		
Porto Vergütungen	„ 123.—	4 650	20
Transport:		65 219	30

Ausgaben

			M.	₰
Central-Ausschuss:				
3090 Mitglieder-Beiträge à M. 6	M.	18540.—		
8 Mitglieder-Beiträge 1899 à M. 6	M.	48.—		
3090 Beiträge zur Führer-Unterstützungs-Cassa à 30 ₰	„	927.—		
8 Beiträge zur Führer-Unterstützungs-Cassa à 30 ₰	„	2.40	19 517	40
600 Stück Vereinszeichen, Novbr. 1899 — Oktbr. 1900			420	—
500 geb. Zeitschriften à 1 M. 1899	M.	40.—		
500 geb. Zeitschriften à 1 M. 1900	„	460.—	500	—
Abfertigung der Zeitschrift	M.	612.80		
Incasso der Beiträge	„	272.75	885	55
Regie:				
Lokalmieten	M.	1150.—		
Inserate	„	208.—		
Drucksachen	„	595.50		
Porto und Telegramme	„	339.35		
Vereinsdiener	„	236.75		
Hilfsarbeiter, Ehrungen u. Diverses	„	923.19	3 452	79
Jubiläumsschrift:				
Herstellungskosten	M.	7263.83		
Expedition	„	311.60	7 575	43
Aufnahmefond:				
268 Aufnahmen à 3 M.	M.	804.—		
Zinsen 1900	„	217.07	1 021	07
Alpiner Rettungs-Ausschuss:				
Beitrag 1900			300	—
Beleuchtungs-Conto:				
Zahlung für Stromlieferungen			65	60
Bibliothek:				
Neuanlage des Kataloges	M.	270.—		
Anschaffung neuer Werke und Büchereinbände	„	504.33	774	53
Unterkunftshäuser:				
Watzmannhaus			455	65
Herzogstandhäuser:				
Pacht an die Administration S. M. des Königs Otto	M.	400.—		
Zinsen der Anteilscheine	„	277.45		
Rückzahlung von Anteilscheinen	„	400.—		
Neuanschaffungen	„	2571.22		
Unterhalt	„	214.20		
Baar Reserve	„	64.53	3 927	40
Transport:			38 895	42

Einnahmen

Jahresabrechnung pro 1900 II.

Ausgaben

	M.	₰
Transport:	65 219	30
Sa.	65 219	30

	M.	₰
Transport:	38 895	42
Münchner Haus	353	02
Knorrhütte	172	10
Angerhütte	62	40
Höllenthalhütte	29	05
Platthütte	14	48
Alplhaus	120	03
Wiesbachhornhaus	18 051	91
Rückzahlung v. Anteilscheinen Münchner Haus	2 200	—
Zinsen der Anteilscheine Münchner Haus 1900	1 249	30
Wegbauten:		
Watzmann M. 764.—		
Herzogstand „ 295.30		
Wetterstein „ 1038.20		
Mieminger „ 102.30		
Karwendel „ 42.50		
Rettenstein „ 49.75		
Schlierseer Berge M. 308.65		
Tegernseer „ „ 836.70 „ 1145.35		
Guffert „ 66.80		
Wiesbachhorn „ 51.—	3 555	20
Reserve-Conto für unvorhergesehene Ausgaben	96	29
Cassa-Bestand	420	10
Sa.	65 219	30

München, den 19. Dezember 1900.

Revidiert und

gez. **Ludwig Zanoli.**

Fritz Eger, Kassier.

richtig befunden:

gez. **Sigmund Heinlein.**

Voranschlag pro 1901 I.

Einnahmen

			ℳ	₰
Cassa-Bestand, Uebertrag von 1900			420	10
3100 Mitglieder-Beiträge à 10 ℳ			31 000	—
200 Neuaufnahmen à 3 ℳ	ℳ	600.—		
Zinsen	„	250.—	850	—
Einnahmen für gebundene Zeitschriften			437	—
Einnahmen von unsern Häusern:				
Watzmannhaus, Pachtsumme			2 400	—
Herzogstandhäuser:				
Saldo 1900, Baar-Reserve	ℳ	64.53		
Pachtsumme	„	3 000.—	3 064	53
Münchner Haus, Knorrhütte, Angerhütte } Pachtsumme			3 000	—
Höllenthalhütte			400	—
Alplhaus			60	—
Wiesbachhornhaus, Ausgabe von Anteilscheinen			16 300	—
Verschiedene Einnahmen:				
Zinsen, Verkaufserlöse u. Schlüsselleihgebühren			200	—
Einnahme für Vergebung unserer elektrischen Beleuchtung			150	—
Desgleichen für Ausleihen unseres Projektions-Apparates			150	—
Verkauf von Jubiläums-Schriften			400	—
Transport:			58 831	63

Ausgaben

			ℳ	₰
Central-Ausschuss:				
3100 Mitglieder-Beiträge à 6 ℳ	ℳ	18 600.—		
1 Mitglieder-Beitrag 1900	„	6.—		
3100 Mitglieder-Beiträge z. Führer-Unterstützungs-Casse à 30 ₰	„	930.—		
1 ditto von 1900	„	—.30	19 536	30
Abfertigung der Zeitschrift	ℳ	600.—		
Incasso der Beiträge	„	300.—	900	—
Regie:				
Lokalmiete, Inserate, Druckkosten, Porto, Hilfsarbeiter			3 500	—
Aufnahme-Fond:				
200 Aufnahmen à 3 ℳ	ℳ	600.—		
Zinsen	„	250.—	850	—
Jubiläums-Schrift:				
Restzahlung der Herstellungskosten			4 000	—
Alpiner Rettungs-Ausschuss, Beitrag 1901			300	—
Beleuchtungs-Conto, Betriebskosten			100	—
Anschaffung eines Projections-Apparates			500	—
Bibliothek:				
ordentlicher Credit	ℳ	500.—		
ausserordentlicher Credit	„	100.—	600	—
Ehrenzeichen			500	—
Zinsen der Anteilscheine Münchner Haus			1 144	—
„ „ „ **Wiesbachhornhaus**			468	—
Unterkunftshäuser:				
Watzmannhaus			300	—
Herzogstandhäuser:				
Pacht an die Administration S. M. des Königs Otto	ℳ	400.—		
Zinsen	„	256.—		
Neuanschaffungen	„	1 200.—		
Rückzahlung von Anteilscheinen	„	1 000.—		
Unterhalt	„	208.53	3 064	53
Münchner Haus			500	—
Knorrhütte			800	—
Angerhütte			50	—
Platthütte			20	—
Höllenthalhütte			100	—
Alplhaus			100	—
Wiesbachhornhaus, Verwendung der durch Anteilscheine vereinnahmten	ℳ	16 300.—		
Zuschuss aus der Sektions-Cassa	„	648,09	16 948	09
Transport:			54 280	92

Einnahmen

Voranschlag

	M.	₰
Transport:	58 831	63
Sa.	58 831	63

München, den

pro 1901 II.

Ausgaben

		M.	₰
Transport:		54 280	92
Wegbauten:			
Watzmann	M. 400.—		
Herzogstand	„ 300.—		
Wetterstein	„ 1 000.—		
Mieminger	„ 100.—		
Karwendel	„ 200.—		
Rettenstein	„ 100.—		
Schliersee-Tegernseer Berge	„ 1 000.—		
Guffert	„ 100.—		
Wiesbachhorn	„ 800.—	4 000	—
Reserve		550	71
Sa.		58 831	63

19. Dezember 1900.

Fritz Eger,
z. Z. Sektions-Cassier.

Bestimmungen

über die

Verleihung des Edelweisszeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

(Beschlossen durch die a. o. Gen.-Vers. am 11. Juli 1900.)

§ 1.

Jedes Mitglied der Sektion München, das die vorausgegangenen 25 Jahre ununterbrochen Mitglied der Sektion war, hat das Recht, das Edelweisszeichen für 25jährige Mitgliedschaft für sich zu beanspruchen, vorausgesetzt, dass der Nachweis dieser 25jährigen Mitgliedschaft in überzeugender Weise von ihm geführt werden kann.

§ 2.

Die Verleihung erfolgt durch den Vorstand der Sektion auf Antrag des betreffenden Mitgliedes und nachdem ein vom Sektions-Ausschuss gewähltes Comité von drei Ausschussmitgliedern die Berechtigung der Forderung geprüft und bestätigt hat.

§ 3.

Der Nachweis der 25jährigen Mitgliedschaft ist von dem betreffenden Mitgliede durch Abgabe des eigenhändig unterschriebenen Antrag-Formulares, sowie durch Vorlegung der Aufnahmsurkunden und der Mitgliedskarten oder Jahresquittungen für die 25 Jahre zu führen. Im Falle jedoch, dass ihm einige dieser Belege oder alle in Verlust geraten sind, sind auch indirekte Beweise, wie z. B. Zeugnisse anderer Mitglieder, zulässig, doch ist die Beurteilung der Zulänglichkeit solcher indirekter Beweise vollständig dem Ermessen des Comités anheimgegeben.

Nur ausnahmsweise soll eine Unterbrechung der Mitgliedschaft nicht als Hindernis zur Verleihung gelten, wenn dieselbe zur Förderung auswärtiger alpiner Bestrebungen vorgenommen oder mit dem Eintritt in die auswärtige Sektion verknüpft war.

§ 4.

Die Verleihung des Zeichens kann erst erfolgen, wenn der Antragsteller den vorgeschriebenen Revers unterzeichnet hat. Er erhält mit dem Zeichen zugleich einen vom Vorstand unterschriebenen Berechtigungs-Ausweis, dem die eingegangenen Verpflichtungen beigedruckt sind.

§ 5.

Wer mit dem ihm verliehenen Zeichen Missbrauch treibt, indem er dasselbe anderen zum Tragen überlässt oder es verpfändet oder verkauft, verliert dadurch sein Anrecht auf dasselbe, ebenso wenn er auf Grund des Abschnittes 4 des § 6 der Vereinsstatuten von 1897 aus dem Verein ausgeschlossen wird, und hat nach Aufforderung durch den Vorstand demselben das Zeichen sofort zurückzuerstatten.

§ 6.

Jedes Zeichen, das verliehen wird, hat die laufende Nummer auf der Rückseite eingraviert zu tragen, ebenso wie den Vornamen und Familiennamen desjenigen, dem es verliehen wird. Nach dem Tode des Empfängers ist von dessen Erben das Zeichen sofort der Vorstandschaft zurückzugeben.

Ein verliehenes Zeichen, das zurückkommt, kann mit gleicher Nummer aber nach Aenderung des eingravierten Namens wieder einem anderen verliehen werden.

Wer sein ihm verliehenes Zeichen verliert, hat das Comité sofort davon zu benachrichtigen mit näheren Angaben über die Art des Verlustes, z. B. durch Diebstahl, Brand, Abfallen vom Hut u. s. w. Auf seinen Antrag kann ihm, wenn der Verlust als definitiv anerkannt und die betr. Nummer gelöscht worden ist, ein neues Zeichen als Ersatz verliehen werden, wenn er die entstehenden Unkosten zu tragen bereit ist. Nachträgliches Auffinden des verlorenen Zeichens verpflichtet zur Ablieferung an die Sektion.

§ 7.

Das Comité hat über seine Sitzungen und Beschlüsse Protokoll zu führen, Verzeichnisse der verliehenen und der zurückgegebenen Zeichen anzufertigen, die Akten über von Mitgliedern gestellte Anträge und die darüber erfolgten Beschlüsse aufzubewahren, und dem Sektionsausschuss über wichtige Vorgänge zu berichten.

Verleihungen sind dem Ausschusse stets vorher anzuzeigen. Das Comité wählt sich seinen Vorsitzenden selbst. Für austretende Mitglieder wählt der Sektions-Ausschuss den Ersatz.

Kgl. Hofbuchdruckerei Kastner & Lossen, München.



XXXII.

JAHRESBERICHT

(VEREINSJAHR 1901)

DER

ALPENVEREINS-SEKTION

MÜNCHEN.

(EINGETRAGENER VEREIN.)



XXXII.

JAHRESBERICHT

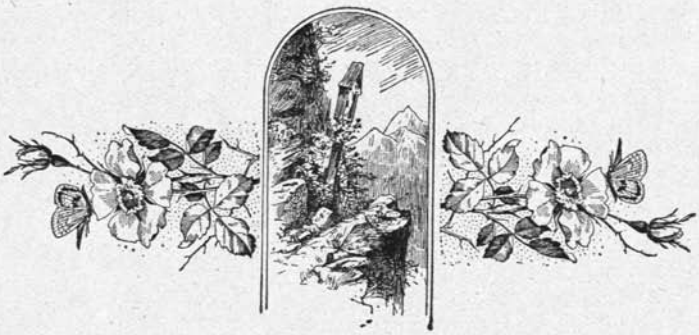
(VEREINSJAHR 1901)

DER

ALPENVEREINS-SEKTION

MÜNCHEN.

(EINGETRAGENER VEREIN.)



Wiederum neigt sich ein Jahr unserer Arbeit zum Ende, und wenn wir, gleich wie in früheren Berichten, den Charakter dieses Jahres in wenigen Worten zusammenfassend kennzeichnen wollen, dann dürfen wir es mit Dank gegen ein gütiges Geschick ein Jahr stiller, ungestörter Entwickelung nennen. Wir sind bewahrt geblieben von Unglück und Unfall, und was der Elemente Gewalt im Vorjahre zerstört, das hat im Berichtsjahre emsiger Fleiss und zielbewusstes Planen wieder aufgerichtet.

Freilich hat auch heuer der Tod wieder seine Ernte unter unseren Mitgliedern gehalten, und es geziemt sich, am Eingange unseres Berichtes, der Verblichenen trauernd zu gedenken. Wir beklagen das Hinscheiden der Herren Oberregierungsrat Friedrich Fischer und Senatspräsident Dr. Eugen von Schneider, beide, wenn auch nicht Gründungsmitglieder der Sektion, so doch Mitglieder aus dem ersten Jahre ihres Bestehens (1869/70), ferner der Herren Juwelier Eduard Quellhorst (1872), Hofrat Dr. Georg Näher (1874), Kaufmann Michael Lauser (1875), sämtliche Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Beweist die Thatsache dieses Besitzes allein schon ihre Anhänglichkeit an die alpine Sache und an unsere Sektion, so haben sie auch sonst durch Anteilnahme an unseren Sitzungen und Beratungen im Innern, durch werkthätigen Alpinismus draussen auf den Bergen an der Erfüllung unserer Aufgaben ihr redlich Teil mitgewirkt und das soll ihnen unvergessen bleiben. Ehre den Toten, und ihrer treuen Arbeit am Werke der Sektion ein dankbar Angedenken! —

Im letzten Jahresberichte sind als Beilage jene Bestimmungen enthalten, welche durch die ausserordentliche Generalversammlung vom 10. Juli 1900 über die Verleihung und den Besitz des **Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft** unserer

Sektion aufgestellt wurden. Dieses Zeichen, ein silbern Edelweiss auf blauer, rot geränderter Emailplatte, konnte zum erstenmale in feierlicher Weise am Vereinsabende des 6. Februar 1901 an 102 Mitglieder verliehen werden, zu welchen späterhin noch weitere 2 sich gesellten.

Die Sektion ist stolz darauf, eine so stattliche Anzahl Jubilare in ihrer Mitte zu besitzen und freut sich heute schon des Augenblickes, da sie für 1902 an wiederum etwa 30 Mitglieder das Ehren-Edelweiss wird vergeben können.

Eine sichtbare Erinnerung an den ersten Verleihungsakt bildet die Stiftung, welche die Jubilare als Zeichen ihres Dankes gemacht haben und welche bestimmt ist, zur Herstellung eines **Jubiläumsweges** im Arbeitsgebiete der Sektion den ersten Grundstock zu bilden; die Mehrzahl der Schenkgeber hat den Wunsch ausgesprochen, den Wegbau im Wetterstein auszuführen.

Für diesen neuen Beweis ihres unentwegten Interesses an unserer Sache wollen wir den Stiftern auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank entrichten, in der Hoffnung, dass das Jubiläumswerk in nicht allzu ferner Zeit erstehen und von den Spendern selbst mit eingeweiht werden könne.

Der Sonderausschuss für die Verleihung des Ehrenzeichens besteht aus den Herren Professor Dr. Rothpletz als Vorsitzendem, Major Erl als Schriftführer und Rentner Kastner als Beisitzer.

Am 2. September 1901 hatte sich eine stattliche Anzahl, bei 1200, bergfroher Alpenvereinsgenossen im alten Herzen des Landes Tirol, im ehrwürdigen Meran, zur Tagung der **Generalversammlung** zusammengefunden. Die ernste Arbeit wurde leicht gemacht durch eine Kette farbenleuchtender, frohmutiger Feste und der Sektion Meran mit ihren Festausschüssen, vor allem ihrem Vorsitzenden, Dr. Theodor Christomannos, gebührt aufrichtiger Dank und rückhaltlose Anerkennung für alle ihre Mühe. Wir hatten neben unseren eigenen 50 Stimmen jene der Sektionen Ansbach, Aschaffenburg, Deggendorf, Dillingen, Donauwörth, Fürth, Füssen, Kulmbach, Lindau, Mindelheim, Oberstaufen und Trostberg zu führen, sohin insgesamt 192 Stimmen, in deren Vertretung sich unser I. Vorsitzender und der berichterstattende I. Schriftführer zu teilen hatten. Ersterer gab bei Erstattung des Jahresberichtes über die Geschäftsgebahrung des Gesamtvereins benehmlich mit dem Centralausschuss antragsweise die beifällig zum Beschlusse erhobene Anregung,

„dass in künftigen Jahresberichten des Gesamtvereines ausser den Summen, welche der Centralausschuss für die verschiedenen alpinen Zwecke verausgabt hat, auch diejenigen aufgenommen werden, die von den einzelnen Sektionen dafür aufgebracht worden sind und dass zu diesem Zwecke der Centralausschuss jährlich zu geeigneter Zeit den Sektionen entsprechende Formulare zustellen und deren rechtzeitige Ausfüllung veranlassen möge;“

auch wurde unser Vorsitzender zum Bevollmächtigten zur Beglaubigung des Protokolls der Generalversammlung gewählt.

Dem I. Schriftführer oblag die Vertretung der Sektion bei jener Konferenz, welche die Frage einer Versicherung der Hütten gegen Einbruch einer Beratung zu unterziehen hatte. Die Grundzüge, auf welche diese Versicherung aufgebaut werden sollte, sind aus dem eingehenden Sonderberichte des Centralausschusses so bekannt, dass eine Wiederholung an dieser Stelle unnötig erscheint. Die Diskussion ergab, dass die grundlegenden Fragen als noch nicht genügend geklärt erachtet wurden, um jetzt schon an die geplante Versicherung auf Gegenseitigkeit heranzutreten.

Die übrigen Ergebnisse der Generalversammlung sind in dem durch die „Mitteilungen“ allgemein zugänglich gewordenen offiziellen Protokolle niedergelegt.

Eines Punktes der Meraner Tagesordnung müssen wir aber auch an dieser Stelle im Besonderen gedenken, das ist die hochherzige Stiftung einer **Centralbibliothek** des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins durch den bekannten Hochalpinisten Willy Rickmer-Rickmers. Abgesehen von der grossen Bedeutung, welche die Schankung des für die alpine Sache so begeisterten und um sie so viel verdienten Herrn Rickmers für den Alpenverein als Ganzes hat, müssen wir eine besonders günstige und für uns Münchener überaus wichtige Thatsache darin erblicken, dass unser Centralausschuss benehmlich mit Herrn Rickmers beschloss, die Centralbibliothek dauernd in München aufzustellen. Dafür sei ihm unser allerherzlichster Dank zum Ausdruck gebracht, und neben ihm der Vertretung unserer Stadt, welche nicht zögerte, überaus geeignete Lokale im Gebäude der städtischen Sparkasse an der Ledererstrasse Nr. 2 unentgeltlich zur Aufbewahrung der Bibliothek zur Verfügung zu stellen. Dass dadurch die Bedeutung Münchens als des eigentlichen Herzens des Alpenvereins — wir dürfen das wohl sagen, ohne anderen Sektionsorten zu nahe zu treten! — noch eindringlicher betont wurde als bisher, kann der Stadt München und uns nur zur Förderung gereichen.

Kaum geschaffen, erhielt die Centralbibliothek schon mächtigen Zuwachs dadurch, dass unser früherer Vorsitzender, Universitätsprofessor Dr. Albrecht Penck, jetzt in Wien, schon bei der Generalversammlung in Meran den einstimmigen

Beschluss herbeiführte, mit der Centralbibliothek den litterarischen Teil des wissenschaftlichen Archivs zu vereinigen. In 11 schweren Kisten sind auch diese Bücherschätze bereits hier eingetroffen. Und vor wenigen Wochen erst hat unser verehrter Freund, Herr Schriftsteller Heinrich Steinitzer, der I. Schriftführer des Münchener Centralausschusses 1898-1900, eine weitere ansehnliche Zustiftung von etwa 200 Bänden und vielen Bildern und Stichen gemacht, und nach ihm Herr Regierungsrat Göttmann.

So gedeiht das Werk Dank dem allseitigen einhelligen Zusammenwirken aufs fröhlichste, und dass unserem Mitgliede, Baurat Rehlen, und dem unterfertigten I. Schriftführer vergönnt war, an der Lokalisierung der Bücherei in München und an ihrem Ausbau mitzuhelfen, gereicht ihnen selbst zur hohen Freude und Genugthuung.

Die Bibliothek ist dem Bibliothekar der städtischen Volksbibliothek, Herrn Josef Fleischmann, einem Fachmann von erprobter Sachkunde unterstellt, und wird in den ersten Monaten des nächsten Jahres der allgemeinen Benützung zugänglich gemacht werden können. —

Von diesen aus dem Rahmen der Arbeit des Gesamtvereins herausgegriffenen Angelegenheiten übergehend zu den Sonderaufgaben der Sektion selbst, haben wir zunächst zu berichten, dass die Geschäfte der Sektionsleitung in 14 Ausschusssitzungen, einer ausserordentlichen (Sommer-) Generalversammlung am 10. Juli 1901 und der ordentlichen Generalversammlung am 18. Dezember 1901 abgewickelt wurden. Erstere hatte ausschliesslich der Besprechung der Meraner Tagesordnung zu dienen und war von 75 Mitgliedern besucht.

Am Referentenabend, dem 27. November und in der ordentlichen Generalversammlung am 18. Dezember 1901 legte der Ausschuss vor versammelter Sektion Rechenschaft über seine Thätigkeit ab und brachte den Voranschlag für 1902 zur Beratung und Genehmigung.

Innerhalb des Ausschusses, wie solcher aus der Wahl der Generalversammlung des Jahres 1900 hervorgegangen war, erfolgten **zwei Personenveränderungen.** An die freigewordene Stelle des I. Schriftführers trat im Mai der Direktor der Heilmann'schen Immobiliengesellschaft (A.-G.) Hans Welzel; der Konservator der Sektion, Herr Oberbibliothekar Dr. Hans Schnorr von Carolsfeld, sah sich im Herbste genötigt, in Folge beruflicher Ueberlastung seinen Posten zu verlassen. An seine Statt trat durch Cooptation Herr Bibliothekar Dr. Tillmann von der k. Hof- und Staatsbibliothek. Dem ausgetretenen Konservator blieb aufrichtiger Dank für seine

erspriesslichen Dienste nicht vorenthalten, den Neueingetretenen begrüsst das volle Vertrauen der Sektion.

Welch' reiche Fülle von Belehrung und Genuss die Vereinsabende unseren Mitgliedern boten, das zeigt die nachstehende Liste der gehaltenen **Vorträge**. Es besprachen

am 2. Januar	Herr	H. Schwaiger: Allgäu in Bild und Wort. Mit Lichtbildern nach Aufnahmen des Photographen Herrn von Zabuesnig in Wangen.
„ 9. u. 16. Januar	„	Professor Kleiber: Elf Tage im Gebiete von Ragusa.
„ 23. Januar	„	von Cubé: Streifzüge in den Ostpyrenäen und in dem katalonischen Bergland.
„ 30. „	„	Professor Dr. Oberhummer: Die Entwicklung der modernen Alpenkarten. Mit Ausstellung von Karten der Alpen und anderer Hochgebirge.
„ 6. Februar		fand die erstmalige Verleihung der Ehren-Edelweiss-Zeichen statt.
„ 13. „	„	Major Baumann über die Siebenbürger Karpathen. Mit Lichtbildern.
„ 20. „	„	Dr. O. Maas: Wanderungen auf dem Meere und den Bergen von Cypern. Mit Lichtbildern.
„ 27. „	„	Leutnant Filchner über seine Reise nach Ost-Turkestan. Mit Lichtbildern.
„ 6. März	„	Rechtsrat Dr. Adam: Eine Wanderung in den Bergen Savoyens und der Dauphiné.
„ 13. „	Frl.	Mayer-Bergwald: Alpenvolk und Alpenwald.
„ 20. „	Herr	Rpr. Schwarz: Bergfahrten in Füssen und Umgebung.
„ 27. „	„	Oberst Heller: Wie die neuen Karten des Bayerischen Topographischen Bureau hergestellt werden. Mit Lichtbildern.
„ 3. April	„	Privatdocent Dr. Fessler: Land und Leute in Transvaal im Kriegsjahre 1899/1900. Mit Lichtbildern.
„ 10. „	„	Birk: Wanderbilder aus den Bayerischen und Tiroler Bergen. Mit Lichtbildern.
„ 17. „	„	Professor Dr. Rothpletz über eine Reise in den Pyrenäen. Mit Lichtbildern.

am 24. April	Herr	Direktor Welzel: Malerische Architekturen aus Südtirol. Mit Lichtbildern.
„ 1. Mai	„	Dr. Fr. Hacker: Eindrücke und Erlebnisse auf einer Sommerreise in China. Mit Lichtbildern.
„ 23. Oktober	„	Professor Dr. Rothpletz: Bericht über die Generalversammlung zu Meran. — Neues aus dem Allgäu. Mit Lichtbildern.
„ 30. „	„	Dr. Reiser: Sitten und Gebräuche im Allgäu.
„ 6. November	„	Dr. Broili: Ueber Texas. Mit Lichtbildern.
„ 13. „	„	Schwaiger: Das Kaprunerthal und unser Haus am Wiesbachhorn. Mit Lichtbildern.
„ 20. „	„	Plötz: Vom Nebelhorn zum Ortler. Mit Lichtbildern
„ 27. „		Referenten-Abend.
„ 4. Dezember		Herren-Abend in Kils Colosseum.
„ 11. „	„	W. Ziegler: Einiges aus dem Innersten von Galizien. Mit Lichtbildern.
„ 18. „		Ordentliche Generalversammlung.

Die meisten Vorträge waren, wie erwähnt, von der Vorführung vortrefflicher Lichtbilder begleitet, und das gesprochene Wort fand seine Belebung und beste Erläuterung durch die in fast greifbarer Naturfülle vor die Augen gebrachten Aufnahmen der Vortragenden selbst und sonstiger Lichtbildner. Nunmehr bethätigt der Verein die Projektionen mit Hülfe eines eigenen Apparates.

Dank sei allen jenen erstattet, welche die Redner durch die Vorführungen der Lichtbilder unterstützten.

Aus der Reihe der Vereinsveranstaltungen hebt sich der **Herrenabend** des 4. Dezember hervor, dessen wohlgelungene Gestaltung der bewährten Kraft unseres II. Schriftführers Schöpping und seines bühnentechnischen Beirates Hitzler zu verdanken ist. Den Glückshafen leitete sachgemäss wie immer unser Ausschussmitglied Herr Ludwig Kastner. Reiche Geschenke waren zur Ausstattung der Verloosung zusammengeströmt. Dank den Spendern und Dank dem Leiter des Glückshafens, Dank auch Herrn Hofbankier Leuchs als Vorsitzendem des Abends. —

Wahrlich, es ist ein frohes Werk zu danken, wenn über so viel Förderung, Wohlwollen und Beihülfe berichtet werden kann, wie wir sie im Berichtsjahre von unserer heimischen Presse, vor allem den Münchener Neuesten Nachrichten, der Allgemeinen Zeitung und der Augsburger Abendzeitung, dann von Seiten der Spatenbrauerei durch Ueberlassung unseres alten Plätzleins auf dem Spatenkeller — bald eine historische Erinnerung! —, endlich von Seiten weiter Kreise unserer Mitbürger erfuhren. Mögen sie alle uns ihre gute Gesinnung erhalten und aus unserem Eifer für die Arbeit zum Nutzen der alpinen Sache den besten Beweis für unsere Erkenntlichkeit entnehmen.

Ein die Sektion nahe berührendes, in ihrem Hauptarbeitsgebiete, dem Wetterstein, vor sich gegangenes Ereignis verdient auch in unserem Jahresberichte besondere Erwähnung — die Eröffnung des **Alpengartens am Schachen** am 14. Juli 1901, an welcher Feier in offizieller Vertretung der Sektion ihr erster Vorsitzender und der Gebietsreferent Herr Kastner sich beteiligten. Jeder Bergfreund ist ein Freund der Alpenpflanzen und mit Freude muss er das Unternehmen begrüssen — und unterstützen, der Alpenflora eine fachmännisch geleitete Pflanz- und Pflegestätte im Alpenlande zu bereiten. Fast ists unglaublich es zu berichten, und doch gebietet die traurige Wahrheit, es zu sagen: es gibt Leute, die gemütsarm genug sind, in blossem Zerstörungstrieb den wundersamen Schmuck der Berge, die farbenprächtigen, formenreichen Pflanzen und Pflänzlein des Gebirges bis zur Vernichtung, bis zur Ausrottung mancher Art in blindem Unverstande zu verfolgen. Ihr Ausschuss glaubte, auch in die Reihen derer eintreten zu müssen, die gegen solche Barbarei verblendeter Schädiger ankämpfen und hat, so weit noch nötig, bei den zuständigen Behörden um geeignete Massregeln, besonders zum Schutz der Alpenrose, nachgesucht. Wir lassen uns der Berge und des Alpinismus Wahrzeichen, Alpenrose, Edelweiss und Enzian mit ihren Genossen nicht nehmen und nicht verderben durch Leute, die nicht würdig sind, der Berge Herrlichkeit zu geniessen, und hoffen auch in dieser Sache auf ihrer Aller Zustimmung, Unterstützung und Hilfe. —

Die Sektion ist Mitglied des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen, der bekanntlich seinen Sitz in Bamberg hat.

Um das **Verkehrswesen** macht sich nach wie vor unser Mitglied, Herr Buder, besonders verdient, dem die Sektion schon so manche nützliche Anregung und Mühewaltung wegen Abfertigung für den Touristenverkehr geeigneter Zugsverbindungen verdankt.

Die Nachrichten über den Wetterstand am Tegernsee und auf dem Hirschberge übermittelten uns auch heuer in anerkennenswertester Weise die Herren Horn-Tegernsee und Schöpping-München, letzterer durch Aushang der

bezüglichen Notizen in seiner Buchhandlung, Kaufingerstrasse 29. Es liesse sich die Frage aufwerfen, ob nicht eine Ausdehnung dieses Nachrichtendienstes auf Gebiete des bayerischen Alpenlandes, die unserer Sektionsverwaltung unterstehen und in den Wetterberichten der meteorologischen Centralstation nicht enthalten sind, geschehen sollte und könnte.

Eine der wichtigsten Schöpfungen des Vereins, die **meteorologische Station** auf der Zugspitze, stand während des Berichtsjahres in ungestörtem Betrieb; ihr erster Beobachter, Herr Josef Enzensperger, hat seinen Posten treu gehütet und ihn nur verlassen, um dem Rufe seiner Wissenschaft nach Erforschung der Antarktis zu folgen. Ein stolzes Schiff unter der deutschen Flagge trägt ihn dermalen dem von den Helden der Polarforschung so andauernd umstrittenen Südpol entgegen. Die in diesen Tagen aufgetauchten bangen Zweifel über das Schicksal des Expeditionsschiffes „Gauss", veranlasst durch die Verzögerung seines Erscheinens vor Kapstadt, haben sich gottlob Dank den letzten Nachrichten beholen. Möge dem jungen Forscher und kühnen, berggewandten Vereinsgenossen seine Fahrt nicht zum sonnigen, sondern zum eisumwallten Süden ruhm- und erfolgreich gelingen und möge er, wenn er nach glücklich vollendeter Heimkehr zum erstenmale unser Land und unsere Berge wiederschaut und zum erstenmale wieder den Fuss auf die Zinnen unserer und seiner Zugspitze setzt, freudigen Herzens dessen gedenken dürfen, dass er die Stählung und Eignung von Geist und Körper für seine Reise im Dienste hehrer deutscher Wissenschaft nicht zum wenigsten eben diesen unseren Bergen und eben dieser unserer Zugspitze verdankt. Auf Wiedersehen!

Im letzten Jahresberichte ist auf Seite 14 innerhalb des Referates über den Wetterstein die einfache Notiz enthalten, dass am meteorologischen Turme eine **Gedenktafel** angebracht wurde. Des damaligen Referenten Bescheidenheit hat unterlassen, beizusetzen, dass ihm selbst zu Ehren diese Tafel gestiftet wurde, und wenn wir heuer ihren Text hier einschalten:

„Ihrem Mitgliede,
dem Erbauer dieses Hauses
Adolf Wenz
die Alpenvereinssektion München
1897"

so geschieht es nicht nur, um ein Versäumnis des letzten Jahres wettzumachen, sondern auch um denen, die nicht selbst emporklimmen können und auf des Berges Höhe der Tafel Inhalt lesen, zu sagen, dass die Sektion es sich zur Ehrenpflicht gemacht hat, auch kommenden Geschlechtern

die Erinnerung an die unvergänglichen Verdienste eines Adolf Wenz um Zugspitz' und Wetterstein, um Ehr' und Ansehen unserer Sektion zu überliefern. —

Damit können wir in die Berichterstattung über die Einzelgebiete eintreten.

Bibliothek.

Leider haben wir das Ausscheiden unseres bisherigen, sowohl um die systematische Vermehrung, wie um die Erleichterung der Benützbarkeit der Sammlung hochverdienten Konservators, des Herrn Oberbibliothekars Dr. Schnorr von Carolsfeld, zu beklagen, der wegen Amtsüberbürdung im Herbst seinen Rücktritt erklären musste. Ihm sei für seine höchst erspriessliche Thätigkeit auch hier der wärmste Dank ausgesprochen! An seine Stelle trat durch Kooptation des Ausschusses Herr Staatsbibliothekar Dr. Tillmann, zu dessen Eifer wir die beste Zuversicht hegen.

Was die Aufstellung der Bücher betrifft, so wurde, wie im vorigen Jahresbericht angekündigt, für Unterbringung der Zeitschriften noch ein besonderes Regal beschafft, wodurch die Uebersichtlichkeit wesentlich gefördert ist; demnächst soll auch die stark benützte Abteilung der Reiseführer, die zum Teil bereits im ersten Zimmer untergebracht ist, in ihrem ganzen Umfang zu gesonderter Aufstellung gelangen.

Die Benützung hat im Berichtsjahre abermals zugenommen; besonders hat sich die Dank dem Entgegenkommen des die Ausleihe besorgenden Herrn Windsperger nun schon im zweiten Sommer an jedem Mittwoch (mit Ausnahme dreier Wochen im August, während welcher der Genannte in Urlaub war) bethätigte Oeffnung der Bibliothek so trefflich bewährt, dass an dieser Einrichtung dauernd festgehalten werden soll.

Um der Vermehrung der Bibliothek zu gedenken, so soll auch künftig der Ergänzung des Kartenmaterials besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden, nicht minder aber auch der Sammlung der von einzelnen Verschönerungsvereinen und alpinen Sektionen herausgegebenen, durch den Buchhandel oft schwer erreichbaren Spezialführer, die nicht allein wertvolle topographische und touristische Mitteilungen, sondern auch oft treffliche Detailkarten mit Angabe der Wegmarkierungen enthalten.

Von grösseren Neuerwerbungen des Jahres 1901 seien genannt: voran des unvergesslichen Purtscheller unter dem Titel „Ueber Fels und Firn" vereinigte Hochtourenberichte,

Wundt's Prachtwerk „Engadin—Ortler—Dolomiten", Merzbacher's hervorragende Publikation „Aus den Hochregionen des Kaukasus", Kürschner's farbenprächtiges „China", Ratzel's auf zwei Bände berechnetes Werk „Die Erde und ihr Leben", endlich in französischer Sprache „Au Pays Bleu (Alpes-Maritimes)" von H. Moris und „Belledonne et les Sept-Laux" (Alpes Dauphinoises) von H. Ferrand; die genannten Veröffentlichungen sind sämtlich reich illustriert und meist vorzüglich ausgestattet.

Durch Geschenke haben unsere Sammlung bereichert die Herren Oberrechnungsrat Schweyer, Schwaiger, Parrot, Burckhardt, Steinach, Dr. August Sturm, Professor Dr. Hans Modlmayr und Siegfried Hirth; ihnen sei hiemit verbindlichst gedankt, wie auch der J. Lindauer'schen Buchhandlung für die verständnisvolle Förderung der Bestellungen.

Hütten-Schlüssel.

(Referent Herr Heinrich Schwaiger.)

Durch Ausschussbeschluss wurde die Leihgebühr für Hüttenschlüssel, welche bisher für die erste Woche der Benützung des Schlüssels ℳ 1.— betrug, auch für diese Woche auf ℳ —.50 ermässigt. Die Folge dieser im Interesse der Hebung des Verkehrs in den Hütten sicherlich begrüssenswerten Massregel war eine so erhebliche Steigerung der Nachfrage nach Hüttenschlüsseln, dass der Ausschuss genötigt war, bei dem Central-Ausschuss um Abgabe weiterer Schlüssel einzukommen. Diesem Ansuchen wurde auch unverzüglich entsprochen.

Die Sektion besitzt nunmehr 30 Touristenschlüssel und die entsprechende Anzahl von Führerschlüsseln. Im Berichtsjahre wurden die Schlüssel 77 mal zur Benützung in 10 Gebirgs-Gruppen ausgeliehen. Der Gebührenanfall hiefür betrug ℳ 79,50.

Wetterstein.

(Referent Herr Ludwig Kastner.)

Der Besuch der Unterkunftshütten im Wetterstein hat auch dieses Jahr, ungeachtet der ungünstigen Witterung in den Monaten August und September eine steigende Frequenz aufzuweisen; die Einschreibebücher der Hütten ergaben folgende Ziffern:

Höllenthalhütte	1523	Besucher,
Angerhütte	1173	„
Knorrhütte	1978	„
Münchner Haus	2748	„
zusammen:	7422	Personen,

gegen 6400 im Vorjahre; hiebei sind die Führer nicht mitgerechnet und wird bemerkt, dass erfahrungsgemäss viele Touristen die Einschreibung unterlassen. Gegen das vorige Jahr ist also eine Steigerung der Gesamtfrequenz in den vier Unterkunftshütten um mehr als 1000 Personen zu verzeichnen.

Anlässlich eines im letzten Jahre geschehenen Unfalls wurde die Fallthüre in der Höllenthalhütte entsprechend abgeändert, so dass die Wiederholung eines derartigen Vorkommnisses ausgeschlossen erscheint.

Mit dem Pächter der Hütte wurde der Pachtvertrag auf weitere drei Jahre erneuert und zugleich die jährliche Pachtsumme von 400 auf 600 ℳ erhöht.

Die meist als Durchgangsstation nur zu kürzerem Aufenthalt benützte Angerhütte bedurfte heuer keiner besonderen Reparatur.

Hiegegen erwies es sich als notwendig, das Dach der Knorrhütte umzudecken, und wurde im Berichtsjahre die eine Hälfte, 44½ □ m, mit 156 Tafeln stark verzinkten Rippenbleches durch die Firma Franz Schörg & Sohn in zufriedenstellendster Weise eingedeckt.

Die wiederholte Prüfung der Frage nach einer etwaigen Vergrösserung der Knorrhütte führte den Referenten zu der Anschauung, dass eine solche nur durch einen gänzlichen Neubau geschehen könnte. Unter Aufrechterhaltung des bestehenden Baues lässt sich jedoch eine Raumgewinnung immerhin noch dadurch erzielen, dass die Liegerstätten im alten Schlafraum entfernt werden und der Boden geebnet wird; hiedurch entsteht ein Raum zum Aufenthalt für die Führer, welche sich bisher in der Küche aufhalten mussten. Die Kosten für diese Umänderung werden sich auf etwa 300 ℳ belaufen.

Die als Proviantdepot dienende Platthütte wurde neuerdings mit starken Seilen überspannt, um besseren Schutz gegen Windgefahr zu erhalten; bei Ueberfüllung der Knorrhütte haben heuer in ihr einigemale Touristen übernachtet.

Am Münchnerhaus wurde die Schneeschutzwand an der Nordseite bis zum meteorologischen Turm verlängert, mit Theerpappe belegt und mit stark verzinktem Rippenblech gedeckt. Der beste Beweis für den Wert dieser Schutzwand ist die Erhöhung der Trockenheit des Mauerwerks am Hause.

Anlangend die Wegbauten wurden die im Berichtsjahre notwendig gewordenen Ausbesserungen und Reparaturen der Drahtseile etc. vorgenommen. Besonders zu erwähnen ist, dass im Höllenthal ausser Verbesserungen des Weges an der Stangenwand und der Erneuerung des Holzbelages

der Höllenthal-Klamm-Brücke der Weg oberhalb des Brettes gegen den Höllenthalferner verlegt wurde. Hiedurch wurde die Anbringung einer neuen Seilanlage und vieler Eisenstifte und Klammern erforderlich, konnte aber auch die Randkluft vermieden und den manchesmal vorkommenden Steinfällen ausgewichen werden.

Bedauerlicher Weise ereignete sich bei diesem Wegbau ein Unglücksfall, indem am 27. Juli der Wegarbeiter Josef Ostler von Obergrainau ungefähr 25 m tief abstürzte und sich den linken Fuss luxierte, dessen Wiederherstellung mehrere Monate erforderte.

Ein Wolkenbruch am 11. August zerstörte den Riffelweg gegen die Riffelwandspitze; die Vornahme der Reparatur brachte auch hier eine Verlegung des Steiges mit sich, wobei ca. 160 m neues Drahtseil gespannt werden musste.

Sonstige Verbesserungen erfolgten auf den Wegen im Reinthal, Höllenthal—Riffelscharte, Angerhütte—Knorrhütte, (in diesem Fall vertragsmässig durch den Pächter Bierpriegel), Knorrhütte—Münchnerhaus, Eibsee—Thörln und im österreichischen Schneekar.

Der Steig vom Oberrainthal auf den Schachen bedarf ebenfalls gründlicher Verbesserung.

Der Pachtvertrag mit dem Hüttenwart Bierpriegel läuft nach dreijähriger Dauer mit Ende des Berichtsjahres aus, so dass die Frage der Neuverpachtung zur Sprache kommen muss.

Hinsichtlich des Führerwesens ergaben sich folgende Veränderungen:

Autorisiert wurden die Führer Ignaz Maurer und Mathias Ostler in Garmisch und Josef Bergkofer in Partenkirchen für Tour 76 (Höllenthal), die beiden Ersten ausserdem auch für die Touren 44—47 und 60, Anton Reindl in Partenkirchen für die Touren 46, 49, 54, 60 und 76 des Führertarifs.

Ferner wurde der Zimmermann Josef Ehrhardt in Partenkirchen als Führeraspirant autorisiert. — Führer Korbinian Witting in Partenkirchen besuchte den Führerkurs in Innsbruck mit sehr gutem Erfolg; der Führer Jakob Guem in Ehrwald kam in Folge einer Gewaltthat am 7. Juni um sein Leben; der Aspirant Johann Hartl in Partenkirchen hat seine Stelle niedergelegt.

Zur Tour 76 des Führertarifs, Besteigung der Zugspitze durch das Höllenthal, darf ein Führer nunmehr nach behördlicher Genehmigung zwei Touristen mitnehmen, soferne nicht die Ungunst der Witterung oder die Unsicherheit des Touristen selbst das verbietet.

Die bisher im Gasthof „zum bayrischen Hof" in Partenkirchen aufbewahrte Führermeldetafel wurde im Ort Partenkirchen und zwar am Gasthof „zum Melber" angebracht.

Die von der kgl. Generaldirektion übernommene Telefonanlage funktionierte in vortrefflicher Weise; die Versuche mit drahtloser Telegraphie am westlichen Zugspitzgipfel wurden heuer fortgesetzt. — Auch die meteorologische Station ist nun vom Staate übernommen; es wurde heuer ein neuer Anemometer aufgestellt und hiezu ein eigenes Eisengerüst konstruiert, welches die Windflügel 4½ m über die Plattform des Turmes erhebt, da der vom Westgipfel nach Norden sich hinziehende Felsvorsprung sowohl Richtung als Geschwindigkeit des Windes beeinflusste.

Das goldene Buch wurde im Berichtsjahre mit je einem prächtigen Bilde von den Herrn Kunstmaler Emil Keyser und Professor Robert Schleich bereichert, für welche Zuwendungen hiemit der wärmste Dank ausgesprochen sein möge.

Nach Antrag des Referenten wurde genehmigt, dass bei Uebernachten im Münchnerhaus die Hütteneintrittsgebühr in Wegfall kommt.

Leider ist auch in diesem Jahre ein Touristenunglücksfall zu verzeichnen; am 4. September stürzte der Ingenieur Herr Brandes aus Berlin, welcher mit Herrn Reger die grosse Riffelwandspitze von der Nordseite besteigen wollte, ungefähr 200 m unter der Spitze ab und blieb todt. Wir bedauern den Tod dieses Mannes um so mehr, als vielleicht durch Mitnahme eines tüchtigen Führers das Unglück vermieden worden wäre.

Anfangs August wurde am grossen Waxenstein endlich die Leiche des im vorigen Jahre verunglückten Regierungs-Accessisten Sand gefunden.

Allen kgl. Behörden, dem kgl. Bezirksamt Garmisch, den kgl. Forstämtern Garmisch und Partenkirchen, dem kgl. Förster in Obergrainau, den Magistraten von Garmisch und Partenkirchen sei ebenso, wie allen Spendern von Geschenken und Widmungen auch hier für das uns im Berichtsjahre erwiesene Wohlwollen der wärmste und aufrichtigste Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht.

Watzmann, 2654, 2714, 2712 m.

(Referent Herr Fritz Eger.)

Die bisherige Höchstzahl von 1932 Besuchern des Watzmannhauses im Jahre 1900 wurde im Berichtsjahre trotz des schlechten Wetters während des Monats September über-

schritten und es konnte unser Haus für 1901 eine Besuchsziffer von 2150 Touristen aufweisen, von welchen 1500 im Hause übernachteten. 1300 bestiegen Hocheck und Mittelspitze.

Der in den Monaten Juli und August wiederholt vorgekommenen Ueberfüllung des Hauses für künftige Fälle vorzubeugen, ist anders nicht möglich als durch eine Vergrösserung des Hauses; bis jedoch eine solche erfolgen kann, muss durch Anschaffung von 10 Reserve-Matratzen und -Decken so gut als möglich vorgesorgt werden; die Mittel hiefür sind in den Voranschlag des nächsten Jahres eingestellt.

Der gute Besuch des Hauses ermöglichte eine Erhöhung der Pachtsumme für die nächsten 3 Jahre von M. 2400.— auf M. 2700.—.

Verschiedene Neuanschaffungen und Ausbesserungen am Hause, so die Beschaffung von Lampen, Wäsche, Tischdecken, Filz-Pantoffeln, Speise- und Küchengeschirr, die Ergänzung und Erneuerung der Vorräthe des Verbandkastens, die Reparatur der Wasserreserve und der Quellenleitung, endlich des Blitzableiters und des Daches selbst, dann die Wiederaufrichtung der von einem Sturme niedergelegten Holzlege und die Erneuerung des Daches der Waschküche erforderten einen Gesamtaufwand von M. 511.50.

Ueber die Wirtschaftsführung Kederbacher's sind Klagen nicht eingelaufen; er und seine Söhne haben Wirtschaft und Aufsicht auf Haus und Wege bestens versehen.

Erfreulicherweise haben die um den Watzmann neu erstandenen Hütten, so das Stöhrhaus am Untersberg, das Purtschellerhaus am Hohen Göll und die Traunsteiner Hütte auf der Reiteralpe dem Besuch des Watzmannhauses keinen Eintrag gethan und so kann die Hoffnung ausgesprochen werden, dass dessen Frequenz auch fernerhin eine ungeschmälerte und gleich rege wie bisher sein wird.

Die Wegbauten erforderten Dank der ihnen im Vorjahre gewidmeten Fürsorge nur wenig Nachbesserung und Nachmarkierung.

Lediglich der interessante Abstieg von der Falzalpe über Kühroint nach St. Bartholomä, der sog. „Rinnkändlweg" war fast gänzlich verfallen und wurde entsprechend einer Anregung der Section Berchtesgaden und mit forstamtlicher Genehmigung wieder in Stand gesetzt; die Ausgaben für Wege betrugen M. 107.—.

Der Uebergang über die 3 Spitzen mit Abstieg ins Wimbachthal wurde etwa 50 mal ausgeführt. Diese hochalpine Weganlage findet in Hochtouristenkreisen einhellige Bewunderung, ist aber nur für geübte, schwindelfreie Alpinisten geeignet. Weniger Geübte müssen sich jedenfalls, soferne sie die Tour überhaupt wagen, eines tüchtigen Führers bedienen.

Unglücksfälle sind im Watzmanngebiete nicht vorgekommen.

Wiesbachhorn 3570 m.

(Referent Herr Heinrich Schwaiger.)

Die Schlussworte des vorjährigen Referatsberichtes über den Bau des Münchner-Hauses am grossen Wiesbachhorn, „dass das heurige Jahr ein glückliches Gedeihen für dieses mühevolle Unternehmen der Sektion München bringen möge", haben sich, Dank der für den Bau nicht ungünstigen Witterung des heurigen Sommers, in erfreulicher Weise erfüllt. Schon am 14. Juni gelang es dem Referenten, gemeinsam mit dem Maurermeister Wichenthaler und Zimmermeister Breitfuss nach ziemlich schwerer Schneearbeit das Haus zu erreichen. Wohl waren die drei Bergfahrer überrascht, dasselbe nicht mehr an der Stelle zu finden, an der es Zimmermeister Breitfuss nach der Katastrophe zu Ende November 1900 vorgefunden hatte.

Nachdem bekanntlich der Sturm in der Nacht vom 22. auf 23. November 1900 das Haus von seinem Sockel abgehoben und ca. 20 m weiter getragen hatte, lag es nunmehr wiederum 18 m tiefer, hart am Absturz gegen den Moserboden, vollständig durcheinander geworfen — das Werk eines weiteren Sturmes, wohl Mitte März heurigen Jahres.

Die sorgfältigst und aufmerksamst vorgenommene mehrstündige Untersuchung des Dachstuhls, der, nebenbei bemerkt, völlig unversehrt war, und des Holzmaterials, das im Innern des Hauses verwendet gewesen war, ergab die Ueberzeugung, dass nicht ein Wirbelsturm, sondern ein Tage hindurch wüthender Sturmwind es war, der das Haus nach der Seite geschoben und nicht in die Höhe gehoben hat, wie man bisher vermutete. Es sprechen hiefür nicht allein die Beobachtungen des Winterwächters im Moserboden-Hotel, sondern zwei andere wichtige Thatsachen, die dem Zimmermeister Breitfuss bei seinem Besuch im November 1900 infolge der Aufregung und Anstrengung bei dem nicht gefahrlosen Aufstiege entgangen waren.

Einerseits hingen die 9 Ankerstangen an der Nordseite des Gebäudes über das Mauerwerk hinab und fand sich eine, die 10. Ankerstange, am Hausdach, resp. an dessen vorderem, oberen Balkenlager in vollständig gewundener Stellung vor. Anderseits, und das war das Auffallendste und Merkwürdigste an der ganzen Sache, war das ganze wuchtige Vorratslager von Balken und Brettern, das die Zimmerleute

nach der Giebelfeier des 14. Oktobers 1900 auftragsgemäss an allen vier Seiten des Hauses aufgespeichert und zugleich als Gerüst zur notdürftigen Verschalung desselben benutzt hatten, an den Nordrand des Hauses, beziehungsweise unteren Balkenlagers, vorgeschoben. Diese Balkenmasse zusammen mit den vorhandenen Dachpappen, Schindeln, Zementsäcken und übrig gebliebenen Eisenteilen stellte eine Last von mindestens 20 000 Kilogramm dar! Ausserdem lag die östliche Seitenwand des Hauses fast unversehrt nach derselben Richtung hin auf dem Boden.

Die nach der Ansicht des jetzigen Referenten nicht ganz einwandfreie Qualität der, obendrein wohl auch zu schwachen Ankerschrauben sowie die infolge des plötzlich eingetretenen Wettersturzes nur mehr notdürftig erfolgte Ausführung der Verschalungen des Hauses dürften die betrübende Ursache der Zerstörung gewesen sein.

Dadurch, dass der ganze Dachstuhl, wie gesagt, unversehrt blieb, war der entstandene Schaden ein verhältnismässig geringer, trotzdem die Verschalbretter, Schindeln, Fensterstöcke, Fussbodenladen u. s. w. vollständig zerrissen und von der Gewalt des Sturmes bis zur Orglerhütte im Wasserfallboden und zum Glockeringletscher am Moserboden zerstreut waren.

Der Ersatz an zerstörtem Material, das Sammeln des Holzes, die Hinaufschaffung des notwendigen neuen Materials, das zeitraubende Auseinandernehmen des Dachstuhls und die schwierige Wiederaufrichtung desselben am Bauplatz zusammen mit den 10 neuen Ankern und Verschraubungen erforderten eine Ausgabe von M. 5260. —, um welchen Betrag jedoch das Haus wieder vollständig in den Zustand vor dem Eintritt des Unfalles versetzt werden konnte.

Nachdem alle diese Arbeiten am 26. Juni ihren Anfang genommen hatten, befand sich bereits am 19. August das Haus wieder an seiner ursprünglichen Stelle, in solidester Ausführung durch 10 neue, nunmehr 40 statt 30 mm starke, sorgfältig geschmiedete Anker und durch fünf 18 mm starke Stahlseile niedergespannt, welche mittels 40 mm starker, stählerner Stangen $1^1/_2$ m tief in den Boden eingelassen sind. Diese Verspannung nahm Referent am 20. August persönlich vor.

Die Verschalung des Dachstuhls und dessen Eindeckung mit Theerpappe und Schindeln erfolgte am 25. August, gerade noch zur rechten Zeit vor dem Wettersturz des heurigen Sommers.

Im Laufe des Monats September konnte bei mehrfachen Besuchen des Referenten unter dessen teilweise eigener Ueberwachung die rasche Fertigstellung des Hauses, das Aufsetzen

der Blitzableitungen, Legen der Fussböden, Einsetzen der Thür- und Fensterstöcke, Einglasen der Fenster u. s. w. geschehen, so dass zu Anfang Oktober das Haus nahezu fertig stand.

Damit aber letzteres, abgesehen von den unter dem Dach durch das ganze Gebälke geschlungenen Drahtseilen, eine noch grössere Sicherheit erhalte, wurde das übrig gebliebene Material an Eisenschienen zur Verstärkung und Versteifung des Gebälkes, speziell an der Südfront zum Schutz gegen den hier am stärksten auftretenden Winddruck verwendet; auch wurden die Zwischenräume der Wandverschalungen mit trockenen Steinen zur stärkeren Beschwerung ausgefüllt.

Für das nächste Jahr bleibt noch eine etwa 14tägige Arbeit über, welche sich mit der vollständigen Asbesttäfelung des Hauses und einigen kleineren Schreinerarbeiten zu befassen haben wird; die Küche, in welcher vom 26. September bis 4. Oktober heurigen Jahres bereits die Arbeiter nächtigten, ist bereits vollständig mit Asbest ausgetäfelt.

Sobald im nächsten Frühjahr die Schneeverhältnisse es gestatten, soll der Transport der während des Winters fertig zu stellenden Einrichtungsgegenstände beginnen, damit womöglich schon zu Beginn der Hauptreisezeit das neue Schutzhaus seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Eine der wichtigsten Aufgaben für das neue Jahr bleibt die Anlegung der Wasserleitung, zu deren Gewinnung und nicht zu theurer Ausführung dem Referenten ein Sektionsgenosse treu zur Seite steht.

Nach all den getroffenen und in solidester Weise durchgeführten Massnahmen dürfte es nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen sein, dass unserem neuen Haus noch einmal ein gleicher Unfall zustösst. Diese Meinung wird insbesondere auch durch das Gutachten des Herrn Oberingenieur Gassner gestützt, der ja wohl durch seine Bauten im Kaprunerthal die reichsten Erfahrungen besitzt und dem die Sektion sowohl, wie der Referent für seine vielfachen wertvollen Ratschläge und für alle seine sonstige Unterstützung und Hilfe zu besonderem Danke verpflichtet bleibt.

Unser Haus hat am 4. und 6. Oktober und in der Nacht vom 13. auf 14. November heurigen Jahres, in welcher der Referent vor versammelter Sektion einen prächtigen Vortrag über sein Werk hielt, bereits wieder grosse und gefährliche Windproben glücklich bestanden.

Es gebührt auch Herrn Baurat Rehlen für die freundliche Unterstützung des Referenten bei der erforderlich gewordenen Umarbeitung der Pläne unser herzlichster Dank.

Zu den bereits erwähnten Vorsichtsmassregeln für die Sicherheit des Hauses tritt eine neue mit der glücklichen Lösung, den Eingang an die Südseite zu verlegen; infolge dessen kann an dieser Seite für mehr als $^2/_3$ der ganzen Wandfläche das Dach bis fast zum Erdboden herabgezogen und so dem Südsturm fast jeder Angriffspunkt entzogen werden.

Gelegentlich seiner elfmaligen Besuche am Münchner Haus konnte Referent auch für die Fertigstellung der Steiganlage zum Fochezkopf, 3159 m, sorgen; ein 33 m langes Drahtseil mit Trittanlage im sogenannten Klammel erleichtert den halbstündigen Aufstieg, und so wird der Fochezkopf für die Besucher des Münchner Hauses einen gern aufgesuchten, dankbaren Aussichtspunkt bilden.

Herzlichen Dank haben wir allen denen zu entrichten, welche dem Appell des Referenten gefolgt sind, zur Einrichtung des neuen Hauses schankungsweise beizutragen. Hier möge die Bitte wiederholt werden, durch freundliche Gaben dem Referenten zu helfen, das neue Heim unserer Sektion in einer ihres Namens würdigen Weise gemütlich und schmuckvoll zum Nutzen der alpinen Welt auszustatten. Dank und Anerkennung gebührt aber auch im reichsten Masse unserem Referenten, dessen Thatkraft und unermüdlicher Eifer in verhältnismässig kurzer Bauzeit unser, seiner Obhut anvertrautes Haus so rüstig zu fördern wusste, dass es stattlich, fest gefügt und fast vollendet der Einweihung im kommenden Jahre entgegensehen kann. Glück auf zur Eröffnung im nächsten Jahr!

Mieminger-Gruppe.

(Referent Herr Dr. Ferd. Broili.)

Der Besuch des Alpelhauses, das gut überwinterte, hielt sich nach den Aufzeichnungen im Fremdenbuche nahezu auf der gleichen Höhe wie im verflossenen Jahre: 80 gegen 82 Touristen. Für Hüttenbenützung wurden 41 Kr. 60 hl. vereinnahmt.

Hochtouren wurden vom Alpelhaus verschiedene ausgeführt, so unter anderem auf den Karkopf, hohe Munde 2663 m, Hochplattig 2695 m, Judenköpfe 2020 m, ferner auf die Hochwand 2663 m (Westgipfel und Ostgipfel) mit erstem Abstieg durch Herrn Dr. Attensamer über die Südostwände gegen das obere Kar. Jedoch wird diese Route wegen ihrer Gefährlichkeit und Schwierigkeit nur für absolut erfahrene Hochtouristen und Felssteiger ausführbar sein.

Leider hat die Sektion die bisherigen, mit der Gegend wolvertrauten Führer verloren, insoferne, als Ruech mit

der Bewirtschaftung des Haller Anger-Hauses betraut wurde und Mayr nach den Vereinigten Staaten auswanderte. Ob die beiden zum Ausfüllen dieser Lücke gewählten Aspiranten J. Schaber und H. Larcher, beide in Obermieming wohnhaft, das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen werden, müssen erst die nächsten Jahre lehren. Jedoch hat, wie aus dem Tourenbuche Schaber's zu ersehen ist, derselbe durch sein bescheidenes, freundliches Wesen und auch durch sichere Führung bei verschiedenen Touren Lob gefunden.

Neben mehrfachen Wegverbesserungen wurde die Markierung von Obermieming nach Bieberwier über das Marienberger Joch einer gründlichen Nachmarkierung unterzogen und auf der Griesspitze 2716 m, ein neues Drahtseil angebracht.

Für das kommende Jahr sind folgende Arbeiten notwendig: gründliche Nachmarkierung und Verbesserung verschiedener Steige, vor allem der Weg Alpelhaus—Nieder-Mundesattel—Tillfuss-Alpe; im Hause selbst frisches Aufpolstern der beiden Matratzenlager.

Herrn Postmeister O. Thaler in Obermieming für die Versorgung des Hauses mit Getränken, der k. k Gendarmerie-Postenführung in Obermieming für die Ueberwachung des Alpelhauses und Frau Postmeister Härting in Telfs sei zum Schlusse auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Ein Ereignis von bemerkenswerter Bedeutung für die Mieminger-Gruppe bildet die am 6. August des Berichtsjahres erfolgte Eröffnung der Coburger Hütte am Drachensee. Wir beglückwünschen die uns befreundete Sektion aus den waldumrauschten Bergen des Thüringer Landes aufs herzlichste in der Felsenpracht unserer Mieminger-Kette, beglückwünschen sie aufrichtigst zur Entstehung des neuen Hauses und hoffen für dessen Bestand mit ihr das Allerbeste.

Einen ersten Akt freundnachbarschaftlicher Bethätigung begehen wir, indem wir den bisher unter unserer Obhut gestandenen Steig „Hoher Gang" mit Genehmigung der Generalversammlung vom 18. Dezember 1901 an die Sektion Coburg überlassen.

Vielleicht gelingt es uns, einen Verbindungsweg vom Alpelhaus zur Coburger Hütte zu finden und herzustellen.

Karwendelgruppe.

(Referent Herr H. Schwaiger.)

Nachdem im vorigen Jahre die Wegmarkierungen in der westlichen Hälfte der Karwendelgruppe eine gründliche Verbesserung erhielten, war es für dieses Jahr dringend

geboten, die seit 16 Jahren bestehenden Wegtafeln einer Erneuerung zu unterziehen. Es gelangten 12 neue Tafeln zur Aufstellung, deren Anfertigung in dankenswerter Weise Herr Julius Pock in Innsbruck besorgte. — Nochmals bedeutend verbessert wurde auch die Wegmarkierung vom Frau Hütt-Sattel durch das Hippenthal zur Amtssäge im Gleirschthal.

Für das heurige Jahr war geplant, den Weg aus dem grossartigen Thalgrund des Eppzirlerthales zum Ursprungsattel und zur Nördlingerhütte zu verbessern; statt dessen erfolgte in guter und zufriedenstellender Weise die Besserung des Steiges von der Erlalpe zur Eppzirlerscharte und von der Solenalpe zu letzterer durch den Bergführer Franz Schnaitter in Zirl. Die Ausführung des erstbezeichneten Weges wird nunmehr 1902 erfolgen.

Der seit Jahren vom Referenten gehegte Gedanke, die Anlage eines Höhenweges von der Nördlingerhütte an der aussichtsreichen Reitherspitze, über die Freiungspitzen zur Eppzirler Scharte und im Anschluss an den bereits fertig gestellten Weg zum Erlsattel am Westfusse des Grossen Solstein dürfte nach Meinung des Referenten in seiner Ausführung eine anziehende Aufgabe der Sektion werden; sie wird keine allzu grossen Mittel erfordern. Die Erlaubnis zur Anlage dieses Höhenweges hat sowohl die Gemeinde Zirl als auch der Forstpächter schon im Jahre 1897 erteilt.

Der grosse Rettenstein, 2363 m.

(Referent Herr Fritz Eger.)

gibt für das Berichtsjahr zu irgendwelchen Bemerkungen keinen Anlass; die Thätigkeit des Referenten galt im Wesentlichen der Erhaltung des Bestehenden.

Herzogstand, 1739 m.

(Referent Herr Wilhelm Meuser.)

Der Kostenvoranschlag für 1901 konnte nicht nur eingehalten werden, sondern es war sogar möglich, eine kleine Einsparung zu erzielen; für Schuldentilgung durch Heimzahlung von 10 Anteilscheinen wurden M. 1000.— aufgewendet.

Eine wesentliche Verbesserung des Wirtschaftsgebäudes erfolgte durch die Fortsetzung und Vollendung der im Vorjahre begonnenen Verschindelung des Hauses behufs Erzielung grösserer Wärme im Winter, indem im Berichtsjahre die Rückseite des Hauses, der Abortanbau und die vordere Seite

des Waschhauses mit Theerpappe überzogen, dann mit Allgäuer Schindeln belegt und schliesslich mit Oelfarbe gestrichen wurde.

Zu allen diesen Arbeiten, ebenso wie auch zur Herstellung eines Schutzdaches über der grossen Zisterne, zum Bau einer Holzhütte, Errichtung einer Bretterschutzwand am Abortanbau, zur Anlage einer Trockenmauer hinter dem Hause, endlich zur Aufstellung eines Tellerwärmeofens im kleinen Zimmer leistete unser Pächter, Herr Anton Fuchs, namhaften Zuschuss, indem er Arbeit und Transport auf seine Rechnung, übernahm und sich nur die Kosten für das Material selbst vergüten liess. Sein Interesse für das Wohlbehagen der Gäste des Hauses bezeugte er auch durch Anschaffung eines theuren Fernrohres auf seine Kosten und durch Auflage des „Atlas der Alpenflora", besonders aber durch untadelige Wirtschaftsführung.

Für alle seine Sorgfalt und für alle unserer Sektion geleistete Unterstützung sei ihm auch an dieser Stelle herzlicher Dank und rückhaltlose Anerkennung ausgesprochen.

Die Blitzableitung — ein Faktor, der ganz besondere Sorgfalt gerade am Herzogstand erheischt — wurde eingehend geprüft und wird nächstes Jahr bedeutende Verbesserungen erfahren. — Dank der Genehmigung des k. Oberpostamtes für Oberbayern ist der Telegraphen- und Telephonbetrieb nunmehr ein ganzjähriger geworden.

Die dem Pächter obliegenden Wegverbesserungen am Reitweg und am Walchenseerweg hat Herr Fuchs bestens ausgeführt.

Wie alljährlich waren auch Reparaturen am Wege von der Kaseralm zum Heimgartengrat und am Gratwege selbst notwendig; vollständig neu hergestellt wurde ein Weg vom Heimgarten zur Ohlstädter Alm, der auch die nötigen Marken und Wegtafeln erhielt. Die Forstbehörde in Walchensee wird, soweit noch nicht geschehen, für Verbesserung des Weges von genannter Alm nach Post Walchensee sorgen, so dass in Zukunft ein guter gerader Weg vom Heimgarten zu dieser gastlichen Stätte führen und einem längst gefühlten Bedürfnisse Rechnung getragen sein wird.

Die Frequenz unserer Häuser hat auch heuer trotz der Ungunst der Witterung und der wirtschaftlichen Verhältnisse wieder zugenommen und ist von 7500 auf etwa 7800 eingeschriebene Besucher gestiegen.

Sehr zu wünschen wäre, dass die fortwährenden Beschmutzungen und Beschädigungen des Pavillon auf dem Herzogstandgipfel endlich einmal aufhören möchten; wir

ersuchen alle Sektionsgenossen und Touristen um ihre gütige Unterstützung zur Hintanhaltung solcher Vorkommnisse.

Ein dringendes Bedürfnis wäre die Vergrösserung der Schenke und des Kellers, vordringlicher aber noch als das ist die Entlastung der Sektion von der für den Hausbau aufgenommenen Schuld, und so wird der Referent und mit ihm der Ausschuss dieser Sorge in erster Linie sein Augenmerk zuwenden, ohne dass selbstverständlich irgend etwas versäumt werden wird, was zur Sicherheit und Bequemlichkeit des Touristenverkehrs im Hause und auf den Wegen dienen kann.

Guffert, 2192 m.

(Referent Herr Wilhelm Meuser.)

In Steinberg und am Guffert wurden zu Beginn der Reisezeit sämtliche Wege unseres Arbeitsgebietes nachmarkiert und mit Wegtafeln, soferne nötig, versehen. Beim neuen Guffertweg hat sich die Anlage des Steiges bestens bewährt.

Neu angelegt wurde ein Serpentinsteig am letzten Aufstieg zum Guffertgrat, um auch minder geübten Bergwanderern den Zugang zu demselben zu ermöglichen.

Die Wegbauarbeiten hat Führer Peter Knapp in Steinberg solid, schnell und geschickt ausgeführt, und es gebührt ihm hiefür unsere Anerkennung.

Wie bereits im letzten Referatsbericht erwähnt, kommt die Route Kreuth — Königsalm — Schildenstein — Ampelbachthal—Steinberg immer mehr in Aufnahme. Die Wege sind gut und nicht zu verfehlen.

Ein hochinteressanter, aber noch zu wenig bekannter Weg nach Steinberg ist der neue Triftweg von der Erzherzog Johann-Klause nach dem Kaiserhaus, welcher die Tour Valepp—Steinberg zu einer ungewöhnlich genussreichen Wanderung ausgestaltet. Fast 2 Stunden führt auf dieser Tour der Weg nahezu eben durch die klammartigen Schluchten der Brandenberger Ache und endet, überreich an Naturschönheiten, mit der sehenswerten Kaiserklamm. Die Benützung dieses Steiges ist trotz der Tafeln „Verbotener Weg" den Touristen gestattet.

Der Guffert war im Jahre 1901 stärker als je besucht und dürfte eine Frequenz von etwa 200 Personen aufzuweisen haben.

Die für heuer geplant gewesene Herstellung eines direkten Abstieges vom Unnütz über die Steinberger Kothalpe nach Steinberg soll nun im nächsten Jahre ausgeführt werden.

Erwähnung verdient noch, dass Steinberg im Berichtsjahre elektrische Beleuchtung, Telephon- und Telegraphenbetrieb erhielt.

Schlierseer und Tegernseer Berge.

(Referent Herr Major Erl.)

Im Wendelsteingebiet wurde der Weg von Birkenstein über die Bucheralpe zum Breitenstein neu bezeichnet, ebenso der Weg von da zum Wendelstein. Der Verschönerungsverein Fischbachau hat schon seit ein paar Jahren die Markierung der Wege Birkenstein—Bucheralpe und Birkenstein—Kesselalpe — beide am Breitenstein gelegen — in die Hand genommen. Der Weg Tatzelwurm—Wendelsteinhaus wurde mit einem Kostenaufwande von 128 M., wovon 68 M. der Besitzer des Wendelsteinhauses, Herr Hechenberger, auf eigene Rechnung übernommen hat, durch genannten Herrn gründlich ausgebessert.

Im Valepper-Gebiet wurden die Wege Valepp—Schinder und Valepp-Bärenbadhütten am hinteren Sonnenwendjoch neu markiert; beide Wege bedürfen nächstes Jahr einer durchgreifenden Reparatur. Auch ist es heuer geglückt, die bisher nicht zu erreichende Bezeichnung des Weges Erzherzog Johann-Klause—Bärenbadhütten durchzuführen. Die sehr reichlich angebrachte Bezeichnung folgt zunächst dem bisherigen Wege, wendet sich bald einem neu angelegten, sehr schönen Zick-Zackwege der Forstverwaltung zu — die Reichstein-Alpe bleibt rechts liegen — und erreicht so den Grat, der sich gegen die Bärenbadhütten hinzieht. Teils auf, teils unterhalb desselben führt nun die Wegbezeichnung wegelos durch den Wald, der uns bisher schon begleitet hat, teilweise recht steil und über Felstrümmer hinweg, bis bald nach Ueberschreitung einer kleinen Waldblösse — rot angestrichene Pfähle geben hier die Richtung an — der Wanderer auf ein Steiglein trifft, das ihn bis zu Beginn des Weidebodens der Bärenbadalpen nicht mehr verlässt. Damit ist ein lang gehegter Wunsch der Sektion, um dessen Erreichung sie schon fast seit der Zeit ihres Bestehens gekämpft hat, erfüllt. Wenn es erreichbar ist, wird im nächsten Jahre auch einiges für Wegverbesserung geschehen und sind im Voranschlage für 1902 Mittel hiefür vorgesehen; ob diese Absicht bei den so schwierigen Forst- und Jagdverhältnissen durchführbar ist, lässt sich jetzt noch nicht sagen.

Die Wege auf die Brecherspitze, dann von Neuhaus aus auf die Bodenschneid und von da über die Fürstenalpen wurden neu bezeichnet und in Stand gesetzt. Der so

schlechte, grundlose Steig von der Wurzhütte um die Südwestseite des Spitzingsees herum wurde vom k. Forstamte heuer schon zum Teil umgebaut, zum Teil erfolgt der Umbau im nächsten Jahre, so dass dann die Parthie Wurzhütte—Fürstenalpe—Bodenschneid ein gut Stück angenehmer zu machen ist, als bisher.

Im Rotwandgebiet wurden sämtliche Wege nachgebessert, namentlich die Strecken Josefsthal—Jägerkamp—obere Wallenburger Alpen—Rotwand, wofür 21 Tagschichten aufgewendet worden sind. Doch sind hier wie an dem Wege Geitau—Rotwand durchgreifendere Arbeiten nötig, weshalb im Voranschlage für das nächste Jahr für das Rotwandgebiet 67 Tagschichten in Ansatz gebracht wurden, gegen heuer hiefür verwendete 37; dadurch werden auch in diesem Gebiete die Wege allmählich auf einen entsprechenden Stand gebracht werden. Mit Ausnahme des Totengrabenweges wurden sämtliche Wege nachmarkiert.

Auf das Risserkogelgebiet fiel auch heuer wieder der Hauptteil der geleisteten Arbeit. Neu gebaut wurde die Abzweigung von der Wallbergstrasse zum Wallberg, ferner die so schlechte und versumpfte Strecke des Weges zwischen der Siebelalpe und der Riedereckalpe. Hier wurden — das einzige Mittel, den ganz vernachlässigten Steig besser zu bekommen — zahlreiche tiefe und lange Wasserabzugsgräben ausgehoben und der Weg aufgeschüttet. Die Instandhaltung gerade dieses Weges aber muss stets sorgfältigst im Auge behalten werden, wenn er nicht in kurzer Frist wieder so schlecht wie früher werden soll; die gründlichste Reinhaltung der Wassergräben ist zur Erhaltung des Steiges erste Bedingung. Beide ebengenannte Steige, besonders der letztere, bedürfen im nächsten Jahre noch gründlicher Nachhilfe. Auch der recht steile Steig vom Risserkogel hinab zur Rissalm wurde heuer etwas verbessert; im nächsten Jahre muss hier gründlicher geholfen werden. Dies kann jedoch, da von der bisherigen gerade hinunter führenden Wegrichtung nicht abgewichen werden darf, die Anlage von Zick-Zacks also ausgeschlossen ist, nur durch Einbau von Stufen gemacht werden. Nachgebessert, zum Teil mit recht erheblichen Mitteln, wurde ferner die Strecke Wallberg—Risserkogel—Riedereck. Sämtliche Wege wurden, soweit nötig, nachmarkiert, teilweise wie der Weg Dorf Kreut—Grubereck wegen Abholzens neu bezeichnet. Im ganzen sind 96 Tagschichten auf dieses Gebiet verwendet worden; im nächsten Jahre soll ihre Zahl auf 65 verringert werden, um Mittel frei zu bekommen für die schon erwähnten dringenden Arbeiten in der Rotwandgruppe und in den Valepper Bergen.

Trotzdem schon bisher die Wegbezeichnung im Schliersee—Tegernseer Gebiet gut und reichlich war, so mussten doch heuer wieder 50 M. für Farben und Zubehör, und 81 M. für Wegtafeln ausgegeben werden; es beweist dies einerseits die grosse Ausdehnung des Wegnetzes, und anderseits das Bestreben des Referenten, die Markierungen in möglichst guten Stand zu bringen und zu erhalten. Von den genehmigten 1000 M. wurden rund 170 M. erspart; trotzdem ist nichts versäumt worden, um dieses viel besuchte Münchener Ausflugsgebiet immer zugänglicher zu machen. Freilich fehlt noch viel, aber es geht doch kräftig vorwärts. Dafür spricht insbesodere die ganz unerwartet hohe Zunahme der Besucherzahl im Risserkogelgebiet schon voriges Jahr und noch mehr heuer, welche durch die bevorstehende Eröffnung der Bahn Gmund—Tegernsee sicher noch steigen wird und welche beweist, wie richtig der Gedanke war, gerade in diesem Gebiete in erster Linie fest zuzugreifen und die bessernde Hand anzulegen.

Endlich erübrigt noch die angenehme Pflicht, jenen Herren, welche dem Referenten direkte oder indirekte Hilfe und Unterstützung gewährt haben, den Dank der Sektion und des Referenten auszusprechen Es sind dies von der Sektion Herr Georg Gerdeissen, der die Aufstellung von Wegtafeln im Wendelsteingebiete veranlasst, und Herr Schwaiger, welcher das am Wallberg-Gipfel angebrachte Drahtseil der Sektion geschenkt hat, — ferner der Besitzer des Wendelsteinhauses, Herr Hechenberger, welcher den grösseren Teil der Herstellungskosten — 68 M. von 128 M. — des Weges Tatzelwurm—Wendelsteinhaus aus eigener Tasche bezahlt und die Instandsetzung des Weges übernommen hat, — endlich vom Forstpersonal — und diesem schulden wir den meisten Dank — dem Herrn Forstrat Haag von der Regierung von Oberbayern, den Herren Forstmeistern Kiechle, Knoch und Wild in Kreuth. Schliersee beziehungsweise Tegernsee, den Förstern Auer, Köpf und Meiler in der Erzherzog Johann-Klause, Wallgau beziehungsweise Valepp und dem Forstwart Lehn in Josefsthal. Besonders verdient gemacht haben sich die Forstmeister von Schliersee und Tegernsee, welche uns trotz eigenen Arbeitermangels je einen sehr tüchtigen Arbeiter — die gleichen wie im Vorjahre — auf Monate überlassen und dieselben kostenlos beaufsichtigt haben. Wer es weiss, wie schwer und nur um welch hohen Lohn in diesen Gegenden im Sommer Arbeiter zu bekommen sind, kann dieses weitgehende Entgegenkommen der genannten Forstmeister nicht hoch genug anschlagen; ohne dasselbe würden bei den gleichen Kosten wie jetzt unsere Wege noch

weit zurück sein und Aufsicht hätten wir so gut wie keine. Dem Förster Auer verdanken wir in erster Linie die Wegbezeichnung Erzherzog Johann-Klause—Bärenbadhütten. Förster Köpf, der seit langen Jahren als Forstwart in Josefsthal der Sektion die wichtigsten Dienste geleistet hat, ist heuer aus unserem Gebiete geschieden; wenn wir die vielen, vielen Jahre und die erspriesslichen Dienste, die er der Sektion geleistet hat, bedenken, so gebührt ihm wohl bei dieser Gelegenheit seines Wegganges nochmal unser herzlichster Dank. Sein Nachfolger, Forstwart Lehn, tritt vollständig in seine Fusstapfen ein und ist stets und überall mit Freude bereit, der Sektion München seine Kraft zur Verfügung zu stellen. Möge das gegenseitige gute Einvernehmen zwischen Forstverwaltung und unserer Sektion stets anhalten!

Der Alpine Rettungsausschuss München

gehört zwar nicht zu den ausschliesslich unserer Sektion obliegenden Aufgaben; nachdem dieselbe aber in diesem Ausschuss vertreten ist, muss auch seiner Erwähnung geschehen. Erfreulicherweise hatte seine Thätigkeit in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle seiner Anrufung — 4 von 6 — sich nicht mit ernsteren Vorkommnissen zu befassen.

Allerdings erforderten auch 2 sehr traurige Geschehnisse das Eingreifen des A. R.-A. M. — das so tiefbeklagenswerte Unglück an der Benediktenwand, dem am 22. Juni 1901 zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen, die Herren Denzel und Stein aus München, und der Unfall des 3. September, welcher dem Ingenieur Herrn Brandes an der Riffelwandspitze das Leben kostete. Die Bergung der Leichen war in beiden Fällen mit grossen Mühen und Gefahren verbunden.

Im Berichtsjahre führte im A. R.-A. M. die Sektion Oberland durch ihren Herrn Ingenieur Stege den Vorsitz, während das Schriftführeramt unserem Ausschussmitgliede Herrn Fritz Eger oblag; im Jahre 1902 geht der Vorsitz an uns über.

Bekanntlich wurde gelegentlich der heurigen Generalversammlung auf einen Dringlichkeitsantrage des Herrn Dr. Krautschneider-Bozen hin eine Regelung des alpinen Rettungswesens durch die Leitung des Gesamtvereins angebahnt; bis diese auch von uns begrüsste Lösung der Frage in die Wege geleitet sein wird, ist es Aufgabe des A. R.-A. M., wie bisher seines mühevollen Amtes zu walten. Seine Institution hat sich aufs Beste bewährt und allen Anforderungen vollauf zu genügen vermocht.

Freilich sollte dieser segensreichen Einrichtung nicht durch frivole Fahrlässigkeit ihr Werk noch unnötig erschwert werden, wie dies so manchesmal in der leichtfertigsten Weise dadurch geschieht, dass Touristen ihr am Ausgangspunkt der Tour angegebenes Ziel plötzlich ändern und es unterlassen, am Endpunkte angelangt, die erforderliche Verständigung vorzunehmen. So kommt es, dass gar manchesmal Mitglieder der alpinen Rettungsgesellschaften, Führer, Forstleute u. s. w. Zeit und Gesundheit aufs Spiel setzen müssen, um schliesslich zu erfahren, dass der Gesuchte fröhlich irgendwo anders umherbummelt.

Eine nicht minder unangenehme Aufgabe des A. R.-A. ist es, die Kosten der Rettungsexpeditionen von den Veranlassern einzutreiben, die — einmal in Sicherheit — ihrer Not und der elementarsten Dankespflichten merkwürdig schnell und nachhaltig vergessen.

Die freiwillige Sanitätshauptkolonne München hat sich in nicht genug anzuerkennender Weise bereit erklärt, bei Unglücksfällen in den Bergen den Transport Verunglückter nach München unter unentgeltlicher Bereitstellung von Mannschaften und Material zu besorgen. Dank und Ehre solcher Opferwilligkeit.

Wollen wir hoffen, dass das neue Geschäftsjahr des A. R.-A. M. ein recht stilles und beschäftigungsloses sein möge!

Wie schon auf Seite 8 berichtet, fand am 18. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinslokale, Mathildenstrasse 4, die ordentliche Generalversammlung statt, welche von 231 Mitgliedern besucht war. Ihre Tagesordnung wies die Punkte:

1. Jahresbericht für 1901
2. Kassenbericht für 1901
3. Voranschlag für 1902
4. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer für 1902
5. Ueberlassung des „Hohen Ganges (Mieminger) an die Sektion Coburg
6. Bericht der Kommission betr. „Geschichte der Sektion“ auf.

Nach Erstattung und Genehmigung des Jahresberichtes erfolgte die Bekanntgabe der Jahresrechnung für 1901 und des Berichtes der Rechnungsrevisoren, auf Grund dessen dem Kassier einstimmig Entlastung erteilt wurde. Die Rechnungsprüfer gaben angesichts des stets wachsenden Umfanges der

Geschäfte die Anregung zur Errichtung einer ständigen Geschäftsstelle der Sektion, welche Anregung im Laufe des Jahres 1902 instruiert und zum Voranschlag für 1903 in Erwägung gezogen werden wird. — Zu Rechnungsprüfern für 1902 wurden die bisherigen bewährten Revisoren, die Herren Kaufmann Ludwig Zanoli und Oberingenieur Sigmund Heinlein, als Ersatzmänner Herr Walther Plötz und Herr Theodor von Fleckinger gewählt.

Die Ablage der **Vermögensrechnung** ergab für Ende 1901 folgenden Stand:

Aktiva.

Wert unserer Unterkunftshäuser:		
Uebertrag vom Jahre 1900	M. 81 400.—	
ab 5% Abnützung 1901	„ 4070.—	M. 77 330.—
Wiesbachhornhaus		„ 20 000.—
		M. 97 330.—
Bibliothek und Inventar:		
Uebertrag von 1900	M. 6650.—	
ab 5% Abnützung 1901	„ 332.50	
	M. 6317.50	
Zugang an Büchern	„ 662 50	M. 6980.—
119 Vereinszeichen à 60 Pfg.		„ 71.40
Baar und Wertpapiere:		
Aktiv-Rest 1901	M. 2120.25	
do. v. Herzogstand-Häuser	„ 143.37	
2 Hüttenscheine	„ 117.—	
Aufnahme-Fonds aus den Jahren 1894—1900	„ 7168.07	
Zugang 1901	„ 1415.12	
Jubiläumsweg-Fonds	„ 907.20	
Conto Herrenabend	„ 454.75	M. 12325.76
		M. 116707.16

Passiva.

Anteilscheine:		
Herzogstandhaus	M. 5400.—	
Münchner Haus	„ 28600.—	
Wiesbachhornhaus	„ 19200 —	M. 53200.—

Abgleichung.

Aktiva	M. 116707.16	
Passiva	„ 53200.—	
	Vermögensstand	M. 63507.16
Stand 1900		M. 54198.80
Ein Mehr gegen das Vorjahr		M. 9308.36

Der vom Ausschuss vorgelegte Voranschlag für 1902, über welchen der I. Vorsitzende referierte, fand einstimmige Genehmigung, und ist ebenso wie die Jahresrechnung 1901 im Anhang als Beilage abgedruckt.

Durch die Erbauung der Coburger Hütte am Drachensee wurde die Benützung und Erhaltung des „Hoher Gang" genannten Steiges von Ehrwald zum Hüttenplatz aus der Interessensphäre unserer Sektion stark in jene der Sektion Coburg hinübergerückt, und, es ist nur ein Akt sachgemässer Gebietsbereinigung und freundnachbarlicher Gesinnung gewesen, wenn der Ausschuss in Erfüllung einer diesbezüglichen Bitte der Sektion Coburg der Generalversammlung empfahl, den bezeichneten Steig an diese Sektion zu fernerem Unterhalt zu überweisen. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den diesbezüglichen Ausschussantrag, ebenso wie dessen Zusatz, dass an die Ueberweisung eine Bedingung zu knüpfen sei, laut welcher die Sektion Coburg auf ihren Wegtafeln am „Hohen Gang" der bisherigen Thätigkeit unserer Sektion für denselben gedenken solle.

Die Generalversammlung 1900 hat in Sachen der von der Sektion herausgegebenen „Geschichte der Alpenvereinssektion München" eine Kommission und die Herren Josef Bessinger, Justizrat Pailler, Walther Plötz und Baron von Priel als Mitglieder, Herrn Ministerialrat von Pfaff als Vorsitzenden dieser Kommission gewählt.

Diese Kommission hat ihre Beschlüsse in Form eines Protokolles vom 10. Dezember 1901 dem Sektionsausschusse zugehen lassen, das der Ausschuss entsprechend dem Generalversammlungsbeschlusse vom 19. Dezember 1900 der heurigen Generalversammlung bekannt gab; dieses Protokoll lautet folgendermassen:

„Die ordentliche Generalversammlung vom 19. Dezember 1900 hat folgenden Antrag zum Beschluss erhoben:

„Es möge ein Comité von 5 Herren gewählt werden, welches diejenigen Stellen in der von Herrn Zwickh verfassten und von der Sektion herausgegebenen „Geschichte der Sektion", welche die Person des Herrn Max Krieger betreffen und von denen behauptet wird, dass sie thatsächliche Unrichtigkeiten enthalten, darauf zu prüfen hat, ob die thatsächliche Darstellung den im Archiv der Section befindlichen Akten und Belegen entspricht oder nicht. Diesem Comité sind vom Ausschusse alle gewünschten Schriftstücke zur Einsicht zu übergeben. Das Comité führt über seine Beschlüsse Protokoll und hat das Ergebnis seiner Untersuchung dem Sektionsausschuss schriftlich mitzuteilen, der seinerseits

dasselbe einer General-Versammlung zu weiterer Beschlussfassung vorzulegen hat".

In Erfüllung dieses Auftrages trat die Kommission am 22 Dezember 1900 zu einer Vorbesprechung, am 15. 25. und 28. November, sowie 10. Dezember 1901 zu 4 Beratungen zusammen und prüfte an der Hand der vom Sektions-Ausschusse requirierten Aktenstücke und der von Herrn Krieger hiezu übergebenen Materialien alle von Letzterem beanstandeten Punkte in der Geschichte der Sektion München, soweit sich dieselben mit Herrn Krieger beschäftigen.

Nachdem Punkt für Punkt eingehend an der Hand des Aktenmaterials geprüft und mit demselben verglichen worden war, fasste die Kommission einstimmig heute folgenden Beschluss:

Die von der ordentlichen General-Versammlung des Jahres 1900 eingesetzte Kommission hat die ihr zur Entscheidung überwiesene Frage, ob in Beziehung auf die Person des Herrn Max Krieger die thatsächliche Darstellung in der Geschichte der Alpenvereinssektion München den im Archiv der Sektion befindlichen Akten und Belegen entspricht, einer eingehenden Prüfung unterstellt und ist auf Grund derselben zu folgendem, einstimmig gefassten Beschluss gelangt:

1. Auf Seite 114 der Geschichte ist in Beziehung auf die im Jahre 1895 geplante Neuordnung der Archivverhältnisse bemerkt:

„Der Ausschuss genehmigte das vorgeschlagene System; dagegen gelangte der Antrag, das in den Protokollbüchern und Akten enthaltene Material sachlich auszuziehen und der systematischen Einteilung ergänzend einzufügen, auf Einspruch des damaligen II. Vorstands nicht zur Annahme".

Von einem förmlichen „Antrag" und dessen Ablehnung durch den Ausschuss enthält das auf Seite 114 zitierte Ausschuss-Protokoll vom 8. März 1895 und die vom Sektions-Ausschuss mitgeteilte Vorstellung (I 1 der Archiv-Akten) nichts.

Ersteres gibt folgende Darstellung:

„Der II. Schriftführer teilt mit, dass der I. Schriftführer sich ihm gegenüber bereit erklärt habe, Auszüge aus den Sitzungs-Protokollen den einzelnen Abschnitten beizulegen; doch könne diesem eine Abschrift-Arbeit nicht zugemutet werden und wären daher einige Aufwendungen für einen Schreiber zu bewilligen. Herr Krieger lehnt die Kosten hiefür ab".

In der Vorstellung ist nur bemerkt:

„Weiters erscheint mir sehr notwendig, dass das in den Protokollbüchern der Sektion enthaltene Arbeitsmaterial sachlich ausgezogen, nach Materien gesondert und der derzeitigen Einteilung eingeführt werde, was jedoch ohne eine Hilfskraft nicht möglich ist"

und diesem Satz die Bleistiftbemerkung beigefügt:

„abgelehnt auf Einsprache Kriegers".

Der in jener Ausschuss-Sitzung gestellte und mit allen Stimmen gegen jene des Herrn Krieger angenommene Antrag ging nach dem Protokoll vom 8. März 1895 dahin:

„Auf Antrag des derzeitigen I. Schriftführer Zwickh hat der Ausschuss heute das von jenem geleitete Sektions-Archiv besichtigt und von der ab 1890 eingeführten erweiterten sachlichen Einteilung und Gruppierung Kenntniss genommen. Der derzeitige Bestand des Archivs zeigt sich materiell gesichtet und geordnet".

2. Auf Seite 159 der Geschichte ist in Beziehung auf den Antrag wegen Bewilligung einer Subvention für die Erweiterung des Watzmannhauses bemerkt:

„Darauf hin waren jedoch an den C.-A. privatbriefliche Mitteilungen gelangt, dass ein grosser Teil der Sektion gegen die beabsichtigte Erweiterung sei und diese Mitteilungen wurden mündlich noch erweitert".

Ferner ist in gleicher Angelegenheit auf Seite 264 bemerkt:

„Schärfer war schon die Opposition gegen die bald notwendig werdende Vergrösserung dieses Hauses und der Versuch des im vorigen Abschnitt oft erwähnten Mitglieds, die Gewährung einer vom Ausschuss beantragten Subvention auf privatem Weg zu verhindern, muss wohl als über die Grenzen des Zulässigen hinausgehend bezeichnet werden".

Das auf Seite 159 erwähnte Protokoll über die Ausschuss-Sitzung vom 10. April 1893 enthält über diesen Punkt folgendes:

„Zwickh teilt mit, dass der Weg und Hüttenbau-Ausschuss 4000 M. für Erweiterung des Watzmannhauses bewilligt habe, jedoch unter der Bedingung, dass bis zur Generalversammlung Zell ein Beschluss der Sektion eingeholt werde. da der Referent des C.-A. dies mit Rücksicht auf die Weigerung des Herrn Krieger wünsche, welche beweise, dass in der Sektion eine Strömung gegen das Watzmannhaus bestehe".

Das Protokoll über die ausserordentliche General-Versammlung bemerkt:

„Diese (Subvention) wurde in zuvorkommendster Weise in Aussicht gestellt. Der C.-A. erkläre die Erweiterung des Hauses als dringend, mit Rücksicht auf die Frequenz und wünsche nur, dass der Ausschuss einen Beschluss der Sektion zur Genehmigung einhole, da nach privaten Mitteilungen in der Sektion eine lebhafte Strömung gegen das Watzmannhaus bestehe"

und das Protokoll des Weg- und Hüttenbau-Ausschusses vom 1. April 1893 bemerkt:

„Der Sektion München werden für den Anbau an das Watzmannhaus, welchen der Referent des C.-A. im Hinblick auf die Frequenz des Hauses für dringend notwendig erklärt, 4000 M. befürwortet, jedoch unter der Bedingung, dass bis zur Generalversammlung ein Beschluss der Sektion beigebracht werde, da die gestrige Besprechung gezeigt habe, dass in der Sektion München eine Strömung gegen das Watzmannhaus bestehe".

Wenn es nun auch möglich ist, dass Herr Krieger von dem Bestehen einer Opposition gegen das Watzmannhaus Mitgliedern des Weg- und Hüttenbau-Ausschusses oder des C.-A. Mitteilung gemacht hat, so kann doch ein Beweis für die Behauptung, dass Herr Krieger die Gewährung einer vom Ausschuss beantragten Subvention auf privatem Weg zu verhindern versucht habe, und dass dieser Versuch über die Grenzen des Zulässigen hinausgehe, durch diese Protokolle nicht als erbracht erachtet werden.

3. Weitere thatsächliche unrichtige (das heisst den im Archiv der Sektion befindlichen Akten und Belegen nicht entsprechende) Angaben in Beziehung auf die Person des Herrn Krieger hat die Kommission in der Geschichte der Alpenvereinssektion München nicht wahrgenommen. Dabei konnte die Kommission indessen nicht umhin, zu bemerken, dass nach ihrer Ansicht das Persönliche in der sonst so vortrefflichen Denkschrift mehrfach einen zu breiten Raum einnimmt und dass insbesondere der Abschnitt 50: „Kämpfe in der Sektion" ohne Beeinträchtigung des Wertes des Werkes besser weggeblieben wäre.

L. v. Pfaff. Frhr. v. Priel. Josef Bessinger. Walther Ploetz. Carl Pailler."

Der Ausschuss hat hiezu folgenden Antrag gestellt:

„Die General-Versammlung nimmt von dem protokollarischen Bericht der Kommission betr. „die Geschichte der Sektion München" Kenntnis und spricht den Mitgliedern dieser Kommission, insbesondere auch dem Vorsitzenden, Herrn Ministerialrat von Pfaff, für deren opferwillige Mühewaltung ihren Dank aus.

Sie beschliesst ferner, dass dieses Protokoll wörtlich in dem Jahresbericht für 1901 zum Abdruck gelangen soll mit dem weiteren Zusatz:

Der Sektionsausschuss hat hiezu, um mögliche Missdeutungen auszuschlissen, die Erklärung abgegeben, dass in der ersten Sitzung der Festschrift-Kommission vom 14. Januar 1898 einstimmig beschlossen worden ist, es solle in die Geschichte der Sektion auch eine Darstellung der Kämpfe in der Sektion aufgenommen werden".

Dieser Antrag des Ausschusses wurde einstimmig von der Generalversammlung zum Beschluss erhoben. —

Für das Jahr 1902 wurden in den Ausschuss der Sektion gewählt die Herren:

Universitätsprofessor Dr. A. Rothpletz als I. Vorstand,
Oberstleutnant Freiherr von Priel als II. Vorstand,
Direktor Hans Welzel als I. Schriftführer,
Buchhändler Karl Schöpping als II. Schriftführer,
Hofbankier Josef Leuchs als Kassier,
Staatsbibliothekar Dr. Tillmann als Konservator,
als Beisitzer die Herren Dr. Ferdinand Broili, Assistent an der paläontologischen Sammlung des Staates,
Fritz Eger, Kaufmann, Ludwig Kastner, Rentner,
Rudolf Erl, kgl. Major a D., Wilh. Meuser, Rentner,
Heinrich Schwaiger, kgl. Hoflieferant.

Wenn wir hiemit den Bericht beenden und noch anfügen, dass die Zahl der Mitglieder auf 3477 am Ende des Jahres 1901 gestiegen ist, so können wir ein Gefühl aufrichtiger Befriedigung darüber nicht unterdrücken, dass wir im ersten Jahr des neuen Jahrhunderts mit dem Stande unserer Mitgliederzahl so nahe an die zweite Hälfte des vierten Tausend herangekommen sind. Seit ihrem Bestehen unaufhaltsam anwachsend, hat die Sektion München, ein Teil nur des grossen Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, für sich allein einen Umfang erreicht, der manchem Gesamtverein nicht beschieden ist. Sie wird auch noch weiterwachsen, und wenn ja einmal der wohl unausbleibliche Zeitpunkt erscheinen wird, an welchem nach dem Lebensgesetz des Ausgleiches zwischen Anwachsen und Abschwellen ein Stillstand kommen muss, dann wird dieser Stillstand das Sprichwort Lügen strafen und nicht Rückschritt bedeuten Im Innern gefestigt, nach aussen geachtet und geehrt wird die Sektion sich immer mehr läutern in Erfahrung und immer fester wurzeln in ihrer hohen Aufgabe, zusammenfassend und zusammenhaltend, von der Geschichte des Gesamtvereins dazu legitimiert und berufen, ein Kern- und Angelpunkt unseres theuren Alpenvereins zu sein. Wie in den Meraner Tagen von der Höhe des Küchelberges das Edelweiss in Flammenzeichen über Berg und Thal und über die festlich frohe Schaar der Vereinsgenossen leuchtete im Dämmern des Abends, so wird allezeit das Bewusstsein dieser unserer Aufgabe den Leitstern aller Bestrebungen unserer Sektion bilden, ihr selbst zu Ehren und zu Ehren dem Gesamtverein. Bergheil!

München, im Dezember 1901.

Welzel, I. Schriftführer.

Jahresrechnung pro 1901 I.

Einnahmen.

		M.	₰
Saldo-Vortrag 1900, Baarbestand		420	10
3477 Mitglieder-Beiträge für 1901 à M. 10.—			
175 do. aus 1900 à M. 10.—		36 520	—
386 Aufnahme-Gebühren à M. 3.—	M. 1158.—		
Zinsen aus dem Aufnahmefond	„ 257.12	1 415	12
Einnahmen von unseren Häusern:			
Watzmannhaus		2 700	—
Herzogstand-Häuser:			
Baarüberschuss von 1900	M. 64.53		
Pachtsumme	„ 3000.—	3 064	53
Münchnerhaus, Knorrhütte, Angerhütte } Pacht		3 000	—
Höllenthalhütte		600	—
Alplhaus: Quartiergelder		40	88
Wiesbachhornhaus:			
Ausgabe von 75 Stück Anteilscheinen à M. 100.—		7 500	—
Vereinszeichen		594	—
Einnahme aus der Vergebung unserer elektrischen Anlage zu Projektionszwecken		136	—
Verschiedene Einnahmen:			
Verkaufserlöse	M. 90.80		
Zinsen im Checkverkehr	„ 136.40		
Schlüssel-Leih-Gebühren	„ 25.20	252	40
Einnahmen für gebundene Zeitschriften:			
pro 1900	M. 437.—		
pro 1901	„ 500.—	937	—
Jubiläums-Schrift:			
Verkaufserlös 66 Stück		315	—
Jubiläumsweg-Fond:			
Einnahmen		907	20
Conto Herrenabend:			
Ueberschuss		454	75
Transport:		58 856	98

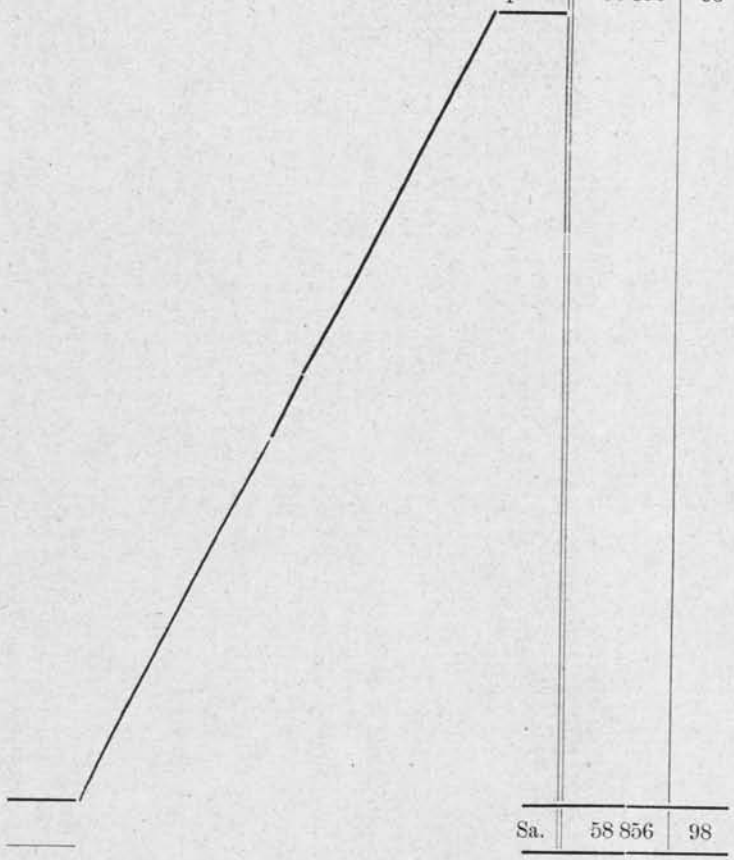
Ausgaben.

		M.	₰
Central-Ausschuss:			
3465 Mitglieder-Beiträge à M. 6.—	M. 20790.—		
175 do. pro 1900 à M. 6	„ 1050.—		
3465 Beiträge zur Führer-Unterstützungs-Kasse à 30 ₰	„ 1039.50		
175 do.	„ 52.50	22 932	—
600 Stück Vereinszeichen		360	—
Gebundene Zeitschriften pro 1901		500	—
Abfertigung der Zeitschriften pro 1900 und 1901	M. 798.20		
Inkasso der Beiträge	„ 278.—	1 076	20
Regie:			
Lokalmiethe	M. 1081.—		
Inserate	„ 200.—		
Drucksachen	„ 759.03		
Porti und Telegramme	„ 497.84		
Vereinsdiener	„ 200.—		
Hilfsarbeiter, Ehrungen u. Diverses	„ 537.—		
Verschiedene Auslagen	„ 400.01	3 674	88
Jubiläumsschrift:			
Herstellungskosten		4 072	74
Aufnahmefond:			
386 Aufnahmen à 3 M.	M. 1158.—		
Zinsen	„ 257.12	1 415	12
Alpiner Rettungs-Ausschuss:			
Beitrag pro 1901		300	—
Beleuchtungs-Conto:			
Zahlung für Stromlieferung		86	50
Bibliothek:			
Anschaffung neuer Werke und Büchereinbände		668	15
Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft:			
Anschaffungskosten, Gravierung		726	25
Projektionsapparat:			
Herstellungskosten		355	—
Jubiläumsweg-Fond:			
3%ige Anlage bei der kgl. Filialbank	M. 900.—		
Baarrest	„ 7.20	907	20
Conto Herrenabend:			
2%ige Anlage bei der kgl. Filialbank	M. 450.—		
Baarrest	„ 4.75	454	75
Unterkunftshäuser:			
Watzmannhaus		555	25
Transport:		38 084	04

Einnahmen.

Jahresrechnung pro 1901 II.

Ausgaben.



		M.	₰
Transport:		58 856	98
Sa.		58 856	98

		M.	₰
Transport:		38 084	04
Herzogstandhäuser:			
Pacht an die Administration S. M. des Königs Otto	M. 400.—		
Zinsen der Anteilscheine	„ 269.60		
Rückzahlung von Anteilscheinen	„ 1000.—		
Neuanschaffungen Unterhalt	„ 1251.56		
Baarreserve	„ 143 37	3 064	53
Münchner Haus		747	10
Knorrhütte		508	48
Angerhütte		—	—
Höllenthalhütte		10	30
Platthütte		15	—
Alplhaus		110	02
Wiesbachhornhaus		8 138	19
Zinsen der Anteilscheine:			
Münchner Haus	M. 1140.—		
Wiesbachhornhaus	„ 468.—	1 608	—
Wegbauten:			
Watzmann	M. 107.—		
Herzogstand	„ 232.90		
Wetterstein	„ 1928.82		
Mieminger-Gebiet	„ —.—		
Karwendel	„ 180.15		
Rettenstein	„ —.—		
Schlierseer und Tegernseer Berge	„ 829.90		
Guffert	„ 80.27		
Wiesbachhorn	„ 684.—	4 043	04
Aus der Reserve für unvorhergesehene Ausgaben		408	03
Cassabestand in Baar	M. 196.03		
Guthaben bei der Bayer. Handelsbank, Check-Conto	„ 1924.22	2 120	25
Sa.		58 856	98

München, 13. Dezember 1901.

Leuchs,
z. Z. Sektionskasssier.

Einnahmen. Voranschlag

		M.	₰
Saldo-Vortrag von 1901 Baarbestand		2 120	25
3500 Mitglieder-Beiträge		35 000	—
200 Neuaufnahmen	M. 600.—		
Zinsen	„ 309.62	909	62
Einnahmen für gebundene Zeitschriften		700	—
Einnahmen von unseren Häusern:			
Watzmannhaus Pacht		2 700	—
Herzogstandhäuser:			
Saldo, Baar-Reserve	M. 143.37		
Pachtsumme	„ 3 000.—	3 143	37
Münchner Haus, Knorrhütte, Angerhütte } Pachtsumme		3 600	—
Höllenthalhütte		600	—
Alpelhaus		60	—
Wiesbachhornhaus. Ausgabe à Cto. der genehmigten M. 8 800.— Anteilscheine		6 800	—
Verschiedene Einnahmen:			
Zinsen, Verkaufserlöse, Schlüsselleihgebühren		200	—
Einnahme für Vergebung unserer elektrischen Beleuchtung		150	—
Desgleichen für Verleihung unseres Projektions-Apparates		50	—
Transport:		56 033	24

für 1902 I. Ausgaben

		M.	₰
Central-Ausschuss:			
3 500 Mitglieder-Beiträge	M. 21 000.—		
12 dito per 1901	„ 72.—		
3 500 Mitglieder-Beiträge zur Führer-Unterstützungskasse à 30 ₰	„ 1 050.—		
12 dito per 1901	„ 3.60	22 125	60
Zahlung gebundener Zeitschriften		700	—
Regie:			
Vereinsdiener, Lokalmiete, Inserate, Druckkosten, Porti, Hilfsarbeiter		4 500	—
Aufnahme-Fond:			
200 Aufnahmen	M. 600.—		
Zinsen	„ 309.62	909	62
Alpiner Rettungsausschuss:			
Beitrag per 1902		300	—
Beleuchtungs-Conto:			
Betriebskosten		100	—
Bibliothek:			
Ordentlicher Kredit	M. 600.—		
Ausserordentlicher Kredit	„ 100.—	700	—
Ehrenzeichen		30	—
Zinsen der Anteilscheine:			
Münchner Haus		1 140	—
Wiesbachhornhaus		768	—
Unterkunftshäuser:			
Watzmannhaus		650	—
Herzogstandhäuser:			
Pacht an die Administration S. M. des Königs Otto	M. 400.—		
Zinsen	„ 216.—		
Neuanschaffungen	„ 1 030.—		
Unterhalt	„ 97.37		
Rückzahlung von Anteilscheinen	„ 1 400.—	3 143	37
Münchner Haus		500	—
Knorrhütte		1 400	—
Angerhütte		100	—
Platthütte		20	—
Höllenthalhütte		180	—
Alpelhaus		100	—
Wiesbachhornhaus, aus Anth.-Sch. u. aus d. Sekt.-Kasse (M. 2000.—)	M. 8 800.—		
Nachtragsbewilligung	„ 5 300.—	14 100	—
Transport:		51 466	59

Einnahmen

Voranschlag für 1902 II.

Ausgaben

		M.	₰
Transport:		56 033	24
Sa.		56 033	24

		M.	₰
Transport:		51 466	59
Wegbauten:			
Watzmann	M. 350.—		
Herzogstand	„ 200.—		
Wetterstein	„ 1 800.—		
Mieminger Gebiet	„ 100.—		
Karwendel	„ 200.—		
Rettenstein	„ 50.—		
Schliersee-Tegernseer Berge	„ 1 000.—		
Guffert	„ 200.—		
Wiesbachhorn	„ 100.—	4 000	—
Reserve		566	65
Sa.		56 033	24

München, den 13. Dezember 1901

Leuchs,
z. Zt. Cassier.



XXXIII.

JAHRESBERICHT

(VEREINSJAHR 1902)

DER

ALPENVEREINS-SEKTION

MÜNCHEN.

(EINGETRAGENER VEREIN.)



Nach einer Aufnahme von Herrn J. K. Gramp, München.



Heinrich-Schwaiger-Haus. (Nord-Ost-Seite.)



Heinrich-Schwaiger-Haus. (Süd-Seite.)

Nach Aufnahmen des Herrn J. K. Gramp, München.



XXXIII.

JAHRESBERICHT

(VEREINSJAHR 1902)

DER

ALPENVEREINS-SEKTION

MÜNCHEN.

(EINGETRAGENER VEREIN.)





Das bedeutsamste Ereignis des abgelaufenen Vereinsjahres 1902 war die Eröffnung unseres mit mancher Sorge und mancher Mühe geförderten Hauses am Fochezkopf. Mit einem „Glückauf" zu dieser Eröffnung hatten wir im letzten Berichte die Erzählung der Geschehnisse des Wiesbachhorn-Referates geschlossen und mit Worten der Freude, der frohen Genugthuung über des Werkes Vollendung, des Dankes und der Anerkennung für den unermüdlichen Erbauer des Hauses gedachten wir den heurigen Bericht einzuleiten. Es war anders bestimmt. —

Während oben am Fochezkopfe emsige Hände sich rührten, die innere Einrichtung unserer neuen Hütte zu Ende zu führen, damit am Tage der Einweihung alles blank und rein und behaglich sei, rang unten am Moserboden ein siecher Mann mit dem Tode, und als die oben im Hause noch spät am Abend des 15. August in festlicher Freude die Fahne hissten, trug man unten einen Toten das Thal hinab, das er voll Lebenskraft und Schaffensfreude so oft im Dienste unserer Sache heraufgewandert war.

Am 15. August ist **Heinrich Schwaiger** von uns geschieden; all' das Dichten und Trachten seiner letzten Lebenszeit war es gewesen, die freudig übernommene, schwere Pflicht zu erfüllen und der Sektion und ihren Gästen im vollendeten Hause ein Fest zu rüsten, das einen Ehrentag für uns und ebensosehr auch für ihn selbst hätte bilden sollen. Eine schwere, im Laufe der Arbeiten an Ort und Stelle geholte Verkältung warf den zähen Mann darnieder und es war ihm nicht mehr gegönnt, das Werk seines Fleisses, seiner Begeisterung vollendet zu sehen.

Die tiefe Trauer, die sein Hinscheiden auf uns legte, machte allem Festesjubel ein jähes Ende; die Musik, die auf sein Geheiss mit fröhlichen Klängen die Feier hätte begleiten sollen, gab ihm selbst das letzte Geleite zu Thal und die Freunde, die gekommen waren, ihm zum Glückwunsch die Hand zu schütteln, konnten ihm nur mehr mit Thränen im Auge eine Blume als letzten Gruss auf die Bahre legen.

Heinrich Schwaiger, dessen Bild wir unserem Berichte einfügen, hat mehr als 17 Jahre lang in unermüdlicher Thätigkeit dem Sektions-Ausschuss angehört und während dieser ganzen Zeit die Referatsgeschäfte des Karwendelgebietes, ferner von 1893—1895 sowie seit 1900 jene der Kaindlhütte und des Wiesbachhorns, 1893 und 1896—1898 des Rettensteins, schliesslich im Jahre 1899 auch jene des Mieminger Gebietes mit allem Eifer seiner bergfrohen Seele geführt. Im Central-Ausschuss München 1886—1888 war er Beisitzer, seit 1897 verwaltete er die unserer Sektion zur Verfügung stehenden Hüttenschlüssel und manch' ein anregender Vortrag kündete uns von seinen Fahrten im weiten Reich der Berge.

In allem, was er als Alpinist, als Referent, als Schriftsteller, als Vortragender that, schrieb und sagte, sprach sich eine fast unermessliche Begeisterung für alpine Bethätigung aus und es ist wahrlich begreiflich, dass der Name Schwaiger im Runde der alpinen Welt bekannt war wie nur irgend einer.

Wir haben viel an ihm verloren; wenn wir aber seiner gedenken, dann gedenken wir nicht nur des Alpinisten, sondern auch des Freundes und mit unserem Danke für all das Viele und Grosse, was er der Sektion und ihrer Sache gethan, mischt sich der persönliche Schmerz derer, die ihm im Leben nahe gestanden.

Seiner und seiner Verdienste werden wir nimmer vergessen. Aber auch wir sind nur vergängliche Menschen, deren Erinnerung mit uns selbst erlöschen und ersterben kann von heute auf morgen. Damit aber Heinrich Schwaigers Name fortlebe für die längste Zeit irdischen Bestandes, haben wir beschlossen, das Haus, das er so stattlich erbaut und an dem der letzte Schlag seines Herzens verklungen,

Heinrich-Schwaiger-Haus

zu benennen.

Möge der Bau und mit ihm der Name, den er trägt, stehen und dauern für und für, nicht nur ein Denkmal unentwegten Menschen-Fleisses und zielbewussten Menschen-Schaffens, sondern mehr noch als das — ein Denkmal des

opfermutigsten Alpinismus, der auch sein Letztes, sein Höchstes, ja sein Leben einsetzt und, wenn es sein muss, hingibt für die alpine Pflicht und den Ruhm der Berge. —

Reiche Teilnahme ist der Sektion von allen Seiten erwiesen worden, als die Kunde von Schwaigers Tod sich verbreitete — und auch an dieser Stelle wollen wir bewegten Herzens aufrichtig danken für alle diese Teilnahme.

Auch noch manch' anderes treues Mitglied ist im abgelaufenen Jahre von uns geschieden. Wir nennen die Namen:

Wilhelm Keil, Kaufmann (1869/70)
Dr. Hans Buchner, Universitätsprofessor (1874)
Georg Dosch, Rentner (1877)
Max Hübel, Postoffizial (1877)
Louis Weinmann, kgl. Kommerzienrat (1877),

sämtliche Inhaber unseres Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Der Verstorbenen werden wir in Dank und Treue gedenken. –

Haben wir somit der Herzens-Pflicht der Trauer genügt, so dürfen wir nunmehr auch der freudigen Empfindung Ausdruck geben, dass im abgelaufenen Jahre das Wachstum der Sektion angehalten hat; ihre **Mitgliederzahl** ist von 3477 zu Ende 1901 auf 3710 angewachsen. Hievon leben 3076 in München, 535 im übrigen Deutschland, (davon 299 in Bayern), 35 in Oesterreich-Ungarn, 13 in der Schweiz, 11 in England, 10 in Holland, 8 in Russland, 6 in Frankreich, 4 in Italien, 3 in den Ver. Staaten, 2 in Belgien, je 1 in Rumänien, China, Kamerun und Mexiko. Wir hoffen zuversichtlich, dass der sonach ausgewiesene Zugang von 233 Mitgliedern nicht blos eine ziffermässige Stärkung unserer Reihen, sondern auch ein entsprechendes Mehr von alpiner Energie bedeutet. Wir heissen unsere neuen Mitglieder aufrichtigst willkommen und laden sie ein, durch rege Anteilnahme am inneren und äusseren Vereinsleben unsere Bestrebungen nach ihrer besten Kraft zu unterstützen.

Mögen sie sich ein Vorbild nehmen an jener erlesenen Schaar von Getreuen, welche der Sektion seit 25 Jahren angehören und welche mit ihrem **Ehrenzeichen** zu schmücken, die Sektion jetzt Jahr für Jahr ihr schönstes Fest begeht.

Am 19. Februar 1902 haben wir wieder an 26 Mitglieder unser Ehrenedelweiss verliehen und eine besondere Auszeichnung ist es uns gewesen, unserem erlauchten Mitgliede, Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Ludwig, dieses Zeichen überreichen zu dürfen; die hohe

Frau widmete aus diesem Anlass der Sektion eine Spende von 100 Mark, für welche wir auch an dieser Stelle unseren geziemendsten Dank erstatten. Ein vollständiges Verzeichnis aller Inhaber des Ehrenzeichens findet sich in Beilage 3.

Der **Jubiläumsfond**, bekanntlich bestimmt zur Erbauung eines Jubiläumsweges, schliesst für 1902 mit Mk. 1232.20 ab. Möge er in Bälde so erstarken, dass er seiner Bestimmung zugeführt werden kann.

Das **gesellige Leben** der Sektion hat im verflossenen Jahre besonders reiche Blüten getrieben.

Zunächst durften wir uns folgender Vorträge erfreuen, für welche wir den Rednern mit der Bitte um fernere Unterstützung aufrichtig dankbar sind:

8. Januar 1902 — Herr praktischer Zahnarzt Hölldobler—Landshut über: Durch die Palagruppe zum Strande der Adria. I. Teil *

15. Januar „ — Derselbe. II. Teil. *

22. „ „ — Herrn Dr. med. W. N. Workman-New-York: Zeltleben in den Eisregionen des Himalaya. *

29. „ „ — Herr W. Rickmer-Rickmers-Radolfszell: Ueber die Bochara. *

5. Februar „ — Herr Dr. A. Dessauer: 1.) Der Schrofentrottl (Eine Bergsteigertype). — 2.) Eine Bergfahrt im Kaiser im Jahre 1947 (Ein phantastischer Traum). Mit einem Lichtbilde.

12. „ „ — Herr Univ.-Prof. Dr. Oberhummer: Ueber die hohe Tatra. *

19. „ „ — Verleihung des Ehren-Edelweisszeichens.

26. „ „ — Herr Prof. Max Kleiber: Von Mostar nach Gacko, auf den Maglic und über Foca nach Sarajevo. I. Teil.

5. März „ — Derselbe. II. Teil mit Recitation einer hercegovinischen Sage. Musikbegleitung durch Herrn Domorganisten Josef Schmid.

12. März „ — Herr Ingenieur Fr. von Brückner: Mein Aufenthalt in Kiautschau und Shanghai. *

21. „ „ — Herr Landesinspektor Pojemann aus Sarajevo: Hercegovina und Bosnien. * (Auf Einladung des Deutschen Touringclub).

26. März 1902 — Herr Albert Link: „Von Nord nach Süd durch den Schwarzwald unter bes. Berücksichtigung des Höhenweges Pforzheim – Basel. *

2. April „ — Herr Dr. Gottfried Merzbacher: Eine Besteigung des Adams-Peak auf Ceylon. *

9. „ „ — Herr Univ.-Prof. Dr. A. Rothpletz: Die Entstehung der Alpen. I. Teil. *

16. „ „ — Derselbe: II. Teil *

23. „ „ — Derselbe: III. Teil. *

30. „ „ — Herr Dr. Fomm: Die Farben in der Natur. Mit Experimenten.

7. Mai „ — Herr Ingenieur Fr. von Brückner Eine Reise durch den stillen Ocean und durch den wilden Westen der Ver. Staaten von Nordamerika. *

22. Oktober 1902 — Eröffnungsabend. Bericht des I. Vorstandes Dr. Rothpletz über die Generalversammlung zu Wiesbaden 1902. — Vortrag desselben: Wanderungen in den Alpen zwischen Meran u. Bormio. * (Lichtbilder nach Aufnahmen des Herrn Dr. Broili).

29. „ „ — Herr Kgl. Rat Friedl Martin: Kamerun.*

5. November „ — Herr E. Mönnich: Totenkirchl. * (Lichtbilder nach Aufnahmen des Herrn Ingenieur Stotz).

12. „ „ — Herr Wilhelm Dusch: Durch das vordere Pinzgau und über das steinerne Meer. *

19. „ „ — Herr Dr. Haker: Fusswanderungen in Japan. *

26. „ „ — Herr Major Theodor Wundt aus Heilbronn: Stimmungsbilder aus den Alpen. *

10. Dezember „ — Referentenabend.

17. „ „ — Generalversammlung.

Die mit Stern * gekennzeichneten Vorträge waren mit der Vorführung von Lichtbildern verbunden; unser Dank gilt auch all' den geehrten Herren, welche diese Vorführungen leiteten bezw. besorgten, insonderheit dem unermüdlichen Meister der Lichtbildnerei und Projektionskunst, Herrn Rechnungsrat Uebelacker.

Ausserdem fand ein, vom Wetter nur mässig begünstigter, aber trotzdem sehr gelungener Sektionsausflug auf den Herzogstand am 8. Juni 1902 statt, dem Dank der Unternehmungslust unseres Kassiers ein von letzterem geleitetes, famos verlaufenes Kellerfest am Franziskanerkeller am 2. Juli 1902 folgte. — Dass der zu einer ständigen und beliebten Einrichtung gewordene Herrenabend nicht ausfiel, ist schon fast selbstverständlich. Er fand dann auch am 6. Dezember 1902 statt und verlief wieder in höchster Fröhlichkeit und Wirksamkeit.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, allen jenen zu danken, welche zum Gelingen dieser Festlichkeiten beitrugen; wir dürfen nennen die Herren Sektionskassier Leuchs, II. Schriftführer Schöpping, Referent Kastner, die Herren Hitzler, Kathan, Rauchenegger, Ritter v. Poschinger, Stiefel, Reissner, Sondheimer, Strasser – Vorderkaiserfelden, Thannhauser, Frau Laumer, welche als Arrangeure, Dichter, Mitwirkende, Schenkgeber, unsere Feste ausgestalten halfen, dann allen jenen, welche für Glückshafen u. s. w. reiche Gaben spendeten.

Dank müssen und wollen wir aber auch allen jenen erstatten, welche sonst die Zwecke der Sektion gefördert haben. Vor allem der Presse, den Münchener Neuesten Nachrichten, der Allgemeinen Zeitung, der Augsburger Abendzeitung, der Münchener Zeitung, der sich so schön entwickelnden Alpenzeitung, welche alle für Verbreitung unserer Sektionsnachrichten in der sachdienlichsten Weise thätig gewesen und deren ferneren Unterstützung wir uns anempfehlen. — Dann den Herren Hauptmann Herrmann, Rentner Spencer, Hotelier Terne, Theodor Neumayer, dem Verlag Braun & Schneider, welche uns mit wertvollen Spenden erfreuten, worüber zum Teil in den Referatsberichten Näheres zu lesen ist. — Ferner unserem Mitglied Herrn Buder, das als genauester Kenner aller, auch der schwierigsten alpinen Zugverbindungen wieder manche glückliche Anregung für das Verkehrswesen von und zu den Bergen zu geben wusste, nicht minder unserem Mitgliede Herrn Rothenheim für erfolgreiche Thätigkeit in gleicher Richtung — schliesslich all' den Ungenannten, die da und dort mit Gefälligkeiten der verschiedensten Art uns und unseren Mitgliedern gedient haben.

Nicht vergessen werden darf das freundliche Entgegenkommen der Buchdruckerei Carl Aug. Seyfried & Comp. dahier, welche unserem Berichte den schönen Schmuck von neuen Zierleisten und Zierstücken aus der Meisterhand des Herrn Kunstmalers Tersch auf ihre eigenen Kosten beigefügt hat; wir sind ihr für diese künstlerische Ausstattung unseres sonst so schlichten Jahresberichtes zu besonderer Erkenntlichkeit verpflichtet.

Die ausserordentlichen Verdienste unseres Mitgliedes J. K. Gramp um unser Haus am Fochezkopf sind im Referate Wiesbachhorn eingehend gewürdigt.

Bitten wir alle unsere Gönner, dass sie uns ihr Wohlwollen und ihre Hülfe auch fernerhin ungeschmälert erhalten!

Aber wir haben nicht nur Vorträge veranstaltet und Feste gefeiert, wir haben auch ernste und wichtige Arbeiten in reicher Zahl erledigt und über sie Rapport zu erstatten, ist die eigentliche Aufgabe dieses Berichtes.

Zur Bewältigung der anfallenden Geschäfte wurden 9 Ausschusssitzungen, ferner eine ausserordentliche Generalversammlung am 16. Juli 1902, ein Referentenabend am 10. Dezember 1902 und die ordentliche Jahresgeneralversammlung am 17. Dezember 1902 abgehalten.

In erster Linie müssen wir des massgebenden, im wesentlichen auf die persönliche Initiative unseres I. Vorstandes zurückzuführenden Einflusses gedenken, den im Berichtsjahre unsere Sektion auf eine Frage von ganz besonderer Wichtigkeit genommen hat — nämlich auf die Frage der **Amtsdauer des Central-Ausschusses**.

In § 10 unserer allgemeinen Vereinssatzungen ist ausgesprochen:

> »Der Sitz des Vereins ist am jeweiligen Vorort, welcher von der Generalversammlung auf die Dauer von 3 Jahren gewählt wird«

und in § 14 ebendort ist bestimmt, dass

> »der Central-Ausschuss von der Generalversammlung aus den Mitgliedern der zum Vorort bestimmten Sektion auf 3 Jahre gewählt wird.«

Es war nun herkömmlich, dass je nach Ablauf von 3 Jahren, thunlichst im Wechsel zwischen deutschen und österreichischen Sektionen, immer ein neuer Central-Ausschuss gewählt wurde. Nun haben sich aber Fälle ergeben, die es hie und da einmal im Interesse einer gedeihlichen Abwickelung der Geschäfte für höchst wünschenswert, ja für geradezu erforderlich erachten liessen, einen Centralausschuss nach Ablauf seiner ersten Amtsdauer derart wieder zu wählen, dass er etwa im Gange befindliche, eine Reihe von Jahren zu ihrer Klärung zuerst und dann zu ihrer Erledigung bedürfende Fragen von grosser Tragweite, wie z. B.

Neuorganisation des Führerwesens und Aehnliches, selbst sollte abschliessen können.

Um also etwa bestehende und aus dem Zusammenhalte der Vorschriften der §§ 10, 14 und 18 geschöpfte Zweifel an der Möglichkeit einer Wiederwahl desselben Central-Ausschusses ein für allemal zu beseitigen, erwies es sich als veranlasst, eine diesbezügliche Meinungs-Aussprache des Vereinsparlamentes als höchsten und einzigen Gesetzgebers des Gesamtvereins herbeizuführen.

Hier griff nun unser I. Vorstand ein, indem er sich mit dem verdienten Vorsitzenden unserer Schwestersektion Berlin, Herrn Unterstaatssekretär Sydow, in's Benehmen setzte und eine Aktion zu Gunsten der Erörterung der bezeichneten Frage in's Leben rief. Hiezu sei bemerkt, dass der Sektions-Ausschuss in seiner Sitzung vom 28. Februar 1902 die Initiative des I. Vorstandes ausdrücklich und einstimmig billigte und dass die ausserordentliche Generalversammlung vom 16. Juli 1902 das Vorgehen der Sektions-Funktionäre gleichfalls einhellig mit rückhaltloser Zustimmung zu dem bereits Geschehenen und dem noch Vorzukehrenden genehmigte.

Zu einer vertraulichen Besprechung, welche gelegentlich der Osterzusammenkunft des Weg- und Hüttenbau-Ausschusses, der Führer-Commission u. s. w. am 27. März 1902 dahier stattfand und zu welcher neben den beiden hiesigen Schwestersektionen noch alle Sektionen mit mehr als 300 Mitgliedern geladen waren, hatten 27 dieser Sektionen Vertreter entsendet. Der dieser Besprechung zu Grunde gelegene Antrag Berlin-München hatte in seiner ersten Fassung darauf abgezielt, die schwebende Frage durch eine Einschaltung in § 10 der Satzungen nebst entsprechender redaktioneller Aenderung der §§ 14 und 18 in's Klare zu stellen. — Unter einstimmiger principieller Annahme des Grundgedankens dieses Antrages einigte man sich dann schliesslich dahin, den verfolgten Zweck im Wege einer authentischen Interpretation der §§ 10 und 14 zu erreichen, zu diesem Behufe bei der Generalversammlung Wiesbaden 1902 in den Formen des § 30 der allgemeinen Vereinssatzungen einen bezüglichen Antrag durch Berlin — München einzubringen und diesen Antrag einhellig zu unterstützen. Den Vorsitz in dieser Besprechung führte Herr Ministerialrat v. Burkhard; zum Schriftführer wurde der Unterfertigte gewählt, während das Sachreferat in den Händen unseres I. Vorstandes lag.

Ein solcher Antrag nun, von dessen Bevorstehen seinem Wortlaute nach nebst kurzer Begründung die übrigen Sektionen des Vereins rechtzeitig mit der Bitte um Beitritt verständigt

worden waren, wurde dann auch von Berlin — München gestellt: Er lautete folgendermassen:

»Die Generalversammlung wolle die §§ 10 und 14 der Satzungen dahin erläutern: »Vorort und Central-Ausschuss können bei Ablauf der dreijährigen Amtsdauer durch einfache Stimmenmehrheit wiedergewählt werden.« «

Dieser Antrag, dem ausser den 27 an der Vorbesprechung vom 27. März 1902 teilnehmenden Sektionen noch vor der Generalversammlung 103 Sektionen ihre Zustimmung erteilt hatten, wurde in Wiesbaden von unserem I. Vorstande vertreten und fand die durchschlagende Mehrheit von 3017 gegen 230 Stimmen.

Um nun thunlichst zu verhüten, dass derselbe Central-Ausschuss nach Ablauf der somit zweifellos möglichen Wiederwahl noch ein drittes und öfteres Mal gewählt werde, brachte die Sektion Obersteier folgenden Ergänzungsantrag ein:

»Die Generalversammlung spricht im Anschlusse an die Anträge der Sektionen Berlin und München um Erläuterung der §§ 10 und 14 die Erwartung aus, dass von der Möglichkeit der Wiederwahl desselben Vorortes und Central-Ausschusses nicht öfter als einmal Gebrauch gemacht werden wird.«

Dieser Antrag, dem Berlin — München ausdrücklich ihre Zustimmung ertheilt hatten, wurde denn auch einstimmig von der Generalversammlung angenommen.

Indem nun also die Möglichkeit ausser allen Zweifel gestellt ist, dass ein Central-Ausschuss auf weitere 3 Jahre in seiner Amtsdauer verlängert werden kann, ist im Sinne unserer bewährten Satzungen eine neue mächtige Bürgschaft dafür geschaffen, dass die für die gedeihliche Erledigung grosser organisatorischer oder vereinspolitischer Fragen unerlässliche Kontinuität der Behandlung Platz finden kann. Eine sachgemässe Ausreifung weitausschauender und -ausgreifender Erörterungen kann nur dann geschehen, wenn derjenige, der die Frage in Fluss gebracht hat, sie auch zur Entscheidung führt. Ein Wechsel in den Personen bringt nicht nur bitter empfindliche Zeitverluste und Unterbrechungen gerade dann mit sich, wenn die bisherigen Bearbeiter im besten Fluss der Arbeit sind, sondern unter Umständen auch innere Störungen, welche den ganzen Verlauf des Werkes im schlimmsten Masse zu beeinträchtigen, vielleicht auf Jahre hinaus unmöglich zu machen geeignet wären.

Die antragstellenden Sektionen Berlin—München dürfen sich daher bewusst sein, getreu ihren Ueberlieferungen eine dem Gesamtvereine im höchsten Grade nützliche Unter-

nehmung eingeleitet und durchgeführt zu haben. Wir aber danken es unserem I. Vorstande aufrichtigst, dass seine Initiative in dieser Sache die lange Reihe ehrenvoller Erfolge unserer Sektion um einen neuen schwerwiegenden Erfolg vermehrt und damit die massgebende Stellung Münchens im Gesamtverein aufs neue und aufs glücklichste betont hat.

Aber auch dem so überaus erfahrenen und geschäftstüchtigen Vorstande der Sektion Berlin, Herrn Unterstaatssekretär Sydow, gebührt für seine wirksame und ausserordentlich erspriessliche Mitarbeit unser vollster Dank und unsere freudigste Anerkennung. —

Auf der heurigen Generalversammlung in dem weinfrohen Wiesbaden konnte dem Gesamtvereine auch die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, dass die neubegründete **Centralbibliothek** des D. u. Oe. A.-V. mit dem Sitze in München (vgl. Jahresbericht für 1901, Seite 5) am 1. Oktober 1902 zur Eröffnung gelangen werde. — Dieser Termin wurde auch eingehalten und so steht die heute schon ansehnliche Bücherei, deren Schaffung dem Edelsinne unseres namhaften Mitgliedes Rickmers zu danken ist, dem Verein zu unentgeltlicher Benützung offen. Herr Rickmers führt die Oberleitung der Bibliothek, deren Geschäfte von dem Bibliothekar der städtischen Volksbibliotheken, unserem Mitgliede Herrn Fleischmann besorgt werden. Die Einrichtung der Centralbibliothek wurde von Herrn Baurat Rehlen im Benehmen mit dem berichterstattenden I. Schriftführer geleitet, welch letzterem auch die Kassengeschäfte der Centralbibliothek vom Centralausschusse übertragen wurden.

Möge die neue Einrichtung reichen Zuwachs finden und einen vollen Erfolg in den Unternehmungen des Vereines bedeuten. —

Der Ausschuss hatte sich heuer auch mit einer Sache zu beschäftigen, die schon in Anbetracht der beteiligten Personen nicht minder wie auch des in Frage stehenden Objektes eine besonders sorgfältige Behandlung erheischte.

Von hochgeschätzter Seite war nämlich an die Sektion der Wunsch gebracht worden, sie solle den notwendig gewordenen Neubau der **Hofmannshütte** am Grossglockner übernehmen — ein Wunsch, der sich nach unseren Informationen auch mit dem der Familie Hofmann selbst deckte. Nichts wäre nun an sich näherliegend, als dass gerade wir dieses Objektes uns annehmen würden, das den Namen unseres hochverdienten Mitbegründers Karl Hofmann trägt, unseres Karl Hofmann, der in der Schlacht bei Sedan die Todeswunde empfing. Wäre es also auf unsere Empfindungen angekommen, dann wären wir sicher und mit Freuden

gerade an dieses Werk gegangen. Aber nach blossen Empfindungen dürfen wir unsere Entschlüsse nicht fassen — wir müssen rechnen und sogar sehr genau rechnen.

Diese Pflicht gab uns Anlass, zunächst einmal jene Aufgaben zusammenfassend zu überblicken, welche als notwendige Fortführung unserer bestehenden Unternehmungen in den nächsten Jahren an uns herantreten werden. Da ergab sich denn, dass als solche unvermeidliche Aufgaben uns bevorstehen:

ein Zubau zur Knorrhütte mit einem Aufwand von etwa	ℳ 20.000.
ein Schlafhaus bei der Höllenthalhütte, etwa	„ 8.000.
ein Zubau zum Watzmannhaus	„ 20.000.
eine Beisteuer zum Jubiläumsweg mit etwa	„ 8.000.
Zusammen also etwa ein Aufwand von	ℳ 56.000.

Ohne an diese Summen im einzelnen oder an gewisse Zeitpunkte für die Ausführung dieser Werke sich binden zu wollen oder zu können, musste der Ausschuss sich sagen, dass diese, wie gesagt, ganz unvermeidlichen Erfordernisse im Zusammenhalte mit der schon bestehenden Schuldenlast von derzeit ℳ 58400.— und den Verpflichtungen zur Abzahlung der letzteren den Ausschuss ausser Stand setzen, der Sektion die Uebernahme der angetragenen Unternehmung auch nur vorzuschlagen. Entspricht doch der vorbezeichnete Aufwand zusammen mit dem Betrage der Schulden bei einer Verteilung selbst auf 9 Jahre hinaus einer Summe von jährlich schon mehr als ℳ 13.500. Hieraus allein erhellt, dass vor Befriedigung dieser zwingenden Bedürfnisse an neue, nicht unbedingt notwendige, wenn auch noch so verlockende Unternehmungen nicht herangetreten werden kann noch darf. Es ist uns wahrlich nicht leicht geworden, die Sache abzulehnen — aber unsere Verantwortung für das finanzielle Wohl der Sektion verbot uns, den Antrag aufzunehmen und der Sektion vorzulegen. —

Es mehren sich die Fälle, in denen auswärtige und hiesige, ausserhalb des Alpenvereins stehende alpine Vereinigungen an uns mit dem Ersuchen herantreten, die unseren Mitgliedern zustehenden **Vorzugsbedingungen bei Benützung unserer Hütten,** eventuell unter Einräumung der Gegenseitigkeit, auch ihren Angehörigen zuzubilligen. Wir sind solchen Gesuchen seither mit dem grössten Entgegenkommen begegnet und haben noch zu Anfang des Berichtsjahres der Sektion Wien des Sudetengebirgsvereins und dem Hochalpinistenclub München — ersterem unter Gegenseitigkeit — Gleichberechtigung der Mitglieder zugebilligt.

Inzwischen hat aber angesichts der steten Mehrung solcher Gesuche, insbesondere aus Kreisen nicht-alpiner Mittelgebirgsvereine, der Central-Ausschuss sich principiell mit der Sache befasst und in einem seiner Rundschreiben an die Sektionsleitungen ausgesprochen, dass, wenn auch über solche Fragen die Sektionen als Eigentümerinnen der Hütten zu entscheiden befugt seien, er doch seine Anschauung dahin aussprechen müsse, dass eine zu weite Ausdehnung der Gebührenermässigung nicht im Interesse des Gesamtvereins liege und widerraten werde.

Wir konnten uns dieser Meinung nicht verschliessen, deren Urgrund auch auf alpine, jedoch ausserhalb des Alpenvereins stehende Touristenvereinigungen gleichermassen wie auf Mittelgebirgsvereine zutrifft, und sahen uns daher veranlasst, im Allgemeinen die vom C.A. ausgesprochene Anschauung auch für uns als massgebend anzuerkennen. Demgemäss mussten wir aus diesem Grunde — und nur aus diesem Grunde — ein im späteren Verlaufe des Jahres an uns zugekommenes Gesuch gleicher Art des Münchener Touristen-Club ablehnen.

Selbstverständlich behalten wir uns aber, wie dies ja auch der Centralausschuss ausdrücklich als in der Zuständigkeit der Sektionen gelegen statuirt hat, vor, jeden Fall auf seine besonderen Eigenschaften hin zu prüfen und je nach Befund auch abweichende Entscheidungen zu treffen. —

Bei der heurigen Generalversammlung in Wiesbaden hatten wir neben unseren eigenen 50 Stimmen noch weitere 142 Stimmen der Sektionen Aichach, Ansbach, Dillingen, Donauwörth, Eichstätt, Freising, Füssen, Kulmbach, Landsberg, Mühlhausen, Neu-Oetting, Schrobenhausen, Straubing und Weilheim — Murnau zu vertreten. In die Führung dieser Stimmenzahl teilten sich der I. Vorstand und der Sektionskassier, Herr Leuchs. —

In Vertretung unserer Sektion nahm Herr Major Erl an der Eröffnung des Trockenbachfall-Weges der S. Rosenheim und an der 25jährigen Jubelfeier der letzteren teil, Herr Fritz Eger an der gleichen Feier der S. Kufstein.





Anlangend nun die einzelnen Referate des Ausschusses haben wir folgendes zu berichten:

Bibliothek.

(Referent: Herr Staatsbibliothekar Dr. Tillmann.)

So reichhaltig unsere Sammlung alpiner Literatur auch ist, es fehlen ihr doch immer noch verschiedene klassische Werke über die Alpenländer. Da nun die Absicht besteht, nach Massgabe einerseits der zur Verfügung stehenden Mittel, anderseits des antiquarischen Angebotes diese Lücken, soweit es wünschenswert erscheint, nach und nach zu ergänzen, wurde gleich ein Teil der für das Jahr 1902 bewilligten Gelder für den genannten Zweck verwendet. Es gelang dem Referenten, Prachtwerke wie Kaden's „Schweizerland", „Italien" und „Riviera", Hellwald's „Frankreich", Rosegger-Pichler-Rauschenfels' „Wanderungen durch Steiermark und Kärnten", Heer's „Vierwaldstätter See und Urkantone", Neumann's „Schwarzwald", Trinius' „Vogesen", von Schilderungen entlegenerer Gegenden die nicht weniger reich illustrierten Publikationen: „Indien" von Schlagintweit, „Durch Asiens Wüsten" von Sven Hedin, „Durch Syrien und Kleinasien" von Oberhummer und Zimmerer um billiges Geld antiquarisch zu erwerben und unser Kartenmaterial durch den Siegfried-Atlas der Schweiz zu bereichern. Von grösseren neuen Werken, die im Berichtsjahr angekauft wurden, seien genannt: „Aus Innsbrucks Bergwelt" von Ficker, Ampferer und Melzer, „Von Innsbruck nach Kufstein" von Greinz, „Bilder aus der Ostmark" von Zetsche, die Riesenmonographie „Das Sonnwendgebirge im Unterinnthal" von

Wähner, „Australien, Ozeanien und Polarländer“ (2. Auflage) von Sievers und Kükenthal, alle trefflich ausgestattet und mit zahlreichen Abbildungen versehen. Ein besonderes Augenmerk wurde den Spezialführern zugewendet, doch sind auch die anderen Abteilungen unserer Büchersammlung (Geologie, Sagen, Sprache, Musik, Belletristik etc.) gebührend berücksichtigt worden. Unterstützt wurde der Referent bei seinen Bestellungen wieder in dankenswerter Weise durch das verständnisvolle Entgegenkommen der J. Lindauer'schen Buchhandlung hier.

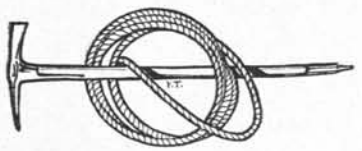
Weiteren erwünschten Zuwachs brachte unserer Bücherei, wie alljährlich, eine Anzahl von Geschenken, für welche den gütigen Spendern der verbindlichste Dank ausgesprochen sei. Es sind dies besonders die Herren Hofrat Dr. v. Pfistermeister, Prof. Ducrue, Prof. M. Kleiber, E. Parrot, J. F. Buder, C. Schnell, ferner die Vereinigten Kunstanstalten A.-G., die Firma Braun & Schneider, die Centralbibliothek des D.-Oest. A.-V., die Sektion Rosenheim, der Niederösterreichische Gebirgsverein, der Akademische Skiclub München u. a.; ausserdem überwiesen uns die Herren Staatsrat Freiherr v. Raesfeldt und Dr. Otto Freiherr von der Pforten, ersterer aus dem Nachlass seines † Herrn Bruders, des Oberforstrats L. Freiherr von Raesfeldt, eine Serie von Bänden unserer „Zeitschrift“ und „Mitteilungen“ für unsere Unterkunftshütten.

Um die Benützer der Bibliothek über die Anschaffungen auf dem Laufenden zu erhalten, soll vom Beginn des Jahres 1903 an ein die neuen Erwerbungen aufführendes Zugangsverzeichnis, das bis Herbst 1901 zurückreichen wird, für jeden Besucher zugänglich bei der Ausleihstelle aufgelegt werden.

Noch in anderer Beziehung glaubte der Konservator den Sektionsmitgliedern Erleichterungen in der Benützung der Bücherei bieten zu sollen. Er liess sich nämlich vom Ausschuss eine neue Bibliothekordnung genehmigen, die hauptsächlich folgende Aenderungen aufweist: Verlängerung der Maximalleihfrist von vierzehn Tagen auf drei Wochen, wobei jedoch im Interesse einer möglichst raschen Zirkulation der Bücher die Erwartung ausgesprochen wird, dass nur in Ausnahmefällen von der vollen Zeitdauer Gebrauch gemacht werde; Ausdehnung der wöchentlichen Offenhaltung der Bibliothek auf eine ganze Stunde; ausnahmsweise Verleihung einzelner Karten, soweit diese aufgezogen sind, auf acht Tage zur Vorbereitung für Touren, selbstverständlich unter Voraussetzung schonendster Behandlung. Die neue Bibliothekordnung hat folgenden Wortlaut:

1. Anspruch auf Benützung der Bibliothek haben nur Sektionsmitglieder.
2. Die Bibliothek ist während der Vortragssaison an jedem Vereinsabend von 7¼ bis 8¼ Uhr geöffnet, während der Sommermonate nach Massgabe besonderer Bekanntmachung.
3. In der Regel können nur je ein bis zwei Bände auf einmal entnommen werden und hat deren Rückstellung allerlängstens nach drei Wochen zu erfolgen.
4. Der Entleiher haftet für unversehrte Rückgabe.
5. Die Versendung an auswärtige Mitglieder erfolgt auf deren Kosten.
6. Photographien, Bilder, Karten, Panoramen etc. werden, ausser zur Ausstellung bei Vorträgen in der Sektion, nicht ausgeliehen; doch können Karten und Panoramen ausnahmsweise auf acht Tage entnommen werden, niemals jedoch, ebensowenig wie Reisehandbücher, während der Reisesaison. Ueberhaupt dürfen Reisehandbücher, Karten und Panoramen nie auf Reisen mitgenommen werden.

Schliesslich sei erwähnt, dass die Bibliothek auch im vergangenen Sommer jeden Mittwoch mit dreimaliger Ausnahme für die Entleihung von Büchern geöffnet war und sich während dieser Zeit eines sehr regen Besuches zu erfreuen hatte, indem bis zu 20 Entleiher an den einzelnen Abenden sich einfanden. Für den sowohl bei dieser Gelegenheit als auch bei Besorgung des Ausleihgeschäftes im Winter bethätigten Eifer gebührt unserem bewährten Mitarbeiter Herrn Windsperger besonderer Dank.



Wetterstein.

(Referent Herr Ludwig Kastner.)

Die Ungunst des heurigen Sommers beeinflusste ebenso wie bei den anderen Schutzhütten auch die Frequenz unserer Häuser im Zugspitzgebiet; die Einschreibebücher weisen auf, dass die

Höllenthal-Hütte	von	1818	Besuchern
Anger-Hütte	„	1000	„
Knorr-Hütte	„	1558	„
Münchener-Haus	„	2643	„

zusammen von 7019 gegen 7422 Besucher im Jahre 1901 aufgesucht wurden. Hiebei sind die Führer nicht mitgerechnet und ist zu berücksichtigen, dass zahlreiche Touristen sich erfahrungsgemäss überhaupt in den Hüttenbüchern nicht einschreiben. — Ergibt sich also im Jahre 1902 eine Frequenzminderung um ca. 400 Personen gegen das Jahr 1901, so war doch die Besuchsziffer immerhin um 600 Personen höher als im Jahre 1900 mit 6400 Personen.

Bei wiederholten Besuchen der Zugspitze wurde von dem Referenten fortlaufend der Zustand der Hütten selbst und des Wegnetzes kontrolliert. Anlangend die **Hütten**, wurden an der Höllenthal-Hütte, abgesehen von der Vornahme einiger kleinerer Reparaturen im Innern der Hütte, drei neue eiserne Schneeschneider angebracht, während bei der Anger-Hütte zur Ermöglichung des Aufenthaltes im Freien auch bei weniger gutem Wetter mit Genehmigung des Magistrates Partenkirchen ein gedeckter Unterstand an der Bergseite errichtet und mit langer Sitzbank versehen wurde.

Die auf Seite 13 des vorigjährigen Berichtes in Aussicht genommene Vergrösserung der Knorr-Hütte war nicht durchführbar; es stellte sich nämlich bei näherer Untersuchung heraus, dass im Innern des Raumes ein über die Oberfläche ziemlich hervorragender und bisher mit Bodenbrettern bedeckter Felsen hätte gesprengt werden müssen, was selbstverständlich im Hinblick auf den Bestand des Anwesens unthunlich war.

Auch die projektiert gewesene Dachdeckung konnte nicht ausgeführt werden; man musste sich vielmehr mit den nötigen Reparaturen begnügen. Es hatte nämlich die Untersuchung der Blitzableitung ergeben, dass die bestehende

Anlage nicht mehr funktionierte. Durch gütige Vermittlung des I. Vorsitzenden des Polytechnischen Vereins München, des Herrn Kommerzienrat Wenz, war Mitte August durch Herrn Direktor Boccali der elektrotechnischen Versuchsstation die Leitung geprüft und als durchaus ungenügend befunden worden. Von der Firma Christian Dietz Nachf., München, wurde ein eingehender Kostenvoranschlag für die Neuinstallation der Blitzableitung ausgearbeitet und nach Prüfung dieses Kostenvoranschlages durch Herrn Direktor Boccali die Leitung nach Massgabe des mit genannter Firma abgeschlossenen Vertrages unter Garantie zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Sie war am 9. September vollendet; das Wirtschaftsgebäude erhielt eine, das Schlafhaus zwei je $3^1/_2$ bis 4 Meter hohe Auffangstangen neuesten Systems. Die Leitung wurde unter sich metallisch verbunden und über zwei, 1 qm bezw. $^1/_2$ qm grosse Blitzplatten in den Boden geführt. Die Kosten für die gesamte Anlage beliefen sich auf Mk. 780,80. Herrn Direktor Boccali sei unser bester Dank für seine erspriessliche Mühewaltung erstattet.

Die im vorigen Jahre an der Nordseite des Münchener-Hauses angebrachte Schneeschutzwand hat sich sehr gut bewährt und das Mauerwerk des Hauses selbst ständig trocken erhalten. Die Blitzschutzvorrichtung des Hauses (Blitzkabelanlage vom Haus durch das Höllen-Thal) erwies sich als tadellos.

Die Platt-Hütte wurde an der Aussenseite mit neuer Theerpappe bekleidet.

Nach Schluss unserer Hütten wurde in den Münchener Neuesten Nachrichten, in der Münchener-Zeitung und im Loisach-Boten bekannt gegeben, dass sämtlicher Proviant zu Thal geschafft wurde.

Was nun die **Wege** im Wetterstein anlangt, so erforderten dieselben, wie alljährlich, auch heuer zahlreiche Ausbesserungen, welche sich insbesondere auf den Höllenthal-Weg, den Weg Höllenthal-Hütte—Riffelscharte—Eibsee, den Weg Knorr-Hütte—Münchener-Haus, Knorr-Hütte—Gatterl, auf die sog. „schönen Gänge“ an der Alpspitze, sowie auf die Steiganlage im österreichischen Schneekar bezogen.

Um die Ursache des anhaltenden Steinfalles von der Zugspitzwand aufzuheben, mussten verschiedene durch erweichten Schnee zum Abrutschen gekommene Felsen an letzterer beseitigt werden.

Auch die Wege im Rainthal erforderten verschiedene Ausbesserungen; von Wichtigkeit ist, dass das kgl. Forstamt Partenkirchen die Genehmigung erteilte, die alte Bock-Hütte zur Benützung als Werkzeug-Depôt und als Unterstand für

die Wegarbeiter der Sektion zu überlassen, wofür auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen sei. Die Instandsetzung der Hütte zu den bezeichneten Zwecken erforderte einen Aufwand von Mk. 73.—

Der Weg vom Eibsee zur Zugspitze und über die Thörlen wurde in seinem unteren Drittel teilweise neu angelegt; da die mittlere und untere Strecke dieses Weges sehr steinig und schlecht ist, wurde mit Genehmigung des kgl. Forstamtes Garmisch eine Verlegung des Weges in Angriff genommen. Der neue Weg, von dem heuer 990 m fertig gestellt wurden, führt rechts von dem bisherigen Wege, im Sinne des Anstiegs vom Eibsee her, im Walde empor, erhält eine gleichmässige Steigung von 16 bis 17%, ist 80 cm breit und mit Böschung versehen. Er wird den Thörlenweg unterhalb der verlassenen Seealpe, auf welcher eine Unterstandshütte errichtet wurde, schneiden, leitet zu einer guten Quelle und wird in den jetzigen Steig oberhalb der Ludergrube ausmünden.

Die Weiterführung dieses Steiges oberhalb der letzteren bis gegen die Ehrwalderköpfe bedarf noch weiterer Untersuchungen. Wohl werden noch ein paar Jahre vergehen, bis die ganze Weganlage fertig gestellt ist, da sie aus laufenden Mitteln hergestellt werden muss und die Kosten ziemlich bedeutende sind; die heuer fertig gestellte Strecke erforderte allein schon eine Ausgabe von Mk. 800.—

Herrn Förster Hilpoltsteiner gebührt für die unserem Referenten bei all diesen Arbeiten gewährte, sachkundige Unterstützung ebenso unser bester Dank, wie Herrn Gasthofbesitzer August Terne, in Eibsee, welcher zu den Kosten des Wegbaues Mk. 300.— beisteuerte.

Uebergehend zu dem **Inventar** der Hütten ist zu berichten, dass sowohl für die Knorr-Hütte, wie auch für das Münchener-Haus verschiedene neue Einrichtungsgegenstände beschafft wurden, nicht minder auch 3 Tragbahren für die Höllenthal-Hütte, Knorr-Hütte und Münchener-Haus. Dem Entgegenkommen des kgl. Oberpostamtes München verdankt die Sektion für Anger-Hütte und Knorr-Hütte die unentgeltliche Lieferung zweier Telephonkästen.

Wertvolle Geschenke, teilweise für die Einrichtung, teilweise für die Bibliothek der Häuser hatten die Güte uns zu spenden die Herren Oberstlandesgerichtsrat Petersen, dahier, Dr. Fues, Hannover, Dr. Kinzel, Kufstein, Direktor Schwarz, München, Dr. Hasselmann, Quadalajara, ferner die Redaktionen der Münchener Neuesten Nachrichten und der Deutschen Alpen-Zeitung. Herr Rentier James Spencer spendete für den Westgipfel der Zugspitze ein ausgezeichnetes Fernrohr, sowie das Stativ zu demselben, welch letzteres

von der technischen Werkstätte des Herrn Max Görgen in tadelloser Weise ausgeführt wurde.

Allen Spendern sei hiermit unter der Bitte um Forterhalt ihres Wohlwollens der Dank für ihre reichen und nützlichen Zuwendungen ausgesprochen.

Von Seiten unserer Referenten wurde die Herstellung einer telefonischen Verbindung Garmisch—Höllenthal-Hütte und damit die Erzielung eines ununterbrochenen telefonischen Netzes zwischen den sämtlichen Unterkunfts-Hütten des Zugspitzstockes angestrebt, welche Bemühungen bei Herrn Generaldirektor Ringer die wohlwollendste Aufnahme fanden; die Versuche mit drahtloser Telegrafie wurden auch heuer fortgesetzt. Für das goldene Buch ist Herrn Kunstmaler L. Kainradl eine ausgezeichnet schöne Federzeichnung zu verdanken, Herrn Kommerzienrat Wenz eine kalligrafisch ausgestattete Beschreibung der Eröffnungsfeier der meteorologischen Versuchstation vom 19. Juli 1900.

Von den 40 Führern und Aspiranten des Referatsgebietes wurden nach Ausweis der Führerbücher 770 Touren ausgeführt. Führer Anton Becker, Garmisch ist nach langer Krankheit im Mai gestorben; Korbinian Witting, Partenkirchen, hat den Führerberuf niedergelegt. Die zum diesjährigen Führerkurse in Innsbruck angemeldeten 2 Führer und 11 Aspiranten haben den Kurs mit gutem Erfolg besucht und es konnten die im Jahre 1900 ernannten Aspiranten als Führer autorisiert werden. Altersrenten und Unterstützungen aus der Führerkasse erhielten Josef Bergkofer sr., Joh. Wittig sen., Ursula Glatz und Katharina Reindl, Partenkirchen, schliesslich Katharina Dengg, Garmisch.

Der Pachtvertrag mit dem bisherigen Pächter Bierpriegl wurde nach Beschluss der General-Versammlung 1901 unter Erhöhung der Pachtsumme auf Mk. 3600.— für weitere 3 Jahre erneuert.

Auch das Berichtsjahr ist nicht ohne Unfall verlaufen; am 20. Juli verunglückten nämlich an der Zugspitze die beiden Reallehrer Kreutter und Pöllein, wahrscheinlich infolge Abirrens vom Wege bei Sturm und Nebel. Ihre Leichen wurden am 27. Juli unterhalb des Ostgipfels der Zugspitze geborgen. Wir bedauern lebhaft den Tod dieser beiden wackeren Bergwanderer.

Für das kommende Jahr sind abgesehen von verschiedenen Verbesserungen an einzelnen Hütten und Ergänzungen des Inventars, an Wegbauten in Aussicht genommen: Reparatur des Weges an der Stangenwand, Verlegung und Verbesserung des Steiges im Höllenthal oberhalb der Randkluft; Anbringung einer Drahtseilanlage von ca. 150 m unter dem

Ostgipfel der Zugspitze bei der sog. Schneerinne; durchgreifende Reparatur der Bodenlahnbrücke und des Weges im Stuibenwald, endlich Weiterführung des Baues am neuen Eibsee-Weg.

Watzmann.

(Referent Herr Fritz Eger.)

Am Watzmannhaus ist auch im heurigen Jahre wieder alles in bester Ordnung verlaufen; wie das Fremdenbuch ausweist, haben sich 2430 Personen eingeschrieben, so dass der Besuch ein guter genannt werden kann. Die schon seit Jahren geplante und wegen der häufigen Ueberfüllung des Hauses höchst wünschenswerte Vergrösserung des letzteren wird wohl ebenso wie der Anbau einer Veranda im Hinblick auf die erheblichen Kosten und auf die sonstigen vordringlichen Aufgaben der Sektion vorerst noch zurückgestellt werden müssen. Um die Unannehmlichkeiten der Ueberfüllung thunlichst auszugleichen, wurden heuer 10 gute Matratzen mit Kopfpolstern und Doppeldecken angeschafft, welche im Bedarfsfalle als Lagerstätten im Wirtschaftsraum aufgelegt werden und bereits gute Dienste geleistet haben. — Die Blitzableiteranlage befindet sich nach vorgenommener Prüfung in bester Verfassung. Im Dachraum wurden neue Verschalungen angebracht. Die Gesamtausgaben für den Unterhalt des Hauses beliefen sich auf Mk. 597.68 gegenüber einem Kostenanschlag von Mk. 650.—

Die Weganlagen, insbesondere der Weg von Ilsank zum Hause, sowie der Steig vom Haus zum Hocheck wurden gründlich ausgebessert, ebenso der sog. Birkändelweg vom Haus über die Kührointalpe nach St. Bartholomä, und der Steig über die 3 Spitzen, an welchem insbesondere die ältere Drahtseilanlage durch eine neue ersetzt wurde. Die Ausgaben für Wegbau betrugen Mk. 169.12.

Auf dem Hocheck haben sich 1386, auf der Mittelspitze 770 Touristen eingeschrieben, während die südliche Schönfeldspitze nur etwa 35 Besucher aufzuweisen hatte.

Unglücksfälle sind im Referatsgebiete glücklicher Weise nicht vorgekommen.

Wiesbachhorn.

(Referent: Herr Rechtsanwalt Schäfer.)

Nachdem im heurigen Jahre die Vollendung des Unterkunftshauses erfolgte, erscheint es zweckmässig, einen kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte desselben zu werfen.

Am 20. Juni 1900 wurden die Pläne zum Umbau in der Ausschusssitzung vorgelegt und am 11. Juli der Kostenvoranschlag mit Mk. 35.000 in der ausserordentlichen Generalversammlung genehmigt. Hierauf wurde am 28. Aug. mit Herrn Maurermeister Peter Wiechenthaler in Saalfelden ein Vertrag über Fl. 16.500 abgeschlossen, so dass bereits am 2. Sept. mit dem Bau begonnen werden konnte. Am 14. Okt. 1900 fand die Hebefeier statt.

Leider war die Freude nur von kurzem Bestand; denn in der Nacht vom 22. auf 23. November wurde das neuerbaute Haus von einem Sturme total zerstört. (Vergl. Jahresbericht 1901 S. 17 ff.)

Im folgenden Sommer, am 26. Juni 1901, ging man rüstig daran, die Aufräumungsarbeiten vorzunehmen, die so gefördert wurden, dass bereits am 19. August der neue Dachstuhl aufgesetzt werden konnte. Zur grösseren Sicherung gegen Blitzgefahr wurde bereits am 27. September der Blitzableiter gesetzt. Gegen Ende September war das ganze Haus fertig verschindelt und wurde bis 4. Oktober von den Arbeitern bewohnt. Um gegen Stürme künftighin besser geschützt zu sein, wurde das Haus diesmal mit fünf starken Stahlseilen in einer Gesamtlänge von 33 m, weiter durch geschmiedete Ankerschrauben, Stangen und verschiedene Versteifungsschienen gesichert. (A. a. O. S. 18 und 19).

Herr Referent Schwaiger, der durch zahlreiche Besuche während der beiden Jahre 1900 und 1901 das Fortschreiten der Arbeiten überwacht hatte, stattete am 27. Juni 1902 dem neuerbauten Hause unter schwierigen Schneeverhältnissen den ersten Besuch im laufenden Jahre ab. Am 20. Juli wiederholte er den Besuch in Begleitung von Herrn Gramp, um bezüglich der Anlage der Wasserleitung vom Fochezkopf die näheren Anordnungen zu treffen.

Ein weiterer Besuch Herrn Schwaigers erfolgte am 10. August in Begleitung von Frl. Geschwister Biedermann und Herrn J. K. Gramp, bei welcher Gelegenheit das Haus zur Eröffnung eingerichtet wurde.

Am 13. August erkrankte Herr Schwaiger; am folgenden Tage wurde er nach dem Hotel Moserboden hinunter transportiert. Während dann am 15. August, einem Feiertage, die Einrichtung des Hauses fertiggestellt wurde, verschied um 2^{10} h mittags Herr Schwaiger im Hotel Moserboden. Am 16. August wurde für ihn am Moserboden eine Feldmesse gelesen.

Infolge der traurigen Ereignisse der letzten Tage wurde das Unterkunftshaus am 16. August sang- und klanglos eröffnet und die Weihe gelegentlich der vor dem Hotel Moserboden abgehaltenen Feldmesse vollzogen. —

Was nun die Grössenverhältnisse des Unterkunftshauses anlangt, so ist Folgendes besonders hervorzuheben:

Das Haus hat bei einer Länge von 9,50 m und einer Breite von 10 m eine Giebelhöhe von 6,30 m. Die Zimmerhöhe beträgt im Erdgeschoss 2,50 m, im ersten Stock 2,20 m.

Die innere Einteilung des Hauses selbst ist die folgende:

Der Eingang befindet sich auf der Südseite. Das Erdgeschoss enthält folgende Räume:

1. einen Vorraum für Holz und den Abort mit Wasserklosetanlage;
2. das Stiegenhaus;
3. die Küche mit 2 Fenstern, sowie die Kellerfallthüre an der südlichen Front;
4. das Gastzimmer mit 4 Fenstern nach Westen und Norden;
5. das Führerzimmer mit 6 Schlafstellen und 1 Fenster auf der Ostseite.
6. u. 7. 2 Schlafzimmer mit je 2 Betten, 1 Fenster und 1 Ofen.

Das obere Geschoss enthält:

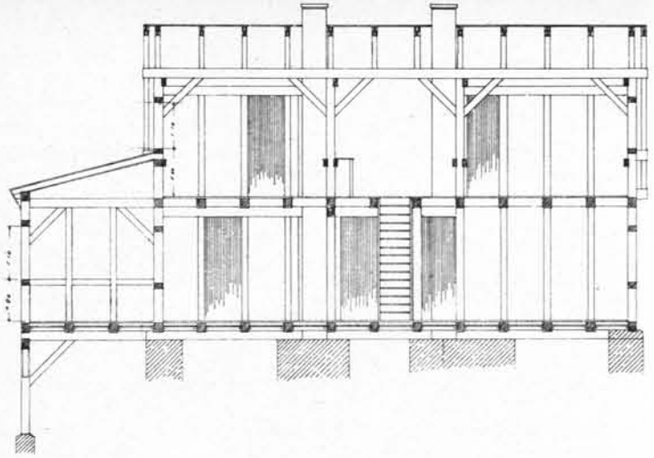
8.—10. 3 Schlafzimmer mit je 2 Betten und 1 Fenster;
11. das Matratzenlager mit 1 Fenster und 4 Matratzen für 4 Personen;
12. den Schlafraum für die Wirtschafterin mit 2 Betten.

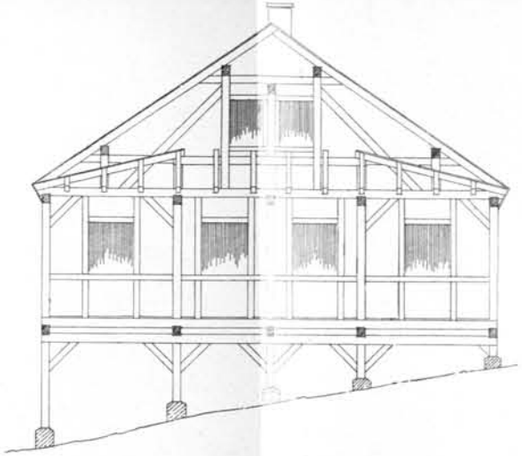
Das Haus ist vorerst für 22 Personen ausgestattet; doch kann diese Zahl auf 28 erhöht werden.

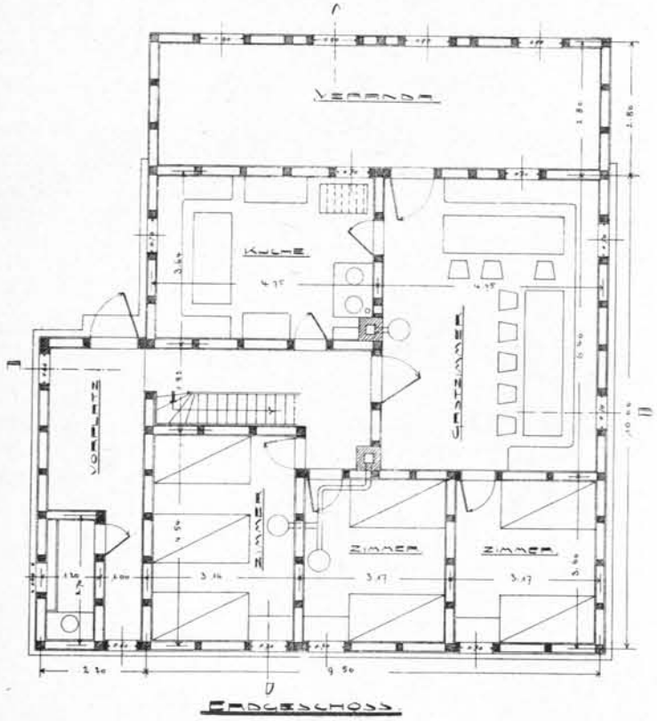
Die Beschaffenheit des Unterkunftshauses ist zweckentsprechend und durchaus zu loben. Der Untergrund ist mit Portlandzement gemauert. Das Haus selbst ist ein Holzbau mit Schindeldach und ist aussen mit dreifacher Schindelverschalung versehen. Die Zwischenlager sind mit Steinen ausgefüllt und mit Theerpappe versehen. Die Innenräume haben alle Asbestverkleidung erhalten; das Gastzimmer ist mit Holz getäfelt.

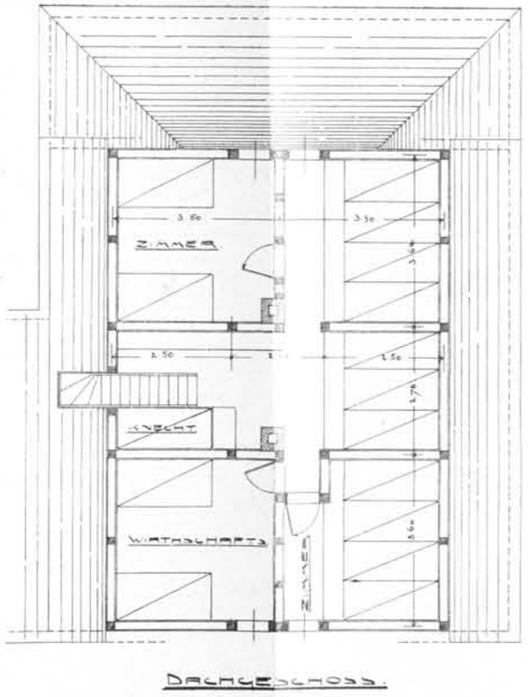
Endlich ist noch zu erwähnen die Blitzableiter-Anlage, die Nutzwasserleitung vom Fochezkopf, sowie die Ausgussanlage. —

Für die Kosten des Baues waren in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 11. Juli 1900 Mk. 35000 genehmigt worden. Die Gesamtausgaben für die Jahre 1900, 1901 und 1902 beliefen sich jedoch auf Mk. 39981.65, sodass der genehmigte Kostenvoranschlag aus Ursache des Sturmunglückes um Mk. 4981.65 überschritten wurde.









Heinrich-Schwaiger-Haus.

Massstab.

Eine genaue Inventur der einzelnen reich ausgestatteten Räumlichkeiten wurde am 10. September 1902 durch Herrn J. Karl Gramp vorgenommen.

Besondere Hervorhebung verdient auch noch die Bibliothek.

Die rege Anteilnahme der ganzen A.-V.-Sektion München am Heinrich-Schwaiger-Haus zeigt sich am deutlichsten in der grossen Anzahl von Geschenken, die in so reichem Masse von Mitgliedern der Sektion dem neuen Hause zugewendet wurden zu Nutz und Frommen aller Besucher, und wofür auch an dieser Stelle Dank gesagt werden soll. —

Was die Einnahmen aus dem Hause anlangt, so gingen, obwohl eine eigentliche Bewirtschaftung in diesem Jahre nicht erfolgt war, in der Zeit vom 17. August bis 10. September 1902 ein:

an Hüttengebühren	17.90	Kr.
an Übernachtungsgebühren . .	253.00	»
aus Postkartenverkauf	58.50	»
für Speisen und Getränke . .	26.10	»
Summe	355.50	Kr.

Ein bestimmter Tarif ist noch nicht festgesetzt. Doch schweben z. Z. Verhandlungen, um einen Tarif, analog dem, wie er in den benachbarten Hütten üblich ist, auch im Heinrich-Schwaiger-Haus einzuführen.

Bezüglich der Verpachtung des Hauses bestehen gleichfalls Unterhandlungen, die jedoch noch nicht zum Abschluss gekommen sind. —

Die Sektion Gleiwitz des D. und Oe. A.-V. hat das Ersuchen gestellt, das Projekt einer Verbindung ihrer Gleiwitzer Hütte am Hochtenn mit dem Münchner Haus am Wiesbachhorn fördern zu wollen. Dem Projekte wird die Sektion näher treten, da durch den zu schaffenden Übergang nur Vorteile für das Münchner Haus erwachsen können. Die Ausführung des Projektes würde eine Höhenwanderung von überwältigender Grossartigkeit ermöglichen. —

Wir haben oben schon der freundlichen Mitwirkung der Schwestern Biedermann bei Einrichtung des Hauses gedacht und fügen hier noch an, dass unser Wettersteinreferent, Herr Kastner, sich in hervorragendem Masse an diesen Arbeiten beteiligte. Auch an dieser Stelle sei den Genannten herzlichst und aufrichtigst für ihre Mühewaltung gedankt, die allein es ermöglichte, in den Aufregungen der durch die Katastrophe gestörten Vorbereitungstage die Hütte zur Eröffnung fertig zu stellen.

Ganz besondere Verdienste aber hat sich in der zweiten Jahreshälfte unser Mitglied, Herr Kaufmann Jakob Karl Gramp, um die Sektion erworben. In geradezu aufopfernder Weise ist er eingesprungen, als es galt, thunlichst rasch nach Schwaigers Tod die Aufnahme des Bestandes, die Prüfung der Rechnungen und ihren Vergleich mit den gelieferten Arbeiten, die hiezu erforderlichen Verhandlungen an Ort und Stelle und endlich die Aufräumung des Hauses und dessen Abschluss durchzuführen. Mit nie versagender Bereitwilligkeit, mit einem Fleisse und Eifer sonder gleichen und mit unbedingter Zuverlässigkeit hat Herr Gramp alle diese schwierigen und umfangreichen Aufgaben auf sich genommen. Er hat damit der Sektion ein Opfer an Arbeitskraft und Arbeitszeit gebracht, das nicht hoch genug angeschlagen werden kann, das der Sektion von ganz unschätzbarem Werte war und dessen hier zu gedenken, uns eine tiefgefühlte Pflicht ist. Jede Sektion, die solche Mitglieder in ihrer Mitte weiss, kann sich glücklich schätzen; Herr Gramp hat uns Hülfe in wahrer Not gebracht und sich einen Ehrenplatz in der langen Reihe derer erworben, denen die Sektion Dank und Anerkennung schuldet. —

Das Münchner Haus am Wiesbachhorn hat trotz der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine vielbewegte Vergangenheit hinter sich und in wenigen Jahren mehr durchzumachen gehabt, als manches andere Schutzhaus, das seit langen Jahren Sturm und Wetter in eisiger Region trotzte. Möge es nun, unberührt von den zerstörenden Mächten der Bergwelt, lange Jahre den ermüdeten Wanderern ein freundliches und willkommenes Obdach bieten, möge es sie, frisch und gekräftigt, zu neuen Wundern der Bergwelt hinaussenden und so den alten Wahrspruch auf's Neue bewähren:

Per aspera ad astra!

Mieminger-Gruppe.

(Referent Herr Dr. Broili).

Unser Haus am Alpel war auch in diesem Jahre das Ziel einer kleinen Schar bergfroher Wanderer — die Zahl hielt sich auf der gleichen Höhe wie im verflossenen Jahre, nämlich auf 80 —; eine Reihe zum Teil sehr schwieriger Touren auf die verschiedenen hochragenden Gipfel der Mieminger wurden von hier ausgeführt.

Im Hause selbst waren im Laufe des Berichtjahres verschiedene Reparaturen vorzunehmen; so verlangte der Ofen dringend ein neues Rohr, die Thüre brauchte eine

neue Schwelle und die Wände und Decke forderten einen neuen Anstrich. Ausserdem wurden von den 6 Lagerstätten 4 mit neuen Matratzen versehen.

Was die Steiganlagen betrifft, so galt eine gründliche Nachmarkierung und Ausbesserung dem anfänglich steilen, später aber um so bequemeren Fussweg zu unserem Hause, der oberhalb Obermieming den eigentlichen Fahrweg zum Alpel verlässt und links durch den Wald abbiegt.

Ferner wurde der Steig zu der Judenklamm mit neuen Marken versehen und es ist auch an dieser Stelle auf die wilde, eigenartige Schönheit dieses Punktes der Miemingerkette aufmerksam zu machen, zumal da die Klamm in verhältnismässig kurzer Zeit von Obermieming aus zu erreichen ist. Die Markierung wurde indessen nicht so weit geführt wie die frühere, aus Vorsicht wegen der im hinteren Teil der Klamm häufigen Steinschläge.

Von den Seilanlagen wurden die auf der Hohen Munde ausgebessert und stärker befestigt, ausserdem am Gamswannele an der Griesspitze ein neues Drahtseil angebracht.

Unsere beiden Aspiranten Larcher und Schaber von Obermieming besuchten im vergangenen Jahr den Führerkurs in Innsbruck mit sehr gutem Erfolg und es hat auch heuer Schaber wie im Vorjahr eine zwar kleine Zahl verschiedener, dafür aber um so schwierigerer Hochtouren ausgeführt. Er kann als sicherer und ruhiger Begleiter bezeichnet werden.

Es verbleibt uns noch die angenehme Pflicht, allen denen zu danken, die das Wirken unserer Sektion in den waldumkränzten Mieminger Bergen hilfreich unterstützten, so vor allem Herrn Postmeister Thaler in Obermieming, Frau Postmeister Härting in Telfs und der k. k. Postenführung in Obermieming.

Karwendel-Gruppe.

(Referent: bis zu seinem Tode Herr Heinrich Schwaiger.)

Das Ableben Heinrich Schwaigers hat auch diese sein ältestes Referat verwaist. Ein neuer Referent wurde für das Berichtsjahr nicht mehr bestellt und es wird daher die Aufgabe des im nächsten Jahre mit der Führung dieses Referates betrauten Ausschussmitgliedes sein, einen eingehenderen Bericht über die Arbeiten im Karwendel-Gebiete auch während des Jahres 1902 zu erstatten. Für heuer sei nur in Kürze bemerkt, dass Wegarbeiten, einschliesslich Anbringung von Wegtafeln und Wegmarken, am Stempel-

joch, Frauhüttsattel, im Hinterauthal, Glairschthal, Karwendelthal, in Griesenbach, Eppzirl u. s. w. vorgenommen wurden. Der Weg Erlsattel-Eppzirlscharte hat sich als vollkommen zweckentsprechende Anlage erwiesen; im Monate September infolge schwerer Gewitter eingetretene Beschädigungen konnten mit geringen Kosten wieder ausgebessert werden. Die Ausgaben für Wegbauten im Karwendel betrugen im Berichtsjahre Mk. 143.99. Dem Bergführer Franz Schnaitter in Zirl, welcher die Wegarbeiten zu bester Zufriedenheit ausgeführt hat, gebührt die Anerkennung der Sektion; besonders zu danken haben wir Herrn Julius Pock in Innsbruck, welcher schon zu Lebzeiten unseres früheren Referenten denselben thatkräftigst unterstützte und auch nach dessen Ableben der Sektion seine Beihilfe in liebenswürdigster und sachkundigster Weise angedeihen liess.

Der grosse Rettenstein.

(Referent: Herr Fritz Eger).

Auch in diesem Jahre wurden ohne besondere Kosten am Rettenstein mehrfache Verbesserungen an den Wegbauten selbst und an den Markierungen vorgenommen, so dass die Besteigung dieses schönen und aussichtsreichen Berges immer bequemer sich gestaltet. — Für das kommende Jahr ist eine neue Steiganlage gegen Neukirchen, sowie eine neue Anstiegsroute zum Gipfel geplant.

Herzogstand.

(Referent Herr Wilhelm Meuser).

Die im letztjährigen Referate angekündigte Erneuerung der Blitzableitung auf beiden Häusern wurde nach den gesetzlichen Vorschriften durch Gebrüder Bustin in Kochel ausgeführt; neu gesetzt wurden 2 Auffangstangen, System Kernaul, mit massiven Kupferspitzen und Stiefel, ferner wurde eine neue Bodenleitung hergestellt und eine Erneuerung der Kupferplatten vorgenommen. Für diese Arbeiten, welche im Hinblick auf die bekanntermassen gewittergefährliche Lage der Herzogstandhäuser mit besonderer Sorgfalt ausgeführt wurden, erwuchs eine Ausgabe von Mk. 220.30.

Im grossen Gastzimmer des Wirtschaftsgebäudes wurde mit einem Aufwand von Mk. 343.12 eine Vertäfelung angebracht, welche dem freundlichen Aussehen des Raumes ebenso, wie der besseren Wärmehaltung zu Nutze kommt. Am Schlafhause wurde der Dachsattel erneuert, auch wurden zwischen den Matratzenlagern sehr zweckmässige Stellagenbretter angebracht.

Der Pavillon auf dem Herzogstandgipfel war an der Wetterseite schadhaft geworden und bedurfte eines neuen Anstrichs; leider wurden alsbald nach Fertigstellung dieser Arbeit die neugestrichenen Wände wieder beschmiert, trotz der angebrachten Warnungstafel; wir richten hiemit an das anständige Touristenpublikum den eindringlichen Appell, uns bei der Hintanhaltung solcher Rohheiten zu unterstützen.

Unser Pächter, Herr Fuchs, ist nach wie vor eifrigst bemüht, an seinem Teile zur Instandhaltung der Häuser mitzuwirken; es verdient mit aller Anerkennung hervorgehoben zu werden, dass er auch im Jahre 1902 wiederum aus eigenen Mitteln Mk. 1173.— zu besagten Zwecken aufgewendet hat. Ueber seine Wirtschaftsführung besteht nach wie vor volles Lob.

Auch die Frequenz der Herzogstandhäuser litt ausserordentlich unter der Ungunst der Witterungsverhältnisse, indem die heurige Besucherzahl nur 6200 gegen 7400 im Vorjahre aufwies; leider kam durch dieselbe Ursache auch der am 8. Juni vorgenommene Sektionsausflug auf den Herzogstand zu Schaden, da sich nur 27 Personen an demselben beteiligten, welche allerdings hinsichtlich der Unterhaltung und der Verpflegung auf ihre Rechnung gekommen sein dürften.

Anlangend die Wegbauten, ist zu berichten, dass an Gratwege vom Herzogstand zum Heimgarten auch dieses Jahr wieder grössere Reparaturen nötig waren; die Drahtseile, welche gelockert waren, mussten neu befestigt werden.

Dem Aufstieg vom Grat zum Heimgarten wurde besondere Aufmerksamkeit zugewendet und es wurden in dem sumpfigen Latschenboden Prügelsteige angelegt. Der Weg vom Grat zur Käseralm musste an verschiedenen Stellen unter der Nordwand des Heimgarten, da, wo er alljährlich durch Lawinen beschädigt wird, ausgebessert werden. Mit Rücksicht auf die Zunahme des Touristenverkehrs auf diesem Wege und weil er der kürzeste Abstieg vom Herzogstand nach Ohlstadt ist, (zum Ohlstädter Bahnhof bequem 3 Stunden), hat auch die Alpenvereins-Sektion Weilheim-Murnau, welche bekanntlich diese Wegstrecke unterhält, derselben grössere Aufmerksamkeit zugewendet und eine besonders schlechte, moosige Stelle überbrücken lassen.

Der Weg Heimgarten-Walchensee ist gut markiert und wird nächstes Jahr durch das Forstamt bedeutende Verbesserungen erfahren. Der Herzogstand-Reitweg, an welchem ein grosses Geländer erneuert werden musste, befindet sich in bestem Zustande, ebenso der Weg vom Walchen-See zu den Herzogstandhäusern.

Insgesamt wurden für Weg- und Geländerbauten Mk. 267.05 verausgabt.

Der Pionierweg befindet sich leider in wenig gutem Zustand. Die bei der Erbauung desselben von den Pionieren hergestellten Brücken sind teils eingestürzt, teils am Einsturz und polizeilich gesperrt. In Anbetracht der bedeutenden Kosten, welche der Wiederaufbau dieser Brücken erfordern würde, ist die Sektion ausser Lage, an ihre Wiederherstellung heran zu treten. Dieser Umstand lässt aber die Verdienste des früheren Referenten, des kgl. Rates Herrn N. Zwickh, keineswegs vergessen, auf dessen Anregung unsere wackeren Pioniere für eine Reihe von Jahren einen so interessanten Anstieg geschaffen hatten.

Als sehr zweckmässig muss es erachtet werden, dass Herr Fuchs an mehreren Raststellen des Reitweges und auf dem Herzogstandgipfel grössere Körbe aufgestellt und die Passanten ersucht hat, leere Flaschen, Papiere, Speisereste und dergl. in letztere abzulegen. Erfreulicherweise hat dieser Appell an den Reinlichkeitssinn der Touristen auch einigen Erfolg gehabt, und es können die Bergwanderer im Hinblick auf die grossen Gefahren, welche z. B. durch verstreute Glasscherben hervorgerufen werden, nur dringendst ersucht werden, diese auch für andere Berge nachahmenswerte Einrichtung recht sorgfältig zu benützen.

Für Rückzahlung von Anteilscheinen wurden im Berichtsjahre Mk. 1600.— aufgewendet.

Guffert.

(Referent Herr Wilhelm Meuser.)

Von Bad Kreuth zur Königsalpe bezw. zur Geisalpe führt ein schöner Reitweg; von da zum Schildensteinsattel ist der Weg von der Sektion Tegernsee gut markiert. Hier beginnt unser Arbeitsfeld und es darf konstatiert werden, dass der herrliche Höhenweg entlang der Südseite des Blauberges über die Schildenstein-, Blauberg-, und Schönlaitenalpen bis zum Ampelbachthale sich im besten Zustande, auch hinsichtlich der Markierungen und Richtungszeichen, befindet. Allen Bergfreunden sei diese Wanderung, mit

welcher sich die Besteigung des Schildenstein und des Blaubergs bis zur Halserspitze, leicht verbinden lässt, angelegentlichst empfohlen. Der Gesamtaufwand für diese Tour von Kreuth bis Steinberg erfordert etwa 6 Stunden.

Auch der Weg zum Guffert ist tadellos; eine Lockerung des Drahtseils am Grate wurde durch freundliche Vermittlung des Herrn Josef Schmiedt, für welche wir verbindlichst danken, unverzüglich beseitigt.

Die Wege Steinberg—Kaiserhaus und Aschau—Wildmooserjoch—Steinberg wurden nachmarkiert; auch wurden an verschiedenen Stellen des Gebietes neue Wegtafeln angebracht.

Die Herstellung eines Weges Unnütz—Steinberger-Kothalm, sowie die Ausbesserung des bestehenden Almenweges Kothalm—Steinberg, welche für heuer in Aussicht genommen waren, wurden von dem Wirt in Steinberg trotz diesbezüglichen Vertragsabschlusses nicht ausgeführt; der bezeichnete Weg wurde jedoch nachmarkiert und mit Wegtafeln versehen.

Die Gesamtauslagen für Wegbauten im Steinberger Gebiet und am Guffert betrugen Mk. 96.26.

Leider musste unser Führer Peter Knapp, welcher im Jahre 1893 auf unseren Antrag für den Guffert und die Rofangruppe autorisiert worden war, infolge einer Verkältung, die er sich in seinem Berufe zugezogen hat, seine Autorisation niederlegen. Der Verlust dieses stets pflichtgetreuen und eifrig für die Interessen unserer Sektion thätig gewesenen Mannes, dem wir das beste Angedenken bewahren werden, ist umso bedauerlicher, als ein passender Ersatz noch nicht gefunden werden konnte.

Schliersee—Tegernseer Gebiet.

(Referent: Herr Major Erl.)

Bei den Gebietsabtretungen der Sektion München an die Gebirgssektionen in den Jahren 1890—1895 war diesen Sektionen die Auswahl des Gebietes in den Vorbergen überlassen worden und München hatte den Rest behalten. So kam es, dass in das früher einheitliche Gebiet der Sektion München zwischen Isar und Inn sich mehrere Sektionen hineingeschoben und dasselbe zerrissen haben. Es teilten sich die Sektionen Miesbach, München und Rosenheim in die Wendelsteingruppe, Miesbach und München in die Rotwandgruppe, Tegernsee und München in die Risserkogelgruppe und in die Valepperberge.

Diese Zerrissenheit erschwerte namentlich dem Referenten der Sektion München in diesem Gebiete wesentlich die Bereisung, Ueberwachung und Instandhaltung des Wegnetzes und veranlasste ihn im vorigen Jahre, mit dem Antrage hervorzutreten, alle nordöstlich des Leitzach- und östlich des Ursprungthales gelegenen uns gehörigen Berge oder Anteile an solchen an die benachbarten Sektionen abzugeben und dafür den Miesing mit all seinen Zugängen hereinzunehmen; wenn möglich sollte von Tegernsee noch dessen Anteil an der Bodenschneid, am Schinder und das Pareibel an uns kommen. Damit hätte unser Gebiet folgende natürliche Grenzen gehabt:

Im Norden: die Strasse von Egern bis gegen Enterrottach, dann den Kühzagelweg bis Neuhaus und von hier das bis Bayr. Zell hinstreichende Thal;
Im Osten: das Ursprungthal von Bayr. Zell bis Landl;
Im Süden: das Stallenbach- u. Marchbachthal, die Erzherzog Johann Klause, dann das Thal der Baierache und das Langenauerthal bis zum Wildbad Kreuth;
Im Westen: das Kreutherthal vom Wildbad Kreuth bis Egern.

Die Gebietsbereinigung im Rotwandgebiete vollzog sich ohne Schwierigkeit. Miesbach gab uns gegen Ueberlassung des Breitensteines und des Weges von Geitau auf das Wendelsteinhaus den Miesing mit all seinen Zugängen. Den Tatzelwurmweg und unser Anrecht auf die Westseite des Traiden traten wir an Rosenheim ab. Damit haben nicht blos wir, sondern auch die Sektionen Miesbach und Rosenheim eine wesentlich günstigere Gebietsbegrenzung erzielt.

Nicht möglich war jedoch die geplante Ausdehnung gegen Süden und im Westen, weil Tegernsee sich weigerte, irgend etwas an uns abzutreten und wir kein geeignetes Ausgleichsobjekt hatten. Es blieb also Tegernsee gegenüber bei der alten Grenze. Inzwischen hatte sich in Schliersee eine neue Sektion gebildet und diese wollte begreiflicherweise in ihrer nächsten Nähe ein Arbeitsgebiet; hier aber war alles in festen Händen, im besonderen das, was Schliersee wollte: die Brecherspitze und die Bodenschneid, in den unseren. Die neue Sektion richtete nun auch ein diesbezügliches Gesuch an uns. Trotz der soeben versuchten und im wesentlichen auch gelungenen Gebietsbereinigung wurde die Bitte der Schlierseer bewilligt. Warum? Einmal hat, wie schon eingangs erwähnt, München seinerzeit allen einschlägigen Gebirgssektionen Teile seines Gebietes abgetreten, und was diesen Recht war, war Schliersee billig; dann konnte sich die nun einmal gegründete Sektion Schliersee wohl nicht

leicht weiter weg ein Gebiet suchen — das thun Flachland, nicht aber Gebirgs-Sektionen —; endlich liegt ein General-Versammlungsbeschluss unserer Sektion vom Jahre 1885 vor, der lautet: „Die Verwirklichung des Planes, die Kräfte der kleineren Gebirgssektionen im Bereiche der Wirksamkeit der Sektion München derart mit unserer eigenen Thätigkeit im Einklang zu bringen, dass jeder Sektion ein angemessenes, einigermassen umschriebenes Gebiet zukömmt, ohne der Selbständigkeit der Sektion nahe zu treten etc. etc. — wäre im Hinblicke auf die hervorragende Stellung der Sektion München eine würdige Aufgabe u. s. w.“ Nun bildet aber gerade die Brecherspitze und unser Bodenschneidanteil ein den Kräften der jungen Sektion angemessenes Gebiet, das sich auch namentlich gegen uns durch die Strasse Neuhaus-Valepp bis zum Einmündungspunkte der Strasse Egern-Valepp sehr gut abgrenzt; selbstverständlich verbleibt die unmittelbar neben der Strasse am Spitzingsattel an einem Fels angebrachte Trautwein-Gedenktafel uns und dem Turneralpenkränzchen und wird ausdrücklich von der Abtretung ausgeschlossen. In die Brecherspitze haben wir verhältnismässig nicht viel Geld gesteckt, mehr allerdings in die Bodenschneid — aber ein Opfer wollten wir auch Schliersee bringen. Dafür muss an dem von uns gebauten Wege, der gleich oberhalb der Rettenböck-Alpe beginnt, eine Tafel gesetzt werden des Inhalts: „Weganlage der Sektion München, von 1903 ab Eigentum der Sektion Schliersee.“ Damit ist unserer früherer Arbeiten dauernd Erwähnung gethan.

Unser Schliersee—Tegernseer Gebiet wird von nun ab wie folgt begrenzt sein:

Im Norden: durch das Rottachthal, das Thal der weissen, dann der roten Valepp und die Strasse vom Spitzingsee nach Neuhaus und weiter nach Bayrisch Zell;
Im Osten: durch das Ursprungthal von Bayrisch Zell bis Landl;
Im Süden: von Landl ab durch das Stallen- und Marchbachthal, die Erzherzog Johann Klause, dann von hier aus durch eine ungefähre Linie westlich an der Trausnitzalpe vorbei hinauf zum österreichischen und hinüber zum bayrischen Schinder, über den Roten Kogel und den Pfaffenkopf hinab zur Winterstube im Bernauerthal, in diesem aufwärts und über Höhe 1402 hinüber zum Schreibach, durch diesen selbst und durch das Langenauerthal bis Wildbad Kreuth;

Im Westen: durch das Kreutherthal von Wildbad Kreuth bis Egern. —

Im Schliersee—Tegernseergebiet, dem Hauptausflugsgebiete der Münchner, werden im Interesse der Sicherheit dieser nur Wege gebaut und bezeichnet, welche vollkommen gefahrlos zu begehen sind. Alle schwierigeren Wege und Gipfel bleiben unberührt und dadurch den Geübteren allein als ein Uebungsgelände und als Kletterschule vorbehalten. Dieses durch einen Beschluss festgelegte Verfahren hat sich bewährt, lässt einerseits die grosse Masse der gänzlich ungeübten und nicht ausgerüsteten Besucher, wie andrerseits die geübteren Alpinisten auf ihre Kosten kommen und soll daher auch in Zukunft beibehalten werden. Dringend notwendig aber ist es, dass wir unser Gebiet abschliessen und als unsere Interessensphäre erklären, in welcher keine andere Sektion, kein anderer Verein oder Privater ohne unsere Einwilligung alpine Arbeiten unternehmen kann.*) Nachdem ferner noch vielfach die Ansicht verbreitet zu sein scheint, dass jedermann beliebig Wege bezeichnen dürfe, muss ausgesprochen werden, dass zum Markieren in unserem Gebiete 3 Dinge erforderlich sind:

1. die Erlaubnis der Grundeigentümer;
2. die Erlaubnis der Forstbehörde, wo ärarialischer Grund und Boden und Jagdinteressen in Frage kommen;
3. die Erlaubnis unserer Sektion — und wir geben diese Erlaubnis Niemandem; denn Wegbezeichnung und Wegbau ist ausschliesslich unsere Sache. —

Zu den Arbeiten an den Bergen selbst ist voraus zu schicken, dass soweit nötig alle Wege nachgebessert und nachbezeichnet worden sind; teilweise waren diese Nachmarkierungen so durchgreifend, dass sie wenigstens streckenweise einer Neubezeichnung gleich kommen; ferner, dass die schweren Regengüsse des heurigen Sommers manche in Stand gesetzte Wege wieder beschädigt haben.

Die meisten Veränderungen traten heuer im Rotwandgebiete ein. Hier wurde, wie erwähnt, der Miesing von der Sektion Miesbach übernommen und unserm Gebiet einverleibt. Wir haben damit keinen schlechten Griff gethan. Der Miesing ist eine Hochwarte, deren Aussicht — sowohl was Fernsicht, als abwechslungsreiche nahe Detailbilder betrifft — jener der Rotwand nicht nachsteht. Folgende Wege wurden mit übernommen:

*) Das Turner-Alpen-Kränzchen und die Wallberg-Alpen-Genossenschaft sind selbstverständlich hierunter nicht verstanden.

1. der Weg Mieseben—Kleintiefenthal,
2. „ „ Kleintiefenthal—Sattel zwischen Rotwand,
3. „ „ von diesem Sattel zum Miesing,
4. „ „ von diesem Sattel nach Grosstiefenthal,
5. „ „ Spitzingalpen — untere — dann obere Schönfeldalpen—Tanzeck,
6. der Weg untere Schönfeldalpen—Grat nördlich des Taubenstein,
7. der Weg Grat südlich des Taubenstein—Klein-Tiefenthal.

Die Unterhaltungspflicht obliegt uns bei den unter Nummer 2, 3, 4, 6 und 7 aufgeführten Wegen ganz, bei dem unter Nummer 5 aufgeführten Wege von der oberen Schönfeldalpe aus, die Wegbezeichnung bei allen Wegen. Diese sind im Vorjahre zum grössten Teil von der Sektion Miesbach in guten Stand gesetzt worden. Als schlecht und auch teilweise schwer in Stand zu setzen und in Stand zu halten ist das Stück durch den Wald auf dem Wege von den oberen Schönfeldalpen zum Tanzeck zu bezeichnen. Am Wege von Kleintiefenthal zum Miesing—Rotwandsattel rutscht an 2 Stellen das Erdreich; durch doppelte Verbauungen an beiden Stellen wird dem Boden und damit dem Wege Festigkeit zu geben versucht.

Die Hereinnahme des Miesing brachte auch die Frage eines möglichst kurzen Verbindungsweges zwischen diesem Berge und der Rotwand wieder in Fluss. Die kürzeste Verbindung geht vom Miesing herab zum Sattel und von hier über den steilen und teilweise sehr schmalen Nordgrat der Rotwand zu deren Spitze — also über den sogenannten Kriegerweg. Dieser ist aber nur für schwindelfreie und geübte Steiger benützbar, nicht aber für die grosse Allgemeinheit. Man musste also nach einer andern Verbindung suchen und fand eine solche in dem sogenannten Schadweg, welcher vom Referenten Schad im Jahre 1895 angelegt, aber schon 1897 wieder aufgegeben worden war, weil er über Geröllhalden führt und an diesen Stellen regelmässig verschüttet wird. Vom Miesingsattel steigt man ein Stück in östlicher Richtung herab und kommt dann auf diesen Weg, dessen östliche Fortsetzung zur Grosstiefenthalalpe, dessen südsüdöstlicher Teil zur Kimpfelscharte und von da zur Rotwand führt. Obwohl seit 6 Jahren nichts mehr an diesem Wege geschehen war, fand man ihn, abgesehen von den über die Geröllhalden führenden Strecken, welche verschüttet waren, gar nicht so schlecht. Da diese Strecken — im ganzen 3 — aber nur ganz kurz und auch wenn verschüttet unschwer zu überschreiten sind, und da dieser Weg gegenüber dem

nächst nahen Verbindungswege — nämlich hinab zur Grosstiefenthalalpe und dann wieder hinauf zur Kimpfelscharte — den Vorzug bedeutenderer Kürze und weit geringeren Höhenverlustes, also auch beträchtlicher Zeitersparnis in sich birgt, entschloss man sich, ihn heuer provisorisch etwas richten zu lassen. Im Herbste war er da, wo er die Geröllhalden quert, wieder verschüttet, sonst hat er sich ziemlich gehalten, und man will im nächsten Jahre versuchen, ob er nicht doch praktikabel zu erhalten ist, wenn er im Laufe des Sommers öfters, besonders nach heftigen Niederschlägen, nachgesehen und wenn nötig wieder in Stand gesetzt wird.

Ins Wegnetz neu aufgenommen wurden ferner nachstehende 5 Wege, welche aber nur bezeichnet, nicht unterhalten werden:

1. der Weg, von den unteren Schönfeldalpen und zwar von der am linken Ufer des Baches gelegenen über die Maxlreineralpe zum Wege Wurzhütte — um den Schwarzenkopf herum — untere Wallenburger Alpe;
2. der Weg von der Jägerbaueralpe zur Nagelspitze, welche einen recht hübschen Blick auf Schliersee und ins Leitzachthal gewährt; auf der Spitze wurde eine Bank angebracht;
3. der vom Wege Grosstiefenthalalpe—Mieseben zum Soinsee abzweigende Steig; dieser See, im Südwesten von den Steilwänden der Rauhen Köpfe überragt und mitten in einem Stücke Urwald gelegen, ist eine reizende Idylle und eines Besuches wohl wert. Früher führte der Weg am Nordufer des Sees weiter und dann wieder hinaus zum Wege Grosstiefenthal—Mieseben. Am Einmündungspunkte ist an einem passenden Stein ein Wegweiser angebracht; weiter wird der Weg jedoch nicht bezeichnet, weil er, soweit er durch Wald führt, vollständig überwuchert und verwachsen ist;
4. das von dem gleichen Wege hart oberhalb der Schellenbergalpe zum Wasserfall des Soinsee-Abflusses führende Steiglein; dieser Fall ist zwar nicht besonders hervorragend, aber bei genügendem Wasserstande doch ganz schön und sei hiemit den Freunden solcher Naturschaustücke empfohlen. Die Bezeichnung führt meist weglos über Weideboden und durch lichten Wald bis nahe an den Fuss des Falles;
5. der Weg Mieseben—Nieder(bezw. Oster)hofen.

Von der Brecherspitze und Bodenschneid ist heuer nichts Besonderes zu berichten.

Im Valepper Gebiete wurden die Wege Valepp—Schinder, Valepp—Bärenbadalpen, Erzherzog Johann Klause

—Bärenbadalpen, letzterer durch Förster Auer mit einem Kostenaufwande von M. 50.— verbessert und nebst dem Wege zur Spitze des hinteren Sonnwendjoches gut nachbezeichnet.

Risserkogelgruppe. Die im Vorjahre teilweise neu angelegte Abzweigung von der Wallbergstrasse zum Wallberg wurde heuer fertig gestellt, am Wege vom Grubereck zum Risserkogel die einzige Stelle, welche einzelnen an Schwindel leidenden Besuchern unangenehm war, verbreitert und mit einem Drahtseil versehen. Der Weg von Dorf Kreuth zum Grubereck ist im vorigen Jahre neu bezeichnet worden, da im oberen Teil der Waldregion abgeholzt worden war; heuer ist diese Stelle neu bepflanzt worden und wurde deshalb der Weg aus diesen Kulturen heraus an den Rand des Hochwaldes hin auf Wunsch der Forstverwaltung verlegt; es soll übrigens nach einer Mitteilung des jetzigen Forstmeisters Münch in Kreuth der vom Thale aus ziemlich weit emporführende gute Ziehweg des Forstärars von diesem bis an den Rand der Waldregion, also bis zum Weideboden der jetzt verfallenen Grubereckalpe fortgeführt werden, so dass wir dann auch von Dorf Kreuth aus einen guten und bequemen Zugang zum Risserkogel erhalten werden. Auch der Weg von Bad Kreuth zum Risserkogel erfuhr in seinem letzten Stück eine Verlegung. Auf Wunsch des früheren Forstmeisters Kiechle von Kreuth wurde das so schlechte und teilweise pfadlose Stück zwischen der Ableitenalpe und Risseralpe, welche durch das Hauptgemsengebiet S. K. H. des Herzog Karl von Bayern führt, abmarkiert und dafür von der Ableiten Alpe schräg zum Grat zwischen Grubereck und Risserkogel über Weideboden empor markiert, so dass man bald auf den schönen und bequemen Gratweg kommt. Der bis jetzt recht steile Weg von der Spitze des Risserkogels hinab auf den Weidegrund der Rissalpe wurde durch Herstellung von Stufen bedeutend verbessert und leichter gangbar gemacht.

Von dem Wege Riedereckalpe—Siebelalpe — dem schlechtesten Weg in dieser Berggruppe — wurde durch Fortführung der Wasserabzugsgräben und durch Einschlagen von Steinen in den Weg ein weiteres Stück in besseren Stand versetzt; doch wird es hier noch lange Arbeit kosten, bis der ganze Steig auf einen einigermassen praktitablen Stand gebracht sein wird. Man darf eben nicht vergessen, dass wir es hier mit einem seit vielen Jahren vollständig vernachlässigten Wege an einem wasserüberronnenen, teilweise recht humusreichen Berghange zu thun haben, und dass wegen teilweiser Unpassierbarkeit des Nebengeländes

das Vieh fast täglich auf diesem Wege geht, so lange die Alphütten bezogen sind. Trotz der noch vorhandenen grundlosen Wegstrecken wird aber, seit an der Verbesserung des Weges gearbeitet wird, die Traversierung des Risserkogels von Tegernsee oder Kreuth aus mit Abstieg nach Enterrottach oder umgekehrt schon fleissig gemacht.

Die Wallberg-Alpen-Genossenschaft hat vom Staate die ehemalige Rottachalpe wieder gekauft und die vom Wallberghause zur Portnersalpe gebaute Strasse bis zur Rottachalpe herunter verlängert, so dass jetzt auch von Enterrottach aus ein bequemer Aufstieg zum Wallberg vorhanden ist.

Es obliegt uns noch die angenehme Pflicht, jenen Herren, welche uns ihre Unterstützung in so wirksamer Weise haben zu teil werden lassen, den Dank der Sektion auszusprechen. Es sind dies wieder die Herren der Forstverwaltung — an der Spitze Herr Forstrat Haag von der Regierung von Oberbayern, Herr Forstmeister Knoch in Schliersee, der frühere und jetzige Forstmeister von Kreuth Herr Kiechle bezw. Münch, endlich die Förster Herren Auer und Meiler in der Erzherzog Johann Klause bezw. in der Valepp und Herr Forstwart Lehn in Josefsthal. Mit Trauer gedenken wir des leider zu früh dahingeschiedenen meisters Wild in Tegernsee, welcher stets in liebenswürdigster und verbindlichster Form unsern Wünschen und Bestrebungen entgegen gekommen und ihnen soweit es in seinen Kräften stand, gerecht worden ist.

Rettungsausschuss.

(Vorsitzender: Herr Rechtsanwalt Schäfer).

Im Alpinen Rettungsausschuss München war die Sektion durch die Herren Eger und Rechtsanwalt Schäfer vertreten, von denen der Letztere nach dem vereinbarten Turnus als Vorsitzender fungierte.

Der Ausschuss hatte sich im heurigen Jahre mit zehn Unfällen, wovon zwei unerledigte aus dem vorigen Geschäftsjahre, zu befassen. Die Entsendung einer Rettungskolonne von München aus war in keinem Falle erforderlich.

Infolge der von der letzten Generalversammlung zu Wiesbaden gefassten Beschlüsse, wonach die Organisierung und Durchführung des alpinen Rettungswesens in Zukunft durch den Centralausschuss erfolgen soll, wird sich der Alpine Rettungsausschuss München mit Ablauf des Geschäftsjahres auflösen. Das vorhandene Vermögen gelangt zur Verteilung an die beteiligten Sektionen bezw. Vereine.



Nach diesen Berichten über die Geschäftsgebahrung im Jahre 1902 erübrigt uns, den **Vermögensstand** nach dem Abschlusse zu Ende dieses Jahres aufzumachen. Derselbe stellt sich folgendermassen:

Aktiva.

Wert unserer Unterkunftshäuser:			
Uebertrag vom Jahre 1901	Mk.	77330.—	
ab 5% Abnützung	„	3870.—	
			Mk. 73460.—
Heinrich-Schwaiger-Haus:			
Bewertung im Jahre 1901	Mk.	20000.—	
Fertigstellungskosten	„	15520.—	
„	„	3180.—	
			Mk. 38700.—
			Mk. 112160.—
Bibliothek und Inventar:			
Uebertrag von 1901	Mk.	6980.—	
ab 5% Abnützung	„	349.—	
	Mk.	6631.—	
Zugang an Büchern 1902	Mk.	716.55	
			Mk. 7347.55
288 Vereinszeichen			„ 144.—
Baar- und Wertpapiere:			
Aktivrest 1902	Mk.	864.07	
„ Herzogstand-Haus	„	52.89	
2 Hüttenscheine	„	117.—	
Aufnahmefonds aus den Jahren 1894—1901	„	8583.19	
Zugang 1902	„	1642.18	
Jubiläumsweg-Fond	„	1232.20	
Conto Vergnügungen	„	229.74	Mk. 12721.27
			Mk. 132372.82

Passiva.

Anteilscheine:			
Herzogstand-Häuser	Mk.	3800.—	
Münchener Haus	„	28600.—	
Heinrich-Schwaiger-Haus	„	26000.—	
		Mk.	58400.—
Guthaben des Centralausschusses		Mk.	1081.50
Restschuld auf dem Heinrich-Schwaiger-Haus		„	3180.—
		Mk.	62661.50

Abgleichung.

Aktiva	Mk.	132372.82	
Passiva	„	62661.50	
Vermögensstand		Mk.	69711.32

1902	Mk.	69711.32
1901	„	63507.16

also ein Mehr gegen 1901 um Mk. 6204.16.

In der Generalversammlung vom 17. Dezember 1902 wurde auf Vortrag der in Beilage 1 abgedruckten Jahresrechnung dem Sektionskassier und dem Ausschuss auf Grund des von den Herren Rechnungsprüfern Zanoli und Plötz erstatteten Berichtes Entlastung für die Rechnungsgebahrung erteilt und der Dank für die Umsicht und Sorgfalt der Rechnungsführung ausgesprochen.

Zu Rechnungsprüfern für 1903 wurden die Herren Zanoli und Heinlein, als Ersatzmänner die Herren Plötz und von Fleckinger bestellt.

Nach dem Ergebnis der Wahlen setzt sich der Ausschuss für 1903 folgendermassen zusammen:

I. Vorstand:	Herr	Prof. Dr. Rothpletz,
II. Vorstand:	„	Oberstleutnant Baron Priel,
I. Schriftführer:	„	Direktor Welzel,
II. Schriftführer:	„	Buchhändler Schöpping,
Kassier:	„	Hofbankier Leuchs,
Bibliothekar:	„	Staatsbibliothekar Dr. Tillmann,

Beisitzer: die Herren Dr. Broili, Eger, Major Erl, Kastner, Meuser, Rechtsanwalt Schäfer.

Damit beschliessen wir unseren Bericht über die Ereignisse des Jahres 1902. Es hatte ein Jahr der Freude werden sollen und ist ein Jahr der Trauer geworden. Aber die Trauer hat unseren Arbeitsmut nicht gebrochen und unsere Arbeitskraft nicht gelähmt. Wir sind uns bewusst, dass wir in unserem Wirken und Schaffen nicht innehalten dürfen, sondern dass die Sektion fortschreiten muss, ohne Rast, ohne Aufenthalt, in ihrer inneren und äusseren Entwicklung. Die nächsten Jahre bringen uns grosse umfassende Arbeiten und beträchtlichen Kostenaufwand. Wir müssen trachten und streben, dass diese heute schon bekannten Aufgaben ebenso wie solche, die wir heute noch nicht voraussehen können, uns gerüstet und bereit finden, sie zu bewältigen. Dazu braucht der Ausschuss das volle und rückhaltlose Vertrauen der Sektion, dessen ein wichtiger Beweis ihm in dem fast einstimmigen Ergebnis der heurigen Wahl erbracht worden ist. Denn hoch und bedeutsam sind Zweck und Ziel der alpinen Arbeit, weit ausgreifend schon nach ihrer ersten Anlage über den Rahmen eines einfachen Vereinswerkes, herangewachsen im Laufe der Zeiten zum stolzen Bau einer wirtschaftlichen Macht von nicht gewöhnlichem Umfang. Dieser Macht ein Glied ist jede einzelne Sektion, und auch die kleinste soll ein vollwertiges Glied dieser Macht bilden. Die grossen müssen es sein, und die grösste vor Allem. Möge das freundliche Geschick, dem wir unseren Werdegang bisher verdanken, es fügen, dass jederzeit Ausschuss und Mitgliedschaft als ein einheitliches, organisch verbundenes Ganzes mitsammen auf dem Plane stehen, so bald es gilt für Ehre und Ansehen unserer Sektion zu wirken und im Notfall auch zu kämpfen.

München, den 17. Dezember 1902.

Welzel,
z. Z. I. Schriftführer.

Beilage 1.

Jahresabrechnung für 1902.

Einnahmen.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Saldo-Vortrag 1901. Baarbestand	196	03		
Guthaben bei d. B. Hdlsbk.	1924	22	2120	25
3710 Mitglieder-Beiträge à ℳ 10.—			37100	—
429 Aufnahme-Gebühren „ „ 3.—	1287	—		
Zinsen aus d. Aufnahmefond	313	64		
Baarrest	41	54	1642	18
Einnahmen von unseren Häusern:				
Watzmannhaus			2700	—
Herzogstandhäuser				
Baarüberschuss v. 1901	143	37		
Pachtsumme	3000	—	3143	37
Münchner Haus, Knorrhütte, Angerhütte Pacht			3600	—
Höllenthalhütte Pachtsumme			600	—
Alpelhaus Quartiergelder			48	39
Heinrich-Schwaiger-Haus Quartiergelder und Eintrittsgebühren			304	—
Ausgabe von: 68 Anteilscheinen Heinrich-Schwaiger-Haus			6800	—
Vereinszeichen:			631	—
Einnahme aus der Vergebung unserer Projektionseinrichtung:			120	—
Verschiedene Einnahmen: Schlüsselleihgebühren, Verkaufserlöse, Zinsen etc.			556	90
Einnahme f. geb. Zeitschriften p. 1901			700	—
Einnahme f. 1050 dgl. „ 1902			1050	—
Jubiläumsschrift: Verkaufserlös 6 Stück			30	—
Jubiläumsweg-Fond:				
Spenden 1901	907	20		
„ 1902	325	—	1232	20
Conto Vergnügungen: Herrenabend Saldo des Cto.			229	74
Transport			62608	03

Ausgaben

	ℳ	₰	ℳ	₰
Centralausschuss:				
3705 Mitglieder-Beiträge à Mk. 6	22230	—		
12 „ p. 1901 à „ 6	72	—		
3705 Beiträge z. Führeruntst. Casse	1111	50		
12 „ p. 1901 à 30 Pfg.	3	60	23417	10
800 Stück Vereinszeichen			400	—
Zahlung f. geb. Zeitschr. 1901			700	—
Regie:				
Lokalmieten	1021	—		
Inserate	273	80		
Drucksachen	651	65		
Porti u. Telegramme	724	18		
Vereinsdiener u. Hilfsarbeiter	1962	76		
Diverses	256	98		
Ehrungen	941	12	5831	49
Aufnahme-Fond: Anlage			1642	18
Alpiner Rettungsausschuss: Beitrag			300	—
Beleuchtungs-Conto: Zhlg. f. Stromlieferungen			76	33
Projectionsapparat: Bedienung			233	30
Bibliothek: Anschaffung neuer Werke u. Büchereinb.			716	55
Ehrenzeichen f. 25. j. Mitgliedschaft:			13	52
Unterkunftshäuser:				
Watzmannhaus			597	68
Herzogstandhäuser				
Pacht an die Administr. S. M. d. Königs Otto	400	—		
Zinsen d. Anteilscheine	191	31		
Rückzahlung v. Anteilscheinen	1600	—		
Neuanschaffungen	569	92		
Unterhalt	329	25		
Baar-Rest	52	89	3143	37
Münchner Haus			430	12
Knorrhütte			1125	31
Angerhütte			13	—
Höllenthalhütte			107	31
Alpelhaus			106	27
Platthütte			—	—
Heinrich-Schwaiger-Haus			15517	33
Transport:			54113	76

Beilage 1.

Jahresabrechnung für 1902

Einnahmen.

	ℳ	₰
Transport	62608	03
	62608	03

Geprüft und richtig befunden.

München, 14. Dezember 1902

gez.: **Ludwig Zanoli,**
„ **Walther Ploetz.**

Ausgaben

	ℳ	₰	ℳ	₰
Transport:			54113	76
Zinsen der Anteilscheine:				
Münchner-Haus	1140	—		
Heinrich-Schwaiger-Haus	840	—	1980	—
Wegbauten:				
Watzmann	169	12		
Herzogstand	267	05		
Wetterstein	1757	70		
Mieminger	83	30		
Karwendel	143	99		
Rettenstein	—	—		
Schlierseer, Tegernseer Berge	976	54		
Guffert	96	36		
Wiesbachhorn	153	90	3647	96
Reserve-Conto f. unvorhergesehene Ausg.			283	20
Jubiläumsweg-Fond:				
Anlage bei d. kgl. Filialbank	1230	—		
Baarrest	2	20	1232	20
Conto Vergnügungen Herrenabend				
Baarbestand			229	74
Cassa-Bestand:			864	07
			62608	03

München, den 14. Dezember 1902

Leuchs,
z. Z. Sektions-Kassier.

Beilage 2.

Kosten-Voranschlag für 1903.

Einnahmen.

	ℳ	₰	ℳ	₰
An Cassa-Bestand, Uebertrag von 1902			864	07
3700 Mitglieder-Beiträge à 10 ℳ.			37000	—
200 Neuaufnahmen à 3 ℳ	600	—		
Zinsen	370	—	970	—
Einnahmen für gebundene Zeitschriften 1902	1250	—		
bereits eingegangen 1902	1050	—	200	—
Einnahmen von unseren Häusern:				
Watzmann-Haus, Pachtsumme			2700	—
Herzogstand-Häuser:				
Saldo 1902 Baar-Reserve	52	89		
Pachtsumme	3000	—	3052	89
Münchener Haus, Knorr-Hütte, Anger-Hütte } Pachtsumme			3600	—
Höllenthal-Hütte			600	—
Alpel-Haus			60	—
Heinrich-Schwaiger-Haus			3000	—
Verschiedene Einnahmen:				
Zinsen, Verkaufs-Erlöse und Schlüsselleihgebühren			300	—
Einnahme für Verleihung unserer Projections-Einrichtung			100	—
			52446	96

Ausgaben.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Central-Ausschuss:				
3700 Mitglieder-Beiträge à 6 ℳ.	22200	—		
5 „ „ 1902	30	—		
3700 „ „ zur Führer-Unterstützungs-Kasse à 30 ₰	1110	—		
5 ditto von 1902	1	50	23341	50
Zahlung für gebundene Zeitschriften pro 1902			1250	—
Regie:				
Lokalmiethe, Inserate, Druckkosten, Porti, Vereinsdiener und Hilfsarbeiter			5000	—
Aufnahme-Fond:				
200 Aufnahmen à 3 ℳ	600	—		
Zinsen	370	—	970	—
Beleuchtungs-Conto, Betriebskosten			200	—
Bibliothek			800	—
Ehrenzeichen			440	—
Zinsen der Antheilscheine Münchener Haus			1140	—
Zinsen der Antheilscheine Heinrich-Schwaiger-Haus			1040	—
Rückzahlung von Antheilscheinen Münchener Haus nach Massgabe der Einnahmen aus Heinrich-Schwaiger-Haus			2000	—
Unterkunfts-Häuser:				
Watzmann-Haus			500	—
Herzogstand-Häuser:				
Pacht an die Administration Sr. Majestät des Königs Otto	400	—		
Zinsen	152	—		
Neuanschaffungen u. Unterhalt	1300	89		
Rückzahlung von Antheilscheinen	1200	—		
			3052	89
Transport:			39734	39

Beilage 2.

Einnahmen.

Kosten-Voranschlag für 1903.

Ausgaben.

	M	₰	M	₰
Transport:			52446	96
			52446	96

	M	₰	M	₰
Transport:			39734	39
Münchener Haus			200	—
Knorr-Hütte			800	—
Anger-Hütte			332	—
Platt-Hütte			20	—
Höllenthal-Hütte			124	—
Transportkosten			670	—
Restforderung Blitzableitung Knorr-Hütte			480	66
Alpel-Haus			50	—
Heinrich-Schwaiger-Haus			1000	—
Restforderung für den Bau			3180	—
Wegbauten:				
Watzmann	300	—		
Herzogstand	600	—		
Wetterstein	1900	—		
Mieminger	150	—		
Karwendel	200	—		
Rettenstein	100	—		
Schliersee-Tegernseer Berge	1000	—		
Guffert	200	—		
Heinrich-Schwaiger-Haus	1000	—	5450	—
Reserve			405	91
			52446	96

München, 14. Dezember 1902.

Leuchs,
z. Z. Sektionskassier.

Verzeichnis

der

Inhaber des Edelweisszeichens

für

25jährige Mitgliedschaft.

Stand Ende 1902.

Lauf. No.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Das Edelweisszeichen wurde verliehen Jahr	Tag	Monat	
	Gründungsmitglieder.					
1	Dr. Dingler Hermann, Professor	Aschaffenbg.	1901	6	2	
2	Dr. Haushofer Max, Professor an der technischen Hochschule	München	„	„	„	
3	Miller Ferdinand von, Bildhauer und Erzgiesser	„	„	„	„	
4	Schilcher Franz von, k. Oberlandesgerichtsrat	„	„	„	„	
5	Schuster Ludwig, Justizrat und Rechtsanwalt	„	„	„	„	
6	Steppes Karl, k. Obersteuerrat	„	„	„	„	
7	Wiedemann Franz sen., Rentner	„	„	„	„	
	1869/70.					
8	Ackermann Theod., Hofbuchhändler	„	„	„	„	
9	Beschoren Paul, stellv. Direktor der Vereinsbank	„	„	„	„	
10	Fischer Friedr., k. Oberregierungsrat bei der Gen.-Dir. der k. St.-Eisenbahnen	„	„	„	„	gest. 1901
11	Girisch Joh., k. Oberlandesgerichtsr.	„	„	„	„	
12	Guggenheimer Eduard, Bankier	„	„	„	„	
13	Keil Wilhelm, Kaufmann	„	„	„	„	gest. 1902
14	Dr. Koch Ludwig, prakt. Arzt	„	„	„	„	
15	Dr. Schneider Eugen von, k. Senatspräsident a. D.	„	„	„	„	gest. 1901
16	Simmerlein Eduard, Goldschläger	„	„	„	„	
17	Stengel Otto, Freiherr von, k. Postamtsdirektor a. D.	Würzburg	„	„	„	
18	Tautphöus Richard, Freiherr von, k. Kämmerer u. Oberstleutn. a. D.	München	„	„	„	
19	Wieland Friedrich, Rentner	Kaufbeuren	„	„	„	
	1870/71.					
20	Bever Herm., Maler u. Kons. der Gemäldegallerie Schleissheim	Schleissheim	„	„	„	
21	Hofmann Konstantin, k. Oberzollrat	München	„	„	„	
22	Karlinger Ludw., Bergbeamter a. D.	Oberaudorf	„	„	„	
23	Prestele Ernst v., k. Major a. D.	Wolfratshausen	„	„	„	
24	Prielmayer Maximilian, Freiherr von Priel, k. Oberstl. a. D.	München	„	„	„	
25	Riederer Herm., k. Obermünzmstr.	„	„	„	„	
26	Simmerlein Albert, Grosshändler	„	„	„	„	
27	Dr. Stumpf Ludwig, k. Medizinalrat	„	„	„	„	

Lauf. No.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Das Edelweisszeichen wurde verliehen Jahr	Tag	Monat	
	1872.					
28	Arnold Karl, Justizrat	München	1901	6	2	
29	Babenstuber Karl, Steinmetzmstr.	„	„	„	„	
30	Dr. Burkhardt Arthur, k. Landgerichtsdirektor	„	„	„	„	
31	Henneberg Friedr., Chemiker	Gotha	„	„	„	
32	Hofmann Georg, Privatier	München	„	„	„	
33	Pfister Otto von, Kommerzienrat	„	„	„	„	
34	Quellhorst Eduard, Juwelier	„	„	„	„	gest. 1901
35	Radspieler Franz, Kommerzienrat	„	„	„	„	
36	Wenglein Josef, k. Professor und Maler	„	„	„	„	
	1873.					
37	Eckert Karl, Justizrat und Rechtsanwalt	„	„	„	„	
38	Gareis Heinrich, Direktor der südd. Bodenkreditbank	„	„	„	„	
	1874.					
39	Beyer Hermine Frl., Kunstmalerin	„	„	„	„	
40	Brunner Philipp von, Bürgermeister der Haupt- u. Res.-Stadt München	„	„	„	„	
41	Dr. Buchner Hans, Universitätsprof.	„	„	„	„	gest. 1902
42	Loer Florentin, Bankdirektor a. D.	„	„	„	„	
43	Mayr Joh. Nepomuk, Rentner	„	„	„	„	
44	Dr. Näher Gg., k. Hofrat u. pr. Arzt	„	„	„	„	gest. 1901
45	Ostermaier Martin, Privatier	„	„	„	„	
46	Perutz Otto, Chemiker	„	„	„	„	
47	Poelt Jakob, Kommerzienrat	„	„	„	„	
48	Rauber Adolf, Brodfabrikant	„	„	„	„	
49	Schimon Ferdinand, Rentner	„	„	„	„	
50	Sedlmayr Gabriel, Kommerzienrat (Leistbräu)	„	„	„	„	
51	Schlederer Karl, Bureauvorstand und Kassier d. Augustinerbrauerei	„	„	„	„	
52	Sedlmayr Karl, Kommerzienrat (Spatenbräu)	„	„	„	„	
53	Selz Sigmund, Bankier	„	„	„	„	
54	Simmerlein Hermann, Magistratsrat und Realitätenbesitzer	„	„	„	„	
55	Dr. Stumpf Max, k. Prof. u. Priv.-Doz. a. d. Universität München	„	„	„	„	
56	Vogl Friedr., k. Oberkriegsger.-Rat	„	„	„	„	
57	Westermeier Ferd., Besitzer des Hotels zum Husaren	Garmisch	„	„	„	

Lauf. No.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Das Edelweisszeichen wurde verliehen Jahr	Tag	Monat
58	Willmersdoerffer Max von, k. sächsischer Generalkonsul	München	1901	6	2
59	Wünsch Jul., k. Landger.-Präsident	„	„	„	„
	1875.				
60	Boscowitz Nathan, Justizrat	„	„	„	„
61	Ehret Leopold, Privatier	„	„	„	„
62	Kirchmair Ludw., Privatier u. Gemeindebevollmächtigter	„	„	„	„
63	Koppold Josef sen., Privatier	„	„	„	„
64	Mai Otto, Kaufmann	„	„	„	„
65	Morgenroth Edgar, k. Major a. D	„	„	„	„
66	Petersen Friedr., k. Oberstlandesgerichtsrat a. D.	„	„	„	„
67	Pfaff Herm. v., k. Ministerialrat	„	„	„	„
68	Rothenheim Siegfried, Fabrikant	„	„	„	„
69	Schintling Hans v., k. Reg.-Rat	Ansbach	„	„	„
70	Schneider Hans, Kaufmann	München	„	„	„
71	Sickenberger Franz, rechtskund. Magistratsrat	„	„	„	„
72	Waibel Friedrich, Kaufmann	„	„	„	„
73	Wünsch Friedr, k. Registrator a. D., b. d. Gen.-Direktion	„	„	„	„
	1876.				
74	Bessinger Josef, Kaufmann	„	„	„	„
75	Böhm Georg, Rentner	„	„	„	„
76	Dürr Karl, Justizrat u. Rechtsanwalt	„	„	„	„
77	Eigner Max, k. Major a. D.	Marquartst.	„	„	„
78	Escherich Friedr., k. Oberlandesgerichtsrat	München	„	„	„
79	Gerdeissen Ludwig, Kaufmann	„	„	„	„
80	Geist Aug., Grosshändler	„	„	„	„
81	Hailer Josef, Standesbeamter	„	„	„	„
82	Knaut Josef, Fabrikant	„	„	„	„
83	Kohl Friedrich, Apotheker	„	„	„	„
84	Krause Ferdinand, Privatier	„	„	„	„
85	Kremser Julius, Privatier	„	„	„	„
86	Lippert Anton, Fabrikant	„	„	„	„
87	Mössmer Karl, Oberexpeditor	Starnberg	„	„	„
88	Maffei Hugo Ritter v., k. Reichsrat	München	„	„	„
89	Merzbacher Gottfried, Privatier	„	„	„	„
90	Mändler Josef, Kaufmann	„	„	„	„
91	Neuner Edmund sen., Grosshändler	„	„	„	„
92	Oberhummer Hugo, Kommerzienrat	„	„	„	„
93	Petri Friedrich, k. Gen.-Direktions-Oberinspektor	„	„	„	„

Lauf. No.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Das Edelweisszeichen wurde verliehen Jahr	Tag	Monat	
94	Petters Hugo, Direktor a. D. und Kartograph	München	1901	6	2	
95	Raab August, Kaufmann	„	„	„	„	
96	Schramm Ludwig, Baumeister	„	„	„	„	
97	Steger Eugen, k. Major a. D.	Diessen	„	„	„	
98	Stindt Ludwig, k. Bahninspektor	München	„	„	„	
99	Sanktjohanser Heinr., Hofbuchbindermeister	„	„	„	„	
100	Sedlmayr Anton, Kommerzienrat (Spatenbräu)	„	„	„	„	
101	Trassmiethinger Ant., Privatier	„	„	„	„	
102	Reiss Josef, Rentner	„	„	„	„	
103	Lauser Michael, Kaufmann	Regensburg	„	„	„	gest. 1901
104	Küster Otto, Freih. v., Gutsbesitzer	Wiesbaden	„	„	„	
	1877.					
105	Prinzessin Ludwig von Bayern K. H.	München	1902	14	2	
106	Ball Hans, Major a D.	„	„	19	„	
107	Bauer Rob., Kupferstichrevisor und Sekt.-Vorst. d. k. topogr. Bureau	„	„	„	„	
108	Braun Ernst, Privatier	„	„	„	„	
109	Brenner Gustav, Apotheker	„	„	„	„	
110	Breul Anton, Kaufmann	„	„	„	„	
111	Dosch Georg, Rentner	„	„	„	„	gest. 1902
112	Fester August, Direktor der Frankfurter Hypothekenbank	Frankf. a. M.	„	„	„	
113	Forster O., Justizrat u. Rechtsanw.	München	„	„	„	
114	Gerdeissen Georg, Kaufmann	„	„	„	„	
115	Hillmayer Franz v., k. Reg.-Dir.	„	„	„	„	
116	Höchstetter Albert, Generalagent	„	„	„	„	
117	Hübel Max, Postoffizial	„	„	„	„	gest. 1902
118	Lang Johann, Rechtsanwalt	„	„	„	„	
119	Dr. Marx Siegf., Justizr. u. Rechtsanw.	„	„	„	„	
120	Meisel Friedrich, Zahnarzt	„	„	„	„	
121	Raesfeldt Ludwig Freiherr von, k. Oberforstrat	„	„	„	„	
122	Roth Albert, k. Oberamtsrichter	Freising	„	„	„	
123	Dr. Seitz Karl, Universitätsprof.	München	„	„	„	
124	Seyboth Friedr., Kommerzienrat	„	„	„	„	
125	Steinharter Sigmund, Kaufmann	„	„	„	„	
126	Steub Ludwig, Hauptkassier der südd. Bodenkreditbank	„	„	„	„	
127	Weinmann Louis, Kommerzienrat	„	„	„	„	gest. 1902
128	Werner Louis, Buchhändler	„	„	„	„	
129	Wolff Heinrich, stellv. Direktor der b. Hyp.- u. Wechselbank	„	„	„	„	
130	Zanoli Ludwig, Kaufmann	„	„	„	„	



Druck von Carl Aug. Seyfried & Comp., München.



XXXIV.

JAHRESBERICHT

(VEREINSJAHR 1903)

DER

ALPENVEREINS-SEKTION

MÜNCHEN.

(EINGETRAGENER VEREIN.)



XXXIV.

JAHRESBERICHT

(VEREINSJAHR 1903)

DER

ALPENVEREINS-SEKTION

MÜNCHEN.

(EINGETRAGENER VEREIN.)



er nicht jahrein, jahraus im Getriebe der Sektionsgeschäfte steht, hat keine Ahnung von dem Umfange, welchen die zu bewältigende Arbeit angenommen hat, und auch wer mit noch so grossem Eifer den Sektionsversammlungen anwohnt und in die Jahresberichte der Sektion sich vertieft, vermag sich über die Fülle der Geschäfte kein vollständiges Bild zu machen. Wenn daher am Ende eines Vereinsjahres der Ausschuss darangeht, die Summe der geleisteten Arbeit zu ziehen und im Berichte des I. Schriftführers der Sektion vorzulegen, dann darf er, von Eigendünkel ebenso frei wie von falscher Bescheidenheit, ruhig sagen, dass ein redlich Stück Arbeit geleistet wurde. Aber in Jahren, wie das zu Ende gehende, darf er auch sagen, dass es eine Freude war, diese Arbeit zu leisten. Kein Misston hat den Ablauf des Jahres gestört und mit Dank und Anerkennung rühmt der Ausschuss die verständnisvolle und nachhaltige Unterstützung durch die Mitgliedschaft.

Freilich bedarf es der Anspannung aller Kräfte bei den einzelnen Angehörigen des Ausschusses, und es ist daher schon wiederholt, letztmals in der Generalversammlung 1902 durch die Herren Rechnungsprüfer, angeregt worden, eine **ständige Geschäftsstelle** der Sektion mit einem besoldeten Beamten einzurichten. Dass eine solche Schöpfung längst ein Bedürfnis ist, darüber kann kein Zweifel sein, und dass eine solche Stelle für die Zwecke der Sektion im allgemeinen, dann aber auch für Sonderzwecke, wie z. B. für die Ermöglichung einer alltäglichen Offenhaltung der Bibliothek und einer ständigen Auskunftserteilung an die Mitglieder u. s. w., von höchstem Nutzen sein würde, ist ebenso offensichtlich. Die Entlastung der einzelnen Ausschussmitglieder tritt solchen Vorteilen gegenüber in den Hintergrund, wird aber immer-

hin als angenehme Beigabe wohltätig empfunden werden, umso mehr, als eine derartige Entlastung von formalen Aufgaben eine nachdrücklichere Befassung mit den grundsätzlichen Pflichten des Amtes gewährleistet.

Nun ist es freilich richtig — und wir haben das im letzten Jahresberichte ausdrücklich betont, müssen es auch im heurigen neuerlich betonen —, dass auf Jahre hinaus die finanziellen Kräfte der Sektion voll angespannt sind und dass mit den verfügbaren Mitteln so haushälterisch als nur irgend möglich umgegangen werden muss. Aber ebenso richtig ist, dass die Einrichtung einer ständigen Geschäftsstelle unter gar keinen Umständen auf solange hinausgeschoben werden kann, bis alle die dermalen auf uns eindrängenden Bedürfnisse befriedigt sein werden, denen in der fortschreitenden Entwickelung des alpinen Verkehrs fortwährend neue Bedürfnisse sich zugesellen werden. Ein Zuwarten bis zu einem Zeitpunkte, an dem andere dringliche Anforderungen nicht oder nicht in solchem Masse wie derzeit und in der nächsten Zukunft vorliegen, würde also eine Vertagung wohl für immer bedeuten.

Darunter würde aber die Abwickelung der laufenden Geschäfte, die namentlich bei der Kasse der Sektion erdrückende geworden sind, zum eigenenSchaden der Sektion leiden. Es hat daher der Ausschuss, unterstützt von der Meinung der Herren Rechnungsprüfer, die wohl am besten Einblick in die Verhältnisse haben, beschlossen, der Sektion vorzuschlagen, eine ständige Geschäftsstelle ins Leben zu rufen und die hiefür benötigten Mittel in den Voranschlag unter Regie einzusetzen. Der diesbezügliche Antrag wurde denn auch im Rahmen der Beschlussfassung über den Kostenvoranschlag von der Generalversammlung am 16. Dezember 1903 einstimmig gutgeheissen. Damit erlischt die bisher von der J. Lindauer'schen Buchhandlung geführte Geschäftsstelle der Sektion und es besteht begründeter Anlass, dieser Firma und ihrem Inhaber, Herrn Schöpping, Dank und Anerkennung für alle Sorgfalt und Mühe hiemit zu zollen.

Ein Beweis für die Notwendigkeit der vorerörterten Massnahme liegt für sich allein schon in dem steten Anwachsen der **Mitgliederzahl,** die von 3710 im Jahre 1902 auf 3903 gestiegen ist. Bald wird also die Sektion die Freude haben, ihr 4000. Mitglied willkommen zu heissen und sie wird nicht umhin können, schon aus dem rein arithmetischen Gewicht solcher Ziffern einen Hinweis zu entnehmen auf die Macht und, sagen wir es kühn, auf die unerschöpfliche Ausdehnungsfähigkeit des alpinen Gedankens.

Wie kräftig dieser wirkt und nicht nur jugendfröhliche Naturen, sondern ebenso sehr Männer gereiften Alters und erprobter Lebenserfahrung erfüllt, das ergibt sich aus der stattlichen Zahl derer, die am 4. Februar l. J. das **Ehrenzeichen der Sektion für 25jährige Mitgliedschaft** aus den Händen des Vorstandes entgegennahmen. Ihr Verzeichnis ist als Beilage 3 zu unserem Berichte abgedruckt, während die Liste der bisher mit dem Zeichen ausgestatteten Mitglieder im Anhange des Berichtes für 1902 enthalten ist. —

Auch andere Sektionen bedienen sich nunmehr eines dem unseren nachgebildeten Ehrenzeichens und wir hatten die Freude, unserer Schwestersektion Lindau die Genehmigung zur Benützung des von uns eingeführten Musters erteilen zu können. —

Jubilare und **Jubiläumsfond** stehen in innigem ursächlichem Zusammenhange und wir freuen uns berichten zu können, dass letzterer dank den neuerlichen Spenden auf Mk. 1632,20 angewachsen ist.

Durch den **Tod** haben wir aus der Zahl der Inhaber des Ehrenzeichens verloren die Herren:

1. Simmerlein Eduard, Goldschläger (1869/70)
2. Westermeier Ferdinand, Hotelbesitzer (1874)
3. Koppold Josef, Privatier (1875)
4. Wünsch Friedrich, Registrator a. D. (1875)
5. Knaut Josef, Fabrikant (1876)
6. Schramm Ludwig, Baumeister (1876)
7. Reiss Josef, Rentner (1876)
8. Steinharter Sigmund, Kaufmann (1877)
9. Knippenberg Heinrich, Kaufmann (1878).

Das Andenken an die Toten wird uns nicht verlassen!

Für die Gewinnung neuer Mitglieder ist das beste Werbemittel in den **Vorträgen** gelegen. An solchen haben wir im Berichtsjahre zu verzeichnen:

7. Januar 1903		Herr K. Griessl: Touren in der Rosengarten- und in der Brentagruppe.*
14.	„	„ Herr Lehrer Adolf Frank: Bergtouren in der Schobergruppe.*
21.	„	„ Herr Privatdozent Dr. Frhr. Stromer von Reichenbach: Streifzüge in den Wüsten Aegyptens.*
28.	„	„ Herr Reallehrer Dr. Chr. Kittler: Einfluss der Alpenpässe auf die Entwickelung des Schweizer Volkes.

4. Februar 1903	Verleihung der Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft.
11. „ „	Herr Dr. jur. Reinh. Schultz: Die neue Aufstiegsroute von Ehrwald auf den Schneefernerkopf.*
18. „ „	Herr Prof. Dr. Pompeckj: Das Hochland von Bolivien.*
25. „ „	Herr Professor Dr. Oebbeke: Von Tiflis zum Ararat.*
4. März 1903:	Herr prakt. Zahnarzt J. Hölldobler: Vom Molvenosee zur Königsspitze. I. Teil.*
11. „ „	Derselbe: II. Teil.*
18. „ „	Herr Dr. Georg Leuchs: Der Watzmann von St. Bartholomä aus. — Ferner Lichtbilder der Herren Beckert und Zöppritz aus dem Höllental und seiner Klamm.
1. April 1903	Herr Ernst Platz: Eine Besteigung des Kilimandjaro. Mit Ausstellung von Reisestudien.
8. „ „	Herr Dr. med. Felix von Cube: Aus dem Hochgebirge von Corsica.*
15. „ „	Herr Albert Link: Touren in den Oetztaler und Stubaier-Alpen.*
22. „ „	Herr Prof. Max Kleiber: Reiseskizzen aus Dalmatien, Montenegro, Bosnien und der Herzegowina.*
29. „ „	Herr Max Eichborn: Eine Nordlandsfahrt mit der »Augusta Victoria».*
21. Oktober 1903	Eröffnungsabend. Bericht des I. Vorstandes Prof. Dr. Rothpletz über die Generalversammlung zu Bregenz. — Erläuterungen desselben zu Lichtbildern nach Aufnahmen des Herrn Sontheimer: Eine Reise von München nach Rom.*
28. „ „	Herr W. Plötz: Streifzüge durch die Sella-, Marmolata-, Pala- und Rosengartengruppe.*
4. November 1903	Herr Dr. Fritz Ballin: Vom Ortler zum Zuckerhütl.*
11. „ „	Herr Inspektor Stützer: Die grössten und ältesten Bäume Bayerns in ihrer Bedeutung als Naturdenkmale.*

18. November 1903	Herr M. Zeno Diemer: Ueber alpinen Segelsport. Mit Ausstellung der neuesten Gemälde d. Vortragenden.
25. „ „	Herr Dr. A. Dessauer: Kleine Zinne und Punta Mattia (Sorapiss).*
2. Dezember 1903	Referentenabend.
9. „ „	Herr Kunstmaler Rudolf Reschreiter: Chimborazo und Cotopaxi. Mit Ausstellung v. Bildern aus Ecuador.
16. „ „	Generalversammlung.
30. „ „	Herr Major Theodor Wundt aus Ulm: Hochtouren im Winter.*

Der Beifall, welcher den Rednern am Schlusse ihrer Vorträge gezollt wurde und sich nach den Dankesworten des Vorsitzenden jeweils wiederholte, überhebt uns nicht der angenehmen Pflicht, auch hier allen den Herren herzlichst zu danken, welche als Vortragende und als Lichtbildner unseren Vereinsabenden eine so reiche Ausstattung zu teil werden liessen.

An **geselligen Veranstaltungen** haben wir das Sommerfest zu erwähnen, welches unter der geschickten Leitung unseres Sektionskassiers Herrn Leuchs am 6. Juli 1903 im Garten der »Isarlust« einen höchst glücklichen Verlauf nahm und zu dessen Gelingen die Mitwirkung unserer lieben Freunde, der sangeskundigen »Bären«, dann des Gebirgstrachtenvereins »Almrausch« und des Philharmonischen Orchesters in hervorragendem Masse beitrug.

Einen Herrenabend in hergebrachter Fröhlichkeit zu feiern, mussten wir uns heuer versagen; denn ernstere Dinge nahmen unsere Kräfte in Anspruch.

Furchtbare Unwetter, Wolkenbrüche und Schneefälle mit nachfolgendem Föhnsturm haben in vielen Alpentälern verheerende Ueberschwemmungen im Gefolge gehabt, und der Schaden an Privateigentum allein hat nach den amtlichen Aufnahmen mehr als 6½ Millionen Kronen betragen. Die Mittel, welche der Kaiser, die österreichische Regierung und die einzelnen Landesregierungen bereit stellten, konnten naturgemäss nicht ausreichen, um alle Not und alles Elend zu lindern. Darum musste die private Wohltätigkeit in weitem Umfange eingreifen. Auch unser C. A. rief die Sektionen zur Hilfeleistung auf. Infolgedessen, ebenso sehr aber auch aus eigenem Antriebe, traten auf Einladung der Sektion München die Ausschüsse der übrigen Münchener Sektionen zu gemeinschaftlichem Vorgehen zu-

sammen, bildeten Unterausschüsse und hielten am 7. November 1903 in den von Künstlerhand geschmückten Räumen des Hackerbräu- (Pollinger-) Keller an der Theresienhöhe ein alpines Wohltätigkeitsfest ab.

Der Verlauf des Festes war ein glänzender und auch der finanzielle Erfolg entsprach den gehegten Erwartungen vollauf. Der Festausschuss konnte den österreichischen Alpenländern Kr. 4000.— = Mk. 3420.— überweisen.

Diese Zuwendung wird unseren Stammesgenossen in den Bergen einen Beweis bieten, dass wir die Herrlichkeit der Berge nicht nur zu geniessen, sondern dass wir für diesen Genuss uns auch dankbar zu erweisen wissen. Erfreulicherweise hat das Festerträgnis den Festausschuss in die Lage versetzt, auch unseren gleichfalls durch Hochwasser schwer geschädigten engeren Landsleuten im deutschen Reiche eine Unterstützung von Mk. 1000.— zuzuführen.

Die Zusammensetzung der Fest-Ausschüsse und die Beteiligung unserer Mitglieder an ihnen ist aus der Beilage 4 zu diesem Berichte zu ersehen. Wenn auch die Festleitung schon an anderer Stelle allen Mitarbeitern ihre Erkenntlichkeit zum Ausdrucke gebracht hat, so erachtet es doch auch unsere Sektion für ihre Pflicht, an dieser Stelle den Männern allen herzlichst zu danken, welche ihr bestes Können und ihre kostbare Zeit mit Opfermut und voller Begeisterung in den Dienst der guten Sache gestellt und das Fest zu solch reichem Erfolge geführt haben.

Dank aber müssen wir auch unseren 4 Münchener Schwestersektionen erstatten, welche, wie erwähnt, auf unsere Bitte hin ungesäumt sich mit uns zu der grossen Unternehmung vereinigt haben. Für uns liegt — abgesehen von dem eigentlichen Zwecke des Festes selbst — ein Moment von ganz besonders erfreulicher Bedeutung darin, dass alle 5 Münchener Sektionen zu einem bestimmten Behufe sich zusammengeschlossen, auf diese Weise das Gefühl der sachlichen Zusammengehörigkeit in der glücklichsten Weise zum Ausdrucke gebracht und sich gegenseitig Gelegenheit geboten haben, neben den Banden gemeinschaftlicher Arbeit auch die erfreulichsten persönlichen Beziehungen ihrer Leiter zu knüpfen und zu befestigen. Wir zweifeln nicht, dass diese Beziehungen von gesunder Nachhaltigkeit sein und ihren Wert in jedem sich bietenden Falle erkennen lassen werden.

Doppelt freudig können wir daher auf solcher Grundlage die beiden im Berichtsjahre neubegründeten **Sektionen Hochland** und **M. T. V.** mit der Versicherung der freundschaftlichsten Gesinnungen willkommen heissen.

Aus der gemeinschaftlichen Arbeit mit ihnen erhoffen wir nicht minderen Nutzen für unsere gemeinsamen Ziele, wie aus den so tatkräftig eingeleiteten Bestrebungen des **Fremdenverkehrsvereins** unter seiner neuen Gestaltung, welche nicht zum wenigsten unserem bayerischen Hochlande zugute kommen sollen und ein besonderes Augenmerk auf die so dringend notwendige Verbesserung des Verkehrs ins Gebirge und im Gebirge haben. Gerade wir kommen in unserem Wettersteingebiete mit den Fragen einer neuen Verkehrslinie zwischen Bayern und Tirol in die unmittelbarste Berührung, und der Ausschuss wird es sich nicht entgehen lassen, die Autorität der Sektion zugunsten förderlicher Projekte in die Wagschale zu legen.

Wir selbst hatten, aufbauend auf dankenswerten Anregungen unserer Mitglieder Buder und Anton Fuchs, Anlass, wegen Verbesserung des Verkehrs nach dem Kochelsee und nach Schliersee-Tegernsee mit der Generaldirektion ins Benehmen zu treten und haben zusammen mit dem Fremdenverkehrsverein wenigstens soviel erreicht, dass im Anschlusse an die in Schliersee abends um 7^{01}, in Tegernsee um 7^{02} abgehenden Züge an allen Sonn- und Feiertagen bei gutem Wetter während der Monate Oktober und April, sonst im Bedarfsfalle ab Holzkirchen ein direkter Eilzug unter Benützung der Tegernseer Zugsgarnitur gefahren wird, welcher Holzkirchen um 8^{08} verlässt und in München um 8^{45} eintrifft. Unserem auch vom Fremdenverkehrsverein unterstützten Wunsch nach einem morgens zwischen 7 und 8 Uhr hier abzulassenden Sonntagszuge nach Holzkirchen für die Routen Schliersee und Tegernsee konnte die Generaldirektion noch nicht entsprechen, sie hat aber wohlwollende Verfolgung dieses Wunsches für die Zukunft zugesichert. —

Aus dem inneren Leben der Sektion ist noch zu erwähnen, dass die Abwickelung der Geschäfte elf **Ausschussitzungen** und zwei **Generalversammlungen**, eine ausserordentliche am 15. Juli 1903, hauptsächlich zur Beratung der Bregenzer Tagesordnung und eine ordentliche am 16. Dezember 1903, erforderlich machte.

Der **Personenstand des Ausschusses** hat im Berichtsjahre dadurch eine Aenderung erfahren, dass der Referent des Wiesbachhorn-Gebietes, Herr Rechtsanwalt Adolf Schäfer, durch Ueberbürdung mit Berufsgeschäften gezwungen wurde, seine Stelle im Ausschusse niederzulegen. Herr Schäfer hat nach Schwaigers plötzlichem Tode sein Amt unter wahrhaft schwierigen Verhältnissen angetreten;

seiner Tatkraft und Umsicht ist es aber gelungen, alles zum besten zu gestalten, und die Durchführung der schwierigen Abrechnung des Hausbaues sowie die Inbetriebsetzung des Hauses ist sein Werk. Wir danken ihm für seine nützliche Mitarbeit und können nur bedauern, ihn so schnell wieder aus der Mitte unseres Ausschusses zu verlieren.

An seine Stelle trat durch Zuwahl zu Anfang November Herr Architekt Hans Willich, hier.

Von organisatorischer Bedeutung ist die Errichtung eines eigenen **Führerreferates** im Einklang mit den diesbezüglichen generellen Anregungen des C. A. Dieses Referat, welches die allgemeinen Führerangelegenheiten zu bearbeiten hat und neben welchem die Obsorge der einzelnen Referenten für die ihr Gebiet im besonderen betreffenden Fragen des Führerwesens bestehen bleibt, wurde unserem Wettersteinreferenten, Herrn Rentner Ludwig Kastner, übertragen.

Die im Jahre 1894 von uns übernommene, früher der Sektion Innsbruck obgelegene Führeraufsicht im Mieminger Gebiete haben wir dieser Sektion auf deren Ersuchen aus praktischen Erwägungen zurückgegeben.

Von Interesse für unsere Mitglieder ist auch der hier zu erwähnende Beschluss des Ausschusses, dass für Ausfertigung neuer **Mitgliedskarten** an Stelle zu Verluste gegangener eine Gebühr von je Mk. 1.— an die Sektionskasse zu entrichten ist. —



All das bisher Berichtete betrifft unsere eigenen inneren Angelegenheiten. Das Bild unserer Arbeit würde aber nicht vollständig sein, wenn wir nicht vor dem Eintritte in die Erörterung der speziellen Referatsarbeiten auch des Einflusses gedenken würden, den die Sektion auf die Verhältnisse des Gesamtvereins genommen hat.

Wir beziehen uns hier zunächst auf den Jahresbericht für 1902, in welchem auf Seite 9 ff. der Antrag Berlin – München, betr. **Wiederwahl des C. A.** unter eingehender Würdigung seiner Bedeutung besprochen ist. Bei der Generalversammlung 1903 zu Bregenz nun wurde der auf Grund dieses Antrages gefasste Beschluss der Generalversammlung 1902 Wiesbaden zum erstenmale angewendet und der zur Zeit im Amte stehende Centralausschuss Innsbruck auf weitere 3 Jahre (1904 – 1906) einstimmig und unter starkem Beifall wiedergewählt.

Wir freuen uns dieser Wiederwahl aus den im Vorjahrsberichte erörterten sachlichen Gründen, nicht minder aber auch aus den Erwägungen des persönlichen Vertrauens auf die zur Zeit an der Spitze des Gesamtvereins stehenden Männer, die berufen worden sind, noch einmal eine lange Frist von 3 Jahren hindurch den Alpenverein zu leiten. Wir wissen unsere Sache bei ihnen in guter Hand und sind überzeugt, dass die erste Anwendung des Wiesbadener Beschlusses auf sie seine Nützlichkeit auf das nachdrücklichste erweisen wird.

Im Jahre 1899 wurde, zunächst gewissermassen probeweise, eine **Führerkommission,** analog dem Weg- und Hüttenbauausschuss, dem wissenschaftlichen Beirat u. s. w., ins Leben gerufen. Diese Einrichtung hatte die Aufgabe, den C. A. in allen ihm geeignet erscheinenden Führerangelegenheiten begutachtend, beratend und antragstellend zu unterstützen, insbesondere allgemeine Gesichtspunkte und Grundsätze für die Aufstellung von Führertarifen zu formen und in hier einschlägigen Fragen eine vermittelnde Rolle zwischen den einzelnen Sektionen selbst und zwischen diesen und dem C. A. zu spielen. Sie hat sich dermassen bewährt

und so sehr einem Bedürfnisse entsprochen, dass die Sektionen Berlin, Prag und München in Bregenz den Antrag stellten, zu beschliessen:

»Die Generalversammlung beauftragt den Central-Ausschuss, der nächsten Generalversammlung ein Statut für eine Führerkommission vorzulegen.«

Dieser Antrag wurde von dem I. Vorstande unserer Sektion namens auch der Sektionen Berlin und Prag in Bregenz begründet und von der Versammlung einstimmig zum Beschlusse erhoben.

In Bregenz hatte die Sektion München neben ihren eigenen 50 Stimmen noch die **Vertretung** der Sektionen Deggendorf, Donauwörth, Freising, Füssen, Landsberg, Mindelheim, Mühlhausen, Schliersee, Schweinfurt und Tegernsee mit 92 Stimmen zu führen; die bezüglichen Vollmachten wurden von dem I. Vorstande und dem II. Schriftführer ausgeübt. —

Bevor wir in die Besprechung der Ereignisse innerhalb der einzelnen Referate eingehen, obliegt uns noch der **Dank an die Presse,** im besonderen an die Münchner Neuesten Nachrichten, die Allgemeine Zeitung, die Augsburger Abendzeitung, die Münchener Zeitung, die Alpenzeitung, für die verständnisvolle Förderung unserer Bestrebungen. Wir erstatten diesen Dank, nicht ohne an ihn die Bitte um fernere Unterstützung zu knüpfen. —





Nun müssen wir in die Erörterung der einzelnen Referats- und Geschäfts-Gebiete eintreten und haben zunächst über die

Bibliothek

(Konservator Herr Staatsbibliothekar Dr. H. Tillmann)

folgendes zu berichten:

Dank der auch für das Jahr 1903 wieder in ausreichendem Masse bewilligten Mittel konnte die Ergänzung von Lücken in unseren Bücherbeständen durch antiquarische Erwerbungen fortgesetzt und zugleich die laufende einschlägige Literatur genügend berücksichtigt werden. Von antiquarischen Ankäufen seien genannt: Neumayr's 2 bändige »Erdgeschichte« (2. Aufl.), Kaltbrunner's »Beobachter«, Richthofen's »Führer für Forschungsreisende«, Lampert's »Völker der Erde« (2 Bände), Christ's »Pflanzenleben der Schweiz«, Yung's »Montreux«, Jensen's »Schwarzwald«, Kollbach's »Bilder vom Rhein«, Schwann's »Rheinlande von Mainz bis Koblenz«, De Filippi's »Forschungsreise des Prinzen Ludwig Amadeus von Savoyen nach dem Eliasberge i. J. 1897« (in deutsch. Übersetzung), Nansen's »Auf Schneeschuhen durch Grönland«, Prinzessin Therese's »Reise in den Brasilianischen Tropen«, Gonzenbach's »Nilfahrt«, Baumbach's »Wanderlieder aus den Alpen« — Werke, die fast sämtlich reich illustriert und trefflich ausgestattet sind; an bedeutenderen Novitäten wurden u. a. erworben: die 3. Auflage des vielbegehrten »Hochtourist« in zwei Exemplaren, »Hochtouren« von Schäfer, »L'Oisans« von Ferrand, »Bau und Bild der Ostalpen« von Diener, »Die Erde« von Ratzel, »Auf nahen Pfaden« (Augsburgs Umgebung) von Euringer, »Geschichte der Schweizer Alpenflora« von Jerosch, sowie die periodischen Publikationen: »Deutsche Alpenzeitung«, »Österreichische Alpenpost«, »Wandern und Reisen.« Ein ganz besonderes Augenmerk wurde wieder den Spezialführern zugewendet, und es soll in dieser Richtung, soweit irgend bessere Veröffentlichungen in betracht kommen, künftig eine gewisse Vollständigkeit angestrebt werden. Erst vor kurzem gelang es dem Referenten, einen grossen Teil der wertvollen Itinerarien des Schweizer Alpenklubs antiquarisch zu erwerben, wie er auch bestrebt ist, die überaus stark benützte belletris-

tische Abteilung durch antiquarische Ankäufe von im Alpengebiete spielenden Romanen und Novellen beliebter, namentlich lokaler Schriftsteller einigermassen zu ergänzen. Bei diesen Erwerbungen betätigte die J. Lindauer'sche Buchhandlung wieder in gewohnter Weise ein weitgehendes Entgegenkommen, für das ihr hiermit der Dank ausgesprochen sei.

Dank gebührt jedoch vor allem den hochherzigen Spendern von Geschenken, durch welche unsere Bücherei wieder eine wesentliche Bereicherung erfuhr. Es sind dies u. a. die Herren E. Parrot, J. F. Buder, K. Schöpping, A. Hagn, die Verlagsfirma Vogel & Kreienbrinck in Berlin, der Österreichische Alpenclub, der Niederösterreichische Gebirgsverein, die Società degli Alpinisti Tridentini, der Club Alpino Italiano, der Club Alpino Fiumano, die Società Alpina Friulana, der Naturwissenschaftliche Verein für Steiermark, der Musealverein für Krain, der Verschönerungsverein Sterzing, sowie zahlreiche Schwestersektionen.

Das Ausleihgeschäft besorgte wie bisher in dankenswerter Weise Herr Windsperger, auch in den Sommermonaten jeden Mittwoch mit dreimaliger Ausnahme. Obwohl während des Sommers weder Reiseführer noch Karten ausgeliehen werden, war der Besuch der Bibliothek wieder ein so reger, dass die Einrichtung dauernd beibehalten, ja noch erweitert werden soll.

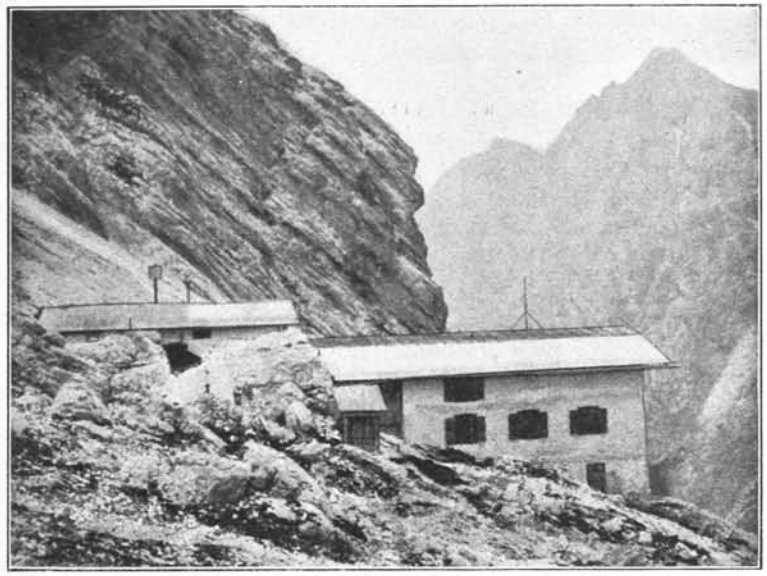
Denn trotz der verhältnismässig starken Benützung unserer Bücherei ist die Ausleihe einer weiteren Steigerung fähig. Diese wird sicher auch eintreten, wenn wir erst einmal leichter zugängliche und grössere Bibliothekräume zur Verfügung haben. Hier wird voraussichtlich im kommenden Frühjahr eine Wendung zum Besseren eintreten, und zwar wird die Bibliothek dann so bequem erreichbar sein, wie man es billigerweise nur wünschen kann. In einem geeigneteren Lokal unter Mitwirkung einer wenigstens den halben Tag anwesenden Hilfskraft lassen sich natürlich weitere wesentliche Erleichterungen in der ausgiebigen Benützung unserer reichhaltigen Büchersammlung schaffen.

Im Zusammenhang damit stellt Referent an unsere Schwestersektionen, andere alpine Körperschaften und Verschönerungsvereine in deren eigenem Interesse das dringende Ersuchen, die von ihnen veröffentlichten Spezialführer und umfangreicheren Prospekte, welche erfahrungsgemäss nur schwer oder gar nicht durch den Buchhandel zu beziehen sind, ihm für die Sektionsbibliothek unter seiner Adresse (München, Arcisstrasse 31/1) freundlichst zukommen zu lassen.

Wetterstein.

(Referent Herr Rentner Ludwig Kastner).

Am 2. Februar des Berichtsjahres ist Dr. Josef Enzensperger, dessen Ausfahrt nach den Südpolargegenden wir im Jahresberichte für 1901 mit Worten froher Hoffnung auf Wiederkehr und Wiedersehen begleitet hatten, auf der Kerguelenstation der Deutschen Südpolarexpedition einer heimtückischen Krankheit erlegen. Wir wollen sein



Nach einer photogr. Aufnahme von Walter Plötz, München.

Knorrhütte am Zugspitzplatt. (Im Hintergrund Hochwanner.)

Andenken treu in Ehren halten und unseren Nachkommen dadurch überliefern, dass wir am meteorologischen Turm beim Münchener Hause, an der Stätte seines aufsehenerregenden Wirkens als meteorologischer Beobachter in strenger Winterszeit, eine Gedenktafel anbringen. Professor Wadéré's Künstlerhand wird uns zu diesem Werke ihre Hilfe leihen. Die Fertigstellung und Enthüllung der Tafel haben wir im Einklang mit den Wünschen der Familie des Verlebten auf den Sommer 1904 verschoben.

Für die Durchführung der Sache hat der Ausschuss eine kleine Kommission niedergesetzt, welche aus dem II. Vorstande Oberstleutnant Baron Priel, dem Wettersteinreferenten Kastner und dem berichterstattenden I. Schriftführer besteht. Nähere Mitteilungen bleiben dem Jahresberichte für 1904 vorbehalten.

Der Besuch unserer **Hütten** hat unter des Wetters Ungunst nicht gelitten, er weist vielmehr eine höchst erfreuliche und nicht unansehnliche Mehrung auf. Die Einschreibebücher ergeben für 1903 bei

Höllenthalhütte	1895	Personen	(1902: 1818)
Angerhütte	960	„	(„ 1000)
Knorrhütte	1963	„	(„ 1558)
Münchner Haus	3049	„	(„ 2643)
zusammen	7867	„	(1902: 7019),

sohin eine Mehrung von 848 Personen. Wenn für diese auch der Besuch durch zahlreiche Turner anlässlich des in Nürnberg abgehaltenen X. deutschen Turnfestes in den Tagen vom 24. bis 26. September 1903 in Betracht kommt, so ist doch der Zuwachs über den Besuch durch die Turnfahrten hinaus grösser denn je, wobei auch erwähnt werden mag, dass der Anstieg durch das Höllenthal von Jahr zu Jahr beliebter wird.

Inwieweit die stets zunehmende Besucherzahl Einflüsse auf eine Vergrösserung unseres Hüttenbesitzes im Wettersteingebirge äussern wird, ist heute noch nicht abzusehen. Die Sektionsleitung hat diese Frage im Auge und verdankt im besonderen für den etwaigen Bau einer zweiten Hütte im Höllenthale auf dem oberen Höllenthalanger in 2100 m Seehöhe Herrn Kommerzienrat Wenz ein schönes Projekt.

Die sämtlichen Hütten haben gut überwintert. Bei der Höllenthalhütte wurde die Erneuerung des Schutzgeländers nötig, zu welcher das kgl. Forstamt Garmisch die erforderlichen Lärchenstämme abliess. Leider ist das Brennholz in der Umgebung der Hütte recht spärlich geworden und muss von weit her eigens zugetragen werden. Die Höllenthalhütte wurde für die Sommerszeit zu einer Posthilfsstelle erhoben und wird wahrscheinlich in Bälde auch Telefonbetrieb bekommen.

Die Angerhütte erhielt einen neuen, nach den Plänen des Herrn Kommerzienrates Adolf Wenz hergestellten Keller, zu dessen Kosten mit Mk. 637.59 der C.-A. Mk. 300.— beisteuerte. Die bekannte Meisterschaft des Herrn Wenz im Planen und Berechnen alpiner Bauwerke äusserte sich auch

bei diesem Anlasse derart, dass deren Kostenanschlag nicht nur nicht überschritten wurde, sondern dass die Ausgaben sogar etwas hinter dem Anschlage zurückblieben. Wir danken dem so oft und so treu bewährten Manne auch an dieser Stelle für seine Unterstützung, die er uns auch fernerhin gewähren wolle.

Die als Arbeiterhütte benützte alte Bockhütte erhielt ein neues Türschloss.



Nach einer photogr. Aufnahme von Privatdozent Dr. Broili, München.

Zugspitze von Bieberwier aus.

Von der Knorrhütte ist zu berichten, dass durch die Firma Schörg & Sohn hier die zweite Hälfte des Daches in einer Fläche von 48 qm mit verzinkten Rippenblechtafeln eingedeckt und dass bei diesem Anlasse die Verlötung und metallische Verbindung der Blitzleitung, soweit das Dach betreffend, erfolgte. Die Kosten betrugen Mk. 297.60.

Für das nächste Jahr ist die Neueindeckung der Dächer der Küche und womöglich auch des Schlafhauses in Aussicht genommen, ebenso auch eine Verbesserung in den Verhältnissen der Küche durch Erneuerung des Herdes.

An der Einrichtung des Hauses geschah eine Ersetzung des baufällig gewordenen Ofens im Gastzimmer durch den

eisernen Ofen des Führerzimmers, sowie eine Verbesserung in der Unterlage der Matratzen durch Anbringung eines festen Gestelles statt der bisherigen unpraktischen Querleisten.

Am Münchener Hause zeigte sich vermutlich infolge von Schneedruck eine leichte Durchbiegung der Deckenbalken, die durch Anbringung starker Flacheisen und kräftiger Schrauben leicht behoben werden konnte. Die Aussenleinwand wurde frisch gestrichen.

Am Inventar erfolgten einige Nachschaffungen; nächstes Jahr soll ein entsprechend grosser und starker Wasserbehälter angeschafft werden.

Die Platthütte hat ausser der Reparatur der von gewalttätigen Händen beschädigten Türe keine Kosten verursacht.

Sämtliche Hütten tragen das neue Vereinsschloss.

Die technische Beaufsichtigung des dem Staate gehörigen meteorologischen Turmes liegt in den Händen des Herrn Kommerzienrates Wenz.

Die **Weganlagen** im Wetterstein erlitten bei dem nassen Wetter und den zahlreichen heftigen Gewittern mancherlei Schäden und es war wiederholte Male nötig, rasch Aufgebote von Arbeitern ins Rain- und Höllenthal zu schicken, um den durch plötzliche Ueberschwemmungen, Vermuhrungen und Rutschungen entstandenen Störungen abzuhelfen. Besonders die Gewitter am 31. Juli und 1. August 1903 haben ansehnliche Verheerungen angerichtet.

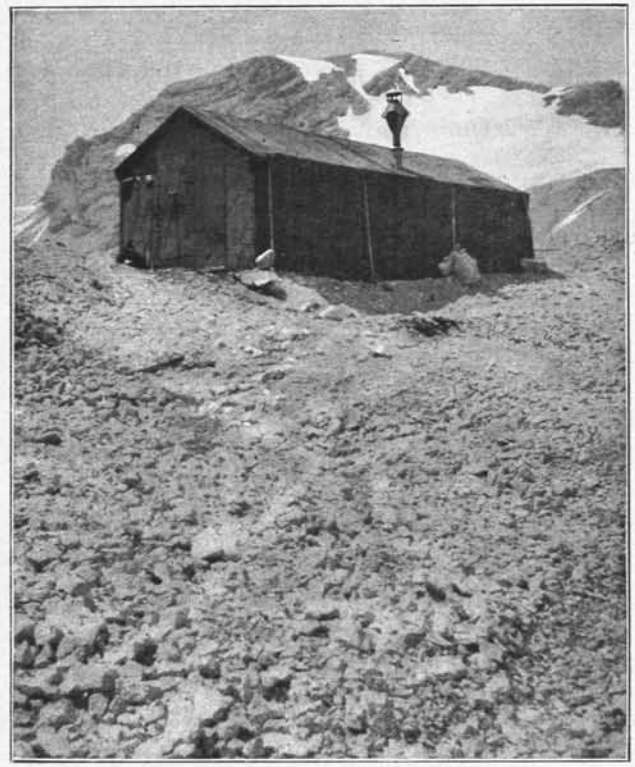
Im Einzelnen ist über den Unterhalt der Weganlagen folgendes zu berichten:

Im Höllenthal und im Rainthal wurden verbessert die Wege bezw. Steige von der Stangenwand bis zur Höllenthalhütte, zur Riffelscharte, Riffelriss und zum Eibsee, von der Bockhütte zur blauen Gumpe, von der Anger- zur Knorrhütte (vertragsgemäss durch Hüttenpächter Bierpriegl), von der Knorrhütte zum Münchener Haus, sowie sämtliche sonstige Zugspitzwege im Rainthal.

In der Nähe der sieben Sprünge mussten zwei grosse, auf den Weg zu abgerutschte Felsblöcke weggesprengt werden; in der hinteren Partnachklamm erfuhr das Holzgeländer eine Erneuerung. — Die schadhafte Brücke über den Bodenlahnbach wurde neu, breiter und fester als die frühere, hergestellt.

Die Drahtseilanlagen am Wege Riffelscharte—Eibsee, im Höllenthal, am Wege Sandreisse—Münchener Haus, von hier zum Ostgipfel der Zugspitze, dann im österreichischen Schneekar und an der Alpspitze bei den »schönen Gängen« wurden sämtlich nachgebessert und nachgespannt; unter dem Ostgipfel bei der Schneerinne wurden zweimal auf je 100 m Länge 15 mm dicke Drahtseile angebracht.

Am Wegbau Eibsee—Wiener Neustädter-Hütte wurde der zweite Teil der Anlage in einer Erstreckung von



Nach einer photogr. Aufnahme von Walter Plötz, München.

Platthütte am Grossen Schneeferner. (Im Hintergrund Schneefernerkopf.)

1500 m ausgebaut; Herr Gasthofbesitzer Terne-Eibsee hat zu diesem Bau auch heuer wieder Mk. 300.— gestiftet, was ihm herzlichst gedankt sei.

Vier grosse und zwei kleine, von unserem Mitgliede Herrn Dekorationsmaler A. Link schön und kostenlos ausgestattete Wegtafeln — auch ihm gilt unser wärmster Dank! — leiten den Wanderer auf dem neuen Wege.

Eine weitere, am 22. Juli 1903 feierlich eröffnete Weganlage führt von den Thörlen nach Ehrwald; sie wurde von Führer M. Sonnweber in Ehrwald ausgeführt und kostete Kr. 600.—, zu welchem Betrage die Gemeinden Ehrwald und Bieberwier Kr. 150.—, die Sektion Coburg Kr. 100.—, unsere Sektion Kr. 350.— beitrugen.

Am 23. Juli 1903 machte der Referent, Herr Kastner, mit dem Aspiranten Spielmann von Ehrwald den neuen Anstieg zum Schneefernerkopf und Münchenerhaus über die Holzerwiese zum Holzereck und zur »Neuen Welt«. Um diesen Anstieg einigermassen gangbar zu machen, müsste ein Aufwand von etwa Mk. 1200.— betätigt werden; beispielsweise sei erwähnt, dass nach Ansicht des Referenten für die erste grosse Wand oberhalb der Holzerwiese allein 75 Tritte, 15 Stifte und 35 m Drahtseil erforderlich sein würden. Es ist nun freilich richtig, dass der neue »Weg« als ein hervorragender Anstieg zu erachten ist; allein, selbst wenn die erforderlichen Sicherungen angebracht werden würden, bleibt er immer nur für ganz schwindelfreie, sehr geübte und sichere Steiger geeignet. Wenn aber für solche, die der Schwierigkeiten auch ohne Sicherungen Herr zu werden vermögen, im Wetterstein noch sozusagen unberührte Anstiege bewahrt bleiben, so ist das sicherlich kein Fehler.

Die Kosten der Weganlagen insgesamt beliefen sich im Jahre 1903 auf Mk. 2567.68.

Anlangend das **Führerwesen** im Wetterstein, so fanden unter Leitung des Referenten, der gleichzeitig Führerreferent der Sektion ist, am 17. und 18. Juni 1903 Führertage statt, ersterer für die Partenkirchner, letzterer für die Garmischer Führermannschaft. Am 19. Juni war Führertag für die Grainauer und Eibseer, am 20. Juni für die Ehrwalder und Lermooser Führer.

Insgesamt waren im Berichtsjahr 40 Führer (32 Führer und 8 Aspiranten) tätig, welche 883 Touren (1902: 770) machten. Begründete Klagen gaben Anlass, drei Führern und einem Aspiranten Verweise von Sektionswegen zu erteilen. — Die Aspiranten Steiner und Spielmann, beide von Ehrwald, machten einen Schneeschuhkurs in Innsbruck unter bestem Prüfungsergebnis mit.

Gestorben sind die Führer Johann Denggg von Garmisch, dann Josef Mayr sen. v. Kirschtner und Anton Bergkofer von Partenkirchen. Wir widmen ihnen ein ehrendes Angedenken.

Zwei Führer und drei Führerwitwen erhielten aus der Führerunterstützungskasse die satzungsmässigen Jahresrenten.

Leider sind auch zwei mit tötlichem Ausgange verlaufene Unglücksfälle zu berichten. Der Absturz des stud. jur. Reinhard Teuschner aus Plauen i. V. in der Gegend des sogenannten Schwarzen Kopfes, sowie der Absturz des stud. Braun von München an der Waxensteinwand (12. Juli 1903). Wir vereinen uns mit den Angehörigen der beiden so früh dahingeschiedenen jungen Männer in aufrichtiger Trauer.

Am 29. Juni war eine führerlose Partie von 4 Touristen im oberen Höllenthal durch Schneesturm festgehalten und längere Zeit in hilfloser Lage; die 4 Touristen konnten vom Münchener Hause aus gerettet werden unter Mithilfe einer unterdessen zum Höllenthal angestiegenen Führerexpedition.

Die **Wirtschaftsführung** durch unsere Hüttenpächter ergab keine nennenswerte Beanstandung. — Der Pachtvertrag wegen der Höllentalhütte läuft heuer ab, wird aber mit dem bisherigen Pächter Ostler erneuert werden.

Am 7. September 1903 feierte die Sektion **Wiener Neustadt** des Oesterreichischen Touristenclub die Eröffnung des Zubaues zu ihrer Hütte im österreichischen Schneekar. Leider konnte eine offizielle Abordnung zu diesem Feste nicht geschehen; allein unser Referent, Herr Kastner, sprach dem Vorstande genannter Sektion unsere Glückwünsche aus, die wir an dieser Stelle in der zuversichtlichen Hoffnung auf stete nachbarliche Freundschaft herzlichst wiederholen.

Das am 12. Dezember stattgehabte Fest des 25jährigen Bestandes dieser Sektion gab Anlass zu einem Schriftwechsel, in welchem wiederum die Gesinnungen der befreundeten Sektion zu warmem und überaus sympathischem Ausdruck gelangten. Mit genannter Feier zusammen fällt auch die 20jährige Zugehörigkeit der S. Wiener-Neustadt des Oe. T.-C. zu unserer Sektion.

Herr **M. Trenkl,** München, konnte am 15. u. 16. August 1903 im Kreise seiner Freunde im Münchener Hause das Jubiläum seiner vor 50 Jahren gemachten erstmaligen Besteigung der Zugspitze feiern; auf Ersuchen des Turner-Alpen-Kränzchen wurde die Anbringung eines an dieses schöne Bergsteigerjubiläum erinnernden Schildes im Wirtschaftsraume des Münchener Hauses unserseits gerne gestattet. Die Geschichte dieses Schildes und der ersten Besteigung der Zugspitze durch Herrn Trenkl im Jahre 1853 ist in Nr. 228 der Allgemeinen Zeitung vom 18. August 1903, Stadtanzeiger, Seite 1, nachzulesen.

Schliesslich noch unseren Dank allen Behörden, Beamten und sonstigen Gönnern des Wettersteingebietes für Unterstützung und Förderung!

Watzmann.

(Referent Herr Kaufmann Fritz Eger.)

An dem Besuch des Watzmannhauses lassen sich die Einflüsse des schlechten Sommers 1903 verspüren; denn die Zahl der Touristen mit 2330 bleibt um etwa 100 gegen das Vorjahr zurück.



Nach einer photogr. Aufnahme von Walter Plötz, München.

Münchener Haus am Watzmann.

Das Haus selbst hat sich in bestem Stande erhalten. Die wichtigste, ihm zuteil gewordene Verbesserung ist eine neue Abortanlage, welche über eine etwa 20 m vom Hause entfernte Felswand weggeführt wurde und eine Beseitigung wiederholt lästig empfundener Missstände bedeutet; die Ableitungsrohre werden im nächsten Jahre unter einer Rasendecke verschwinden. An der Ostseite wurde das Haus neu verputzt, auch wurden einige Fensterläden erneuert. Der Blitzableiter, ein bei der blitzgefährlichen Lage des Hauses besondere Sorgfalt erheischendes Schutzmittel, wurde nachgesehen und ausgebessert.

Einschliesslich einiger Inventarergänzungen, Anschaffung einer zusammenlegbaren Tragbahre und Erneuerung des Inhaltes des Verbandkastens wurden für das Haus Mk. 484.51 ausgegeben.

Für das kommende Jahr ist geplant und von der Generalversammlung genehmigt der Anbau einer Veranda an die Süd-Ost-Seite des Hauses. Ihre Ausführung entspricht (vgl. Vorjahrsbericht S. 22) einem dringenden Bedürfnis. Denn bei dem zeitweise sehr starken Besuch genügt das Gastzimmer und die ohnehin schon kleine, obendrein zum Aufenthalte für die Führer dienende Küche bei weitem nicht den zu stellenden Anforderungen. Die Veranda muss wegen des mächtigen Winddruckes, dem diese Seite des Hauses ausgesetzt ist, besonders fest angelegt werden; ihre Länge wird 7.10 m, ihre Tiefe 3.10 m betragen und ihre Höhe wird die Brüstung des 1. Stockes erreichen. Genaue Beschreibung und Plan werden dem nächsten Berichte vorzubehalten sein. Die Kosten des Baues, der durch Zimmermeister Högerl in Ramsau ausgeführt werden wird, sind auf Mk. 3500.— insgesamt veranschlagt, von welcher Summe im Jahre 1904 Mk. 2500.— zu bezahlen sind.

Es geziemt, dem Forstamte Ramsau und seinem Vorstande, dann der diesem vorgesetzten hohen und höchsten Stelle für das Entgegenkommen bei der Genehmigung des Anbaues unseren Dank zum Ausdrucke zu bringen.

Der Pachtvertrag mit Kederbacher läuft heuer ab und wird unter den bisherigen Bedingungen erneuert werden, zunächst allerdings nur auf ein Jahr, damit die anlässlich des Zubaues zu Tage tretenden Erfahrungen in einem neuen Vertrage berücksichtigt werden können.

Ueber Wegbauten am Watzmann ist zu berichten, dass für Ausbesserungsarbeiten und Drahtseil-Ergänzung Mk. 140.— aufgewendet werden mussten. Die herrliche Gratwanderung über die 3 Spitzen wurde von 90 Touristen ausgeführt. Diese Ziffer stellt eine höchst erfreuliche Mehrung dar, denn im Vorjahre haben nur 30, im ersten Jahre des Bestehens der Steiganlage gar nur 13 Touristen diesen Weg gemacht. Uebrigens ist der Weg vom Hause zum Hocheck recht schwer zu unterhalten und auch heuer wieder stark beschädigt gewesen.

Im heurigen Jahrgange der Zeitschrift des D. u. Oe. A.V. findet sich eine Abhandlung von Wilhelm v. Frerichs über den Watzmann, auf die wir hier hingewiesen haben möchten.

Wiesbachhorn.

(Referent bis Ende Oktober 1903: Herr Rechtsanwalt Adolf Schäfer.— dann Herr Architekt Hans Willich.)

Des auch in vorstehender Ueberschrift zum Ausdruck kommenden Referentenwechsels haben wir bereits oben auf Seite 9 gedacht.

Wenn wir zunächst vom Heinrich-Schwaiger-Hause sprechen wollen, so können wir mit Freude berichten, dass es vorzüglich überwintert hat und dass infolgedessen irgend nennenswerte Ausbesserungen nicht erforderlich wurden. Zur endgültigen Fertigstellung bedurfte es noch der Anbringung der Wandverschalung, der Herstellung dreier Verschläge zur Unterbringung der Dienstboten und einer Speisekammer. Wollen wir hoffen, dass der heuer besonders früh einsetzende Bergwinter gnädig mit unserem schönen Hause verfahren und uns die Aufwendung grösserer Mittel im nächsten Jahre ersparen möge.

Die Blitzableitung ist noch nicht ganz fertig und es ist nicht unmöglich, dass das Kabel bis zum Moserboden herunter geführt werden muss, soferne eine Einleitung in ständig vorhandene Feuchtigkeit nötig sein sollte, über welchen Punkt allerdings eine Aenderung in den Anschauungen der Sachverständigen eingetreten zu sein scheint. Eine Leitung bis zum Moserboden würde freilich sehr viel Geld kosten, selbst wenn man eine, voraussichtlich genügende, geringere Stärke des Kabels wählte, als sie z. B. bei dem Münchener Hause auf der Zugspitze notwendig war. Gerade diese Frage wird vom Ausschusse um so sorgfältiger geprüft werden, als wir ja schon durch Blitzschlag zu Schaden gekommen sind und unter allen Umständen verhüten müssen, dass dem nun endlich fertig gewordenen Heinrich Schwaiger-Haus ein neuer, verhütbarer Unfall zustosse.

Recht misslich sind bis jetzt die Verhältnisse mit der Wasserleitung; dieselbe ist auf Gletscherabfluss angewiesen. Da sie heuer nicht tätig wurde, scheint es, dass sich entweder durch eine Verschiebung am Gletscher das Sammelbecken verlegt hat oder dass die auf der Leitung lastenden Schnee- und Eismassen einen Teil der Leitungsrohre zerdrückt oder auseinander gerissen haben. Eine Untersuchung hiewegen war unmöglich, da in dem ganzen unwettergesegneten Jahre 1903 die Leitung nicht aper wurde. Die wegen der Wasserzufuhr zu lösenden Fragen müssen daher auf das Jahr 1904 vertagt werden.

Bekanntlich ist nach Abschluss der ziemlich langwierigen Pachtverhandlungen am 15. Juli 1903 der Betrieb des Hauses eröffnet worden. Wir haben in Herrn Oberingenieur Gassner, dem Besitzer des Kesselfall-Alpenhauses und des Moserbodenhotels, einen Pächter, dessen Wirtschaftsführung in diesen beiden Gaststätten hervorragend guten Ruf geniesst, und der angesichts der vorerwähnten Unter- und Mittelstation auch in der Hochstation, dem Heinrich Schwaiger-Haus, gleich vorzügliche Verpflegung bieten kann und bot.

Nicht leicht war die Lösung der Tariffragen; allein auch sie sind nunmehr geregelt, und es steht nur zu hoffen, dass die Betriebsergebnisse im kommenden Jahre besser sein möchten als im abgelaufenen.

Infolge des andauernd schlechten Wetters (während 42 Betriebstagen fiel an 16 Tagen Neuschnee, 9 mal sogar bis zum Moserboden) war der Besuch des Hauses weit geringer, als man angesichts der Leichtigkeit des Zuganges und der Schönheit seiner Lage hätte erwarten dürfen. Uebernachtet haben 204 Personen, denen sich 143 Tagesgäste zugesellten.

Hinsichtlich der Wege ist zu bemerken, dass der vom Moserboden zum Hause führende Steig infolge von Rutschungen an mehreren Stellen schadhaft wurde und Nachbesserungen erheischte, die Herr Gassner ausführte.

Schon seit längerer Zeit sind wir in Verhandlungen mit unserer Schwestersektion Gleiwitz über die Herstellung eines Verbindungsweges zur Gleiwitzerhütte begriffen, und wir hatten auch vorsorglich, um die Anmeldungsfrist für alle Fälle gewahrt zu haben und unter dem Vorbehalte nachträglicher Einreichung der Pläne u. s. w. gemeinschaftlich mit genannter Sektion ein Gesuch um Beisteuer aus den Mitteln des Gesamtvereins bei dem C.-A. eingereicht. (Mitteilungen 1903 S. 142). Eine Verbescheidung des Gesuches konnte nicht erfolgen, da es — wiederum wesentlich infolge des andauernd schlechten Wetters — nicht möglich war, die Pläne und Anschläge auf Grund einer Prüfung an Ort und Stelle auszuarbeiten und dem C.-A. innerhalb der vorgeschriebenen Frist vorzulegen.

Die Sache bedarf sehr sorgfältiger Erwägung und wird vermutlich auch im Jahre 1904 nicht zum Austrage kommen. Denn die Bratschenwände, an welchen eine Strecke des Weges entlang führen würde, sind äusserst rutschig und brüchig, so dass der Bestand eines Wegbaues an ihnen noch nicht über jeden Zweifel hinaus ist. Vor allem wird daher hier einmal eine etwa 100 m lange Versuchsstrecke an-

gelegt werden müssen, damit man über das Verhalten des Terrains im Laufe von mindestens einem Jahre Erfahrungen sammeln kann.

Mieminger-Gruppe.

(Referent Herr Privatdozent Dr. Ferd. Broili).

Unser schön gelegenes Alpelhaus war trotz des schlechten Sommers verhältnismässig gut besucht. Es



Nach einer photogr. Aufnahme von Walter Plötz, München.

Alpelhaus.

diente sowohl zu vorübergehendem Aufenthalt, wie auch als Standquartier für Hochtouren. Das Haus selbst bedurfte keiner Reparaturen; an seiner Einrichtung jedoch wurde insoferne eine Verbesserung vorgenommen, als zwei weitere Matratzenlager erneuert wurden, so dass nunmehr 6 neue Lager zur Verfügung stehen. Auch die übrige Einrichtung wurde ergänzt und vermehrt, so z. B. durch Anbringung eines Gestelles zur Aufnahme der Teller und Gläser. Das Haus ist mit Tragbahre und Verbandkasten versehen; Rettungskolonnen geniessen bei Ausübung ihres Dienstes freie Unterkunft im Hause.

Die Steiganlagen hatten während des Jahres viel durch Unwetter zu leiden und es erforderte namentlich der Fussweg von Obermieming zum Alpel gründliche Ausbesserung. Am Hochplattig wurde das schadhafte alte Seil



Nach einer photogr. Aufnahme von Privatdozent Dr. Broili, München.

Ruine Klamm bei Mieming.

teilweise ergänzt, auch wurden an diesem Berge an mehreren anderen Stellen Seile neu angebracht, so dass der Aufstieg nunmehr gegenüber den früheren Verhältnissen wesentlich erleichtert ist. Die Möglichkeit einer Verbindung des Alpelhauses mit der Coburger Hütte durch einen Höhenweg wird zu geeigneter Zeit geprüft werden.



Nach einer photogr. Aufnahme von Privatdozent Dr. Broili, München.
Blick vom Stöttl-Thörl auf die Sonnenspitze.



Nach einer photogr. Aufnahme von Privatdozent Dr. Broili, München.
Blick vom Stöttl-Thörl auf Wetterstein.

Wie schon oben auf Seite 10 berichtet, wurde die Führeraufsicht im Miemingergebiet an die Sektion Innsbruck abgetreten. Es kamen hiebei die beiden bisherigen Aspiranten Schaber und Larcher in Obermieming in Frage, von welchen der erstere im Laufe des heurigen Sommers zum Führer autorisiert wurde. Nach dem Ausweis der in seinem Führerbuch eingetragenen Zeugnisse hat er als sicherer Führer allseitiges Lob geerntet.

Unseren schon eine lange Reihe von Jahren bestehenden treuen und stets in unserem Interesse tätigen Talstationen, nämlich der Frau Postmeister Härting in Telfs und Herrn Postmeister Thaler in Obermieming, sei auch heuer wieder der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht.



Karwendel-Gruppe.

(Referent Herr Oberstleutnant Baron Priel.)

Das Karwendelreferat wurde im Jahre 1903 von unserem II. Vorstande, Herrn Oberstleutnant Baron Priel übernommen. Die letzte Tätigkeit Heinrich Schwaigers, der das Referat über die Karwendelgruppe nicht weniger als 17 Jahre geführt und in diesem Gebiete das unter den dortigen besonderen Verhältnissen Mögliche geleistet hat, bestand — ausser den bereits im letzten Jahresberichte angeführten Vornahmen — in der Markierung eines Verbindungsweges zwischen Eppzirl und dem Gleirschtal und in der Herstellung eines Steiges vom Ursprungsattel zur Nördlinger Hütte an der Reitherspitze.

Der erwähnte markierte Weg führt durch das obere Giesenbachtal über das Kreuzjöchl (1702 m) und die Weingertalalpe in das Gleirschtal und trifft 2 km unterhalb der Amtssäge auf den dortigen Talweg.

Die laut Jahresbericht 1901 schon in Aussicht genommene Herstellung einer Verbindung zwischen Ursprungsattel und Nördlinger Hütte geschah unter teilweiser Benützung des dort vorhandenen Schafsteiges, über dessen Verlauf der Jahresbericht 1899 sich auslässt.

Im laufenden Jahre erfolgte die Markierung dieses neuen Steiges, da die bisherige teils zerstört, teils unzutreffend geworden war; ferner wurde der Weg durch das Wimmertal zum Ursprungsattel ausgebessert und neu markiert.

Mit der Herstellung dieser Verbindung zwischen Eppzirl und der Nördlinger Hütte trat aber eine andere Frage heran. Sollte die A.-V.-S. München einen Weg unterhalten, den sie allerdings in freundnachbarlichem Entgegenkommen für die Sektion Nördlingen hergestellt hat, an dem sie aber schon angesichts der sich weiterhin vielleicht daran knüpfenden Folgen ein darüber hinausführendes Interesse nicht haben kann? Diese Erwägung führte denn auch zu einer freundschaftlichen Auseinandersetzung mit der Vorstandschaft der Sektion Nördlingen, deren Ergebnis in dem Beschlusse des dortigen Ausschusses erscheint, dass die Sektion Nördlingen eventuell bereit sei, die Erhaltung des Steiges und der Markierung vom Ursprungsattel zur Nördlinger Hütte zu übernehmen. Die A.-V.-S. München hätte demnach nur mehr für den Weg durch das Wimmertal zum Ursprungsattel zu sorgen und wäre von der Verantwortlichkeit für die Sicherheit des weiteren Weges befreit, der durch den Hüttenwart der Sektion Nördlingen leicht überwacht werden kann, während der A.-V.-S. München aus der weiten Entfernung ein wesentliches Hindernis für die jederzeitige Aufsicht entsteht. Ein Abkommen im vorstehenden Sinne wurde denn auch in der Generalversammlung am 16. Dezember 1903 entsprechend dem Ausschussantrage genehmigt.

Ein weiter aussehender, im Jahresberichte 1901 erwähnter Plan, die Herstellung eines Höhenweges vom Ursprungsattel längs des Grates der Freiungspitzen zu dem von der Eppzirlerscharte nach Süden ziehenden Wege, wird wegen der grossen Kosten, die ein Wegbau von 3 km Länge in der Luftlinie in dem schwierigen Gelände erfordern würde, für geraume Zeit keine Aussicht auf Ausführung haben.

Auf der Strecke vom Erlsattel zur Zirler Christenalpe haben die Alpenbesitzer den alten beschädigten Weg aufgelassen und einen neuen hergestellt, der 1903 entsprechend markiert wurde.

Endlich bedurfte der Weg aus dem Gleirschtal zum Frau Hitt-Sattel dringend der Ausbesserung. Im unteren Teile musste das Krummholz ausgehauen und der Pfad über die Schuttriese unterhalb des Frau Hitt-Kars wieder hergestellt werden; ausserdem wurde der Steig im obersten Teile durch Ausarbeitung einiger Tritte verbessert. Die vollständige Fertigstellung des Weges bis zum Sattel und die Anbringung der wünschenswerten Sicherungen auf der obersten Strecke, wo die bisherige Befestigung der Eisenstifte sich als mangelhaft erwies, mussten für das nächste Jahr zurückgestellt werden, da ein Augenleiden, das den mit der Ausführung betrauten wohlerprobten Schnaitter, Bergführer in Zirl, befiel und zu wochenlanger Ruhe zwang, weitere Arbeiten im laufenden Jahre unmöglich machte.

Die Durchführung dieser Arbeiten und die Verbesserung der Wege im Wimmertal und in Eppzirl werden im Vereine mit der Ausbesserung der alljährlich entstehenden Beschädigungen an Wegen und Markierungen in der Karwendelgruppe die Aufgaben für das kommende Jahr bilden.

Rettenstein.

(Referent Herr Kaufmann Fritz Eger.)

Am Rettenstein haben wir nur mit Weganlagen und der Markierung von solchen zu tun. So wurde im Berichtsjahre insbesondere der obere Teil des Weges zur Spitze streckenweise verbreitert und die Markierung dieses Weges unter dankenswerter Mithilfe unseres Mitgliedes, Herrn Georg Gerdeissen, ausgiebig ergänzt.

Der Abstieg auf der Südseite, nach Mühlbach im Pinzgau, führt durch moosigen Boden; hier kann die Wegbezeichnung nur durch Einschlagen von Pflöcken geschehen, die von dem Weidevieh immer wieder ausgetreten werden, so dass Anlass zu fortwährender Erneuerung der Pflöcke gegeben ist.

Ueber den Rettenstein hat unser II. Vorstand, Herr Oberstleutnant Baron Priel, im Jahrgang 1902 der Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V. einen anziehenden Aufsatz veröffentlicht.

Herzogstand.

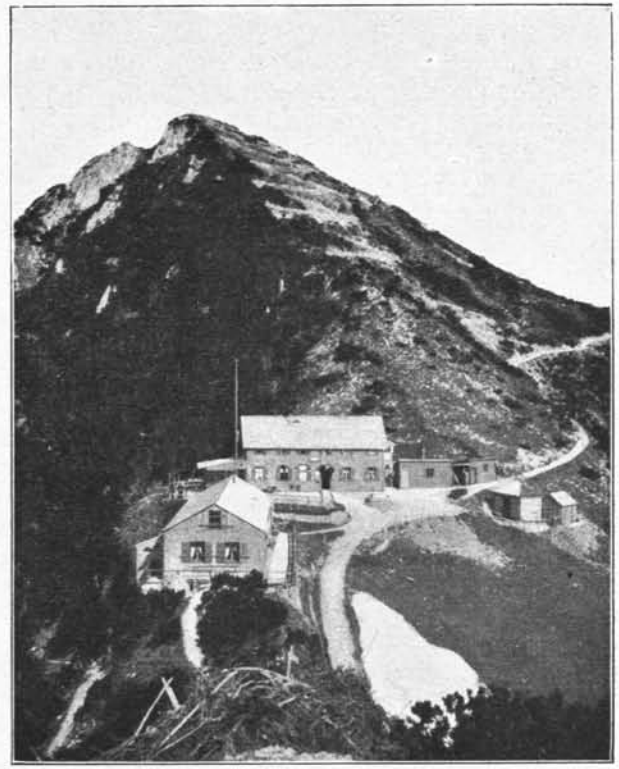
(Referent Herr Rentner Wilhelm Meuser).

Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse war der Herzogstand auch heuer wieder zahlreich besucht und es haben sich bis Ende Oktober 1903 insgesamt 6600 Personen eingezeichnet, sohin um 400 mehr als im Jahre 1902.

Anlangend die Hausbauten ist zu berichten, dass die Küche und der Vorplatz einen neuen, von der Parkettenfabrik Paul Baither in München um den Betrag von Mk. 216.— ausgeführten Eichenholzparkettboden erhielten. Der alte Küchenherd, welcher für den lebhaften Besuch zu klein war, wurde veräussert und dafür ein neuer Wamsler-Herd angeschafft, für welchen nach Abzug des Erlöses für den alten Herd Mk. 410.— Reinausgabe erwuchsen. Bei dem Schlafhause wurde eine Abortleitung hergestellt, deren Ausführung insoferne mit Schwierigkeiten verbunden war, als der Rohrkanal zum Teil in Felsen gehauen werden musste. Die Arbeit wurde durch Gebrüder Bustin in Kochel um Mk. 200.85 ausgeführt. Ausserdem fielen für verschiedene kleinere Reparaturen Ausgaben in der Höhe von Mk. 55.— an.

Von Jahr zu Jahr zeigt sich bei dem wachsenden Besuch der Herzogstandhäuser mehr und mehr, dass ihre Räume, insbesondere jene zum Uebernachten, nicht mehr ausreichen. Es

wird sonach eine Vermehrung der letzteren, insbesondere die Erstellung einer grösseren Anzahl von Zimmern mit einem Bett, für die nächste Zeit unabweisbar, ebenso wie auch die Vergrösserung der Schenke und die Erbauung eines Eiskellers nicht mehr länger zu umgehen ist. Im dermaligen Keller steigt nämlich die Wärme im Sommer auf 12—13, in der Schenke



Nach einer photogr. Aufnahme von Walter Plötz, München.

Herzogstandhäuser mit Martinskopf.

sogar bis zu 20° R., was für die Aufbewahrung und Frischerhaltung der Getränke und Speisen naturgemäss äusserst nachteilig ist.

Um die Befriedigung dieser Bedürfnisse in die Wege zu leiten, hat unser Pächter, Herr Anton Fuchs, ein am Referentenabend des 2. Dezembers l. J. ausgestellt gewesenes Modell anfertigen lassen. Bevor der Ausschuss aber an

eine endgiltige Beschlussfassung über die nach dem Vorausgeführten veranlassten Zubauten herantreten kann, muss die Frage nach einer angemessenen Verlängerung der Pachtdauer seitens der Administration des Vermögens Seiner Majestät des Königs Otto von Bayern ausgetragen sein, und es hat der Ausschuss hiewegen bereits die nötigen Verhandlungen eingeleitet, welche bei dem uns jederzeit bewiesenen Entgegenkommen genannter Stelle sicherlich zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden.

Im Zusammenhang mit diesen Projekten steht dann die Anlage einer neuen Wasserleitung, welche durch Vermittlung eines Pumpwerkes Quellwasser aus einer etwa 80 m unter dem Hause gelegenen Quelle liefern soll. Ein Plan für diese Leitung wurde durch die Firma Pfister & Schmidt, dahier, angefertigt und am Referentenabend zur Ausstellung gebracht. Alle die erwähnten Projekte werden Gegenstand einer Beschlussfassung der Sektion in tunlichster Bälde zu bilden haben.

Im übrigen stehen für das Jahr 1904 grössere Ausgaben auf Hausbau nicht in Aussicht.

Die Wegbauten am Herzogstand erforderten im Berichtsjahre einen höheren Aufwand. Der Gratweg zum Heimgarten wurde neuerdings bedeutend verbessert und teilweise ganz neu angelegt. Die Drahtseile wurden einer gründlichen Nachsicht unterzogen und an einigen Stellen erneuert. Von dem kgl. Forstamte Walchensee wurde der Weg Heimgarten-Walchensee, wie dies bereits im Vorjahresberichte angeführt wurde, namentlich im unteren Teile verbessert, neu markiert und mit mehreren neuen Wegtafeln versehen, wozu die Sektion einen Beitrag von Mk. 50.— zu leisten hatte.

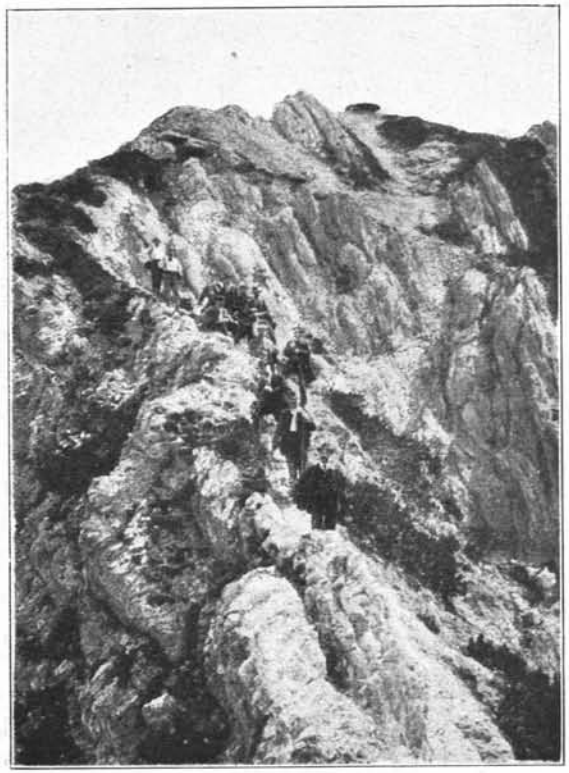
Vollständig neu angelegt wurde ein Winterweg um die Südseite des Rauhen Kopfes, da der Reitweg an der Nordseite des letzteren im Winter häufig nur mit Lebensgefahr zu begehen ist. Die Kosten dieser Neuanlage beliefen sich auf Mk. 450.—. Der Reitweg erlitt im August durch Unwetter schwere Schäden, welche Herr Fuchs sofort sachgemäss beheben liess, ebenso wie er auch den Steig zum Walchensee vertragsgemäss in gutem Zustande unterhalten hat.

Insgesamt wurden im Berichtsjahre für Wegbauten am Herzogstand Mk. 640.46 verausgabt.

Wegen des Pionierweges lag dem Ausschuss ein auf Wiederherstellung der eingestürzten Brücken abzielendes Projekt vor, mit dessen eingehender Prüfung derselbe zur

Zeit befasst ist. Für den Fall, dass diese Prüfung ein positives Ergebnis erbringen sollte, wurde ohne Präjudiz nach irgend welcher Richtung in den Voranschlag für 1904 ein Betrag zu bezeichnetem Zwecke eingesetzt.

Besondere Erwähnung verdient, dass der Pächter der Herzogstandhäuser, Herr Anton Fuchs, zu den Kosten



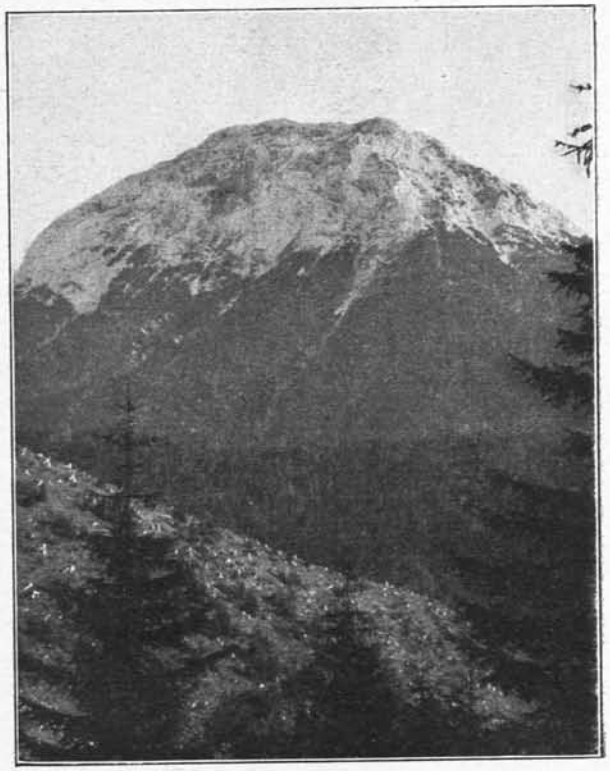
Nach einer photogr. Aufnahme von Walter Plötz, München.

Partie am Grat vom Herzogstand zum Heimgarten.

der oben berichteten Verlegung eines neuen Bodens und der Herderneuerung einen Zuschuss von Mk. 300.— und ebenso zur Anlage des Winterweges am Rauhen Kopf eine Beisteuer von Mk. 150.— aus eigenen Mitteln geleistet hat, wofür wir ihm an dieser Stelle den Dank der Sektion zum Ausdruck bringen. —

Zu danken haben wir ferner Herrn Forstmeister Götz in Walchensee für sein grosses Entgegenkommen; auch Herr Forstaufseher Panholzer, welcher uns stets hilfreich unterstützt, sei unserer Erkenntlichkeit versichert.

Für Rückzahlung von Anteilscheinen wurde eine Summe von Mk. 1200.— aufgewendet.



Nach einer photogr. Aufnahme von Walter Plötz, München.

Guffert von Norden.

Guffert.

(Referent Herr Rentner Wilhelm Meuser).

Der Guffert wurde im Jahre 1903 öfter als je bestiegen und es hat den Anschein, als ob dieser schöne Aussichtsberg anfinge, grössere Beachtung seitens der Bergwanderer zu finden.

Vom Kaiserhaus nach Steinberg wurde der ärarialische Weg, welcher durch selten schönen Hochwald mit herrlichen Ausblicken auf die zerrissene Nordseite der Rofangruppe führt und eigentlich als Spazierweg bezeichnet werden kann, bedeutend verbessert. Neu markiert wurde der Weg Wimmerjoch-Brandenberger Tal und es



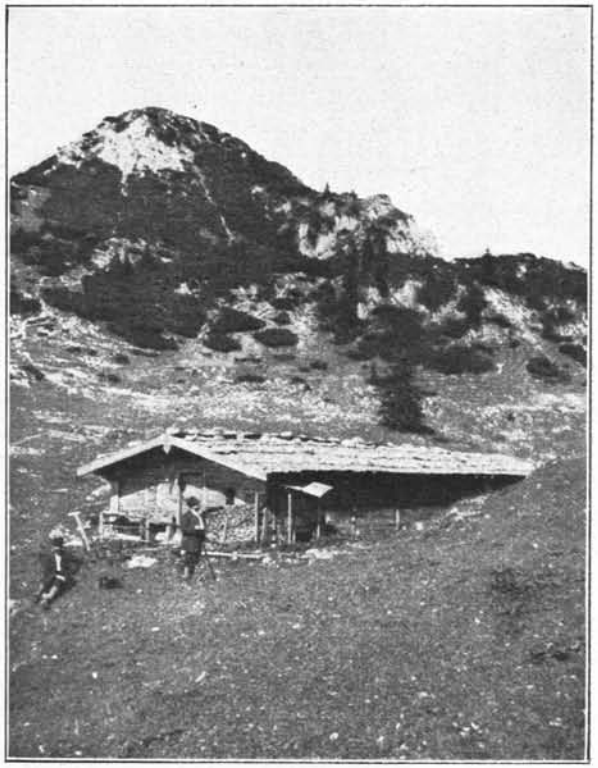
Nach einer photogr. Aufnahme von Walter Plötz, München.

Guffertgipfel.

wurde derselbe auch mit den nötigen Wegtafeln versehen; er ist kürzer als der Weg über das Wildmoserjoch-Aschau und bildet somit den kürzesten Uebergang von Steinberg nach Rattenberg. Ferner wurden die Wege zur Schmalzklausen und Einbergalpe, zum Zirbenjoch und der Weg Schmalzklausen-Angereralpe, sowie Schön-

jochalpe-Kögeljoch nachmarkiert und mit 15 neuen Wegtafeln versehen.

Herrn Lehrer Kühlechner in Steinberg, welcher diesen unseren Arbeiten in förderlichster Weise seine Unterstützung geliehen hat, schulden wir aufrichtigen Dank.



Nach einer photogr. Aufnahme von Walter Plötz, München.

Schildenstein und Schildensteinalm.

Von dem schönen Höhenweg Schildensteinsattel-Ampelbachtal kann berichtet werden, dass die k. k. Forstbehörde in Achensee einen festen Steig durch die sumpfigen Stellen angelegt und weiterhin den Weg, welcher oberhalb des Ampelbachtales führt und im Sommer infolge des Viehtriebs sehr morastig ist, durch Auspflastern und Wasserableitung ganz bedeutend verbessert hat.

Die geplant gewesene Ausführung des Weges Steinberg-Steinbergerkothalm-Unnütz wurde verschoben, weil im kommenden Jahre von Steinberg zur Steinbergerkothalpe ein Weg seitens des Aerars angelegt wird.

Der neue Guffertweg hat sich bestens bewährt und verlangte nur einige kleine Ausbesserungen.

Schliersee-Tegernseer Gebiet.

(Referent Herr Major Rudolf Erl.)

Am 20. Juni hatte sich eine Anzahl Polytechniker zur Feier der Sonnenwende auf dem Gipfel des Risserkogels zusammengefunden, unter ihnen auch unser Mitglied, der Privatdozent für Geologie und Paläontologie Dr. Franz Bauer. Dieser, erst abends 11 eingetroffen, hatte die Bergschuhe ausgezogen, Pantoffel angelegt und war aus der Hütte ans Feuer hinausgetreten, das mächtig am Gipfel loderte. Plötzlich versank er lautlos in die Tiefe: unglücklicher Weise war er am Rande des Gipfels stehend zurückgetreten und über die etwa 300 m hohe Nordwand abgestürzt.

Wir bedauern alle von Herzen den Hingang eines so begabten und viel versprechenden Mannes, der auf so tragische Art sein junges Leben hat lassen müssen. Es ist ein tief trauriger Unglücksfall — den alpinen Unfällen jedoch ist er nicht beizuzählen.

Die Abgrenzung unseres Gebietes mit den Nachbarsektionen ist uns noch Ende des vorigen Jahres geglückt, und wir verweisen wegen des Verlaufes der Grenzen auf den Bericht für 1902 Seite 33 ff.

Nach Beendigung dieser Grenzfeststellungen kam es darauf an, unser Gebiet weiter dadurch zu sichern, dass von den massgebenden Behörden unser Besitz auch anerkannt wurde. Zu diesem Zwecke haben wir bei der Regierung von Oberbayern ein Gesuch eingereicht des Inhalts, dass unsere Sektion von den zuständigen Forstämtern einvernommen und mit ihren etwaigen Einwendungen gehört werde, ehe Dritten die Genehmigung zu alpinen Arbeiten irgend welcher Art in unserem Gebiete erteilt wird. Ausdrücklich wurde natürlich der Besitz des Turner-Alpen-Kränzchens München hiebei ausgenommen.

Die K. Regierung von Oberbayern hat in wohlwollendster Weise unserer Bitte willfahrt, wofür die Sektion dem Herrn Präsidenten der Regierung — Exzellenz v. Schraut — und dem K. Oberforstrate Freiherrn v. Raesfeldt, welcher

zu den Jubilaren unserer Sektion zählt, den verbindlichsten Dank schuldet.

Den Rechten, die wir damit gewonnen, steht aber auch die Pflicht gegenüber, unser Gebiet so zu verwalten, dass unser Wegnetz den stets wachsenden Anforderungen entsprechend immer besser werde und, den jeweilig neu auftretenden wirklichen Bedürfnissen entgegenkommend, sich weiter ausdehne.

Mit der Wallberg-Alpen-Genossenschaft, welche, ähnlich wie das Turner-Alpen-Kränzchen München im Rotwandgebiete, in unserm Risserkogelgebiete eingebettet liegt, am Wallberg und Setzberg grossen Grundbesitz erworben hat und ein schönes Unterkunftshaus — das Wallberghaus — ihr Eigen nennt, haben wir Unterhandlungen angeknüpft, welche die Wegverhältnisse auf dem Grund und Boden der Genossenschaft regeln sollen, und wir hoffen, in kürzester Frist zum Ziele zu gelangen. Ebenso sind wir mit den einschlägigen Forstämtern Tegernsee, Kreut, Schliersee und Fischbachau ins Benehmen getreten, um im ganzen Gebiete Klarheit über die Wegverhältnisse zu schaffen.

Was nun die Arbeiten in diesem Jahre betrifft, so wurden die Wege, wie immer, instand gesetzt, da und dort Verbesserungen, auch kleinere Umlegungen vorgenommen, die Wegbezeichnungen, wo nötig, teils aufgefrischt, teils neu gemacht. Das ungünstige Wetter dieses Sommers, insbesondere ein schwerer Wolkenbruch im Risserkogelgebiete, brachten manche Schäden mit sich, welche möglichst wieder beseitigt wurden. Leider erkrankte unser langjähriger Arbeiter im Risserkogelgebiete an einem Lungenleiden; es konnten daher die im Sommer entstandenen Schäden nicht mehr behoben werden; bei der Wegbesichtigung durch den Referenten im Herbste zeigten sich infolgedessen vielfach die Wege mit Steinen bedeckt, die Wasserabkehren ausgefüllt u. s. w. Im nächsten Frühsommer wird die Aufräumung gründlich nachgeholt werden und damit ein weiterer grösserer Schaden vermieden bleiben.

Im Risserkogelgebiete ist heuer das letzte schlechte Wegstück zwischen Riedereckalpe und Siebelalpe ausgebaut worden, so dass der Weg von Enterrottach zum Risserkogel sich jetzt in einem auch bei schlechtem Wetter durchwegs passierbaren Zustande befindet. In dankenswerter Weise hat diese umfangreiche Arbeit das K. Forstamt Tegernsee übernommen und Forstwart Sollacher in Rottach dieselbe um den Preis von 104,40 Mk. sehr schön durchgeführt. Leider konnte dieser Bau erst im September zur Ausführung kommen,

da das K. Forstamt den ganzen Sommer über mit eigenen Arbeiten vollauf beschäftigt war. Den Weg von der Langenauerstrasse ab zur Ableiten-Alpe hat das K. Forstamt Kreut für den Betrag von 80,76 Mk. verbessert, einen neuen Steg angelegt u. s. w.; doch bedarf dieser Weg im nächsten Jahre noch einiger Nachhilfe, um allen billigen Anforderungen zu entsprechen. Ebenso ist die Kenntlichmachung des Weges über den Weideboden von der Ableiten-Alpe zum Grate des Risserkogels geboten, wie sie heuer unser Arbeiter von oben herunter begonnen, aber wegen seiner Erkrankung nicht durchgeführt hat. Auch der vom K. Forstamte Kreut für heuer geplante Wegbau durch die Neupflanzungen an dem Wege vom Dorfe Kreut zum Grubereck unterblieb vorerst, weil die Beseitigung grosser durch einen Wolkenbruch angerichteter Schäden die vorhandenen Arbeitskräfte und Mittel vollauf in Anspruch nahm, und soll nun im nächsten Jahre zur Ausführung kommen.

Im Rotwandgebiete wurde in das Netz der bezeichneten Wege neu aufgenommen der Weg vom Urspringthal über die Kloascher Alpe — jetzt Jägerhütte mit Einkehr — bis zur Elendalpe, wo er in den bisher schon bezeichneten Weg durch den Totengraben einmündet. Vom Urspringthale her wurden beide Zugänge, der Urspring und der Bayr. Zell zunächst befindliche, bezeichnet.

Der Weg vom Miesingsattel zur Kimpfelscharte, der sogenannte Schadweg, hält sich ziemlich gut; er wurde heuer 3 mal ausgeräumt, wird sichtlich besser und lässt sich ohne besondere Unkosten auch erhalten. Die kurzen Stücke über die 3 Geröllhalden werden freilich immer wieder verschüttet, aber auch hier bessern sich die Verhältnisse.

Auf besonderen Wunsch des Turner-Alpen-Kränzchens München wurde ein Weg auf den Recherstein in Instruktion genommen und der direkte Weg vom Miesingsattel zur Rotwand — der sogenannte Kriegerweg — durch Anbringung eines Drathseils um die Bergnase gleich unterhalb des Gipfels verbessert. Bezeichnet wird dieser Weg jedoch nicht, weil er Schwindelfreiheit erfordert.

Im Valeppergebiete wurden ebenfalls 2 Wege neu in das Netz der bezeichneten Wege aufgenommen. Zunächst der Weg von der Valepp in die Erzherzog Johann-Klause, den man eigentlich auch ohne Bezeichnung finden sollte. Nachdem aber im Herbste 1899 ein Tourist von demselben abgeraten ist, sich verstiegen hat und mit knapper Not gerettet werden konnte, wurde auch dieser Weg bezeichnet. Dann der Weg von der Erzherzog Johann-Klause über die

Ackern-Alpe nach Landl. Die Bezeichnung folgt dem am rechten Marchbachufer vom Sonnwendjoch-Wege abzweigenden und namentlich anfangs leider sehr schmutzigen Wege (auf Lehmboden) bis zur Ackernalpe, dann einem etwas unterhalb derselben den Stallenbach überschreitenden Pfädlein und endlich dem später nochmals den Bach übersetzenden, guten Forstziehwege bis Landl.

Der Weg von der Valepp zu den Bärenbadalpen am hinteren Sonnwendjoche konnte wegen Erkrankung des Arbeiters im Hochsommer nicht mehr instand gesetzt werden; in dankenswerter Weise hat diese namentlich im oberen Teile sehr notwendige Arbeit Förster Meiler in der Valepp übernommen und im tiefen Spätherbste recht gut zur Ausführung gebracht.

Unser alter Wirt in der Erzherzog Johann-Klause — Förster Auer — ist vorigen Winter ins Kaiserhaus versetzt worden; wir senden ihm unsern besten Dank für die zahlreichen uns geleisteten Dienste nach in seine neue Wirkungsstätte.

Nebenbei bemerkt führt von der Erzherzog Johann-Klause ein von der Forstverwaltung am Wasser entlang gebauter sehr schöner Weg ins Kaiserhaus — weit kürzer und interessanter als der bisherige. Lasse sich niemand abhalten, diesen Weg zu gehen, trotz der angebrachten Tafel »Verbotener Weg«. Die von der Forstverwaltung angeschlagene Tafel bedeutet nur, dass diese Behörde für einen auf diesem Wege sich allenfalls ereignenden Unglücksfall nicht verantwortlich sein will. Die Begehung des Weges ist keineswegs verboten; im Gegenteil, derselbe wird allgemein benützt. (Vgl. Jahresbericht 1901 S. 24)

Nun ist in der Erzherzog Johann-Klause ein neuer Förster, namens Zingerle eingezogen — ein uns wohlwollend gesinnter Mann. Derselbe hat den Weg zu den Bärenbadhütten im obersten Stück instand gesetzt. Ferner liegt ein Weg Erzherzog Johann-Klause—Schinder in der Form im Projekte, dass diesen Weg die Forstverwaltung binnen 2 Jahren bauen soll und wir hiezu einen Zuschuss geben sollen.

Die Gesamtlänge der von uns unterhaltenen und bezeichneten, nur bezeichneten und nur unterhaltenen Wegen beträgt 133,5 km; hievon treffen 49 km auf die unterhaltenen und bezeichneten, 84 km auf die nur bezeichneten, 0,5 km auf die nur unterhaltenen Wege.

Es kommen heuer an Kosten auf den km bezeichneten und unterhaltenen Weges 14,99 Mk. einschliesslich der Neubauten; auf den km bezeichneten und unterhaltenen Weges 11,47 Mk. ohne die Neubauten; auf den km nur bezeichneten Weges 2,50 Mk.

Zum Schlusse danken wir noch allen jenen Herren, welche uns ihre Unterstützung haben zuteil werden lassen, auf das herzlichste. Es sind dies ausser den schon erwähnten Herren — Exzellenz von Schraut und Oberforstrat Freiherr von Raesfeldt — Herr Forstrat Haag von der Regierung von Oberbayern, die Herren Forstmeister Bartolomä in Tegernsee, Knoch in Schliersee, Münch in Kreut und Sutor in Fischbachau, die Herren Förster Meiler und Zingerle in der Valepp, beziehungsweise Erzherzog Johann-Klause, endlich die Forstwarte Lehn und Sollacher in Josefstal, beziehungsweise Rottach.

Alpiner Rettungsausschuss.

Die schon im Berichte für 1902, Seite 38, als bevorstehend erwähnte Auflösung des A. R.-A. M. ist erfolgt und es wurde satzungsgemäss der nach Verhältnis auf unsere Sektion treffende Anteil an den Barmitteln des Ausschusses an uns abgeführt. Seitens des C.-A. wurde nach Massgabe der Wiesbadener Beschlüsse die neue Rettungsorganisation durchgeführt.

Der Anregung unserer Schwestersektion Bayerland, eine eigene Meldestelle in München und die für stete touristische Leitung der ausgehenden Expeditionen dienlichen Einrichtungen in die Wege zu leiten, vermochten wir uns aus prinzipiellen und aus praktischen Gründen nicht anzuschliessen. —



in vollständiges Bild unserer Jahresarbeit würde aber auch trotz der Fülle des bisher Berichteten nicht vorliegen, wenn nicht noch der

Vermögensausweis

angefügt würde, welcher sich nach dem am Ende des Berichtjahres vorliegenden Stande folgendermassen gestaltet:

Aktiva.

Wert unserer Unterkunftshäuser:			
Uebertrag von 1902	Mk.	112160.—	
ab 5% Abnützung	„	5608.—	
			Mk. 106552.—
Neuer Keller zur Angerhütte			„ 600.—
Schlussabrechnung für Herstellung Heinrich Schwaigerhaus			„ 600.—
			Mk. 107752.—
Bibliothek und Inventar:			
Uebertrag von 1902	Mk.	7347.55	
ab 5% Abnützung	„	367.35	
	Mk.	6980.20	
Zugang 1903	„	815.35	
			Mk. 7795.55
		Übertrag:	Mk. 115547.55

		Übertrag:	Mk. 115547.55
Vereinszeichen:			
Vorrat 236 St.			„ 118.—
Bar und Wertpapiere:			
Barbestand resp. Aktivrest 1903	Mk.	580.84	
do. der Herzogstand-Häuser 1903	„	620.38	
2 Hüttenscheine	„	117.—	
Aufnahme-Fond aus den Jahren 1894—1902	„	10225.37	
Zugang 1903	„	1654.58	
Jubiläumsweg-Fond	„	1632.20	
Fond Denkmal Enzensperger	„	129.—	
			Mk. 14959.37
			Mk. 130624.92

Passiva.

Anteilscheine:			
Herzogstand-Häuser	Mk.	2600.—	
Münchener Haus	„	26500.—	
Heinrich-Schwaiger-Haus	„	26000.—	
			Mk. 55100.—

Abgleichung:

Aktiva	Mk.	130624.92	
Passiva	„	55100.—	
Reiner Vermögensstand			Mk. 75524.92
gegenüber 1902 mit			„ 69711.32
sohin ein Mehr von			„ 5813.60.

Von Interesse dürfte es sein, wenn wir im Nachstehenden eine Uebersicht über den Stand der **Feuerversicherung unserer Hütten und Häuser** geben; es ist gegen Brand versichert das:

Heinrich Schwaiger-Haus	Kr.	20000.—
Alpel-Haus	„	600.—
WatzmannHaus	Mk.	18500.—
Münchener-Haus	„	10000.—
Knorr-Hütte altes Haus	„	4700.—
do. Schlafhaus	„	12890.—
do. Waschküche	„	380.—
do. Stall	„	610.—

Platt-Hütte südl.	Mk.	600.—
do. nördl.	„	280.—
Anger-Hütte	„	760.—
Stall im hinteren Reinthal	„	200.—
Höllenthal-Hütte	„	3100.—

Mobiliarversicherung unserer Einrichtungen in den Hütten:

Heinrich Schwaiger-Haus	Kr.	10000.—
Alpel-Haus	„	600.—
Watzmann-Haus	Mk.	6500.—
Münchener-Haus	„	3300.—
Knorr-Hütte	„	5800.—
Anger-Hütte	„	600.—
Höllenthal-Hütte	„	1200.—

Die Versicherungssumme für die Sektionsbibliothek beträgt Mk. 8000.—.

Den letzten Akt im Leben des Geschäftsjahres bildet jeweils die ordentliche **Generalversammlung,** welche heuer am 16. Dezember 1903 stattfand.

Dieselbe, von 189 Mitgliedern besucht, nahm den nunmehr in Druck gelegten Jahresbericht erinnerungslos zur Kenntnis, genehmigte unter Entlastung des Kassiers und Ausschusses auf Grund des Berichtes der Herren Rechnungsprüfer den oben mitgeteilten Vermögensausweis und die in Beilage 1 abgedruckte Jahresrechnung für 1903, sowie den Voranschlag für 1904 (Beilage 2) und nahm schliesslich die Neuwahl für den Ausschuss vor, welche folgendes Ergebnis hatte:

I. Vorstand: Professor Dr. Rothpletz;
II. „ : Oberstleutnant Baron Priel;
I. Schriftführer: Direktor Welzel;
II. „ : Buchhändler Schöpping;
Kassier: Hofbankier Leuchs;
Konservator: Staatsbibliothekar Dr. Tillmann;
Beisitzer: Privatdozent Dr. Broili, Kaufmann Eger, Major Erl, Rentner Kastner, Rentner Meuser, Architekt Willich.

Als Stimmzähler waren die durch Zuruf ernannten Herren Krapp, Neumayer, Reuss, Josef Schuster und Windsperger tätig, und wir bitten sie, unseren Dank für ihre Mühewaltung entgegenzunehmen.

Zu Rechnungsprüfern für 1904 wurden die Herren Zanoli und Heinlein gewählt, als ihre Ersatzmänner die Herren Ploetz und von Fleckinger. —



aut sich sonach unsere Arbeit im abgelaufenen Jahre auch aus gar vielen einzelnen Steinen auf, so lässt doch wohl kaum einer von ihnen die Mühe seiner Formung erkennen. So soll es auch sein. Denn es liegt bekanntlich eines der Geheimnisse des architektonischen Reizes gerade darin, dass man das fertige Werk als eine gewissermassen selbstverständliche Einheit und nicht als eine Summe von noch so guten Einzelheiten empfindet, und dass man dem abgeschlossenen Ganzen die Mühe des Werdens nicht anmerkt. Jedes Werk aber, das zu seiner Entstehung einen logisch gebundenen Entwickelungsgang erfordert, kann mit einem Bauwerke verglichen werden, das man nicht nur auf seine, äusserlich kaum erkennbare, konstruktive Richtigkeit, sondern auch auf seine sinnenfällige Formenklarheit prüft. Die Meister und die Gesellen alle, welche den Alpenverein aufgerichtet und gefügt haben von seinen Grundfesten bis zu seiner heutigen ragenden Höhe, dürfen kühnlich von sich sagen: »Wir haben gebauet ein stattliches Haus«, und dass dieses Haus als eine Schöpfung von höchster sachlicher Einheitlichkeit an seinem Platze steht und nicht als ein babylonischer Turm voll Verwirrung innen und aussen, wird niemand bezweifeln. Aber zum Bau gehört auch Leben. Da gilt es nun, dafür zu sorgen und darauf zu halten, dass er erfüllt sei und erfüllt bleibe von einem wahrhaft gesunden Wesen, das nicht etwa in seinen schönen Räumen des Tatendranges vergesse und sich begnüge, auszuruhen, statt weiter zu schaffen. Das wäre das Ende unserer grossen Sache, und jeder unter uns ist verpflichtet, seine Kraft einzusetzen und auszugeben, damit nicht Schlummer und Stockung sich breit mache im alpinen Haushalt.

Wohl ist auch gerade das Geniessen eine der stärksten Triebfedern der alpinen Sache; der Genuss der Natur um uns und der Kraft in uns, er ist es, um dessentwillen wir aufwärts streben zu den Bergen. Und der Genuss erfordert schon seinem Begriffe nach Ruhe — aber nicht die Ruhe des Verzichtes, sondern jene Ruhe, die zu neuer Tat stärkt.

Nie darf also das alpine Leben stille stehen, weder im Gesamtvereine, noch in den Sektionen, und jener wie diese dürfen niemals sagen: »Jetzt ist es genug, jetzt keine Arbeit mehr und nur mehr Ruhe!« Je umfassender der Besitz und je stattlicher das Ansehen, desto stärker die Pflicht, von dem erworbenen Platze nicht zu weichen; je grösser die Sektion, desto eindringlicher die Mahnung, die allein nur auch unsere Losung sein kann: »Vorwärts und aufwärts!«

München, im Dezember 1903.

Welzel,
z. Zt. I. Schriftführer.

Beilagen.

Beilage 1.

Jahresabrechnung für 1903.

Einnahmen.

	M	₰	M	₰
Saldo-Vortrag 1902 Barbestand			864	07
3903 Mitgliederbeiträge à M 10.—			39030	—
408 Aufnahme-Gebühren à M 3.—	1224	—		
Zinsen aus dem Aufnahmefond	373	45		
Barrest	57	13	1654	58
Einnahmen von unseren Häusern:				
Watzmannhaus			2700	—
Herzogstandhäuser:				
Barüberschuss von 1902	52	89		
Pachtsumme M 3000 und Zuschuss z. Herd M 410	3410	—	3462	89
Münchener Haus, Knorrhütte, Angerhütte } Pacht			3600	—
Höllenthalhütte			600	—
Alpelhaus Quartiergelder			57	05
Heinrich Schwaiger-Haus			500	—
Vereinszeichen:			652	—
Einnahme aus der Vergebung unserer Projektionseinrichtung:			380	—
Verschiedene Einnahmen:				
Schlüsselleihgebühren, Verkaufserlöse, Zinsen etc.			339	85
Einnahme f. 1550 geb. Zeitschrift. p. 1903			1550	—
Jubiläumsweg-Fond:				
Spenden 1901 und 1902	1232	20		
„ 1903	400	—	1632	20
Denkmal Enzensperger:				
Eingänge			129	—
Alpiner Rettungsausschuss:				
Rückvergütung nach Auflösung			600	—
Transport			57751	64

Ausgaben.

	M	₰	M	₰
Central-Ausschuss:				
3903 Mitgliederbeiträge à M 6.—	23418	—		
5 do. p. 1902 à M 6.—	30	—		
3903 Beiträge z. Führerunterstützungskasse à 30 ₰	1170	90		
5 desgleichen pro 1902	1	50	24620	40
600 Stück Vereinszeichen			300	—
Zahlung f. geb. Zeitschr. pro 1902			1050	—
„ 1903			1550	—
Regie:				
Lokalmieten	1000	—		
Inserate	221	20		
Drucksachen	809	28		
Porti und Telegramme	736	68		
Vereinsdiener und Hilfsarbeiter	1945	20		
Diverses	359	69		
Ehrungen	118	60	5190	65
Aufnahme-Fond:				
Anlage			1654	58
Denkmal Enzensperger:				
Bar			129	—
Beleuchtungs-Conto:				
Zahlung für Stromlieferungen incl. Bedienung und Reparatur unseres Apparates			325	96
Bibliothek:				
Anschaffung neuer Werke und Bücher-einbinden			815	35
Ehrenzeichen f. 25j. Mitgliedschaft:			424	30
Unterkunfts-Häuser:				
Watzmannhaus			484	51
Herzogstand-Häuser:				
Pacht an die Administration Sr. M. des Königs Otto	400	—		
Zinsen der Anteilscheine	152	—		
Rückzahlung v. do.	1200	—		
Neuanschaffungen	1090	51		
Barrest	620	38	3462	89
Münchener-Haus			456	05
Knorrhütte			864	53
Angerhütte			810	26
Höllenthalhütte			70	57
Alpelhaus			99	68
Platthütte			—	—
Heinrich Schwaiger-Haus			4067	82
Transport			46376	55

Beilage 1.

Jahresabrechnung für 1903.

Einnahmen.

	ℳ	₰
Transport	57751	64
	57751	64

Geprüft und richtig befunden.

München, 13. Dezember 1903.

gez.: **Ludwig Zanoli,**
„ **Sigmund Heinlein.**

Ausgaben.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Transport			46376	55
Zinsen der Anteilscheine:				
Münchener Haus	1140	—		
Heinrich Schwaiger-Haus	1040	—	2180	—
Wegbauten:				
Watzmann	140	—		
Herzogstand	640	46		
Wetterstein	2567	68		
Mieminger	168	55		
Karwendel	103	51		
Rettenstein	53	20		
Schliersee-Tegernseer-Berge	952	85		
Guffert	100	20		
Wiesbachhorn	—	—	4726	45
Reserve-Conto f. unvorhergesehene Ausgab.			255	60
Jubiläumsweg-Fond:				
Anlage bei der kgl. Filialbank	1630	—		
Barrest	2	20	1632	20
Anteilscheine Münchener Haus:				
Rückzahlung von 20 Anteil-Scheinen			2000	—
Cassa-Bestand:			580	84
			57751	64

München, 13. Dezember 1903.

Leuchs,
z. Z. Sektions-Kassier.

Beilage 2.

Kosten-Voranschlag für 1904.

Einnahmen.

	ℳ	₰	ℳ	₰
An Kassenbestand Uebertrag von 1903			580	84
3900 Mitgliederbeiträge à Mk. 10.—			39 000	—
200 Neuaufnahmen à Mk. 3.—	600	—		
Zinsen	400	—	1 000	—
Einnahmen von unseren Häusern:				
Watzmannhaus Pachtsumme			2 700	—
Herzogstand-Häuser:				
Saldo 1903 Bar-Reserve	620	38		
Pachtsumme	3 000	—	3 620	38
Münchener Haus, Knorrhütte, Angerhütte } Pachtsumme			3 600	—
Angerhütte Subvention			300	—
Höllenthalhütte			600	—
Alpelhaus			50	—
Heinrich Schwaiger-Haus			500	—
Verschiedene Einnahmen:				
Zinsen, Verkaufserlöse und Schlüsselleihgebühren			300	—
Einnahme für Verleihung unserer Projektions-Einrichtung			250	—
Transport:			52 501	22

Ausgaben.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Zentralausschuss:				
3900 Mitgliederbeiträge à Mk. 6.—			23 400	—
3900 Mitgliederbeiträge à 30 Pfg. zur Führer-Unterstützungskasse			1 170	—
Regie:				
Lokalmiete, Inserate, Druckkosten, Porti, Sekretär und Vereinsdiener			6 500	—
Aufnahmefond:				
200 Aufnahmen à Mk. 3.—	600	—		
Zinsen	400	—	1 000	—
Beleuchtungskonto-Betriebskosten			150	—
Bibliothek			800	—
Ehrenzeichen			50	—
Zinsen der Anteilscheine Münchener Haus			1 060	—
Zinsen der Anteilscheine Heinrich Schwaiger-Haus			1 040	—
Rückzahlung von Anteilscheinen Münchener Haus			3 000	—
Unterkunftshäuser:				
Watzmannhaus			2 600	—
Herzogstand-Häuser:				
Pacht an die Administration Sr. Majestät des Königs Otto	400	—		
Zinsen	104	—		
Neuanschaffungen und Unterhalt	516	38		
Rückzahlung von Anteilscheinen	2 600	—	3 620	38
Münchener Haus			200	—
Knorrhütte			1 000	—
Angerhütte			200	—
Platthütte			20	—
Höllenthalhütte			300	—
Transportkosten			500	—
Alpelhaus			50	—
Heinrich Schwaiger-Haus			500	—
Transport:			47 160	38

Beilage 2.

Einnahmen.

Kosten-Voranschlag für 1904.

Ausgaben.

		ℳ	₰	ℳ	₰
Transport:				52 501	22
Wegbauten:					
Watzmann		250	—		
Herzogstand		400	—		
Wetterstein		1 800	—		
Mieminger		150	—		
Karwendel		250	—		
Rettenstein		80	—		
Schliersee—Tegernseer-Berge		850	—		
Guffert und Steinberg		150	—		
Wiesbachhorn		400	—	4 330	—
Denkmal Enzensperger				400	—
Konto Reserve				610	84
				52 501	22

München, 13. Dezember 1903.

Leuchs,
z. Zt. Sektionskassier.

Beilage 3.

Verzeichnis

der am 4. Februar 1903 mit dem

Ehrenzeichen

für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichneten Herren.

Lauf. No.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
131	Ascher Alois, Kaufmann	München
132	Hilsenbeck August, Fabrikbesitzer	"
133	Dr. Kerschensteiner Georg, Schulrat	"
134	Knippenberg Heinrich, Kaufmann, † 1903	"
135	Knorr Thomas, Buchdruckereibesitzer	"
136	Lodter Wilhelm, Rentner	"
137	Mangst Otto, städtischer Hauptkassier	"
138	Oberkamp Karl Ritter von, Justizrat	"
139	Dr. Oebbeke Konrad, Professor a. d. technischen Hochschule	"
140	Ortenburg Karoline, Gräfin von	"
141	Poland Christian, Musikprofessor	"
142	Rauchenegger Benno, Geheimsekretär a. D.	"
143	Reiter Alois, Kaufmann	"
144	Riederer Karl, Hoflieferant	"
145	Dr. Rigauer Valentin, Hofrat	"
146	Schulze Julius Franz, Kaufmann	"
147	Schwaiger Karl, Hoflieferant	"
148	Skitt Ludwig, k. Regisseur a. D.	"
149	Ulmer Rudolf, Hauptkassier der bayr. Notenbank	"
150	Weber Wilhelm, Direktor der süddeutschen Bodenkreditbank	"
151	Weinmann Hermann, Direktor	"
152	Daumann Josef, Oberst a. D.	"
153	Schulze Friedrich, Hoflieferant	"

Beilage 4.

Verzeichnis

der

Ausschuss-Mitglieder

für das am 7. November 1903

abgehaltene

alpine Wohltätigkeitsfest.

A. Haupt-Ausschuss.

1. Vorsitzender: Professor Dr. Aug. Rothpletz (I. Vorstand der S. München).
2. Schriftführer: Direktor Hans Welzel (S. München).
3. Edm. Ammon, Intendantur-Sekretär (I. Vorstand der S. Oberland).
4. Heinr. Lieberich, k. II. Staatsanwalt (I. Vorstand der S. Hochland).
5. Dr. Hans Lunkenbein (II. Vorstand der S. Bayerland).
6. Nik. Römer, Institutsdirektor (I. Vorstand der S. M. T. V.)

B. Fach-Ausschüsse.

I. Ausschmückungs-Ausschuss.

1. Vorsitzender: Max Kleiber, Kunstmaler u. k. Professor (S. München).
2. Schriftführer: Karl Moos, Kunstmaler (S. Bayerland)
3. Jul. Blanc, Kunstmaler (S. München).
4. Hans Frahm, Kunst- u. kgl. b. Hoftheatermaler.
5. Anton Fuchs, Pächter d. Herzogstandhäuser (S. München).
6. Rudolf Reschreiter, Kunstmaler (S. München u. Hochland).
7. Josef Scheurer, Installationsgeschäft (S. München).

II. Finanz-Ausschuss:

1. Vorsitzender: Josef Leuchs, Hofbankier (S. München).
2. Schriftführer: Ernst Schönberger, Bankbeamter (S. Bayerland).
3. Kassier: Josef Reim, Bankier (S. M. T. V.)
4. Karl Ritter von Dall'Armi jun. (Fa. Karl Volkert) (S. Hochland).
5. Gg. Huss, Zentralstaatskassen-Offiziant (S. Oberland).

III. Glückshafen-Ausschuss:

1. Vorsitzender: Ludwig Kastner, Privatier (S. München).
2. Schriftführer: Anton Seitz, Bankbeamter d. Pfälz. Bank (S. M. T. V.)
3. Kassier: Heinrich Bürger, Fabrikant (S. Hochland).
4. Heinr. Camelly, Tapezier und Dekorateur (S. Oberland).
5. Anton Gerhard (S. Oberland).
6. Christ. Fuchs, Optiker (S. Bayerland).
7. Josef Rockenstein, Hof-Bronzewarenfabrikant (S. M. T. V.)

IV. Presse-Ausschuss:

1. Vorsitzender: Karl Schöpping, Verlagsbuchhändler (S. München).
2. Gustav Lammers, Verlagsbuchhändler (S. Bayerland).
3. Heinr. Moriz, k. Gymnasiallehrer (S. Hochland).
4. Adolf Müller, Redakteur u. Landtagsabgeordneter (S. Oberland).
5. Dr. L. Munzinger, Redakteur der Allgem. Zeitung (S. Oberland).
6. Max Neal, Chefredakteur der Münchener Zeitung.
7. Dr. Alfons Planer, Redakteur und Schriftsteller.
8. Josef Ritter, Redakteur der Augsburger Abendzeitung (S. München).
9. Josef Benno Sailer, Schriftsteller und Journalist.
10. Dr. Friedr. Trefz, Chefredakteur d. M. N. N. (S. München).

V. Vergnügungs-Ausschuss.

1. I. Vorsitzender: Dr. Josef Bruckmayer, prakt. Arzt (S. Oberland).
2. II. Vorsitzender: Josef Thannhauser, Kaufmann (S. München).
3. I. Schriftführer: Phil. Reissenbach, prakt. Zahnarzt (S. Oberland).
4. II. Schriftführer: Leopold Lerch (Almenrausch).
5. Peter Auzinger, k. Sekretär des kgl. Maximilianeums.
6. Willy Fleischmann, Bankbeamter (S. Bayerland).
7. Franz Hitzler, Kontrolleur der städt. Gasanstalt.
8. Josef Leuchs, Hof-Bankier (S. München).
9. Hans Minniglich, Kaufmann (S. Hochland).
10. Benno Rauchenegger, k. Geheimsekretär (S. München).
11. Ignaz Stiefel, Kaufmann, (S. Hochland u. M. T. V.)

VI. Wirtschafts-Ausschuss:

1. I. Vorsitzender: Guido Mändl, Kaufmann (S. Hochland).
2. II. Vorsitzender: Georg Brendel, Direktor der Podewils'schen Färbeextrakt-Fabrik A. G. (S. M. T. V.)
3. Schriftführer: Proviantamts-Assistent Ziegler (S. Oberland).
4. Adolf Stege, Ingenieur (S. Oberland).
5. Karl Horn, Notar.-Konzipient (S. Hochland).

Druck von Carl Aug. Seyfried & Comp., München.



35.

Jahres-Bericht

(Vereinsjahr 1904)

der

Alpenvereins-Sektion

München.

(Eingetragener Verein.)



Nach Aquarell von E. T. Compton.

Heinrich Schwaiger-Haus der A.-V.-S. München
am Fochezkopf.



35.

Jahres-Bericht

(Vereinsjahr 1904)

der

Alpenvereins-Sektion

München.

(Eingetragener Verein.)

I. Allgemeiner Bericht.

Die nach dem **Mitgliederſtande** des vorigen Jahres ſicherlich nicht unberechtigt geweſene und auch im Berichte für 1903 zum Ausdruck gebrachte Hoffnung, daß wir in Bälde die Zahl von 4000 Mitgliedern erreichen würden, hat ſich erfüllt, und wir hatten die Freude, am 30. Juli 1904 unſer 4000. Mitglied aufzunehmen. Es verlohnt ſich wohl, gerade dieſer Tatſache am Eingange des heurigen Jahresberichtes zu gedenken. Denn bei allem Anwachſen, das unſere Sektion ſeit ihrer Gründung aufweiſt und das ein ſo ſtetiges war, daß nur ein einziges Mal, (nämlich von 1896 mit 3007 auf 1897 mit 3005 Mitgliedern), ein ganz geringfügiger Rückgang von dem Beſtande des einen zu dem des nächſten Jahres ſich zeigte, konnte doch kaum erwartet werden, daß das Zuwachsverhältnis auch bei den dermaligen, außerordentlich hohen Ziffern annähernd das gleiche bleiben würde, wie es bisher im Aufſteigen von den ja an ſich ſchon recht beträchtlichen, aber doch immerhin weſentlich geringeren Ziffern der 80er Jahre zu der heutigen Höhe war. Um von ihrer Gründung im Jahre 1869 und den damals vorhandenen 185 Mitgliedern auf das erſte Tauſend zu kommen, brauchte die Sektion bis zum Jahre 1882, alſo etwa 13 Jahre, vom erſten zum zweiten Tauſend bis 1890, ſonach 8 Jahre, vom zweiten zum dritten nur 6 Jahre, nämlich bis 1896, und von hier bis zum Eintritte in das vierte Tauſend wiederum 8 Jahre. Wenn wir in Erwägung ziehen, daß zwiſchen die Jahre 1890 und 1896, alſo in die Periode des ſchnellſten Wachstums, das Jubiläumsjahr 1894 fiel, welches allein 562 Neueintritte brachte, ſo ſind wir befugt, die Spanne von 8 Jahren als die bisher normale Zeit für den Zuwachs von 1000 neuen Mitgliedern anzuſehen. Es hat ſich demnach der Aufſtieg von 3000 zu 4000 mit geradezu erſtaunlicher Regelmäßigkeit vollzogen. Das iſt um ſo bemerkenswerter, als gerade in dieſe letzte Epoche, abgeſehen von dem Entſtehen ſonſtiger alpiner Vereinigungen, die Gründung unſerer 4 hieſigen Schweſterſektionen fiel, welche — was wir mit aufrichtiger Freude beobachten — auch ihrerſeits in der gedeihlichſten Weiſe anwachſen und fortſchreiten.

Freilich wäre es töricht vorauszuſetzen, daß unſer Wachstum auch fernerhin in dem bisherigen Maße anhalten müſſe oder vielleicht auch nur könne. Denn ein Beſtand von 4000 Mitgliedern iſt immerhin ein derartiger, daß auch ſein nur ganz allmähliger Fortgang, ja ſchon ſein bloßer annähernd unverminderter Forterhalt, als ein durchaus erfreuliches Ergebnis bezeichnet werden müßte. Jedenfalls wird es nach wie vor Aufgabe der Sektion und Pflicht ihrer Vorſtandſchaft ſein, dafür zu ſorgen, daß auch fernerhin alles geſchehe, um neue Freunde zu werben, alte zu befriedigen und zu erhalten.

Ueber die allgemeine Bewegung des Mitgliederstandes bis zum Jahre 1899 gibt schätzenswerten Aufschluß die außerordentlich interessante diesbezügliche Erörterung in der anläßlich unseres 30 jährigen Bestehens als Festschrift herausgegebenen „Geschichte der Sektion München“* S. 52 ff. — Für die Zeit von 1899 bis heute seien an dieser Stelle aus den früheren Jahresberichten die einschlägigen Ziffern der besseren Uebersicht halber noch einmal zusammengefaßt und durch Beifügung der Ziffern des tatsächlichen Zuganges ergänzt:

1899:	3198 Mitglieder.	Tatsächl. Zugang.	Schlußziffer.
1900:		68	3266
1901:		211	3477
1902:		233	3710
1903:		193	3903
1904:		126	4026.

Daß hienach von 1902 auf 1903 und von 1903 auf 1904 der Zugang etwas geringfügiger war als in den vorangegangenen Jahren, braucht uns nach dem eben gesagten nicht zu verwundern. Freuen wir uns vielmehr der Tatsache des Zuwachses überhaupt und hoffen wir auf eine gesunde Fortentwicklung unserer lieben Sektion. Wichtiger als durch Ziffern nach außen muß sich diese durch Gesundheit im Inneren ausdrücken. Denn ohne die letztere wäre ein blos ziffermäßiges Anschwellen — wenn überhaupt möglich — doch nur hohl und bestandlos. Darum wird, so wichtig für die finanzielle Leistungsfähigkeit der Sektion auch ein zunehmender Mitgliederstand ist, gerade jetzt in den Jahren so blühender Kraft doppelt sorgfältige Pflege der inneren Stärke und Gesundheit Pflicht der Sektion sein müssen.

Alle diese Betrachtungen anzustellen und sie gerade an den Eingang des heurigen Berichtes zu setzen, erscheint um so mehr veranlaßt, als mit dem Jahre 1904 die Sektion ihr **35. Lebensjahr** vollendet hat. Als vor 10 Jahren zur Generalversammlung 1894 4257 Alpenvereinsmitglieder und sonstige Festgäste, eine bis dahin und heute noch unerreichte Zahl, in Münchens Mauern sich zusammentaten, um mit uns unsere und des Gesamtvereins 25 jährige Jubelfeier festlich zu begehen, da klang aus froh bewegter Rednerbrust manch zündendes Wort, manch herzlicher Wunsch, „der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Vereins gewidmet.“ (Geschichte der Sektion München S. 241.) Heute, nach Umfluß von ferneren 10 Jahren, dürfen wir dankbaren Gemüts bekennen, daß der Segen dieser Wünsche nicht versagt hat, und wenn wir vom Geschicke eines erhoffen, eines erbitten dürfen, dann sei es das, daß

* Mitgliedspreis für gebundene Exemplare bei Bezug durch die Sektion selbst oder durch die J. Lindauer'sche Buchhandlung, Kaufingerstraße 29 in München, 3 Mark.

er weiter wirken und weiter schaffen möge bis in die fernste Zeit unseres Bestandes. —

Vielleicht darf aus bestimmten Gründen, bevor in die eigentliche Erzählung der Geschehnisse des Jahres 1904 eingetreten wird, hier auch daran noch erinnert sein, daß nach den letztveröffentlichten Ausweisen die Gesamtzahl der in den 5 Münchener Sektionen vereinigten Alpenvereinler 5223 betrug, welche seither wohl auf mindestens 5500 gestiegen sein wird. In diesem weiten Rahmen von 5 Sektionen ist wohl Raum genug und reichlich Raum gegeben für jedwede alpine Betätigung, welcher Art nur immer, nicht nur für die heutigen, sondern sicherlich auch für die Bedürfnisse fernerer Zeiten.

Nicht unerwähnt soll in diesem Abschnitte schließlich noch die besonders erfreuliche Tatsache bleiben, daß die 4000. Aufnahme den Sohn eines unserer treuesten Mitglieder, des Herrn Ludwig Gerdeissen sen., in unsere Reihen führte. Die Begeisterung für die alpine Sache so wie in diesem Falle auch in recht vielen anderen förmlich zu einer Familientradition werden zu sehen, das wäre einer der schönsten Erfolge unserer Bestrebungen. —

Im Zusammenhange mit der Zunahme der Bureaugeschäfte haben wir im vergangenen Jahre die Notwendigkeit der Einrichtung einer eigenen, **ständigen Geschäftsstelle** mit einem besoldeten Beamten besprochen, und es hat die Generalversammlung vom 16. Dezember 1903 die diesbezüglichen Ausführungen vollinhaltlich gebilligt, indem sie die Mittel für diese Einrichtung einstimmig genehmigte. Im Mai des Berichtsjahres ist die Geschäftsstelle in Räumlichkeiten, welche für den Zweck recht gut geeignet sind, und zwar im Erdgeschoße des Anwesens Hs.-Nr. 4 an der Mathildenstraße eröffnet worden. Die Geschäftsstunden sind für das Bureau selbst und für die infolge seiner Schaffung nunmehr alltäglich benützbare Bibliothek je an Werktagen von 9 bis 1 Uhr, außerdem für die Bibliothek auch an Vortragsabenden von 7 bis $8^1/_2$ Uhr Abends. Das Bureau, welchem Herr Sekretär Rudolf Vogt vorsteht, ist unter Rufnummer 9043 an die Fernsprech-Leitung angeschlossen. Der Vorstandschaft des evangelischen Handwerkervereins, insonderheit dessen Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Prieser, gebührt als dem Hauseigentümer unser bester Dank für mancherlei schätzenswertes Entgegenkommen bei Erledigung der Einrichtungs- und Ausstattungsfragen.

Auch in anderer Richtung schulden wir genanntem Vereine und seinem Vorstande besondere Erkenntlichkeit, was hier des Zusammenhanges wegen gleich erwähnt werden soll. Die endgültige Auflassung des Spatenkellers, in welchem die Sektion ihre **Sommerzusammenkünfte** abhielt, nötigte uns dazu, für letztere einen anderen geeigneten Raum ausfindig zu machen. Fast solange als unsere Sektion besteht, haben wir an dieser Stätte von schlichter altmünchener Art uns an schönen und schlechten Sommerabenden zusammengefunden (vergl. „Geschichte der Sektion“ Seite 90) und eine lange Reihe von Sommer-

Generalversammlungen in dem gerade nicht prunkvollen, jedenfalls aber eigenartigen Raum der Faßhalle dieses Kellers abgehalten. Derselbe hat daher allen Anspruch, in der Geschichte unserer Sektion in anhänglicher Erinnerung genannt zu sein, und wir wollen nicht von ihm scheiden, ohne auch seiner Eigentümerin, der Spatenbrauerei, für so lange Jahre treuer Gastfreundschaft herzlichst zu danken. Die neue Ansiedlung konnte ohne Schwierigkeit geschehen, indem ein liebenswürdiges Angebot der Löwenbrauerei angenommen wurde, welche uns die obere Terrasse ihres Kellers, und für schlechtes



Spatenbräukeller.

(Sommer-Versammlungslokal der Sektion München 1872—1903.)

Wetter den daran anschließenden Saal, kostenlos zur Verfügung stellte. Im Zusammenhange hiemit war auch die Frage nach einer Wegverlegung unserer Sektionsversammlungen überhaupt, also auch der Vortragsabende, aus dem Mathildensaale erwogen worden. Bei allen Vorzügen, welche dieser für unsere Zwecke besitzt, hat sich bekanntlich doch ergeben, daß er für den Zudrang unserer Mitglieder und etwaiger Gäste häufig nicht vollkommen ausreicht. Die aus diesem Umstande entspringende Schöpfung des Gewohnheitsrechtes, nämlich die Bildung seßhafter und vielleicht manchesmal zu unnahbarer Stammtische, erfreut sich nicht so einhelliger Billigung in den

Kreisen unserer Mitgliedschaft, daß der Ausschuß, froh des Besitzes einer größeren Anzahl treuer und regelmäßiger Besucher der Vorträge, der Sorge überhoben wäre, auch an die Unterkunft der weniger regelmäßig erscheinenden Mitglieder zu denken. Ja, es besteht in vielen unserer Sektionsgenossen die vielleicht nicht einmal unzutreffende Meinung, daß ein größerer Saal als der bisherige und die aus seinem Besitz sich ergebende Möglichkeit noch stärkeren Zutrittes als bisher auf das Wachstum der Sektion und überhaupt auf ihre Entfaltung den wohltätigsten Einfluß haben würde.

Nun ist es gerade in München durchaus nicht leicht, einen Raum zu finden, der die richtige Mitte zwischen zu groß und zu klein einhält, groß genug für selbst außergewöhnlichen Zudrang, trotzdem aber hinlänglich akustisch und wiederum nicht gar zu groß für schwächeren Besuch ist. An diesen Schwierigkeiten scheiterten denn auch bisher die Versuche mit einem anderen Raume, wie solche an drei Abenden dank liebenswürdiger Bereitwilligkeit der Löwenbrauerei in deren großem Kellersaale abgehalten werden konnten. Daß wir mit solchen Experimenten — deren Vornahme übrigens auch dem Wunsche einer sehr großen Anzahl unserer Mitglieder entsprach — vorgehen konnten, ohne mit unseren vertragsmäßigen Kündigungspflichten in Widerspruch zu geraten, dafür haben wir eben dem Vorstande des evangelischen Handwerkervereins, Herrn Pfarrer Prieser und seinem Ausschusse verbindlichst zu danken, welcher auf unser Ansuchen nicht nur die Kündigungsfristen bereitwilligst verschob, sondern uns bei etwaigem Auszuge aus dem Mathildensaal die jederzeitige Rückkehr in denselben auch für den Fall offenhielt, daß er anderweitig für die Mittwoche vergeben worden wäre.

Da die Versuche im Löwenbräukeller wegen der für das gesprochene Wort nicht völlig klaren Akustik kein schlüssiges Ergebnis erbracht hatten, glaubte der Ausschuß im Sinne der Sektion zu handeln, wenn er sie zunächst für den Winter 1904/5 wieder an die altgewohnte Stätte berief. Uebrigens wird die Frage nicht aus dem Auge verloren werden.

Wir haben soeben so vieles über die Oertlichkeit für unsere **Vorträge** zu sagen gehabt, daß hier vielleicht sich auch gleich die Aufzählung der im Jahre 1904 gehaltenen Vorträge am passendsten einfügt. Es besprachen am:

13. Januar 1904	Herr Professor Dr. Rothpletz: Das große indische Erdbeben 1897.*
20. " "	Herr Major Baumann: Island und die Hekla.*
27. " "	Herr Kunstmaler Engel: Malerfahrten in den Rieserfernern.* Mit Ausstellung von Gemälden des Vortragenden.
3. Februar 1904	Verteilung der Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft.

10. Februar 1904	Herr Kunstmaler Ernst Platz: Kreuz und quer durch den Zentralkaukasus.* Mit Ausstellung von Gemälden des Vortragenden.
17. „ „	Außerordentliche Generalversammlung (Vergrößerung der Herzogstandhäuser und Wegbau im Höllental.)
24. „ „	Herr cand. ing. Adolf Schulze: Der Uschba im Kaukasus.*
2. März 1904	Herr Lehrer Eberhard Karl Schumann: Die Silvretta.*
9. „ „	Herr Lehrer Ad. Frank: Aus dem Albulagebirge (Graubünden).*
16. „ „	Herr Professor Dr. Rothpletz: Der Mensch der Eiszeit.*
23. „ „	Herr prakt. Zahnarzt Julius Hölldobler: Sextens Bergwelt.*
30. „ „	(im Saale des Löwenbräukellers) Herr Dr. Helmut Wolff: Ueber den Spessart.* Mit Ausstellung von Photographien und Spessarterzeugnissen.
6. April 1904	Herr kgl. Inspektor Friedrich Stützer: Die große sibirische Eisenbahn vom Ural bis in die Mandschurei.*
13. „ „	(im Löwenbräukeller) Herr Schriftsteller Herm. Roth: Bosnien und die Herzegowina.*
20. „ „	Herr Professor Max Kleiber: Süddalmatinische Inselfahrten. 1. Teil: Lissa, Busi, Brusnik, St. Andrea.*
27. „ „	(im Löwenbräukeller) Herr Professor Max Kleiber: Süddalmatinische Inselfahrten. 2. Teil: Curzola, Meleda, Lagosta.*
4. Mai 1904	Herr Lehrer Ad. Frank: 1. Piz Roseg (Bernina-Alpen). 2. Höfats (Allgäu). 3. Hohe Wilde (Oetztaler Alpen).*
11. „ „	Herr Georg Blab: Vom wilden Kaiser in die Bergwelt von Ampezzo. — Herr Schauspieler Friedrich Wiebach: Vortrag von Gedichten von Stieler, Baumbach usw.
26. Oktober 1904	Eröffnungsabend: Bericht des 1. Vorstandes Professor Dr. Rothpletz 1. über die Generalversammlung Bozen, 2. die bisherige Tätigkeit des Fremdenverkehrsvereins, 3. zu Lichtbildern aus den karnischen Alpen.

2. November 1904	Herr Fabrikant Oskar Mey aus Baümenheim: Die Südwand des Hochvogels (Baümenheimerweg).
9. „ „	Herr kgl. Inspektor bei der Gen.-Dir. der Staats-Eisenb. Friedrich Stützer: Die Floßfahrt der S. M. vom 10. Juli 1904 in Wort und Bild.*
16. „ „	Herr Fritz Bley: Lieder aus Alt-Tirol.
23. „ „	Herr Karl Wipplinger aus Linz: Die Kunst in der Hochgebirgsphotographie.*
30. „ „	Referenten-Abend.
7. Dezember 1904	Herr Rechtspraktikant Dr. Emil Wehrmann: Wanderungen im Fichtelgebirge.*
14. „ „	Ordentliche Generalversammlung.
21. „ „	Herr Professor Max Kleiber: Eine Osterfahrt nach Pelagosa.*
28. „ „	Herr Kunstmaler Engel: Von den Gletschern der Rieserferner bis zu den Wogen der Adria.* Mit Ausstellung von Gemälden und Zeichnungen des Vortragenden.

Die mit * bezeichneten Vorträge waren mit Lichtbildern ausgestattet. All' den verehrten Rednern, von denen wir eine ganze Anzahl als Stammgäste des Rednerpultes begrüßen dürfen, gilt unser herzlichster Dank und unsere Bitte um fernere Unterstützung.

Im Gebiete des **Verkehrswesens** hat sich durch Anregung und Erteilung seines bewährten Rates wie alljährlich, so auch heuer unser Mitglied, Herr Buder, höchst verdient gemacht, wofür ihm unsere aufrichtige Anerkennung gebührt und gezollt sei.

Besondere Erwähnung ist der erfreulichen Tatsache zu tun, daß vom 27. November l. J. an die seit 6. November eingestellten Eilzüge: München (Hauptbahnhof) ab 7 Uhr 50 Min. Früh, Tegernsee an 9 Uhr 30 Min. Vormittags, Bad Tölz an 9 Uhr 12 Min. Vormittags, Tegernsee ab 7 Uhr 22 Min. Abends, Bad Tölz 7 Uhr 35 Abends, München (Hauptbahnhof) an 8 Uhr 47 Abends, ferner München (Hauptbahnhof) ab 8 Uhr Vormittags, Garmisch-Partenkirchen an 10 Uhr 49 Min. Vormittags, Garmisch-Partenkirchen ab 10 Uhr 54 Min. Vormittags, München an 2 Uhr 13 Min. Nachmittags, sowie Kochel ab 6 Uhr 35 Min. Abends, München (Hauptbahnhof) an 8 Uhr 21 Min. Abends bei schönem Wetter wieder zur Abfertigung gebracht werden.

Diese dem Wintersport in hervorragendem Maße dienenden Sportzüge werden in der alpinen Welt mit besonderem Danke begrüßt und reichlich benützt werden. Auch wir hatten Gelegenheit gehabt und genommen, hinsichtlich der Zweckmäßigkeit ihrer Abfertigung uns befürwortend auszusprechen.

Eine andere Angelegenheit im Gebiete des Verkehrswesens hat auch noch ihre Erwähnung hier zu finden, nämlich unsere Stellungnahme gegenüber den Projekten einer Wendelsteinbahn. Begreiflicherweise kann eine Alpenvereinssektion von vorneherein einer Bergbahn nicht so bedingungslos sympathisch gegenüberstehen, wie dies von Touristen-, von Fremdenverkehrsvereinen und ähnlichen Organisationen zu erwarten ist. Immerhin wird auch eine Alpenvereinssektion je nach Lage des einzelnen Falles und unter Umständen sich der Erkenntnis des wirtschaftlichen und schließlich auch des touristischen Nutzens einer derartigen Bahn für eine ganze Gegend nicht gänzlich verschließen können. Aber wenn sie sich einmal aus solchen Erwägungen mit dem Gedanken eines Bahnbaues durch dieses oder jenes Gebirgstal auf irgend einen Berg hat vertraut machen müssen, dann wird sie ihre Stimme immer nur für ein Projekt in die Wagschale legen können, welches in tunlich kürzester Entwicklung der Linie für den touristischen Eintritt ins Gebirge einen Zeitgewinn bedeutet und außerdem so geplant ist, daß auch von der Bahn aus selbst schon ein landschaftlicher Genuß geboten wird. In zweiter Linie hat sie dann auch zu erwägen, ob für die alpinen Interessen wünschenswerte Anschlußstrecken zu dem jeweils in Rede stehenden Projekte möglich sind oder nicht. Die Berücksichtigung aller dieser Punkte gab Anlaß, daß unser 2. Vorstand als Vertreter unserer Sektion bei einer am 17. Juli l. J. in Miesbach abgehaltenen öffentlichen Versammlung für die Linienführung über Bayrisch-Zell und an der Südseite des Wendelstein eintrat. — Auf Grund eines von dem Ingenieurbureau Hütte dahier vorgelegten Projektes ist nach einer soeben in der Presse erschienenen Nachricht nunmehr die Bau- und Betriebskonzession einer Bahn von Schliersee nach Bayrisch-Zell, sowie für eine Bergbahn von Osterhofen auf den Wendelstein, also an dessen Südseite, erteilt worden.

Die diesjährige **Verleihung der Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft** hatte am 3. Februar 1904 statt und wir durften uns an dem bezüglichen Abend der Mitwirkung unserer altbewährten Sängerfreunde vom Liederhort, sowie der Herren Aufleger, Dusch und Dr. Senestrey erfreuen. Ihnen allen Dank und Anerkennung für ihre reichen Gaben! — Die 26 Mitglieder von 1879, welche wir mit dem Ehrenzeichen beteilen konnten, sind in der Beilage 3 zu diesem Berichte namhaft gemacht. Wir beglückwünschen sie nochmals von ganzem Herzen und von ganzem Herzen auch bitten wir sie um Forterhalt ihrer Treue und Anhänglichkeit. Durch gütige Spenden aus ihren Reihen flossen dem **Jubiläumsfond** Mk. 305.— zu, so daß er nunmehr einen Bestand von Mk. 1937.20 aufweist. Unsern wärmsten Dank den edlen Gebern!

Durch den **Tod** haben wir aus der Zahl der Jubilare verloren die Herren:

1. Privatier Wieland-Kaufbeuren (1869/70).
2. Justizrat Arnold-München (1872).
3. Generalkonsul von Wilmersdörfer-München (1874).
4. Oberingenieur Heindl-München (1879).

Mögen sie ruhen in Frieden!



Geheimrat Professor Dr. von Zittel.

Präsident des Zentralausschusses München 1886—1888.

Leider hat uns der Tod auch außerhalb des Kreises der Jubilare manchen Verlust gebracht. Wenn wir die Verlebten nicht einzeln mit Namen aufführen, so geschieht das nur deshalb, weil mancher Sterbefall uns erst verspätet anläßlich der Ausgabe der neuen Mitgliedskarten bekannt wird; aber auch wenn wir sie nicht benennen,

wir gedenken derer, die von uns genommen wurden, in Verehrung und Dankbarkeit.

Eines Falles allerdings wollen wir nicht unterlassen, gesondert Erwähnung zu tun: des Todes unseres früheren Kassiers (1874—1876), dann Referenten und späteren 2. Vorstandes (1881 und 1894—1896) **Max Krieger,** Kassier des Zentralausschusses München 1877—1879. Ein Mann von nicht gewöhnlicher Art, von starkem Wollen, reicher alpiner Erfahrung, ein begeisterter Freund der Berge, war er schon von früh an alpin tätig, einer der „Veteranen aus der Jugendzeit unseres Vereins" (Mitteilungen 1904 S. 232) und späterhin eine der meistbekannten Persönlichkeiten des Alpenvereins. Die letzten Jahre seines Lebens Mitglied unserer Schwestersektion Kufstein gewesen, wurde er durch zunehmende Krankheit gezwungen, Stock und Pickel beiseite zu legen, und am 9. Oktober l. Js. ist er hinübergegangen in eine andere Welt Die Sektion München, in deren Verwaltung er sieben Jahre emsig tätig war, gedenkt in Bewegung seines Hinscheidens! —

Glücklicherweise brauchen wir die Personalnachrichten nicht mit trüben Empfindungen zu schließen. Wir können ihnen im Gegenteil zwei ganz besonders erfreuliche Ereignisse berichtend angliedern. Als Geheimrat von Zittel, unser früherer Zentralpräsident im Zentral-Ausschusse München 1886—1888, dessen Name in unserer Geschichte so hoch und so hell erklingt, seinen Lehrstuhl, vom Tode abgerufen, verließ, da war es unser 1. Vorstand, der bisherige außerordentliche Professor der Geologie an unserer Ludovico-Maximilianea, **Dr. August Rothpletz,** der an seine Stelle trat und zum Ordinarius für genanntes Fach und für Paläontologie, sowie zum Konservator der paläontologischen Sammlungen des Staates und späterhin auch zum ordentlichen Mitgliede der kgl. Akademie der Wissenschaften ernannt wurde. Daß wir ihm unsere Glückwünsche aus vollstem Herzen entboten; daß wir uns mit seiner ehrwürdigen Mutter — die, nahe den 80ern stehend, den Dingen des Alpenvereins ein wahrhaft jugendliches Interesse entgegenbringt — über die ihrem Sohne zuteil gewordenen Ehren mehr als gewöhnlich gefreut haben; daß wir ihm doppelt und dreifach dankbar sind dafür, daß er trotz der ihm erwachsenen schweren Lehr- und Amtsbürden auch die Arbeit seines alpinen Berufes beibehalten und sich der Sektion nicht entzogen hat — das alles auch im Jahresberichte auszusprechen, können sich Ausschuß und Berichterstatter nicht versagen, in der festen Ueberzeugung, daß, wenn irgend ein Abschnitt dieses Berichtes dem Beifall und der Zustimmung der Sektion begegnet, es dieser Abschnitt über Rothpletz ist.

Angesichts des Opfers, das er uns mit dem Verbleiben auf dem Vorstandssitze bringt, war es nicht mehr als billig, ihm eine erbetene kleine Erleichterung zu gewähren und ihn seines Amtes als Mitglied unseres Unterausschusses für die Verleihung der Ehrenzeichen

zu entheben. An seiner Statt wurde unser Herr 2. Vorstand in diesen Ausschuß abgeordnet, dem bekanntlich noch die Herren Major Erl und Rentner Kastner angehören.

Hohe Ehre ist auch einem anderen Mitgliede unserer Sektion, Beisitzer des Zentral-Ausschusses München 1897—1900 und Jubilar der Sektion, dem bisherigen Ministerialrate, Herrn Hermann Ritter **von Pfaff,** zu teil geworden, welcher anläßlich der jüngsten Erledigung des Finanz-Portefeuilles zum Kgl. Staatsminister der Finanzen ernannt wurde. Wir haben nicht gesäumt, dem hohen Herrn, dem die Sektion für viele, wichtige Dienste, für stets bereites Entgegenkommen und unermüdliche Förderung ihrer Bestrebungen in seinen bisherigen Ämtern zu besonderem Danke verpflichtet ist, unsere Glückwünsche auszusprechen und dürfen uns freuen, daß er in einem überaus liebenswürdigen Schreiben uns zugesichert hat, nach wie vor der alpinen Sache sein Interesse zu erhalten.

Die Geschäfte der Sektion erforderten im Berichtsjahre **12 Ausschußsitzungen,** 2 außerordentliche **Generalversammlungen** (am 17. Februar wegen Vergrößerung der Herzogstandhäuser und Wegbau im Höllental und am 27. Juli zur Beratung der Tagesordnung der Generalversammlung zu Bozen), und die alljährliche ordentliche Generalversammlung am 14. Dezember 1904. Die Ergebnisse der a. o. Generalversammlung vom 17. Februar 1904 sind in den bezüglichen Referatsberichten niedergelegt.

Die Beziehungen zu den **Schwestersektionen,** besonders zu den hiesigen, waren die denkbar angenehmsten und ungetrübt freundschaftliche. Zu unseren Münchener Sektionen sind wir obendrein in besonders nahe geschäftliche Beziehung getreten. Anlaß hiezu boten folgende Vorgänge:

Wohl im Verfolge der auf Seite 43 des letzten Berichtes in Kürze besprochenen Anregung der Sektion Bayerland über Ergänzungen zu der generellen, nach den Wiesbadener Beschlüssen vom C. A. in die Wege geleiteten Regelung des **alpinen Rettungswesens** hatte die Zentrale in Innsbruck durch zwei Rundschreiben vom Dezember 1903 und vom Januar 1904 die Frage nach Errichtung von lokalen Hilfsstellen und gesondert hievon von Vororts-Meldestellen aufgegriffen. Jene sollten einem direkten Eingreifen bei Unfällen, diese nur einer sachgemäßen Behandlung von Unfallmeldungen dienen. In ersterer Richtung mußte unserer Sektion eine abwartende und daher zunächst ablehnende Stellung einnehmen, da, abgesehen von rein praktischen Gründen, es angezeigt erschien, zunächst sich von der Wirksamkeit und der Bewährung der generellen Regelung der Sache durch den C. A. zu überzeugen, bevor man mit neuen Sonder- und Nebeneinrichtungen vorging. — In letzterer Richtung hingegen vermochten wir uns, gleich wie unsere sämtlichen hiesigen Schwestersektionen, rückhaltslos auf den Standpunkt zu stellen,

daß eine solche Einrichtung bei richtiger Ausgestaltung im höchsten Maße wünschenswert und nützlich sei.

Es war eine dankenswerte Anregung der Sektion Oberland, welche darauf abzielte, die aus diesen Angelegenheiten sich ergebenden Erörterungen in einer gemeinschaftlichen Besprechung der Ortssektionen zu pflegen, und es begegnete diese Anregung auch der einhelligen Zustimmung der übrigen Sektionen, so daß unsere Bevollmächtigten in mehreren Sitzungen zusammentraten und gemeinsam die **Meldestelle München für alpine Unfälle** mit Genehmigung der Sektionen ins Leben riefen. Die Geschäfte dieser Stelle führt — wofür ganz besonders dankbar zu sein alle Ursache besteht — die Sanitäts-Hauptkolonne München, Hildegardstraße 17. Unfallmeldungen alpiner Natur sind also dorthin oder nach der Wache Hauptbahnhof-Südbau oder der Nebenstelle Schwabing Haimhauserstraße 1 (sämtliche erreichbar unter Telephon-Ruf 407) zu richten, von wo sie nach einem festgestellten Reglement sachdienlich weiter behandelt werden. Bei der Anzeige ist tunlichst immer auch, abgesehen von den nötigen Angaben über den Ort des Unfalls, die Sektionsangehörigkeit zu melden; jedoch ist natürlich das Eingreifen der Meldestelle nicht an Zugehörigkeit zum Alpenverein gebunden. Die Meldestelle arbeitet unentgeltlich und berechnet nur die (von den Angehörigen u. s. w. zu tragenden) Selbstkosten ihrer Tätigkeit. Den Vorsitz der Meldeorganisation führt im Umlaufe nach alphabetischer Reihe je eine der hiesigen Sektionen, für 1904 die Sektion Bayerland.

Die gemeinsame Beratung derartig grundsätzlicher Fragen hat sich dermaßen zweckmäßig erwiesen, daß zu diesem Behufe, wiederum auf Anregung unserer Sektion Oberland, ein dauernder **Ortsausschuß der Münchener Sektionen** gebildet wurde, dessen Organisation soeben in der Gestaltung begriffen ist.

Abgesehen davon, daß die so eingeleitete stete persönliche Fühlung zwischen den Leitungen der Ortssektionen an sich schon eine höchst bedeutsame Errungenschaft darstellt, begrüßen wir den hiedurch geschaffenen Zusammenschluß der hiesigen Sektionen auch nach der sachlichen Seite als ein Ereignis von hoher Wichtigkeit auf das Lebhafteste.

Besondere Erwähnung verdient anläßlich der Besprechung der Beziehungen zu Münchener Vereinen gleicher oder ähnlicher Art der Bestrebungen, wie wir sie pflegen, die Wirksamkeit des **Fremdenverkehrsvereins,** dem unsere Sektion mit dem satzungsgemäßen einmaligen Beitrage von Mark 300.— als ständiges Mitglied beigetreten ist. Seine Tätigkeit erstreckt sich nicht nur auf die Stadt München, sondern ebensosehr auf das bayerische Gebirge. Wohl sind Reiseverkehr im allgemeinen und Alpinismus zwei ganz verschiedene Dinge; aber die Arbeit des Fremdenverkehrsvereins läuft mit der unseren doch in wesentlichen Punkten parallel. Indem er nämlich den Zuzug von auswärts anregt und fördert, indem er ferner

Verbesserungen des Verkehrs, der Unterkunft und der Verpflegung im bayerischen Alpenland anstrebt und durchführt, arbeitet er geradezu auch in alpinem Interesse. Die zielbewußte, weitausgreifende Art seiner nunmehrigen Betätigung, seine Regsamkeit und der wirklich außerordentliche Eifer seiner Leitung geben uns Anlaß, ihn zu seinem Wirken zu beglückwünschen und ihn unserer vollsten Anerkennung zu versichern. Auch sei an dieser Stelle auf sein gerade für das bayerische Alpenland reichhaltige und wertvolle Fingerzeige enthaltendes (nächstes Jahr in neuer Auflage erscheinendes) Verkehrsbuch und sein eben erst herausgekommenes, von Maximilian Krauß, dem Verfasser des Textes auch zum Verkehrsbuche, höchst anziehend geschriebenes Werkchen „Winter in Bayern" ausdrücklich hingewiesen, beides eigenartige und vorbildliche Veröffentlichungen, von welchen besonders die zweitgenannte im Besonderen auch dem Wintersport in den Bergen gerecht wird. —

Am 10. Juli 1904 fand, angeregt und mit vortrefflichem Gelingen geleitet von unserem Kassier, Herrn Hofbankier Leuchs, als Sommerfest eine **Sektionsfloßfahrt** von Tölz nach München statt. Begünstigt von herrlichem Wetter verlief diese Veranstaltung aufs beste und Herr Leuchs fand seinen schönsten Dank in der Fröhlichkeit aller Teilnehmer, welche den Tag mit einer solennen Abendfeier im Gierlinger Park beschlossen. Leider gibt diese Wasserfahrt Anlaß, zu vermelden, daß der Leumund der Sektion hinkünftig kein ungetrübter mehr genannt werden kann. Anläßlich des Baues der neuen Isarbrücke bei Grünwald war nämlich das polizeiliche Verbot ergangen, die Gerüste der Brücke mit den Flößen zu durchfahren, ein Verbot, welches aber das eine nicht genügend in Berücksichtigung gezogen hatte, daß es wegen der Wasserstands- und der Uferverhältnisse durchaus nicht immer ohne weiteres möglich sein würde, ihm den schuldigen Gehorsam zu bezeugen. So war es denn auch anläßlich unserer Fahrt so gut wie völlig ausgeschlossen, gefahrlos anzulegen und an Land zu gehen. Wir durchfuhren also die Brücke im wohlverstandenen Interesse der Sicherheit unserer Fahrgenossen handelnd — und fielen, statt in das Wasser, in die Hände der rächenden Gerechtigkeit.

Schließlich ist von den inneren Angelegenheiten der Sektion für 1904 noch folgendes zu berichten:

Innerhalb des **Führerreferates** kommt zu erwähnen, daß dasselbe auch 1904 wiederum in der bewährten Hand unseres Wettersteinreferenten, des Herrn Kastner lag, welcher auch der heuer neugebildeten **Führerkommission** des Gesamtvereins (vergl. Bericht 1903 S. 11) als Ersatzmann angehört.

Eine Personenveränderung im Ausschusse hat sich nicht ergeben.

Zur Stimmführung bei der **Generalversammlung Bozen** wurden wir bevollmächtigt von den Sektionen Amberg, Deggendorf, Dillingen, Füssen, Landsberg, Mittenwald, Mühlhausen i. E.,

Neuburg a. D., Neu-Ulm, Schliersee, Schwabach, Trostberg und Tutzing, sodaß wir einschließlich unserer eigenen 50 Stimmen insgesamt über 186 Stimmen geboten, die von dem 1. Vorstande, dem 2. Schriftführer, dem Kassier und dem Beisitzer Willich vertreten wurden. Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichtet das in den „Mitteilungen" No. 20 von 1904 veröffentlichte Protokoll. —

Zu Anfang des Jahres 1904 hat unsere Sektion auch Anlaß genommen, in die Bewegung einzutreten, welche sich allerorten zum **Schutze der Naturdenkmäler** regt, welche aber, wie es uns schien, gerade in Bayern noch nicht nachdrücklich genug zu dem erforderlichen Ausdruck gelangt ist. Rudorff tadelt in seinem temperamentvollen Büchlein „Heimatschutz" an der Arbeit der Touristenvereine, unter welche er offensichtlich auch den Alpenverein zählt, daß sie — statt sich auf die Bestrebungen des Natur-, Denkmals- und Volkstumschutzes zu verwerfen und zu beschränken — den naturmordenden „Unsegen des modischen Fremdenverkehrs und Touristenwesens" fördern; den spekulativen Reisesport an Stelle echter Naturempfindung pflegen; landschaftliche und historische Reize einer Gegend in einer, der Prostitution gleichkommenden Weise ausbieten helfen; durch ein Übermaß von Wegen und Wegweisern verursachen, daß die „Erinnerung an beflissenes Wesen den Wandernden, der einfältige Natur sucht, nirgends verläßt"; „Neugierde an die Stelle poetischer Auffassung" treten, den Bergsport „zu einem Modesport ausarten lassen", so daß „von der Freiheit, die auf den Bergen wohnt, von lichtem Aether der Hochlandspoesie nichts mehr zu spüren bleibt." Und es ist nicht zu leugnen, daß er in Manchem recht hat, wie denn überhaupt das genannte Buch eine Menge anregender Ideen und Gesichtspunkte bietet. Allerdings anerkennt Rudorff selbst, daß es in den Touristenvereinen „nicht an Leuten fehlt, die es ehrlich mit ihrer Naturfreude meinen" und daß von ihrer Seite „wiederholt Nennenswertes geschehen ist, um ein Stück schöner Natur zu retten"; aber er schießt doch nun gerade im Gebiete des Bergsportes, wie übrigens auch an manch anderer Stelle seiner Ausführungen, über das Ziel hinaus und schildert als das Wirken unserer Körperschaften einzelne Auswüchse des Übereifers und manchmal mangelnden Geschmackes.

Daß er in der großen Sache mit Recht seine Stimme erhebt, steht außer jedem Zweifel, und an diesem Verdienste schmälert auch der eben konstatierte Mangel nicht das geringste. Immerhin aber besteht Anlaß, gegen die von ihm vorgenommene Generalisierung Einsprache zu erheben mit dem Hinweis darauf, daß unserer Arbeit doch Tausende und Abertausende gerade ernster Naturfreunde jahraus, jahrein erhebensten Genuß, viele erst Kenntnis der Natur überhaupt verdanken; daß zahllose Schaustücke der Natur durch uns überhaupt erst der Welt geschenkt worden sind; daß unsere Hütten in außerordentlich vielen Fällen dem Naturfreund erst ermöglichen, mit ausgeruhten, also empfänglichen Sinnen vor die Schönheit der Natur

zu treten; daß unser Wirken der wissenschaftlichen Erschließung der Alpen im höchsten Maße zugute gekommen ist, ganz abgesehen von den durch Rudorff übrigens auch nicht bedingungslos gutgeheißenen wirtschaftlichen Segnungen, die wir den Alpenländern gebracht haben.

In ruhigerer, darum vielleicht noch wirksamerer Weise vertritt ein anderer hervorragender Vorkämpfer für den Schutz der Natur, Professor H. Conwentz in Danzig, in seiner ganz ausgezeichneten Denkschrift „Die Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer Erhaltung", Berlin 1904, die Schutzbedürftigkeit der Natur und die Notwendigkeit, daß gerade auch Vereine unserer Art bei der Naturdenkmalpflege sich betätigen. Speziell vom Alpenverein sagte er:

„In hohem Grade könnte der Deutsche und Österreichische Alpenverein mitwirken, welcher mit seinen zahlreichen, über das ganze Staatsgebiet und weit darüber hinaus verbreiteten Mitgliedern und Sektionen eine Macht darstellt und der ohnedies alljährlich namhafte Summen auch für wissenschaftliche Untersuchungen ausgibt." (A. a. O. S. 105.) Die im Anschlusse an diese schöne Würdigung unseres Vereins entwickelten Anregungen hat Professor Conwentz im Jahre 1902 auch unserem C.-A unterbreitet, der in einem Rundschreiben vom Januar 1903 dieselben den Sektionen bekannt machte.

Wir hatten deshalb sicherlich Anlaß und Berechtigung, auch von unserem Standpunkte aus die Bewegung zu unterstützen. In der Eingabe, welche wir mit der Bitte um Erlassung geeigneter Vorschriften an unsere zuständigen Landesministerien richteten, durften wir also mit Fug und Recht sagen:

„Daß es gerade eine Alpenvereinssektion ist, welche an der Spitze der Unterzeichner dieses Antrages steht, und daß hinter ihr und mit ihr eine ganze Anzahl von anderen Sektionen desselben Vereins für die Sache eintritt, kann nicht befremden. Denn wenn auch ein großer Teil der zu schützenden Objekte, für welche wir unsere Stimme erheben, außerhalb des alpinen Gebietes im flachen Lande sich befindet und im außeralpinen Hügelland, so wird doch ein ganz erheblicher, vielleicht sogar der größte Teil im Alpenlande selbst zu finden sein. Der Zweck unseres Vereins ist, „die Kenntnis der Alpen zu erweitern und zu verbreiten", nicht nur in touristischer, sondern in erster Linie auch in wissenschaftlicher Beziehung. Zu diesem Behufe ist aber vor allem anderen die Erhaltung der Naturdenkmäler erforderlich, an denen und aus denen wir der Alpen Werden und Vergehen ersehen, und darum steht es wohl auch uns zu, vorweg einzutreten in die Reihe derer, welche für den Schutz der Naturdenkmäler arbeiten."

Wir hatten die Genugtuung, unsere Eingabe von 69 anderen bayerischen Sektionen unseres Vereins, 11 bayerischen naturforschenden und wissenschaftlichen Gesellschaften und von der Sektion Regensburg des Waldvereins unterstützt zu sehen. — Ausdrücklich

ist hiebei zu erwähnen, daß die unter den Mitunterzeichnern unserer Eingabe befindliche Münchener anthropologische Gesellschaft schon im Jahre 1903 eine, den Denkmalschutz durch gesetzliche Regelung der Frage anstrebende Eingabe an das Staatsministerium des Inneren gerichtet hatte.

Über den Weitergang der Verhandlungen und über die Entwicklung der Angelegenheit werden wir nächstes Jahr mehr zu berichten haben.

Mit dem Jahre 1904 ist erstmals in der Geschichte des Vereins der Fall eingetreten, daß der **Zentral-Ausschuß** nach Maßgabe der Wiesbadener und Bregenzer Beschlüsse von 1902 und 1903 in eine zweite Periode der Amtsdauer hinüberging. In seinem Rundschreiben vom 1. Januar 1901 hatte er als eine seiner Hauptaufgaben bezeichnet, die Verhältnisse des Führerwesens zeitgemäß umzugestalten; im Laufe seiner Amtsführung trat hiezu die Inangriffnahme einer Organisation des Rettungswesens (Beschluß der Generalversammlung Meran 1901), ferner eine Neuregelung des Hüttenschloß- und Schlüssel-Wesens und endlich die Herstellung bzw. Herausgabe von dem nunmehrigen Stande der Technik und den vereinten Anforderungen der Wissenschaft und der Touristik entsprechenden neuen Alpenkarten. Alle diese Aufgaben sind zum wesentlichen Teile gelöst und zwar in einer Weise, welche wenigstens in den großen Fragen einhelliger Anerkennung begegnete. Wenn er also in seinem ersten Rundschreiben vom Jahre 1904 die Hoffnung aussprach, daß ihm das durch die Wiederwahl bekundete Vertrauen auch während seiner zweiten Amtsdauer erhalten bleiben möge und daß er auch während der letzteren „jene allseitige Unterstützung finden werde, ohne welche die hohen Interessen unseres Vereines nachdrücklich zu wahren unmöglich wäre," so dürfte er sich überzeugt haben, daß diese Hoffnung sich erfüllt hat.

Die der Sektion im Berichtsjahre zugeflossenen **Geschenke** sind bei den einzelnen Referaten vermerkt und bedankt. Hier sei auch heuer wieder der mächtigen Unterstützung durch die **Presse** in aufrichtigem Danke gedacht, von deren Organen wir besonders den Münchener Neuesten Nachrichten, der Allgemeinen Zeitung, der Alpenzeitung, der Augsburger Abendzeitung und der Münchner Zeitung rühmend zu gedenken haben. Unser Dank gebührt schließlich auch heuer wieder der Druckerei, aus welcher diese Blätter hervorgehen, der Firma Carl Aug. Seyfried & Comp., insonderheit deren Teilhaber, Herrn Carl Schnell, für freundliches und nach jeder Richtung sachdienliches Entgegenkommen, sowohl gegenüber dem Berichterstatter bei der Drucklegung, wie auch gegenüber der Sektion selbst bei der Abrechnung.

II. Referatsberichte.

Bibliothek.

(Referent Herr Kgl. Staatsbibliothekar Dr. Tillmann.)

Die im vorigjährigen Bericht ausgesprochene Hoffnung, daß die Errichtung einer eigenen Geschäftsstelle und die Uebersiedelung unserer Bibliothek in deren Räume die Benützung wesentlich heben werde, hat sich glänzend erfüllt. Zwar sind die jetzt für unsere Büchersammlung zur Verfügung stehenden beiden Zimmer kleiner, als es die früheren waren; doch gelang es durch Ausscheidung des Archivs und sparsamste Ausnützung des Raumes nicht nur unsere reichhaltige Bibliothek daselbst vollständig unterzubringen, sondern auch für die Entleiher, die an den Mittwochabenden, mitunter in größerer Zahl, gleichzeitig zusammentreffen, weit mehr Platz zu gewinnen, als es vordem der Fall war.

Besonders warm ist es jedoch zu begrüßen, daß unsere Mitglieder nunmehr Gelegenheit haben, außer an den Vortragsabenden (Mittwoch) von 7 bis 8½ Uhr, an jedem Wochentag vormittag von 9 bis 1 Uhr Bücher nach Hause zu entleihen; während der Vormittagsstunden kann überdies jedes Werk unserer Bibliothek, auch solche, die sonst von der Verleihung ausgeschlossen sind, im Sekretariat benützt werden, wo auch eine Anzahl von Prospekten über Sommerfrischen u. dgl. ständig aufliegt. Um das Ausleihgeschäft selbst haben sich im Berichtsjahr die Herren Windsperger und Vogt, unser Sekretär, verdient gemacht, wofür ihnen hiermit der Dank ausgesprochen wird.

Die Benützbarkeit einer Bibliothek wird aber nicht bloß durch Erleichterung der Ausleihe, sondern auch durch ein allgemein zugängliches Bücherverzeichnis bedingt. Unser im Jahr 1899 erschienener Katalog, so trefflich er an sich ist, bedarf in absehbarer Zeit einer Neubearbeitung, da die Bücherbestände seitdem durch Neuerwerbungen ganz bedeutend angewachsen sind. Eine neue Auflage des Bücherverzeichnisses wird jedoch erst gedruckt werden können, wenn die vorhandenen Reste der früheren Ausgabe aufgebraucht sind. Um nichtsdestoweniger die Mitglieder auf dem laufenden zu erhalten, wird Referent zunächst einen sämtliche Zugänge seit 1899 umfassenden Nachtrag zum Katalog drucken lassen, der womöglich bis Ostern in den Händen der Bibliothekbenützer sein soll; weiter soll bei der Ausleihstelle ein Journal zur Auflage gelangen, in welches die

künftigen Neuerwerbungen bei der Ablieferung in die Bibliothek eingetragen werden. Auf diese Weise hofft Referent die neu angekauften Schriften einer raschen und ausgiebigen Benützung zuzuführen.

Was die Zugänge dieses Jahres selbst anlangt, so konnte wieder eine nicht geringe Anzahl von Publikationen auf antiquarischem Wege, zum Teil sehr preiswert, erworben werden, z. B. die Jahrgänge 11—38 (1875—1902) des Echo des Alpes, die merkwürdigerweise nicht vorhandenen Prachtwerke „Wanderungen durch Tirol und Voralberg" und „Die Rheinfahrt", an deren Bearbeitung unser unvergeßlicher Karl Stieler beteiligt war, die ebenso reich illustrierten 4 Bände „Nordlandfahrten" sowie Hoefers „Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee", Sven Hedins zweibändiges Werk „Im Herzen von Asien", Sverdrups „Neues Land", Deckerts „Nordamerika" (2. Auflage); als Novitäten wurden u. a. gekauft: Heß „Der Gletscher", Coolidge „Josias Simler et les Origines de l'Alpinisme jusqu'en 1600", Baud-Bovy „Le Mont-Blanc de près et de loin", G. Rey „Il Monte Cervino" (= Matterhorn), von denen besonders die beiden letzteren aufs reichste ausgestattet sind.

Bei diesen Ankäufen hat die J. Lindauersche Buchhandlung in gewohnter Weise ein dankenswertes Entgegenkommen bekundet. Aber auch unter denen, die unserer Bibliothek gütige Geschenke zugewendet haben, figuriert der Chef der genannten Buchhandlung, Herr Karl Schöpping, unser zweiter Schriftführer, mit in erster Reihe; außerdem bereicherten unsere Büchersammlung u. a. die Herren Prof. Mayenberg, H. Willich, G. Eigner, D. Greb, A. Buchholz, H. Dörfler, der Österreichische Alpenklub, der Österreichische Gebirgs-Verein, die Società degli Alpinisti Tridentini, die Società Alpina Friulana, die Société Alpine du Caucase à Piatigorsk, die Verschönerungsvereine Kitzbühel, Landsberg a. L. u. a., der Kur- und Verkehrsverein Konstanz sowie zahlreiche Schwestersektionen. Ihnen allen sei hiermit geziemend gedankt. Ganz besonderer Dank jedoch gebührt Frau Hoflieferant Marie Schwaiger, welche in hochherziger Weise der Zentralbibliothek und unserer Sektion den literarischen Nachlaß ihres leider zu früh dahingerafften Gatten in Aussicht gestellt hat. Näherer Bericht über die unserer Bibliothek dadurch zufließende Mehrung wird wohl im nächsten Jahr erfolgen können.

Zum Schluß stellt Referent an alle alpinen Körperschaften und Verschönerungsvereine sowohl in unserem wie in ihrem eigenen Interesse die dringende Bitte, durch den Buchhandel nur schwer oder überhaupt nicht erreichbare Spezialführer und ausführlichere Prospekte für unsere Bibliothek an seine Adresse (Arcisstraße 31/I) freundlichst gelangen lassen zu wollen.

Wetterstein.

(Referent Herr Rentner Ludwig Kastner.)

Dem bildlichen Schmuck unseres heurigen Jahresberichtes fügen wir eine Abbildung bei, welche die am 7. August l. J. enthüllte

Enzensperger-Gedenktafel

wiedergibt. Wir haben bereits im Berichte für 1903 S. 15 darauf hingewiesen, daß Professor Heinrich Wadere das Werk auf unsere Bitte hin übernommen hatte. Heuer können wir beifügen, daß Entwurf und Ausführung des Modells ein Geschenk des genannten Künstlers an die Sektion darstellen, also eine Gabe bilden, deren Wert und Größe weit über das hinausgeht, was man unter einem Geschenk im landläufigen Sinne zu begreifen pflegt.

Wenn es galt, das Andenken an Enzensperger zu ehren und späteren Geschlechtern von Bergwanderern durch ein dauerndes Zeichen lebendig zu erhalten, so waren zweierlei Erwägungen in Berücksichtigung zu ziehen. Einmal die, daß es eine wissenschaftliche Tat genannt werden mußte, wenn ein Gelehrter, unbekannten oder doch nur ganz vorstellungsweise bekannten Gefahren die Stirne bietend, sich abschied von der Welt, um allein über den Wolken in des Wortes vollster Bedeutung auf Monate starrer Winterszeit hinaus in einer — vielleicht wundersamen, vielleicht todbringenden — Einsamkeit, in Schnee und Eis und Stein, in Sturm und grimmem Froste seiner Wissenschaft zu dienen. Dann die zweite Erwägung, daß diese Tat auch von höchstem alpinen Interesse war und vorbildliche Bedeutung auch für alpine Verhältnisse und Probleme besaß.

Keine Stätte für Anbringung eines Gedenkzeichens konnte aber geeigneter erscheinen, als gerade der meteorologische Turm auf der Zugspitze, bei welchem sich die denkbar schönste Verschmelzung dieser beiden Gesichtspunkte wie von selbst ergab.

So haben wir denn dorthin die Tafel gestiftet, die uns Heinrich Wadere schuf. Er hat auf ihr eine Mädchenfigur gebildet, eine Tochter der Berge, als Symbol der Berge selbst und zugleich ein Symbol für Enzenspergers Beruf auf der Zugspitze; denn aufmerksam schaut sie, die Hand über die Augen haltend und beobachtend der Wolken Zug, des Lichtes Wellen, der Lüfte Strom hinaus gegen Westen, der untergehenden Sonne entgegen. Wundervoll ergibt sich mit jener ungesuchten Selbstverständlichkeit, welche das Kennzeichen des echten Gedankens ist, die tiefsinnige und tiefsinnige Allegorie dieser Darstellung. Das Mädchen blickt der untergehenden Sonne entgegen. Als Enzensperger die Zugspitze verließ, um in des Reiches Dienst auszuziehen zur Erforschung der Antarktis, da hatte sich die Sonne seines Lebens schon ihrem Untergange zugeneigt, und nicht lange mehr hat es gewährt, da war sie völlig zur Rüste ge-

gangen. Und das Mädchen schaut gegen Westen: dort stehen sie, im Bildwerke deutlich erkennbar, die Berge des Allgäu, die er so sehr geliebt, so oft erklommen, so meisterlich beschrieben. — Neben dem schauenden Mädchen aber ruht Enzenspergers treues Hündchen.

Kaum eine zweite Stelle von solcher Höhe wird es geben, die so stolzen Schmuck trägt wie diese; Ehre und Dank sei dem Meister, der uns das prächtige Werk gebildet. Wir kleiden unseren Dank in den Wunsch, daß sein Name, schon jetzt der besten einer im Reiche Münchener Bildhauerkunst, und sein Schaffen gesegnet sein und bleiben möge, zu seiner eigenen Ehre und zur Ehre der Stadt, die dem treudeutschen Sohne des blühenden deutschen Elsaß zur zweiten Heimat geworden ist!

Die Enthüllungsfeier ging, ihrem Inhalt und der Höhe ihres Schauplatzes entsprechend, in einfacher und schlichter Weise von statten. Professor Dr. Rothpletz begrüßte unter Hinweis auf Enzenspergers Bedeutung die Gäste, unter welchen sich als Vertreter der Familie Enzensperger Herr Ernst Enzensperger, ferner Herr Direktor Dr. Erk, der Lehrer des Verewigten, dann Vertretungen des Kgl. Bezirksamts und der Gemeinde Garmisch, des Kgl. Bauamts Weilheim, der S. Garmisch-Partenkirchen, des A. A. V. M., unserer hiesigen und sonstigen Schwestersektionen befanden. Nach weiteren Ansprachen des Herrn Direktors Dr. Erk namens der meteorologischen Zentralstation, des Herrn Assessors, nunmehrigen Bezirksamtmannes Fürsten von Wrede namens des Kgl. Bezirksamtes Garmisch, des Herrn Heis namens des Akademischen Alpenvereins sowie nach den Dankesworten des Herrn Ernst Enzensperger erfolgte die Enthüllung der Tafel selbst, worauf die Ehrengäste sich zu einer gemeinsamen Erfrischung im Münchener Hause vereinigten.

Zu den Kosten der Tafel, die Cosmas Leyrer in München tadellos gegossen hatte und die vor ihrer Verbringung auf die Zugspitze dank freundlichem Entgegenkommen des Kunstvereins München in dessen Erdgeschoß-Saal zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt werden konnte, hatte die Sektion Garmisch-Partenkirchen den ansehnlichen Zuschuß von Mk. 100.— gesammelt und geleistet; eine andere Spende ist Herrn Hofdekorationsmaler Lentner, hier, zu verdanken gewesen.

Der Transport der mit Verpackung etwa 1½ Zentner wiegenden Tafel in einer eigens konstruierten Kiste geschah bis zum Platt mittels Saumtier, von da durch Handbeförderung und ging ohne jeden Unfall von statten. Die Anbringung an Ort und Stelle neben der Wenz-Tafel erfolgte durch Steinmetzmeister Gröbel in Garmisch.

Gute Abbildungen der Tafel sind abgesehen von einer Umrißzeichnung in No. 224 des Münchener Tagblattes von 1904 S. 4 enthalten im Jahrgange 1904 unserer „Zeitschrift" S. 256, in Nr. 3188 vom 4. August 1904 der Leipziger „Illustrierten Zeitung" (S. 163) und in Heft 11 vom Jahre 1904 der „Deutschen Alpen-



H. Wadere fec.

Enzensperger-Tafel

am meteorologischen Turme auf der Zugspitze.

Gestiftet von der A. V. S. München.

enthüllt am 7. August 1904.

zeitung" (S. 307), ſchließlich in dem vom Akademiſchen Alpenvereine München kürzlich herausgegebenen wunderſchön ausgeſtatteten Erinnerungswerke an Enzensperger „Ein Bergſteigerleben" auf Seite 208.

Für den **Beſuch unſerer Unterkunftshäuſer** im Wetterſteingebiet kann das Jahr 1904 als ein gutes bezeichnet werden; die lange Andauer des ſchönen Wetters während des heurigen Sommers war Touren in dieſem Gebirge außerordentlich günſtig, ſodaß der Beſuch der Höllental-, der Knorrhütte und des Münchener Hauſes häufig zu einer Ueberfüllung führte.

Aus den Einſchreibbüchern der einzelnen Hütten ergaben ſich folgende Beſuchsziffern:

Höllentalhütte	1830	Beſucher,
Angerhütte	754	„
Knorrhütte	1864	„
Münchener Haus	3060	„
zuſammen	7508	Beſucher

gegen 7867 im Jahre 1903 und 7019 im Jahre 1902.

Wie alljährlich haben wir auch heuer Anlaß, zu beklagen, daß viele Touriſten, darunter leider auch zahlreiche Alpenvereinsmitglieder, die Eintragung in die Fremdenbücher unterlaſſen; es zeigte ſich das heuer beſonders bei der Angerhütte, bei welcher allerdings an den ſchönen Tagen weitaus die meiſten Touriſten ſo lange als möglich ſich im Freien aufhielten und ſo wohl die Eintragung vergaſſen. — Wir richten an alle Mitglieder unſeres Vereines die dringende Bitte, ſich jeweils der Mühe des Eintragens zu unterziehen; denn nur, wenn das geſchieht, iſt es möglich, den Beſuch einer Hütte und des betreffenden Gebietes feſtzuſtellen.

Die **Höllentalhütte** bedurfte keiner nennenswerten Reparatur; die an den Dachraven angebrachten 8 Stück Schneeſchneider mußten mit eiſernen Stützen verſehen und neu verſchraubt werden.

Sämtliche Liegmatratzen der Hütte wurden neu gefüllt und aufgerichtet; neue Waſchſchüſſeln und einiges Emailgeſchirr wurde angekauft.

Dem jährlich mehr fühlbar werdenden Holzmangel kann nur durch Anlage eines Muliweges von Obergrainau oder Hammersbach aus abgeholfen werden.

Die voriges Jahr errichtete Poſthilfſtelle war ſtark in Benützung.

Für die **Angerhütte** entſtanden keine beſonderen Reparaturkoſten. Verſchiedenes Kochgeſchirr wurde neu angeſchafft. Der Keller hatte keine genügende Luftzirkulation; durch Anbringung einer Ventilation wurde der nötige Luftzutritt hergeſtellt.

In der **Knorrhütte** wurden ebenfalls die Matratzen des allgemeinen Schlafraumes neu hergerichtet. Der Herd in der Küche war reparaturbedürftig, ein neues, großes Bodenblech im Wirtſchafts-

raume nötig; sämtliche Fenstervorhänge im Schlafhause wurden neu angeschafft, ebenso mehrere Sorten von Kochgeschirr, Teller und Tassen.

Eine größere Reparatur verursachte die Neueindeckung des Schlafhauses und des Küchendaches. Das Dach des ersteren erforderte 187.4 □m Rippenblech zu je Mark 5.90, einschließlich Stirnstreifen und Aufbug; beim Küchendach waren 15.4 □m Fläche zu decken. Auch der Kamin des Wirtschaftsraumes wurde neu eingefaßt. Die Gesamtarbeit wurde durch die Firma Franz Schörg & Sohn in Mittersendling in tadelloser Weise ausgeführt; die Kosten beliefen sich auf Mark 1211.01, wovon Mark 600. — bereits bezahlt sind, während der Rest zur Zahlung für 1905 angewiesen wurde.

Der Pächter Bierpriegl hat nach eigener Idee einen Bergschlitten zum Transporte Verunglückter anfertigen lassen und für die Hütte geschenkt; der gut und praktisch konstruierte Schlitten kann bequem auf dem Rücken getragen werden und ist auch für schmale Steige berechnet.

Die **Platthütte** wurde an einigen Stellen mit Brettern verschalt; sie diente während des Sommers für drei Wochen einem studienbeflissenen Künstler zum Aufenthalte.

Im **Münchener Hause** am Westgipfel wurde die voriges Jahr nicht mehr ausgeführte Verschraubung des Deckenbalkens vorgenommen; zur genügenden Sicherheit wurde beim Abzug vom Hause ein kräftiger Stützbaum im Wirtschaftsraume aufgestellt.

Viele Beschwerden ergaben sich bisher aus der Schwierigkeit einer Lösung der Wasserfrage; zu ihrer endgiltigen und sicherlich möglichst glücklichen Erledigung wurde durch die mechanische Faßwarenfabrik Dorn in München ein Behälter gebaut, welcher 1200 Liter aufnehmen kann. Die 3½ cm dicken Eichendauben wurden sorgfältig nummeriert durch Pächter Bierpriegl kostenlos auf den Gipfel befördert und dortselbst von einem Mann der Firma Dorn kunstgerecht zusammengesetzt. Das große Faß wurde sodann auf starke Eisenschienen gestellt und mittels kräftiger Drahtseile verankert; es wird während des Winters entleert und sorgfältig abgedeckt.

Wir verfehlen nicht, sowohl Herrn Dorn für die namhafte Spende des Fasses selbst, wie auch unserem Pächter Bierpriegl für den unentgeltlichen Transport auch an dieser Stelle unsern verbindlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Der herbstliche **Hüttenschluß** wurde in den hiesigen Tagesblättern und im Loisach-Boten mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß sämtlicher Proviant aus den Hütten entfernt ist; wir ersuchen dringend alle Winterbesucher unserer Hütten, die bestehende Hüttenordnung sorgfältig zu beobachten und den Hütten selbst und ihrer Einrichtung die größte Schonung angedeihen zu lassen. Wir bemerken hiezu, daß der Beobachter der Meteorologischen Zentralstation, Herr Reger, nicht zur Abgabe von Proviant befugt oder gar verpflichtet ist.

Ueber die **Weganlagen im Wettersteingebirge** ist folgendes zu berichten:

Im **Höllental** wurden, teilweise in Folge von Hochgewittern, mehrfache Schädigungen konstatiert, so am Steige an der Stangenwand, an der Leiter, am Brett und unterhalb der Eisrinne; am Riffelweg wurden die Drahtseile nachgespannt und die Wegbezeichnungen ergänzt. Gründliche Wegausbesserungen waren auch im Raintale notwendig, so z. B. auf dem Wege von der Bock- zur Angerhütte, beim Fallgraben, bei der hinteren Klamm, dann am Steige von der Knorrhütte bis zur Sandreiße, von wo bis zum Gipfel auch die Drahtseile nachgespannt wurden. — Eine gründliche Wegmarkierung wurde ausgeführt von der Ehrwalder-Alpe bis zum Hoch-Issen-Sattel, zum Gatterl, übers Platt zur Knorrhütte, dann auf der Strecke Ehrwalder Alpe-Pestkapelle-Gatterl, ferner von Tillfuß zum Gatterl; außerdem wurden verschiedene neue Wegtafeln angebracht.

Der Steigbau vom Eibsee zur Wiener Neustädter Hütte ist wieder um ein Stück von 510 m weitergerückt; diese vor drei Jahren begonnene Weganlage ist nunmehr bis zur Landesgrenze fertig gestellt und es wird angestrebt werden, die Fortsetzung ins österreichische Gebiet in tunlichster Bälde zu erreichen. Herrn Gasthofbesitzer Terne gebührt besonderer Dank für eine neuerliche Zuschußleistung von Mark 100.—, ebenso auch Herrn k. Förster Hilpoltsteiner in Obergrainau für die große Fürsorge, welche er durch Vornahme der Wegnivellierung und Ueberwachung der Arbeiten unseren Bestrebungen angedeihen ließ.

Zu erwähnen ist schließlich noch die heuer ausgeführte, dringend notwendig gewesene Reparatur des Weges vom Oberraintal zum Schachen, auf welche Arbeit allein 40 volle Tagschichten aufgewendet werden mußten. Insgesamt erforderten die Wegbauarbeiten des abgelaufenen Jahres einen Betrag von Mark 1477.70.

Das **Führerwesen** im Wetterstein betreffend, ist zu berichten, daß mit Ausnahme eines einzigen Falles begründete Klagen über das Benehmen der Führer nicht laut geworden sind.

Quirin Erhardt und Anton Reindl in Partenkirchen wurden für sämtliche Touren im Wetterstein, die Aspiranten Sanner und Uhl in Garmisch, Gröbl und Lipf in Partenkirchen und Strobl in Obergrainau für die Touren Nr. 40–46 des Wetterstein-Führertarifs autorisiert; Aspirant R. Spielmann in Ehrwald wurde zum Bergführer ernannt.

Zu Aspiranten wurden neu autorisiert: Anton Grasegger j. in Garmisch, Anselm Barth und Johann Bergkofer in Partenkirchen.

Den Schneeschuhlaufkurs in Innsbruck haben die Aspiranten Gröbl und Sanner mit gutem Erfolg bestanden.

Am 4. April ist Bergführer Mathias Ostler gestorben. Führer Anton Ostler (Kosertoni) mußte wegen Krankheit den Führerberuf niederlegen; nachgewiesen wurde, daß sich derselbe die Ursache seiner

Krankheit in Ausübung seines Berufes geholt hatte, weshalb er aus der Führerkasse eine jährliche Unterstützung erhält. 4 Führer und 4 Führerwitwen erhielten gleichfalls jährliche Unterstützung.

Den Führerdienst versahen 29 Bergführer und 10 Aspiranten, von denen 4 auch in fremden Gebieten Verwendung fanden; im Ganzen wurden 805 Touren ausgeführt, gegen 833 im Vorjahre und 770 im Jahre 1902.

Die in den Führerbüchern eingetragenen Zeugnisse von 1903 und 1904 weisen, abgesehen natürlich von den Besteigungen der Zugspitze selbst, folgende Touren nach: Dreitorspitze 38 Besteigungen, Traversierung der drei Dreitorspitzen 30; Alpspitze 13; Riffelspitzen 7; großer Waxenstein 9; kleiner Waxenstein 4; Hochblassen 3; östliche Plattspitze 2, westliche Plattspitze 2; die drei Höllentalspitzen 3; Gatterlköpfe, Hochwanner, Schönangerspitze, Höllentorkopf und Zwölferkopf je 1 Besteigung. — Die Führer Franz Dengg und Anton Reindl führten auch die Besteigung vom Holzereck zur „neuen Welt" und zum Schneefernerkopf aus; Führer Dengg machte als erste Besteigung den Anstieg zum Wettersteinkopf von der Nordseite.

In fremden Gebieten kamen zur Ausführung: Besteigung der Weiskugel 3 mal, Ramolkogl 3 mal, Ortler 3 mal, Wildspitze 2 mal, Marmolata 2 mal, Cevedale 2 mal, Eisseespitze, Wilder Pfaff, Zuckerhütl, Wilder Freiger, Schöntauffspitze, Cristallo und Cima Tosa je 1 mal.

Auch in der Mieminger Gruppe wurden 12 Besteigungen von Garmischer und Partenkirchner Führern ausgeführt: Tajakopf 2, Grünstein 4, östliche Griesspitze 1 und Sonnenspitze von Nord nach Süd 5 mal.

An **Unglücksfällen** im Wetterstein sind zu verzeichnen: am 1. Februar der tödliche Absturz der beiden Studierenden J. Meier und A. Zimmermann aus Ingolstadt. Dieselben wollten von Ehrwald aus trotz Abratens die Zugspitze besteigen; sie verfehlten die Richtung zur Wiener-Neustädter-Hütte und stürzten in der Nähe des „Stängele" zur Ludergrube ab. Die Leichen wurden dort von den zur Suche und Bergung ausgesendeten Ehrwalder Führern gefunden und nach Ehrwald verbracht. Einem an der Bergung und dem Transporte beteiligten Führeraspiranten, dessen Benehmen Anlaß zu Klagen gab, wurde im Wiederholungsfalle mit Entziehung des Führerbuches gedroht, und zur Strafe wurde seine für heuer bevorstehende Ernennung zum Bergführer um ein Jahr verschoben.

Am 27. Juli bestieg der 18jährige Studierende L. Schwärzer vom Eibsee aus bei Nebel führerlos die Zugspitze, kam auch zum Gipfel und zur Wiener-Neustädter-Hütte; von da ab ist bis heute jede Spur von Schwärzer verschwunden. Bereits öfter angestellte Versuche zur Auffindung blieben ohne jeden Erfolg. Im Namen der schwergeprüften Eltern des Verunglückten ersuchen wir um jede begründete Mitteilung, welche auf den Fall Bezug haben könnte.

Der Absturz des Uhrmachers und Optikers L. Puckshofer von Garmisch am 7. August von der Höllentalspitze ist noch frisch in Erinnerung und war auch ausführlich in der Tagespresse besprochen. Puckshofer wurde beim Abgange vom Münchener Hause darauf aufmerksam gemacht, daß zum Antritte seiner Tour die Zeit schon zu weit vorgerückt sei, daß man in aller Frühe und nicht am Mittag mit ihr zu beginnen hätte. Als unserem Referenten am 8. August früh morgens an der Knorrhütte durch den Begleiter Puckshofers dessen Absturz gemeldet wurde, sandte derselbe sofort den anwesenden Führerobmann Glatz mit den Führern Jos. Erhardt und P. Buchwieser zur bezeichneten Absturzstelle; Pächter Bierpriegl und Träger Sepp schlossen sich unter Mitnahme des Bergschlittens und mehrerer Wolldecken an; nach der Rückkehr Bierpriegls konnte sogleich das kgl. Bezirksamt in Garmisch von dem tödlichen Absturze Puckshofers verständigt werden, welches das weitere veranlaßte.

Wir begleiten diese traurigen Fälle mit dem Ausdrucke unserer herzlichsten Anteilnahme und aufrichtigsten Trauer. —

Allen königlichen Behörden, der Generaldirektion der kgl. Posten und Telegraphen, dem kgl. Bezirksamte Garmisch, den kgl. Forstämtern Garmisch und Partenkirchen, Herrn General Heller für erhaltene Kartenskizzen, dem kgl. Förster Herrn M. Hilpoltsteiner in Obergrainau, den Magistraten von Garmisch und Partenkirchen, dem Verlage der Münchener Neuesten Nachrichten und der Deutschen Alpenzeitung, sowie allen Freunden des Gebietes, welche unser Wirken unterstützten, sprechen wir hiemit den herzlichsten Dank aus, insbesondere Herrn kgl. Kommerzienrat Adolf Wenz für Aufnahme und zeichnerische wie rechnerische Darstellung der Profile für die etwa in Aussicht zu nehmende Herstellung eines Saumweges zur Höllentalhütte.

Watzmann.

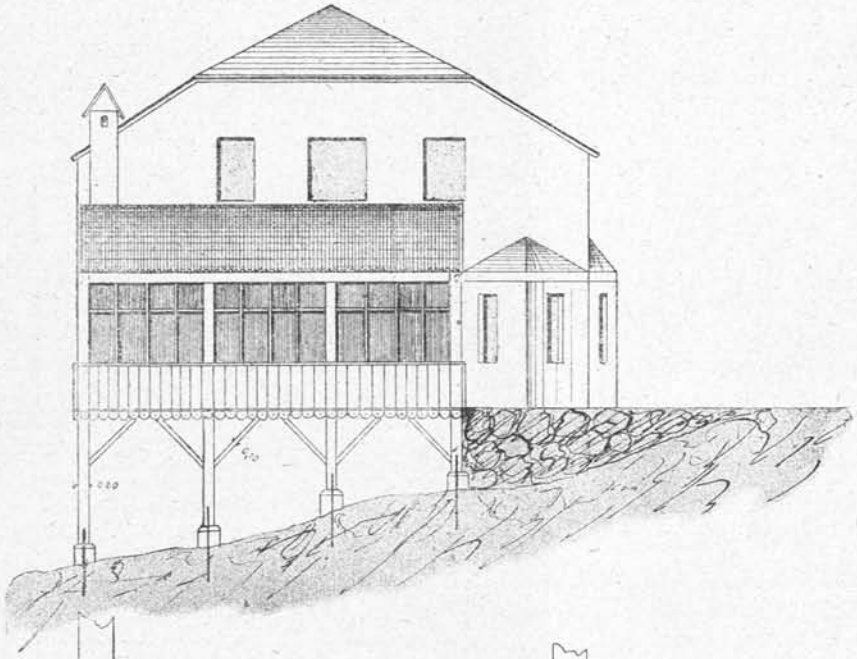
(Referent Herr Kaufmann Fritz Eger.)

Das außerordentlich lang andauernde schöne Sommerwetter war auch dem Besuche des **Watzmannhauses** überaus günstig; die Zahl der eingeschriebenen Touristen belief sich auf 2514 (1903: 2330), von welchen 1730 übernachteten. Im heurigen Frühjahr wurde das Watzmannnhaus der Gemeinde Ramsau zugeteilt, woraus der Sektion eine Umlage von Mk. 22.— jährlich erwächst. Die Wirtschaftsführung hat mit einigen wenigen Ausnahmen zu besonderen Klagen keinen Anlaß gegeben; wenn der Preis einiger Fleischspeisen erhöht werden mußte, so ist die Ursache davon gewesen, daß die Fleischpreise in Berchtesgaden heuer außergewöhnlich hohe waren.

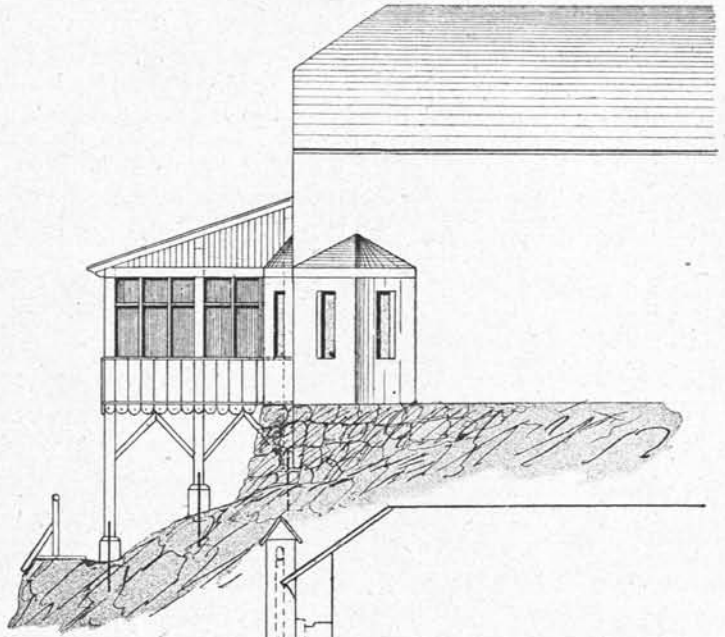
Verschiedene Unzukömmlichkeiten gaben im heurigen Sommer Anlaß zu der Vorschrift, daß die telephonische Vorausbestellung von

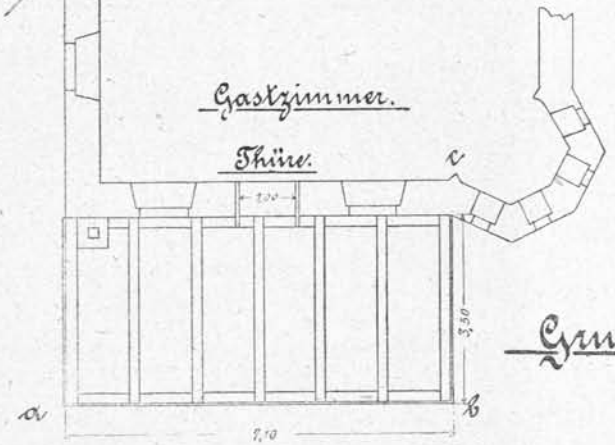
Veranda des Watzmannhauses.

Vorder-Ansicht a–b.



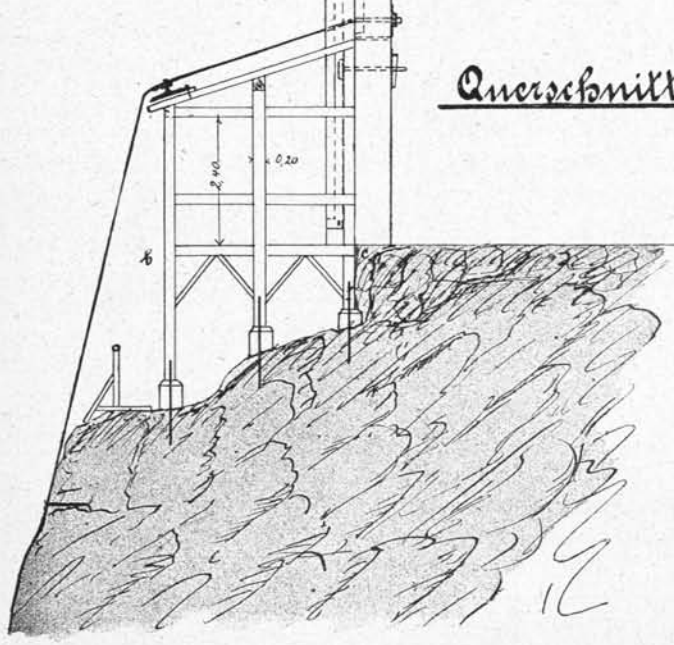
Seiten-Ansicht.





Grundriss.

Querschnitt b–c.





Verschalung.

Quartieren als unzulässig erklärt wurde. Es kam nämlich sehr häufig vor, daß Touristen, welche vom Königssee her, über die Kühroint, vom steinernen Meer, vom Wimbach, oder sonst mittelst eines Überganges als erste Ankömmlinge im Hause eintrafen, trotzdem keine Unterkunft mehr fanden, weil an dem betreffenden Tage alle Betten von Berchtesgaden durch dortige Sommerfrischler, durch die Hotels u. s. w. schon im Voraus belegt waren. Wir waren uns von vornherein darüber klar, daß auch diese Maßregel zu Schwierigkeiten führen würde; es schien jedoch immerhin angemessener, für die Unterkunftsmöglichkeit der wirklichen Touristenwelt mehr zu sorgen, als für den bloßen Ausflugsverkehr der benachbarten Sommerfrischorte. Es wird Anlaß genommen werden, bis zur nächsten Saison die ganze Frage einheitlich zu regeln.

Die Reparaturen und Neuanschaffungen bewegten sich im Rahmen des unbedingt Notwendigen. Während des Winters ist das Haus nicht verproviantiert und es sind alle Vorräte zu Tal geschafft worden. Bezügliche Bekanntmachung erfolgte im Berchtesgadener Anzeiger und in den Münchener Neuesten Nachrichten.

Ein sehr kostbarer Artikel auf dem Watzmannhause ist das Brennholz; denn es liegt die Waldesgrenze an sich schon sehr tief, so daß aller Holzbedarf mindestens zwei Stunden weit in die Höhe geschafft werden muß. Außerdem ist dieser Wald noch Schutzwald und der Holzbezug aus ihm auch infolge dieses Grundes besonders erschwert. Besucher unseres Hauses während des Winters werden also dringend gebeten, für etwa verbrauchtes Brennholz den gebührenden Ersatz zu leisten. Hier sei auch bemerkt, daß für winterliche Besuche des Watzmannhauses die Absicht der Besteigung vorschriftsmäßig vorher dem kgl. Forstamte Ramsau anzuzeigen ist. Anmeldungen nimmt auch der Wirt in Ilsank, sowie unser Hüttenpächter Grill in Ramsau entgegen, welche beide dann die Weiterleitung an das Forstamt besorgen. Tafeln, welche auf diese im jagdlichen Interesse getroffenen forstamtlichen Vorschriften aufmerksam machen, sind an der Ilsank- und an der Wimbachbrücke angebracht.

Nach Mitteilung des Hüttenwirtes haben heuer fast sämtliche Watzmannbesucher den Aufstieg zum Hocheck gemacht; auch die Mittelspitze und der Übergang über die drei Watzmannspitzen wurden häufig ausgeführt. Wir freuen uns, konstatieren zu können, daß irgend welcher nennenswerte Unfall im Referatsgebiete nicht zu verzeichnen ist.

Von besonderer Wichtigkeit im abgelaufenen Jahre war die Ausführung der im Vorjahre genehmigten Veranda an der Südostseite des Hauses.

Die umfangreichen Vorarbeiten für den Bau, Verschneiden und Verpassen des Holzes, Anfertigung der Schreinerarbeiten u. s. w. wurden schon während des Winters und im Frühjahr betrieben; im letzteren erfolgte sodann der Transport zum Watzmannhause, vor welchem alles so zusammengestellt wurde, daß trotz größerer, teilweise unvorhergesehener Schwierigkeiten der gesamte Bau in vier Wochen aufgestellt werden konnte. Die Ausführung erfolgte in zufriedenstellendster Weise durch den Schreiner- und Zimmermeister Joseph Högerle in Ramsau, welcher schon beim ersten Bau 1886—87, sowie beim Erweiterungsbau 1894 tätig gewesen war.

Das Holz, bestes Lerchenholz, erhielten wir durch gütige Vermittlung des kgl. Forstamtes Ramsau um den verhältnismäßig billigen Preis von Mk. 150.—; hiegegen erforderte die Bearbeitung des Holzes einen Aufwand von Mk. 198.—, der Transport zur Baustelle sogar einen solchen von Mk. 528.—. Letzterer war nämlich ein außerordentlich schwieriger und zum Teil für die Arbeiter lebensgefährlicher und konnte überhaupt nur derart erfolgen, daß das Material absatzweise in vier verschiedenen Etappen in die Höhe befördert wurde.

Das Eisenwerk zum Bau wurde von der Firma F. S. Kustermann eigens angefertigt. Besondere Schwierigkeiten verursachte das Einsetzen der Stützsäulen, welche je 75 cm tief in den Boden einbetoniert wurden; die hiezu erforderlichen Fußlöcher mußten 1 m tief und $^1/_2$ m breit fast sämtlich mit dem Meißel aus gewachsenem Felsen herausgearbeitet werden, wozu allein 10 Tage Arbeitszeit notwendig waren. Das Dach ist mit Pappe und darüber mit Wellblech eingedeckt.

Man hatte ursprünglich angenommen, daß für Decke und Boden doppelte Ausführung genügen würde; allein es ergab sich, daß auch die Wände ebenso wie Decke und Boden mit Korkplatten ausgefüllt werden mußten, um die Veranda zugfrei zu machen. Die Lieferung der Korkplatten erfolgte durch die Firma Grünzweig & Hartmann.

Die Blitzableitung, deren Anlage manche beträchtliche Schwierigkeiten bot, hat sich schon während des abgelaufenen Jahres einigemale bei Hochgewittern bewährt, so daß wir also auf ihr andauerndes sachdienliches Funktionieren hoffen dürfen; die Ausführung der Anlage erfolgte durch den geprüften Blitzableitersetzer Laitner in Berchtesgaden.

Die Veranda ist seit Anfang des Monats Juli fertig; sie ist hell, luftig und zuggeschützt, bietet ferner eine herrliche Aussicht nach drei Seiten und kann demgemäß als eine wahrhafte Verbesserung des Hauses bezeichnet werden.

Die Gesamtkosten sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

a)	Holz (einschließlich des Transportes) . . .	Mk.	876.—
b)	Schreinerarbeiten einschl. Transport . . .	„	1179.30
c)	Eisen- und Schmiedearbeiten, desgl. . . .	„	418.25
d)	Schlosserarbeiten	„	100.—
e)	Maurerarbeiten	„	390.—
f)	Glaserarbeiten (einschl. Transport) . . .	„	241.—
g)	Dachdecken „ „ . . .	„	273.50
h)	Blitzableitung	„	180.10
i)	Diverse Transporte, soweit nicht schon verrechnet, Botenlöhne	„	470.37
k)	Aufstellung, Verankerung, Erdarbeiten, Materialien ꝛc.	„	315.70
		Summa: Mk.	4444.22.

Da der Kostenvoranschlag nur auf Mk. 3500.— gegangen war, ergab sich also eine Ueberschreitung von Mk. 944.22. Diese Mehrausgabe war, wie schon oben berührt, dadurch veranlaßt worden, daß während des Baues eine ganze Reihe von unvorhersehbaren Schwierigkeiten auftrat, denen nur mit erhöhten Geldmitteln begegnet werden konnte. Außerdem erwies sich, daß die Blitzableitungsanlage umfangreicher als ursprünglich angenommen, hergestellt werden mußte; die große Blitzgefahr, der ein so exponierter Bau, wie das Watzmannhaus, in ganz besonderem Maße ausgesetzt ist, rechtfertigt aber für sich allein schon, daß gleich von Anfang die Anlage in einer aller menschlichen Voraussicht genügenden Weise ausgeführt wurde. Ein Teil des Mehrbedarfes wurde auf 1905 verwiesen.

Die **Wege** im Watzmanngebiet bedurften großer Arbeiten nicht; die laufenden Reparaturen beanspruchten einen Betrag von lediglich Mk. 54.12.

Wir wollen nicht verfehlen, auch im Gebiete dieses Referates allen Forst- und sonstigen Behörden und Amtspersonen für ihr Wohlwollen, insbesondere auch für die uns anläßlich des Verandaneubaues gewährte Unterstützung verbindlichst zu danken.

Wiesbachhorn.

(Referent Herr Architekt Hans Willich.)

Die diesjährige Frequenz des **Heinrich Schwaiger-Hauses** zeigte eine erfreuliche Aufwärtsbewegung und war wesentlich besser wie letztes Jahr, wenn auch immer noch nicht ganz zufriedenstellend. Es übernachteten im Hause vom 10. Juli bis 13. Sept. 278 Touristen, während 157 Tagesgäste das Haus besuchten. Im Ganzen also eine Zahl von 435 gegen 347 im Vorjahr. Das ist eine Mehrung von 25 %, wenn man aber nur die Übernachtenden rechnet, stieg die Zahl sogar um 38 %. Die Frequenz war im Juli eine mäßige, in den ersten

3 Wochen des August recht gut; nachher traten wiederholt Schneefälle ein und der Besuch war dann bis zum Schluß ein sehr geringer. Das schlechte Wetter in der 2. Hälfte der Saison hat das Ergebnis dieser Wirtschaftsperiode ungünstig beeinflußt. Vom 12. September an schneite es 3 Tage ununterbrochen, so daß Wirtschafterin und und Bedienung in großer Eile das Haus verließen; es war nämlich eine längere Gefangenschaft durch Einschneien zu befürchten. Unser Referent selbst konnte bei einem zweiten Besuch in diesen Tagen wegen hohen Schnees und Lawinengefahr nicht bis zum Hause vordringen. Im Oktober ging der Schnee großenteils wieder weg und es wurde diese Zeit benützt, das Haus für den Winter zu versichern, das Überflüssige zu Tal zu schaffen, so daß in dem nunmehr mit dem neuen Schloß versehenen Haus im Winter Gastzimmer, Führerschlafraum und Küche zugänglich sind, Holz in genügender Menge vorhanden ist, während die übrigen Räume versperrt sind. Proviant ist nicht vorhanden.

Das Haus erforderte in diesem Jahr erfreulicher Weise keine umfangreicheren Reparaturen. Beim ersten Besuch im Juli wurde das Haus gut im Stand gefunden; der Wind hatte nur einen Schornsteinaufsatz weggerissen, den andern beschädigt, sodaß diese ersetzt werden mußten, die Blitzableiteranlage hatte gleichfalls gelitten; der Rahmen einer in die Dachfläche eingesetzten Glasplatte war undicht geworden, so daß Wasser ins Innere des Hauses gedrungen war. Dieser Schaden wurde so gut als möglich repariert; wenn diese recht unzweckmäßige Anlage im nächsten Jahr wieder Undichtigkeiten bringen sollte, müßte an Stelle der Glasplatte eine Dachgaube angebracht werden.

Unsere Wasserleitung, die letztes Jahr stets unterm Schnee begraben lag, war heuer bereits im Juli fast vollständig ausgeapert. Es ergab sich, daß nur an einer Stelle eine Beschädigung durch Sprengen einer Muffe eingetreten war, die durch von oben herabrutschende Schneemassen erfolgt sein mußte. Die Anlage ist gegen derartige Vorkommnisse besonders empfindlich; die starken verzinkten Eisenrohre liegen vollständig frei, oft auf 20 und mehr Meter in der Luft ohne Unterstützung, so daß Beschädigungen im Frühjahr durch abrutschende Schneemassen leicht eintreten können. Durch Unterpackung mit Steinen wurden diese schwachen Stellen nach Möglichkeit geschützt.

Auf ein Funktionieren der Leitung ist allerdings nur in schneearmen Sommern zu rechnen; im anderen Fall ist jedoch genug Schmelzwasser und Schnee rings um die Hütte anzutreffen.

Besondere Sorgfalt wurde der Blitzableiterfrage gewidmet, eine Anzahl Sachverständige konsultiert und eine Umfrage an etwa 10 Sektionen gerichtet, die hochgelegene und exponierte Hütten besitzen. Für die gefällige Auskunft ist der Referent den betreffenden Sektionen zu bestem Danke verpflichtet. Die Anschauungen wider-

sprachen sich allerdings teilweise; doch glaubte man schließlich von einem Blitzkabel bis zum Moserboden absehen zu können; dagegen wurden alle größeren Metallteile des Hauses, Drahtseile, Klammern, besonders aber die Wasserleitung mit dem Blitzkabel leitend verbunden, eine neue Erdleitungsplatte in größerer Entfernung vom Haus in eine Grube verlegt, die mit feuchtem Humus so hoch als möglich überdeckt wurde. Jedenfalls ist dadurch eine ganz bedeutende Verbesserung der Einrichtung gegen früher erfolgt, es soll aber im nächsten Jahr die Frage noch weiter im Auge behalten und für sonstige Verbesserungen nach Möglichkeit Sorge getragen werden.

Ferner wird ein Schutzgeländer vor der Hütte angebracht werden müssen, da kaum 4 Schritte vor der Hüttentür ein senkrechter Absturz sich befindet, der unter Umständen bei Nacht und Nebel leicht einmal verhängnisvoll werden könnte. Es soll aus starken Gasrohren und Draht gefertigt werden, um den Blick ins Tal möglichst wenig zu beeinträchtigen.

Über **Wegverhältnisse** ist folgendes zu berichten:

Der Weg zum Hause war an mehreren Stellen stark beschädigt und bedurfte daher größerer Ausbesserungen. Eine der Hauptursachen der Beschädigungen ist in dem bei manchen Touristen beliebten Abfahren im losen Geröll zu suchen, welche Unsitte nicht nur unmittelbar dem Weg Schaden zufügt, sondern obendrein auch noch dem Regenwasser Bahnen für weitere Ausdehnung des Zerstörungswerkes schafft. Es wird nicht zu umgehen sein, für die in Betracht kommenden Stellen ein Verbot des Abfahrens im Geröll einzulegen.

Die Frage der Wegverbindung mit der Gleiwitzer Hütte wurde dadurch, daß der C. A. der Sektion Gleiwitz eine namhafte Beihilfe gewährte, ein gutes Stück gefördert. Ob allerdings im kommenden Sommer der Wegbau begonnen werden kann, hängt vom Entgegenkommen eines Schafweidenbesitzers ab, der durch den Weg ein Verlaufen seiner Schafe fürchtet. Unser Referent hat im letzten Sommer die fragliche Stelle mehrfach begangen. Größere Schwierigkeiten bestehen im Gelände nicht, blos der Abstieg vom Hirzbachthörl muß in vielen Serpentinen dem Felsen abgerungen werden. Das größte Hindernis aber ist der Wielinger Gletscher. Er zwingt den Weg, bis fast auf 2000 m hinabzusteigen, wo unterhalb der Gletscherzunge der Bach überbrückt werden muß. Von da bis zum Münchner Haus aufwärts ist nochmals ein saures Stück von $2\,^1/_2$ Stunden, während das gastliche Hotel Moserboden in 20 Minuten zu erreichen ist. Es müßte wohl von dieser Stelle ab eine Wegteilung durchgeführt werden, ein Arm direkt zum Moserboden, ein zweiter schräg aufwärts zu der am weitesten nach Norden ausholenden Serpentine des Haushoferweges. Der künftige Gleiwitzerweg würde überhaupt in erster Linie eine Verbindung der Gleiwitzerhütte mit dem Moserboden, erst in zweiter Linie mit unserem Hause darstellen. —

Zu erwähnen ist noch die Frage nach Herstellung eines **Hüttenplakates.** Wir halten an sich die mehr und mehr üblich werdende Hüttenreklame nicht gerade für erfreulich und wir haben daher nach dieser Richtung bisher noch keine Schritte getan. Nun gehen aber gerade in diesem Gebiete alle benachbarten Sektionen mit so entschiedener Reklame vor (vgl. Plakate für Hundsteinhütte, Gleiwitzerhütte, Riemannhaus, Mainzerhütte, Funtenseehaus, Hochkönighaus usw.), daß unser Heinrich Schwaigerhaus tatsächlich das einzige ist in der ganzen Gegend, für welches nichts dergleichen geschah. — Für den Entwurf brauchen wir nicht mehr zu sorgen, denn unser verehrtes Mitglied, Meister Compton, hat uns denselben schenkungsweise zur Verfügung gestellt. Wir können uns nicht versagen, das schöne Bild dem Berichte anzufügen und dem hochherzigen Künstler unseren allerbesten Dank für seine wertvolle Spende und außerdem auch noch für die äußerst entgegenkommende Anfertigung einer weiteren Bearbeitung derselben für den Farbendruck, der unseren Bericht als Titelbild schmückt, auszusprechen.

Unser Pächter, Herr Oberingenieur Gassner, hat das Heinrich Schwaigerhaus im abgelaufenen Jahre wieder musterhaft geführt; er plant, dasselbe auch noch mit Telephonverbindung zu versehen.

Wir wollen den Bericht aber nicht schließen, ohne der Tatsache zu gedenken, daß im kommenden Jahre das Wiesbachhorn 30 Jahre zu unserer Sektion gehört; denn im Jahre 1875 hat sie die Kaindlhütte in ihre Obhut genommen. Wir werden nächstes Jahr auf dieses „Jubiläum" zurückkommen.

Mieminger-Gruppe.

(Referent Herr Privatdozent Dr. Broili.)

Der ungemein günstige Sommer dieses Jahres ist auch für unser Alpelhaus nicht ohne Einfluß geblieben, denn die Einnahmen für Quartiergelder von nahezu Mk. 100.— stehen weit über denen der Vorjahre. Wollen wir an die Feststellung dieser Tatsache die frohe Erwartung knüpfen, daß die im Laufe dieses Sommers gewonnenen Freunde uns treu bleiben und auch in Zukunft, zusammen mit den alten Stammgästen, wieder ihre Schritte lenken zu unserem kleinen Alpelhaus.

Bei seinem letzten Besuche im Oktober vorigen Jahres hatte der Referent geglaubt, daß das Schindeldach der Hütte noch dieses Jahr überdauern werde und hatte deshalb für die Erneuerung desselben kein Postulat gestellt. Als derselbe jedoch in der stürmischen Sonnwendnacht die Folgen eines undichten Daches am eigenen Leibe verspüren mußte, da stellte er an die außerordentliche Generalversammlung im Juli das Ersuchen, ihm eine Nachtragsforderung bis Mk. 300.— zur Neueindeckung des Alpelhauses zu bewilligen.

Dem Anraten des Zentralausschusses, das Dach mit „Eternit-Schiefer" zu decken, Folge leistend, wurde nach eingehender Prüfung des Materials die Firma Erb & Vollend in Innsbruck mit der Lieferung der Platten betraut, welche die Dachdeckung durch den Zimmermeister Ladurner in Wildermieming vollziehen ließ. Im ganzen betrugen die Kosten für Material, Lieferung und Eindeckung Mk. 265.—. Die Arbeiten wurden, wie der Referent im Oktober sich überzeugte, gewissenhaft ausgeführt.

Am Hause selbst wurde auf der Südseite eine kleine Holzlege angebracht, während die innere Einrichtung neben anderen mit einem neuen Wasserbottich bedacht wurde.

Außer diesen Sonderauslagen erforderten wie alljährlich die verschiedenen Wege teilweise gründliche Nachbesserungen, insbesondere aber wurde der Steig über die Niedermunde nach Tillfuß einer gründlichen Nachmarkierung unterzogen, ebenso wurde das Drahtseil auf der Hochmunde repariert.

Eine freundliche, aus einer Reihe von Jahrgängen der Zeitschrift bestehende Spende wollen wir nicht vergessen, welche durch Herrn Kommerzienrat Pohl der Sektion gestiftet und durch den Ausschuß dem Alpelhaus zugewiesen wurde.

Gleicher Dank verpflichtet uns auch unseren altbewährten Talstationen bei Frau Postmeister Härting in Telfs und Herrn Postmeister Thaler in Obermieming.

Rettenstein.

(Referent Herr Kaufmann Fritz Eger.)

Im Jahre 1904 waren die notwendig gewordenen Wegarbeiten nicht von großem Umfange, da die durchgreifenden Ausbesserungen und Ergänzungen des Jahres 1903 an den Wegen selbst und an ihrer Markierung bedeutenderen Schäden vorgebeugt hatten. Der ganze Aufwand des Berichtsjahres betrug Mk. 17.87.

Karwendel-Gruppe.

(Referent Herr Oberstleutnant Baron Priel.)

Die Hauptaufgabe in dieser Gruppe im Jahre 1904 bildete die gründliche Instandsetzung des Steiges von der Amtssäge durch das Hippental zum Frau Hitt-Sattel. Die noch im Vorjahre möglichen Verbesserungen, von denen der Referatsbericht von 1903 spricht, hatten nur den einen Zweck, den Steig vor vollständigem Verfall zu bewahren, konnten aber natürlich weitaus nicht den Anforderungen genügen, die an diesen häufiger begangenen Weg mit Recht gestellt werden. Im Berichtsjahre wurde daher der ganze Steig gründlich ausgearbeitet, sämtliche Sicherungen frisch und solid eingelassen und

im obersten Teile zunächst dem Sattel ein 20 Meter langes Drahtseil angebracht, so daß der Weg nunmehr allen gerechten Anforderungen entspricht.

Die Markierung des Steiges mußte großenteils vollkommen neu gemacht werden, da von der Zirler Christen-Alpe bis nahe zum Frau Hitt-Kar alles Holz geschlagen wurde und damit auch die vorhandene Markierung verschwand; jetzt sind außerhalb der Felsregion die Zeichen an Steinen angebracht, die teilweise eigens herbeigeschleppt und gesetzt wurden.

Einige Wegtafeln nächst der Amtssäge, im Gleierschtal und auf dem Erlsattel bedurften der Erneuerung.

Sämtliche Arbeiten wurden von dem Bergführer Franz Schnaitter in Zirl ausgeführt, der besonders für die Herstellung des oberen Teiles des Frau Hitt-Weges unter den durch die Oertlichkeit gegebenen Schwierigkeiten das vollste Lob verdient; tatsächlich fand auch der ganze Wegbau uneingeschränkte Anerkennung seitens verschiedener Herren, die den Steig von früher her kannten und nach der Neuherstellung wieder begangen hatten, sowie in Innsbrucker Blättern.

Hier darf wohl bemerkt werden, daß irgend jemand, der den Uebergang zur Zeit des Wegbaues machte, sich den zweifelhaften Spaß erlaubte, Teile des an verborgener Stelle verwahrten Arbeitsmaterials und Gerätes zu verschleppen und zu verstecken, so daß mit der Aufsuchung viele Stunden verloren gingen. Sicher war der Täter kein Alpinist; die wohlverdiente Bezeichnung für einen derartigen „Witz" kann hier keine Stelle finden.

Die Begehung der übrigen Wege im Sektionsgebiete ergab keinen Anlaß zu einer Beanstandung.

In früherer Zeit waren alle Bemühungen um die Möglichkeit einer ausgiebigen Erschließung der Karwendelgruppe durch Hüttenbauten gescheitert an dem kategorischen Nein der maßgebenden Stellen, und sogar die spärlichen Wegzeichen unterlagen oft genug der gewaltsamen Zerstörung. Die Verhältnisse haben sich aber erfreulicherweise im Laufe der Jahre geändert und bessere Einsicht hat über alle Vorurteile gesiegt. Freilich kommt das jetzt kaum mehr der A.V.S. München zugute, denn sie hat ihre Bautätigkeit anderen Gebieten zugewendet und vermag auf lange Zeit hinaus nicht mehr an solche Projekte im Karwendel heranzutreten. Gleichwohl konnte sie die Unternehmungen der Sektionen Nördlingen, Schwaben und Oberland in dieser Gruppe nur mit Freuden begrüßen, wenn auch daraus die weitere Folge der Abtretung bestimmter Gebiete an diese Sektionen sich ergab. Die hierüber gepflogenen Verhandlungen führten zu der in Nr. 15 der „Mitteilungen" 1904 bekannt gegebenen Gebietsabgrenzung. Eine weitere solche wird wohl folgen, wenn die Sektion Männerturnverein München den geplanten Hüttenbau nächst der Hochalpe zur Ausführung bringt.

Nach der dermaligen Gebietsabgrenzung betrachtet die Sektion München als Gegenstand ihrer Obhut und Fürsorge:

1. den Fahrweg von Hinterriß (und den Fußweg vom Alpenhof) in das Johannestal und durch dieses über den Kleinen Ahornboden zum Hochalpensattel, sowie den an letzterer Strecke befindlichen Fußweg. Die Grenze gegen das von den Sektionen Oberland und Schwaz übernommene Gebiet läuft vom Alpenhof aus östlich neben dem Fahrwege bis zum Barth-Denkmal und steigt von da über die Ladizer Flecken zur Kaltwasserkarspitze empor; die Bezeichnung der zum Garberl und nach Ladiz abzweigenden Wege besorgen die Sektionen Oberland und Schwaz.

2. Das Isartal von Scharnitz aufwärts bis zur Trennung der Wege in das Hinterau- und Gleierschtal; eine von diesem Punkte zur Pleisenspitze einerseits, zum hohen Gleiersch anderseits gezogene Linie bildet die Grenze gegen das Gebiet der Sektion Schwaben.

3. Das Karwendeltal der ganzen Länge nach bis zum Hochalpensattel, diesen inbegriffen, mit Ausschluß des der Sektion Mittenwald unterstehenden Steiges Westliche Karwendelspitze-Kirchelkar-Larchetalpe. Die natürlichen Grenzen sind die Grate der Karwendel- und der Hinterautalkette.

4. Das Gleiersch- und Samertal in ihrer ganzen Ausdehnung mit ihren Seitentälern; die natürlichen Grenzen bilden die Grate der Gleiersch- und der Solsteinkette und der Verbindungsgrat der Stempeljochspitzen.

5. Das Eppzirltal in seiner ganzen Ausdehnung bis zum Ursprungsattel, wo der an die Sektion Nördlingen abgetretene Steig zur Nördlinger Hütte beginnt, ferner den über die Eppzirler Scharte zur Solen- und Erlalpe und von da über den Erlsattel zur Amtssäge im Gleierschtal führenden Steig. Dieses Gebiet schließt unmittelbar an das Gleierschtal an und ist westlich geschlossen durch den nördlichen Ausläufer der Reitherspitze.

In dem ganzen vorumschriebenen Gebiete sorgt die Sektion München durch Markierungen und Wegbauten in den durch die Verhältnisse gezogenen Grenzen für möglichste Erleichterung der touristischen Begehung. —

Und wir wollen, was an uns liegt, auch fernerhin mitwirken, die typisch schönen Bergreviere des Karwendelgebirges weiter zu erschließen und sie nicht wieder der unverdienten Nichtachtung und Vergessenheit verfallen zu lassen, der nach H. v. Barth in erster Linie die Sektion München sie einst entrissen hat.

Herzogstand.

(Referent Herr Rentner Wilhelm Meuser.)

Die in der vorjährigen ordentlichen Generalversammlung zur Genehmigung gelangten Neubauten wurden bis auf die Wasserleitung bis Ende September planmäßig fertig gestellt und am 2. und 3. Oktober durch unseren ersten Vorstand Herrn Professor Dr. Rothpletz und den Referenten nach eingehender Besichtigung von Bauunternehmer Hans Jakob in Kochel übernommen.



Herzogstandhäuser mit Herzogstandgipfel (rechts) und Martinskopf (links.)

Aufnahme von Herrn M. Beckert (B. Johannes), Hofphotograph in Garmisch-Partenkirchen

Unser Sektionsmitglied, Herr städt. Oberingenieur Heinlein, hatte die Liebenswürdigkeit, der Besichtigung als Fachmann beizuwohnen und sämtliche Arbeiten auf ihre Qualität zu prüfen, sowie sein Gutachten zu Protokoll zu geben. Für die große Mühe, welcher sich Herr Heinlein dabei in entgegenkommender Weise unterzogen hat, sowie für seine mühevolle Kontrolle der Ausmaße, sprechen wir ihm hiermit im Namen der Alpenvereinssektion München den verbindlichsten Dank aus.

Das Gutachten des Herrn Heinlein über die Bauten, bei welchen er jenen Maßstab anlegte, den man bei Bauten auf den Bergen anlegen kann und darf, lautet im allgemeinen befriedigend. Wegen einiger Bemängelungen bei den Schreiner- und Spänglerarbeiten sind Regreß-Verhandlungen eingeleitet und wird Vergütung oder Ersatzarbeit beansprucht.

Es ist jetzt möglich, über 100 Personen bequeme Unterkunft zu bieten. Das neue Schlafhaus hat

	16	Zimmer	mit je	1	Bett,	sind 16 Betten,
	6	„	„ „	2	Betten	„ 12 „
im Dachraum	3	„	„ „	5	„	„ 15 „
„ „	1	„	„	3	„	„ 3 „ ,

zusammen also 46 Betten in 26 Zimmer, wovon 20 heizbar sind.

Im Königshaus sind	5	Zimmer	mit je	3	Betten:	15 Betten.
	3	„	„ „	2	„	6 „
Im Wirtschaftsgebäude	3	„	„ „	2	„	6 „
	1	„	„	3	„	3 „ .

Es sind also in 38 Zimmern zusammen 76 Betten enthalten. Dazu kommen noch in den Dachräumen und in einem kleinen Anbau 25 Matratzenlager, somit sind insgesammt für 101 Gäste Liegestätten vorhanden, und außerdem noch 15 Betten für das Wirtschaftspersonal in entsprechend getrennten Räumen. Im Schlafhaus befinden sich noch ein schöner Weinkeller, fliegensichere Räume zur Aufbewahrung von frischem Fleisch und Viktualien, sowie eine helle, geräumige Waschküche mit Dachwasser-Zisterne. Die jetzige Schenke ist an den neuen Eiskeller angebaut in direkter Verbindung mit dem Bierkühlraum; ein daneben liegender, ebenfalls eingewölbter und aufgefüllter Vorratsraum enthält auch einen großen Eiskasten, der direkt an den Eisraum stößt, so daß die Kühlung ohne Eisentnahme erfolgt. Für Frischhaltung der Getränke ist jetzt also bestens Vorsorge getroffen, während sie früher alles zu wünschen übrig ließ, was aber bei den mangelhaften Kellerverhältnissen gar nicht zu ändern war. Zur Aufbewahrung größerer Vorräte an frischem Fleisch dient ein eigener Kühlraum mit besonderem Zugang und Vorraum. Die Isolierung des Eiskellers wurde nach kompetenten Gutachten mit imprägnierten Korkplatten durch die Firma Grünzweig & Hartmann in Ludwigshafen ausgeführt. Der eigentliche Eisraum faßt 120 cbm. und wurde deshalb besonders groß angelegt, weil wegen Wassermangel kein Crystalleis gewonnen werden kann, sondern nur Schneeeis, das weniger beständig ist. Ein vollständig gedeckter, heller Gang verbindet das neue Schlafhaus und die Schenke mit dem Wirtschaftsgebäude und ermöglicht es auch, von den Gastzimmern aus zu den Aborten zu gelangen, ohne wie bisher aus dem Haus gehen zu müssen. Die Aborte wurden verbessert und vermehrt.

Durch den Neubau einer Veranda wurden weitere 40 Sitzplätze geschaffen, so daß jetzt Platz für 120 Gäste ist, was auch für die starke Frequenz an Feiertagen ausreichend ist. Die neue Veranda erfreut sich der besonderen Beliebtheit der Touristen, da von hier aus dreivierteile des Rundpanoramas überblickt werden können und die aufgehende Sonne windgeschützt beobachtet werden kann.

Der kleine, früher einzige Keller im Wirtschaftsgebäude wurde allein dem Küchengebrauche zugewiesen, so daß die bisherige Speise entbehrlich wurde und zur Küche, als Spülraum, genommen werden konnte. Ein Trockenraum für durchnäßte Kleider und Leibwäsche wurde bisher immer sehr vermißt, weshalb ein über der Küche gelegenes, rückwärtiges Zimmer dazu umgewandelt wurde. Als Wasch- und Toiletteraum steht den Tagesgästen jetzt ebenfalls ein besonderer Raum zu Verfügung.

Zu bedauern ist, daß nicht von Anfang an die Errichtung eines entsprechenden Nebengebäudes ins Auge gefaßt worden ist, welches ebenso notwendig gewesen wäre, wie die anderen Wirtschaftsgebäude. Der Pächter, dem man es überlassen hatte, für die verschiedenen Zwecke und Bedürfnisse die Räume selbst zu schaffen, konnte in Anbetracht des Pachtverhältnisses nur Provisorien schaffen, die nicht immer ungeteilten Beifall fanden, während sie manchen als Belebung der sonst nüchternen Gebäude-Anlagen erscheinen. Doch abgesehen von der Berücksichtigung des Geschmackes wäre es immerhin praktischer gewesen, für die verschiedenen Nebenzwecke ein gemeinsames Gebäude zu errichten.

Zur Unterbringung von Wägen, Schlitten und Geschirren mußte eine weitere Hütte erbaut werden, die, abweichend vom genehmigten Bauplan der freien Aussicht wegen tiefer gesetzt wurde. Auch wurde sie verschindelt und besser ausgestattet, so daß sie jetzt zum nächstgelegenen Königshause paßt. Trotzdem ist sie an diesem Platze beanstandet worden; man hat deshalb gelegentlich der Übernahme der Bauten einen etwa 10 bis 15 Meter tiefer gelegenen Platz ausgesucht, wohin man sie im Ganzen auf Rollen ohne besondere Kosten transferieren kann und wo sie wenigstens den freien Blick nicht stört.

Als eine höchst interessante Anlage kann die neue Wasserleitung, die Anfangs November fertig wurde, gelten. Alle in der Nähe der Häuser gelegenen Quellen versiegen bei längerer Trockenheit, nur ein etwa 100 Meter tiefer gelegenes Wasserbrünnlein rieselt, wenn auch spärlich, ständig weiter. Während mehrjähriger Beobachtung lieferte die Quelle mindestens $^1/_2$ Minutenliter; im heurigen, gewiß trockenen Sommer nie weniger wie 2 Minutenliter. Das Wasser der Quelle wurde im Vorjahre untersucht und als unbedenklich befunden. Wenn nach starken Regengüssen sich das Wasser auch etwas blaßgrün färbt, so bleibt es doch stets klar, ein Zeichen,

daß es unterirdisch einen weiten Weg zurücklegt und fremde Bestandteile abfiltriert.

Diese Quelle wurde nun gefaßt, verschlossen und einem Sammelschachte zugeleitet. Letzterer besteht aus 2 Kammern von je 1500 Liter (1,5 **cbm**) Inhalt, wovon die eine, sich zuerst füllende, als Saugbassin für eine Handpumpe dient, während die andere das Speisereservoir für einen hydraulischen Widder bildet. Durch eine Rohrverbindung können auch beide Kammern entweder für die Handpumpe oder den Widder zur Ausnützung kommen. Die Handpumpe liefert bei Bedienung durch zwei Mann in der Minute 8 Liter in das 105 Meter höher gelegene Hochreservoir, so daß zwei Mann den angenommen täglichen Maximalbedarf von 500 Liter in etwa $1^1/_2$ Stunden fördern können. Liefert die Quelle mindestens 12 Liter in der Minute, so genügt dies, den 10 Meter tiefer gelegenen Widder in Betrieb zu setzen, der in 65 Sekunden 1 Liter 115 Meter höher ins Hochreservoir befördert. Das Hochreservoir liegt am Martinskopf, nordwestlich vom Wirtschaftsgebäude, etwa 6 Meter höher wie der First des letzteren und wurde in Eisenbeton nach System Hennebique von der Firma Gebr. Rank, München ausgeführt.

Während die Steigleitung mit einzölligen, galv. schmiedeisenen Röhren versehen wurde, hat man für die Fallleitung, der Feuerlöschhydranten wegen, weitere, zweizöllige ebensolche Röhren verwendet. Die Fallleitung führt, einen Meter tief frostsicher im Boden verlegt, zu einem Oberflurhydranten, der im Mittelpunkte aller Gebäulichkeiten steht. Der 30 Meter lange Spritzschlauch wird in nächster Nähe in einem Glaskasten am Wirtschaftsgebäude aufbewahrt. Eine $^3/_4$ zöllige Ableitung führt durch den Keller zu den Auslaufhähnen für Quellwasser in Küche nnd Schenke. Für die Eisgewinnung wurde eine entsprechende Zuleitung hergestellt.

Vom Oberflurhydranten ab geht die Sommerleitung in etwas geringerer Tiefe in den Keller des Schlafhauses und steigt von dort bis in den Dachraum empor, in jedem Stockwerk einen Hydranten mit 13 Meter Hanfschlauch und einem Auslaufhahn abzweigend. Somit ist zum Schutz der Gäste und des Eigentums das Bestmögliche geschehen und kann ein im Entstehen begriffener Brand im Keime erstickt werden.

Alles ist hell und übersichtlich angelegt, nirgends finden sich verstellte Winkel, da alle Vorräte an unentbehrlichem Gerümpel in den Nebengebäuden untergebracht sind.

Während bisher die Herzogstandhäuser wegen ihrer zeitweisen Ueberfüllung als bedenklichste Anlage im ganzen Bezirksamt gegolten haben, hat sich die letzte behördliche Baukontrolle im Oktober ds. Jahres sehr anerkennend über alle Anlagen ausgesprochen und wurde nicht das Geringste von ihr beanstandet.

Die ganze Wasserleitungsanlage wurde projektirt und vortrefflich ausgeführt von der Firma Pfister & Schmid, München, die

unter Verzicht auf einen größeren Nutzen eine für solche Zwecke mustergiltige Anlage schaffen wollte.

Da immerhin mit dem Quellwasser gespart werden muß, so hat man auf die Dachwasserreservoire nicht verzichten können, da sie für Reinigungszwecke gute Dienste leisten. Man hat deshalb neben den Hähnen für Quellwasser in der Küche und der Schenke noch Flügelpumpen angebracht, die aus der hinteren Zisterne Wasser pumpen, das die Dachfläche und auch der Ueberlauf des Hochreservoirs liefern.

In der Waschküche kann Wasser aus zwei Zisternen genommen werden. Um einem oft geäußerten Wunsche nach Gelegenheit zum Händewaschen Rechnuug zu tragen, wurde an der Veranda unter dem Ablaufrohr ein Zementtrog aufgestellt.

Alle Bauarbeiten und Auswechslungen wurden von Herrn Baumeister Hans Jakob, Kochel, solid und verhältnismäßig billig hergestellt. Die zur Uebernahme des Baues Anfangs Oktober anwesende Kommission hatte, wie schon Eingangs erwähnt, nur wenige Beanstandungen zu machen und es wurde mittlerweile auch schon einiges nach Wunsch geändert. Zu bedauern bleibt nur, daß das lehmige Aushubmaterial nicht genügend befestigt worden war, so daß durch die häufigen schweren Regengüsse des Frühsommers das Material, mit Wasser vollgesaugt und beschwert, ins Rutschen kam und auf seinem Wege den Rasenpolster und auch einige junge Fichten mit sich fortriß. Weitere Abrutschungen konnten durch den Einbau einer Betonstützmauer verhindert werden. Der Neubau selbst konnte durch den Abrutsch nicht gefährdet werden, da er gut in den gewachsenen Boden fundamentiert ist. Bei fleißigem Bedüngen und Ansäen werden sich die Abrutschflächen im nächsten Jahre wohl wieder begrünen.

Wie überall wo gebaut wird, wurde auch hier manche Arbeit während der Ausführung als notwendig erkannt, die ursprünglich nicht vorgesehen war und deren sofortige Inangriffnahme sich als notwendig erwies. All diese Arbeiten, die teils dem gefälligeren Aussehen, teils der größeren Solidität der Neubauten zugute kamen, konnten aus der Reserve und den Ersparungen bei anderen Posten bezahlt werden, und überdies konnten noch viele Reparaturen und Verbesserungen an den alten Gebäuden ohne Ueberschreitung der genehmigten Mittel vorgenommen werden. Nur eine außerordentliche Aufwendung für Instandsetzung der alten, ungenügenden Blitzableitungsanlage wird auf Rechnung 1905 übernommen werden müssen. Die Gefahren, die eine Verzögerung hätte bringen können, und praktische Erwägungen mögen als genügende Entschuldigung dafür gelten, daß mit den neuen Anlagen die alten auch gleich vorschriftsmäßig mit hergestellt wurden. Manche Auf- und Umgrabearbeit hätte nächstes Jahr wiederholt werden müssen und auch sonst wären höhere Kosten

entstanden. Und an solch exponirt gelegenen Punkten ist der Blitzgefahr besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Im vergangenen Sommer fuhr ein Blitzstrahl in den östlich vom Gipfel ziehenden Grat und schon im nächsten Augenblicke brannten die dürren Latschen und Moosbestände hellauf. Zum Glück wurde das Feuer gleich bemerkt und die Gefahr war auf Veranlassung des Pächters schon beseitigt, ehe das rasch herbeigeeilte Forstpersonal eintraf. Immerhin dauerten die Löscharbeiten zwei Tage. Dem Pächter wurde für sein rasches Eingreifen der Dank des einschlägigen Forstamtes ausgesprochen.

Auf Anregung von sehr geschätzter Seite hin wurde der Bayer. Revisions-Verein für elektrische Anlagen veranlaßt, über die Blitzableitungsanlagen, die alten wie die neuen, ein Gutachten abzugeben. Die Arbeiten wurden dann auch genau nach gegebenen Vorschriften ausgeführt. Wenn hiedurch auch unerwartete Kosten in der Höhe von Mk. 700.— erwachsen sind, so wird sich die Ausgabe doch leicht verantworten lassen, da eine Anlage geschaffen wurde, die eine Gefahr nach menschlichem Ermessen ausschließt.

Die Einrichtung der Neubauten, die vertragsgemäß der Pächter zu stellen hat, findet allgemein Beifall, besonders die guten und extra großen Betten. Zur Wahrung möglichster Ruhe wurden alle Zimmer und Gänge mit Linoleum belegt.

Kann es auch nicht Aufgabe des Alpenvereins sein, durch besonderen Komfort allen Ansprüchen der verwöhntesten Reisenden zu genügen, so darf man doch nicht zögern, zeitgemäßen, billigen Ansprüchen Rechnung zu tragen. Dieselben Einrichtungen, die in hochgelegenen Hütten noch vollauf befriedigen, erweisen sich in den Vorbergen als vollständig ungenügend; es muß also die Bequemlichkeit der Gäste in Einklang mit der leichten Erreichbarkeit des Zieles gebracht werden. Ein Vergleich mit städtischen Verhältnissen darf freilich niemals gezogen werden.

Die heurige Sommersaison wurde stark durch die Unannehmlichkeiten des Baues beeinflußt. Denn trotz aller Vorsicht sind Lärm und Störungen aller Art während eines Umbaues unvermeidlich.

Dem wird es wohl zuzuschreiben sein, daß trotz des schönen Wetters der Sommer nicht mehr Gäste brachte, und der ungünstige Herbst ergab von Ende August bis Anfang Oktober einen Ausfall von 1700 Eintragungen im Fremdenbuch. Dieses weist bis Ende September nur 4500 eingeschriebene Touristen auf, gegen 6900 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Uebernachtungen sind nicht in demselben Maße wie die sonstige Frequenz zurückgegangen. Hier hat sich schon die sehr beliebte Einrichtung einzelner Zimmer bemerkbar gemacht, obwohl diese erst im August zur Benützung fertig wurden.

Eine Eröffnungsfeier konnte in diesem Jahre wegen vorgerückter Jahreszeit nicht mehr stattfinden, aber es wird eine solche mit Beginn der nächsten Reisezeit abgehalten werden.

Unser Pächter, Herr Fuchs, hat von Anbeginn der Bauten bis zur Vollendung derselben in opferwilligster Weise stets hilfreiche Hand geleistet. Opfer hat er auch insoferne gebracht, als er durch die Arbeiten im Wirtschaftsbetriebe gestört und gehindert wurde. Herr Fuchs hat sich den wärmsten Dank der Sektion verdient.

Die sonstigen Ausgaben in diesem Geschäftsjahre für Regie und Unterhaltung, spez. für Reparaturen, Kontrolle der Blitzableitungen, Erneuerung der Fensterläden am Königshause, Ausbesserung der Fußböden im Wirtschaftsgebäude und Anschaffung eines neuen eisernen Ofens erforderten insgesamt einen Aufwand von 328 Mark.

Ueber die **Wegbauten** am Herzogstand ist zu berichten, daß die Drahtseile am Gratwege zum Heimgarten einer gründlichen Reparatur unterworfen und teilweise erneuert wurden; auch wurden hier Wegverbesserungen vorgenommen. Diese Arbeiten hat, wie seit Jahren, Bergführer Kölbl in Ohlstadt bestens besorgt.

Den Hauptaufwand erforderte in diesem Jahre der Pionierweg. Die vier großen Brücken, welche durch die Pioniere im Jahre 1892 erbaut wurden, waren bekanntlich eingestürzt und hiedurch die Begehung des Weges erschwert. Der Ausschuß beschloß nun, daß man dem Pionierweg, welcher den interessantesten Aufstieg zum Herzogstand vermittelt, Unterhalt und Pflege nicht entziehen soll; er trat einem von geschätzter Seite vorgelegten Projekte über die Herstellung neuer Brücken näher und genehmigte die Erbauung derselben. Die Ausführung wurde dem Oekonomen Joh. Jochner in Unterau-Schlehdorf übertragen und es hat dieser seine Aufgabe in zufriedenstellender Weise gelöst. Der beschränkten Mittel wegen konnten jedoch nur die drei oberen Brücken zur vollständigen Herstellung gelangen, die untere wurde vorerst provisorisch gebaut und wird im nächsten Jahre fertig gestellt werden. Die neuen Brücken sind tiefer gelegt als die früheren, sie haben daher nicht die große Spannweite und konnten somit solider gebaut werden. Es wurde nur gut ausgetrocknetes Holz verwendet. Recht mühevolle Arbeit erforderte die Herstellung der Brücke über den wilden und tief eingerissenen Teufelsgraben, weil hier an beiden Seiten die Zugänge in steile Felswände gesprengt werden mußten.

Ein besonderes Verdienst um die Wiederherstellung der Brücken gebührt Herrn Dr. phil. Adalbert Reischl, k. b. Major a. D., unter dessen Leitung seinerzeit der Pionierweg gebaut wurde. Für seine Bemühungen sei ihm an dieser Stelle der Dank der Sektion zum Ausdrucke gebracht.

Zur Reparatur des Weges selbst trug die Gemeinde Schlehdorf-Unterau vertragsgemäß 60 Tagschichten bei. Gastwirt Blechinger in Schlehdorf leistete einen freiwilligen Beitrag von 50 Mark.

Insgesamt erforderte der Pionierweg für die Sektion einen Kostenaufwand von ca. 250 M.

Der Pionierweg befindet sich nun in tadellosem Zustande; von Schlehdorf aus bis zum Anschlusse an den Reitweg auf dem Kaltwasserboden wurden an den nötigen Stellen Wegtafeln angebracht und der Weg durchaus ausgiebig markiert.

Eine Anzahl neuer Wegtafeln wurde ferner am Wege von Post Walchensee zum Heimgarten angebracht.

Die Wege, welche der Pächter zu unterhalten hat, befinden sich alle in gutem Zustande; auch der Reitweg, der durch die vielen Baufuhrwerke arg in Anspruch genommen wurde, ist in Ordnung.

Den einschlägigen Forstbehörden sei für alle ihre förderliche Unterstützung unser herzlichster Dank entrichtet.

Guffert und Steinbergergebiet.

(Referent Herr Rentner Wilhelm Meuser.)

Das ausgedehnte Wegnetz im Steinbergergebiet mit dem Guffert welches zehn Hauptwege mit Abzweigungen, von denen einige vier Gehstunden beanspruchen, in sich schließt, erforderte im verflossenen Sommer zum größten Teile Nachmarkierungen und Ersatz von 20 neuen Wegtafeln.

Die Hauptverbindungswege mit Steinberg: über Kaiserhaus, dann über Wildmooser- und Wimmerjoch, oder von der Rofangruppe über Schmalzklause, Zirben- und Kögljoch nach Steinberg, sind alle, weil sie größtenteils von den k. k. Forstverwaltungen unterhalten werden, in vorzüglichem Zustande, benötigen aber, der vielfachen Abzweigungen wegen, aufmerksame Markierungen. Der schöne Weg vom Schildenstein-Sattel, dem Blau- (oder auch Plan-) Berge entlang durchs Ampelsbachtal nach Steinberg, wurde besonders sorgfältig markiert und kann bei einiger Aufmerksamkeit nicht verfehlt werden.

Der Guffertweg ist ebenfalls in gutem Zustande. Daß eine kurze Strecke, die unterhalb der ersten Felswand über eine Geröllhalde hinführt, bei Steinfall oder starkem Unwetter hier und dort mit losen Steinen bedeckt wird, läßt sich nicht vermeiden, es wird jedoch alljährlich für Ausräumung Sorge getragen.

Der Guffert gewinnt nicht nur als hervorragende Aussichtswarte immer mehr Freunde, sondern er wird auch seines imponierend schönen Aufbaues und seiner herrlichen Form wegen bewundert. Auch die alpine Literatur hat heuer durch einen schönen Aufsatz in Nr. 13 der „Deutschen Alpenzeitung" von Franz Ramsauer über den Guffert und Steinberg eine Bereicherung erfahren. — Die Besucherzahl des Guffert dürfte heuer 200 erreicht haben.

Zum größten Teil wurden die Arbeiten durch Herrn Lehrer Josef Kühllechner in Steinberg in dankenswerter Weise besorgt; derselbe unterzog sich auch der Mühe, sämtliche von der Sektion München im Steinberger Gebiete und am Guffert angebrachten Wegtafeln zu zählen. Die Zahl beträgt, den Weg: Schildensteinsattel—Schönleiten—Ampelsbachtal ausgenommen, 68; mit den auf letzterem Wege angebrachten wird die Zahl 80 erreicht.

Die im heurigen Jahre aufgewendeten Kosten betragen insgesamt 159 Mark.

Das Schliersee-Tegernsee-Valepper-Gebiet.

(Referent Herr Major Rudolf Erl.)

Wieder muß der Bericht mit der Mitteilung zweier alpiner **Unglücksfälle** eröffnet werden, welchen vier junge Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Der Anstieg zum Schinder durch das große Kar kostete zwei Studierenden, den Herrn Max Heiden und Karl Wolff, das Leben. Der Absturz erfolgte am 15. August wahrscheinlich aus einem steilen Kamin der Nordwand des Schinders etwa 100 Meter tief hinab ins Kar. Ferner sind am 18. September der Bankbeamte Josef Heisinger und der Buchhalter Ludwig Hämmerle bei Ersteigung der Ruchenköpfe vom Soinsee über die Westwand abgestürzt und ebenfalls tot geblieben. Ueber den Hergang des Unfalles am Schinder wird wohl ewiges Dunkel schweben: es waren keine Zeugen zugegen, auch sind die Verunglückten erst am 23. August, also 8 Tage später, aufgefunden worden. Hoffentlich haben die Armen einen raschen Tod gefunden und nicht einsam und verlassen einem qualvollen Ende entgegengehen müssen. Beim Absturze von der Wand der Ruchenköpfe dagegen konnten Augenzeugen feststellen, daß der vorausgehende Hämmerle, schon nahe dem Gipfel, plötzlich zum Sturze gekommen ist, den mit ihm durch das Seil verbundenen Heisinger mit in die Tiefe gerissen hat und daß beide nach öfterem Aufschlagen tot mit zerschmetterten Köpfen auf einer Geröllhalde am Fuße der Felsen liegen geblieben sind.

Wir bedauern von ganzem Herzen das unselige Schicksal, das diese vier jungen, frohen Bergfahrer so plötzlich aus dem Leben hinweggerafft und deren Angehörigen so schweres Leid gebracht hat. Friede ihrer Asche!

Heuer haben wir auch vom Turner-Alpen-Kränzchen München die Anerkennung unserer **Gebietsbereinigung** erhalten, so daß diese jetzt, nachdem alle Interessenten — Nachbarsektionen sowohl, wie in unserem Gebiete arbeitende Vereine — ihre Zustimmung gegeben haben, als beendet anzusehen ist.

Ebenso sind sowohl die Erhebungen über die Unterhaltungspflicht der für uns in Betracht kommenden Wege mit den einschlägigen

Forstämtern, als die Regelung der Wegverhältnisse mit der Wallberg-Alpen-Genossenschaft durchgeführt worden.

Ein Verzeichnis der Wege, ausgeschieden in unterhaltene und bezeichnete, in nur bezeichnete und in nur unterhaltene, ist dem heurigen Jahresberichte in der Anlage 4 beigefügt.

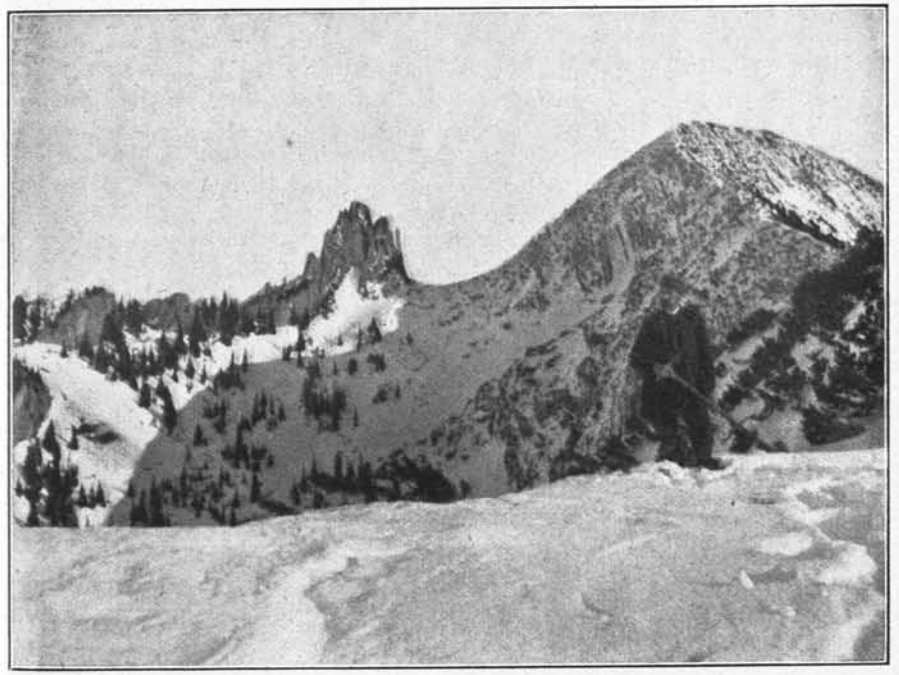
Was nun die **Arbeiten** im heurigen Jahre betrifft, so sind wie alljährlich überall die nötigen Nachbezeichnungen, Ausbesserungen und kleinere Verbesserungen vorgenommen worden; ein Hauptaugenmerk wurde dem Einbau der leider noch vielfach mangelnden oder unzweckmäßig angebrachten Wasserabkehren zugewendet. Auch wurden heuer eiserne Wegtafeln mit der Aufschrift: „Wegbau" beziehungsweise „Wegbezeichnung der Sektion München des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins" an geeigneten Punkten aufgestellt.

Im Rotwandgebiete sind wir von einem Wegbau auf die Ruchenköpfe endgültig zurückgekommen. Eine bloße Markierung des leichtesten Anstieges ist für das große Publikum nicht genügend; dazu ist derselbe zu schlecht und weist außerdem Stellen auf, die Schwindelfreiheit erfordern. Es hätte also ein Weg gebaut werden müssen. Hiezu liegt nun kaum ein Bedürfnis vor. Der Berg selbst bietet ferner keine so bedeutende Aussicht, daß sich hiewegen die Aufwendung größerer Mittel für einen Wegbau — und um solche würde es sich wie gesagt hier handeln — rechtfertigen ließe. Weiters sind die Ruchenköpfe das modernste Klettergebiet in diesem Bezirke und sollen als solches den Kletterfreunden, welche ja doch stets neue Anstiege und Varianten hiezu suchen, erhalten bleiben. Dann lassen es die heuer vorgekommenen betrübenden Unglücksfälle dringend wünschenswert erscheinen, daß nur berufene Kräfte sich an diesem Berge versuchen, das große Publikum aber demselben ferne bleibe und nicht durch eine Markierung oder einen Wegbau noch angelockt werde. Endlich würden wir zu letzterem die Zustimmung des Grund- und Jagdherrn nicht erlangen.

Das Turner-Alpen-Kränzchen München hat heuer seine Steige im Rotwandgebiete unter Aufwendung bedeutender Mittel in besten Stand setzen und bei dieser Gelegenheit das letzte uns gehörige Stück Weg unmittelbar unter der Spitze der Rotwand in vorzüglicher Weise mit herrichten lassen. Im Namen der Sektion sprechen wir genanntem Vereine auch an dieser Stelle den besten Dank aus.

Mit genanntem Kränzchen haben wir ferner ein Abkommen getroffen, laut welchem demselben das beliebige Säumen auf unserm Pfannengrabenwege zugestanden wird, wogegen es sich verpflichtet hat, auf Verlangen der Sektion einen entsprechenden Teil des Unterhaltes dieses Weges zu tragen. Ferner haben wir ausdrücklich das Recht des Turner-Alpen-Kränzchens München anerkannt, sein Rotwandhaus an anderer Stelle neu zu bauen, ohne vorher unsere Genehmigung einholen zu müssen.

Genanntes Kränzchen hat ferner angeregt, das ihm gehörige Panorama auf der Zugspitze gegen jenes am Rotwandgipfel, das unserer Sektion Herr Kommerzienrat Wenz in liebenswürdiger Weise im Jahre 1887 geschenkt hat, umzutauschen, nachdem das Kränzchen im Wetterstein gar nicht, im Rotwandgebiete aber durch den Besitz des Rotwandhauses und der Böckleinhütte und einiger Wege interessiert ist. Nachdem Herr Kommerzienrat Wenz diesem an und für sich



Risserkogl und Plankenstein vom Grubereck.

Aufnahme von Herrn W. Ploetz.

praktischem Vorschlage rückhaltlos zugestimmt hat, haben wir dem letzteren ebenfalls beigepflichtet.

Das Panorama auf der Rotwand wurde heuer im Frühsommer beschädigt vorgefunden; wir haben deshalb ein neues Exemplar sehr sorgfältig und aufs dauerhafteste aufziehen lassen; Herr Raminger vom Turner-Alpen-Kränzchen München hatte in Verhinderung unseres Referenten die Güte, die Aufstellung zu besorgen, wofür wir ihm unsern besten Dank aussprechen.

Der Weg entlang dem Westufer des Soinsees und von des letzteren Nordende zum Geitauerwege wurde durch Aushauen der dichten Holzbestände besser gangbar gemacht.

Im Rißerkogelgebiete ist von dem Wege Dorf Kreut-Grubereck das oberste Stück durch die Neupflanzungen in mustergiltiger Weise vom Kgl. Forstamte Kreut gebaut worden, so daß dieser Weg nunmehr einer der besten und bequemsten Zugänge zum Grubereck und damit zum Setzberg und Risserkogel bildet.

Leider war unser Arbeiter in diesem Gebiete im August und September zu den größeren Truppenübungen einberufen, weshalb die nötigen Verbesserungen am Wege von der Risserkogelschneide in die Langenau erst im Oktober vorgenommen werden konnten, soweit das schlechte Wetter dieses Monats und die Schneebedeckung dieselben noch zuließen.

Im Valeppergebiete mußte die Bezeichnung von der Ackernalpe nach Landl vollständig auf den Weg entlang dem linken Ufer des Stallenbaches verlegt werden, weil der im Vorjahre markierte viel bessere Forstweg am rechten Ufer nicht, wie aus der Eintragung dieses Weges selbst in unserer deutschen Reichskarte 1:100000 irrtümlich geschlossen werden konnte, ein öffentlicher ist und weil die K. K. Forst-Verwaltung diesen Weg der Touristenwelt nicht zugänglich machen will, um der Haftpflicht bei einem Unfalle, der durch das in diesen Jahren oberhalb des Weges stattfindende Abholzen verursacht werden könnte, enthoben zu sein.

Der Wegbau Erzherzog Johann Klause-Schinder konnte heuer noch nicht in Angriff genommen werden, da die untere vom K. K. Forstärar herzustellende Wegstrecke noch nicht gebaut worden ist. Die Kosten des Baues des uns treffenden Wegstückes sind auf 300 Mark veranschlagt.

Kommt nun im nächsten Jahre dieser Wegbau zustande, so bleibt für 1906 nur noch die sehr dringend nötige Anlage eines Steigleins über die letzte, steile und steinige Grashalde zum Gipfel des hinteren Sonnwendjoches übrig; die Kosten sind auf etwa 100 Mark zu veranschlagen.

Damit halten wir das Wegnetz in diesem Gebiete vorerst für ausgebaut und es ist dann nur mit der Unterhaltung und der teilweise noch dringenden Verbesserung der Wege zu rechnen. Neue Aufgaben, bestehend in der besseren Erschließung des Rotwand- und Valepper-Gebietes von Osten her, werden aber voraussichtlich an die Sektion herantreten, wenn der Bahnbau nach Bayrisch-Zell zustande kommen wird.

Leider sind heuer wiederholt Klagen über ungeeignetes Verhalten einzelner Touristen vom Forstpersonal, wie von Alpenbesitzern und Jagdpächtern laut geworden. So ist es unter anderm vorgekommen, daß von einem Touristen ein weidendes Schaf erschossen, daß durch Touristen gehörige Hunde nicht bloß Wild, sondern auch

weidendes Vieh versprengt und daß durch die immer mehr zunehmende Unsitte des Schießens, Schreiens und Johlens tatsächlich den Jagdbesitzern nicht unbeträchtlicher Schaden zugefügt worden ist. Als die Missetäter werden meist junge, noch nicht ausgewachsene Leute bezeichnet, von denen ein Teil als den gebildeten Ständen angehörig festgestellt worden ist. Daß solcher Unfug die Sympathien für unseren Sport nicht hebt, ist begreiflich, begreiflich daher auch, wenn in den Folge die Jagdbesitzer sich möglichst zur Wehre setzen. Wir möchten daher unsere Mitglieder alle bitten, bei ihren Touren derartigen Ausschreitungen allzuübermütiger Menschen entgegenzutreten und so zur möglichsten Verminderung solcher Fälle beizutragen; denn nur durch gegenseitiges Nachgeben und namentlich durch Unterlassen jeder unnötigen Beunruhigung des Wildes seitens der Bergfahrer kann eine gedeihliche und ungehinderte Entwicklung unseres Sportes erzielt werden.

Zum Schlusse obliegt es uns noch, den Dank der Sektion jenen Herren der Forstverwaltung auszusprechen, welche uns ihre Unterstützung haben zu teil werden lassen. Es sind dies die Herren Forstrat Haag von der Regierung von Oberbayern, Forstmeister Bartolomä in Tegernsee, Knoch in Schliersee, Münch in Kreut und Sutor in Fischbachau; ferner Förster Meiler und Zingerle in der Valepp bezw. Erzherzog Johann-Klause, Forstwarte Lehn und Sollacher in Josephstal bezw. Rottach.

III. Finanzielles und Schluß.

Wir haben schließlich noch, angereiht an unseren allgemeinen Bericht und an die einzelnen Referatsberichte, den finanziellen Status der Sektion und die Ergebnisse der Generalversammlung darzustellen.

Anlangend den

Vermögensausweis für 1904

kommt folgendes zu berichten:

Aktiva.

Wert unserer Unterkunftshäuser.

Uebertrag von 1903	Mk.	107752.—	
ab 5% Abnützung	„	5387.—	
	Mk.	102365.—	
Dazu Herzogstand-Neubauten einschließlich Wasserleitung	„	34200.—	
			Mk. 136565.—

Bibliothek:

Uebertrag von 1903	Mk.	7795.55	
ab 5% Abnützung	„	389.75	
	Mk.	7405.80	
Zugang 1904	„	855.02	
			Mk. 8260.82

Inventar:

Für 4 Zimmer Bestand 1904 (Neuanschaffung)	„	1391.81
Uebertrag:	Mk.	146217.63

Uebertrag:	Mk.	146217.63

Vereinszeichen:

Vorrat 249 Stück	„	124.50

Bar und Wertpapiere:

Barbestand 1904	Mk.	2034.33	
do. Herzogstandhäuser	„	—.—	
2 Hüttenscheine	„	117.—	
Aufnahmefond von 1894—1903 Mk. 11879.95			
Zugang 1904 „ 1539.88			
	„	13419.83	
Jubiläumsweg-Fond	„	1937.20	
			„ 17508.36
Summa der Aktiven			Mk. 163850.49

Passiva.

Anteilscheine:

Herzogstand Em. 1904	Mk.	33000.—	
Münchener Haus	„	23500.—	
Heinrich Schwaiger-Haus	„	26000.—	
Saldo Herzogstand	„	2216.56	
Summa der Passiven			„ 84716.56,
sohin reiner Vermögensstand zu Ende 1904			Mk. 79133.93,
gegenüber dem Abschluß 1903 mit			„ 75524.92
eine Mehrung von			Mk. 3609.01.

Wie schon auf Seite 13 erwähnt, fand die **Generalversammlung** des Berichtsjahres am 14. Dezember 1904 in Anwesenheit von 215 Mitgliedern statt. Ihre Tagesordnung lautete:

1. Jahresbericht für 1904.
2. Rechnungsablage und Entlastung des Kassiers für 1904.
3. Voranschlag für 1905.
4. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer für 1905.
5. Versicherungsvorschlag.

Die Punkte 1, 2 und 3 fanden ihre Erledigung durch einwandlose Genehmigung des nunmehr im Drucke vorliegenden Jahresberichtes, sowie der Abrechnung für 1904 unter gleichzeitiger Entlastung des Rechners nach Maßgabe des Berichtes und Antrages der Herrn Rechnungsprüfer vom 14. Dezember 1904, und des vom Ausschusse vorgelegten Voranschlages für 1905. Beide finden sich als Anlage 1 und 2 am Schlusse abgedruckt. —

Die Neuwahl des Ausschusses berief folgende Herren in die Vorstandschaft:

1. Vorstand: Universitätsprofessor Dr. August Rothpletz,
2. „ Oberstleutnant Max. Freiherr von Priel,
1. Schriftführer: Direktor Hans Welzel,
2. „ Buchhändler Karl Schöpping,
Kassier: Hofbankier Josef Leuchs,
Konservator: Staatsbibliothekar Dr. Heinrich Tillmann,
Beisitzer: Privatdozent Dr. Ferdinand Broili,
Kaufmann Fritz Eger,
Major Rudolf Erl,
Rentner Ludwig Kastner,
Rentner Wilhelm Meuser,
Architekt Hans Willich.

Damit ist der Ausschuß des letzten Jahres vollzählig wieder gewählt. Es ist vielleicht nicht ohne Interesse, zu bemerken, wie sich das Dienstalter der einzelnen dermaligen Ausschußmitglieder gestaltet. Es treten mit dem Jahre 1905

Buchhändler Karl Schöpping	in das	19.	Amtsjahr,
Direktor Welzel	„ „	12.	„
Rentner Wilhelm Meuser	„ „	11.	„
Professor Dr. August Rothpletz	„ „	10.	„
Kaufmann Fritz Eger	„ „	10.	„
Oberstleutnant Baron Priel	„ „	9.	„
Major Rudolf Erl	„ „	8.	„
Rentner Ludwig Kastner	„ „	6.	„
Hofbankier Josef Leuchs	„ „	5.	„
Privatdozent Dr. Ferd. Broili	„ „	5.	„
Staatsbibliothekar Dr. Heinrich Tillmann	„ „	4.	„
Architekt Hans Willich	„ „	3.	„ .

Als Stimmzähler fungierten bei der heurigen Generalversammlung die durch Zuruf gewählten Herren: von Fleckinger, Neumayr, Scholl, Josef Schuster, Vogt, denen wir für ihre Mühewaltung vielmals danken.

Zu Rechnungsprüfern für 1905 wurden gleichfalls durch Zuruf gewählt die Herren Zanoli und Heinlein, von welchem ersterer dieses Amt schon seit 1891, letzterer aber seit 1899 bekleidet. Als Ersatzmänner wurden bestimmt die Herren Ploetz und von Fleckinger.

Punkt 5 der Tagesordnung, Versicherungsvorschlag, welcher die Angebote einiger Versicherungsgesellschaften bezüglich Einräumung von Vorteilen bei Abschluß von Versicherungsverträgen betreffen sollte, wurde abgesetzt, da sicherem Vernehmen nach der C.-A. seinerseits in prinzipielle Verhandlungen über die gleiche Frage eingetreten ist und deren Ergebnis abzuwarten zweckmäßig erscheint, ehe die Sektion ihrerseits Sonderverhandlungen pflegt. —

So haben wir denn wieder ein Jahr unserer Arbeit an seiner Neige beschlossen und beschrieben in dieser Rückschau über seine Ereignisse. Wohl ist es dem Ausschuß Pflicht und Obliegenheit, vor Eintritt in ein neues Geschäftsjahr der Sektion von seinem Wirken im alten zu berichten. Aber auch abgesehen von solcher Pflicht wollen wir uns aus eigenem Bedürfnis Rechenschaft geben über das, was wir gearbeitet haben und warum wir so gearbeitet haben, wie geschehen; und endlich ist es unsere Absicht, denen, die nach uns kommen, ein Bild unseres Handelns zu hinterlassen, auf dem sie ihre eigene Arbeit aufzurichten vermögen. Denn unendlich wahr ist, was unser unvergeßlicher Karl Haushofer in seiner Festrede vor 15 Jahren bei unserem 20. Stiftungsfeste sprach:

„Es ehrt uns, wenn wir das Schaffen derjenigen würdigen, welche vor uns da waren; es tut uns gut, zu wissen, wie sie und wie wir emporgekommen sind; denn das Geschehene ist der Spiegel des Kommenden; man kann die Gegenwart nicht ohne Kenntnis der Vergangenheit verstehen und beurteilen, und diese allein sagt uns, ob und wo wir Fortschritte oder Rückschritte gemacht."

Und fürwahr, das Ziel unserer Arbeit, der unserem Vereine seinen Inhalt gebende Gedanke, den gesegnete Männer gepflanzt und gehegt und zu fernerer Pflege in unsere Hand gelegt haben, ist dieser unserer Arbeit, ist unseres höchsten Fleißes wert! Daß der Alpenverein eine Kulturmission erfüllt, das ist heute anerkannt allüberall, und wo nur immer er sich zu seiner alljährlichen großen Tagung versammelt, da tönt ihm aus dem Munde der Berufensten gerade dieser Tatsache rückhaltloseste Anerkennung entgegen. Wenn etwas die siegende Macht seiner großen Idee zu kennzeichnen vermag, dann ist es außer dieser Tatsache die im höchsten Maße erfreuliche Beobachtung, daß selbst in solchen, nicht leicht zu bezwingenden Kreisen die Erkenntnis und die gerechte Würdigung seines Wirkens immer unverhohlener zum Ausdrucke gelangt, die in früheren Zeiten und noch bis in die letzte Zeit herein seiner Arbeit, wenn nicht gar mißtrauisch, so doch kühl bis ans Herz hinan gegenübergestanden sind. Davon konnten wir uns gerade heuer anläßlich der Bozener Generalversammlung überzeugen.

Wir brauchen dabei keineswegs zu untersuchen, ob dieser Erfolg eine Errungenschaft des Gesamtvereins oder der lokalen Arbeit einer einzelnen Sektion ist. Ersteren Falles kommt er ebenso jedem einzelnen zugute, wie letzteren Falles dem Ganzen. Das aber ist die Hauptsache, daß alle die zahllosen, in den einzelnen Sektionen entspringenden Kräftequellen sich nicht vergeuden im sonderwillig ge-

grabenen Einzelrinnsal, sondern unabläſſig, nie verſiegend und einhellig dem mächtigen Strome des Geſamtvereines zufließen und mit ihm und in ihm dahinfluten, jede für ſich und mehr noch alle zuſammen ein unerſchöpflicher Born der Befruchtung und Belebung.

Aber ſo ſchön und ſo bedeutſam unſere Arbeit auch iſt, leicht und mühelos iſt ſie nicht und jede Sektion hat ihr reichlich und gerüttelt Maß von Sorge. Wir, die wir uns rühmen dürfen, die größte Sektion unſeres Vereins zu ſein, und die wir hoffen dürfen, es zu bleiben, wiſſen davon genügend zu erzählen; denn Größe bringt Bürde. Aber wir haben es ja gut; denn vor vielen haben wir etwas voraus, um das uns die anderen neiden mögen: das iſt der unmittelbare Anblick der Berge ſelbſt, die faſt vor Münchens Toren gen Himmel ragen. Wenn wir heute über ſchwerem Tagewerke ſitzen und uns der Müdigkeit ob ſeiner Laſt kaum erwehren mögen, dann wiſſen wir, daß es morgen nur weniger Schritte bedarf, um ſie ſelbſt zu ſchauen, und ein Strahl ihrer Herrlichkeit fällt alltäglich mitten in die Stätte unſerer Arbeit. In dieſem Gnadengeſchenke der Natur liegt das Geheimnis, warum gerade in unſerer Vaterſtadt das alpine Leben in kräftigeren Schlägen wallt als anderswo im großen deutſchen Reich. Laſſen wir, die wir vor 35 Jahren als erſtes und als ſtärkſtes Reis aus dieſem Boden entſprangen, es unſere Aufgabe ſein, den Segen dieſer Gottesgabe an uns und in uns lebendig zu erhalten; wenn es nur an uns ſelbſt nicht fehlt, an anderem kann es nicht fehlen zum Blühen und Fruchttragen in unſerer lieben Sektion München.

München, 14. Dezember 1904.

Welzel,
z. Zt. 1. Schriftführer.

Beilagen.

Beilage 1.

Einnahmen.

Jahresabrechnung

für 1904.

Ausgaben.

	M	₰	M	₰
Transport			94369	10
			94369	10

	M	₰	M	₰
Transport			80519	70
Münchener Haus			162	05
Knorrhütte			1351	12
Angerhütte			24	80
Höllentalhütte			268	35
Platthütte			—	—
Alpelhaus			358	77
Heinrich Schwaiger-Haus			443	47
Zinsen der Anteilscheine:				
Münchener Haus	1046	40		
Heinrich Schwaiger-Haus	1040	—	2086	40
Wegbauten:				
Watzmann	54	12		
Herzogstand	400	—		
Wetterstein	1477	70		
Mieminger	71	12		
Karwendel	289	74		
Rettenstein	17	87		
Schliersee-Tegernseer-Berge	684	71		
Guffert und Steinbergergebiet	159	—		
Wiesbachhorn	45	90	3200	16
Reserve-Conto für unvorhergesehene Ausgaben:			612	75
Jubiläumswegfond:				
Anlage bei der k. Filialbank	300	—		
Barrest	7	20	307	20
Anteilscheine Münchener Haus:				
Rückzahlung von 30 Anteilscheinen			3000	—
Cassa-Bestand:				
Guthaben bei der B. Handelsbank	1050	05		
Cassa-Barbestand	984	28	2034	33
			94369	10

Geprüft und richtig befunden.

München, 11. Dezember 1904.

Ludwig Zanoli,
Sigmund Heinlein.

München, 11. Dezember 1904.

Leuchs,
z. Z. Sektions-Kassier.

Beilage 2.

Einnahmen.

Kosten-Voranschlag für 1905.

Ausgaben.

	M	₰	M	₰
An Cassa-Bestand, Uebertrag von 1904			2034	33
4100 Mitglieder-Beiträge à 10 ℳ . .			41000	—
200 Neuaufnahmen à 3 ℳ	600	—		
Zinsen	473	80	1073	80
Einnahmen von unseren Häusern:				
Watzmann Haus, Pachtsumme . .			2700	—
Herzogstand-Häuser:				
Saldo 1904	2214	29		
Pachtsumme	5000	—		
Nicht ausgeg. Anteile	1800	—	9014	29
Münchener Haus, Knorrhütte, Anger-Hütte } Pachtsumme			3600	—
Höllental-Hütte			600	—
Alpel-Haus			60	—
Heinrich Schwaiger-Haus			600	—
Verschiedene Einnahmen:				
Zinsen, Verkaufs-Erlöse und Schlüsselleihgebühren			300	—
Einnahme für Verleihung unserer **Projektions-Einrichtung**			250	—
Transport			61232	42

	M	₰	M	₰
Central-Ausschuß:				
4100 Mitglieder-Beiträge à 6 ℳ .			24600	—
4100 „ „ zur Führer-Unterstützungs Kasse à 30 ₰ . .			1230	—
Regie:				
Lokalmiete, Inserate, Druckkosten, Porti, Sekretär und Vereinsdiener			6500	—
Aufnahme-Fond:				
200 Aufnahmen à 3 ℳ	600	—		
Zinsen	473	80	1073	80
Beleuchtungs-Conto, Betriebskosten . .			200	—
Bibliothek			850	—
Ehrenzeichen			30	—
Zinsen der Anteilscheine Münchener Haus			940	—
Zinsen der Anteilscheine Heinrich Schwaiger-Haus			1040	—
Rückzahlung von Anteilscheinen Münchener Haus			3000	—
Unterkunfts-Häuser:				
Watzmann-Haus			3000	—
Herzogstand-Häuser:				
Restzahlung und Kaution des Baumeister Jakob	3431	59		
Zins aus Kaution von ℳ 2000.—	80	—		
Zins auf Anteilscheine	1260	—		
Nicht ausgegebene Anteilscheine .	1800	—		
Rückzahlung von Anteilscheinen .	800	—		
Pacht an Administration Sr. Majestät König Otto . . .	400	—		
Regie und Unterhalt	1242	70		
			9014	29
Transport			51478	09

Beilage 2.

Einnahmen.

Kosten-Voranschlag

für 1905.

Ausgaben.

	M	₰
Transport:	61232	42
	61232	42

	M	₰
Transport:	51478	09
Münchener Haus	200	—
Knorr-Hütte	700	—
Anger-Hütte	100	—
Platt-Hütte	100	—
Höllental-Hütte	700	—
Transportkosten Wetterstein	400	—
Alpel-Haus	50	—
Heinrich Schwaiger-Haus	950	—
Wegbauten:		
Watzmann	200	—
Herzogstand	550	—
Wetterstein	1450	—
Mieminger	150	—
Karwendel	300	—
Rettenstein	50	—
Schliersee-Tegernseer Berge	700	—
Guffert und Steinbergergebiet	150	—
Wiesbachhorn	200	—
Saldo-Vortrag Herzogstandhäuser 1905	2216	56
Reserve	587	77
	61232	42

München, 14. Dezember 1904.

Leuchs,
z. Z. Sektionskassier.

Beilage 4.

Schliersee-Wege-Verzeichnis.

№	Weg	unterh. u. mark.	nur mark.	nur unterh.
		Meter		
	1. Rotwandgebiet.			
1	Valepperstraße—Jägerbaueralpe (einschließlich Abschneider)	1850	—	—
2	Nagelspitze—Jägerbaueralpe		1075	—
3	Jägerkamp—Jägerbaueralpe	775	—	—
4	Jägerkamp—Tanzeck	875	—	—
5	Taubenstein - Tanzeck	1575	—	—
6	Taubenstein—Obere Wallenburgeralpe	950	—	—
7	Rotwand—Obere Wallenburgeralpe	1375	—	—
8	Spitzingalpen—Untere Schönfeldalpen	2100	—	—
9	Tanzeck - Untere Schönfeldalpen	1250	—	—
10	Schwarzenkopf-Winterstube—Marlraineralpe—Untere Schönfeldalpen	—	1350	—
11	Taubenstein - Untere Schönfeldalpen	1275	—	—
12	Wurzhütte—Schwarzenkopf-Winterstube	—	2050	—
13	Schwarzenkopf-Winterstube zur oberen Wallenburgeralpe	1700	—	—
14	Taubenstein - Kleintiefental	750	—	—
15	Ziehweg im Pfannengraben	—	2200	—
16	Von Weg 15 zur Kimpfelalpe	2000	—	—
17	Valepperstraße d. d. Totengraben—Elendalpe—Kloaschertal mit beiden Ausmündungen ins Urspringtal	—	11575	—
18	Valepp zu Weg 17	—	2400	—
19	Von Weg 17 zu Weg 16	1775	—	—
20	Geitau—Mieseben	—	2400	—
21	Niederhofen—Mieseben	—	2700	—
22	Kleintiefental—Mieseben	—	4000	—
23	Kleintiefental—Miesingsattel	575	—	—
24	Rotwand—Miesingsattel (Kriegerweg)	—	—	500
25	Hochmiesing—Miesingsattel	875	—	—
26	Kimpfelscharte—Miesingsattel	850	—	—
27	Mieseben Untersteilenbergalpe		1825	—
28	Großtiefental—Untersteilenbergalpe	2500	—	—
29	Schellenbergalpe—Wasserfall	—	300	—
30	Weg von No. 28 zum Soinsee	—	650	—
31	Großtiefental bis zu Weg 26	625	—	—
32	Großtiefental - Kimpfelscharte	900	—	—
33	Kimpfelscharte zur Rotwand	600	—	—
		25175	32525	500

Tegernseer-Gebiet.

Verzeichnis.

№	Weg	unterh. u. mark.	nur mark.	nur unterh.
		Meter		
	2. Risserkogelgebiet.			
34	Oberach—Wallberghaus	—	4575	—
35	Von Weg 34 zum Wallberg	2000	—	—
36	Von Weg 35 zum Wallberghaus	—	500	—
37	Wallberghaus um den Setzberg (Genossenschaftsweg)	—	850	—
38	Von Weg 37 bis zur Vereinigung mit dem Weg über den Setzberg	675	—	—
39	Weg über den Setzberg	—	1225	—
40	Von Weg 38 bis zum Grubereck	825	—	—
41	Grubereck—Risserkogel	1875	—	—
42	Dorf Kreut—Wallberghaus	—	4000	—
43	Dorf Kreut—Grubereck		4625	—
44	Bad Kreut zu Weg 41	3000	—	—
45	Enterrottach—Siebelwinterstube (von der Abzweigung an der Valepperstraße)	—	1000	—
46	Rottachalpe—Siebelwinterstube	—	1250	—
47	Rottachalpe—Portnersalpe	—	850	—
48	Wallberghaus—Portnersalpe	—	1100	—
49	Von Weg 35 zur Portnersalpe	—	1550	—
50	Siebelwinterstube—Niedereckalpe—Risserkogel	3900	—	—
51	Rottachalpe—Grubereck	—	2750	—
52	Siebelwinterstube Valepperstraße	—	3000	—
53	Valepp—Bernauertal (von der Abzweigung von der Valepperstraße)	—	2950	—
54	Von Weg 53—Bernaueralpe Risserkogel	1300	—	—
		13575	30225	—
	3. Valeppergebiet.			
55	Valepp—Schinder	4900	—	—
56	Valepp—Erzherzog Johann—Klause	—	4500	—
57	Valepp—Hintere Bärenbadalpen	5600	—	—
58	Sonnwendjoch—Hintere Bärenbadalpen	—	2300	—
59	Erzherzog Johann—Klause—Hintere Bärenbadalpen	—	4700	—
60	Erzherzog Johann Klause—Landl	—	10000	—
		10500	21500	—

Zusammenstellung.

Rotwandgebiet 33 Wege	25175 (20 W.)	32525 (12 W.)	500 (1 W.)
Risserkogelgebiet 21 Wege	13575 (7 W.)	30225 (14 W.)	—
Valeppergebiet 6 Wege	10500 (2 W.)	21500 (4 W.)	—
	49250 (29 W.)	84250 (30 W.)	500 (1 W.)

In Summa 60 Wege mit 134000 Metern.

Druck von Carl Aug. Seyfried & Comp., München.



36.

Jahres-Bericht

(Vereinsjahr 1905)

der

Alpenvereins-Sektion

München

(Eingetragener Verein).



36.

Jahres-Bericht

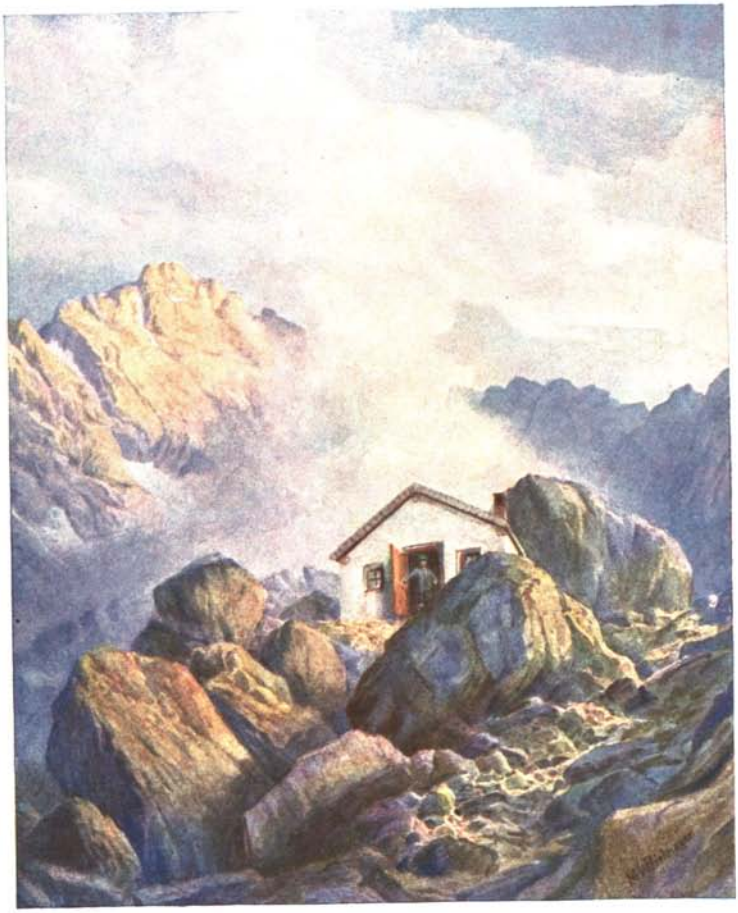
(Vereinsjahr 1905)

der

Alpenvereins-Sektion

München

(Eingetragener Verein).



Knorrhütte im Jahre 1865.

Aquarell nach gleichzeitiger Skizze von M. Freiherrn von Pfiel.

I. Allgemeiner Bericht.

Das Jahr 1905 ist in ruhigem Ablauf dahingegangen. Außerordentliche Vorfälle sind dem Leben der Sektion ferngeblieben, das sich in den geordneten Bahnen des regelmäßigen Geschäftsganges abgewickelt hat.

Es ist erfreulich, berichten zu können, daß ihr gleichmäßig stetiges Anwachsen auch 1905 fortgedauert hat. Wir schließen heuer mit einer **Mitgliederzahl** von 4251 ab, welche gegenüber dem Stande am Ende des Vorjahres eine Mehrung um 225 Mitglieder bedeutet, sohin die Zuwachsziffer der beiden letzten Jahre, insbesondere jene des letzten, nicht unerheblich übertrifft.

Die Zusammenkünfte der Sektion, angesichts dieser großen Mitgliederzahl die einzige regelmäßige Gelegenheit zur Pflege der persönlichen Beziehungen, fanden nach wie vor im evangelischen Vereinssaale als **Vereinslokal** statt. Zwar sind die alten Klagen über Stammtische und Platzmangel nicht verstummt und sie können nicht verstummen, solange der Saal nicht Umfang und Fassungsgehalt verändert. Immerhin muß wohl daran festgehalten werden, daß es zweckmäßiger und für die Sektion gedeihlicher ist, vorerst selbst unter Duldung mancher Mängel an einer Stätte festzuhalten, die verschiedene erprobte Vorzüge hat, als durch Versuche ohne sichere Aussicht auf Erfolg die treue, anhängliche Zuhörerschaft zu beunruhigen, vielleicht zu zersplittern. Auch darf ausgesprochen und anerkannt werden, daß der evangelische Handwerkerverein als Hausherr sich bemüht, unseren Wünschen nach Tunlichkeit Rechnung zu tragen; so hat er im Laufe des heurigen Sommers neuerliche Verbesserungen der Beleuchtungs- und Lüftungsanlage durchgeführt.

Die Veranstaltung der **Vorträge**, diese für das Sektionsleben so außerordentlich wichtige und bei richtiger Handhabung fruchtbare Sache, hat wieder sorgfältige Pflege erfahren. An Vorträgen sind im Jahre 1905 zu verzeichnen:

4. Januar 1905		Direktor Fritz Schwarz: Zermatter Bergfahrten I. Vom Dom zum Castor.*
11.	„ „	Direktor Fritz Schwarz: Zermatter Bergfahrten II. Von Weißhorn bis Matterhorn.*
18.	„ „	Chefredakteur Dr. Fritz Trefz: Die Kieler Woche.*
25.	„ „	L. Distel: Die Ueberschreitung des Uschba.*

1. Februar	1905	Lehrer Eberhard Karl Schumann: Schreckhorn, Jungfrau, Finsteraarhorn.*
8.	" "	Major J. Baumann: Turkestan (Pamir).*
22.	" "	Georg Neumann: Monte Baldo und Gardasee.*
1. März	"	Oberstleutnant Theodor Wundt: Wanderungen in den Ampezzaner Dolomiten.*
8.	" "	Lehrer Ad. Franck: Der Montblanc.*
15.	" "	cand. ing. Max Mayerhofer: Wandern und Leben in Corsicas Hochgebirge.* (Aufnahmen von Dr. Felix von Cube.)
22.	" "	Ingenieur Erich Müller: Siebenbürgen.*
29.	" "	Generalmajor H. Goeringer: 14 Tage in Tunis.*
5. April	"	Dr. G. Merzbacher: Reiseskizzen aus dem Tianschan.* Ausstellung von Photographien.
12.	" "	Kunstmaler Schoyerer: Bildmäßige Photographie.* (Aufnahmen aus dem Klub der Amateurphotographen.)
19.	" "	Oberstleutnant Baron Priel: Deutsches Volkstum im welschen Sprachgebiet.*
26.	" "	cand. ing. Leonhard Heis: Turmkletterei in den Dolomiten.*
3. Mai	"	Professor Max Kleiber: Von Sarajevo zum Durmitor (Nord-Montenegro).
10.	" "	Professor Max Kleiber: Fünf Tage im Durmitorgebiet.*
17.	" "	Leutnant Wilh. Filchner: Meine Expedition nach Tibet.*
25. Oktober	"	Professor Dr. Rothpletz: 1. Bericht über die Generalversammlung zu Bamberg 1905. — 2. Reiseskizzen aus Skandinavien.*
8. November	"	Dr. E. W. Bredt: Wie die Künstler die Alpen gemalt.*
15.	" "	Fabrikant Oskar Mey: Die hohe Tatra.*
22.	" "	Dr. med. L. Kleintjes: Hygiene in den Bergen.
29.	" "	Kunstmaler R. Reschreiter: Bergfahrten im vulkanischen Hochlande von Ecuador. Mit Ausstellung von Bildern und Photographien.
6. Dezember	"	Referenten-Abend.
13.	" "	Major J. Baumann: Sinai und Serbal*.
27.	" "	Kommerzienrat Otto von Pfister: Karstwanderungen.

* = mit Lichtbildern.

Wir haben reichen Anlaß, allen Rednern für ihre Mühe und für den Genuß, den sie uns geboten haben, herzlich dankbar zu sein.

Die **Sommerzusammenkünfte** fanden in der Zeit vom 24. Mai bis 18. Oktober in denselben Räumen des Löwenbräukellers statt, welche wir schon voriges Jahr dank dem Entgegenkommen der Direktion dieser Brauerei innehatten und deren Benützung uns als angenehme Beigabe den Mitgenuß der Konzerte ermöglichte.

Als **Sommerfest** wurde im Jahre 1905 am Johannistage (24. Juni) eine Tour auf die Benediktenwand mit Abstieg nach Tölz unternommen. Die Teilnehmer dieser Tour vereinigten sich dann am 25. Juni mit einer anderen Gruppe von Mitgliedern in Wolfratshausen zu gemeinsamer Floßfahrt nach Thalkirchen, woselbst im Gierlinger Park bei Musik und Tanz der Tag beschlossen wurde. Die Festleitung lag in der bewährten Hand unseres Kassiers Leuchs, die Führung der Bergwanderung haben unsere Referenten Kastner (mit Sohn) und Dr. Willich vortrefflich besorgt.

Die am 15. Februar 1905 stattgehabte Verleihung der **Ehrenzeichen** für 25jährige Mitgliedschaft gestattete uns, diese unsere höchste Anerkennung in die Hand von 26 weiteren Mitgliedern zu legen, welche in der Beilage 3 dieses Berichtes namentlich aufgezählt sind und welche den **Jubiläumsfond** durch ihre Spenden um einen Betrag von Mk. 475.— vermehrt haben, so daß er jetzt eine Höhe von Mk. 2555.90 (einschließlich der Zinsen) erreicht hat. Mitglieder des Lehrergesangvereins München, ferner die Herren Aufleger, Dr. Dreyer, Quidenus und Dr. Senestrey halfen uns durch treffliche gesangliche, instrumentale und rezitatorische Darbietungen den Abend auszustatten, und es ist uns eine Freude, ihnen allen unsere Erkenntlichkeit auszusprechen.

Aus der Zahl der Jubilare haben wir durch Tod verloren die Herren:

Ludwig Karlinger, Bergbeamter a. D., Oberaudorf (1870/71).
Edmund Neuner sen., Großhändler, München (1876).
Hugo Oberhummer, k. Kommerzienrat, München (1876).
Alois Ascher, Kaufmann, München (1878).
Alois Reiter, Kaufmann, München (1878).
Roman Oberhummer, Großhändler, München (1879).

Außerdem beklagen wir den durch Absturz an der Arnspitze erfolgten Tod unseres Mitgliedes Jacques Koch.

Herzlichsten Dank den Lebenden, den Dahingeschiedenen aber ein Angedenken in Treuen!

Die **ständige Geschäftsstelle** (Mathildenstraße 4/0, Rufnummer 9043) erweist unter der umsichtigen Leitung unseres Sekretärs Vogt bei der stetigen Zunahme aller Geschäfte ihre Notwendigkeit stets aufs neue; sie erhielt eine auf den Beobachtungen des vorigen Jahres aufgebaute Dienstanweisung und hatte rund 4500 Ein- bezw. Ausläufe zu erledigen. Nicht inbegriffen in letzteren sind jene Schriftstücke u. s. w., welche durch die Ausschußmitglieder persönlich und unmittelbar im Rahmen ihrer Funktion besorgt wurden

und welche trotz der Entlastung durch die Geschäftsstelle besonders bei dem Vorstande, den Schriftführern, dem Kassier und von den Referenten hauptsächlich bei dem Wettersteinreferenten außerordentlich zahl- und umfangreich sind.

Das **Führerreferat** lag auch im Jahre 1905 in der Hand des Ausschußmitgliedes Kastner, welcher als Mitglied der Führerkommission eine gänzliche Neubearbeitung des veralteten Führertarifes für Wetterstein und Mieminger Gruppe mit dem Ausgangspunkte Ehrwald vorzunehmen hatte und sich der unveränderten Annahme seiner Vorschläge durch die Führerkommission erfreuen durfte.

Der Sektion obliegt die **Führeraufsicht** im Wetterstein, umfassend die Führerstationen Garmisch, Partenkirchen (mit Obergrainau und Eibsee), Ehrwald und Lermoos mit zusammen 35 Führern und 5 Aspiranten, während in unseren übrigen Arbeitsgebieten die Führeraufsicht von den betreffenden Gebietssektionen ausgeübt wird, so am Watzmann von der Sektion Berchtesgaden, im Kaprunertal von der Sektion Zell am See, in Mieming von der Sektion Innsbruck.

Die Wetterstein-Führer weisen für 1905 durch ihre Bücher 846 Touren aus, von welchen eine ganze Anzahl auch außerhalb des Wettersteins, so in den Dolomiten, Zillertalern, Oetztalern, Stubaiern und im Ortlergebiet stattfanden.

1 Führer und 2 Aspiranten erhielten wegen vorschriftswidrigen Verhaltens von Sektionswegen Verweise. Hinsichtlich des übrigen Führerpersonals sind Klagen, welche zu einem Einschreiten Veranlassung gegeben hätten, nicht vorgekommen.

An Stelle des Bruno Glatz wurde Johann Erhardt (v. Schweizerbartl) zum Führerobmann für Partenkirchen gewählt.

Führer Leonhard Reindl in Partenkirchen (v. Bäurle), ein braver, verdienter Mann, der nie Veranlassung zu Tadel gegeben hatte, mußte wegen Alters, Führer Konrad Ostler (v. Sahrhiesel) von Garmisch wegen Krankheit dem Führerberuf entsagen. — Der früher weitbekannte vormalige Führer Josef Bergkofer (v. Pitzner) in Partenkirchen ist am 30. August, 70 Jahre alt, gestorben. — 5 Führer, 4 Witwen und 4 Waisen von solchen standen im Genusse einer Unterstützung aus der Führerkasse.

Von den Aspiranten haben 7 den Führerkurs in Innsbruck mitgemacht und die Prüfung mit Note I bestanden; 2 Führer: J. P. Buchwieser (v. Brandler Hans) von Garmisch und Franz Dengg (v. Kienzele) von Partenkirchen haben den Schneeschuhlaufkurs in Innsbruck mit „sehr gutem Erfolg" absolviert. Als Skiläufer sind nun ausgebildet: die Führer Buchwieser und Sonner in Garmisch, Dengg und Gröbl in Partenkirchen, Spiehlmann in Ehrwald.

Vorschriftsgemäß hielt der Führerreferent einen **Führertag** in Ehrwald ab, wobei die Ausrüstung und das Verbandzeug der Führer genauestens geprüft und eine Erörterung verschiedener, das Führerwesen betreffender Fragen vorgenommen wurde.

Eine andere gemeinnützige Einrichtung des Alpenvereins ist das **Rettungswesen**, das für München durch die von den hiesigen Sektionen gemeinschaftlich errichtete und von der Sanitätshauptkolonne München betriebene Meldestelle München für alpine Unfälle (Hildegardstraße 17 und Haimhauserstraße 1, beide Rufnummer 407) besorgt wird. Den Vorsitz der Meldestelle hat im Umlauf unter den beteiligten Münchener Sektionen heuer die Sektion Hochland innegehabt.

Gleichfalls gemeinsam von den Münchener Sektionen eingerichtet ist der **Ortsausschuß der Münchener Alpenvereins-Sektionen** (vergl. Bericht 1904 Seite 14) zu dem Behufe, ihre gemeinsamen Interessen wahrzunehmen. Unter dem 14. Februar 1905 ist eine mit Zustimmung der einzelnen Sektionsausschüsse vom Ortsausschusse beschlossene Geschäftsordnung ins Leben getreten. Den Vorsitz im Jahre 1905 führte auch hier turnusgemäß die Sektion Hochland. Abgeordneter unserer Sektion zum Ortsausschuß für dieses Jahr war unser Ausschußmitglied Fritz Eger.

Sowohl die Unfallmeldestelle wie auch der Ortsausschuß sind Einrichtungen, an deren innerer und äußerer Gestaltung in hervorragendem Maße der damalige Vorstand der Sektion Oberland, Herr Intendantursekretär **Ammon** mitgearbeitet hatte. Das gibt uns Anlaß, des Verlustes zu gedenken, den nicht nur die Sektion Oberland selbst, sondern die alpine Sache durch den frühen Tod dieses Mannes erlitten hat.

Nicht außer acht geblieben ist auch jene Angelegenheit, welche, im letzten Jahre von uns eingeleitet und von erfreulichster Zustimmung weiter Kreise begleitet, den **Schutz der Naturdenkmäler** in Bayern betrifft. Zum Schutze unserer deutschen Heimat gegen unnötige, gewissen- oder wenigstens verständnislose Entstellung ihres Bildes und Vernichtung ihrer Eigenart hat die Bewegung, von zahlreichen kleineren Vereinigungen und vor allem von dem großen Bunde „Heimatschutz" (Geschäftsstelle Charlottenburg 5, Rönnestraße 18), getragen, mächtig um sich gegriffen, schon da und dort Früchte gezeitigt und Nacheiferung an fremden Orten erweckt. Auch unsere Anregung ist auf guten Boden gefallen; das kgl. Staatsministerium des Innern hat am 20. Februar 1905 eine gemeinsame Beratung der in Betracht kommenden Behörden und Körperschaften einberufen, in welcher volle Uebereinstimmung dahin erzielt wurde, daß der erste Schritt die Bildung eines der Staatsregierung beratend und anregend zur Seite tretenden Organes sein müsse, dem dann auch zunächst die Regelung seines Geschäftsganges sowie die Festlegung eines Arbeitsplanes zuzufallen hat. Dieses Organ wurde in einer weiteren, von dem kgl. Staatsministerium des Innern am 14. Oktober 1905 einberufenen Sitzung als Ausschuß für Naturpflege gebildet, dem als

Vertreter unserer Sektion deren I. Vorstand Professor Dr. Rothpletz (als sein Stellvertreter der I. Schriftführer Welzel) angehört und dessen Vorsitz von Professor Rothpletz übernommen wurde. Als Geschäftsstelle wird bis auf weiteres die Geschäftsstelle unserer Sektion tätig sein. — Zur Zeit befindet sich die Geschäftsordnung des Ausschusses in Bearbeitung, der im kommenden Jahre seine Tätigkeit eröffnen wird, den mit ins Leben gerufen zu haben die Sektion sich wahrhaft freuen und dem sie für seine Arbeiten die besten und reichsten Erfolge wünschen darf.*) Mitglieder des Ausschusses sind zur Zeit außer unseren Abgeordneten je ein Vertreter des Isartalvereins, des Vereins für Naturkunde, der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, der Geographischen Gesellschaft, der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern, der Münchener Künstlergenossenschaft, des Vereins bildender Künstler Münchens „Sezession", der Künstlervereinigung Luitpoldgruppe, des Bayerischen (Münchener) Architekten- und Ingenieurvereins, des Bayerischen Vereins für Volkskunst und Volkskunde und des Bayerischen Bezirksvereins Deutscher Ingenieure, sämtliche in München.

Die Erledigung der Sektionsangelegenheiten erforderte **11 Ausschußsitzungen** und **2 Generalversammlungen**, von welchen die außerordentliche am 19. Juli 1905, abgehalten im Vereinslokale, sich mit der Tagesordnung der Bamberger Vereins-Generalversammluug, mit Nachtragsforderungen für einige Referatsgebiete, einer neuerlichen Gebietsabgrenzung im Karwendel und endlich mit der Frage der Mitgliederversicherung beschäftigte, während die ordentliche Jahres-Vollversammlung am 20. Dezember 1905 den Geschäften des Jahresabschlusses, nämlich der Berichts- und Rechnungsablage, der Festsetzung des Voranschlages für 1906, der Ausschußwahl und einer Wegabtretung im Schliersee-Tegernseer-Gebiete galt.

Von den Beschlüssen der Generalversammlungen, soweit sie die einzelnen Arbeitsgebiete betreffen, ist im II. Abschnitte, bei den Referatsberichten selbst, die Rede. Im allgemeinen Teile des Berichtes aber müssen die Gegenstände allgemeinen Inhaltes ihre Besprechung finden, so in erster Reihe ein wichtiger Punkt, der im Rahmen der Tagesordnung der Bamberger Generalversammlung eine Antragstellung unserer Sektion zum Etat bei letzterer und einen diesem Antrage entsprechenden grundsätzlichen Beschluß des Gesamtvereins betraf.

Vorher sei gleich noch erwähnt, daß wir für die Bamberger Tagung die Stimmen der Sektionen Berchtesgaden, Donauwörth,

*) Von Interesse wird unseren Mitgliedern der Hinweis auf die außerordentlich reichhaltige und sorgfältige Materialiensammlung in der Schrift des Herrn Polizeirates, jetzigen Regierungsrates in Speyer, G. Eigner: „Der Schutz der Naturdenkmäler insbesondere in Bayern", Stuttgart 1905, Eugen Ulmer, sein.

Fersental, Mainz, Mühlhausen i. E., Pfalz, Tegernsee und Trostberg zu vertreten, also einschließlich unserer eigenen über 196 Stimmen zu verfügen hatten.

In der Rechnung des Gesamtvereins hat sich im Laufe der Jahre ein ansehnlicher Ueberschuß angesammelt, der unter den Einnahmen im Voranschlag für 1905 als Vortrag aus dem Jahre 1904 in der Höhe von Mk. 62 426.69 ausgewiesen erschien. Nun ist ja ein solcher Rückhalt zweifellos von größter Bedeutung für die Finanzgebahrung des Vereins; allein man kann selbst bei der Forderung vorsichtigster, auch ungewöhnliche Vorfälle berücksichtigender Finanzierung recht wohl der Anschauung sein, daß ein allzu großes Anwachsen dieses Vortrages unnötig und daher nicht veranlaßt sei. Aus dieser Erwägung heraus stellten denn auch unter dem 19. Februar 1905 sechzig Sektionsmitglieder den eingehend begründeten Antrag an den Sektionsausschuß, angesichts der großen Ueberschüsse der Vereinsrechnung eine Herabsetzung der von den Sektionen an den Z.-A. zu vergütenden Mitgliedsbeiträge von jährlich Mk. 6.— für eine Person auf Mk. 5.— anzustreben. Der Ausschuß vermochte sich aus vereins- und finanzpolitischen Gründen diesem weitgehenden Verlangen nicht anzuschließen, anerkannte aber die Grundlage des Antrages als richtig und stellte von sich aus auf dieser Grundlage den Vermittlungsantrag:

> „daß die bisher von den Sektionen zu leistenden **Beiträge zur Führer-Unterstützungskasse** von 30 Pfg. für jedes Mitglied vom Z.-A. übernommen und künftighin bestritten werden."

Die Antragsteller schlossen sich den Erwägungen zu Gunsten dieses Vermittlungsantrages an und so wurde der letztere dann von der außerordentlichen Generalversammlung einstimmig zum Beschlusse erhoben und der Ausschuß demgemäß beauftragt, einen entsprechenden Antrag zum Etat in Bamberg einzubringen.

Wegen der formellen Behandlung der Sache darf wohl gleich hier erwähnt werden, daß die Ueberwälzung der Beiträge zur Führerkasse auf die Sektionen nicht auf einer Bestimmung der Vereinssatzungen, sondern auf einem einfachen Beschlusse der Generalversammlung München 1894 beruhte, der also seinerseits wieder durch einfachen Generalversammlungsbeschluß abgeändert werden konnte, ohne daß die Satzungen in Mitleidenschaft kamen.

Dem Sektionsbeschlusse entsprechend stellte denn auch der I. Vorstand in Bamberg den Antrag:

> „den Z. A. zu ersuchen, bei Aufstellung des Voranschlages für 1907 darauf Bedacht zu nehmen, daß die jetzt von den Sektionen in der Höhe von 30 Pfg. pro Mitglied zur Führerkasse zu entrichtenden Beiträge auf die Zentralkasse übernommen werden."

Dieser Antrag hatte sich der Unterstützung der Schwestersektionen Allgäu-Immenstadt, Bamberg, Berlin, Hannover, Hochland, M. T. V. München, Magdeburg, Mürzzuschlag, Oberland, Prag und Würzburg zu erfreuen gehabt, wurde vom Z.-A. acceptiert und von der Generalversammlung einstimmig angenommen. (Mitteilungen 1905 S. 211.)

Er bedeutet für die ohnehin fast ausnahmslos mit ihren Mitteln aufs äußerste angespannten Sektionen eine wesentliche Erleichterung, ohne daß angesichts der günstigen Lage der Finanzen des Gesamtvereins diesem eine zu große Last aus dem Vollzuge des Antrages erwächst.

Der letzte Punkt der Tagesordnung der außerordentlichen Generalversammlung vom 19. Juli 1905 betraf die **Alpine Unfallversicherung.** Schon früher, zuletzt einläßlich im Jahre 1904, hatte sich der Ausschuß mit der Vorfrage befaßt, ob es überhaupt Aufgabe der Sektion sein könne, von sich aus durch Verhandlung mit Versicherungsgesellschaften festzustellen, welche von ihnen etwa für den Abschluß von Versicherungen gegen alpine Unfälle die günstigsten Bedingungen bieten würde. Es war nämlich die Befürchtung geäußert worden, daß mit solchem Eingreifen in Dinge, die eigentlich höchst persönliche Angelegenheit der einzelnen Mitglieder seien, die Sektion ihre Zuständigkeit überschreiten und mit der Bekanntgabe ihrer Feststellungen eine unnötige und unzulässige Haftung eingehen würde. Allein es kam in Betracht, daß eine Erhebung der fraglichen Art doch ohne Zweifel für die Mitglieder von höchstem Interesse sein müßte und daß die Sektion als solche auch leichter in der Lage sein würde, Vorteile zu erlangen, wie die einzelnen Versicherungsnehmer. Außerdem konnte es sich bei der ganzen Sache nur darum handeln, nach bestem Wissen und Gewissen zu erheben und rein neutral bekannt zu geben, welche Gesellschaft die günstigsten Bedingungen zu bieten scheine, nicht aber darum, irgendwelche Gesellschaft zu empfehlen. Daher schien der überwiegenden Mehrheit des Ausschusses trotz einiger sonstiger Bedenken die angedeutete Gefahr nicht in solchem Maße zu bestehen, daß man um ihretwillen die nützlichen Erhebungen hätte unterlassen müssen. Der Ausschuß entschied sich für Durchführung der Untersuchung und setzte zu diesem Behufe am 18. November 1904 einen Unterausschuß mit den Herren Baron Priel, Leuchs und Schöpping ein, welcher seinerseits zum Berichterstatter Herrn Baron Priel bestimmte. Schon für die Generalversammlung vom 14. Dezember 1904 war als 5. Punkt auf die Tagesordnung gesetzt worden: „Versicherungsvorschlag". Da aber kurz vorher bekannt worden war, daß auch der Zentralausschuß in die Erwägung der gleichen Sache eingetreten sei, hatte es der Sektionsausschuß für zweckmäßig erachtet, seinerseits mit seiner Berichterstattung zuzuwarten, bis die Ergebnisse des Zentralausschusses vorliegen würden. Er gab hiervon der Generalversammlung Kenntnis und es wurde

dementsprechend dieser Punkt von der Tagesordnung abgesetzt. (Vgl. Jahresbericht 1904 S. 54.)

Bereits im Januar 1905 teilte dann der Zentralausschuß in einem auch durch die „Mitteilungen" 1905 S. 10 veröffentlichten Rundschreiben seine Abmachungen mit der österreichischen Versicherungsgesellschaft „Providentia" in Wien mit. Inzwischen und nachher hatte auch der Sektionsausschuß durch seinen Unterausschuß die Erhebungen bei reichsdeutschen Gesellschaften fortgesetzt; er konnte demgemäß in der außerordentlichen Generalversammlung vom 19. Juli 1905 durch Baron Priel einen ausführlichen Bericht über die Sache erstatten, der zusammenfassend folgendes feststellte:

> „Die deutschen Versicherungsanstalten verhalten sich allzu reserviert und schließen eine ganze Gruppe von Hochtouristen durch die Forderung der Mitnahme eines Führers als Voraussetzung für die Gültigkeit der Versicherung von einer solchen ohne weiteres aus. — Die österreichische Gesellschaft „Providentia" in Wien hingegen steht auf einem auch dem führerlosen Hochtouristen vollständig gerecht werdenden Standpunkte, ist aber in Deutschland nicht zugelassen, so daß die etwaige Rechtsverfolgung in Wien geschehen müßte, und bezieht außerdem die Reise zum und vom Tourenrevier nicht in die Versicherung ein. Die Entscheidung der Frage, welche Gesellschaft für die Versicherung alpiner Unfälle am meisten geeignet erscheint, ist also heute noch nicht spruchreif und wird davon abhängen, von welcher Seite zuerst eine alle Verhältnisse in Rechnung ziehende und allen Klassen der Alpinisten gerecht werdende Versicherung geboten wird."

Die Generalversammlung beschloß daraufhin, daß der Unterausschuß fortzubestehen, die Entwicklung der Versicherungsfrage weiter zu studieren und über etwa an die Sektion herantretende günstige und geeignete Versicherungsvorschläge zu berichten habe.

Die ordentliche Generalversammlung vom 20. Dezember 1905 erledigte außer der genehmigenden Entgegennahme des Jahresberichtes unter Erteilung der Entlastung die Jahresabrechnung für 1905, sowie die Festsetzung des Voranschlages für 1906, welche beide in Anlage 1 und 2 zu dem Jahresberichte abgedruckt sind und auf welche hier Bezug genommen wird.

Im Rahmen des Voranschlages gelangte ein prinzipieller Beschluß über die künftige Festsetzung der **Hüttengebühren** zum Ausdrucke. Bei der heurigen Generalversammlung in Bamberg wurde bekanntlich auf Antrag der Sektion Hannover mit Stimmenmehrheit beschlossen:

> „Es werden von jetzt an nur solchen Sektionen Subventionen zu alpinen Zwecken bewilligt, welche auf ihren Schutzhütten den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins

sowie deren Ehefrauen auf die zu zahlenden Schlaf- und Eintrittsgelder eine Ermäßigung von 50 Prozent gewähren." (Mitteilungen 1905. S. 217, Protokoll d. G.-V.)

Nicht Hunger nach Subventionen, die übrigens künftighin auch von uns mehr beansprucht werden müssen als bisher, sondern der Grund kräftigerer Bevorzugung unserer Mitglieder vor Fremden hat auch uns bewogen, für unsere Hütten diese 50prozentige Ermäßigung in Kraft zu setzen, sobald sich nach den bestehenden Pachtverträgen die rechtliche Möglichkeit, dies zu tun, bietet und soweit nicht ohnehin eine solche Ermäßigung jetzt schon besteht.

Die **Vermögensrechnung** der Sektion ergibt zu Ende des Jahres 1905 folgendes Bild:

Aktiva:

Wert unserer Unterkunftshäuser:				
Uebertrag von 1904	Mk.	136565.—		
ab 5% Abnützung	„	6830.—		
			Mk.	129735.—
Bibliothek:				
Uebertrag von 1904	Mk.	8260.82		
ab 5% Abnützung	„	413.—		
	Mk.	7847.82		
Zugang 1905	„	850.15		
			Mk.	8697.97
Inventar:				
Uebertrag von 1904	Mk.	1391.81		
Abschreibung	„	191.81		
			„	1200.—
Vereinszeichen:				
Vorrat 53 Stück			„	26.50
Bar- und Wertpapiere:				
Barbestand 1905	Mk.	587.91		
Aufnahmefond von 1894—1904 einschl. zurückbezahlt. Anteilscheine Hirschberghaus u. Naßfeld	Mk.	13419.83		
Zugang 1905	„	1981.43		
			„	15401.26
Jubiläums-Fond	Mk.	1937.20		
Zugang 1905	„	618.70		
			„	2555.90
			Mk.	18545.07
Summa der Aktiven			Mk.	158204.54

Passiva:

Anteilscheine:				
Herzogstand Em. 1904	Mk.	32200.—		
Münchener Haus	„	20500.—		
Heinrich Schwaiger-Haus	„	26000.—		
Summa der Passiva			Mk.	78700.—
sohin Vermögensstand zu Ende 1905			Mk.	79504.54
gegenüber dem Abschlusse für 1904 mit			„	79133.93
eine Mehrung von			Mk.	370.61

ergebend.

Die Prüfung der Rechnungen war von den in der Generalversammlung 1904 berufenen Herren Zanoli und Heinlein vorgenommen worden, welche die Geschäftsführung in vollster Ordnung fanden uud welchen für ihre Mühewaltung der Dank der Sektion gebührt.

Als Rechnungsprüfer für 1906 wurden durch Zuruf einstimmig die Herren Zanoli und Heinlein, als Ersatzmänner die Herren Offizial Adam und von Fleckinger gewählt.

Die Wahl des Ausschusses erfolgte teils überhaupt, teils nahezu einstimmig und berief für 1906 folgende Herren zur Leitung der Sektion:

I. Vorstand: Universitäts-Professor Dr. August Rothpletz,
II. „ Oberstleutnant Baron Priel,
I. Schriftführer: Direktor Hans Welzel,
II. „ Handelsrichter und Verlagsbuchhändler Karl Schöpping,
Kassier: Hofbankier Josef Leuchs,
Konservator: Kgl. Staatsbibliothekar Dr. Heinrich Tillmann,
Beisitzer: Kgl. Kustos Privatdozent Dr. Ferdinand Broili,
Kaufmann Fritz Eger,
Major Rudolf Erl,
Rentner Ludwig Kastner,
Hoflieferant Friedrich Millbauer,
Architekt Dr. Hans Willich.

In der Liste der Ausschußmitglieder fehlt der Name des Rentners Herrn Wilhelm Meuser, der 12 Jahre lang zuerst das Guffert-, dann seit 11 Jahren auch das Herzogstand-Referat geführt hatte. Unermüdliche Arbeit, treueste Pflichterfüllung und hervorragende Sachkenntnis haben es ihm ermöglicht, die von ihm verwalteten Herzogstandhäuser zu Musteranstalten auszubilden. Dieses Verdienst, außerdem aber noch persönliche Liebenswürdigkeit und nie versagende sachliche Ruhe seines ganzen Wesens lassen die Sektion und den Ausschuß sein Ausscheiden lebhaft bedauern und sichern ihm ein dankbares Andenken. —

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Abtretung des Weges Geitau-Kümpflingscharte an das Turner-Alpenkränzchen. Näheres hierüber enthält der Referatsbericht auf Seite 35.

Wenn die Sektion im Stande war, alle an sie herantretenden Aufgaben gedeihlich zu erledigen, so verdankt sie einen guten Teil dieses erfreulichen Erfolges dem Wohlwollen und dem Entgegenkommen ihrer Gönner. Im besonderen die Gebietsreferenten würden völlig außer stande sein, ihre Arbeiten mit Nutzen zu erledigen, wenn ihnen nicht die ständige freundliche Beihilfe der für ihre Tätigkeit in Betracht kommenden Behörden und mancher Privatperson zur Seite stünden. Die Sektion eignet sich darum die Dankespflicht ihrer einzelnen Referenten gerne an und erstattet an dieser Stelle allen den Beteiligten ihren herzlichsten **Dank**, nicht ohne sich fernerem Wohlwollen angelegentlichst zu empfehlen. Wir dürfen folgende Stellen und Personen, denen dieser unser Dank für förderliche Unterstützung im Jahre 1905 im besonderen gilt, auch besonders benennen:

im Gebiete des Wettersteinreferates:
dem Kgl. Bezirksamt Garmisch, das vor kurzem seinen auch um unsere Sache hochverdienten Vorstand, Herrn Regierungsrat Völk, durch den Tod verloren hat, den Kgl. Forstämtern Garmisch und Partenkirchen, dem Kgl. Förster Herrn Max Hilpoltsteiner in Obergrainau, den Magistraten Garmisch und Partenkirchen, unserem Mitgliede, Maler Link, diesem für freundliches Entgegenkommen bei Anschaffung verschiedener Wegtafeln;

im Gebiete des Mieminger Referates Herrn Postmeister Otto Thaler in Obermieming und Frau Postmeister Härting in Telfs für ihre fürsorgliche Mühewaltung zu Gunsten unseres Alpelhauses;

im Gebiete des Karwendel-Referates Herrn Julius Pock in Innsbruck für freundliche gelegentliche Unterstützung;

im Gebiete des Herzogstandreferates insbesondere der Verwaltung des Vermögens Sr. Majestät des Königs und ihrem Herrn Ministerialreferenten; endlich:

im Gebiete des Schliersee-Tegernseer Referates Herrn Kgl. Regierungs- und Forstrat Haag, den Herren Kgl. Forstmeistern Bartholomä in Tegernsee, Knoch in Schliersee, Münch in Kreuth, Sutor in Fischbachau, den Herren K. K. Forst- und Domänenverwalter Brandstetter in Kufstein und Happak in Kramsach, den Förstern Meiler und Zingerle in Valepp bezw. Erzherzog Johann-Klause, den Forstwarten Lehn und Zingerle in Josefstal bezw. Rottach.

Nicht zu vergessen ist die Presse, die uns in der liebenswürdigsten Weise ihre starke Macht geliehen, über unsere Veranstaltungen berichtet und uns ihre Erzeugnisse zum Besten unserer Hüttengäste unentgeltlich auf die Hütten gespendet hat. Hier dürfen wir nennen die Münchener Neuesten Nachrichten, die Augsburger Abendzeitung, (welche seit Jahren unseren Vortrags-Ankündigungen unentgeltlich ihren Raum zur Verfügung stellt), die Allgemeine Zeitung, die Münchner Zeitung, und ganz besonders auch die Deutsche Alpenzeitung. Auch dem Inhaber der Firma Carl Aug. Seyfried & Comp., unserem Mitgliede Herrn Carl Schnell, haben wir für sein Entgegenkommen bei der Drucklegung unseres Berichtes zu danken.

Und noch müssen wir einer Spende gedenken, die uns von einer Seite zukam, bei der wir ohnehin schon in tiefer Dankschuld stehen. Professor Heinrich Wadere hat uns nun auch noch den Originalabguß seines Modelles der Enzensperger-Tafel zum Geschenk gemacht, der jetzt den schönsten Schmuck unserer Geschäftsräume bildet. Wir danken dem verehrten Meister noch einmal für alles herzlichst, was er in dieser Sache für uns getan. —

Der letzte Abend des Berichtjahres, an dem ein hochangesehenes Mitglied unserer Sektion nach 11jähriger Pause wieder einmal die Rednerstätte betrat und uns mit einem vorzüglichen Vortrage erfreute, stand unter dem Zeichen einer festlichen Veranstaltung. Vollendet sich doch heuer das 10. Jahr, daß unser I. Vorstand der Geschicke der Sektion waltet, als der Erste, der in unserm 36jährigen Bestehen eine Amtszeit von solcher Dauer aufzuweisen hat. Die Sektion anerkennt dankbar die von ihm betätigte Art ihrer Vertretung nach außen, sie befindet sich wohl bei seiner Weise der Geschäftsleitung im Innern, sie ist erfüllt von genußreicher Erinnerung an all die Vorträge, die er neben der sonstigen Last seiner Arbeit ihr geboten. So wurde ihm zu Ehren ganz im Stillen, ohne sein Wissen, ein Fest gerüstet, und am 27. Dezember 1905 überreichte ihm, dem völlig Ueberraschten, im geschmückten Vereinssaal der II. Vorstand mit herzlicher Ansprache ein vom Ausschuß und der gesamten getreuen Hörerschaft gestiftetes Ehrenzeichen mit Widmungsbuch, als einen Ausdruck herzlicher Verehrung, aufrichtiger Dankbarkeit und treuester Anhänglichkeit. Möge die begeisterte Einmütigkeit, die an diesem Abend dem Vorstande entgegenjubelte, das Kennzeichen bleiben nicht nur für seine eigene fernere Amtsdauer, sondern auch für die Weiterentwicklung der Sektion selbst! —

II. Referatsberichte.

A. Bibliothek.

Konservator: Herr Kgl. Staatsbibliothekar Dr. Heinrich Tillmann.

Die schon im Berichte für 1904 hervorgehobene günstige Einwirkung der Errichtung unserer ständigen Geschäftsstelle auf den Besuch und die **Benützung** unserer Bibliothek hat sich auch heuer gezeigt. Besonders sind es die Vormittagsstunden, während deren eine rege Bücherentnahme stattfindet und sich oft bis zu zehn Entleiher an einem Tage einfinden, während an den Vortrags(Mittwoch-)Abenden von 7 bis 8½ Uhr die Bibliothek von durchschnittlich je zwanzig Mitgliedern in Anspruch genommen wird.

Von der im letzten Berichte (1904 S. 19) in Aussicht gestellten Drucklegung eines Nachtrages zu unserem **Kataloge** wurde abgesehen, da der noch vorhandene Rest der früheren Auflage rascher, als man hätte vermuten sollen, abgesetzt wurde. Der Konservator entschloß sich daher zur Herausgabe eines neuen Gesamtkataloges, für welchen Zweck in der außerordentlichen Generalversammlung vom 19. Juli 1905 eine erste Rate von Mk. 300.— bewilligt wurde. Infolge schwankender Gesundheitsverhältnisse war der Konservator aber bisher verhindert, mit den Vorarbeiten für die Drucklegung zu beginnen, weshalb diese erst im Laufe des Jahres 1906 erfolgen kann. Bis zur nächsten Berichterstattung wird das neue Bücherverzeichnis fertig vorliegen.

Die **Vermehrung der Bücherbestände** schritt auch im Jahre 1905 rüstig voran. Es gelang, wieder eine Anzahl von alpinen und ähnlichen Erscheinungen auf antiquarischem Wege preiswert zu erwerben, so z. B. Bd. I bis VIII der Cronaca della Società Alpina Friulana, eine Reihe von Bergpanoramen, Sievers „Süd- und Mittelamerika" (2. Auflage), Passarge „Dalmatien" (2. Auflage), Schweiger-Lerchenfeld „Die Adria", Topelius „Eine Reise in Finland", Steub „Kleinere Schriften" u. a. — Von den angekauften Neuheiten, deren Bezug auch heuer hauptsächlich durch die J. Lindauer'sche Buchhandlung kulant und gefällig wie immer vermittelt wurde, seien beispielsweise genannt die Prachtwerke: Ferrand „Le Vercors" (ein Teil der auch in den übrigen Bänden vorhandenen Publikation „Les Alpes Dauphinoises"), Guido Rey „Das Matterhorn" in deutscher Uebersetzung von O. Hauser, „Josef Enzensperger, ein Bergsteigerleben", Zuntz, Loewy, Müller u. Caspari „Höhenklima und Bergwanderungen in ihrer Wirkung auf den Menschen" u. a.

Einen erfreulichen Zuwachs erfuhr schließlich unsere Büchersammlung wieder durch eine große Anzahl von Geschenken, für welche hiemit der verbindlichste Dank ausgesprochen sei. Als Spender sind vor allem zu nennen: das kgl. Hydrotechnische Bureau, welches ein Exemplar der bisher erschienenen Blätter des von ihm herausgegebenen Atlasses der Flußgebiete Bayerns in hochherziger Weise uns überwies, die Geographische Gesellschaft in München, der Oesterreichische Gebirgsverein und andere alpine Körperschaften, so die Società degli Alpinisti Tridentini und die Società Alpina Friulana, viele Schwestersektionen, dann von Einzelpersonen die Herren Professor Mayenberg, Carl Schöpping, J. Buder, A. Buchholz (ein handschriftliches Reisetagebuch aus dem Nachlasse unseres Mitgliedes Reßler), Aug. Mayer, D. Greb, K. Dörfler, Max Kroneder, O. Gmelin.

Aus dem Schwaiger'schen Nachlasse sind uns einige Jahrgänge der „Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereines" und der „Mitteilungen", sowie das Werk von Gröger und Rabl „Die Entwicklung der Hochtouristik" zugegangen, die — in unserer Bibliothek schon vorhanden — eine nützliche und dankenswerte Bereicherung für unsere Hüttenbüchereien bilden werden.

B. Arbeitsgebiete.

Zur Einleitung in die Berichterstattung über die einzelnen Arbeitsgebiete der Sektion mag es nicht unangebracht sein, in einer zusammenfassenden Uebersicht I (Seite 18) einen Ueberblick über den **Besuch unserer Hütten** während der letzten zehn Jahre zu geben. Hiezu ist zu bemerken, daß die Ziffern für die Jahre 1873 (Knorrhütte) bis einschließlich 1899 in der als Denkschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der Sektion herausgegebenen „Geschichte der Sektion München"*) Seite 172 und 173 enthalten sind und daß die Ziffern der Jahre 1896 bis 1899 hier der Gewinnung einer Ueberschau über die letzten zehn Jahre wegen wiederholt worden sind. Zum Vergleiche ist der Tabelle mit den Besuchszahlen eine Uebersicht II (Seite 19) über das heutige Fassungsvermögen der Hütten beigegeben. Auch diese Tabelle hat für den Stand des Jahres 1900 einen Vorläufer auf S. 171 der Sektionsgeschichte, auf welchen hier verwiesen sei.

*) Anmerkung. Mitgliedspreis für gebundene Exemplare bei Bezug durch die Sektion oder durch die J. Lindauer'sche Buchhandlung, München, Kaufingerstraße 29, Mk 3.—.

Tabelle II. Fassungsraum der Hütten.

Hütte	Zahl der Zimmer	Betten	Matratzen	Heulager	Führerlager	Zusammen
Höllentalhütte	—	—	8	16	—	24
Angerhütte	—	—	6	—	—	6
Knorrhütte	6	16	18	—	—	34
Münchener Haus	—	—	18	—	—	18
*Platthütte	—	—	—	4	—	4
Watzmannhaus	6	18	22 u. 12 Ref.	—	—	52
*Alpelhaus	1	2	4	—	—	6
Herzogstandhäuser	38	76	25	—	—	101
H. Schwaiger-Haus	4	10	4	—	6	20

* Nicht bewirtschaftet.

Soferne in der Aufstellung der Hüttenfrequenz, namentlich im Wettersteingebiete ist das möglich und wahrscheinlich, bei den Hütten Doppeleinschreibungen und daher Doppelzählungen vorgekommen sein werden, so sind solche überreichlich aufgewogen und ausgeglichen durch die Tatsache, daß außerordentlich viele Touristen entgegen der Vorschrift der Hüttenordnungen und entgegen allen diesbezüglichen Bitten und Mahnungen einen Eintrag in die Fremdenbücher unterlassen. Bei ungewöhnlichen Anlässen und besonderem Andrang ist diese Unterlassung schließlich begreiflich, so wenn z. B. am Tage der Eröffnung der Höllentalklamm in der Höllentalhütte von etwa 800 der anwesenden Festbesucher nur 162 sich eingeschrieben haben. Aber im gewöhnlichen Verlaufe der Dinge wäre eine ordnungsgemäße Einzeichnung in die Hüttenbücher sicher keine zu große Anforderung an die Touristen, dagegen aber eine wichtige Handhabe für die Sektion zu rich-

Tabelle I. Hüttenbesuch 1896—1905.

Hütte	1896[1])	1897	1898	1899	1900	1901	1902[10])	1903	1904	1905	Anmerkungen
Höllentalhütte	700[2])	850	1200	1200	1300	1523	1818	1895	1830	2668[14])	[1]) Ungünstige Saison. [2]) Lawinenschaden am Hause. [3]) desgleichen. [4]) Neubau nach dem Brande von 1895 im August erst vollendet. [5]) Am 9. September eröffnet. [6]) In der Sektionsgeschichte a. a. O. sind in der Tabelle für 1898: 74, für 1899: 65 Personen angegeben. Unsere Ziffer ist den betreffenden Jahresberichten entnommen. [7]) Wesentliche Verbesserungen an den Häusern. [8]) desgleichen. [9]) Aufgelassen wegen Neubau. [10]) Sehr schlechte Saison. [11]) Neubau vom Sturme zerstört. [12]) Hievon übernachteten: 204 — 278 — 279. [13]) Neubaueröffnung u. ungünstiger Herbst. [14]) Eröffnung der Höllentalklamm. [15]) Hievon übernachteten 1500.
Angerhütte	410	600	900	800	1000	1173	1000	960	754	732	
Knorrhütte	670	1000	1500	1500	1800	1978	1558	1963	1864	1780	
Münchener Haus	—	308[5])	1800	1600	2300	2748	2643	3049	3060	3187	
Watzmann-Haus	1246	1672	1743	1716	1932	2150	2430	2330	2514	2660[15])	
Alpel-Haus	20[9])	36	60[9])	62[9])	82	80	80	86	127	105	
Herzogstand-Häuser	2078[4])	3000	5400[7])	7000[8])	7500	7800	6200	6600	4500[13])	3668	
Raindlhütte	29	41	48	21	—[9])	—	—	—	—	—	
H. Schwaiger-Haus	—	—	—	—	—	—	—[11])	347[12])	435[12])	462[12])	

tiger Feststellung der Besuchsziffern, welche ohne diesen Behelf zum Teil nur geschätzt werden können. Es rechtfertigt sich also immer wieder die dringende Bitte um pünktliche Eintragung in die Hüttenbücher.

1. Wetterstein.

Referent Herr Rentner Ludwig Kastner.

Von größter Wichtigkeit und Bedeutung für das Wettersteinreferat ist die am 15. August 1905 erfolgte **Eröffnung der Höllentalklamm**. Die Sektion Garmisch-Partenkirchen hat durch die Erschließung dieses Naturwunders ein Werk geschaffen, das — abgesehen von seinem ästhetischen Gehalt — als technische Leistung und auch nach der volkswirtschaftlichen Seite für das Werdenfelser Land hoch anzuschlagen ist. Der Tatkraft und dem Können des Vorstandes der bauführenden Sektion, Herrn Ingenieur Zoeppritz, ist in erster Linie die Durchführung und die ungestörte Vollendung des Werkes zu verdanken, und es ist uns eine wahre Freude, ihm und seiner Sektion aus diesem Anlasse den Ausdruck unserer Bewunderung und unseren Glückwunsch zu widmen.

Auch für uns wird die Erschließung der Höllentalklamm kaum ohne Folge bleiben. Schon ist der Besuch unserer Höllentalhütte durch die Klammwanderer ein zu Zeiten außerordentlich gesteigerter geworden, und es steht außer Zweifel, daß die Zugänglichmachung der Höllentalklamm eine Umwälzung der Verhältnisse im Höllentale von Grund aus herbeiführen wird.

Neue Wege- und Hüttenbaupläne regen sich und stehen in Erwägung; was deren endgültiges Ergebnis sein wird, davon heute schon zu sprechen, wäre zum mindesten noch verfrüht. Aber eine vorläufige Maßnahme ist nicht zu verschieben, nämlich die Errichtung einer **Unterstandshütte bei der Höllentalhütte,** welche es auch einer größeren Anzahl von Besuchern ermöglichen soll, vor zuviel Sonne und Regen Schutz zu finden. — Die Pläne für diesen Zubau anzufertigen, hatten Herr Kommerzienrat Adolf Wenz, unser treuer technischer Berater, und sein Sohn, Herr Architekt Dr. Paul Wenz, die Güte, wofür wir ihnen herzlich dankbar sind. — Der Neubau muß der Lawinengefahr wegen in der Achse des bisherigen Baues aufgeführt werden, wird etwa 6 auf 12 Meter nach Breite und Länge, 3 Meter in der Höhe messen, ungefähr 120 Personen an Tischen Gelegenheit zur Unterkunft bieten und in Riegelwerk mit innerer und äußerer Holzverschalung auszuführen sein. Die Kosten der Errichtung sind nach ungefährem Anschlage mit etwa Mk. 5000.— anzunehmen, zu deren teilweiser Deckung ein Zuschußgesuch an den Z.-A. gerichtet werden soll. Nach Verbescheidung dieses Gesuches auf der Generalversammlung 1906 in Leipzig soll der Bau begonnen

und so bald als möglich im Jahre 1907 fertig gestellt werden. Für die Vorarbeiten hat die Generalversammlung vom 20. Dezember 1905 unter grundsätzlicher Genehmigung des beschriebenen Bauvorhabens selbst und der Absicht, zu seiner Ausführung eine Subvention beim Z.-A. zu erwirken, vorerst Mk. 100.— in den Voranschlag 1906 eingesetzt. —

Bedauerlicher Weise muß der Bericht über unsere **Hütten** im Wetterstein damit beginnen, daß kaum eine derselben von Beschädigungen freigeblieben und daß leider eine ganze Reihe dieser Beschädigungen auf Gewaltakte bei winterlichen Besuchen der Hütten zurückzuführen ist. Es ist wohl begreiflich, daß ein Bergwanderer, der den winterlichen Gefahren der Alpen in Lebens- und Todesnot gegenübersteht, seine Rettung mit der gewaltsamen Oeffnung einer Hütte herbeizuführen sucht, zu der ihm auf andere ordnungsmäßige Weise ein Zutritt nicht möglich ist. Allein ein solcher Tourist wird dann nicht unterlassen, den Dank für seine Rettung vor allem dadurch zu bekunden, daß er bei nächster Gelegenheit die Talstationen und die Eigentümerin der Hütte von der unvermeidlichen Beschädigung verständigt, dadurch nach Tunlichkeit weiteren Schaden verhüten hilft und zur Behebung des geschehenen Schadens nach Kräften beiträgt. Abgesehen hievon aber besteht begründeter Anlaß, anzunehmen, daß die heuer vorgekommenen Schadenszufügungen alles andere eher waren als Ausflüsse zwingender Not. Außerdem sind bekanntlich unsere Hütten mit dem Vereinsschloß versehen, ist bekanntlich die Abgabe der Vereinsschlüssel durchaus nicht mit unüberwindbaren Schwierigkeiten verbunden und brächte es die ohnehin bei jeder Wintertour doppelt gebotene Vorsicht von selbst mit sich, für möglicherweise auftretende Not- und Bedarfsfälle einen Schlüssel vom Tale mitzunehmen. Die Nachforschungen nach den Tätern haben wenigstens den Erfolg gehabt, daß der größte Teil des dem Pächter zugefügten Schadens ersetzt wurde. Die durch die Beschädigungen verursachten sonstigen Schäden, von welchen sofort zu erzählen sein wird, bleiben freilich zu Lasten der Sektion, die wahrhaftig auch noch zufrieden sein darf, daß sie nicht umfangreicher geworden sind.

Wenn alle Bitten um Schonung und pflegliche Behandlung des Hüttenbestandes nichts nützen, wenn jeder Appell an Anstand, Menschensitte und Vernunft bei gewissen Klassen von sogenannten Touristen nutzlos verhallt, dann wird man es den schadentragenden Sektionen als Eigentümerinnen der Hütten nicht verargen können, wenn auch sie hart zugreifen und schließlich die Strenge des Gesetzes gegen solche Barbaren zu Hülfe rufen. Gewalt gegen Gewalt, nicht der Rache wegen, sondern in erster Reihe auch zum Schutze gut gesinnter, der wirklichen Touristen. Daß auch die Gerichte anfangen, rohe Beschädigungen gemeinnütziger touristischer Anlagen mit exemplarischer Strenge zu ahnden, dafür ist ein beruhigendes Beispiel im heurigen Jahresberichte des Vogesenklub zu lesen, nach welchem in

richtiger Würdigung der Sachlage das Schöffengericht zu Pfalzburg wegen böswilliger Beschädigung zweier Aussichtsbänke des genannten Vereins — nur Bänke! — die Täter zu 6 und 8 Wochen Gefängnis verurteilt hat.

Die Sektion baut auf die Treue aller ihrer Mitglieder, auf die Einsicht aller verständigen Touristen, die ihr helfen werden, ihr Eigentum und sich zu schützen gegen Barbarei und Roheit.

Schon Anfangs Januar 1905 war die Angerhütte durch Absprengen des Holzrahmens, an welchem das Türschloß befestigt war, gewaltsam erbrochen worden; nur mit großer Mühe und bei schwierigen Schneeverhältnissen konnte Pächter Bierpriegl mit einem Schreiner einen vorläufigen Balkenverschluß anbringen, der die Hütte notdürftig bis zu gänzlicher Behebung des Schadens im Frühjahr sicherte. Aber auch die Knorrhütte hatte eine — und zwar schwerere — Heimsuchung zu erdulden. Ende April fand der Führerobmann Koser die Hütte in bösem Zustande: die Küchentüre war weggesprengt, das Schlafhaus aufgebrochen, die Türschlösser waren verdorben; im Schlafhause war ein versperrter Raum aufgebrochen und von den dort verwahrten Vorräten eine Menge entwendet; die Hüttenkasse war gestohlen, mehrere Stühle fehlten und waren sicherlich mit dem übrigen, beinahe gänzlich aufgebrauchten Holzvorrat verschürt worden. Und endlich hatte auch die Platthütte einen Einbruch erfahren. Im Januar wurde festgestellt, daß die Hütte vollkommen offen, die Türe gänzlich entfernt, infolge dessen die Hütte mit Schnee angefüllt, daß der Ofen umgeworfen, der Kamin beseitigt und der Proviantkasten aufgesprengt war.

Die Uebeltäter, welche in der Knorrhütte gehaust hatten, wurden, wie schon vorhin erwähnt, nach mühsamen Nachforschungen ausfindig gemacht und so weit als möglich zum Ersatz des Schadens herangezogen, so daß wenigstens der Hüttenpächter befriedigt werden konnte. — Die Verursacher der Zerstörungen in den beiden anderen Hütten blieben unbekannt und mögen sich im Stillen ihrer Heldentaten freuen oder schämen; Feigheit ist ja meistens eine Begleiterin der Roheit.

Allein nicht nur Menschenhand, sondern die Naturgewalten selbst waren am Werke, um unsere Besitzungen zu beschädigen; so wurde die kleine Unterstandshütte im Brunntal durch Schneemassen gänzlich zerdrückt; jetzt ist sie stärker als früher wieder hergestellt. Beim Münchner Hause hat ein furchtbarer Sturm den großen Wasserbehälter (Jahresbericht 1904 S. 24) umgestürzt, dessen schweren Deckel entführt und auch der Behälter selbst wäre in die Tiefe geflogen, hätten ihn nicht die Drahtseile gerade noch festgehalten. Der gleiche Orkan zerstörte auch einen Teil der das Haus umhüllenden Schutzleinwand.

Alle diese Schäden erforderten umfangreiche Reparaturen; aber auch außerdem ist in Kürze von **Ausbesserungen und Verbesserungen** an unseren Hütten im Wetterstein zu berichten.

Die Höllentalhütte erhielt ihren im Voranschlage vorgesehenen und genehmigten Kellerneubau, gerade rechtzeitig zur Eröffnungsfeier der Höllentalklamm; er ist nach dem bewährten Muster des Kellers bei der Angerhütte gebaut, jedoch mit verbesserter Entlüftung und Wasserableitung. Seine Kosten beliefen sich auf 667.93 Mark (Anschlag Mk. 700.—); die Ausführung geschah gut und zufriedenstellend durch den Bergführer und Wegmeister Anton Ostler in Obergrainau.

Die Angerhütte wurde mit einem neuen Herde der Firma Wamsler & Co. in München um Mk. 65.— (ohne Fracht) ausgestattet; die Knorrhütte erforderte außer der Behebung der durch die geschilderten Gewalttaten verursachten Schäden Reparaturen größeren Umfanges nicht, wogegen bei der Platthütte die Verschalung erneuert und Dach und Wand mit Teerpappe (38 qm) versehen werden mußte.

Am Münchner Hause war Ersatz der äußeren Schutzleinwand notwendig, welcher durch die Firma L. Stromeyer & Co. in Konstanz um Mk. 138.— (ohne Fracht und Befestigung) geliefert wurde. Außerdem wurde ein Feuerlöschapparat durch die Firma Minimax-Apparate-Baugesellschaft in Stuttgart angebracht.

Hinsichtlich der **Hüttenbewirtschaftung** ist zunächst zu erwähnen, daß der Pachtvertrag für Anger- und Knorrhütte sowie Münchner Haus mit dem bisherigen Pächter Bierpriegl auf weitere drei Jahre erneuert wurde. Seine Wirtschaftsführung gab zu einigen Klagen Anlaß, die Abhülfe heischten. Im allgemeinen aber lassen sich Bemängelungen nicht in dem Maße erheben, daß ihretwegen eine Erneuerung des Vertragsverhältnisses hätte unterbleiben müssen. Gewisse Unregelmäßigkeiten lassen sich bei dem durch Orts- und Raumverhältnisse eingeengten und erschwerten Betriebe, namentlich bei größerem Andrange, trotz besten Willens nicht gänzlich vermeiden.

In der Knorrhütte wurden um der Einhaltung größerer Ordnung und der Vermeidung öfter vorgekommener Meinungsverschiedenheiten willen Nachtlagerkarten eingeführt, welche bei der Ankunft gleich zu lösen sind und dem Inhaber den Schlafplatz sichern.

Auf mehrfachen Wunsch führen nunmehr Knorrhütte und Münchner Haus auch alkoholfreie Getränke. —

Wie die Hütten, so bilden auch die **Wege** im Wetterstein einen Gegenstand besonderer Pflege für die Sektion.

Im unteren Höllental bedurfte der Steig an der Stangenwand gründlicher Nachhilfe, an welchem sämtliche Drahtseile nachgespannt und vier solche neu angebracht werden mußten. Der obere Steg bei der Hütte war vom Wildwasser weggerissen und wurde unter Herstellung eines neuen Widerlagers aus Beton sachgemäß erneuert. Auch im oberen Höllental fand Verbesserung und Ersatz der Drahtseilanlagen statt, am Riffelweg eine gründliche Ausbesserung des Steiges an der Sandreiße.

Bei den Reintalweganlagen war die Strecke bis zur Bockhütte durch Schneedruck stark beschädigt, in der „Hinteren Klamm" Steg und Sicherheitsgeländer aus dem gleichen Grunde unbrauchbar geworden. Beide Schäden wurden behoben und beim Stuibenwald ein größerer Steg neu hergestellt.

Der vertragsmäßig im Unterhalte des Pächters Bierpriegl stehende Weg Angerhütte—Knorrhütte war und blieb in gutem Zustande, wogegen der Steig Knorrhütte—Sandreiße gründliche Ausbesserung, die Drahtseilanlage zum Münchnerhause Nachspannung notwendig erscheinen ließ.

Im österreichischen Schneekar waren neue Drahtseile anzubringen, wo Steinschlag und Blitzschlag die alten zerstört hatten. Der Eibseeweg zur Landesgrenze bedurfte nur des Ausputzens; die Fortsetzung seiner Verbesserung ab Landesgrenze, welche für den Herbst in Aussicht genommen war und für welche die Mittel bereit standen, konnte des frühzeitigen Schneefalls wegen nicht begonnen werden.

Der Törlenweg sowie der Weg Oberraintal—Schachen wurde ausgebessert, ersterer auch nachmarkiert.

Leider muß der Bericht über die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1905 für das Wettersteinreferat noch die Tatsache erwähnen, daß am 2. Oktober l. Js. der Lithograph Pauder aus Fürth im Schneesturm oberhalb des Höllentalferners tötlich verunglückte. An diesen Unfall, der unser tiefstes Bedauern wachruft, wurde von dritter Seite in einem Briefe an die Münchener Neuesten Nachrichten eine stark theoretische Erörterung über die aus Hütten- und Wegbauten entstehende „Verantwortlichkeitssphäre" einer Sektion angeknüpft. Sie sei hier lediglich registriert. Denn die Sektion ist nicht gewillt, auf anonyme Anzapfungen zu reagieren. Außerdem ist sie sich der ihr obliegenden Verantwortungen voll bewußt, fühlt sich ihnen auch völlig gewachsen, und endlich ist der in Rede stehende Brief bereits von der Redaktion des genannten Blattes selbst in dessen Nummer 474 Seite 9 zutreffend und ausreichend gewürdigt worden. —

Aber nicht mit der Erzählung eines Unglücksfalles wollen wir unser Referat schließen. Wir wollen vielmehr die Erinnerung daran erwecken, daß heuer gerade 50 Jahre vergangen sind, seit die eigentliche alpine Besiedlung des Zugspitzstockes mit der Erbauung der ersten, ausgesprochenermaßen touristischen Zwecken dienenden Hütte begonnen hat. „Im Jahre 1855" — so berichtet uns die „Geschichte" unserer Sektion Seite 147*) „wurde auf Betreiben des . . . Forstmeisters Pitzner von Partenkirchen sowie des Professors Dr. Sendtner, München durch Maurermeister Resch in den Blockhalden nahe der Quelle „beim guten Wasser" eine einfache Hütte erbaut, welche auf

*) Vergl. auch „Erschließung der Ostalpen". Bd. I. S. 136.

260 Gulden (445.71 Mk.) zu stehen kam. Sie erhielt ihren Namen nach einem Münchener Bürger, Angelo Knorr, welcher sich bereit erklärt hatte, einen Teil der Baukosten zu tragen." Den Zustand der Hütte im August 1865, welcher von dem des Erbaungsjahres nicht verschieden sein wird, gibt ein auf Seite 147 der „Geschichte der Sektion" abgebildetes gleichzeitiges Gouachebild unseres nunmehrigen 2. Vorstandes wieder. Diese Skizze bildet auch die Grundlage unserer heurigen Bildbeilage, für welche wir Herrn Baron Priel zu aufrichtigem Danke verpflichtet sind. Ruthner, welcher gelegentlich seiner Besteigung der Zugspitze im September 1865 in dieser Knorrhütte nächtigte, beschreibt ihren Zustand und ihre Lage im Jahrbuch des Oesterreichischen Alpenvereins Bd. III S. 181 folgendermaßen:

> „die Knorrhütte erscheint mir für ihre Bestimmung so zweckmäßig erbaut, daß sie als Muster für ähnliche Bauten dienen könnte . . . . . Sie steckt mitten in den Steinklippen; nach Norden an eine Steinwand gedrückt und westlich von einem hohen Felsstück in nächster Nähe überragt, hat die Steinhütte eine Türe und beiderseits je ein kleines Fenster nach Süden. Rechts von der Türe befindet sich zunächst der Herd, darüber ein Rauchfang, links gegenüber ein Mauerkasten und unter ihm ein aufklappbarer Tisch; der rückwärtige Theil endlich ist der Quere nach um ein paar Schuh über dem Boden des vorderen Theiles erhöht, um als Lagerstätte zu dienen."*)

Manch eines unserer älteren Mitglieder wird sich noch der prachtvollen, mit hinreißender Herzenswärme erfüllten Vorträge unseres, leider auch schon dahingegangenen Mitgliedes, des kgl. Steuerrates Waltenberger, erinnern, der auch als alpiner Schriftsteller sich namhaft gemacht hat. In seinem Nachlasse fanden sich mehrere umfangreiche Handschriften eines anderen aus der Schar unserer Großen vor, nämlich Hermanns von Barth. Geboren am 15. Mai 1845 zu Eurasburg fand er ein tragisches Ende am 7. Dezember 1876 in Sao Paolo de Loanda, der Hauptstadt von Angola. Zahlreiche alpine Veröffentlichungen, von denen uns besonders sein Buch über die „Nördlichen Kalkalpen" nahesteht, geben Kunde von seinen Alpenfahrten,**) und gerade die eine der beiden erwähnten Niederschriften befaßt sich mit dem Wetterstein. Heute gehören die Manuskripte unserer Sektion, der sie Waltenbergers Sohn, Herr k. Obergeometer Eugen Waltenberger, zum Geschenk gemacht hat; herzlicher Dank sei ihm für diese Spende gesagt.

*) Abgedruckt in „Geschichte der Sektion München" S. 148, woselbst in der ersten Fußnote auch eine hübsche persönliche Notiz über unseren nunmehrigen 2. Vorstand sich findet.

**) Ueber Barth s. „Mitteilungen" Bd. III 1877 S. 61 ff. und Dr. Amthor in seinem „Alpenfreund" Bd. X S. 62 bis 64.

Auch Hermann von Barth spricht von der alten Knorrhütte; etwas eingeschränkter klingt sein Lob wie das Ruthners, aber auch ihm erscheint das Vorhandensein der Hütte als eine Ursache „rechten Behagens". Er sagt bei einer Schilderung der Bergumrahmung des Platt:

> „ . . . im Nordosten erscheint die zackige Mauerschranke der Brunnthalköpfe, nahe ihrem niedersetzenden Ende haben wir die Knorrhütte zu suchen; . . . nur ein scharfes Auge wird es dem Unkundigen gestatten, das Häuschen, steinfarben und zwischen mächtigen Felsblöcken eingenistet, wie es ist, vor unmittelbarer Annäherung zu entdecken."

Bei der Besprechung des Weges, der zur Hütte führt, warnt er, sich „im Quergange zu den Brunnthalköpfen" zu hoch zu halten und fährt dann fort:

> „Hält man sich zu tief — doch nicht tiefer, als das oberste Krummholz reicht, — so trifft man urplötzlich auf ein schwaches, über mosiges Gestein murmelndes Gewässer, und wenige Schritte längs desselben aufwärts bringen ihn (den Touristen) an seinen Zielpunkt, die Knorrhütte, an der Quelle des Kalten Wassers, in den früheren Zugspitzbesteigungen unter dem Namen Letztes Wassers auf dem Platt bekannt. — (6340'), 2056 Meter, Anstieg vom hinteren Anger 1½ bis 2 Stunden. Das Häuschen ist aus Stein gebaut, hat etwa 10' im Geviert, mit einfachem Geräth, Tisch und Bank, beide wackelig, und eisernem Ofen versehen, der zum Kochen ganz gut sein mag, aber nicht wärmt. Das Strohlager im Hintergrunde bietet Raum für 8, höchstens 9 Mann. Der einzelne Bergsteiger, der das Raintal herauf etwas Proviant mit sich schleppen will, kann sichs ein paar Tage recht behaglich hier einrichten, nur darf dies nicht zur Partenkirchner Saisonzeit — etwa Mitte Juli bis Ende August — geschehen, denn dann ist die Knorrhütte von Touristen und Führern fast ständig belagert."

So bescheiden waren unsere Vorläufer, jene Männer mit dem begeisterten Herzen, mit dem Mute und mit dem Stolze einer uns heute fast märchenhaft dünkenden Schlichtheit und Entsagungsfreude im Dienste der damals erst im Aufrollen begriffenen alpinen Frage, daß ihnen schon solch ein schlichtes, nahezu kümmerlich zu nennendes Hüttlein ein vorbildliches „Muster für ähnliche Bauten", „recht behaglich" zu sein dünkte. Würden sie uns wohl tadeln, wenn sie heute wieder auferstünden und die neuen Bauten des Alpenvereins sehen würden, mit allen ihren behaglichen Einrichtungen, ihrer Größe und ihrer schönen Zweckmäßigkeit? Wir glauben nicht; denn sie müßten ihre eigene Zeit, ihre eigenen Ideale verleugnen, wenn sie sich nicht freuen würden über die herrliche Entfaltung, die das von ihnen begonnene Werk in sich selbst und in den seiner Entwicklung angepaßten und von ihr bedingten Begleiterscheinungen gewonnen hat!

Das alte Hüttlein ging in Verfall; schon 1865 begann das Dach undicht zu werden und der Regen floß auf das „mit nur wenig Heu ausgestattete Lager". Späterhin verschlechterte sich der Zustand der Hütte und sie diente häufig „als Unterkunft der an den Hängen des Platt weidenden Schafe, die das in ihr aufgestapelte spärliche Heu als Proviant benützten." (a. a. O. S. 148.)

Nicht allzulange nach Gründung der Sektion München wendete diese ihre Sorge der Erneuerung der Knorrhütte zu, die im Sommer 1873 in neuer Gestalt eröffnet wurde und seither, verbessert und vergrößert, von der Sektion als eine ihrer Hauptbesitzungen geschätzt wird.

2. Wiesbachhorn.

Referent Herr Architekt Dr. Hans Willich.

Auch zu diesem Referate eine geschichtliche Erinnerung! Im September 1905 waren es 30 Jahre, daß die Sektion sich der **Kaindlhütte** am großen Wiesbachhorn angenommen hat. Auf der Generalversammlung 1875 zu Innsbruck hatte Trautwein — auch er weilt längst nicht mehr in unserer Mitte! — Namens der Sektion München die Erklärung abgegeben, daß sie bereit sei, die Sorge für die Hütte zu übernehmen, die weder ihr Erbauer Albert Kaindl in Linz für sich allein mehr erhalten, noch eine der beiden an sich nächstbeteiligten Sektionen übernehmen wollte; am 25. September 1875 genehmigte der Ausschuß nach Trautweins Bericht die Reparatur der Hütte und beschloß, ihr den Namen „Kaindlhütte" zu belassen.*) Unsere Jahresberichte wissen von mancherlei Sorgen zu erzählen, welche die Instandhaltung dieser Hütte machte, von der ein älteres Abbild im Sektionsarchiv hinterliegt und auf S. 151 der „Geschichte der Sektion München" wiederholt ist. Bis zum Jahre 1899 diente sie schlecht und recht ihrem Zwecke. Aber schon unser Jahresbericht für 1899, S. 17, muß sagen:

> „Die Kaindlhütte wurde von 21 Touristen**) und 11 Führern besucht. Der bauliche Zustand derselben ist sehr bedenklich. Es müßten im nächsten Jahre wiederholt größere Reparaturen vorgenommen werden, so daß es angezeigt erscheint, die Hütte aufzulassen . . ."

Demzufolge fehlte auch angesichts der sich gestaltenden Neubauprojekte zum ersten Male im Voranschlage für 1900 ein Ansatz für

*) Die innere und äußere Geschichte der Uebernahme der Kaindlhütte ist ausführlich nachzulesen in „Geschichte der Sektion München" S. 150 ff. und 326 ff.

**) Im Jahre ihrer Uebernahme betrug der Besuch 16 Personen, im Jahre 1895 erreichte er die Höchstzahl mit 52 Besuchern.

die Kaindlhütte, und auf der Sektions-Generalversammlung vom 27. Dezember 1899 wurde auf Anfrage eines Mitgliedes nach dem Grunde dieses Fehlens vom Vorstande die Absicht der Auflassung ohne irgend welchen Einspruch seitens der Generalversammlung ausdrücklich ausgesprochen und von letzterer stillschweigend genehmigt.

Nun zerfällt die kleine Hütte, die, im Jahre 1872 aus Stein erbaut, mit Schindeln gedeckt, Raum zum Kochen und Schlafen für sechs Touristen und im Dache einen Platz für sechs Führer geboten hatte. Wohl war sie nützlich gewesen zur Erleichterung des Aufstieges auf das Große und das Kleine Wiesbachhorn, der großartigen Wanderung zur Pasterze, der Glockerin, zu den Bratschenköpfen, der Uebergänge über die Sandbodenscharte oder über die Wielingerscharte nach Ferleiten, u. s. w.; aber trotzdem (a. a. O. S. 328) ist der Besuch der Hütte niemals ein nennenswerter gewesen. Die Schuld daran mochte, abgesehen von den Mängeln der Hütte selbst (stete Nässe z. B.) ihre im allgemeinen ungünstige Lage „und die zunehmende Gefährdung des Weges durch Abstürze vom kleinen Fochezgletscher" getragen haben.

Aber auch wenn sie zerfallen sein wird, ihr Name wird nicht vergessen werden. Wird doch ihr stolzerer Nachfolger, das Heinrich Schwaiger-Haus, hoffentlich länger als die kleine Kaindlhütte ein sichtbares Zeugnis geben für die denkwürdige Episode in der Geschichte unserer Sektion, welche durch diesen Vorstoß in die Zentralalpen das ganze Bild ihres Wirkens erheblich umgeprägt hat.

Das neue **Heinrich Schwaiger-Haus**†) hat den Winter 1904/05 gut überstanden und keine irgend bedeutenden Reparaturen erfordert. Die Kunde von seinem Bestande wurde durch die infolge der mühevollen Herstellung etwas spät, erst in der eigentlichen Reisezeit, möglich gewordene Aussendung des Plakates weiter verbreitet. Des letzteren Anfertigung nach Entwurf unseres Jubilars E. T. Compton (vergl. Bericht 1904, Titelbild und S. 35) in der Kunstanstalt Hubert Köhler in München erforderte einen Aufwand von 750 Mk., wobei nicht zu vergessen ist, daß der Entwurf selbst ein Geschenk Meister Comptons war und daß die Kosten der Versendung in dieser Summe nicht inbegriffen sind. Das Plakat wurde an fast alle Schwestersektionen und an sämtliche hüttenbesitzende alpine Vereine mit der Bitte um Anbringung in den Hütten, Berggasthäusern und Sektionslokalen verschickt, auf allen Bahnhöfen der Linien Salzburg-Wörgl und Franzensfeste-Lienz und in zahlreichen Gasthäusern Tirols und Salzburgs angeschlagen.

Das Telephon wurde 1905 nicht mehr fertig; jedoch liegen Apparate und Material im Moserbodenhotel schon bereit, um im

†) Die bisher angenommene Höhenkote für das Haus mit 2959 Meter ist nach Beobachtung unseres Referenten kaum richtig; die wirkliche Höhenlage ist mit ungefähr 2810 Meter anzusetzen.

Frühjahr gleich zur Verwendung zu gelangen; dann wird auch das Schutzgeländer an der Veranda des Hauses (vergl. Bericht 1904 S. 34) angebracht werden.

Neuanschaffungen von Federbetten und die Schankung von sechs Paar Schweizer Hüttenschuhen (mit Filzfütterung und Holzsohlen) durch Direktor Fritz Schwarz erhöhen die Behaglichkeit der im Hause übernachtenden Touristen, denen ein weiteres Geschenk desselben Gönners, nämlich der Prachtwerke: Benesch, Bergfahrten in den Grödner Dolomiten, Purtscheller, Ueber Fels und Firn, endlich Normann-Neruda, Bergfahrten, als eine, auch uns hochwillkommene Bereicherung der Hüttenbücherei erscheinen wird. Unseren herzlichsten Dank für die wertvollen Gaben!

Die Bewirtschaftung des Hauses durch unseren Pächter, Herrn Oberingenieur Gaßner von Zell am See, war so vortrefflich, wie man es nur irgend erwarten konnte.

Die **Wegbauten** im Hüttengebiete haben im allgemeinen größere Aufwände nicht verursacht; kleinere Schäden wurden im Auftrage des Referenten von dem Hausdiener des Heinrich Schwaiger-Hauses gut behoben. Darüber hinaus ist nur zu erwähnen, daß die Brücke „im Drossen" bei Beginn des Weges gleich hinter der Höhenburg vom Wasser weggerissen war, heuer nur provisorisch ersetzt wurde und nächstes Jahr wieder erneuert wird.

Ein erfreuliches Ereignis, das voraussichtlich auch günstig auf den Besuch unseres Hauses einwirken wird, ist die Tatsache, daß die Herstellung des Gleiwitzer Weges nach glücklichem Abschluß eines Abkommens der Sektion Gleiwitz mit dem Eigentümer der zu überschreitenden Viehweiden aus dem Stadium des bloßen Projektes (Bericht 1903 S. 25, 1904 S. 34) hinausgetreten, ja bereits in Auftrag gegeben ist. Genannte Sektion berechnet die Kosten des etwa 7 Kilometer lang werdenden Weges auf rund Mk. 4000.—, wozu der Z. A. Mk. 1500.— Zuschuß bewilligt hat. Als wirklicher Weg soll zunächst nur der Abstieg vom Bauernbachkopf bis zum sogenannten Hauseben und dann wieder die kurze Strecke von unserem Wege bis über den Einschnitt des Wielinger Keeses ausgeführt werden. Beide Teile erfordern ziemlich viel Felsarbeit, vielleicht auch einige Drahtseile. Das zwischen den beiden Strecken liegende Stück, welches alten Steigspuren entlang größtenteils über Weidehänge führt, soll vorerst nur markiert und an einigen Strecken nachgebessert werden. Jedoch beabsichtigt die Sektion Gleiwitz auch diesen Teil des Weges späterhin auszubauen. Wegen der Unterhaltungskosten des neuen Weges ist sie auch mit dem Ersuchen um Uebernahme eines Teiles desselben an uns herangetreten. Wir können uns diesem Ersuchen gegenüber um so weniger gänzlich ablehnend verhalten, als bereits in früheren Jahren eine Beihilfe unserseits in Aussicht gestellt worden war, und sind demgemäß bereit, die etwa 1 Kilometer lange Strecke bis zum Wielingerbach und die Brücke über diesen zu unter-

halten. Erhebliche Kosten werden umsoweniger erwachsen, als dieser Wegteil unschwer gemeinsam mit dem Haushoferweg besorgt werden kann. Schwierigkeiten werden höchstens die Brücken der beiden Arme des Wielinger Baches bereiten; aber man wird auch diesen entgehen können, wenn man im Herbste jeweils die Brücken abträgt. Andernfalls würde Gefahr bestehen, daß sie von dem im Winter unterhalb des Gletschers sich ansammelnden Schneemassen zerdrückt oder doch wenigstens verschoben werden würden. Ihre vorübergehende Beseitigung ist auch insofern unbedenklich, als man im Frühsommer ohne ihre Hilfe den Bach auf festen Schneebrücken überschreiten kann.

3. Watzmann.

Referent Herr Kaufmann Fritz Eger.

Der Zustand des **Watzmannhauses** als solchen ist ein völlig befriedigender und es kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß es dem am 3. November 1905 am Watzmann mit besonderer Gewalt wütenden Föhnsturm, der im Schappach 10.000 Ster Holz niederbrach, ohne größeren Schaden zu leiden, Widerstand zu leisten vermocht hat. Im vorigen Winter hat es nur einen Kamin verloren.

In den rechtlichen Verhältnissen des Hauses ist insofern eine Aenderung erfolgt, als es der Gemeinde Ramsau einverleibt wurde.

Das Inventar des Hauses bedurfte mancher Ergänzungen; aber auch sie waren ebensowenig größeren Umfangs wie die Reparaturen am Hause selbst. Insbesondere die Blitzableitungsanlage ist nach sachverständigem Gutachten im besten Stande.

Im Betriebe des Hauses haben sich auch heuer wieder vorübergehend bei größerem gleichzeitigen Andrange Unzuträglichkeiten daraus ergeben, daß ein Teil der Besucher angesichts des auf 52 Lagerstätten beschränkten Uebernachtungsraumes einigemal Schwierigkeit in der Unterkunft fand. Den hieraus erwachsenden Klagen ist gegenüber zu halten, daß ein alpines Unterkunftshaus in immerhin ansehnlicher Höhenlage niemals so eingerichtet werden kann, daß unter allen Umständen und für jede Zahl von Touristen ein bequemes Nachtlager gesichert ist. Die Beantwortung der wiederholt aufgeworfenen Frage nach der etwaigen Vergrößerung des Hauses durch einen Zubau wird — vorbehaltlich natürlich auch ihrer finanziellen Seite! — also nicht zu entscheiden sein nach den zufälligen Momenten außergewöhnlichen Andranges, sondern lediglich darnach, ob das Haus in seinem jetzigen Umfange den derzeitigen, gegenüber früher zweifellos erheblich gewachsenen und gesteigerten Verkehrsverhältnissen und Verkehrsansprüchen nach ihrem festzustellenden normalen Durchschnitt zu genügen vermag oder nicht.

Hiewegen wird vorerst festgestellt werden müssen, ob nicht zunächst die Vermehrung guter Reservelager den nur zeitweise auftretenden außerordentlichen Bedürfnissen zu genügen vermag.

Die **Bewirtschaftung** des Hauses hat zu begründeten Klagen, wenigstens soviel uns bekannt geworden ist, nur in einzelnen Fällen Anlaß gegeben. Der Pachtvertrag mit Kederbacher läuft ab und es wird die Neuverpachtung zur Bewerbung öffentlich ausgeschrieben werden.

Für die **Winterszeit** ist das Haus ohne Proviant jedoch mit etwas Brennholz (in Bündeln zu je Mk. 1.—) ausgerüstet. Die gewöhnliche Eingangstüre an der Westseite des Hauses ist im Winter nicht benützbar, vielmehr kann der Zutritt nur durch die mit Vereinsschloß versehene rückwärtige Türe geschehen; hierauf ist durch eine Tafel am Hause hingewiesen.

Unsere Schwestersektion Berchtesgaden beglückwünschen wir herzlichst anläßlich der Erbauung und Eröffnung ihres Funtensee-Hauses.

Hinsichtlich der **Wegbauten** am Watzmann ist zu bemerken, daß eine durchgreifende Verbesserung nebst Markierung des Steiges vom Hause zum Hocheckgipfel, ferner eine angemessene Ausbesserung der Weg- und Seil-Anlage über die Mittel- und Südspitze, endlich die Anbringung verschiedener neuer Wegtafeln erfolgte.

4. Rettenstein.

Referent Herr Kaufmann Fritz Eger.

Durch Todesfall in seiner Familie selbst am Besuch des Rettensteins verhindert, fand unser Referent in seinem Kollegen und Freunde Meuser die beste Aushilfe, welcher die Wege mehrmals beging, 5 neue Wegtafeln aufstellen, die Wege gut ausbessern und nachmarkieren ließ. Wir danken Herrn Meuser für sein Eintreten zu Gunsten dieses unseres nicht umfangreichen, aber schönen, leider noch lange nicht genug gewürdigten Berggebietes.

5. Mieminger-Gruppe.

Referent Herr Kgl. Kustos Privatdozent Dr. Ferdinand Broili.

Dem Besuche des **Alpelhauses,** das namentlich im Herbste zahlreichen von Innsbruck aus nnternommenen Touren als Stützpunkt diente, war die Ungunst des Wetters gerade in dieser Zeit recht abträglich.

Die Eindeckung des Hauses mit Eternitschiefer (Bericht 1904 Seite 36) hat sich bis jetzt gut bewährt, namentlich ist auch der Winter, ohne Schaden am Dache anzurichten, vorübergegangen.

Die Mittel für den **Wegbau** fanden ihre Verwendung hauptsächlich zur Nachmarkierung und Nachbesserung des Weges auf die Niedermunde. Da der zu Anfang Oktober 1905 plötzlich eingetretene Wettersturz und der ungewöhnlich frühe und heftige Schneefall die sonst alljährlich vorgenommene Abspannung der Drahtseile nicht mehr zur Ausführung kommen ließ, muß mit der unerfreulichen Möglichkeit gerechnet werden, daß sich an ihnen im nächsten Jahre größere Schäden zeigen werden.

6. Karwendel.

Referent Herr 2. Vorstand Oberstleutnant Baron Priel.

Der Umfang des in der Obhut der Sektion bisher gestandenen **Gebietes** erfuhr, wie vorauszusehen war und im Berichte für 1904 Seite 37 a. f. schon angekündigt ist, eine weitere Schmälerung, da die Sektion M. T. V. München mit dem Bau ihrer Hütte nächst dem Hochalpensattel zwischen Karwendel- und Johannestal die Abtretung der beiden Täler als Zugänge zu ihrer Hütte erbat. Unsere außerordentliche Generalversammlung vom 19. Juli 1905 entsprach diesem Ansuchen mit dem Vorbehalte, daß das Denkmal Hermann von Barth's und der unmittelbar anliegende Grund der Sektion München verbleibe. Infolge dieses Abkommens ändert sich nach Maßgabe des oben Mitgeteilten die auf Seite 38 des Berichtes für 1904 gegebene Umschreibung unseres Arbeitsgebietes mit der weiteren Modifikation, daß der schließlich vom Sträßchen aus dem Karwendeltal abzweigende und dann am rechten Isarufer nach Scharnitz führende Weg in die Obhut der genannten Schwestersektion übergeht, die wir gerne als unsere Nachbarin dort begrüßen.

Für den Zustand der **Wege** im Sektionsgebiet war der Winter 1904/05 überaus ungünstig. Der Frau Hitt-Weg überstand allerdings alle Anfechtungen, nicht so aber die Wege in der Seefeldergruppe. Die möglich gewesenen Reparaturen wurden durch die Hochgewitter des Jahres 1905 wieder zerstört und die Arbeiten zum Schluße durch frühzeitigen Schneefall abgebrochen; doch handelt es sich hier nur mehr um eine kleine Strecke im Wimmertal, die im nächsten Frühjahr rasch hergestellt sein wird.

Der Weg über Eppzirl—Sonntagskopf—Ursprungsattel zur Nördlingerhütte wird im Aufstiege von Scharnitz aus ziemlich oft benützt; um so größere Sorgfalt muß seiner Instandhaltung und seiner Markierung zugewendet werden und es erscheint sogar keineswegs ausgeschlossen, daß die ganze Weganlage verstärkt werden muß, um dem Eintritt von Gefahr bei plötzlich einfallenden Stürmen vorzubeugen.

Die Steiganlage von der Alpe Eppzirl über die Eppzirler Scharte zur Solnalpe hat an der Nordseite in der Höhe von ungefähr 1850 m in dem Kar zwischen der genannten Scharte und der Erlspitze eine schwache, immer wieder schadhafte Stelle, ebenso an der Südseite in ungefähr 1800 m Höhe unter dem Felsgehänge der Kuhlochspitze. An diesen Stellen wird nur durch feste Einbauten genügende Sicherung geschaffen werden können.

Verschiedene Wegtafeln fielen auch heuer wieder rohem Unverstande zum Opfer; der Ersatz der Tafeln kann erst 1906 geschehen, da sie, obwohl frühzeitig bestellt, doch so spät eintrafen, daß ihre Aufstellung für heuer sich nicht mehr empfahl.

Auch die Wegbezeichnung vom Gleierschtal durch das Wengertal zur Oberbrunnalpe und durch das Giesenbachtal hinab litt wieder Schaden und muß größtenteils erneuert werden. (Der Wegbau selbst ist Sache der dortigen Jagdgesellschaft).

7. Herzogstand.

Referent Herr Rentner Wilhelm Meuser.

Die **Neubauten,** über welche im Berichte 1904 Seite 39 ff. ausführlich gehandelt ist, haben sich gut bewährt: besonders die einbettigen Zimmer im Schlafhause, deren Anwendung in solcher Zahl wie hier eine Neuerung im alpinen Unterkunftswesen bildete, haben sich als eine äußerst zweckmäßige Einrichtung erwiesen; Wasserleitung und Eiskeller nebst den mit ihnen verbundenen Kühlanlagen werden im Wirtschaftsbetriebe als eine große Annehmlichkeit empfunden. Einige Mängel, die sich bei Uebernahme der Bauten und während des Winters zeigten, wurden durch Baumeister Jacob in Kochel in zufriedenstellender Weise behoben. Auch laufende Reparaturen sind bei einer so großen Anlage, wie es die Gebäudegruppe auf dem Herzogstand ist, unausbleiblich. Die Blitzableitung wurde durch den zuständigen geprüften Techniker untersucht und in vollkommener Ordnung befunden.

Eine größere ungewöhnliche Ausgabe wurde dadurch verursacht, daß die schon im Vorjahre (Bericht 1904 Seite 43) besprochene Rutschstelle neuerlichen Abbaues bedurfte. Durch den starken Schneedruck im Winter, hauptsächlich aber in Folge einiger starker Regengüsse im Winter wurden Lockerungen des Erdreiches und neuerliche Rutschungen verursacht. Der Abbau geschah durch Johann Jochner in Schlehdorf mit einem Kostenaufwande von etwa 300 Mark. Zur Erhöhung der Sicherheit wurde die Rutschfläche mit Weiden bepflanzt und mit Gras angesäet; nach den im Laufe des Jahres gemachten Beobachtungen dürfte jede Gefahr einer Wiederholung der Rutschungen nunmehr beseitigt sein.

Die Gesamtkosten aller Neubauten und Änderungsbauten belaufen sich auf Mk. 34798.67. (Voranschlag Mk. 34800.—).

Die Wirtschaftsführung durch Herrn Fuchs war auch in diesem Jahre tadellos.

Von den **Wegbauten** ist zu berichten, daß die untere Brücke am Pionierweg über den sogen. Teufelsgraben mit ihren Zugangsstücken neu erbaut wurde, und zwar höher gelegt wie die bisherige Notbrücke. Am Gratweg zum Heimgarten und am Ohlstadter Weg, vom Grate zur Kaseralm, ebenso am Wege vom Heimgarten über die Ohlstadter Alm nach Walchensee wurden die nötigen Ausbesserungen unter gleichzeitiger Vermehrung der Wegtafeln vorgenommen.

Die von unserem Pächter zu unterhaltenden Wege, nämlich der Reitweg von der Absetz zu den Häusern, die Wege von den verschiedenen Gipfeln, sowie der Steig von der Post in Walchensee ebendorthin befinden sich in bestem Zustande.

8. Guffert und Steinberger-Gebiet.

Referent Herr Rentner Wilhelm Meuser.

Die **Wege** am Guffert und im Steinbergergebiet sind, so weit sie in unser Arbeitsgebiet fallen, in gutem Zustande und ausgiebigst markiert; gerade in einem verhältnismäßig so wenig begangenen Gebiete ist auf gute Markierung und deutliche Wegbezeichnung besonderes Gewicht zu legen.

Die **Umgrenzung** unseres Arbeitsgebietes beginnt im Norden am Schildensteinsattel und zieht an der Südseite des Planberges entlang nach Schönleiten, von hier hinab in das Ampelsbachtal, den Ampelsbach entlang hinaus zur Achenkirchener Straße, in welche sie bei der Bergalpe einmündet. An der Ostseite des Guffert bilden das Weißbachtal, beginnend am Ampelsbach, das Ißjoch und das Weissenbachtal die Grenze. Von Ost nach Süden verläuft sie ab Kaiserhaus nach Pinegg, dann der Steinbergerache entlang aufwärts bis zur Triftklause, von dieser südlich zum Wildmoossattel (Wildmoosjoch) nach Aschau und endigt am Wimmerjoch. Von Süden nach Westen geht sie dann am Zireinersee ab und zieht an der Nordseite der Rofangruppe entlang (diese selbst liegt außerhalb unseres Gebietes) zur Kothalpe, dem Zirbenjoch, dem Kögeljoch und endet an der Ostseite des Unnütz.

Sämtliche Wege werden, da sie selbst zum größten Teil ärarialisch sind, von den zuständigen Forstämtern unterhalten. Der Sektion München obliegt jedoch die Vornahme der Markierung und sonstigen Wegbezeichnung. Lediglich der eigentliche Guffertweg ist ein Bau unserer Sektion und von ihr auch zu unterhalten.

Die Richtung Zireinersee—Schauertal wurde früher von uns besorgt, diese Sorge dann aber ein paar Jahre lang eingestellt, da sie nur ganz selten begangen wurde. Auf mehrfachen Wunsch wird sie jedoch im Jahre 1906 wieder in unser Arbeitsprogramm aufgenommen werden.

Die Hauptarbeit bestand in der Kontrolle des gesamten Wegnetzes, Erneuerung mangelhaft erscheinender Markierungen, Anbringung von 14 neuen Wegtafeln, Vornahme von Verbesserungen am Guffertsteige.

Der **Guffert** selbst kommt, was er reichlich verdient, mehr und mehr zur Geltung; die Zahl seiner Besucher dürfte heuer schon auf 400 angewachsen sein, sich also gegen letztes Jahr verdoppelt haben.

Da auch die Wirtschaftsverhältnisse in Steinberg gelobt werden können, wird man auf ein Zunehmen der touristischen Wertschätzung des schönen Bergreviers hoffen dürfen.

9. Schliersee-Tegernseer und Valepper Gebiet.

Referent Herr Major Rudolf Erl.

Die **Abgrenzung** des Arbeitsgebietes erfuhr eine Aenderung wegen des Vorhabens des Turner-Alpenkränzchens München, nächst der Kümpflingscharte ein neues umfängliches Haus zu bauen. Hauptzugang zu diesem ist der Weg Geitau—Kämpflingscharte, der voraussichtlich als Saumweg auszugestalten sein wird. Angesichts dieser Umstände war dem Gesuche genannter Gesellschaft um Ablassung dieses Weges Rechnung zu tragen, wobei als Bedingung für die Ablassung gesetzt wurde, daß das Turner-Alpenkränzchen des sachlichen Zusammenhanges wegen außerdem die fernere Bezeichnung des Weges Niederhofen—Mieseben, der Wegstrecke von unterhalb der Schellenbergeralpe bis zum Wasserfall des Soinsee-Abflusses sowie des Weges am Norduser des Soinsees und der beiden Zugänge vom Wege Geitau—Kümpflingscharte, dann die Unterhaltung einiger Wegtafeln und der Wege am und zum Soinsee übernehme. (Beschluß der Generalversammlung vom 20. Dezember 1905.)

Die als Beilage 4, Seite 68 und 69, des Berichtes 1904 gegebene **Wegtabelle** erleidet hiedurch sinngemäße Abänderung; hiegegen ist ihr hinzuzufügen der unten besprochene Weg Erzherzog Johann-Klause—Schinder (teils Sektionsweg, teils nur von der Sektion markiert) und der Weg Ursprung—Hinteres Sonnenwendjoch (markiert).

Von den **Wegbauten** des Rothwand- und des Risserkogelgebietes ist wesentliches nicht zu berichten, außer daß in letzterem die Wegstrecke Enterrottach — Siebel-Winterstube — Riedereckalpe — Risserkogel nunmehr in sehr gutem Zustande ist. Vier kurze Strecken bedürfen zwar noch einer Nachhilfe im nächsten Jahre; aber sie sind zu unbedeutend, als daß sie der Gesamterscheinung des Weges irgend welchen Eintrag zu tun vermöchten. Die Rundtour Rottach – Wallberg—Setzberg — Risserkogel — Riedereckalpe — Siebel-Winterstube — Enterrottach — Rottach ist jetzt eine der angenehmsten des ganzen Referatsgebietes.

Auch die Wege vom Risserkogel nach Bad Kreut (Langenau), dann in die Valepp wurde an einigen Stellen durchgreifend verbessert.

Die Erwartung, daß bezüglich der Wegstrecke über die Röthensteiner Alpe zum Grubereck ein unsere Markierung erhaltendes Abkommen mit dem ihre Beseitigung verlangenden Besitzer genannter Alpe und seinen Jagdpächtern schließlich doch noch zustande kommen würde, hat sich nicht erfüllt, und so mußte diese Markierung beseitigt werden. Da es sich um eine Wegstrecke von lediglich nebensächlicher Bedeutung handelt, ist der Sache kein Gewicht beizumessen.

Die Haupttätigkeit der Referatsarbeit befaßte sich heuer mit den **Valepper Bergen**, Schinder und Hinterem Sonnenwendjoch. Zufolge Genehmigung der außerordentlichen Generalversammlung vom 19. Juli 1905 wurde der Neubau des Weges Erzherzog Johann-Klause—Schinder, genauer gesagt der Strecke Branntweinhütte—Trausnitzmarterl, in einer Länge von etwa 1334 Meter durch Förster Zingerle abgesteckt und fertiggestellt.

Heute schon von touristischem Wert — von noch größerem nach Erbauung der Bahn Schliersee—Bayrischzell und gar im Falle ihrer Weiterführung über Landl nach Kufstein beziehungsweise nach Verbesserung der Straße auf dieser Strecke! — ist der Aufstieg Ursprung—Hinteres Sonnenwendjoch. Nicht minderen Reiz bietet der prächtige Forstweg am rechten Stallenbachufer von der Ackernalpe zur alten Wacht bei Landl, der dem schlechten Weg am linken Ufer weit vorzuziehen ist. Dem Referenten gelang es noch Ende September 1905 zur Markierung beider Wege für deren auf ärarialischem Boden liegende Strecken die Genehmigung der k. k. Forst- und Domänenverwaltung Hinter-Thiersee in Kufstein zu erlangen und es muß die schleunige und überaus glatte Erledigung dieser Sache durch die bezeichnete Behörde mit besonderem Danke hervorgehoben werden. Die Ausführung dieser beiden Markierungen selbst, dann jene des Weges Erzherzog Johann-Klause—Schinder und des letzteren Uebernahme konnte infolge des frühen Schneefalles zu Anfang Oktober heuer nicht mehr erfolgen.

Die Genehmigung der Markierungen ist von der Forstverwaltung unter anderem auch an eine Bedingung geknüpft worden, inhaltlich deren sich die Sektion verpflichtet:

> mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß bei Benutzung der markierten Wege auf die jagdlichen Interessen der Staatsforstverwaltung volle Rücksicht genommen werde, ferner
> durch Aufstellung von Warnungstafeln einer mißbräuchlichen, dem ärarischen Interesse abträglichen Benutzung der beiden Wege zu begegnen.

Wir wollen nicht verfehlen, auch in unserem Jahresberichte diese Bedingungen ausdrücklich zu verlautbaren mit dem Ersuchen an unsere Mitglieder, uns in deren Erfüllung mit allem Nachdrucke zu unterstützen. Nicht besser vermögen wir unseren Dank für das Entgegenkommen der Forstbehörden zum Ausdruck zu bringen, als indem wir auf strenge Einhaltung solcher — für jeden anständigen und vernünftigen Menschen übrigens geradezu selbstverständlicher — Vorschriften dringen.

Wegen der recht notwendigen Anlage eines Steiges über die steile und steinige Grashalde unterhalb des Gipfels des Hinteren Sonnenwendjoches ist mit den Grund- und Weideberechtigten, den in der Ackern- und Bärenbad-Alpengenossenschaft vereinigten Besitzern gleichfalls ein in einem Revers schriftlich niedergelegtes Abkommen erzielt worden. Allein auch die — von der Genossenschaft um vereinbarten Preis zu besorgende — Ausführung dieses Weges ist für heuer durch den vorzeitigen Schneefall hintangehalten worden. Sie wird also im nächsten Jahre erfolgen.

Die Genossenschaft beabsichtigt auch, eine der Bärenbad-Alpenhütten zur Abgabe von Erfrischungen und für Unterkunft einzurichten. Wir haben diese im touristischen Interesse begrüßenswerte Absicht gerne unterstützt; entspricht sie doch bei der Länge der Wege von der Valepp und von der Erzherzog Johann-Klause zum Gipfel des Hinteren Sonnenwendjoches einem Bedürfnisse. Es ist kaum zu zweifeln, daß die zur Ausführung des Planes erforderliche behördliche Genehmigung erteilt werden wird.

Wie begreiflich es — leider! — ist, daß an die Genehmigung zur Benutzung fremden Grund und Bodens für alpine Zwecke Bedingungen der oben besprochenen Art geknüpft werden müssen, zeigen recht unangenehme Vorfälle im Rothwand- und Risserkogelgebiete. Mehrfach wurden nämlich Alphütten und Diensthütten des Forstärars erbrochen, die Holzvorräte verbrannt, der vom Jagd- und Forstpersonal für seine mühseligen Dienstgänge hinterlegte Proviant aufgezehrt; man scheute sich nicht, die Hütten in nicht zu beschreibender Weise zu verunreinigen, ja in einer verschneiten Alphütte wurde oben in den Heuboden eingestiegen und auf dem Heuboden Feuer gemacht. Und das alles wurde in einem konkreten Fall obendrein noch als das selbstverständliche Recht des Einbrechers in Anspruch genommen. (Die Missetäter scheinen diesmal Skiläufer gewesen zu sein.) Das Aufsichtspersonal begnügte sich im vorigen Winter damit, etwa angetroffene Schädiger zurecht zu weisen. Angesichts der Mehrung der Fälle sind aber Vorkehrungen getroffen worden, die einer ständigen Ueberwachung des staatlichen und privaten Eigentums dienen und hoffentlich dazu führen werden, jene, sagen wir rücksichtslosen Leute zu fassen, denen so wenig an der Schonung fremder Rechte gelegen ist. Mit einer bloßen Zurechtweisung wird es dann nicht mehr abgemacht sein. Die Sektion wird alles tun, was sie kann, um solche Schutzbestrebungen zu unterstützen und sich auch hier auf den schon oben ausgesprochenen Standpunkt: Gewalt gegen Gewalt stellen. Wir hoffen aber, daß es nicht dazu kommen wird, Gelegenheit zu seiner Anwendung nehmen zu müssen. — Der schon im Berichte für 1904 S. 49 besprochene Austausch zwischen Rothwand- und Zugspitzpanorama konnte äußerer Gründe wegen noch nicht vollzogen werden.

Damit sind wir am Ende unseres Berichtes angelangt. Nichts Ungewöhnliches — wenn wir nicht die Klage über die auffallend häufigen Beschädigungen an unserem eigenen und an fremdem Besitze als solches betrachten wollen — hatte er zu erzählen und es wird als das Kennzeichen des Jahres 1905 gelten müssen, daß wichtige Punkte seiner Arbeit auf finanzpolitischem Gebiete zu suchen sind. Weniger umfangreich als in manchem früheren Jahre ist der Bericht und scheint die in ihm niedergelegte Schaffenssumme zu sein. Aber man würde nicht recht tun, wollte man die Arbeit nur nach ihrer äußeren Erscheinung messen und werten. Daß sie auch bedeutsame Fragen betraf, das weist der Bericht selbst aus, und der Kernpunkt für ihre Beurteilung ist der, ob sie jeweils den von der Sache gestellten Anforderungen vollkommen oder doch wenigstens nach Möglichkeit entsprochen hat. In wie weit sie das im einzelnen Falle und im Ganzen wirklich getan hat, das kann heute noch niemand wissen; daß sie es getan haben möge, das kann man vorerst nur hoffen, das darf man aber auch hoffen, wenn man die redliche Ueberzeugung der Pflichterfüllung nach bestem Wissen und Gewissen in sich fühlt. Von ihr getragen treten wir hinüber in das neue Jahr, frohen Mutes, freudigen Herzens den Aufgaben entgegensehend, die es bringen wird. — Das alte Jahr aber wollen wir schließen mit den Worten, die vor 110 Jahren Goethe an Schiller zur Jahreswende schrieb: „Viel Glück zum neuen Jahre! Lassen Sie uns dieses zubringen, wie wir die vorigen geendet haben, mit wechselseitiger Teilnahme an dem, was wir lieben und treiben.“ Und was ist der Gegenstand unserer wechselseitigen Teilnahme, unserer Liebe und unseres Treibens? Nichts anderes als die alpine Sache!

München, den 20. Dezember 1905.

Welzel,
1. Schriftführer.

Beilagen.

Beilage 1.

Jahresabrechnung für 1905.

Einnahmen.

	M.	₰	M.	₰
Saldo-Vortrag 1904:				
Barbestand	984	28		
Guthaben bei der Handelsbank	1050	05	2034	33
4251 Mitgliederbeiträge à Mk. 10			42510	—
438 Aufnahmegebühren à Mk. 3	1314	—		
Zinsen aus dem Aufnahmefond	473	79		
Diverse Einnahmen	7	58		
Barrest von 1904	45	58		
Rückzahlung der Anteilscheine Hirschberghaus und Naßfeld	140	48	1981	43
Einnahmen von unseren Häusern:				
Watzmannhaus, Pacht			2700	—
Herzogstandhäuser, Pacht	5000	—		
Saldovortrag 1904	2216	56		
Zinsrückvergütung	4	35	7220	91
München. Haus, Knorrhütte, Angerhütte } Pacht			3800	—
Höllentalhütte			600	—
Alpelhaus, Quartiergelder			78	27
Heinrich Schwaiger-Haus, Pacht			536	—
Vereinszeichen			596	—
Einnahmen aus der Vergebung unserer Projektionseinrichtung			210	—
Verschiedene Einnahmen			344	06
Einnahmen für gebundene Zeitschriften 1905			2765	—
Jubiläumswegfond:				
Barbestand 1904	7	20		
Eingänge 1905	475	—		
Zins aus den Anteilen	143	70	625	90
Transport:			66001	90

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
Zentral-Ausschuß:				
4251 Mitgliederbeiträge à Mk 6	25506	—		
4251 Beiträge zur Führerunterstützungskasse à 30 Pfg.	1275	30	26781	30
400 Vereinszeichen			200	—
Zahlung für gebundene Zeitschriften			2765	—
Regie:				
Lokalmiete	1320	—		
Inserate	313	80		
Drucksachen	949	50		
Porti und Telegramme	923	13		
Gehalte für Sekretär und Vereinsdiener	2867	12		
Diverses	1097	70		
Ehrungen	126	15	7597	40
Aufnahme-Fond:				
Anlage			1981	43
Beleuchtungs-Konto:				
Zahlung für Stromlieferung inkl. Bedienung und Reparatur des Apparates			296	75
Bibliothek:				
Anschaffung neuer Bücher und Bücherbinden			850	15
Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft			25	64
Unterkunftshäuser:				
Watzmannhaus			2895	25
Herzogstandhäuser:				
Zahlung an Baumeister H. Jakob, Kochel	3430	68		
Diverse Zahlungen	1139	38		
Zinsen der Anteilscheine	1229	80		
Pacht a. d. Administration S. M. d. Königs	435	—		
Rückzahlung von Anteilscheinen	800	—		
Saldo-Vortrag auf 1906	186	05	7220	91
Münchener Haus			445	15
Knorrhütte			826	58
Angerhütte			115	08
Höllentalhütte			679	07
Platthütte			91	90
Alpelhaus			62	90
Heinrich Schwaiger-Haus			864	30
Transport:			53698	81

Beilage 1.

Einnahmen.

Jahresabrechnung für 1905.

Ausgaben.

Einnahmen	M.	₰
Transport:	66001	90
	66001	90

Ausgaben	M.	₰	M.	₰
Transport:			53698	81
Zinsen der Anteilscheine:				
Münchener Haus	940	—		
Heinrich Schwaiger-Haus	1040	—	1980	—
Wegbauten:				
Watzmann	318	08		
Herzogstand	550	—		
Wetterstein	942	86		
Mieminger	100	—		
Karwendel	332	95		
Rettenstein	47	—		
Schliersee-Tegernseer Berge	987	54		
Guffert und Steinberger Gebiet	153	86		
Wiesbachhorn	50	50	3482	79
Reserve-Konto für unvorhergesehene Ausgaben:			409	93
Jubiläumswegfond:				
Anlage bei der k. Filialbank	620	—		
Barrest	5	90	625	90
Anteilscheine Münchener Haus:				
Rückzahlung von 30 Stück Anteilscheinen			3000	—
Herzogstandhäuser:				
Uebertrag des Saldo von 1904			2216	56
Kassa-Bestand:				
Kassa-Barbestand			587	91
			66001	90

Geprüft und richtig befunden.

München, 19. Dezember 1905.

gez: **Ludwig Zanoli,**
Sigmund Heinlein.

München, 19. Dezember 1905.

Lenchs,
z. Zt. Kassier.

Beilage 2.

Einnahmen.

Kosten-Voranschlag

für 1906.

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
An Kassa-Bestand, Uebertrag von 1905			587	91
4200 Mitglieder-Beiträge à 10 M. . . .			42000	—
Aufnahmefond:				
200 Neuaufnahmen à 3 M . . .	600	—		
Zinsen	508	80	1108	80
Einnahmen von unseren Häusern:				
Watzmannhaus, Pachtsumme . . .			3000	—
Herzogstand-Häuser:				
Saldo 1905	186	05		
Pachtsumme	5000	—	5186	05
Münchener Haus, Knorrhütte, Anger-Hütte } Pachtsumme			3800	—
Höllental-Hütte			600	—
Alpel-Haus			60	—
Heinrich Schwaiger-Haus			500	—
Verschiedene Einnahmen:				
Zinsen, Verkaufs-Erlöse und Schlüsselleihgebühren			300	—
Einnahme für Verleihung unserer Projektions-Einrichtung			100	—
Transport:			57242	76

	M.	₰	M.	₰
Zentral-Ausschuß:				
4200 Mitglieder-Beiträge à M. 6 .			25200	—
4200 " " zur Führer-Unterstützungs-Kasse à 30 ₰ . .			1260	—
Regie:				
Lokalmiete, Inserate, Druckkosten, Porti, Sekretär und Vereinsdiener, Ehrungen			7000	—
Führertage			50	—
Aufnahme-Fond:				
200 Aufnahmen à 3 M.	600	—		
Zinsen	508	80	1108	80
Beleuchtungs-Konto, Betriebskosten . .	200	—		
Neuanschaffung eines Apparates 1. Rate	500	—	700	—
Bibliothek (Katalog M. 600, Anschaffungen M. 700)			1300	—
Ehrenzeichen			50	—
Zinsen der Anteilscheine Münchener Haus			820	—
Zinsen der Anteilscheine Heinrich Schwaiger-Haus			1040	—
Rückzahlung von Anteilscheinen Münchener Haus			3000	—
Desgleichen Heinrich Schwaiger-Haus . .			1000	—
Unterkunfts-Häuser:				
Watzmann-Haus			1800	—
Herzogstand-Häuser:				
Verlegung der Bauhütte 2c. . .	1600	—		
Zins auf Anteilscheine	1288	—		
Rückzahlung von Anteilscheinen .	1400	—		
Pacht an Administration Sr. Majestät König Otto	435	—		
Regie und Unterhalt	463	05		
			5186	05
Transport:			49514	85

Beilage 2.

Einnahmen.

Kosten-Voranschlag für 1906.

Ausgaben.

	M.	₰
Transport:	57242	76
	57242	76

	M.	₰
Transport:	49514	85
Münchener Haus	250	—
Knorr-Hütte	250	—
Anger-Hütte	100	—
Platt-Hütte	30	—
Höllental-Hütte	420	—
Zubau, Vorarbeiten	100	—
Transportkosten Wetterstein	400	—
Alpel-Haus	50	—
Heinrich Schwaiger-Haus	950	—
Wegbauten:		
Watzmann	200	—
Herzogstand	250	—
Wetterstein	1700	—
Mieminger	150	—
Karwendel	400	—
Rettenstein	50	—
Schliersee-Tegernseer Berge	750	—
Guffert und Steinbergergebiet	150	—
Wiesbachhorn	200	—
Reserve	1327	91
	57242	76

München, 20. Dezember 1905.

Leuchs,
z. Z. Sektionskassier.

Beilage 3.

Verzeichnis

der am 15. Februar 1905 mit dem

Ehrenzeichen

für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichneten Herrn.

Jahrgang	Lauf. No.	Vor- und Zunamen, Stand	Wohnort
1876	182	Bullinger Max, Kgl. Kommerzienrat	München
„	183	Oberhummer Otto, Rentner	„
1877	184	Lechner Theodor, Direktor der Lokalbahn-Aktien-Gesellschaft München	„
„	185	Metzger Franz, Bankbeamter	„
„	186	Schober Adolf, Kaufmann	„
„	187	Schweyer Josef, Regierungsdirektor	Bayreuth
„	188	Villgradter Karl, Kaufmann	München
1878	189	Baur Karl Albert v., Kunstmaler und Präsident der Münchener Künstler-Genossenschaft	„
1879	190	Bärmann Friedrich, Generalmajor a. D.	„
1880	191	Baumann Ludwig, Kgl. Oberzoll-Inspektor	Ludwigshafen am Rhein
„	192	Compton Edwin Th., Landschaftsmaler	Feldafing am Starnbg.-See
„	193	Hartmann Bruno, Rentner	Reichenbach in Schlesien
„	194	Holmberg August, Konservator, Gemälde-Gallerie-Direktor, Professor 2c	München
„	195	Kapfer Karl, Kaufmann	„
„	196	Kleiber Max, Professor und Kunstmaler	„
„	197	Knorr Liebmund, Wasserbaumeister	„
„	198	Lindenschmit Karl, Kaufmann	St Gallen, Schweiz
„	199	Oldenbourg Hans, Kommerzienrat und Buchdruckereibesitzer	München
„	200	Pühn Ernst, Direktor der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank	„
„	201	Schedel Josef, Apotheker	„
„	202	Schmid Ferdinand, Postmeister	„
„	203	Dr. Schwaiger Alois, praktischer Arzt	„
„	204	Spencer James M., Rentner	„
„	205	Stocker Franz, Rentner	„
„	206	Wassermann Franz, Kommerzienrat	„
„	207	Wirth Jakob, Oberzoll-Inspektor	„





37.

Jahres-Bericht

(Vereinsjahr 1906)

der

Alpenvereins-Sektion

München

(Eingetragener Verein).



Eppzirler Talkeſſel.

Nach einem Originale von Oberſtleutnant Max. Freiherrn von Priel.

I. Allgemeine Verwaltung.

Zum viertenmale seit dem Bestehen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in seiner dermaligen Verfassung und gerade 30 Jahre, nachdem ihr solche Ehre zum erstenmal widerfahren, ist unsere Sektion als Vorort des Gesamtvereins erwählt worden. Nach dem Beschlusse der Generalversammlung 1906 zu Leipzig folgt den Münchener Zentral-Ausschüssen der Jahre 1877/79 (gewählt zu Bozen 1876), 1886/1888 (gewählt zu Villach 1885) und 1898/1900 (gewählt zu Klagenfurt 1897) der

Zentralausschuß München 1907/1909.

Seine Zusammensetzung wird sein:
1. Präsident: Kommerzienrat Otto von Pfister,
2. „ Justizrat Ludwig Schuster,
1. Schriftführer: Landgerichtsrat Carl Müller,
2. „ Fabrikant Josef Rockenstein,
Kassier: Justizrat Friedrich Haas,
Schriftleiter: Schriftsteller Dr. Heinrich Heß, Wien,
Beisitzer: Rechtsanwalt Dr. Max Ahles,
Univ.-Professor Dr. Karl Giesenhagen,
Stadtbaurat Robert Rehlen,
prakt. Arzt Dr. Karl Uhl.

Von diesen Herren, die wir einzeln und in ihrer Gesamtheit vertrauensvoll als Mitglieder der obersten Vereinsstelle herzlichst begrüßen, gehörte der 1. Präsident Kommerzienrat von Pfister dem Z.-A. 1886/1888 als Beisitzer, der 2. Präsident Justizrat Schuster sämtlichen früheren Münchener Zentralausschüssen (1877/79 und 1886/88 als 1. Schriftführer, 1898/1900 als Beisitzer), Zentralkassier Justizrat Haas dem Z.-A. 1886/1888 als 2. Schriftführer, dem Z.-A. 1898/1900 gleichfalls als Zentralkassier, endlich der Beisitzer Baurat Rehlen dem Z.-A. 1898/1900 als 2. Schriftführer an. Der verdiente Schriftleiter des Vereins, Dr. Heinrich Heß, ist als solcher kraft seines Amtes das einzige ständige Mitglied des Z.-A.

Es geziemt sich wohl, der für uns ehrenvollen Tatsache dieser neuerlichen Wahl zum Vororte als des wichtigsten Ereignisses im Jahre 1906 auch am Eingange des Geschäftsberichtes über letzteres freudig zu gedenken.



1. **Der laufende Geschäftsgang.** Die Sektion hat den ruhigen Gang ihrer Entwicklung fortgesetzt und ist auf eine Mitgliederzahl von 4428 gestiegen (gegen 1905 mehr 177). —

Nach wie vor hält sie ihre Zusammenkünfte im evangelischen Vereinssaale als Vereinslokal, der eben trotz mancher Schattenseite immer noch als der für unsere Bedürfnisse verhältnismäßig bestgeeignete Versammlungsraum sich erweist, übrigens auch einige neuerliche Verbesserungen und Verschönerungen erfahren hat.

Die in ihm veranstalteten Vorträge des Jahres 1906 sind (soweit mit * bezeichnet, von Lichtbild-Vorführungen begleitet) die folgenden gewesen:

3. Januar:	Dr. Hugo Grothe: Marokko.*
10. „	cand. ing. Fritz Schneider: Die 1000 m hohen Nordwände des Kleinen Wanner und des Crozzon di Brenta.*
17. „	Ingenieur C. Heis: Hochtouren um Zermatt.*
24. „	Dekorationsmaler Albert Link: Skitour vom Achensee durch das Karwendel zum Münchener Haus und zur Coburger Hütte.*
31. „	Dr. Otto Schüler: Notverband und Wundbehandlung.
14. Februar:	Musiklehrer Karl Grießl: Matterhorn und Bietschhorn.*
21. „	Privatdozent Dr. Franz Plieninger-Tübingen: Reisen in den Vulkangebieten der Mittelmeerländer. 1. Teil: Ein Besuch griechischer und italienischer Vulkane.* (2. Teil s. 9. Mai).
28. „	Lehrer Eberhard Karl Schumann: Aus dem Ortlergebiet.*
7. März:	stud. Max Mayerhofer: Aus den Bergen des östlichen Allgäu (Tannheimer Gruppe und Hornbachkette)*
14. „	Kommerzienrat Oskar Mey-Bäumenheim: Hochfahrten im Luftballon.*
21. „	Dr. L. Kleintjes: Erläuterungen zur Vorführung von künstlerischen Lichtbildern des Klub der Amateurphotographen.*
28. „	Bergverwalter Albert Bürklein: Das Kinleylicht und seine Verwendung für alpine Zwecke.* Mit Demonstrationen.
4. April:	Gymn.-Professor Dr. Fritz Littig: Reisebilder aus Hellas.*
11. „	Rechtsanwalt Dr. jur. Fritz Ballin: Reisebilder aus Sizilien und Tunis.*

18. April:	Univ.-Prof. Dr. Sapper-Tübingen: Mittelamerikanische und westindische Vulkane.*
25. „	Professor Max Kleiber: Von Fotscha über die Zelengora und in den Sandschak Novibasar (Ostbosnien und Türkei) 1. Teil.*
2. Mai:	Derselbe: 2. Teil.*
9. „	Privatdozent Dr. Franz Plieninger-Tübingen: Reisen in den Vulkangebieten der Mittelmeerländer. 2. Teil: Türkische Vulkane.* (1. Teil s. 21. Februar.)
24. Oktober:	Justizrat Ludwig Schuster: Bericht über die Generalversammlung 1906 zu Leipzig.
31. „	Bibliothekar Dr. Alois Dreyer: Hinterrheintal, Oberengadin und italienische Seen.*
7. November:	Rechtsanwalt Dr. Anton Krettner: Skitour durch das Kaunsertal über das Gepatschhaus auf die Weißseespitze.*
14. „	Dekorationsmaler Albert Link: Hochtouren im Karwendel und am Olperer.*
21. „	Kgl. Professor Max Kleiber: Kreuz und quer durch Montenegro.*
28. „	Rechtsanwalt Dr. Emil Wehrmann: Wanderungen über Rothenburg o. T. ins Rheintal von Mainz bis Cöln.*
5. Dezember:	Referenten-Abend.
12. „	Musiklehrer Karl Grießl: Große Zinne durch den Moscakamin und Fünffingerspitze durch den Schmidtkamin.* Hierauf Maggi-Probe.

Möchten alle Vortragenden aus unserem herzlichen Dank und reichen Beifall Anlaß zur ferneren Unterstützung unserer Bestrebungen durch ihr beredtes Wort entnehmen!

Die Sommerzusammenkünfte konnten dank dem freundlichen Entgegenkommen der Löwenbrauerei wieder in den nunmehr seit 3 Jahren uns zur Verfügung stehenden Räumen ihres schönen Kellers abgehalten werden.

Die feierliche Verleihung der Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft an 32 Herren geschah am 7. Februar 1906; die Jubilare, deren Namen aus dem vollständigen Verzeichnisse aller Inhaber des Ehrenzeichens in der Beilage zu ersehen sind, führten dem Jubiläumsfond eine Spende von zusammen 500 ℳ zu, so daß dieser Vermögensteil der Sektion auf insgesamt 3199.05 ℳ (einschließlich Zinsen) angewachsen ist. — Das Festprogramm des 7. Februar bot musikalische und deklamatorische Vorträge der Herren Dr. Dreyer, Grießl, Koppenstätter, Merkl und Dr. Senestrey; manch ernstes, manch heiteres Wort aus dem

Munde der Redner, der Herren Major Baumann und Kommerzienrat Wenz, sowie unseres 1. Vorstandes, konnte den alten Mitgliedern zu lebensvoller Erinnerung an die eigene alpine Laufbahn dienen, den jüngeren aber als Mahnruf und Ansporn, es den verdienten Vorkämpfern und bewährten Vorbildern nachzutun in Fleiß und Eifer für die alpine Sache und für die Ehre unserer Sektion.

Auch heuer ist leider Anlaß, teurer verstorbener Jubilare zu gedenken; von uns geschieden, aber nicht von uns vergessen sind die Herren:

Hans von Schintling, Kgl. Regierungsrat (1875),
Christian Polland, Musikprofessor (1878),
Theodor Pflaumer, Rechnungs-Kommissär a. D. (1879).

Die Behandlung der Sektionsangelegenheiten unter Beihilfe der ständigen Geschäftsstelle, welche etwa 5100 Ein- und Ausläufe (1905: 4500) zu verzeichnen hat, erforderte 7 ausgedehnte Ausschußsitzungen und 2 Generalversammlungen; eine außerordentliche am 18. Juli 1906, zur Beratung der Leipziger Tagesordnung in erster Reihe einberufen, hatte sich außerdem noch mit einer Nachtragsforderung des Watzmann-Referates und einer Gebietsabgrenzung im Guffert-Referat zu beschäftigen, welcher Angelegenheiten im 3. Teile dieses Berichtes (s. S. 37 u. 45) weitere Erwähnung geschieht. Der sodann von ihr beratene Antrag der S. Allgäu-Immenstadt, betreffend die Mitgliedschaft der Führer bei ihren Gebietssektionen, gelangte zu keinem weiteren Austrage im Gesamtverein. Über die ferner in der a.-o. Generalversammlung behandelte Frage der Herausgabe monatlicher Mitteilungen ist weiter unten im besonderen zu sprechen.

Die ordentliche Generalversammlung fand am 19. Dezember 1906 statt und hatte die Vorlage und Genehmigung des Jahresberichtes sowie der Jahresrechnung für 1906, dann des Voranschlages und die Ausschußwahl für 1907, endlich wiederum die Frage wegen Herausgabe monatlicher Mitteilungen auf der Tagesordnung stehen.

Den Vorsitz der unseren 5 Ortssektionen gemeinschaftlichen Meldestelle München für alpine Unfälle (Hildegardstraße 17 und Haimhauserstraße 1, beide Rufnummer 407), sowie im Ortsausschuß der Münchener Alpenvereinssektionen hatte nach der Reihenfolge des Umlaufes die Sektion Männer-Turn-Verein inne, unser Abgeordneter war Herr Eger. —

Die Sektion freut sich aufrichtig, daß sie auch im abgelaufenen Jahre wieder das unentwegte Wohlwollen aller Behörden, die sachdienliche Unterstützung zahlreicher Privater, ein nützliches und freundschaftliches Zusammenarbeiten mit den anderen in Betracht kommenden Sektionen des Gesamtvereins und

nicht zum letzten die tatkräftige Förderung der Presse zu rühmen Anlaß hat. Ihr Dank gebührt außer vielen anderen:

Dem Kgl. Bezirksamte Garmisch und den Kgl. Forstämtern Garmisch und Partenkirchen, dem Kgl. Förster Herren Max Hilpoltsteiner in Obergrainau, den Magistraten Garmisch und Partenkirchen, dem Verschönerungsverein Obergrainau, Herrn Hotelbesitzer Seuffert in Obergrainau, Herrn Julius Pock in Innsbruck, der gelegentlich den Mittelsmann für unseren Karwendel-Referenten zu machen die Freundlichkeit hatte, Herrn Kgl. Forstrat Haag von der Kgl. Regierung von Oberbayern, den Herren Kgl. Forstmeistern Bartholomä in Tegernsee, Knoch in Schliersee, Münch in Kreuth und Sutor in Fischbachau, den Herren K. K. Forst- und Domänen-Verwaltern Brandstätter von Hinterthiersee und Happak von Brandenberg, den Herren Kgl. Förstern Meiler in Valepp, Strobl in Landl und Zingerle in der Erzherzog Johann-Klause, endlich den Kgl. Forstwarten Herren Lehn in Josefstal und Sollacher in Rottach.

Von Organen der Presse dürfen wir insbesondere als bewährte Förderer unserer Bestrebungen nennen die Münchener Neuesten Nachrichten, die Augsburger Abendzeitung, die Allgemeine Zeitung, die Münchener Zeitung und die Deutsche Alpenzeitung.

Allen den genannten wie den nichtgenannten Freunden und Gönnern, auch unserem Drucker, Herrn Carl Schnell, legen wir unsere Bitte um fernere Unterstützung angelegentlichst ans Herz.

Dank schulden und erstatten wir für die Genehmigung der Wiedergabe ihrer Aufnahmen „Herzogstandhäuser" und „Pavillon am Herzogstandgipfel" auch der Kunstanstalt Wilh. Hoffmann A. G. in Dresden.

2. **Besondere Fragen.** War bisher von den Regularien des Sektionslebens die Rede, so ist in dem nun folgenden 2. Abschnitte des allgemeinen Teiles über einige besondere Fragen zu berichten, welche entweder die Sektion allein betreffen oder in welchen sie einen maßgebenden Einfluß auf Verhältnisse und Entscheidungen des Gesamtvereins geübt hat.

Von Gegenständen der letzteren Gruppe sind zu nennen die Übernahme der Beiträge zur Führer-Unterstützungskasse auf den Gesamtverein, die Durchführung der Ermäßigung der Hüttengebühren für Mitglieder und ihre Ehefrauen, endlich die Frage der alpinen Unfallversicherung; der ersteren Gruppe gehört u. a. hauptsächlich die Anregung wegen Herausgabe monatlicher Mitteilungen durch die Sektion selbst an.

a) Beiträge zur Führer-Unterstützungskasse. Nach dem in No. 12 der „Mitteilungen" vom 30. Juni 1906 veröffentlichten Voranschlage für 1907 hatte der Z.-A. davon Umgang genommen, die Ausführung des Bamberger Beschlusses wegen Übernahme der Beiträge zur Führer-Unterstützungskasse auf den Gesamtverein schon für das Jahr 1907 zu betätigen. Als hauptsächlichsten Grund seiner Zurückhaltung bezeichnete der Z.-A. in der Begründung dieses ersten und dann des später von der Generalversammlung in Leipzig genehmigten endgültigen Voranschlages den verhältnismäßig schwachen Zufluß an neuen Mitgliedern zu Jahresbeginn und die ihm daraus erwachsende Befürchtung, die erforderlichen Mittel an den Bewilligungen für Weg- und Hüttenbau streichen zu müssen, obwohl gerade hier nach den obwaltenden Verhältnissen (Bau neuer Alpenbahnen, Umbau nicht mehr zeitgemäßer Hütten u. s. w.) ein erhöhter Bedarf als wahrscheinlich vorauszusehen war. (Vgl. auch „Mitteilungen" No. 20 vom 31. Oktober 1906 S. 241). Da aber zu Beginn der Reisezeit „ein überraschend großer Zugang von neuen Mitgliedern" erfolgte, vielleicht auf Grund der Neuregelung der Hüttengebühren (s. u.), konnte schließlich dieses Bedenken fallen und die Ausführung des Bamberger Beschlusses schon 1907 geschehen. Es wurde hiebei unter Zurückführung der Baubewilligungen auf das wirklich Notwendige und durch mäßige Beschneidung einiger anderer Ausgaben eine dem wirklichen Stande entsprechende Erhöhung der Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen vorgenommen und so trotz der hiedurch wieder bedingten Erhöhung der Ausgaben des Vereinsschriftenkonto der Voranschlag abgeglichen. Man darf wohl der Zuversicht Ausdruck geben, daß die Neuregelung der Frage dem Vereine nicht zum Nachteile gereichen werde; denn die Ausführung des Bamberger Beschlusses bedeutet für eine Mehrzahl der Sektionen eine so erhebliche Erleichterung ihrer eigenen Finanzwirtschaft, infolge dessen auch ihrer Arbeits- und Werbefähigkeit, daß hiedurch allein schon ein in der statischen Berechnung der Vereinskräfte nicht außer Ansatz zu lassendes Gegengewicht gegen die früheren Bedenken des Z.-A. wirksam sein dürfte.

b) Hüttengebühren. Der Antrag, welchen im Jahre 1905 die Sektion Hannover ein- und durchgebracht hatte, daß fernerhin nur solchen Sektionen Subventionen zu alpinen Zwecken bewilligt werden sollen, welche auf ihren Schutzhütten den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins sowie deren Ehefrauen auf die zu zahlenden Schlaf- und Eintrittsgelder eine Ermäßigung von 50% gewähren, und der ihm entsprechende Mehrheitsbeschluß der Generalversammlung Bamberg 1905 hat bekanntlich keineswegs einhellige Zustimmung und Billigung gefunden, weder im Kreise des Alpenvereins selbst, noch auch begreiflicher Weise bei den hauptsächlich betroffenen anderen Vereinen, deren Angehörige bisher im Wege der Gegenseitigkeits-Vergünstigung in unseren Hütten die gleiche Ermäßigung genossen hatten, wie unsere eigenen Mitglieder. Auch die formelle Einführung des Bamberger Beschlusses in die entsprechend abgeänderte Bestimmung des Art. V, Absatz 2 der Weg- und Hüttenbauordnung (unter Anfügung einiger Nebenpunkte) durch die Leipziger Generalversammlung 1906 ist nur durch Beschluß einer allerdings starken Mehrheit zustande gekommen. Unsere Sektion hat anerkennen müssen, daß er eine berechtigte Abwehr gegen das Gebahren verschiedener kleiner, häufig nicht einmal alpiner Touristen-Vereinigungen darstellte, daß in ihm demnach nichts zu finden ist als eine in den Verhältnissen begründete billige Berücksichtigung der in erster Linie in Betracht kommenden Interessen der Alpenvereins-Mitglieder, und daß es zum mindesten erforderlich und auch angemessen erscheint, vorerst einmal zu beobachten, wie sich die Durchführung der Sache anläßt, ehe befreundeten und an sich zweifellos höchst berücksichtigungswerten Vereinen etwa neuerdings Ausnahmen eingeräumt werden. Sie war ferner der Meinung, daß sie in erster Linie verpflichtet sei, mit führendem Beispiel voranzugehen, nachdem nun einmal fraglicher Beschluß doch schon die Rechtskraft beschritten hatte, und hat ihn demgemäß für alle ihre Hütten in Wirksamkeit gesetzt, teils bei der ohnehin treffenden Erneuerung ablaufender, teils dank dem Entgegenkommen ihrer Pächter durch Abänderung auch der noch länger laufenden Verträge. Freilich mußte sie damit die Folge in Kauf nehmen, daß sie auch nächsten Nachbarn, so der S. Wiener-Neustadt des Oe. T. C.,*) die bisherigen Vergünstigungen nicht mehr gewähren kann. Unerläßliche Voraussetzung für die Erlangung der Ermäßigung ist jedoch die Vorzeigung der gültigen Mitgliedskarte jeweils des laufenden Jahres bezw. des entsprechenden Vorweises für Ehefrauen.

c) Alpine Unfallversicherung. Bekanntlich war die Versicherungsgesellschaft Providentia in Wien bisher die einzige, welche in weitgehender Weise auch den führerlosen Touristen entgegenkam; nun haben sich in letzter Zeit aber einige deutsche Gesellschaften herbeigelassen, insoweit einen Schritt aus ihrer Zurückhaltung herauszutreten, als sie jetzt wenigstens zwei miteinander gehende Weggenossen versichern wollen, soferne sie beide volljährig sind. Hievon wurde in der außerordentlichen Generalversammlung vom 18. Juli 1906 durch den 2. Vorstand als Vorsitzenden des Unterausschusses für Versicherungswesen Mitteilung gemacht. Spruchreif ist aber, wie sich aus dem Gesagten ergibt, die Sache immer noch nicht, die übrigens weiter im Auge zu behalten sein wird.

*) Wegen Oe. T. C. vgl. Allg. Ztg. Nr. 528 vom 14. Nov. 1906, S. 5. Mitteilungen Nr. 22 vom 30. Nov. 1906, S. 277. Wegen des S. A. C. s. Mitteilungen Nr. 21 vom 15. Nov. 1906, S. 265.

d) Im Zusammenhange mit der Frage der Hüttengebühren (s. unter b) steht, schon in den Rahmen unserer unmittelbaren Angelegenheiten übergreifend, folgendes: es war die Meinung laut geworden, man solle und könne wenigstens den akademischen Vereinen, die sich dem Alpenverein nicht angeschlossen haben, entgegenkommen und unbeschadet den Leipziger Beschlüssen die Hütten als Studentenherbergen erklären. Nach Ausweis des neuesten Verzeichnisses dieser haben das mit 4 Ausnahmen alle hüttenbesitzenden Sektionen auch getan. Wir sind eine der Ausnahmen — gewiß nicht aus Mangel an Wertschätzung der akademischen Jugend und ihrer hervorragenden alpinen Leistungen, sondern lediglich infolge der Tatsache, daß wir soeben unsere Pachtverträge den Leipziger Beschlüssen angepaßt hatten und daher ganz außerstande waren, von den Pächtern das Zugeständnis einer neuerlichen Änderung zu verlangen und zu erlangen.

e) Die Herausgabe monatlicher Mitteilungen durch die S. München wurde zunächst im Schoße des Ausschusses angeregt, dann in der außerordentlichen Generalversammlung vom 18. Juli 1906 sympathisch besprochen. Auch andere Sektionen, z. B. Austria und Berlin geben eigene Organe heraus, und unter Umständen können solche auch ein ganz wertvolles Binde- und Verkehrsmittel innerhalb der Mitgliedschaft sein. Nach den ersten, allgemein gehaltenen Plänen sollte monatlich ein Blatt in der Stärke eines Druckbogens zu 16 Seiten erscheinen, ein Viertel Geschäftsanzeigen, ein Viertel Mitgliederverzeichnis, im übrigen offizielle Mitteilungen des Ausschusses, alpine und touristische Nachrichten u. s. w. enthaltend. Die möglichst durch die Anzeigen zu deckenden Kosten waren auf etwa ℳ 3900 jährlich angenommen worden, einschließlich einer mäßigen Vergütung für den Schriftleiter. Auch zur Beratung dieser Frage wurde ein Unterausschuß eingesetzt, bestehend aus dem 2. Vorsitzenden, dem 1. und 2. Schriftführer, welcher in der Generalversammlung vom 19. Dezember 1906 über seine Erhebungen Bericht erstattete. Diese haben mancherlei Bedenken, finanzieller Art namentlich, teils wachgerufen, teils bestärkt. Auch waren Aufschlüsse wichtiger Art noch nicht zu beschaffen gewesen; es konnte daher die Frage umso weniger für spruchreif erachtet werden, als auch aus der Mitte der Versammlung heraus eine Unternehmung der erörterten Art für nicht nötig erklärt wurde. Da aber immerhin doch auch gewisse vereinspolitische Erwägungen für die Sache geltend gemacht werden können, wurde der Unterausschuß seinem eigenen Vorschlage entsprechend ersucht, die Verhandlungen fortzusetzen und nach Abschluß derselben der Sektion Bericht und Antrag zu unterbreiten.

3. **Das Rechnungswesen** der Sektion enthüllt sich, soweit das abgelaufene Jahr in Betracht kommt, in der Jahresabrechnung für 1906 und in der Vermögensrechnung 1906; für das nächste Jahr maßgebend ist der Voranschlag 1907. — Diese drei Aufstellungen sind von der Generalversammlung am 19. Dezember 1906 erinnerungslos genehmigt worden. Ihr Abdruck im Zusammenhange dieses Abschnittes — statt wie bisher teilweise im Anhange des Berichtes — rechtfertigt sich wohl aus Erwägungen der Systematik von selbst.

Zur Jahresabrechnung 1906 wäre vielleicht auch an dieser Stelle erläuternd zu bemerken, daß eine Heimzahlung von Anteilscheinen der Herzogstandhausanleihe vom Jahre 1904 wegen der Höhe der unvorhersehbaren Ausgaben im Jahre 1906 nicht stattfinden konnte und daß hiedurch der Tilgungsplan eine Verschiebung erleidet. Hievon wurde sowohl am Referentenabende des 5. Dezember 1906 mit ausführlicher Darlegung des Sachverhaltes durch den Referenten Mitteilung gemacht, wie auch bei der Generalversammlung am 19. Dezember 1906 durch den Sektionskassier anläßlich der Erstattung des Rechnungsberichtes. Beidemale wurde eine Einwendung nicht erhoben und diese Verschiebung denn auch innerhalb des Rahmens der Gesamtrechnung und mit dieser genehmigt. Vgl. hiezu auch S. 44, lit. e. Zum Ausgleich ist in den Voranschlag für 1907 ein erhöhter Betrag für Schuldentilgung eingesetzt worden.

Der Zuschuß des Z.-A. von 2500 ℳ zum Neubau einer Unterstandshütte bei der Höllentalhütte (s. auch S. 25 unter Ziff. I lit. b) ist im Voranschlage für 1907 nicht (als durchlaufender Posten) eingesetzt, da Zweifel bestanden, ob er schon im Jahre 1907 oder aber erst im Jahre 1908 zur wirklichen Auszahlung gelangen wird, und da er als durchlaufender Posten den wirklichen Bedarf aus Sektionsmitteln ohnehin nicht beeinflußen würde, während natürlich der die letzteren effektiv belastende Reinaufwand von anschlagsmäßig 3000 ℳ unter den Ausgaben ordnungsgemäß in voller Höhe erscheint.

Im Voranschlage 1907 fehlt zum erstenmale der Ausgabeposten „Beiträge zur Führerunterstützungskasse" (vgl. S. 8 unter lit. a), welcher in der Rechnung 1906 noch 1328.40 ℳ erfordert hatte.

Die Prüfung der Bücher und Abschlüsse war von den in der Generalversammlung 1905 hiezu berufenen Herren Zanoli und Heinlein vorgenommen worden, denen wir herzlich für ihre Mühewaltung danken. — Zu Rechnungsprüfern für 1907 wurden durch die Generalversammlung vom 19. Dezember gewählt die Herren Zanoli und Heinlein, als Ersatzmänner die Herren W. Adam und von Fleckinger.

a) Jahresabrechnung für 1906.

Einnahmen.

	M.	₰	M.	₰
Saldo-Vortrag 1905:				
Barbestand			587	91
4428 Mitgliederbeiträge à Mk. 10			44280	—
409 Aufnahmegebühren à Mk. 3	1227	—		
Zinsen aus dem Aufnahmefond	543	79	1770	79
Einnahmen von unseren Häusern:				
Watzmannhaus, Pacht			3500	—
Herzogstandhäuser, Pacht	5000	—		
Barvortrag 1905	186	05	5186	05
Münchener Haus, Knorrhütte, Angerhütte } Pacht			3800	—
Höllentalhütte			600	—
Alpelhaus, Quartiergelder			63	19
Heinrich Schwaiger-Haus, Pacht			530	90
Vereinszeichen			609	—
Einnahmen aus der Vergebung unserer Projektionseinrichtung			20	—
Verschiedene Einnahmen			362	72
Einnahmen für gebundene Zeitschriften 1906			2989	—
Jubiläumswegfond:				
Barbestand 1905	5	90		
Eingänge 1906	500	—		
Zinsen	143	15		
Rückzahlung von der kgl. Filialbank	2550	—	3199	05
Übertrag:			67498	61

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
Zentral-Ausschuß:				
4428 Mitgliederbeiträge à Mk. 6	26568	—		
4428 Beiträge zu Führerkasse à 30 ₰	1328	40	27896	40
Vereinszeichen			350	—
Zahlung für gebundene Zeitschriften			2989	—
Regie:				
Lokalmiete	1399	20		
Inserate	284	—		
Drucksachen	741	20		
Porti und Telegramme	874	72		
Gehalte für Sekretär und Vereinsdiener	3023	40		
Diverses	833	81		
Ehrungen	160	20	7316	53
Aufnahme-Fond:				
Anlage			1770	79
Beleuchtungs-Konto:				
Zahlung für Stromlieferung inkl. Bedienung und Reparatur des Apparates			193	47
Bibliothek:				
Anschaffung neuer Bücher und Bücherbinden			797	21
Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft			66	96
Unterkunftshäuser:				
Watzmannhaus			2400	13
Herzogstandhäuser:				
Zinsen der Anteilscheine	1288	—		
Pacht a. d. Administration S. M. d. Königs	435	—		
Ausgaben	3007	45		
Saldo-Vortrag auf 1906	455	60	5186	05
Münchener Haus			15	10
Knorrhütte			437	99
Angerhütte			—	—
Höllentalhütte			225	30
Anbau			107	40
Platthütte			—	—
Alpelhaus			160	45
Heinrich Schwaiger-Haus			951	62
Conto Haftpflicht für sämtliche Häuser, Versicherung auf 5 Jahre			272	—
Übertrag:			51136	40

a) Jahresabrechnung für 1906.

Einnahmen.

	M.	₰
Übertrag:	67498	61
	67498	61

Geprüft und richtig befunden.

München, 16. Dezember 1906.

gez.: **Ludwig Zanoli,**
Sigmund Heinlein.

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
Übertrag:			51136	40
Zinsen der Anteilscheine:				
Münchener Haus			820	—
Heinrich Schwaiger-Haus			1040	—
Conto Führertage			54	65
Wegbauten:				
Watzmann	62	—		
Herzogstand	238	84		
Wetterstein	2901	78		
Mieminger	—	—		
Karwendel	404	95		
Rettenstein	27	23		
Schliersee-Tegernsee-Valepper Berge	738	77		
Guffert und Steinberger Gebiet	175	75		
Wiesbachhorn	104	80	4654	12
Reserve-Konto für unvorhergesehene Ausgaben:			154	50
Jubiläumswegfond:				
Anlage 3200 M in 3½% Bayern	3156	55		
Barrest 1906	42	50	3199	05
Anteilscheine Münchener Haus:				
Rückzahlung			3000	—
Anteilscheine Heinrich Schwaiger-Haus:				
Rückzahlung			1000	—
Kassa-Bestand:				
Kassa-Barbestand			2439	89
			67498	61

München, 16. Dezember 1906.

Lenhs,
z. Zt. Kassier.

Beilage 2.

b) Kosten-Voranschlag für 1907.

Einnahmen.

	M.	₰	M.	₰
An Kassa-Bestand, Uebertrag von 1906			2439	89
4300 Mitglieder-Beiträge à 10 M. . . .			43000	—
Aufnahmefond:				
200 Neuaufnahmen à 3 M. . . .	600	—		
Zinsen	578	80	1178	80
Einnahmen von unseren Häusern:				
Watzmannhaus, Pachtsumme . . .			3200	—
Herzogstand-Häuser:				
Saldo 1906	455	60		
Pachtsumme	5000	—	5455	60
Münchener Haus, Knorrhütte, Anger-Hütte } Pachtsumme			3800	—
Höllentalhütte			1000	—
Alpel-Haus			60	—
Heinrich Schwaiger-Haus			500	—
Verschiedene Einnahmen:				
Zinsen, Verkaufs-Erlöse und Schlüsselleihgebühren			300	—
Transport:			60934	29

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
Zentral-Ausschuß:				
4300 Mitglieder-Beiträge à M. 6 .			25800	—
Regie:				
Lokalmiete, Inserate, Druckkosten, Porti, Sekretär u. Vereinsdiener, Ehrungen			7200	—
Führertage			50	—
Aufnahme-Fond:				
200 Aufnahmen à 3 M.	600	—		
Zinsen	578	80	1178	80
Beleuchtungs-Konto, Betriebskosten . . .			200	—
Bibliothek (Katalog M. 600, Anschaffungen M. 600, Binden M. 200, Nachbinden M. 200)			1600	—
Ehrenzeichen			50	—
Zinsen der Anteilscheine Münchener Haus			700	—
Zinsen der Anteilscheine Heinrich Schwaiger-Haus			1040	—
Rückzahlung von Anteilscheinen Münchener Haus			4000	—
Desgleichen Heinrich Schwaiger-Haus . .			2000	—
Unterkunfts-Häuser:				
Watzmann-Haus			1000	—
Herzogstand-Häuser:				
Zins auf Anteilscheine	1288	—		
Rückzahlung von Anteilscheinen .	3000	—		
Pacht an Administration Sr. Majestät des Königs Otto	435	—		
Regie und Unterhalt	732	60		
			5455	60
Transport:			50274	40

Beilage 2.

Einnahmen.

Kosten-Voranschlag

	M.	₰
Transport:	60934	29
	60934	29

für 1907.

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
Transport:			50274	40
Münchener Haus			300	—
Knorr-Hütte			150	—
Anger-Hütte			50	—
Platt-Hütte			50	—
Höllental-Hütte			600	—
„ Neubau			3000	—
Transportkosten Wetterstein			300	—
Alpel-Haus			50	—
Heinrich Schwaiger-Haus			500	—
Wegbauten:				
Watzmann	200	—		
Herzogstand	300	—		
Wetterstein	2400	—		
Mieminger	150	—		
Karwendel	400	—		
Rettenstein	100	—		
Schliersee-Tegernseer u. Valepper Berge	700	—		
Guffert und Steinberger Gebiet	250	—		
Wiesbachhorn	150	–	4650	—
Reserve			1009	89
			60934	29

München, 19. Dezember 1906.

Lenchs,
z. Z. Sektionskassier.

c) Vermögensrechnung 1906.

Aktiva:

Wert unserer Unterkunftshäuser:			
Uebertrag von 1905	Mk. 129735.—		
ab 5% Abnützung	„ 6487.—		
		Mk.	123248.—
Bibliothek:			
Uebertrag von 1905	Mk. 8697.97		
ab 5% Abnützung	„ 434.97		
	Mk. 8263.—		
Zugang 1906	„ 797.21		
		Mk.	9060.21
Inventar:			
Uebertrag von 1905	Mk. 1200.—		
Abschreibung	„ 200.—		
		„	1000.—
Vereinszeichen:			
Vorrat 144 Stück		„	72.—
Bar- und Wertpapiere:			
Barbestand 1906	Mk. 2439.89		
Aufnahmefond von			
1894 — 1905 Mk. 15401.26			
Zugang 1906 „ 1770.79			
	„ 17172.05		
Jubiläums-Fond Mk. 2555.90			
Zugang 1906 „ 500.—			
Zinsen „ 143.15			
	„ 3199.05		
		Mk.	22810.99
	Summa der Aktiven	Mk.	156191.20

Passiva:

Anteilscheine:			
Herzogstand Em. 1904	Mk. 32200.—		
Münchener Haus	„ 17500.—		
Heinrich Schwaiger-Haus	„ 25000.—		
	Summa der Passiva	Mk.	74700.—
sohin Vermögensstand zu Ende 1906		Mk.	81491.20
gegenüber dem Abschlusse für 1905 mit		„	79504.54
eine Mehrung von		Mk.	1986.66
ergebend.			

4. In den **Ausschuß** für das Jahr 1907 wurden durch die Generalversammlung vom 19. Dezember 1906 gewählt als:

1. Vorstand: Universitätsprofessor Dr. August Rothpletz,
2. „ Oberstleutnant Max. Freiherr von Priel,
1. Schriftführer: Direktor Hans Welzel,
2. „ Verlagsbuchhändler und Handelsrichter Carl Schöpping,
Kassier: Hofbankier Josef Leuchs,
Konservator: Kgl. Staatsbibliothekar Dr. Heinrich Tillmann,
Beisitzer: Kgl. Kustos Privatdozent Dr. Ferdinand Broili,
Kaufmann Fritz Eger,
Major Rudolf Erl,
Rentner Ludwig Kastner,
Hoflieferant Friedrich Millbauer,
Architekt Privatdozent Dr. Hans Willich,

so daß der bisherige Ausschuß unverändert im Amte bleibt.

II. Führerwesen.

1. **Das Führerreferat** lag wieder in der Hand des Ausschußmitgliedes L. Kastner, welcher auch heuer der Oster-Sitzung der Führer-Kommission in Innsbruck als ihr Mitglied anzuwohnen hatte.

2. **Personalstand der Führer.** Unserer Führeraufsicht, die sich auf das Gebiet des Wetterstein erstreckt und beschränkt, unterstanden 32 (1905: 34) Führer und 7 (1905: 5) Aspiranten, welche sich auf 6 Führerstationen verteilen. Von den Führern verstarb Johann Guem, gen. Fixler, von Ehrwald, eine wohlbekannte Persönlichkeit; Führer Andreas Aigner, Gastwirt in der Schmölz, wurde veranlaßt, dem Führerberuf zu entsagen, da er seit längerem nicht die genügende Anzahl jährlich nachzuweisender Touren geführt hatte. — Zu Aspiranten wurden ernannt Alois Bäcker, Sohn eines verstorbenen Führers und Georg Scheuerer, beide in Garmisch.

Die Partenkirchener Führer schlossen sich zu einem Führerverein zusammen, dessen Satzungen von unserem Ausschusse und dem kgl. Bezirksamte Garmisch geprüft und genehmigt wurden. Der Verein steht unter der Aufsicht der S. München.

Für 5 Führer, 4 Witwen und 4 Waisen wurde jährliche Unterstützung aus der Führer-Unterstützungs-Kasse bezahlt.

3. **Tätigkeit der Führer.** Die zur Kontrolle eingesendeten Führerbücher zeigten 880 Touren (1905: 846) auf, hierunter eine ganze Anzahl in außerbayerischen Gebieten, in den Stubaier, Oetztaler, Mieminger Bergen, den Dolomiten und im

Rhätikon. — Von Touren auf andere Wettersteingipfel als die Zugspitze entfallen auf die Dreitorspitze 36, auf sämtliche Gipfel derselben 22, Hochblassen 5, kleiner und großer Waxenstein 6, Alpspitze (hievon 2 mit Abstieg über die Nordwand ins Höllental) 9, Drei Höllentalspitzen 2, je 1 auf großer Törlkopf, Schneefernerkopf und Plattspitzen, 2 auf Riffelwandspitzen, 2 auf Riffelköpfe, 1 auf Sonnenspitz, 1 auf einen Gratübergang Alpspitze-Hochblassen-Höllentalspitzen-Zugspitze.

Ein gutes Zeichen darf genannt werden, daß unter den jüngeren Führern und den Aspiranten sich mehr und mehr das Bestreben bemerkbar macht, auch andere Gipfel als die Zugspitze näher kennen zu lernen. Mehrere Führer konnten für bisher nicht von ihnen geführte Touren autorisiert werden.

In diesem Zusammenhange darf auch wieder einmal Gelegenheit genommen werden, das törichte und schädliche Gebahren zahlreicher, meist aber nicht alpiner Touristen zu rügen, welche durch lächerliche, überschwengliche Zeugnisse auch bei ganz unbedeutenden Touren und durch häufig überreichliche Bewirtung der Führer in den Hütten diesen selbst den Maßstab für ihre Leistungen und Aufgaben gänzlich verderben und sie zu deren eigenem Schaden anmaßend und anspruchsvoll machen.

In Garmisch, Obergrainau und Ehrwald wurden Führermeldetafeln aufgestellt; auch in Partenkirchen wird eine neue und größere Tafel angebracht werden. Die Führer sind angewiesen, den Antritt einer Tour und die Rückkehr von ihr jeweils sofort auf den Tafeln vorzumerken, so daß führersuchende Touristen jederzeit einen genauen Überblick haben, welche Führer zur Verfügung stehen. Der Magistrat Garmisch hat in dankenswertem Entgegenkommen den Platz für die Tafel unentgeltlich überlassen.

4. **Verhalten der Führer.** Das Betragen der Mehrzahl unserer Führer gab keinen Anlaß zu besonderen Klagen. Einige Anzeigen, die sich als begründet erwiesen, hatten Einschreiten zur Folge; so erhielten 3 Führer wegen Zuwiderhandlung gegen die Führerordnung strenge Verweise. Ein Führer unterlag wegen Jagdvergehens („Hirschsprengen") auch gerichtlicher Aburteilung.

5. **Aus- und Fortbildung der Führer.** Zum Führerkurse in Innsbruck konnte heuer wegen Überfüllung aus anderen Gebieten von unseren Aspiranten leider keiner einberufen werden; hiegegen haben den Skilaufkurs in Kitzbühel die Führer Johann Uhl von Garmisch und Peter Lipf von Partenkirchen mit Erfolg besucht. Als Skiläufer sind nun ausgebildet in Garmisch die Führer J. P. Buchwieser, Jos. Sonner und Joh. Uhl, in Partenkirchen die Führer Fr. Dengg, J. Gröbl und P. Lipf, in Ehrwald der Führer R. Spiehlmann, welch letzterer vom Skiklub Wien als Skilehrer für die Zeit von November 1906 bis April 1907 angestellt wurde. Skitouren haben unsere Führer 19 gemacht.

Der Ausbildung und Überwachung der Führer dienen auch die Führertage, welche unser Führerreferent am 19. Februar für die Garmischer, Partenkirchener, Grainauer und Eibseer Führer in Garmisch, für die Ehrwalder und Lermooser Führer am 21. Februar in Ehrwald abhielt. — Zu diesen Tagen haben die Führer in voller Ausrüstung zu erscheinen, so daß alle Ausrüstungsgegenstände einer Prüfung unterzogen werden können, insbesonders Seile und Verbandzeug. Hiebei erhielten 27 Führer neues Verbandzeug in Aluminiumbüchsen. — Ferner dienen die Führertage zur Erörterung von gemeinnützigen Fragen und von Beschwerden. — Über die ganze Verhandlung wird, und zwar über jeden Führer einzeln, ein Protokoll aufgenommen, das dem Z.-A. einzusenden ist.

III. Bibliothek.

Konservator: Herr kgl. Staatsbibliothekar Dr. Heinrich Tillmann.

1. Die **Benützung** der Bibliothek ist in erfreulichem Aufschwung begriffen. Während an den Vormittagen, an denen unsere Geschäftsstelle bekanntlich zwischen 9 und 1 Uhr geöffnet ist, nur vereinzelte Entleiher sich einfanden, erreichte an den Vortragsabenden von 7 bis $8^1/_2$ Uhr deren Zahl im Durchschnitt 20; einmal betrug sie 27. — Ausgeliehen wurden im ganzen etwa 2500 Bände.

2. Hätte der im letzten Berichte S. 16 angekündigte **Katalog** ausgegeben werden können, so wäre die Benützung sicherlich noch stärker gewesen. Es haben aber dem Konservator seine Gesundheitsverhältnisse nicht gestattet, zur Drucklegung zu schreiten. Doch sind alle Vorarbeiten so weit gefördert, daß voraussichtlich in den nächsten Monaten mit dem Druck begonnen werden kann und das neue Bücherverzeichnis bis zum Sommer vorliegen wird. Bis dorthin soll über die jeweiligen Zugänge ein in der Bibliothek einzusehendes handschriftliches Verzeichnis Aufschluß geben.

3. Was die **Neu-Erwerbungen** des Jahres 1906 betrifft, so war der Konservator vor allem bemüht, Lücken in den verschiedenen Abteilungen der Sammlung nach Maßgabe der vorhandenen Mittel auszufüllen. An größeren (meist auf antiquarischem Wege) erworbenen Werken sind zu nennen:

Baltzer, Das Berner Oberland (geologischer Führer).
Bourcart, Les lacs alpins suisses.
Déchy, Kaukasus. Reisen und Forschungen im kaukasischen Hochgebirge. Bd. 1 u. 2.

Förderreuther, Die Allgäuer Alpen. Land und Leute.
Forbes, Wanderungen eines Naturforschers im malayischen Archipel, 2 Bde.
Hesse-Wartegg, Schantung und Deutsch-China.
Jadrinzew, Sibirien.
König E., Empor! (Georg Winklers Tagebuch. Ein Reigen von Bergfahrten hervorragender Alpinisten von heute).
Löwl, Geologie.
v. Neumayer, Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen. 3. Aufl. 2 Bde.
Noack, Italienisches Skizzenbuch. 2 Bde.
Nordenskjöld, Antarctic. Zwei Jahre in Schnee und Eis am Südpol. 2 Bde.
Passarge, Aus Spanien und Portugal. 2 Bände.
— Sommerfahrten in Norwegen. 2 Bände.
Rohlfs, Von Tripolis nach Alexandrien. 2 Bde.
Rothpletz, Geologische Alpenforschungen II.
Stahr, Ein Jahr in Italien. 4. Aufl. 5 Bde.
— Herbstmonate in Oberitalien. 3. Aufl.
Strasburger, Streifzüge an der Riviera. 2. Aufl.
Werther, Die mittleren Hochländer des nördlichen Deutsch-Ost-Afrika.
— Zum Victoria-Nyanza.
Wißmann, Unter deutscher Flagge quer durch Afrika.
Zabel, Im muhammedanischen Abendlande.
Zintgraff, Nord-Kamerun u. s. w.

4. Eine erfreuliche Bereicherung wurde auch 1906 unserer Bibliothek durch zahlreiche **Schenkungen** zuteil, für welche wir auch hier herzlichst danken. Als Spender sind hauptsächlich zu nennen: Das Kgl. Hydrotechnische Bureau, die Geographischen Gesellschaften in München und Bremen, der Verein der Geographen an der K. K. Universität Wien, der akad. Skiklub München, die Commission Française des Glaciers in Grenoble, der Österreichische Gebirgsverein, die Sezione Ligure del C. A. I., die Società degli Alpinisti Tridentini, die Società Alpina Friulana, der Z.-A. des D. u. Oe. A.-V., viele Schwestersektionen, die deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart, die Kunsthandlung Artaria u. Cie. in Wien, ferner die Herren Leutnant Wilhelm Filchner, der sein Werk „Kumbum" schenkte, und Franz Mühlhofer, Kunstmaler Ag. Mayer und Waitz, J. F. Buder, Hofschauspieler Friedr. Kester, Siegfried Hirth, Hugo Petters, Ch. Lefebure in Brüssel, C. Schöpping, Dr. Hans Willich, Ignaz Tschamler in Wien, Karl Mayer in Linz u. a.

IV. Alpine Arbeitsgebiete.

A. Wetterstein.

Referent Rentner Ludwig Kastner.

1. **Hütten.** a) Besuch. Wenn man den durch die Hüttenbücher ausgewiesenen Ziffern die Zahl jener Touristen zurechnet, welche erfahrungsgemäß aus irgend einem Grunde sich nicht eintragen, so darf man annehmen, daß im Jahre 1906 die Hütten im Wetterstein von 10 000 Personen besucht wurden. Eingetragen haben sich bis zum Abschluß des Referatsberichtes 8651 Personen (1905: 8367), von welchen auf

Angerhütte	1126	(1905: 732),
Höllentalhütte	2389	(„ 2668),
Knorrhütte	1820	(„ 1780),
Münchener Haus	3316	(„ 3187)

treffen. Alle Hütten weisen trotz ungünstiger Witterung im Juni, Juli und September eine nicht unerhebliche Zunahme auf; der Rückgang bei der Höllentalhütte nämlich ist nur ein scheinbarer, da 1905 die Eröffnung der Höllentalklamm an einem Tage einen außerordentlichen Andrang verursacht hatte. — Bei der Höllentalhütte und im Münchener Haus hat sogar bei dem stetig zunehmenden Verkehr durch das Rain-, besonders aber durch das Höllental einigemale förmliche Überfüllung geherrscht; so waren am 8. und 9. September, zwei Feiertagen, auf diesen Hütten gleichzeitig je etwa 240 Personen anwesend.

b) Baubestand. Die Angerhütte wurde auch in diesem Jahre (am 2. Februar) unter Beschädigung von Türschloß und Fenster gewaltsam geöffnet. Der Urheber konnte nicht ermittelt werden, so daß die Kosten der durch Pächter Bierpriegl sofort vorgenommenen Wiederherstellung vorerst der Sektion zur Last fallen.

Bei der Höllentalhütte sind größere Aufwendungen nicht notwendig gewesen. Sie wird im Jahre 1907 den schon 1905 beschlossenen Zubau (s. J.-B. 1905 S. 20) erhalten, nachdem die Generalversammlung in Leipzig zu den Baukosten einen Zuschuß von 2500 ℳ bewilligt hat. Zur Ausführung der Pläne wurden Kostenanschläge leistungsfähiger Firmen eingeholt, nach deren Prüfung der Zimmermeister Johann Ostler in Garmisch den Zuschlag um 4840 ℳ (einschließlich der Transportkosten) erhielt. Nicht inbegriffen in dieser Summe ist die Bedachung, da noch nicht feststeht, ob sie mit Wellblech oder Eternit gemacht werden soll. Hiefür wird noch ein Betrag von etwa 640 ℳ notwendig sein, so daß als Gesamtkosten des Zubaues ungefähr 5480 ℳ in Frage stehen.

Die Knorrhütte hatte gut überwintert. Nur haben die meisten Winterbesucher sich der selbstverständlichen Pflicht des

Aufräumens entschlagen, so daß die Hütte oft in recht unreinlichem Zustand angetroffen wurde. Wann endlich wird in der Mehrheit der Touristen die Anschauung festgewurzelt sein, daß das Eigentum Dritter und daß andere Touristen auch Anspruch auf Schutz und Rücksicht haben? — Die alten hölzernen Dachrinnen waren zum Teil seit 25 Jahren im Dienste gestanden, sind aber jetzt unbrauchbar geworden und wurden durch Spenglermeister Karl Simon in Partenkirchen aus stark verzinktem Eisenblech (Rinnenwulst mit doppelter Drahteinlage, geschmiedete Traghaken) mit einem Aufwand von 187.92 ℳ (32.64 lfd. Meter zu je 3 ℳ) neuhergestellt.

Für das Münchener Haus (s. J.-B. 1905 S. 23) konnte die neue Schutzleinwand frühen Schneefalles wegen im vorigen Jahre nicht mehr angebracht werden; dies geschah daher heuer im Frühsommer. Zur Erzielung größerer Widerstandsfähigkeit wurde die Leinwand mit Öl getränkt und durch Aufnagelung von flachen Holzleisten besser gegen Sturmangriff gesichert. Zur Unterlage wurden 57 Kilogramm Trockenfilz verwendet, der seitens der München-Dachauer Papierfabrik uns schenkungsweise zur Verfügung gestellt wurde. Herzlichen Dank für die Spende! Die Fensterrahmen erhielten neuen Filztuchbelag; sie haben durch die Witterungseinflüsse schon stark gelitten und werden in kurzer Zeit durch neue ersetzt werden müssen.

Die Platthütte erfuhr eine geringfügige Ausbesserung des Daches mit Dachpappe.

c) Zur Ergänzung der Einrichtung unserer Hütten am Wetterstein bedurfte es 1906 keiner allzu großen Anforderungen. Für die Angerhütte ist einiges Geschirr nachgeschafft worden, in der Höllentalhütte geschah die Erneuerung des Führerlagers mit $3^1/_2$ Ztr. Seegras sowie die Erstellung eines Wasserbehälters aus Zement; in der Knorrhütte wurde das Geschirr und der Vorrat an Filzpantoffeln ergänzt und der Bodenbelag im Schlafhausgang erneuert. — Überall wurde mit besonderer Sorgfalt der Zustand der Rettungs- und Verband-Gerätschaften überwacht und erhalten. — Die Einrichtung einer Telephonverbindung nach der Höllentalhütte erweist sich mehr und mehr als unaufschiebbares Bedürfnis und wird in die Wege geleitet werden.

Der Stammtisch „Die Zugspitzler" spendete für das Münchener Haus den gebundenen Jahrgang 1902 der Zeitschrift und eine Photographie der Angehörigen des Stammtisches, wofür wir bestens auch an dieser Stelle danken.

d) Bewirtschaftung. Besondere Klagen sind nur in zwei Fällen vorgekommen und haben, da sie als berechtigt anerkannt werden mußten, sofortige Abhülfe gefunden. Sehr wohltätig würde es seitens der Wirtschaftsführung, die ohnehin durch die Verhältnisse erschwert wird, empfunden werden, wenn die

Touristen etwas mehr verständige Würdigung dieser Verhältnisse walten lassen würden. Gerade aber der nicht alpine Teil der Besucher tut häufig sein möglichstes an unverständigen Forderungen und bringt, wenn sie nicht erfüllt werden können, mit törichten Bemängelungen nur Verwirrung und Mißstimmung zustande. So ist es doch z. B. wahrhaftig nicht möglich, auf der Knorrhütte frischgemolkene Milch in Vorrat zu haben (der betreffende Tourist hatte die weidenden Schafe für Kühe gehalten!) oder im Münchener Hause jederzeit frische Nudelsuppe mit frischem Huhn zu liefern. Und wie scharf haben die Besteller dieser Gerichte deren Fehlen zu tadeln gewußt!

Der Abzug der Wirtschafter von den Hütten wurde in den hiesigen Tagesblättern und im Loisachboten rechtzeitig bekannt gemacht; im Winter befinden sich keinerlei Lebensmittel in den Hütten und der Meteorologe ist nicht verpflichtet, solche abzugeben.

2. **Wege.** Sämtliche Wege des Gebietes, ihre Wasserkehren, Stege und Drahtseile haben durch den Schneedruck des langen Winters erhebliche Schäden erfahren, sind aber mit aller Sorgfalt wieder instand gesetzt worden. Im einzelnen ist folgendes zu erwähnen:

a) Höllental und Umgebung. Im unteren Höllental stellt der durch die Gangbarmachung der Klamm gesteigerte Verkehr wesentlich größere Anforderungen an den Wegbau, welcher daher erheblich verbessert, so z. B. an einigen Stellen verbreitert, mit Betonstufen versehen und an der Klammbrücke mit Drahtseilen ausgestattet wurde. Der obere Steg hatte durch Wildwasser gelitten und teilweise neuen Belag nötig. —

Die Holzbauten und Holzstege im unteren Teil des Höllentalweges müßten, weil schadhaft, mit ziemlichen Kosten ausgebessert werden; Fachleute bestätigen ferner, daß infolge drohenden Nachschiebens der Hänge eine Verbreiterung des Weges ausgeschlossen ist. Nun beabsichtigte aber auch der Verschönerungsverein Obergrainau die Herstellung einer besseren Verbindung zur Höllentalklamm, für welche er unsere Beteiligung erbat; es lag daher nahe, die beiden Zwecke zu vereinigen und dem einen mit dem anderen zu dienen. Mit Ausschußbeschluß vom 18. Juli 1906 wurde demgemäß der Referent ermächtigt, die erwähnte schadhafte Wegstrecke überhaupt auszuschalten und zu ihrem Ersatz im Stangenwald bis zur Stangenwand eine neue Weganlage herzustellen. Diese zweigt bei der Einmündung des Hammersbacher Weges links ab, geht mit 2 bis 6% Steigung im Walde fort und mündet in einigen Kehren oberhalb des Klammeinganges wieder in den alten Höllentalweg ein. Die Länge des neuen Weges beträgt 1326 m einschließlich einer Verbindungsstrecke von 310 m zum Klammeingang; die Kosten beliefen sich auf 1450 ℳ, von welchen 624 ℳ auf die Sektion entfielen. Den

Rest deckte der Verschönerungsverein Obergrainau und Hotelbesitzer Seuffert dortselbst. Eigentümerin der Anlage ist die S. München, welche auch ihren Unterhalt übernimmt; bei der Ausführung ist schon auf die Möglichkeit ihrer Ausgestaltung zu einem Saumweg als Teil eines solchen ins Höllental überhaupt Rücksicht genommen.

Die Steiganlage „am Brett" bedurfte mehrmaliger Reparatur; der Weg an der Sandreiße zum Ferner wurde verbessert, an der „Schneerinne" wurde eine größere Drahtseilanlage neu geschaffen. Es sind im Höllental und an der Riffel ungefähr 150 m Drahtseil neu angebracht, an letzterer der Weg ausgebessert, die alten Seile nachgespannt worden.

Am Wege zur Alpspitze bei den „schönen Gängen" wurde die Drahtseilanlage verbessert.

b) Raintal und Umgebung. Außer der Anbringung von 6 neuen Wegtafeln im Raintal mußten beträchtliche, durch Schneedruck verursachte Schäden (Wegbrüche) der Wegstrecke Bodenlahn-Angerhütte behoben werden; 3 Stege, ein größerer bei der Bockhütte, wurden neu erbaut. Den Weg Angerhütte-Knorrhütte hat vertragsmäßig der Hüttenpächter zu unterhalten; er hatte zweimal Wasserschäden zu beseitigen. An einer Stelle, an welcher schon zwei Lasttiere verunglückt sind, wurde ein starkes Geländer angebracht.

Der Steig Knorrhütte-Sandreiße mußte gründlich ausgebessert werden. Die Drahtseile am Ost- und Westgipfel wurden nachgespannt; jenes vom Haus zum Ostgipfel war an zwei Stellen unterbrochen und wurde durch Einsetzung neuer Stücke wieder ergänzt.

Ausgebessert wurde auch der Steig vom Oberraintal zum Schachen.

c) Eibsee-Seite. Im österreichischen Schneekar wurden die Seile nachgespannt, an der „Leiter" mehrere eiserne Trittklammern ausgewechselt. — Eine Ausbesserung des Weges an der „Ludergrube" war nötig und wurde ausgeführt, ebenso am Wege Landesgrenze-Eibsee; dagegen konnte die beabsichtigte Verbesserung des Weges Landesgrenze-Wiener Neustädter-Hütte nicht mehr geschehen, da infolge starker Beanspruchung durch die anderen, vordringlicheren Arbeiten die Mittel nicht zureichten.

Auch der Weg über die Törlen bis Ehrwald wurde einer größeren Reparatur unterzogen und neu markiert; an der Landesgrenze wurde eine Wegtafel angebracht.

d) Plan einer Verbindung mit der Kreuzeckhütte der S. Garmisch-Partenkirchen. Am 15. August 1906 wurde diese Hütte eröffnet; an der Feier nahm als Vertreter unserer Sektion der Referent teil. Wir wiederholen unserer Schwestersektion gegenüber hiemit noch einmal alle die guten Wünsche herzlichst, welche

letzterer bei dem Feste selbst in unserem Namen mündlich angebracht hat.

Nun ist auch der Wunsch nach einer Verbindung der neuen Hütte mit dem Höllental rege geworden. Diese könnte auf zweierlei Weise hergestellt werden. Der eine Weg würde folgender sein: über die Jägerhütte in der Nähe der Kreuzeckhütte zur Hammersbacher Alpe auf schon vorhandenem gutem, etwa 900 m langem Steige. Von dort führen Steigspuren zum „Satterl", 1756 m hoch, rechts vom Hupfleitenjoch zwischen Schwarzkopf und den Osterfeldern mit einem Ausläufer des Höllentorkopfes gelegen. Unterhalb des Satterl zeigen sich wieder Spuren eines alten Steiges, doch bald hören auch diese auf und nur die fernen Knappenhäuser*) bilden ein Richtungsziel, das man endlich mühsam an ausgewaschenen Felsenrippen und abgebrochenen Stellen entlang erreicht. An den Ruinen der Häuser vorüber gelangt man schließlich zu dem Steige, der von der Alpspitze durch das Matheisenkar zum Höllentalweg führt, und auf letzterem zur Höllentalhütte. Unter den damaligen Verhältnissen beansprucht dieser Übergang $3^1/_2$ Stunden; auf gebautem Wege würde er in $2^1/_2$ Stunden längstens zu machen sein.

Die zweite Verbindung führt auf gutem Wege in $^1/_2$ Stunde von der Kreuzeckhütte zur bewirtschafteten Hochalpe (1705 m); von hier in $1^1/_4$ Stunden auf ziemlich gutem Steige zur Abzweigung des Steiges auf die Alpspitze, dann, deutlich sichtbaren Wegspuren folgend, zum Höllentor (2090 m) und von diesem in $1^1/_4$ Stunden schließlich auf dem Rinderweg durch den Bockwald zur Höllentalhütte, 1381 m. Die ganze Richtung ist schon markiert und kann bei gutem Wetter nicht verloren werden.

An landschaftlicher Schönheit ist der Übergang über das Höllentor weit reicher als der über die Hupfleite, aber er ist um 1 Stunde weiter als dieser und es würde sein Ausbau trotz der vorhandenen Wege teurer sein als jener des Hupfleitenweges.

Es könnte sonach, wenn unsere Sektion überhaupt an diese Sache herantreten sollte, am zweckmäßigsten erscheinen, den letzteren gut gangbar zu machen, ersteren jedoch ausgiebig zu markieren. In welcher Weise hiewegen eine Vereinbarung über gemeinsame Arbeit und Leistung mit der S. Garmisch-Partenkirchen gefunden würde, ist ebenfalls eine Frage der Zukunft.

3. **Unfälle.** Am Pfingstmontag ereignete sich bei den Ehrwalderköpfen infolge von Steinfall der Tod einer Touristin, der Kaufmannsgattin Dinkelacker aus Pfersee bei Augsburg. Es liegt hier ein reiner Unglücksfall vor, dessen Ausgang um so trauriger ist, als er die selbst noch jugendliche Mutter zweier kleiner Kinder traf. Wir beklagen ihn aufs tiefste und teilen die Trauer der verwaisten Familie. — Ein zweiter, glücklicher-

*) Ueber den alten Bergbau, dem diese angehörten, s. unter Ziff. 5.

weise besser verlaufener Fall ereignete sich auf dem eben besprochenen Übergang über die Hupfleite, indem ein Tourist dort auf der Höllentalseite zu Fall kam, eine ziemliche Strecke abrutschte und hilflos eine Nacht im Freien zubringen mußte, bis er am anderen Tage von unserm Wegarbeiter nach Obergrainau gebracht werden konnte.

Daß nicht mehr Unglück geschieht, ist eine gütige Nachsicht des Schicksals gegenüber der unglaublichen Torheit und unbegreiflicher Leichtfertigkeit zahlreicher Ausflügler — Touristen kann man sie nicht nennen, die unkundig auch der elementarsten Regeln des Bergsteigens mit Vorliebe den Wetterstein heimsuchen, als handle es sich nur um Spaziergänge auf freiem Felde. Eine Auswahl lehrreicher Beispiele zu diesem Thema bieten die „M. N. N." in No. 427 vom 13. September 1906 S. 9, Beispiele, die alle nur bei einer Gelegenheit, am 8. und 9. September, den beiden schon oben erwähnten Feiertagen, gesammelt wurden.

4. **Geschenke.** Außer der an betreffender Stelle bereits genannten Schenkung der München-Dachauer Papierfabrik, des Herrn Hoteliers Seuffert in Obergrainau und der Spende des Stammtisches „Die Zugspitzler" ist hier noch im besonderen die Stiftung eines Gipfelbuches für die südliche Riffelspitze durch Herrn Lehrer Ziller in Cambridge mit herzlichem Danke zu berichten.

5. **Anhang.** Da die in Trümmern liegenden Knappenhäuser im Höllental im Zusammenhange mit der touristischen Verbindung Kreuzeck-Höllental neuerdings ein gewisses Interesse gewinnen, mag es vielleicht angebracht erscheinen, einen Blick auf die Geschichte des Bergwerks selbst zu werfen, dessen späteren Phasen diese Bauten angehört haben. Eine vollständige und das gesamte vorhandene Material umfassende historische Darstellung ist hiebei weder beabsichtigt, noch wäre auch für sie an dieser Stelle Raum und Anlaß.

Der Erzbergbau im Werdenfelser Lande geht ziemlich weit zurück und der im 14. Jahrhundert schon urkundlich beglaubigte Name der Hammersbacher[1]) läßt wohl schon für diese Zeit auf das Vorhandensein eines Hammerwerkes schließen, dessen Gruben sicherlich auch nicht weit entfernt waren. Aus dem Jahre 1418 sind uns Nachrichten über Erzvorkommen bei Hammersbach (minerae ferri Oberhamerspacenses) und über deren Verleihung

[1]) Prechtl, Chronik der Grafschaft Werdenfels. Augsb 1850. S. 108. — 2. Aufl. Garmisch (1906). S. 99. Prechtl schreibt, wie er in der ersten Auflage angibt, nach Regesten des bekannten Historikers Benefiziaten Geiß, leider ohne Angabe der Urkunden selbst, auf welche zurückzugehen bis zur Drucklegung des Berichtes nicht mehr möglich war.

durch Bischof Hermann von Freising erhalten.[1]) 1424[2]) und 1432[3]) hören wir von Silbererzfunden, auch von Gold in Werdenfels, 1449 verleiht Bischof Johann zu Freising vier Hammersbachern das Recht, in der Grafschaft Werdenfels „in dem Ertzthal ober dem Hammersbach" eine Erzgrube anzulegen.[4]) 1476 wäre beinahe ein regelrechter Krieg zwischen dem Herzog Albrecht IV. von Bayern und dem Bischof Sixtus von Freising über Berghoheit und Bergbau anläßlich von Silberfunden im Werdenfelsischen ausgebrochen, worüber näheres am besten bei Pfund[5]) nachzulesen ist. 1483 wiederum vernehmen wir in einem Kaufvertrage zwischen zwei Hammersbachern von „Eysenzeug, hamerschmitten vnnd schmelzhuetten", dann von „Perkwerkh vnnd artzsuchen".

1542, 1562 und 1577[6]) findet sich weiteres urkundliches Material über die Hammersbacher Erzgruben, die von 1568 bis 1579, dann 1585 bis 1588 der Frater Sylvanus Hayne für Bischof Ernst von Freising betrieb, der 1585 eine Bergwerksordnung nach Tiroler Vorbild für Werdenfels erließ.[7]) 1591 übernahm[8]) der Hauptmann Matthäus Rechseisen das Höllenthaler Bergwerk, das sich unter ihm und seinen Besitznachfolgern ohne besonderen Erfolg, auch vom dreißigjährigen Krieg einmal unterbrochen, fortfristete, bis 1717 zu Grainau Bleierz entdeckt wurde, 1725 bei Garmisch selbst. 1727 nahm ein Herr von Maldiz den Hammersbacher Bergbau systematisch in Betrieb und legte ein neues Schmelzwerk bei Hammersbach mit Geld des Klosters Ettal an. Aus Mangel an Geld stockte aber bald auch dieser Betrieb und das Interesse am Bergbau, und am 3. Februar 1762 überließ die Freisinger Regierung die sämtlichen Erz- und Bergwerke auf Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Quecksilber, Alaun, Eisen, Blei u. s. w. „auf ewige Zeiten" an zwei Garmischer Ortsangesessene. 1767 und 1793 wurde der Bau auf Eisen in Hammersbach fortgesetzt, „womit — sagt Prechtl a. a. O. — Bauten auf Blei in Stoiben 1766 verbunden wurden, nachdem sich solche auf der Grainauer Hochalpe im Osterfelde, welche man 1721 begonnen hatte, nicht rentierten. Auch am Waxenstein wurde 1791 Bleierz erschürft, womit ein weiterer Bau auf Eisen am sogenannten Nennig beim Hirschbühel 1794 in Verbindung gebracht wurde. Seit der Säkularisation stand der Bergbau stille."

[1]) Meichelbeck, Historia Frisingensis II pag. 193. — Lori, Sammlung des Bayer. Bergrechtes pag. XXIX. — Pfund in Zeitschrift D. u. Oe. A.-V. XXVI/1895, S. 36.
[2]) Lori, a. a. O.
[3]) Oefele, Rerum boicarum scriptores II. pag. 319. Pfund a. a. O. S. 37.
[4]) Prechtl a. a. O. S. 109 bezw. S. 100.
[5]) A. a. O. S. 37 u. 38. Vgl. auch Riezler, Geschichte Bayerns III S. 745.
[6]) Prechtel a. a. O. S. 197 u. 198 bezw. S. 174 ff., auch für das Folgende.
[7]) Meichelbeck erwähnt hierüber nichts.
[8]) nach Prechtl a. a. O. S. 199 bezw. 175 und 200 bezw. 176.

Während 1532 und 1620[1]) Blei und Galmei für den Karwendel schon genannt ist, sind für die Grainau-Hammersbacher Gegend Bleivorkommen erst 1647[2]) dann 1717 ausdrücklich erwähnt. Da jedoch Silber für sich allein ohne Beimengung von Blei selten vorkommt, könnte man wohl auch darauf schließen, daß die für unsere Gegend nachgewiesenen Silberbergbaue auch auf Blei sich bezogen. Gümbels Nachrichten über Blei- und Galmeibergbau im Höllental während des 16. und 17. Jahrhunderts dürften sich vermutlich auf Prechtls ausführliche Mitteilungen stützen.[3])

Im 19. Jahrhundert lebte der Bleibergbau im Höllental neu auf, aber auch diesem bis jetzt letzten Versuche, ihn aufrecht zu erhalten, war kein besseres Geschick beschieden, als seinen Vorläufern seit dem 15. Jahrhundert, und es berührt eigenartig, daß alle die Störungen, die ihnen keine Blüte gestatteten, bei ihm wiederum sich geltend machten.

1826 fanden einige Arbeiter „im Höllental oberhalb der Klamm" anstehendes Bleierz, dessen Entdeckung der Rechnungskommissär a. D. Biebel als Erfolg seiner Ortskunde und Belehrungen sofort für sich in Anspruch nahm. Auf seine Mutung hin erhielt er auch noch im Jahre 1826 die Beleihung auf 1 Fundgrube 12 Maasen, wobei ihm als Lehen der „Distrikt vom Ursprung des Hammersbacherthales bis zu seiner Mündung" reserviert wurde. 1827 erfolgte die Eröffnung des Betriebes,[4]) der aber, wie gesagt, die auf ihn gesetzten großen Hoffnungen nicht erfüllte.

Die vorhandenen Erze, nach einer fachmännischen Untersuchung vom Jahre 1854[5]) schwarzes kohlensaures Blei, gemengt mit Bleiglanz, Gelbblei[6]) und Galmei, erwiesen sich zwar als gut und hoffnungsreich, sowohl angesichts ihres häufigen Vorkommens, als auch nach Ausweis der angefahrenen Erzfälle, nach ihrer Verwandtschaft mit berühmten und reichen Bleivor-

[1]) Prechtl a. a. O. S. 197 und 199.
[2]) Akten des Reichsarchivs: Hochstift Freising, Ämter und Herrschaften.
[3]) Gümbel, Geognostische Beschreibung des bayerischen Alpengebirges und seines Vorlandes, Gotha 1861, S. 245. — Schwaiger, Führer durch das Wettersteingebirge (2. Aufl.) München 1901, J. Lindauer'sche Buchhandlung, S. 94, scheint sich auf Gümbel zu stützen; er gibt eine Abbildung der Knappenhäuser in ihrem dermaligen Zustande.
[4]) Erwähnung dieses Baues s. auch bei Stumpf, Bayern, München 1852, Bd. I, S. 202 (hier steht Bühl statt Biebel). — Schaubach, Deutsche Alpen, 2. Aufl., Jena 1866, Bd. II, S. 408. — Barth, Aus den nördlichen Kalkalpen, Gera 1874, S. 553.
[5]) 1842 hatte Franz von Kobell eine Analyse vorgenommen, welche den Gehalt der Erze mit 80,82 % bei dem schwarzen, mit 58,47 % bei dem gelben Erze bestimmte.
[6]) Vgl. Gümbel a. a. O.

kommen in anderen Gebieten der Kalkalpen[1]), endlich wegen der Nähe der Bergwerke gleicher Art zu Bieberwier (Silberleiten) und Nassereit (am Feigenstein), gegen welche auch die im Höllental aufgefundenen Blätter ihre Strichrichtung nahmen. Wenn trotzdem der große Erfolg ausblieb, so hatte dies seinen Grund teils im „Unbeständigen der Erzführung",[2]) teils in der wenig fachmännischen und immer nur auf die Tätigkeit weniger Knappen beschränkten Art der Einleitung und Durchführung des Betriebes, schließlich wohl auch in den durch die Örtlichkeit gegebenen Schwierigkeiten der Verwertung des gewonnenen Erzes, von welchen nachher noch zu sprechen ist. —

Der Bau war, wie es scheint, außerdem schon von Anfang an nicht mit den nötigen Geldmitteln ausgestattet; denn bereits gleich nach der Verleihung begannen Verhandlungen über Nachlässe, Zuschußbewilligungen, hypothekarische Belehnungen, Beteiligung des Ärars an dem Bau (durch zeitweilige Übernahme einer Anzahl von Kuxen) u. s. w., Verhandlungen, die so lange währten, als der Betrieb überhaupt andauerte.

So kam es, daß in den ersten 3 Jahren nach Aufschluß des Baues kaum 100 Ztr. Erz gefördert werden konnten und daß in den folgenden 10 Jahren nahezu überhaupt nichts zur Förderung gelangte, trotzdem 2 neue Stollen vorgetrieben worden waren. Ende der 40er Jahre erfolgte ein energischer Vorstoß, indem die ehemals Beck'sche Zink- und Bleischmelze[3]) bei Garmisch für das Werk angekauft, eine Brücke über die Klamm[4]) gebaut, eine Wasserleitung geschaffen, Wald zur Gewinnung von Gruben- und Brennholz gesichert und mit Verbesserung der Wege vorgegangen wurde. Tatsächlich fiel denn auch in die Jahre 1848 und 1849 die Haupterzförderung mit etwa 2264 Ztr.

1854 wurde das Bergwerk mit seinen Zugehörungen an zwei Zwischenhändler verkauft. Seit dieser Zeit hat der Betrieb keinerlei Fortschritte mehr gemacht; 1859 fiel das Lehen ins Freie und wurde, da der Staat von seinem Vorrechte der Aufnahme nicht Gebrauch gemacht hatte, von Biebel neuerlich gemutet. Nach seinem Ableben erhielt auf Gesuchserneuerung hin seine

[1]) So im Bleiberg in Kärnten, innerhalb Bayerns im Rauschenberg weiland berühmten Namens; vgl. u. a. Flurl, Beschreibung der Gebirge von Baiern ꝛc., der übrigens den Bau in Höllental nicht erwähnt, 15. Brief S. 151 ff., s. ferner die bei Gümbel a. a. O. S. 247 genannten Stätten.
[2]) Gümbel a. a. O. S. 246.
[3]) Ueber ihre Geschichte siehe Prechtl, a. a. O. S. 112/113, bezw. S. 102/103.
[4]) Nach Ausweis eines amtlichen Berichtes vom Jahre 1841 geschah der Zugang der Knappen zur Grube vorher über Hammersbacher Alpe und Hupfleite, im Winter aber, heißt es in diesem Bericht, „füllt der Schnee die in die Hammersbacher Schlucht oder Klamm an deren westlichem Gehänge hereinziehenden, in schneelosen Zeiten ganz ungangbaren Klüfte so aus und selber wird durch die von den Wänden herabrutschenden Schneemaßen so festgeschlagen, daß er ohne Gefahr betreten werden kann und dadurch auch der Weg zu den Gruben um mehr als eine Stunde abgekürzt wird."

Witwe 1861 die Wiederbelehnung; sie veräußerte es 1873, mußte es 1879 wieder zurücknehmen und vererbte es schließlich an eine Nichte, in deren Familie der Besitz heute noch sein soll.[1] Aber auch diese Rechtshandlungen blieben rein formal und hatten eine Wiederbelebung des Bergwerkbetriebes nicht zur Folge.

Insgesamt waren 2991 Ztr. Bleistuferze, 2053 Kübel Blei- Wasch- und Pocherz (zusammen 4044 Ztr. Bleierze) und 233¾ Ztr. Galmei (Kieselzink) gewonnen worden, wofür 14335 bezw. 425 fl. gelöst wurden. — Die Ausgaben auf ihre Gewinnung aber hatten sich auf fast 54 000 fl. belaufen; es standen also die Leistungen weit außer Verhältnis zu dem Aufwand.

Sicher aber ist wohl, daß es bei richtiger Führung des Betriebes trotz aller Schwierigkeiten möglich gewesen wäre, erheblich bessere Erfolge zu erzielen. Wenn auch alle Gutachten betonen, daß ein Bergbau dieser Art viel Gewagtes an sich hat und immer die Gefahr arger Enttäuschungen offen läßt,[2] so weisen sie doch auch alle darauf hin, daß die Erze bauwürdig seien und immerhin „zur Erwartung schöner Erfolge berechtigen". Überdies wurde bei einer eingehenden amtlichen Untersuchung des zerfallenden Baues 1861 durch die Aussage eines alten Knappen festgestellt, daß in einem der schon angefahrenen Stollen so viele Erze anstünden, „daß in einer Schicht 1 Zentner gewonnen werden könnte." —

Die Bergwerksanlage zerfiel in zwei räumlich voneinander getrennte Teile, die bekannte Schmelzhütte unten im Tale an der Mündung des Hammersbaches in die Loisach und das eigentliche Bergwerk, dessen Höhenlage von Otto Sendtner nach mehrmaligen barometrischen Messungen seinerzeit mit 4660 pariser Fuß bestimmt worden war (etwa 1510 m).

Nach dem Berichte über die oben erwähnte Untersuchung von 1861 umfaßte die Schmelzhütte Pochwerk, Hafnerei, Öfen, Beamtenwohnung und Magazin. Zum Bergwerk selbst gehörte an Tagbauten zunächst der Erzstadel am Ufer des Hammersbaches, 1½ Stunden vom Stollen entfernt, in welchem die geförderten und zu Tal gelieferten Erze aufgesammelt wurden, bis sie im Winter mittels Ochsenschlitten zur Hütte abgefrachtet wurden. Im sog. „Stangenholz" hiegegen waren damals zu finden an sonstigen Tagbauten eine „Schrotkhaue"[3] zum Aufenthalte der Erzbringer und Zimmerleute, eine „gemauerte Khaue", ziemlich geräumig, auch zur Erzscheidung geeignet, dann das gemauerte „Wohnhaus der Knappen" mit kleinem Anbau, die gemauerte „Kochkhaue" mit Ziegenstall, die „Herrenkhaue", aus Stein gemauert und bewohnbar, wie eine Almhütte. — Scheidekhaue und Bergschmiede waren schon dazumal verfallen, der Ambos der letzteren stand einsam unter freiem Himmel, und auch an den übrigen Baulichkeiten waren besonders die Schindeldächer beschädigt, so daß es ihrer sofortigen — zugesagten, aber wohl kaum ausgeführten — Ausbesserung bedurft hätte, wenn nicht die Gebäude zugrunde gehen sollten.

[1]) Nach Prechtl, 2. Aufl. S. 178.
[2]) Siehe auch Gümbel a. a. O. S. 246 oben.
[3]) „Khaue" ist nach Veith, Deutsches Bergwörterbuch, Breslau 1870, Bd. I, S. 285 abzuleiten vom Stamme Kab, Kaf = hohler Raum. (Hiezu gehören auch cavus, caverna, Koje, Koben, cabane u. a.) — Vgl. hiezu Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 6. Aufl, Straßburg 1905, S. 198 s. v. „Kaue", „bergmännische Hütte über dem Schacht, Schachthäuschen", und Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, 1. Aufl., Bd. II, S. 175 „Kobel", geringes Wohngebäude (angustum domicilium), S. 285 bei Kéfi = Käfig.

Der Stollen waren es fünf, und auch ihre Förderungsanlagen waren 1861 teils schon zerbrochen, teils im Zerfallen; es waren der Wilhelminen-, der Johannes-, der Fund-, der Unterbau-, der Mahtstollen, letzterer nahe bei der Klammbrücke. Die ersten Förderungen geschahen im Fundstollen, die ergiebigsten waren der Unterbau- und der Johannesstollen; aus ihnen stammte auch die reiche Ausbeute der Jahre 1848 und 1849. — Der Unterbaustollen ist auch derjenige, in welchem noch ziemlicher Bergsegen schlummert, wie oben mitgeteilt; er mußte seinerzeit „wegen Wettermangel", also wegen ungenügender Zufuhr frischer Luft, aufgelassen werden. Ende der 60er Jahre soll nach einer Mitteilung unseres I. Vorstandes der frühere langjährige I. Vorstand und spätere Ehrenvorstand unserer Sektion, Professor Dr. Carl von Haushofer, das Bergwerk untersucht haben, und es soll aus diesem Anlaß einer der Stollen damals „Haushoferstollen" benannt worden sein.

Eines der schwersten Hemmnisse des Gedeihens bei diesem Baue war die Schwierigkeit des Erzbringens von der Grube zur Hütte. Sie geschah folgendermaßen: Nachdem die Erze vor den Stollen teils der Handscheidung, teils dem Handpochen und Siebsetzen unterworfen und dadurch möglichst konzentriert waren, wurden sie in Säcke von 100 bis 106 Pfund Fassungsgehalt verpackt; je zwei Mann brachten sodann auf einem Schlitten je 3 Säcke auf auf dem sehr steilen Wege bis unter die sog. „Wand"; von da bis zur Klamm zog je 1 Mann auf einem Schlitten je 4 Säcke. Über die Klamm wurde das Erz späterhin auf der Brücke gefördert, jenseits derselben trug je 1 Mann je einen Sack auf der Schulter den Steig hinauf auf den Ziehweg in der „Stange". Von dort verbrachte je 1 Mann auf einem zweirädrigen niedrigen Karren mit Schleife je 4 Säcke durch das „Stangenholz" zur „Stangenwand", endlich von hier in den Erzstadel (s. oben), in welchem die Säcke ausgeleert wurden. Säcke und Schlitten wurden nach ihrer Entleerung zurück zur Grube getragen. — Vom Stadel führte ein schlechter Fahrweg zur Schmelze, auf welchem, wie schon berichtet, zur Winterszeit die Erze mit Ochsenschlitten befördert wurden.

Die in Vorstehendem enthaltene summarische Schilderung eines gewiß überaus interessanten, unter der zum Teil selbst geschaffenen Ungunst der Verhältnisse erstickten Unternehmung ist, soweit die Zeit von 1826 bis 1861 in Betracht kommt, aus einem Berichte des Kgl. Bergamtes München an die Kgl. General-Bergwerks- und Salinen-Administration vom 6. November 1861 (Akt des Kgl. Oberbergamtes „Bleibergbau im Höllental" Conv. II) entnommen; für die Gestattung der Durchsicht und Benützung dieses inhaltsreichen und mit allen Zeichen sorgfältigster Arbeit ausgestatteten Aktenstückes sind wir dem Kgl. Oberbergdirektor Herrn Carl Ritter von Ostler zu größtem Danke verpflichtet. Nicht minder haben wir dem Oberbibliothekar der Universitätsbibliothek, Herrn Dr. Schnorr von Carolsfeld, zu danken, welcher dem Berichterstatter mit bekannter Bereitwilligkeit die Benützung dieser Bibliothek zur Umschau nach älterer Literatur öffnete.

B. Wiesbachhorn.

Referent Privatdozent Architekt Dr. Hans Willich.

1. **Haus.** a) Besuch. Gegenüber dem letzten Jahre ist eine Mehrung von 462 auf 498 Gäste eingetreten, von welchen 315 (1905: 279) übernachteten.

b) Baubestand. Irgend welchen größeren Schaden hat das auf schönem, aber den Stürmen sehr ausgesetztem Platze stehende Haus nicht erlitten, so daß beträchtliche Reparaturen nicht anfielen. Nur die lästige Glasplatte im Dache (vgl. Bericht 1904 S. 33) mußte endgültig entfernt und durch eine Dachgaube ersetzt werden. Einige Kosten verursachten die Blitzableitung und die Wasserleitung, die zwei Schmerzenskinder des Hauses, von denen aber hoffentlich das erstere nunmehr für einige Zeit zur Ruhe gebracht sein dürfte. Die Ableitung hat wenigstens bei 2 Blitzschlägen, welche das Haus nach Aussage seiner Insassen trafen, ihre Aufgabe tadellos erfüllt.

c) Einrichtung. Seit August 1906 ist das Telephon in Betrieb; seine Leitung schwingt sich kühn über eine Gratrippe des Fochezkopfes und verbindet das Haus mit dem Moserbodenhotel und der Postanstalt am Kesselfall.

d) Die Bewirtschaftung durch unseren Pächter, Oberingenieur Gaßner, war auch im Berichtsjahre eine tadellose und hat mit vollem Rechte allgemeines Lob gefunden.

2. **Wege.** Die Weganlage, in rutschigem Terrain verlaufend, heischt Jahr für Jahr einigen Aufwand; ein größeres Anwachsen der Kosten wird aber durch die löbliche Sorgfalt Herrn Gaßners hintangehalten, welcher Schäden nicht erst einreißen, sondern schon im Entstehen beseitigen läßt und auf diese Weise den Weg immer in schönstem Zustande erhält. Die im letzten Jahre nur provisorisch erneuerte Brücke „im Drossen" (J.-B. 1905 S. 29) wurde entsprechend neuhergestellt.

Von großer Wichtigkeit ist es, daß der Gleiwitzer Weg (s. J.-B. 1903 S. 25, 1904 S. 34, 1905 S. 29) fertiggestellt und seit Ende Juli 1906 eröffnet ist (vgl. Mitteilungen No. 14 vom 31. Juli 1906 S. 173). Was Tracenführung anbelangt, kann er als vorzüglich gelungen bezeichnet werden. Für sichere und schwindelfreie Touristen — etwa für die Durchschnittsqualität der Alpenwanderer — ist der Weg ohne jede Gefahr begehbar, da alle auch nur einigermaßen zweifelhaften Stellen mit Drahtseilen versichert sind. Landschaftlich ist er von höchster Schönheit. Kostet auch der Aufstieg vom Moserboden zum Bauernbrachkopf (1100 m) einige Mühe, so entschädigt doch oben der herrliche Rückblick auf die Glocknergruppe reichlichst, die kaum von irgend einem anderen Punkte in solcher Majestät sich darbietet. Vom höchsten Punkte, gleich beim Bauernbrachkopf, geht der Weg auf luftiger Gratschneide abwärts zu der abenteuerlichen Zinne des Spitzbretts; diese Strecke ist sicherlich eine der eindrucksvollsten und bequemsten Gratwanderungen des Tauerngebietes. Gehzeit: $4^1/_2$ Stunden. Vielleicht ist es noch empfehlenswerter, den Weg umgekehrt, von der Gleiwitzer Hütte her, zu nehmen, weil man auf diese Weise die Hauptschönheit des Weges, den Blick auf die Glocknergruppe, im Angesicht hat, außerdem das reizvollere Stück im Aufstieg zurücklegt.

C. Watzmann.

Referent Kaufmann Fritz Eger.

1. **Haus.** a) Besuch. Im Fremdenbuche findet sich der Eintrag von 2586 Personen (1905: 2660), von welchen 1839 übernachtet haben. Der Ausfall ist also trotz der im allgemeinen wenig günstigen Witterung des Juli und September durch die schönen Tage des August ziemlich ausgeglichen worden. Unter den Gästen befanden sich viele Damen, so daß die für solche vorhandenen Schlafräume selten ausreichten. Auch die männlichen Besucher mußten manchesmal die Leiden der Überfüllung über sich ergehen lassen, und so war denn auch manche Klage über Unzulänglichkeit der Schlafräume zu vernehmen.

b) Baubestand. Daß sich in einem Hause auf 1930 m Höhe Wetterschäden aller Art ergeben, ist selbstverständlich. Erfreulicher Weise waren aber die des abgelaufenen Jahres keine ungewöhnlichen; ihre Abstellung konnte sich auf Erneuerung von Dachrinnen, Fensterläden und Fenstern, Nachschau am Blitzableiter und ähnliches beschränken.

Eine größere Ausgabe wurde verursacht durch den Neubau eines Waschhauses aus Stein mit Kesselofen und Wasserzulauf an Stelle der alten Bretterhütte, welche im November 1905 durch einen Sturm zerstört worden war.

Viele Mühe verursachte die Abdichtung des durchlässigen Wasserbehälters. Dieser ist ein um so wichtigerer Teil im Hause, als das laufende Brünnlein, das bei anhaltend trockener Witterung überhaupt versiegt, nur wenig Wasser liefert.

Der freiliegende Raum unter der Veranda wurde zugeschalt und zu einem Vorratsraum ausgestattet. Gerne hätten das so entstandene Gelaß die Führer als Schlafraum bezogen; aus Gründen der Gesundheitspflege konnte aber diesem Wunsche nicht entsprochen werden, da die Roste der Matratzen unmittelbar auf den feuchten Felsen hätten gelagert werden müssen. Die Kosten für diese vom Referenten als vordringlich erachtete Arbeit beliefen sich auf 240 ℳ, die mangels vorhandener Mittel auf das Jahr 1907 verwiesen werden mußten.

c) Einrichtung. Ganz unaufschieblich war die Aufpolsterung sämtlicher Matratzen und die Ausstattung der Kopfpolster mit neuen Überzügen; neuangeschafft wurden ferner 12 weitere Reserve-Matratzen, deren nunmehr 24 vorhanden — und auch dringend nötig — sind. Für diese Arbeiten mußten 670 ℳ aufgewendet werden. Die Ergänzung der Vorräte an Haus- und Küchengeräten erforderte weitere 250 ℳ.

d) Bewirtschaftung. Zum erstenmale als selbständiger Pächter wirtschaftete heuer Hans Grill der Jüngere, welcher nach den Ergebnissen der öffentlichen Ausschreibung der Pachtung unter den Bewerbern immer noch als der geeignetste erschienen war. Er hat sich Mühe gegeben, den Ansprüchen der Gäste nach Möglichkeit zu genügen und hat das Probejahr im allgemeinen angemessen bestanden.

2. **Wege.** Größere Ausbesserungen wurden nur am Steige zum Hocheck nötig. Die Absicht des Referenten, die Weganlage über die 3 Spitzen zu verbessern, scheiterte an der Ungunst des Wetters im Juni, Juli und September und am Mangel geeigneter Arbeitskräfte im August.

3. **Touren.** Der Hocheckgipfel wurde von etwa 2000, die Mittelspitze von etwa 500 Touristen besucht.

D. Rettenstein.

Referent Kaufmann Fritz Eger.

Weg. Die am Rettenstein zu leistende Arbeit hatte sich mit der entsprechenden Unterhaltung des Weges von Aschau her zu befassen, der denn auch heuer im Auftrage des Referenten von dem Bergführer Stöckel in Aschau ausgebessert und nachmarkiert wurde.

E. Mieminger Gruppe.

Referent Kgl. Kustos Privatdozent Dr. Ferdinand Broili.

1. **Hütte.** a) Besuch. Mathias Sengg, ein Bauer aus Wildermieming, hat einen wahrhaft guten Geschmack bewiesen, als er vor 41 Jahren sich das Alpelhaus als Sommersitz erbaute. Sein alpiner Zweck liegt darin, daß es für Touren im östlichen Teil der Mieminger Berge als Stützpunkt dient, zu welchem Behufe es auch von Hermann von Barth benützt wurde; außerdem ist seine Lage an sich sehr schön. Es ist erstaunlich, wie wenig in den letzten Jahren das gemütliche Haus gerade von Münchenern besucht wurde; unsere Mitglieder würden sich nicht nur selbst einen Genuß, sondern auch ein Verdienst um die Sektion erwerben, wenn sie in größerer Zahl ihre Schritte wieder einmal dem Alpelhause und seiner Umgebung zulenken wollten, dessen Besuch auch heuer unter der Ungunst der Witterung hauptsächlich im September zu leiden hatte. Die Zahl der ordnungsmäßig eingetragenen Besucher des Hauses betrug: 130.

Freilich hat seine bequeme Lage auch den Nachteil, daß es mehr als andere Hütten den Angriffen gewissenloser Schädiger ausgesetzt ist. Die alte Klage über Beraubung ist auch heuer zu erheben; denn einige Besucher, die es anscheinend vorsichtigerweise auch unterlassen haben, sich im Hüttenbuche einzuschreiben, haben den Weinvorräten des Hauses übel mitgespielt, ohne jedoch der schuldigen Bezahlung zu gedenken. So erleidet der Führer als Eigentümer des Weines einen ziemlich empfindlichen Schaden.

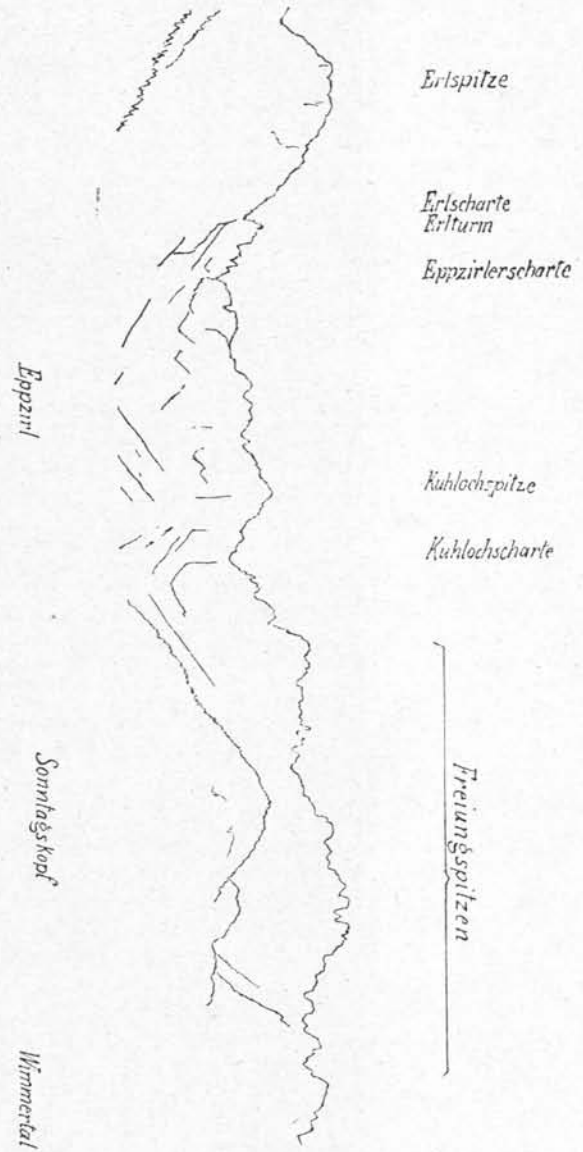
b) Baubestand und Einrichtung Den Winter hat das Haus gut überstanden und seine Eternitdachung hat sich wiederum vortrefflich bewährt; sein Inneres erhielt einen neuen Anstrich und es wird an der Zeit sein, auch den Kochherd zu erneuern.

2. **Wege.** Erfreulich ist, berichten zu können, daß die im letzten Jahre (J.-B. 1905 S. 32) ausgesprochene Befürchtung wegen der Drahtseilanlagen sich als grundlos erwies; die Seile haben sämtlich den Unbilden des Winters, ohne Schaden zu leiden, widerstanden. Es ist sonach nicht notwendig gewesen, über die regelmäßige Ausbesserung und Unterhaltung der Wege hinaus besondere Aufwendungen zu machen.

F. Karwendel.

Referent 2. Vorstand Oberstleutnant Baron Priel.

Wege. Wie in dem Bericht von 1905 erwähnt, mußte wegen sehr früh eingetretenen Schneefalls die Wiederherstellung einer Strecke des Weges von Eppzirl durch das Wimmertal zum Ursprungsattel auf das Jahr 1906 verschoben werden. Ihr galt daher die erste Arbeit dieses Jahres; Hand in Hand damit ging die Ausbesserung der kleinen Beschädigungen, die an der im Vorjahre vollendeten Strecke mittlerweile entstanden waren, so daß der ganze Weg zur Zeit sich in ausgesprochen gutem Zustande befindet.



Namenangabe zum Titelbild.

Der Steig von Eppzirl über die Eppzirler Scharte zur Solnalpe mit Abzweigung zur Erlalpe litt besonders an jenen Stellen, wo das stets zur Bewegung geneigte Geröll dem Wegbau wie der Markierung gleich hinderlich ist. Doch ist wenigstens Vorsorge getroffen, daß in dem ohnehin ziemlich übersichtlichen Gelände die Richtung im allgemeinen nicht verloren gehen kann und die Trace an den Hauptpunkten sichtbar bleibt.

Auch der Weg von der Amtssäge im Gleierschtal zum Frau Hitt-Sattel hatte erheblichen Schaden gelitten, so daß eine Strecke so gut wie neu hergestellt, ein großer Teil aber ausgebessert werden mußte.

Die Markierungen hatten außergewöhnliche oder mutwillige Beschädigungen nicht aufzuweisen. An sämtlichen Wegen wurden die Wegzeichen nachgesehen und wo nötig ergänzt und acht neue Wegtafeln aufgestellt. Im kommenden Jahre sollen große Wegtafeln in der Scharnitz und an der Giesenbachbrücke südlich davon zur Aufstellung gelangen, die den Bergwanderer über die verschiedenen Wege orientieren.

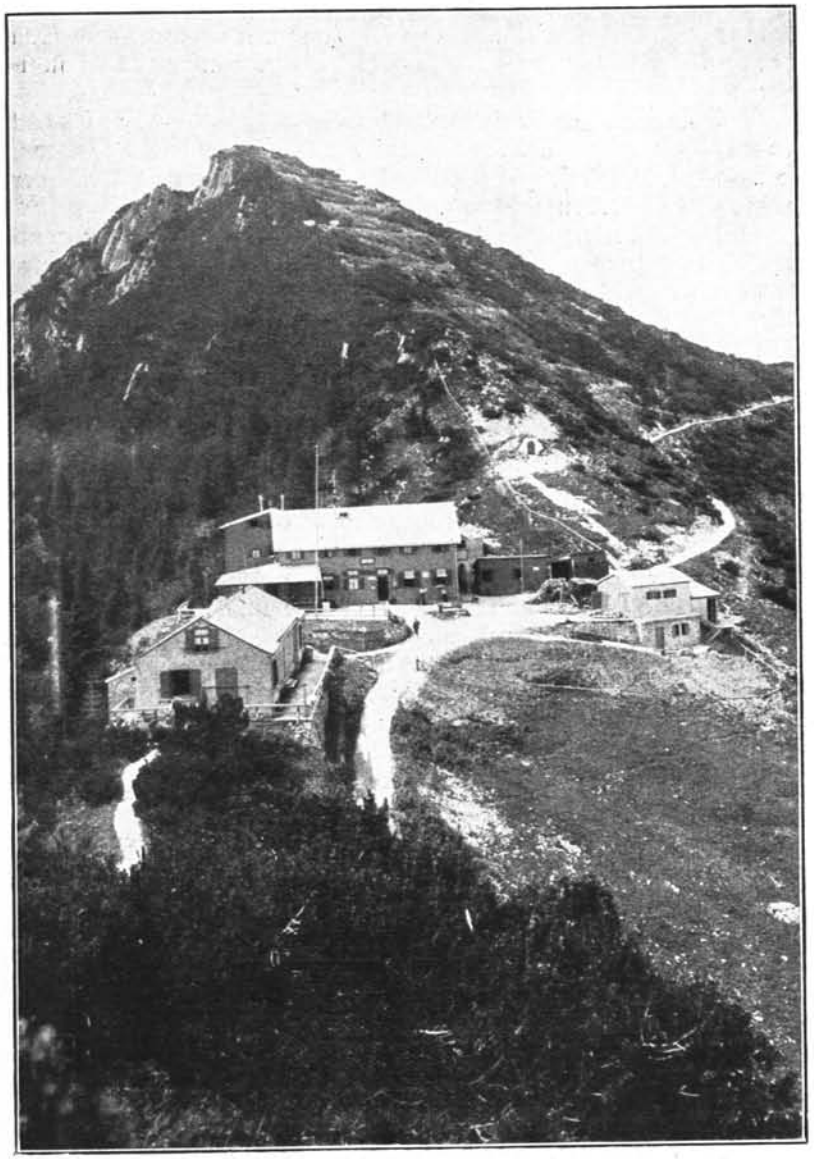
Der Weg über den Frau Hitt-Sattel ist längst ziemlich viel begangen; aber auch der Weg durch das Giesenbachtal über Eppzirl und zum Ursprungsattel, wo der von der Sektion Nördlingen gut ausgebaute und unterhaltene Steig über dem Abschlusse des Raukars zur Nördlingerhütte anschließt, kommt als Anstieg zu dieser schön gelegenen Unterkunftshütte und zur aussichtsreichen Reitherspitze immer mehr in Aufnahme dank der größeren Abwechslung, die er gegenüber den von Seefeld und Reith aus dahin führenden Wegen bietet. Auch der Übergang über die Eppzirler Scharte wurde schon in Verbindung damit gemacht und bietet viel Schönes. Sämtliche Wege sind gut und sicher zu begehen, doch sind Bergschuhe nötig. Zur Kenntnis mag hier dienen, daß auf der Alpe Eppzirl Heulager und Almkost, wenn nötig, gern geboten wird.

Zu bedauern, aber leider nicht zu ändern ist der an ein paar Stellen sehr schlechte Zustand des Ziehwegs durch das Giesenbachtal; die territorial zuständige Gemeinde Seefeld hat kein besonderes Interesse an Eppzirl und dem Weg dahin, weil die Alpe von Zirl aus über Seefeld betrieben wird, die Besitzer der Alpe aber scheinen auf dem Standpunkt zu stehen, daß der Weg für ihr Vieh gut genug und deshalb jede Aufwendung dafür Luxus sei. Und so ist ein Stück des Weges ganz einfach zum Bett des Griesenbachs geworden. Hier den lockeren Hang anzuschneiden und einen neuen Weg für den Viehtrieb zu bauen, ist aber nicht Sache der Sektion und so bleibt der Zustand eben wie er ist.

Die Ausführung der Wegbauten und der Markierung oblag wie immer dem autorisierten Bergführer Franz Schnaitter in Zirl, der seine Arbeiten auch ganz entsprechend ausführte.

G. Herzogstand.

Referent Hoflieferant Fritz Millbauer.



Martinskopf, 1673 Meter und **Herzogstandhäuser,** 1575 Meter.

Mit gütiger Erlaubnis der Kunstanstalt Wilh. Hoffmann A. G., Dresden.

1. **Häuser.** a) Der Besuch der Herzogstandhäuser betrug, wenn man die Eintragung im Hüttenbuch der Zählung zugrunde legt, 5688 Personen in der Zeit vom 1. November 1905 bis 1. November 1906.

b) Baubestand. An Wirtschaftsgebäude und Königshaus wurden durch die Schneemassen des Winters die Kamine und Teile der Dachung beschädigt, auch die Stützmauern an letzterem Gebäude und am Pumpenhause nach außen gedrückt, so daß Maurer und Spängler mehr Arbeit fanden als vorauszusehen war. — Der kleine eiserne Ofen des Gastzimmers, welcher trotz unverhältnismäßigen Holzverbrauchs nicht recht warm hielt und überdies schadhaft geworden war, mußte aus diesem Grunde schon um der Feuersicherheit willen beseitigt werden und wurde, um gleich ein für allemal Abhilfe zu schaffen, durch einen schönen grünen Kachelofen ersetzt, der gleichzeitig eine Zierde des Raumes bildet und an Kosten 172.39 ℳ erforderte.

Entsprechend dem Beschlusse der letzten Generalversammlung wurde ein massiver, auch im Winter warm bleibender Stall für 3 Saumtiere erbaut, und auf diesen der bisherige Wagenschuppen als Oberstock aufgesetzt, welcher zu diesem Behufe im Ganzen abgehoben und auf Rollen zu dem Stalle verbracht wurde. Durch diese Verlegung des Schuppens wurde die von ihm an seinem früheren Platze teilweise verdeckt gewesene Fernsicht wieder frei (vgl. J.-B. 1904 S. 41). Die Gesamtkosten einschließlich derer für Zufahrtsrampen, durch welche auch ein größerer Platz vor den Wirtschaftsgebäuden geschaffen wurde, betrugen 1743.41 ℳ. Ein Vergleich des Bildes mit den Abbildungen im J.-B. 1903 S. 32 und 1904 S. 39 läßt deutlich die Veränderungen erkennen, welche sich durch diese Nebengebäude und an ihnen in den letzten Jahren vollzogen haben.

Im neuen Schlafhause war es als erheblicher Übelstand empfunden worden, daß der Wind durch die Fenster der gegen Süden gelegenen, im Winter hauptsächlich benützten Zimmer sehr zum Schaden der Behaglichkeit und Zimmerwärme allzu stark einzudringen vermochte. Hiegegen mußte Schutz geschaffen werden, was durch die Anbringung von Winterfenstern an sämtlichen 12 Fenstern der Südfront dieses Hauses um 108 ℳ geschah.

Der sog. Königspavillon erhielt auf Kosten der Kgl. Vermögens-Administration neuen Anstrich.

c) Wasserleitung. Trotz sorgfältigster Abdeckung mit wärmenden Säcken, sonstigem Dichtungsmaterial und Anbringung einer hölzernen Schutzhütte sank im letzten Winter die Temperatur im Widderschachte bis auf — $^1/_2{}^0$ R. Die Gefahr des Einfrierens war also eine so große, daß unbedingt Sicherung geschaffen werden mußte. Es wurde daher der Widderschacht eingewölbt bezw. ein die Erdwärme haltendes Widderhäuschen aufgeführt, wofür — einschließlich einiger anderer Maurerarbeiten

— an Baumeister L. Puntel in Kochel 492.62 ℳ zu bezahlen waren.

d) Die berüchtigte, lehmige Rutschstelle (s. J.-B. 1904 S. 43, 1905 S. 33) südlich des neuen Schlafhauses kam nach der Schneeschmelze wieder etwas in Bewegung; sie wurde daher mit einigen weiteren Sperren versichert und unter reichlicher Düngung mit Hafer angesät, welcher gut aufging und mit seinen weit sich verzweigenden Wurzeln hoffentlich die Bodendecke festhalten wird.

e) Schuldentilgung. Durch die in Vorstehendem aufgeführten besonderen Ausgaben von 2522.42 ℳ zusammen mit den regelmäßigen Ausgaben sind die Mittel so stark in Anspruch



Pavillon auf dem Herzogstandgipfel.

Mit gütiger Erlaubnis der Kunstanstalt Wilh. Hoffmann A. G., Dresden.

genommen worden, daß eine Rückzahlung auf das Anlehen heuer nicht möglich war.

f) Bewirtschaftung. Nach wie vor kann der Wirtschaftsführung unseres Pächters Fuchs vollstes Lob zuteil werden; sie galt und gilt als vorzüglich. Herr Fuchs hat sein Interesse an der Sache neuerdings wieder dadurch bekundet, daß er auf eigene Kosten verschiedene Verbesserungen anbringen, so z. B. Gastzimmer und Veranda mit Linoleum belegen und einen gedeckten Winterzugang zum Wirtschaftsgebäude herstellen ließ.

2. **Wege.** Von ihnen erforderte der Pionierweg die meiste Arbeit. Schneedruck und Sturm hatten eine ganze Anzahl von Bäumen auf den Weg geworfen, der infolgedessen stark beschädigt und stellenweise ungangbar gemacht worden war. Unter

vertragsmäßiger Beihilfe der Gemeinde Schlehdorf und unter Leitung des diesen Weg für uns bearbeitenden Ökonomen Jochner von dort wurde der Weg nebst seinen Brücken mit dem verhältnismäßig geringen Aufwand von 46.60 ℳ wieder in guten Stand gesetzt.

Der Gratweg zum Heimgarten wurde ausgebessert, teilweise bekiest und mit verschiedenen Stufen versehen; auch die Wegstrecke gegen Ohlstadt vom Grat zur Kaseralm bedurfte der bessernden Hand, wie denn diese beiden Wege ob ihrer ausgesetzten Lage alljährlich Reparaturen erfordern und immer erfordern werden. — Die direkten Zugänge vom Kesselberge (Reitweg) und vom Dorfe Walchensee zu den Häusern, sowie von diesen zu den Gipfeln stehen vertragsmäßig im Unterhalte unseres Pächters, der auch hier seinen Verpflichtungen bestens gerecht wurde.

Einer Verbesserung bedarf noch der forstärarische Weg Walchensee-Heimgarten, die aber für nächstes Jahr schon in Aussicht genommen ist.

H. Guffert und Steinberger Gebiet.

Referent Hoflieferant Fritz Millbauer.

1. **Gebietsbereinigung.** Der S. Erfurt wurde auf ihr Ansuchen mit Genehmigung der Generalversammlung vom 18. Juli 1906 die Wegstrecke Kothalpe-Mittelleger-Zirbenjoch im Steinberger Gebiet überlassen, da sie einen direkten Zugang vom Achensee in das Gebiet dieser unserer Nachbarsektion bildet.

2. **Wege.** a) Guffert. Der Weg auf den Guffert ist in gutem Zustande; er wurde nur an einigen Stellen von Latschen gesäubert und mit Wegweisern zum Gipfel und zu der auf der sog. Tiefetwiese (in 1800 m Höhe) entspringenden, etwas unterhalb des eigentlichen Anstiegweges gelegenen Quelle versehen. Es war uns eine Freude, diese für die Guffertbesteiger sehr wohltätige Quelle zu Ehren unseres Mitgliedes, des Mechanikers Herrn Josef Schmiedt, und zum Danke für seine vielen Verdienste*) um die Pflege des Gufferts

„Josef Schmiedt-Quelle"

taufen und durch Anbringung von Tafeln als solche öffentlich bezeichnen zu können. Nächstes Jahr wird sie gefaßt werden; auch ist die Herstellung einer wegkürzenden Abzweigung zu ihr geplant.

Das Kreuz am Guffertgipfel, dessen Fremdenbuch bis 15. Oktober den Eintrag von 164 Besuchern aufwies, wurde mit Ölfarbe neu gestrichen.

b) Steinberger Gebiet. Das ausgedehnte Wegnetz, in dessen Mitte das freundliche Dorf Steinberg liegt, wurde in allen seinen Strecken begangen und gründlich nachmarkiert. Neu

*) S. auch „Geschichte der S. München", 362 ff.

wieder in das Arbeitsgebiet aufgenommen und bezeichnet wurde der Weg zum Zireinersee durch das Schauertal (vgl. J.-B. 1905 S. 34). — Hiegegen wurde seitens der K. K. Forst- und Domänenverwaltung Kramsach die Überschreitung der neuerbauten Steinbergerklause verboten und hiedurch die Wegstrecke Außerberg-Aschermahd der touristischen Benützung entzogen. Es muß also künftighin der Übergang über das Wildmoos-Joch von Steinberg aus über Endthal und Aschermahd erfolgen.

J. Schliersee-Tegernsee-Valepper Gebiet.

Referent Major Rudolf Erl.

1. **Gebietsbereinigung.** Die durch Beschluß der Generalversammlung 1905 genehmigte Abtretung der Wegstrecke Geitau-Kimpflingscharte nebst den mit ihr in unmittelbarer Verbindung stehenden kleineren Wegen (s. J.-B. 1905 S. 35) an das Turner-Alpen-Kränzchen München ist vollzogen.

2. **Wege.** a) Allgemeines und Schliersee Gebiet. Im allgemeinen ist zu berichten, daß wie alljährlich im ganzen Referatsgebiete die Markierung sorgfältig nachgebessert, die Instandhaltung der Wege gründlich besorgt wurde und soweit die Mittel reichten, angemessene Verbesserungen Platz gegriffen haben. — Die Wegtafeln (aus Blech mit deutlicher schwarzer Schrift auf weißem Grunde) liefert der Z.-A. nunmehr unentgeltlich; das Holzfutter und die Fracht entfällt jedoch nach wie vor auf die Sektionen. Heuer wurden 67 solcher Tafeln neuaufgestellt, nächstes Jahr sollen 74 weitere folgen.

Eine Wintermarkierung für Skiläufer wird durch den Alpinen Skiklub München auf dem Wege Jägerkamp-Spitzingsattel durchgeführt; wir haben hiezu die Erlaubnis unter der Bedingung gegeben, daß das Forstamt Schliersee seine Zustimmung erteilt, daß unsere Wegbezeichnungen nicht berührt und die des Skiklubs im Frühjahre wieder beseitigt werden, soweit sie Anlaß zum Abirren vom Wege geben könnten. Der Skiklub hat diese Bedingungen angenommen. —

b) Im Tegernseer Gebiet ist der Weg über die Riedereckalpe zum Risserkogel durchweg in gutem Zustande; das steile und unbequeme oberste Stück an den Schneeböden unmittelbar am Grat wurde durch eine kleine Verlegung verbessert. Eine teilweise Verlegung und Verkürzung erfuhr auch eine Strecke des Weges Risserkogel-Valepp etwas oberhalb der verfallenen Rißalpe gegen die Bernauer Alpe zu.

c) Im Valepper Gebiet erfolgte die Übernahme und Bezeichnung des Weges Erzherzog Johann Klause-Schinder, die Bezeichnung der Wege Ursprung-Hinteres Sonnenwendjoch und Landl-Ackernalpe, endlich die Ausführung des Steigleins über die

obersten Grashalden von den Bärenbadalpen zum Hinteren Sonnenwendjoch. Hiezu ist im einzelnen folgendes zu bemerken:

Die alte Verbindung Erzherzog Johann Klause-Schinder hatte über grundlosen Sumpf- und Lehmboden geführt und war wegen dieses Übelstandes im Jahre 1896 aufgelassen worden; der neue, im Jahre 1905 durch Förster Zingerle sachgemäß erbaute Vereinsweg (s. J.-B. 1905 S. 36) bedeutet gegenüber dem früheren Zustande eine wesentliche Verbesserung. Von der Erzherzog Johann-Klause führt ein Ziehweg zu einem mit lichtem Walde bedeckten Weideboden, über welchen man zuerst den Grat oberhalb der Klause erreicht, dann diesem entlang gehend eine Schonung und endlich, durch Hochwald, die Holzerhütte am Schusterköpfl. Der hier ansetzende Ziehweg ist noch sehr lehmig, aber auch er ist durch Auffüllung mit Steinen auf einer Seite befestigt worden. An ihn (Branntweinhütte) schließt sich der neugebaute Weg an, welcher das vorhandene Moor auf einer Erdschüttung mit Reisigbelag überschreitet und dann bequem in gleichmäßiger Steigung von 17, späterhin 18 und 19 Grad durch Wald und auf meist festem Boden zum Trausnitzmarterl führt. Die Verbindung endlich von diesem zum Weg Valepp-Schinder wird zunächst durch einen Alpenweg, dann durch einen kleinen Steig hergestellt. Der ganze Weg leidet darunter, daß ihn auch das Weidevieh benützt.

Auch der Weg vom Ursprung zum Hinteren Sonnenwendjoch (vgl. J.-B. 1905 S. 36) wurde, wie der oben erwähnte, heuer bezeichnet. Er geht von Ursprung weg über Weideboden im Zick-Zack zur Verwalter-Alpe; hier beginnt ein im Walde längere Zeit eben verlaufender oder nur mäßig steigender Forstweg, welcher bei einer Mulde nach rechts zu verlassen wird. Dann geht es wenig gut und steil in oder neben dem Bette eines Wildbaches immer aufwärts bis zu dem guten Wege nach den Schönfeldalpen und zu diesen selbst. Bei ihnen öffnet sich ein schöner Blick auf das Ursprung- und Thierseer-Tal und die anschließenden Berge. Bald nach Überquerung des Weidebodens der Alpen, welcher nächstes Jahr mit Markierungspflöcken versehen werden wird, tritt der Weg wieder in lichten Wald und läuft in diesem auf und ab weiter, um dann leider mit ziemlichem Höhenverluste tief in einen Tobel einbiegend die Wildenkaralpen zu erreichen und von diesen stets ansteigend ins Wildenkar zu leiten. Es war die Absicht, von hier aus westlich gegen den den Talschluß bildenden Grat hin fortzumarkieren und so den gleich hinter diesem verlaufenden, von den Bärenbadalpen her kommenden Pfad zu erreichen; allein am Ende des Juni war der ganze Talschluß bis hinauf zum Grate noch vollkommen mit Schnee gefüllt und es blieb also nichts übrig, als den steilen und beschwerlichen Hang rechts hinauf zum Grate etwa in der Mitte zwischen der östlichen und der westlichen Spitze des hinteren Son-

nenwendjoches zu bezeichnen; dem leicht gangbaren Grat entlang ist der Westgipfel unschwer zu erreichen.

Auch dieser Weg ist im allgemeinen gut, wenn er auch, wie geschildert, teilweise steil und beschwerlich und eine Strecke weit je nach dem Wetter naß ist. Jedenfalls hat er vor dem über die Ackern- und Steinkaseralpen führenden Steig zum Hinteren Sonnenwendjoch den erheblichen Vorzug der interessanten Aussicht. Seine durchgreifende Verbesserung wäre zwar wünschenswert, kann aber bei dem verhältnismäßig noch geringen Besuche des Berges von Ursprung her vorerst nicht in Betracht kommen.

Vortrefflich ist der immer gleichmäßig ansteigende Forstziehweg von Landl nach der Ackernalpe entlang dem Stallenbach, dessen touristische Erschließung durch die Gestattung und Ausführung einer Markierung als ein großer Gewinn betrachtet werden darf.

Der seines Lehmbodens wegen bei schlechtem Wetter oft bodenlose Weg von der Erzherzog Johann-Klause über den Marchbach (Weg Erzherzog Johann Klause-Ackern-Landl) wurde heuer von der Forstverwaltung verlegt und breit in gleichmäßiger Steigung neu erbaut. Es gelang dem Referenten, die Genehmigung zur touristischen Bezeichnung auch dieser Wegstrecke von der Forstverwaltung Brandenberg zu erreichen; gleichzeitig wurde ihm ferner gestattet, zum Ersatz eines schlechten pfadlosen Stückes auf dem Wege von der Erzherzog Johann-Klause nach den Bärenbadalpen*) den schönen Forstziehweg oberhalb der Reichensteiner Alpe zu markieren. Abgewiesen hiegegen wurde aus prinzipiellen Gründen das Ansuchen um Genehmigung zur Bezeichnung eines schönen Forstziehweges als Fortsetzung des erstgenannten Weges über die Marchbachklause hinüber. Da aber auch der vorhandene und bisher benützte Weg von dieser zur Ackernalpe nicht gerade schlecht ist, haben wir durch die uns in dankenswerter Weise erteilten Genehmigungen immerhin die Hauptsache des Erstrebten erreicht und an Stelle schlechter oder fehlender gute Wege erhalten. Ihre Markierung selbst geschieht nächstes Jahr.

3. Die S. Bayerland unterzieht sich der nützlichen Aufgabe, im Hochgebirge durch einfache Fassung kleiner Quellen oder Sickerwässer Wasserstellen für die Touristen zu schaffen. Eine solche sollte auch auf dem Plankensteinsattel entstehen, wozu wir selbstverständlich gerne unsere Einwilligung gaben. Die Ausführung gelang heuer nicht, jedoch soll der Versuch nächstes Jahr erneuert werden.

---

*) Die von der Bärenbad-Alpen-Genossenschaft geplante Bewirtschaftung einer der Hütten kam wegen auseinanderstrebender Meinungen der Genossen nicht zur Ausführung.

K. Verzeichnis der Wege,

welche von der S. München bearbeitet werden.

Gewissermaßen als Anhang zu dem Abschnitte über die Arbeitsgebiete sei im Nachfolgenden eine Zusammenstellung jener Wege und Wegstrecken angeführt, welche dauernd von unserer Sektion bearbeitet werden, einschließlich auch der Routen, an welchen nicht eigentliche Wegbauten, sondern nur Wegsicherungen durch Drahtseile, Klammern u. s. w. vorgenommen werden. Verschiedener Schwierigkeiten wegen und um nicht trotz aller Sorgfalt ein irreführendes Bild zu geben, beschränkt sich die Zusammenstellung auf eine bloße Aufzählung der in Betracht kommenden Strecken unter Verzicht auf Beifügung von Weglängen und Höhenkoten.

a = von der Sektion München bezeichnet
b = " " " " " und unterhalten.
c = " " " " nur unterhalten.

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Weges	a	b	c	Bemerkung
	1. Wetterstein.				
1	Garmisch-Partenkirchen-Knorrhütte	1	—	—	Wegbau der S. München beginnt bei der Bodenlahn im Raintal.
2	Raintal-Schachenhaus	—	—	1	
3	Ehrwald-Gaistal-Gatterl-Knorrhütte	—	1	—	Unterhalt beginnt bei der Ehrwalder Alpe.
4	Oberleutasch-Tillfuß-Gatterl-Knorrhütte	—	1	—	Wegunterhalt ab Tillfuß.
5	Knorrhütte-Platt-Westgipfel der Zugspitze	—	—	1	Wegbau und Drahtseilanlage der S. München.
6	Westgipfel-Ostgipfel der Zugspitze	—	—	1	Drahtseilanlage der S. München.
7	Obergrainau-Höllentalhütte	—	—	1	Wegbau und Drahtseilanlage der S. München.
8	Höllentalhütte-Oberes Höllental-Ostgipfel der Zugspitze	—	—	1	Drahtseilanlage der S. München.
9	Eibsee-Wiener Neustädterhütte	—	—	1	Wegbau und Drahtseilanlage der S. München.
10	Wiener Neustädterhütte-Österr. Schneekar-Westgipfel der Zugspitze	—	—	1	Drahtseilanlage der S. München.
11	Eibsee-Törlen-Ehrwald	—	1	—	Wegbau der S. München.
12	Ehrwald-Wiener Neustädterhütte	1	—	—	" des Oe. T. C.
13	Höllentalhütte-Matheisenkar-Schöne Gänge-Alpspitze	—	1	—	teilweise mark. Drahtseilanlage der S. München.
14	Höllentalhütte-Riffelscharte-Eibsee	—	—	1	Drahtseilanlage der S. München.
	2. Wiesbachhorn.				
15	Moserboden-Wiesbachhornhaus (Haushoferweg)	—	1	—	Wegbau der S. München.

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Weges	a	b	c	Bemerkung
16	Anschlußstück vom Haushoferweg zum Gleiwitzerweg (bis Wielingerbach) .	—	—	1	
	3. Watzmann.				
17	Ilsank-Hammerstiel-Jägerhüttel-Mitterkaseralpe	1	—	—	Wegbau und Unterhalt des Forstamtes Ramsau.
18	Mitterkaseralpe - Falzkopfalpe - Watzmannhaus	—	1	—	Wegbau der S. München.
19	Ramsau-Wimbachklamm oder Stubenalpe-Koppenwand	1	—	—	Bau und Unterhalt des Forstamtes Ramsau.
20	Königssee - Klingeralpe - Herrenroint - Kühroint-Mitterkaseralpe	1	—	—	desgleichen des Forstamtes Berchtesgaden.
21	Watzmannhaus - Mitterkaser-Kühroint-Rinnkandel-St. Bartholomä . . .	—	1	—	Bau und Unterhalt des Forstamtes Berchtesgaden, Ausbesserung durch die S. München erfolgt.
22	Watzmannhaus-Hocheck	—	1	—	
23	Hocheck-Mittelspitze-Südspitze und Wimbachtal	—	—	1	Drahtseilanlage.
	4. Rettenstein.				
24	Aschau-Oberer Grund-Rettensteinalpe-Stangenjoch-Stangenalpe-Mühlbachtal-Mühlbach im Oberpinzgau . .	1	—	—	
25	Aschau-Unterer Grund - Sonnenwendalpe-Schöntalalpe Hochleger-Scherne (Geisalpe)	1	—	—	
26	Von hier auf den Großen Rettenstein .	—	1	—	Wegbau der S. München.
27	Abzweigung vom Wege 26 über Schöntaljoch zum Stangenjoch	1	—	—	
	5. Mieminger-Gruppe.				
28	Telfs-Alpelhaus	—	1	—	teilweise von der S. München unterhalten.
29	Telfs - Straßberger Mähder - Niedermunde-Tillfußalpe	1	—	—	
30	Alpelhaus-Niedermunde	—	1	—	"
31	Obermieming-Alpelhaus	—	1	—	"
32	Obermieming - Wildermieming - Alpelhaus	1	—	—	teilweise Wegbau der S. München.
33	Obermieming-Judenklamm	1	—	—	
34	Obsteig-Marienberg-Bieberwier . . .	1	—	—	
35	Drahtseilanlage an der Hochmunde . .	—	—	1	Anlage der S. München.
36	Drahtseilanlage am Hochplattig . . .	—	—	1	"
	6. Karwendel.				
37	Asphaltfabrik-Scharnitzalpe-Eppzirl . .	1	—	—	

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Weges	a	b	c	Bemerkung
	Abzweigung v. d. Straße Seefeld-Scharnitz	1	—	—	
38	Eppzirl-Ursprungsattel	—	1	—	teilweise Wegbau der S. München.
39	Eppzirl-Eppzirlerscharte	—	1	—	"
40	Eppzirlerscharte-Solnalpe	—	1	—	"
41	Abzweigung zur Erlalpe	—	1	—	"
42	Erlalpe-Erlsattel-Amtssäge	1	—	—	
43	Erlalpe-Zirl	1	—	—	
44	Amtssäge-Pfeisalpe	1	—	—	
45	Christeneckalpe-Frau Hitt	—	1	—	Wegbau der S. München
46	Gleirschtal - Wengertal - Oberbrunnalpe durch das Giesbachtal	1	—	—	
47	Amtssäge-Scharnitz	1	—	—	
	7. Herzogstand.				
48	Absetz - Unterkunftshäuser - Gipfel (Reitweg)	—	1	—	erbaut von der Zivilliste.
49	Schlehdorf - Schlehdorferalpl (Pionierweg)-Reitweg	—	1	—	Gemeindeweg. — Unterhalten im Verein mit der Gemeinde Schlehdorf.
50	Walchensee-Unterkunftshäuser . . .	—	1	—	
51	Walchensee-Ohlstädteralm-Heimgarten .	1	—	—	Forstweg.
52	Kaseralpe-Heimgartengrat	—	1	—	Wegbau der S. München.
53	Herzogstand-Heimgarten (Gratweg) .	—	1	—	"
54	Unterkunftshäuser-Martinskopf . . .	—	—	1	erbaut von der Zivilliste.
55	Unterkunftshäuser-Fahrenberg . . .	—	—	1	"
	8. Steinberger-Gebiet und Guffert.				
56	Schildensteinalpe - Blaubergalpe-Schönleitenalpe-Ampelsbachtal-Bergalpe .	1	—	—	Forstweg.
57	Kaiserhaus-Pinegg-Steinberg . . .	1	—	—	"
58	Wildmoosjoch - Aschermahd - Endtal - Steinberg	1	—	—	"
59	Wimmerjoch-Steinberg	1	—	—	"
60	Zireiner See - Schauertal - Kühlermahd-Steinberg	1	—	—	"
61	Zireiner Joch - Angereralpe - Schmalzklausenalpe-Steinberg	1	—	—	"
62	Ampmoostal - Eselstal - Schmalzklausenalpe	1	—	—	"
63	Einbergalpe-Schmalzklausenalpe . . .	1	—	—	"
64	Einbergalpe-Steinberg	1	—	—	"
65	Zirbenjoch-Schönjochalpe	1	—	—	"
66	Kögljoch-Schönjochalpe-Steinberg . .	1	—	—	"

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Weges	a	b	c	Bemerkung
67	Unnütz-Steinberger Kotalpe-Steinberg	1	—	—	
68	Steinberg-Bärenwald-Guffert . . .	—	1	—	ab ärar. Steig Wegbau der S. München.
	9. Schlierſee- Tegernſee- Valepper Gebiet.				
	a) Schlierſeer Gebiet.				
69	Valepper Straße-Jägerbauernalpe (einſchließl. Abſchneider) am Jägerkamp .	—	1	—	Sektionsweg.
70	Nagelſpitz-Jägerbauernalpe	1	—	—	
71	Jägerkamp-Jägerbauernalpe	—	1	—	Wegbau der S. München.
72	Jägerkamp-Tanzeck	—	1	—	teilweiſe Wegbau der S. München.
73	Taubenſtein-Tanzeck	—	1	—	"
74	Taubenſtein-Obere Wallenburgeralpe .	—	1	—	Wegbau der S. München.
75	Rotwand-Obere Wallenburgeralpe . .	—	1	—	teilweiſe Wegbau der S. München.
76	Spitzingalpen- Untere Schönfeldalpen .	—	1	—	teilweiſe Forſt-, teilweiſe Alpenweg.
77	Tanzeck-Untere Schönfeldalpen . . .	—	1	—	teilweiſe Alpenweg.
78	Taubenſtein-Untere Schönfeldalpen . .	—	1	—	"
79	Schwarzenkopf Winterſtube-Maxlraineralpe-Untere Schönfeldalpen . .	1	—	—	Alpenweg.
80	Schwarzenkopf Winterſtube-Wurzhütte .	1	—	—	Forſtweg.
81	Schwarzenkopf Winterſtube-Obere Wallenburgeralpe	—	1	—	teilweiſe Sektions-, teilweiſe Alpenweg.
82	Taubenſtein-Kleintiefental	—	1	—	Alpenweg.
83	Mieseben-Kleintiefental	1	—	—	"
84	Mieſingſattel-Kleintiefental	—	1	—	"
85	Mieſingſattel-Rotwand (Kriegerweg) .	—	—	1	Sektionsweg.
86	Mieſingſattel-Hochmieſing	—	1	—	"
87	Mieſingſattel-Kimpflingſcharte . . .	—	1	—	teilweiſe Alpenweg
88	Mieſingſattel-Großtiefental	—	1	—	"
89	Ziehweg im Pfannengraben	1	—	—	Forſtweg.
90	Pfannengraben-Kimpflingalpe . . .	—	1	—	Alpenweg.
91	Valepper Straße-Totengraben-Elendalpe-Kloaſchertal-Urſprungtal . . .	1	—	—	Forſtweg.
92	Valepp zu vorigem Weg	1	—	—	"
93	Totengraben zu Weg 90	—	1	—	"
	b) Tegernſeer Gebiet.				
94	Oberach-Wallberghaus	1	—	—	Wallberg-Alpengenoſſenſchaftsſtraße.
95	Von Weg 94 zum Wallberg	—	1	—	Wegbau der S. München.
96	Von Weg 95 zum Wallberghaus . .	1	—	—	Genoſſenſchaftsweg.
97	Wallberghaus um den Setzberg . . .	1	1	—	zur Hälfte Wegbau der S. München, zur Hälfte Genoſſenſchaftsweg.

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Weges	a	b	c	Bemerkung
98	Wallberghaus über den Setzberg . .	1	—	—	
99	Von Weg 97, 98-Grubereck	—	1	—	Sektionsweg.
100	Riſſerkogel-Grubereck	—	1	—	Wegbau der S. München.
101	Dorf Kreut-Grubereck	1	—	—	Forſtweg.
102	Dorf Kreut-Wallberghaus (von der Abzweigung an der Kreuter Straße) .	1	—	—	Forſtweg, bzw. Alpenweg.
103	Bad Kreut zum Weg 100	—	1	—	oberſter Teil Wegbau der S. München.
104	Enterrottach-Siebelwinterſtube (ab Valepper Straße)	1	—	—	Forſtweg.
105	Portnersalpe-Siebelwinterſtube . . .	1	—	—	Forſt- und Genoſſenſchaftsweg.
106	Portnersalpe-Wallberghaus	1	—	—	Genoſſenſchaftsweg.
107	Portnersalpe-Weg 94	1	—	—	Alpenweg.
108	Siebelwinterſtube-Riedereckalpe-Riſſerkogel	—	1	—	Wegbau der S. München.
109	Siebelwinterſtube-Kiſtenwinterſtube an der Valepper Straße	1	—	—	Forſtweg.
110	Valepp ab Valepper Straße-Bernauertal	1	—	—	"
111	Bernauertal-Bernaueralpe-Riſſerkogel .	—	1	—	oberer Teil Wegbau der S. München.
	c) Valepper Gebiet.				
112	Valepp-Schinder	—	1	—	großenteils Sektionsweg.
113	Erzh. Johann Klauſe-Branntweinhütte-Weg 112	1	1	—	Wegbau der Sektion und Forſtweg.
114	Erzherzog Johann Klauſe-Landl . .	1	—	—	Forſt- und Alpenweg.
115	Erzherzog Johann Klauſe-Valepp . .	1	—	—	Forſtweg.
116	Erzh. Johann Klauſe-Bärenbadalpen .	1	—	—	Forſt- und Alpenweg.
117	Valepp-Bärenbadalpen	—	1	—	Wegbau der S. München.
118	Hinteres Sonnenwendjoch-Bärenbadalpen	1	1	—	Oberſter Teil Wegbau der S. München, ſonſt Alpenweg.
119	Hinteres Sonnenwendjoch-Urſprung .	1	—	—	Forſt- und Alpenweg.

Sigmund Riezler, der gefeierte Meister vaterländischer Geschichtschreibung, hat, dem Jubeljahre 1906 ein Denkmal zu setzen, eine prachtvolle Abhandlung unter dem Titel „Das glücklichste Jahrhundert unserer Geschichte" geschrieben. Bei der Erörterung der Gegensätze zwischen dem Geiste des 18. und dem des 19. Jahrhunderts weist er auch darauf hin, daß letzteres erst „sich der Zaubermacht voll bewußt geworden" ist, „die in der Vereinigung der Kräfte liegt" und daß es daher auch ihm vorbehalten war, „aus der Ausnützung des Vereinsrechtes auf den verschiedensten Gebieten Früchte" zu erzielen, „welche die Wirkungen des im ausgehenden Mittelalter lebendigen Einigungstriebes, die Städte- und Adelsbündnisse, die Zünfte und Bruderschaften noch überbieten"; und er erhärtet diesen Hinweis wie folgt:

„Wer vermöchte das dichte Netz von Wohltätigkeits- und gemeinnützigen Vereinen, von politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen, geselligen zu überschauen, womit das ganze Land überzogen ist. Mit Ausnahme weniger Studentenvereine, die noch in das Ende des 18. Jahrhunderts hinaufreichen, alles Kinder des letzten Säkulums! Gedenken wir nur, wie der von München ausgegangene deutsch-österreichische Alpenverein Herrlichkeiten der Natur, die vordem nur wenigen zugänglich waren, Tausenden erschlossen, wie er durch den Bau von Wegen und Unterkunftshäusern geradezu den Anblick des Gebirges verändert hat!" Dann nennt er mit Namen (unter Beifügung von Zahlen) noch die Feuerwehren und die wirtschaftlichen Genossenschaften als Beispiele für das Gesagte und schließt den Abschnitt mit den Worten: „Welche Fülle von gemeinnützigen Wirkungen, von denen man vor hundert Jahren keine Ahnung hatte, knüpft sich an diese Namen und Ziffern!"

Wohl hat ein treuer Eckart unserer deutschen Heimat gerade gegen diese, an manchem Orte tatsächlich geschehene „Veränderung im Anblick des Gebirges" seine Bedenken erhoben, und für mehr als einen Fall hat er leider Recht. Aber nicht vergeblich ist das Wort vom Heimatschutz ausgegangen in alle Lande, und je mehr es sich verbreiten, je tiefer es sich eingraben wird im Volke, desto selbstverständlicher wird es sein, daß touristische Anlagen ebenso wie anderes Menschenwerk ohne zwingende Not keinen eigenartigen Zug im Antlitz der Natur zerstören, keinen fremden ihm aufprägen soll. Und noch ist glücklicherweise der etwa da oder dort angerichtete Schaden nicht so groß, daß unter seiner Last die Wertschätzung der Segnungen weichen müßte, die wir Tausenden und Tausenden vermittelt, die wir ganzen Ländern gebracht haben. Darum dürfen wir uns trotz des Gesagten des angeführten Urteils aufrichtig freuen. Denn wenn ein Gelehrter von der gereiften Erkenntnis, von der

abgeklärten Sicherheit und Sachlichkeit eines Sigmund Riezler auch in dem Wirken des Alpenvereins den charakteristischen Ausdruck einer, den Geistesfortschritt eines Jahrhunderts kennzeichnenden Erscheinung zu erblicken vermag, dann können wir gewiß sein, daß unsere Arbeit, daß unser Streben etwas Größeres ist als ein bloßes Spiel, etwas Bedeutsameres als nur die Ausübung eines Sportes allein, etwas Ernsthafteres als bloßes Modetreiben. Dieser Überzeugung froh hoffen auch wir unsern Platz in Ehren zu behaupten unter den 70 000, die sich heute um das Edelweiß scharen. Möge darum das neue Jahr uns und alle, die in ihm zu uns treten, rüstig und reisig finden, die alpine Arbeit nicht nur im Hause, in der Verwaltung der Sektion, mit Ehren zu bestehen, sondern auch draußen im Reich der Berge, wo die Erfüllung unserer Pflicht doppelt schön ist und dreifach freudenreich.

München, am 19. Dezember 1906.

Welzel,
z. Zt. 1. Schriftführer.

Beilage.

Verzeichnis
der
Inhaber des Ehrenzeichens
für 25jährige Mitgliedschaft.

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Bemerkungen
	Gründungsmitglieder.		
1	Dingler Dr. Herm., Professor	Aschaffenburg	
2	Haushofer Dr. Max, Professor a. d. techn. Hochschule	München	
3	Miller Ferdinand von, Bildhauer und Erzgießer, Reichsrat	"	
4	Schilcher Franz von, k. Oberlandesgerichtsrat a. D.	"	
5	Schuster Ludwig, k. Justizrat und Rechtsanwalt	"	
6	Steppes Karl, k. Obersteuerrat	"	
7	Wiedemann Franz sen., Rentner	"	
	1869/70.		
8	Ackermann Theodor, Hofbuchhändler	"	
9	Beschoren Paul, stellvertr. Direktor d. B. Vereinsbank	"	
10	Fischer Friedrich, k. Oberreg.-Rat	"	gestorben
11	Girisch Joh., k. Oberlandesger.-Rat	"	
12	Guggenheimer Ed., Bankier	"	
13	Keil Wilh., Kaufmann	"	gestorben
14	Koch Dr. Ludwig, prakt. Arzt	"	
15	Schneider Dr. Eugen von, k. Senatspräsident a. D.	"	gestorben
16	Simmerlein Ed., Goldschläger	"	gestorben
17	Stengel Otto Freiherr von, k. Postamtsdirektor a. D.	Würzburg	
18	Tautphöus Richard Freiherr von, k. Kämmerer u. Oberstleutnant a. D.	München	
19	Wieland Friedrich, Rentner	Kaufbeuren	gestorben
	1870/71.		
20	Bever Hermann, Maler und Konserv. der Gemäldegalerie	München	
21	Hofmann Konstantin, k. Regierungsrat	"	

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Bemerkungen
22	Karlinger Ludw., Bergbeamter a. D.	Oberaudorf	gestorben
23	Prestele Ernst von, k. Major a. D.	Wolfratshausen	
24	Prielmayer Maximilian Freih. v. Priel, k. Oberstleutnant a. D.	München	
25	Riederer Hermann, k. Obermünzmeister	"	
26	Simmerlein Albert, Großhändler	"	
27	Stumpf Dr. Ludwig, k. Medizinalrat	"	
	1872.		
28	Arnold Karl, k. Justizrat	"	gestorben
29	Babenstuber Karl, Privatier	"	
30	Burkhardt Dr. Arthur, k. Landgerichtsdirektor	"	
31	Henneberg Friedrich, Chemiker	Gotha	
32	Hofmann Georg, Privatier	München	
33	Pfister Otto von, Kommerzienrat	"	
34	Quellhorst Eduard, Juwelier	"	gestorben
35	Radspieler Franz, Kommerzienrat	"	
36	Wenglein Joseph, k. Professor und Maler	"	
	1873.		
37	Eckert Karl, k. Justizrat und Rechtsanwalt	"	
38	Gareis Heinrich, Bankdirektor	"	
	1874.		
39	Beyer Hermine Frl., Kunstmalerin	"	
40	Brunner Dr. Philipp Ritter von, kgl. geh. Hofrat, 2. Bürgermeister der k. Haupt- und Residenzstadt München	"	
41	Buchner Hans, k. Universitätsprof.	"	gestorben
42	Loew Florentin, Bankdirektor	"	
43	Mayr Joh. Nepomuk, Rentner	"	
44	Näher Dr. Gg., k. Hofrat und pr. Arzt	"	gestorben
45	Ostermaier Martin, Privatier	"	
46	Perutz Otto, Chemiker	"	
47	Poelt Jakob, Kommerzienrat	"	
48	Rauber Adolf, Brotfabrikant	"	ausgetreten
49	Schimon Ferdinand, Rentner	"	
50	Schlederer Karl, Brauereidirektor	"	

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Bemerkungen
51	Sedlmayr Gabriel, Kommerzienrat	München	
52	Sedlmayr Karl, Kommerzienrat	"	
53	Selz Sigmund, Bankier	"	
54	Simmerlein Herm, Realitätenbesitz.	"	
55	Stumpf Dr. Max, k. Univ.-Professor	"	
56	Vogl Friedr., Reichsmilitärgerichtsrat	Berlin	
57	Westermeier Ferdinand, Hotelier	Garmisch	gestorben
58	Willmersdoerffer Max von, k. sächsischer Generalkonsul	München	gestorben
59	Wünsch Julius, k. Oberlandesgerichts-Präsident	Augsburg	
	1875.		
60	Boscowitz Nathan, k. Justizrat	München	
61	Ehret Leopold, Privatier	"	
62	Kirchmair Ludwig, Privatier und Gemeindebevollmächtigter	"	ausgetreten
63	Koppold Joseph sen., Privatier	"	gestorben
64	Mai Otto, Kaufmann	"	
65	Morgenroth Edgar, k. Major a. D.	"	
66	Petersen Friedrich, k. Oberlandesgerichtsrat a. D.	"	
67	Pfaff Hermann Ritter von, k. Staatsrat i. o. D. und Staatsminister der Finanzen	"	
68	Rothenheim Siegfried, Fabrikant	"	
69	Schintling Hans von, k. Regierungsrat	Ansbach	gestorben
70	Schneider Hans, Kaufmann	München	
71	Sickenberger Franz, rechtsk. Magistratsrat a. D.	"	
72	Waibel Friedrich, Kaufmann	"	
73	Wünsch Friedrich, k. Registrator	"	gestorben
	1876.		
74	Bessinger Josef, Kaufmann	"	
75	Böhm Georg, Rentner	"	
76	Bullinger Max, Kommerzienrat und Konsul	"	
77	Dürr Karl, k. Justizrat und Rechtsanwalt	"	

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Bemerkungen
78	Eigner Max, k. Major a. D.	Marquartstein	
79	Escherich Friedrich, k. Oberlandesgerichtsrat	München	
80	Geist August, Großhändler	"	
81	Gerdeißen Ludwig, Kaufmann	"	
82	Hailer Josef, Standesbeamter	"	
83	Knaut Josef, Fabrikant	"	gestorben
84	Kohl Friedrich, Apotheker	"	
85	Krause Ferdinand, Privatier	"	
86	Kremser Julius, Privatier	"	ausgetreten
87	Küster Otto Freiherr von, Gutsbesitzer	Wiesbaden	
88	Lauser Michael, Kaufmann	Regensburg	gestorben
89	Lippert Anton, Fabrikant	München	
90	Mändler Josef, Kaufmann	"	
91	Maffei Hugo Ritter von, k. Reichsrat	"	
92	Merzbacher Dr. Gottfried, Privatier	"	
93	Mößmer Karl, k. Oberexpeditor	Starnberg	
94	Neuner Edmund sen., Großhändler	München	gestorben
95	Oberhummer Hugo, Kommerzienrat	"	gestorben
96	Oberhummer Otto, Rentner	"	
97	Petri Friedrich, k. Regierungsrat	"	
98	Petters Hugo, Direktor a. D. und Kartograph	"	
99	Raab August, Kaufmann	"	ausgetreten
100	Reiß Joseph, Rentner	"	gestorben
101	Sanktjohanser Heinrich, Hofbuchbindermeister	"	
102	Schramm Ludwig, Baumeister	"	gestorben
103	Sedlmayr Anton, Kommerzienrat	"	
104	Steger Eugen, k. Major a. D.	Diessen	
105	Stindt Ludwig, k. Oberinspektor	München	
106	Traßmiethinger Anton, Rentner	"	
	1877.		
107	**Prinzessin Ludwig von Bayern, Kgl. Hoheit**	"	
108	Ball Hans, k. Major a. D.	"	

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Bemerkungen
109	Bauer Robert, k. Kupferstichrevisor und Sektions-Vorstand des topogr. Bureau	München	
110	Braun Ernst, Privatier	"	
111	Brenner Gustav, Apotheker	"	
112	Breul Anton, Kaufmann	"	
113	Dosch Georg, Rentner	"	gestorben
114	Fester August, Direktor der Frankfurter Hypothekenbank	Frankfurt a. M.	
115	Forster Otto, k. Justizrat u. Rechtsanwalt	München	
116	Gerdeißen Georg, Kaufmann	"	
117	Hillmayer Franz Ritter von, k. Regierungsdirektor a. D.	"	
118	Höchstetter Albert, Generalagent	"	
119	Hübel Max. k. Postoffizial	"	gestorben
120	Lang Johann, Rechtsanwalt	Traunstein	
121	Lechner Theodor, Direktor der Lokalbahn-Aktiengesellschaft München	München	
122	Marx Dr. Siegfried, Justizrat und Rechtsanwalt	"	
123	Meisel Friedrich, Zahnarzt	"	
124	Metzger Franz, Bankbeamter	"	
125	Raesfeldt Ludwig Freiherr von, k. Regierungsforstdirektor a. D.	"	
126	Roth Albert, k. Oberamtsrichter	Freising	
127	Schober Adolf, Kaufmann	München	
128	Schweyer Joseph, Regierungsdirektor a. D.	Bayreuth	
129	Seitz Dr. Karl, Univers.-Professor	München	
130	Seyboth Friedrich, Kommerzienrat	"	
131	Steinharter Siegmund, Kaufmann	"	gestorben
132	Steub Ludwig, Hauptkassier d. Südd. Bodenkreditbank	"	
133	Villgradter Karl, Kaufmann	"	
134	Weinmann Louis, Kommerzienrat	"	gestorben
135	Werner Louis, Buchhändler	"	
136	Wolff Heinrich, stellvertr. Direktor der Bayer. Hyp. u. Wechselbank	"	
137	Zanoli Ludwig, Kaufmann	"	

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Bemerkungen
	1878.		
138	Ascher Alois, Kaufmann	München	gestorben
139	Baur Karl Alb. v., kgl. Professor, Kunstmaler	"	
140	Daumann Joseph, k. Oberst a. D.	"	
141	Hilsenbeck August, Fabrikant	"	
142	Kerschensteiner Dr. Gg., kgl. Studienrat, Schulrat	"	
143	Knippenberg Hch., Kaufmann	"	gestorben
144	Knorr Thomas, Buchdruckereibesitzer	"	
145	Knottenbelt Dr. J., Advokat	Haag in Holland	
146	Lodter Wilhelm, Rentner	München	
147	Mangst Otto, städt. Hauptkassier	"	
148	Oberkamp Karl Ritter v., k. Justizrat	"	
149	Oebbeke Konrad, Professor a. d. technischen Hochschule	"	
150	Ortenburg Karoline Gräfin von	Schloß Tambach	
151	Poland Christian, Musikprofessor	"	gestorben
152	Rauchenegger Benno, k. Geheimsekretär a. D.	"	
153	Reiter Alois, Kaufmann	"	gestorben
154	Riederer Karl, Hoflieferant	"	
155	Rigauer Dr. Valentin, Hofrat	"	
156	Schulze Friedrich, Hoflieferant	"	
157	Schulze Julius Franz, Kaufmann	"	
158	Schwaiger Karl, Hoflieferant	"	
159	Skitt Ludwig, Regisseur a. D.	"	
160	Thelemann Heinrich Ritter von, Reichsrat und Oberlandesgerichts-Präsident	"	
161	Ulmer Rudolf, Hauptkassier d. Bayer. Notenbank	"	
162	Weber Wilhelm, Direktor d. Südd. Bodenkreditbank	"	
163	Weinmann Hermann, Direktor	Solnhofen	
	1879.		
164	Bärmann Friedrich, k. Generalmajor a. D.	München	
165	Beraz Dr. Heinrich, Hofrat	"	
166	Braun Hans, Bankdirektor	Gotha	

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Bemerkungen
167	Braun Julius, Kaufmann	München	
168	Bürklein Alb., Bergverwalter a. D.	"	
169	Dall'Armi Dr. Gg. Ritter von, k. Bezirksarzt	"	
170	Edlinger Ludwig, Buchhändler	Leipzig	
171	Erk Dr. Fritz, Professor und Direktor der meteorologischen Station	München	
172	Goetzger Isaak, Kaufmann	"	
173	Hees Max van	Kitzbühel	
174	Heindl, Joseph, städt. Bezirks-Oberingenieur	München	gestorben
175	Hoyer Egbert Ritter von, Professor a. d. techn. Hochschule	"	
176	Hüttner Joseph, Hofmusiker	"	
177	Kannengießer Georg, Prokurist d. Bayer. Vereinsbank	"	
178	Leuchs Joseph, Hofbankier	"	
179	Metzinger Gottfried, k. Regierungsrat a. D.	"	
180	Mildner Friedrich, Kommerzienrat, Direktor der Löwenbrauerei	"	
181	Müller Albert, Prokurist	"	
182	Oberhummer Dr. Eugen, k. k. Universitätsprofessor	Wien	
183	Oberhummer Roman, Kaufmann	München	gestorben
184	Obermeyer Bernhard, Kaufmann	"	
185	Pflaumer Theodor, Rechnungskommissär a. D.	Heidelberg	gestorben
186	Von der Pfordten Dr. Otto Freiherr von	München	
187	Schmid Karl, Ingenieur	"	ausgetreten
188	Schwarz Johann, Xylograph	"	
189	Stadler Karl, Beamter der Deutschen Bank	"	
190	Stürzer Franz Ritter von, k. Hauptmann a. D.	"	
	1880.		
191	Baumann Ludwig, k. Oberzoll-Inspektor	Ludwigshafen a. Rh.	
192	Compton E. T., Landschaftsmaler	Feldafing	

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Bemerkungen
193	Hartmann Bruno, Rentner	Reichenbach i. Schl.	
194	Holmberg August, Conservator und Gemälde-Galerie-Direktor, Professs. 2c.	München	
195	Kapfer Karl, Kaufmann	"	
196	Kleiber Max, k. Professor und Kunstmaler	"	
197	Knorr Liebmund, Wasserbaumeister	"	
198	Lindenschmit Karl, Kaufmann	St. Gallen	
199	Oldenbourg Hans, Kommerzienrat und Buchdruckereibesitzer	München	
200	Pühn Ernst, Direktor der Bayer. Hypoth.- und Wechselbank	"	
201	Schedel Joseph, Apotheker	"	
202	Schmid Ferdinand, k. Postmeister	"	
203	Schwaiger Dr. Alois, Hofrat, pr. Arzt	"	
204	Spencer James M., Rentner	"	
205	Stocker Franz, Rentner	"	
206	Wassermann Franz, Kommerzienrat	"	
207	Wirth Jakob, k. Oberzoll-Inspektor	"	
	1881.		
208	Adlerstein Arnold, k. Justizrat u. Rechtsanwalt	"	
209	Baumann Joseph, k. Major a. D.	"	
210	Bürkel August, Rechtsanwalt	"	
211	Ducrue Joseph, Gymnasial-Konrektor	"	
212	Esterhammer Alois, Kaufmann	"	
213	Fahr Franz, k. Postmeister a. D.	"	
214	Grove Dr. Otto von, Geheimrat und Professor a. D.	"	
215	Grundherr zu Altenthan und Weyerhaus Georg von, Justizrat und Rechtsanwalt	"	
216	Haas Friedrich, k. Justizrat und Rechtsanwalt	"	
217	Hauser Joseph, k. Oberexpeditor	"	
218	Hollcamp C. P., Direktor der Musikschule	Zutphen, Holland	
219	Illing Oskar, Major a. D.	München	
220	Kauffmann Karl, Rentner	"	

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Bemerkungen
221	Lichtenauer Ernst, stellv. Direktor der bayer. Handelsbank	München	
222	Meuser Wilhelm, Rentner	"	
223	Meyn Georg, Buchdruckereibesitzer	"	
224	Neumann-Hanseberg Adalbert von, Rittergutsbesitzer	Hanseberg bei Königsberg i. Pr.	
225	Pailler Dr. Karl, k. Justizrat und Rechtsanwalt	München	
226	Pschorr Georg Theodor, Brauereibesitzer, Rittmeister d. L.	"	
227	Puley Peter, Kaufmann	"	
228	Reischl Karl, Kaufmann	"	
229	Ruederer Joseph, Generalkonsul a. D.	"	
230	Scheuermann Ludwig, Kunstmaler	"	
231	Schmederer Kajetan, Direktor	"	
232	Schormayer Franz, Bankier	"	
233	Schuster Dr. Adolf, k. Generalarzt a. D.	"	
234	Schwarz Hermann, Kaufmann	"	
235	Seidl Rupert, k. Justizrat und Rechtsanwalt	"	
236	Wagenhäuser Heinrich, Apotheker	"	
237	Wagenhäuser Karl, k. Rat und Leibapotheker	"	
238	Wenz Adolf, Kommerzienrat	Großhesselohe	
239	Zantner Joseph, Bankdirektor	München	

Druck von Carl Aug. Seyfried & Comp., München.



38.

Jahres-Bericht

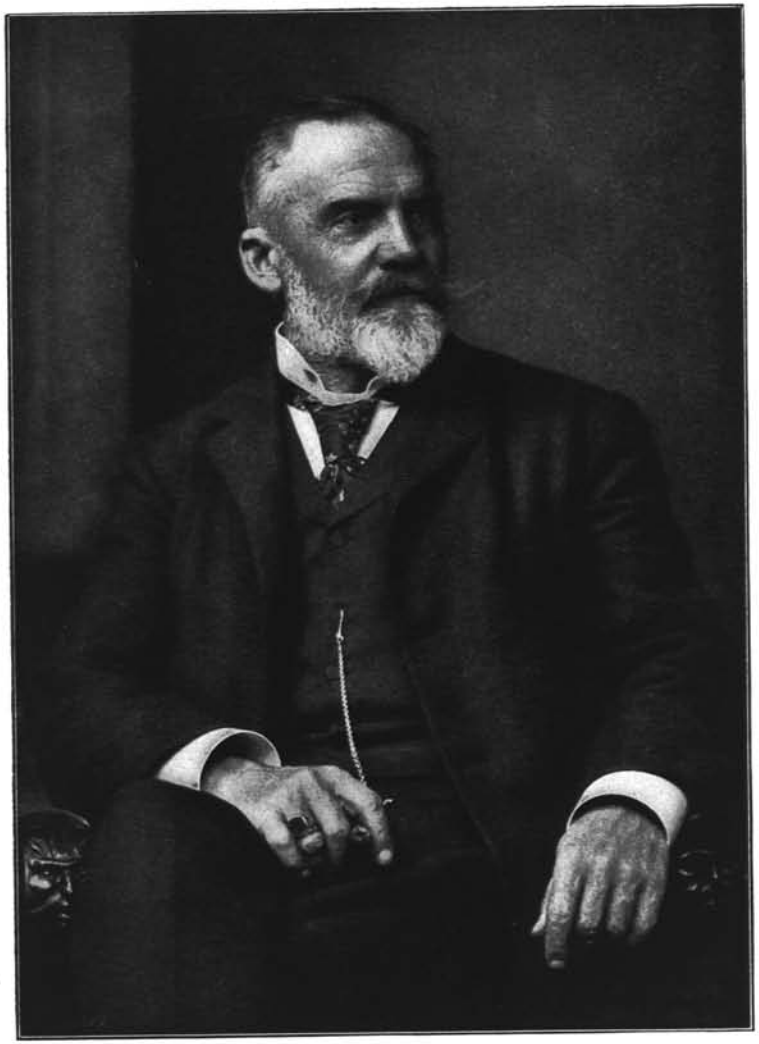
(Vereinsjahr 1907)

der

Alpenvereins-Sektion

München

(Eingetragener Verein.)



Professor Dr. Max Haushofer,
Mitbegründer der Sektion, gest. 9. April 1907.



38.

Jahres-Bericht

(Vereinsjahr 1907)

der

Alpenvereins-Sektion

München

(Eingetragener Verein.)

I. Allgemeine Verwaltung.

Reichliche, aber ruhige Arbeit hat das 38. Geſchäftsjahr der Sektion ausgefüllt, an deſſen Ende wir vor allem anderen daran denken wollen, daß vor 20 Jahren, im Juli 1887, die Herzogſtandhäuſer in unſeren Pachtbeſitz übergegangen ſind und daß gleichfalls vor 20 Jahren, am 2. Juli 1887, der Grundſtein zum Bau des Watzmannhauſes gelegt wurde, deſſen neuerliche Erweiterung uns zurzeit beſchäftigt. Beide Unternehmungen, mehrfach ausgeſtaltet und vergrößert, haben ſich als nützlich und erfolgreich erwieſen und der Umfang, den ſie gewonnen haben, bezeugt am beſten, wie richtig die Sektion gehandelt hat, als ſie ſich in den Generalverſammlungen des 4. Juli bezw. 23. März 1887 entſchloß, an ſie heranzutreten.

Und vor zehn Jahren, am 19. September 1897, fand die feierliche Einweihung und Eröffnung des Münchener Hauſes auf der Zugſpitze ſtatt, des „feſtgefügten Baues auf unſeres Hochlandes höchſter Zinne,"*) den unſeres Wenz' Tatkraft und Sachkunde entſtehen ließ zur Ehre unſerer Sektion, ihm ſelbſt zum dauernden Ruhme.

Damals, als der Bau des Münchener Hauſes geplant und vollendet wurde, hatte ſchon dieſe Unternehmung, auf die wir nach wie vor ſtolz zu ſein uns geſtatten, Widerſpruch erfahren, als eine Sünde wider den alpinen Geiſt — heute, genau zehn Jahre ſpäter, ſteht die Frage einer Zugſpitzbahn zur Erörterung! So ändern ſich die Zeiten und die Frage iſt, weniger ob, als inwieweit wir uns mit ihnen zu ändern haben.

Von dem Bahnprojekte werden wir unten noch einige Worte zu ſagen haben.

In dankbarer Verehrung der Männer, die uns die Möglichkeit, ſolcher Gedenktage Erwähnung zu tun, geſchenkt haben, und nach ihrem Vorbilde haben wir uns bemüht, den Anforderungen der Geſchäfte im Jahre 1907 Genüge zu leiſten.

*) Siehe Jahresbericht 1897 S. 17, überhaupt S. 15 ff dortſelbſt mit den Abbildungen.

1. Die laufenden Geschäfte.

Die Mitgliederzahl, welche im Vorjahre 4428 betrug, ist auf 4665, sohin um 237 gestiegen und zeigt aufs neue das in seiner Ruhe und Gleichmäßigkeit gesunde Weiterwachsen der Sektion.

Eine reiche Fülle von Anregungen konnte jener Teil der Mitglieder, welcher den Vereinsabenden anwohnt, aus den Vorträgen schöpfen, deren im Jahre 1907 die folgenden stattfanden:

2. Januar: 1. Vorstand, Prof. Dr. Rothpletz: Mexiko.*
9. „ Derselbe: Das Erdbeben von San Franzisco.*
16. „ Major von Donat: Naturschönheit und Wasserkraftverwertung in den Alpen.
23. „ Kunstmaler Waitz: Gewitter im Hochgebirge.*
30. „ Lehrer A. Ziegler: Reiseskizzen vom Brenner und Gardasee.*
13. Februar: Lehrer E. K. Schumann: Die Ampezzaner und Sextener Alpen.*
20. „ cand. ing. Fr. Schneider A. A. V. M.: Vom Wetterstein in die sächsische Schweiz.*
27. „ Rechtspraktikant E. Steinbrüchel: Gebirgsphotographie.*
6. März: Kgl. Inspektor F. Stützer: Gewerbezeichen und Wirtschaftsschilder in ihrer architektonischen Umgebung (Kleinstadtbilder).*
13. „ Kommerzienrat O. Mey-Bäumenheim: Wanderungen in Griechenland.*
20. „ Lehrer A. Ziegler: Tatra und Pußta.*
27. „ 2. Vorstand, Oberstleutnant Baron Priel: Aus deutschen Sprachinseln im welschen Sprachgebiet.*
3. April: Dr. Bruno Großer: Streifzüge durch das Ortlergebiet.*
10. „ Dr. Schulze: Die Picos de Europa und das ostasturische Bergland (Nordspanien).*
17. „ Lehrer E. K. Schumann: Aus dem Dauphiné. (Barre des Ecrins, Pelvoux.)
24. „ Professor Max Kleiber: Zwei Wochen in der Krivosije (Süddalmatien).*
1. Mai: cand. ing. Max Mayerhofer A. A. V. M.: Aus der Adamellogruppe.*
9. Oktober: Frau F. Bullock-Workmann: Erste Erforschung des großen Chogo-Lungma-Gletschers und andere Hochtouren in der Mustagh-Kette.*
23. „ Frau F. Bullock-Workmann: Erstbesteigungen von Gipfeln im Nordwest-Himalaya.*

6. November: Dr. L. Kleintjes: Vorführung von Gebirgsaufnahmen des Klubs der Amateurphotographen.*
13. „ Prof. Dr. Rothpletz: Das natürliche Landschaftsbild und seine Beeinflussung durch Menschenhand (zu Lichtbildern des Herrn Kgl. Inspektors Stützer).*
20. „ Dr. Bruno Großer: Hochtouren im Zillertal.*
27. „ Dr. Hans Willich: Reiseerinnerungen aus Griechenland.*
4. Dezember: Referenten-Abend.
11. „ Lehrer Adolf Franck: Aus der Mont Blanc-Gruppe.*

Die Sektion hat ihren Dank an die Vortragenden stets sofort zum Ausdruck gebracht, teils durch den Mund des Präsidenten, teils durch den Beifall der jeweils anwesenden Mitglieder; sie wiederholt ihn an dieser Stelle auf das herzlichste.

Die Geschäftsstelle der Sektion hatte insgesamt 5650 Ein- und Ausläufe zu erledigen. (1906: 5100); Ausschußsitzungen fanden 11 statt, Generalversammlungen 2, und zwar eine außerordentliche zur Beratung der auf der Tagesordnung der Innsbrucker Vereinsversammlung stehenden Gegenstände am 3. Juli 1907, dann die ordentliche Jahresgeneralversammlung am 18. Dezember 1907, letztere behufs Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung, dann behufs Aufstellung des Voranschlages und Wahl des Ausschusses für 1908, zur Beratung über die Erbauung eines Schlafhauses auf dem Watzmann und endlich zu Bekanntgaben über die Fragen der alpinen Unfallversicherung und der Herausgabe von Mitteilungen.

Im Ortsausschuß der Münchener Alpenvereinssektionen sowie in der Meldestelle München für alpine Unfälle (Hildegardstraße 17 und Haimhauserstraße 1, beide Rufnummer 407) hatte nach der Reihe heuer unsere Sektion den Vorsitz inne, den sie durch ihren Abgeordneten zu beiden Körperschaften, Major Erl, führte. Meldestellen hatten die J. Lindauersche Buchhandlung, Kaufingerstraße 29, Ruf Nr. 845, sowie Hofbankier Leuchs, Bayerstraße 33, Ruf Nr. 7187, zu übernehmen die Freundlichkeit. — Im Bayerischen Landesausschusse für Naturpflege war sie vertreten durch Professor Dr. Rothpletz und den 1. Schriftführer Welzel.

2. Besondere Angelegenheiten.

a) Sektionslokal.

Die stets zunehmende Schwierigkeit, im bisherigen Sektionslokale, Mathildenstraße 4, die Angehörigen der seßhaften „Stammtische" und die mehr fluktuierende Menge unständiger Besucher

der Vorträge gleichmäßig gut unterzubringen, stellte den Ausschuß vor die Frage nach einem Wechsel des Versammlungsraumes. Zwar bestand im Mathildensaal insoferne kein eigentlicher Platzmangel, als eine vorgenommene gewissenhafte Auszählung der Plätze das Vorhandensein einer ganzen Anzahl freier Tische erwiesen hatte; man konnte demnach von Platzmangel nur in dem beschränktem Sinne sprechen, daß die günstigeren Plätze in festen Händen waren und für die gelegentlichen Besucher ein keineswegs unerheblicher Vorrat von eben nur weniger gut gelegenen Tischen und Sitzen bereit stand. Der gewohnheitsrechtlich herausgebildeten Einrichtung der „Stammtische" als solcher zu Leibe zu gehen, konnte sich der Ausschuß umsoweniger entschließen, als er sich sagen mußte, daß er mit ihrer Unterdrückung zwar eine ansehnliche Zahl anhänglicher und verlässiger Mitglieder schmerzlich treffen, aber in der Sache nichts bezwecken würde, da aller Voraussicht nach die Bildung neuer Tischgesellschaften nicht oder doch nur mit unverhältnismäßig schroffen, daher ungeeigneten Maßnahmen zu hindern gewesen wäre.

Der Ausschuß ging im Gegenteil so weit, daß er bei der Erörterung der ganzen Sache von Anfang an nicht nur nicht mit einer Auflösung, sondern geradezu mit einer Übertragung der alten Stammtischgemeinschaften in den etwa zu wählenden neuen Versammlungsraum rechnete. Er ging dabei von der Erwägung aus, daß er seine nicht leichte Aufgabe in dieser Angelegenheit dann am besten erfüllt haben würde, wenn es ihm gelänge, die Wünsche seiner Getreuesten, nämlich eben der Stammtischler, zu erfüllen, und außerdem auch noch die berechtigten Wünsche jener großen Anzahl von Vereinsmitgliedern, denen Zeit, Neigung oder Interesse den nur gelegentlichen Besuch von Vorträgen nahelegt und die mit Fug forderten, nicht gewissermaßen nur geduldet zu sein und auch jederzeit einen angemessenen, ja guten Platz zu finden.

Um für die Zeit bis zur Ausfindigmachung eines geeigneten neuen Lokales billigen Ansprüchen Rechnung zu tragen, wurde die Verfügung getroffen, daß alle Plätze an Stammtischen, welche von deren Angehörigen eine Viertelstunde vor dem Beginn der Vortragsstunde nicht besetzt sein würden, auch Nichtangehörigen der betreffenden Stammtischgenossenschaft zur Verfügung stünden. —

Konnte der Mathildensaal nicht mehr in Frage kommen, so lag es um so näher, an den Saal des Löwenbräukellers zu denken, in welchem ja bereits probeweise Vorträge abgehalten worden waren, als ja seit drei Jahren auf einer der Terrassen desselben Kellers der Ort unserer Sommerzusammenkünfte gewesen war. Bedenken gegen die Akustik des Raumes insoferne, als es sich bei uns nicht um musikalische, sondern ausschließlich

um rednerische Veranstaltungen handelt, sowie das für unsere Zwecke doch wohl allzu große Ausmaß des Raumes, ließen letzteren nicht vollkommen geeignet erscheinen. Der neue Saalbau des katholischen Kasino war zur Zeit, als wir uns über Kündigung und Auszug aus dem Mathildensaal zu entscheiden hatten, noch nicht vorgeschritten genug, um seine Eignung zu erproben, und der von einigen Seiten warm empfohlene Saal der Mathäserbrauerei konnte wegen seiner eigenen Besiedelung mit unvertreibbaren Stammtischen nicht in Frage kommen.

Hiegegen schienen sich im Saale von Wagners Hotel und Konzerthaus, vorm. Trefler, Sonnenstraße 23, unsere Wünsche um so leichter erfüllen zu lassen, als sich dieser Raum in einem vortrefflich gelegenen, in seinem Betriebe allgemein als gut anerkannten Wirtschaftsanwesen befindet, das gleichzeitig geeignete Unterkunft für den Sommer bot und dem Hause Mathildenstraße 4 benachbart liegt, woselbst bis auf weiteres die Räume der Geschäftsstelle und der Bibliothek verbleiben konnten. Der Saal selbst, 800 bis 1000 Personen fassend, entsprach ganz den an das Ausmaß zu stellenden Anforderungen. Mehrere Proben, als deren erste der Vortrag unseres 2. Vorstandes am 27. März 1907, darunter späterhin auch eine Veranstaltung mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen, ergaben denn auch, daß jedenfalls ein Versuch mit dem Saale gemacht werden könne. So entschloß sich denn, da die Raumverhältnisse des Mathildensaales nicht gut zu verändern sind und dem wachsenden Bedürfnisse ohne Schaden für die Sache doch auf die Dauer wirklich nicht zu genügen schienen, der Ausschuß — mit nicht ganz leichtem Herzen —, den Vertrag mit dem Evangelischen Handwerkerverein zu kündigen und ein halbjährig kündbares Mietverhältnis zu angemessenen Bedingungen mit Herrn Hans Wagner, dem Eigentümer des ehemaligen Trefler-Anwesens, einzugehen.

9 Jahre, länger als in irgend einem andern Raume, hatte die Sektion im Mathildensaale sich befunden, sie hatte sich jederzeit des freundlichsten Entgegenkommens seitens seines Eigentümers zu erfreuen gehabt, und wie es so manchesmal beim Abschiednehmen geht, die paar Dinge, über die sich Klagen erhoben hatten, wollten so gut wie vergessen sein, als der letzte Abend uns im alten Heim vereinte. Und heute denken wohl alle, die dort regelmäßig zu Gaste gewesen waren, freundlich und gerne zurück an jene Stätte, an welcher wir fast 250 Vorträge und sonstige Veranstaltungen abgehalten, an welcher wir unser 4000. Mitglied aufgenommen und in 17 Generalversammlungen friedlich schiedlich die wichtigsten Dinge zu einem hoffentlich gedeihlichen Austrag gebracht hatten.

Wir glaubten diese Dinge — einschließlich der Stammtischfrage — hier etwas ausführlicher behandeln zu sollen, als ein

einfacher Lokalwechsel es an sich eigentlich verlangen oder gestatten würde. Denn einmal hatten sie mancherlei Erörterungen im Kreise unserer Mitglieder hervorgerufen, dann aber ist die Lokalfrage für die Verhältnisse unserer Sektion tatsächlich von solcher Bedeutung, daß sie ernstester Erwägung bedarf, und es rechtfertigt, die Gründe und Gesichtspunkte, die den Ausschuß bei seiner Stellungnahme leiteten, auch im Jahresberichte darzulegen.

Die Sommerzusammenkünfte haben im abgelaufenen Jahre auf einer der Terrassen bezw. im sog. Spiegelsaale des Wagnerschen Anwesens stattgefunden.

b) Zutritt zu den Vereinsabenden.

Um jede Unklarheit über die Berechtigung des Zutrittes zu den Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen der Sektion auszuschließen, dann um gewisse Mißbräuche abzustellen, die sich aus dem ungeregelten Zutritte von Nichtmitgliedern ergeben hatten, endlich um die Berechtigung der Mitglieder zum Eintritte bei den Sommerkonzerten im Wagnerschen Anwesen zu ordnen, wurden neue Vorschriften über den Zutritt zu den Vereinsabenden überhaupt erlassen, folgenden Inhaltes:

a) Die Mitglieder der S. München legitimieren sich und ihre Familienangehörigen durch ihre gültige Mitgliedskarte;

b) sie haben das Recht, einzelne Gäste persönlich dreimal einzuführen, wenn sie diese in die aufliegende Liste eintragen. Soferne ein Mitglied mehr als 3 Gäste auf einmal einführen will, hat es sich mit dem Ausschusse ins Benehmen zu setzen;

c) Mitglieder anderer Sektionen haben gegen Vorzeigung ihrer gültigen Mitgliedskarte für sich Zutritt, jedoch kein Einführungsrecht;

d) ohne Vorweis der gültigen Mitgliedskarte kann der Zutritt unter keinen Umständen gestattet werden.

Diese Vorschriften wurden sowohl mündlich wie durch die Presse bekannt gemacht.

c) Zugspitzbahn.

Als seinerzeit der I. Vorstand der Sektion in das vorbereitende Komitee dieser Bahn eintrat, wurde dieser Schritt von einigen Seiten, wenn auch nicht abfällig, so doch auch nicht mit Zustimmung beurteilt, und die Frage aufgeworfen, warum der Ausschuß nicht überhaupt Stellung gegen das ganze Projekt nahm. Der Ausschuß hat sich von folgenden Erwägungen leiten lassen:

Der Wetterstein galt von jeher als das eigentliche Stammgebiet der Sektion und in der Zugspitze mit ihren Zugängen und ihrer nächsten Umgebung hinwiederum verkörperte sich der vielleicht populärste Teil unserer Arbeit. Es vermag daher nicht

Wunder zu nehmen, wenn eine Unternehmung wie der Bau einer Bahn auf diesen stolzen Gipfel in unserer Sektion und in alpinen Kreisen überhaupt bis zu einem gewissen Grade als eine Entweihung des Berges empfunden wird.

Ließen sich derartige Dinge ausschließlich nach dem Gefühl behandeln, so wäre wohl kaum einen Augenblick daran zu zweifeln, daß man mit ziemlicher Einhelligkeit gegen ein solches Projekt Stellung nehmen würde. Allein gerade in Fragen, wie die hier vorliegende, muß man — fast möchte man sagen: leider — die Politik des Erreichbaren treiben, soll nicht anders von vorne herein schon ein Mißerfolg heraufbeschworen werden.

Die Zugspitzbahn kann nicht als eine Unternehmung für sich allein betrachtet werden. Sie ist nur ein Glied in der Kette aller jener Umwälzungen, welche die übrigen, das Wettersteingebiet auf allen Seiten berührenden Projekte von Bahnbauten zweifellos mit sich bringen werden. Selbst wenn also aus irgend welchem Grunde die Zugspitzbahn als solche nicht zur Ausführung kommen sollte, müßte mit einer tiefgehenden Veränderung aller Verhältnisse im Gebiete des Wettersteins gerechnet werden, die für sich allein schon vermutlich auch Änderungen an der Arbeitsweise und an dem Arbeitsprogramm der Sektion mit sich bringen würden.

In erster Linie sind es wirtschaftliche Momente, welche bei der Beurteilung derartiger Projekte im Vordergrunde stehen und deren Gewicht sich auch jener — will er nicht blind sein — nicht entziehen kann, der von ihren Einflüßen eine Beeinträchtigung alpiner Empfindungen befürchtet. Diese letzteren unter allen Umständen zu verfechten, mag manchem als eine gegebene Aufgabe erscheinen, nicht aber dem, der nicht bloß eines der Sektionsinteressen, sondern deren ganzen Komplex zu versorgen hat.

Man hat auf die Energie hingewiesen, mit welcher in der Schweiz gegen neue Bergbahnen Front gemacht wird. Allein ein Vergleich nach dieser Richtung ist nicht zutreffend. Denn dort sind Bergbahnen schon in großer Zahl vorhanden, die so ziemlich alles oder doch wenigstens das Wesentliche und Charakteristische der Bergwelt erschließen, und der Widerstand richtet sich hauptsächlich gegen Projekte, bei denen es sich mehr um Sensation, denn um die Erschließung anders nicht zugänglicher Schönheiten handelt.

Bei uns aber muß man, soferne man unparteiisch sein will, zugeben, daß, wenn überhaupt eine Bergbahn in Bayern, eine Bahn auf die Zugspitze Sinn und Zweck hat, welche angesichts ihrer eigenartigen Lage an anderer Stelle überhaupt nicht zu gewinnende Einblicke in die Bergwelt sowohl wie über die Vorberge und die Ebene und obendrein auch eine ganz eigentümliche Schönheit dieser Einblicke bietet.

Und was schließlich die rein alpine Seite der Sache anbelangt, so wird nicht zu bestreiten sein, daß selbst der Zugspitze nächstgelegene Teile des Wettersteins, so z. B. gleich die Umrahmung des Raintales, eine solche Fülle alpiner Aufgaben bieten, daß es der Sektion noch lange nicht darum wird bange sein müssen, aus ihrem ältesten Arbeitsgebiete wegen Mangel an geeigneter Arbeit abziehen zu müssen.

Als der I. Vorstand in das Bahnkomitee eintrat, legte ihm der Ausschuß nicht nur nichts in den Weg, sondern er sprach — was hier ausdrücklich bemerkt werden möge — seine volle Zustimmung, ja seine Freude über diesen Eintritt aus.

Die praktische Folge dieser Erwägungen für den Ausschuß ist die, daß er mit neuen Ausführungen im Wetterstein — sei es von Haus- oder von Wegbauten — vorerst zuwarten wird, bis sich die Bahnprojekte weiter entwickelt haben werden.

d) Alpine Unfallversicherung (vergl. Jahresbericht 1906, S. 9).

Die Stellung der deutschen Versicherungsgesellschaften gegenüber den Führerlosen ist nach wie vor eine sehr vorsichtige und zurückhaltende; wenn auch die Möglichkeit der Versicherung für den Führerlosen besteht, so ist sie doch verklausuliert, indem ein bestimmtes Lebensalter für die eine führerlos steigende Partie bildenden Personen gefordert ist. Ob nicht gelegentlich die Qualität des einen oder anderen Teilnehmers der Partie, der für seine Person nicht versichert ist, den Anlaß zu einer Verweigerung der Entschädigung bilden könnte, scheint eine offene Frage zu bleiben.

Der Umstand, daß die deutschen Gesellschaften hinsichtlich der Unfallversicherung in einem strikten Verband stehen, der sie zur Einhaltung der Verbandsbestimmungen verpflichtet, ist ein positives Hindernis für die Erlangung besonderer Zugeständnisse seitens einer oder der anderen Gesellschaft. Eben deshalb ist aber auch der Abschluß eines „Empfehlungsvertrags" mit einer einzelnen dieser Gesellschaften ausgeschlossen, da bei der vollständigen Gleichheit der Bedingungen kein ausschlaggebender Grund für die Wahl just dieser oder jener Gesellschaft bestünde, so daß es für den Sektionsausschuß absolut unmöglich ist, durch Stellungnahme zu gunsten einer bestimmten Gesellschaft dieser vielleicht einen gewissen Zugang aus unseren Kreisen zuzuführen.

Nur eine außerdeutsche Gesellschaft, die „Wiener Providentia", kommt nicht nur den „Führerlosen" soweit als möglich entgegen, sondern versichert auch „Alleingeher", diese allerdings nur unter Ausschließung tödlicher Unfälle, was sehr berechtigt erscheint, wenn man bedenkt, daß eine auch den tödlichen Unfall umfassende Versicherung des Alleingehers geradezu den Leichtsinn, wenn nicht Schlimmeres herausfordern würde. Wenn diese

Gesellschaft in absehbarer Zeit, wie sie zu hoffen sich berechtigt glaubt, die Konzession in Deutschland erreicht, entfällt auch das Bedenken wegen des außerdeutschen Gerichtsstandes. Ob diese Gesellschaft mit der Erlangung der Konzession auch gezwungen sein wird, sich dem erwähnten Verband anzuschließen, ist eine Frage, die sich zunächst kaum sicher beantworten läßt; soviel läßt sich aber sagen, daß die vor dem Eintritt in den Verband schon abgeschlossenen Versicherungen als zu Recht weiterbestehend anerkannt werden müßten.

(Die Bestimmungen der Verbandsgesellschaften sowie jene der „Wiener Providentia" sind im Sekretariat der Sektion hinterlegt und können dort zur Orientierung dienen.)

Bei der dargelegten Unmöglichkeit, unter den gegenwärtigen Umständen zu einem Vertragsabschlusse zu gelangen, wurde durch die Generalversammlung am 18. Dezember 1907 die ganze Frage für beruhend erklärt.

e) Schaffung eines Organs der Sektion (vergl. Jahresbericht 1906, S. 10).

So wünschenswert der Besitz eines eigenen Publikationsorgans auf den ersten Blick erscheint, haben doch die gepflogenen Erhebungen dargetan, daß die Kosten eines solchen außer Verhältnis zu den damit etwa zu erreichenden Vorteilen stehen. Jene Umstände, die z. B. der Sektion Berlin Anlaß zur Schaffung eines derartigen Organs gaben, bestanden und bestehen hier in München nicht. Die Verständigung unserer Mitglieder von wichtigen Dingen im alpinen Leben erfolgt viel geeigneter durch die Tagesblätter in deren alpinem Teil, als in einem Organ, das alle acht oder vierzehn Tage einmal erscheint; die Anzeigen bezüglich der Vorträge erfolgen durch die Tagesblätter, ebenso die Berichte über die gehaltenen Vorträge. Ein eigenes Publikationsorgan der Sektion könnte alle Nachrichten nur erheblich verspätet bringen und würde, selbst wenn man einen Inseratenteil ganz wesentlich in Rechnung stellt, niemals die Kosten der Redaktion, der Herstellung und der Versendung decken. Das alpine Leben und der innere Zusammenhang, der in unserer Stadt zwischen Alpinismus und Tagespresse besteht, macht die Schaffung eines besonderen Organs, wodurch die Sektionskasse ganz bedeutend belastet würde, vollständig entbehrlich.

Der Ausschuß zog daher seine ursprüngliche Anregung unter Zustimmung der Generalversammlung am 18. Dezember 1907 zurück.

f) Generalversammlung München 1908.

Zufolge einem Beschlusse der Generalversammlung 1907 zu Innsbruck wird die Generalversammlung 1908 in München tagen, woselbst im Jahre 1894 die Jubiläumsversammlung stattgefunden

hat. Sie wird gemäß einem weiteren, auf Antrag der S. Karlsruhe in Innsbruck heuer gefaßten Beschlusse, wonach

„während der Amtsdauer eines Zentralausschusses mit der Generalversammlung in der Regel nur einmal Festveranstaltungen verbunden werden dürfen",

eine reine geschäftliche Versammlung sein; es wird ihren — hoffentlich trotzdem recht zahlreichen Besuchern — aber Gelegenheit geboten sein, ihr Vergnügen nach und neben der Arbeit bei den Veranstaltungen der Ausstellung München 1908 zu finden, zu welcher die Sektion wahrscheinlich das Modell einer alten Hütte (Knorr- oder Kaindlhütte) als historisches Material beitragen und von welcher auch ein alpiner Festabend veranstaltet werden wird.

Der geschäftliche Charakter dieser bevorstehenden Versammlung wird seine ganz besondere Note tragen; wird sie doch über den wichtigsten Gegenstand zu beschließen haben, der seit Jahren den Verein bewegte: über die durch eine Neuorganisation des Zentralausschusses herbeizuführende Änderung der Satzungen des Gesamtvereins (vgl. Protokoll der Gen.-Vers. Innsbruck S. 17 ff., bezw. Mitteilungen 1907, S. 209 ff.).

Hier möge angefügt werden, daß die Sektion München die diesbezüglichen Anträge für nützlich und zeitgemäß erachtet und daher vollinhaltlich unterstützt hat.

3. Festlichkeiten.

a) Die feierliche Verleihung des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft an 41 Mitglieder fand am 6. Februar 1907 statt, geschmückt mit fröhlichen Vorträgen musikalischen und deklamatorischen Charakters. Wir danken den Jubilaren, die dem Jubiläumsfond eine Spende von zusammen 610 Mark zuführten, und unter ihnen besonders Herrn Oberst Höggenstaller für eine gesonderte reiche Gabe von 100 Mark zu Sektionszwecken auf das herzlichste und glaubten in seinem Sinne zu handeln, wenn wir auch sie dem Jubiläumswegfonde zuführten. Wir danken ferner allen den Mitwirkenden, die uns zum Teil auch

b) bei der Abhaltung eines gesellschaftlichen Schlußabends am 11. Mai 1907 in der liebenswürdigsten Weise unterstützten; am gleichen Abend fand auch die Vorführung schöner Gebirgsbilder mittels Kinematographen statt, welche der Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol auf die Reise geschickt hatte.

Die Leitung dieser Festabende lag in den Händen unseres Sektionskassiers Leuchs, dessen Verdiensten umsoweniger ihre Anerkennung vorenthalten werden darf, als er auch

c) bei der am 15. Sept. 1907 abgehaltenen feierlichen Eröffnung des neuen Rotwandhauses des Turner-Alpen-Kränzchen und bei der Feier des 30jährigen Bestehens unserer Schwestersektion Kufstein am 22. September 1907 die Vertretung unserer Sektion zu übernehmen die Freundlichkeit hatte.

Feste unserer Freunde sind auch unsere Feste; darum brachte er bei beiden Anlässen unsere aufrichtigsten Glückwünsche zum Ausdrucke.

4. Rechnungswesen.

Auf Grund der von den Herren Revisoren Zanoli und Heinlein geprüften Buchungen und Abschlüsse genehmigte die Generalversammlung am 18. Dezember 1907 die in Beilage 1 abgedruckte Jahres-, sowie die Vermögensrechnung für 1907 (Beilage 3); auch der vom Ausschusse aufgestellte Voranschlag für 1908 (Beilage 2) fand nach Antrag einhellige Genehmigung.

Den Dank für die Mühewaltung der Rechnungsprüfer kleidete die Sektion in ihre einstimmige Wiederwahl für 1908; als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren W. Adam und v. Flekinger.

5. Ausschußwahlen.

Für das Jahr 1908 wurden in den Ausschuß gewählt als:

1. Vorstand: Universitätsprofessor Dr. August Rothpletz,
2. „ Oberstleutnant Max. Freiherr von Priel,
1. Schriftführer: Dr. med. Georg Leuchs.
2. „ Verlagsbuchhändler und Handelsrichter Carl Schöpping,

Kassier: Hofbankier Josef Leuchs,
Konservator: Kgl. Staatsbibliothekar Dr. Heinrich Tillmann,
Beisitzer: Kgl. Kustos Privatdozent Dr. Ferdinand Broili,
Kaufmann Fritz Eger,
Major Rudolf Erl,
Rentner Ludwig Kastner,
Hoflieferant Friedrich Millbauer,
Architekt Privatdozent Dr. Hans Willich.

Der bisherige 1. Schriftführer Welzel hatte nach 14jähriger Tätigkeit im Ausschusse (7 Jahre als Bibliothekar — 3 hievon auch als Referent des Mieminger Gebietes — und 7 Jahre als 1. Schriftführer) wegen beruflicher Inanspruchnahme gebeten, von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen.

Beilage 1.

a) Jahresabrechnung für 1907.

Einnahmen.

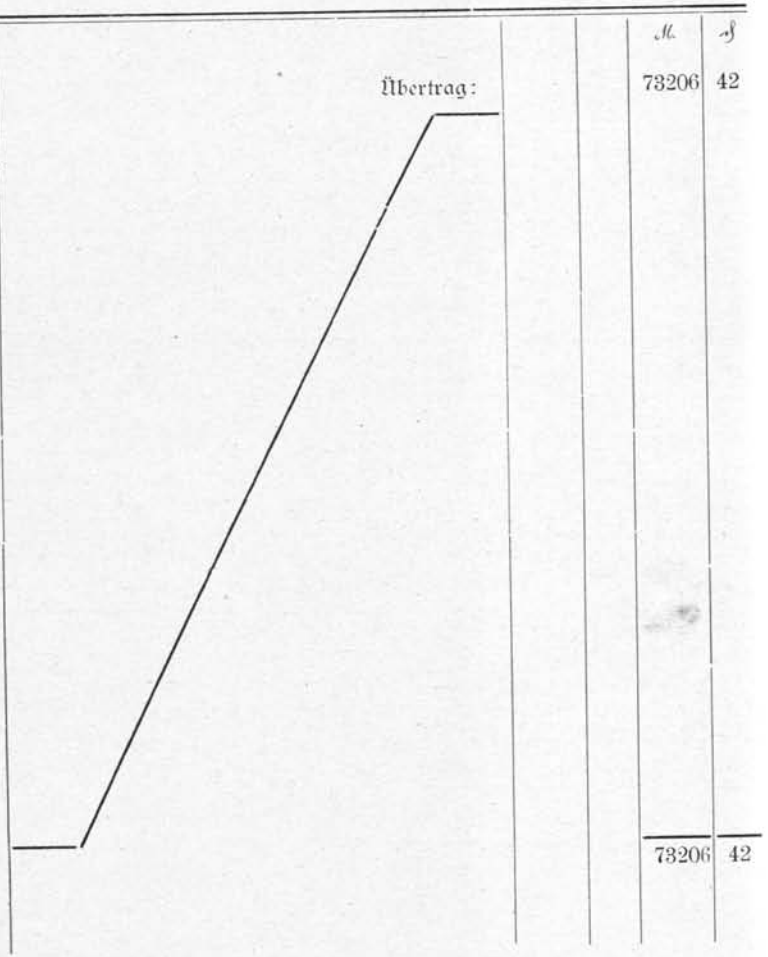
	M.	₰	M.	₰
Saldo-Vortrag 1906:				
Barbestand			2439	89
4662 Mitgliederbeiträge à M. 10	46620	—		
3 Mitgliederbeiträge à M. 8	24	—	46644	—
475 Aufnahmegebühren à M. 3	1425	—		
Zins- u. Kursgewinn aus dem Aufnahmefond	671	69		
Barvortrag von 1906	12	89	2109	58
Anbau Höllentalhütte (Zuschuß des Z.-A.)			2500	—
Einnahmen von unseren Häusern:				
Watzmannhaus, Pacht			3200	—
Herzogstandhäuser, Pacht	5000	—		
Barvortrag 1906	455	60	5455	60
Münchener Haus, Knorrhütte, Angerhütte } Pacht			3800	—
Höllentalhütte, Pacht			1000	—
Alpelhaus, Quartiergelder			57	35
Heinrich Schwaiger-Haus, Pacht			483	35
Vereinszeichen			697	—
Einnahmen aus der Vergebung unserer Projektionseinrichtung			90	—
Verschiedene Einnahmen			480	15
Einnahmen für gebundene Zeitschriften 1907			3464	—
Jubiläumswegfond:				
Barbestand 1906	42	50		
Eingänge 1907	610	—		
Zinsen	133	—	785	50
Übertrag:			73206	42

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
Zentral-Ausschuß:				
4665 Mitgliederbeiträge à M. 6			27990	—
Vereinszeichen			350	—
Zahlung für gebundene Zeitschriften			3464	—
Regie:				
Lokalmiete	1220	—		
Inserate	334	15		
Drucksachen	930	30		
Porti und Telegramme	870	75		
Gehalte für Sekretär und Vereinsdiener	3018	72		
Diverses	1102	03		
Ehrungen	101	70	7577	65
Aufnahme-Fond:				
Barbestand 1906	12	89		
Anlage	1992	85		
Vorvortrag 1907	103	84	2109	58
Beleuchtungs-Konto:				
Zahlung für Stromlieferung inkl. Bedienung und Reparatur des Apparates			323	80
Bibliothek:				
Anschaffung neuer Bücher und Bücherbinden			809	87
Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft			487	35
Unterkunftshäuser:				
Watzmannhaus			819	36
Herzogstandhäuser:				
Zinsen der Anteilscheine	1288	—		
Pacht a. d. Administration S. M. d. Königs	435	—		
Ausgaben	558	15		
Rückzahlung von Anteilen	3000	—		
Saldo-Vortrag auf 1907	174	45	5455	60
Münchener Haus			543	64
Knorrhütte			691	98
Angerhütte			46	24
Höllentalhütte			188	04
Anbau			4726	86
Platthütte			—	—
Alpelhaus			137	—
Heinrich Schwaiger-Haus			554	10
Übertrag:			56275	07

Einnahmen.

a) Jahresabrechnung



	M.	₰
Übertrag:	73206	42
	73206	42

München, 15. Dezember 1907.

Geprüft und richtig befunden

gez.: **Ludwig Zanoli,**
Sigmund Heinlein.

für 1907.

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
Übertrag:			56275	07
Zinsen der Anteilscheine:				
Münchener Haus			737	26
Heinrich Schwaiger-Haus			1006	95
Konto Führertage			43	—
Wegbauten:				
Watzmann	155	10		
Herzogstand	210	95		
Wetterstein	2871	98		
Mieminger	46	90		
Karwendel	426	65		
Rettenstein	8	55		
Schliersee-Tegernsee-Valepper Berge	686	—		
Guffert und Steinberger Gebiet	244	60		
Wiesbachhorn	79	73	4730	46
Reserve-Konto für unvorhergesehene Ausgaben:			539	—
Jubiläumswegfond:				
Anlage in M. 800.— 3½% Bayern	774	70		
Barrest Ende 1907	10	80	785	50
Anteilscheine Münchener Haus:				
Rückzahlung			4100	—
Anteilscheine Heinrich Schwaiger-Haus:				
Rückzahlung			2000	—
Kassa-Bestand:				
Kassa-Barbestand			1000	—
Noch nicht eingereichte Rechnungen pro 1907			1989	18
			73206	42

München, 18. Dezember 1907.

Leuchs,
z. Zt. Kassier

Beilage 2.

b) Kosten-Voranschlag für 1908.

Einnahmen.

	M.	₰	M.	₰
An Kassa-Bestand, Übertrag von 1907			1000	—
4500 Mitglieder-Beiträge à 10 M.			45000	—
Aufnahmefond:				
200 Neuaufnahmen à 3 M.	600	—		
Zinsen	745	69	1345	69
Einnahmen von unseren Häusern:				
Watzmannhaus, Pachtsumme			3200	—
Herzogstand-Häuser:				
Saldo 1907	174	45		
Pachtsumme	5000	—	5174	45
Münchener Haus, Knorrhütte, Anger-Hütte } Pachtsumme . .			3800	—
Höllentalhütte			1000	—
Alpel-Haus			60	—
Heinrich Schwaiger-Haus			500	—
Verschiedene Einnahmen:				
Zinsen, Verkaufs-Erlöse und Schlüsselleihgebühren			300	—
Transport:			61380	14

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
Zentral-Ausschuß:				
4500 Mitglieder-Beiträge à 6 M.			27000	—
Regie:				
Lokalmiete, Inserate, Druckkosten, Porti, Sekretär und Vereinsdiener, Ehrungen .			7500	—
Führertage			50	—
Aufnahme-Fond:				
200 Aufnahmen à 3 M.	600	—		
Zinsen	745	69	1345	69
Beleuchtungs-Konto, Betriebskosten			350	—
Bibliothek (600 M. Neuanschaffung, 200 M. Binden)			800	—
Ehrenzeichen			50	—
Zinsen der Anteilscheine Münchener Haus . . .			536	—
Zinsen der Anteilscheine Heinrich Schwaiger-Haus			960	—
Rückzahlung von Anteilscheinen Münchener Haus			3000	—
Desgleichen Heinrich Schwaiger-Haus			1000	—
Unterkunfts-Häuser:				
Watzmann-Haus			550	—
Neubau 1. Rate			4000	—
Herzogstand-Häuser:				
Zins auf Anteilscheine	1168	—		
Rückzahlung von Anteilscheinen	3000	—		
Pacht an Administration Sr. Majestät des Königs Otto	435	—		
Regie und Unterhalt	571	45		
			5174	45
Transport:			52316	14

Kosten-Voranschlag für 1908.

Einnahmen.

	M.	₰
Transport:	61380	14
	61380	14

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
Transport:			52316	14
Münchener Haus			900	—
Knorr-Hütte			150	—
Anger-Hütte			50	—
Platt-Hütte			50	—
Höllental-Hütte			1162	—
Transportkosten Wetterstein			400	—
Alpel-Haus			50	—
Heinrich Schwaiger-Haus			500	—
Wegbauten:				
Watzmann	200	—		
Herzogstand	250	—		
Wetterstein	2100	—		
Wegbau Kreuzeck-Höllental	1100	—		
Mieminger	150	—		
Karwendel	500	—		
Rettenstein	50	—		
Schliersee-Tegernseer und Valepper Berge	700	—		
Guffert und Steinberger Gebiet	125	-		
Wiesbachhorn	100	—	5275	—
Reserve			527	—
			61380	14

München, 18. Dezember 1907.

Lenchs,
z. Z. Sektionskassier.

c) Vermögensrechnung 1907.

Aktiva:

Wert unserer Unterkunftshäuser:			
Uebertrag von 1906	Mk. 123248.—		
ab 5% Abnützung	„ 6162.—		
		Mk.	117086.—
Bibliothek:			
Uebertrag von 1906	Mk. 9060.21		
ab 5% Abnützung	„ 453.—		
	Mk. 8607.21		
Zugang 1907	„ 809.87		
		Mk.	9417.08
Inventar:			
Uebertrag von 1906	Mk. 1000.—		
Abschreibung	„ 200.—		
		Mk.	800.—
Vereinszeichen:			
Vorrat 147 Stück		Mk.	73.50
Bar und Wertpapiere:			
Barbestand 1907	Mk. 1000.—		
Aufnahmefond von 1894–1906	Mk. 17172.05		
Zugang 1907	„ 2109.58		
	Mk. 19281.63		
Jubiläums-Fond	Mk. 3199.05		
Zugang 1907	„ 610.—		
Zinsen	„ 133.—		
	Mk. 3942.05		
		Mk.	24223.68
Summa der Aktiven		Mk.	151600.26

Passiva:

Anteilscheine:			
Herzogstand Em. 1904	Mk. 29200.—		
Münchener Haus	„ 13400.—		
Heinrich Schwaiger-Haus	„ 23000.—		
Summa der Passiva		Mk.	65600.—
sohin Vermögensstand zu Ende 1907		Mk.	86000.26
gegenüber dem Abschlusse für 1906 mit		„	81491.20
eine Mehrung von		Mk.	4509.06
ergebend.			

6. Sonstiges.

a) Mit Trauer gedenken wir am Ende des allgemeinen Teiles unseres Berichtes der Jubilare, die der Tod heuer aus unserer Mitte weggenommen hat, nämlich der Herren:

Rentner Hermann Simmerlein (1874),
Oberlandesgerichtspräsident Julius Wünsch (1874),
Kaufmann Friedrich Waibel (1875), noch im Jahre 1906 nach Drucklegung des Jahresberichtes verstorben,
Apotheker Friedrich Kohl (1876),
Kunstmaler Professor Karl Albert von Baur (1878),
Rentner Karl Kauffmann (1881),
Generalkonsul F. J. Ruederer (1881),
Bergmeister Kaspar Gruber (1882),
Zimmermeister Josef Kampferseck (1882).

Außer ihnen ist wieder einer unserer Gründer, Prof. Dr. Max Haushofer, von uns gegangen. Ein begeisterter Kenner, ein gottbegnadeter Schilderer aller Schönheit der heimatlichen Natur war er sicherlich der Berufensten Einer, eine Vereinigung ins Leben einzuführen, deren Arbeit und Ziel der Alpenwelt dient und deren nunmehrige Größe den Weitblick ihrer Schöpfer rühmt.

In Anhänglichkeit und Dank verehren und bewahren wir das Andenken der Dahingegangenen.

b) Mit Freuden aber genügen wir, wie alljährlich, so auch heuer, der Pflicht des Dankes gegen alle — Genannte und Ungenannte —, welche in dem zu Ende gehenden Jahre uns Wohlwollen und Unterstützung gewährt haben. Wir sind so glücklich außer den in den Referatsberichten noch erwähnten Personen danken zu können:

dem Kgl. Bezirksamte Garmisch und den Kgl. Forstämtern Garmisch und Partenkirchen, dem Kgl. Förster Herrn Max Hilpoltsteiner in Obergrainau, den Magistraten Garmisch und Partenkirchen, dem Verschönerungsverein Obergrainau, Herrn Hotelbesitzer Seuffert in Obergrainau, Herrn Julius Pock in Innsbruck, der gelegentlich den Mittelsmann für unseren Karwendel-Referenten zu machen die Freundlichkeit hatte, Herrn Kgl. Forstrat Haag von der Kgl. Regierung von Oberbayern, den Herren Kgl. Forstmeistern Bartholomä in Tegernsee, Knoch in Schliersee, Münch in Kreuth und Sutor in Fischbachau, den Herren K. K. Forst- und Domänen-Verwaltern Brandstätter von Hinterthiersee und Happak von Brandenberg, den Herren Kgl. Förstern Meiler in Valepp, Strobl in Landl und Fingerle in der Erzherzog Johann-Klause, endlich dem Kgl. Forstwarte Herrn Sollacher in Rottach.

Von Organen der Presse dürfen wir insbesondere als bewährte Förderer unserer Bestrebungen nennen die Münche-

ner Neuesten Nachrichten und die Augsburger Abendzeitung.

Auch dem Drucker unseres Berichtes, Herrn Carl Schnell, Inhaber der Firma Carl Aug. Seyfried & Comp., wollen wir unsere Anerkennung für entgegenkommende und kulante Bedienung nicht vorenthalten.

II. Führerwesen.

1. Das — namentlich durch die Sorge für die Ausbildung und die fortlaufende Überwachung der Führer arbeitsreiche — **Führerreferat** liegt in den Händen des Ausschußmitgliedes Ludwig Kastner, welcher als Mitglied der Führerkommission an deren Ostersitzung teilnahm, die vom 28. bis 30. März 1907 dauerte und sich hauptsächlich mit umfangreichen Neubearbeitungen älterer Führertarife befaßte.

2. **Personalstand der Führer.** Den Führerdienst versahen im Jahre 1907 35 autorisierte Führer (1906: 32) und 7 Aspiranten (ebenso 1906), welche sich auf die nachstehend benannten Führerstationen verteilten:

a) Garmisch	mit	13	Führern	und 4	Aspiranten,
b) Partenkirchen	„	14	„	„ 2	„
c) Obergrainau	„	3	„	„ —	„
d) Eibsee	„	1	„	„ —	„
e) Ehrwald	„	3	„	„ —	„
f) Lermoos	„	1	„	„ —	„
g) Coburgerhütte	„	—	„	„ 1	„

Die letztere Station wurde auf Anregung der Schwestersektion Coburg errichtet und trat unter unsere Aufsicht; der Pächter der Hütte, Franz Ostheimer, wurde auf unseren Antrag zum Aspiranten ernannt.

Die Stationen Garmisch und Partenkirchen besitzen je einen Führerobmann.

Von den Aspiranten wurden Anton Grasegger jr. in Garmisch, Anselm Barth und Johann Bergkofer in Partenkirchen als Führer autorisiert. Zu Aspiranten ernannt wurden außer dem schon erwähnten Franz Ostheimer Simon Maurer in Garmisch und Johann Hartl in Partenkirchen. Die Autorisation für neue Touren erhielten Führer Lipf für Tour 50 bis 54, Führer Franz Erhardt für Tour 1 bis 76, dann die Aspiranten Bäcker für Tour 42, 43 und 76, Ertl 40 und 41, Scheuerer für Tour 48 bis 54, 65 bis 67 und 76 des neuen Wetterstein-Touren-Verzeichnisses.

3 Führer (1906: 5), 4 Witwen und 4 Waisen erhielten die jährliche Unterstützung aus der Führerunterstützungskasse ausbezahlt; auf Anregung des Referenten wurden außerdem für 2 Führer einmalige Unterstützungen von 40 und 50 Mark durch den Z.-A. bezw. den Sektionsausschuß bewilligt.

3. **Tätigkeit der Führer.** An ausgeführten Touren weisen die Einträge in den Führerbüchern 923 (gegen 880 im Jahre 1906) aus; darunter sind 138 Touren auf andere Gipfel im Wetterstein als auf die Zugspitze. Auch heuer wieder wurden unsere Führer auf zahlreichen Touren in fremden Gebieten verwendet.

4. **Verhalten der Führer.** Mit 2 Ausnahmen war ein Einschreiten wegen ungeeigneten oder gar pflichtwidrigen Verhaltens von Führern oder Aspiranten nicht veranlaßt. Die eine der Ausnahmen, die zu einem strengen Verweise an die Schuldigen führte, betraf einen Fall, in welchem die letzteren von ihren Touristen zu überreichlichem Alkoholgenuß veranlaßt worden waren; der andere Fall gab Anlaß, den Führern einzuschärfen, daß bei gänzlich ungenügender Ausrüstung der Touristen jede Verantwortung abzulehnen ist, umso mehr, als der Führerreferent mehrfach Gelegenheit hatte, sich zu überzeugen, wie schwer es oft den Führern gemacht ist, ihren Touristen „hinaufzubringen".

Auch heuer ergaben sich Anlässe, hier Klage über das Verhalten von Touristen zu erheben, welche in gänzlich unrichtiger Auffassung der Verhältnisse schließlich die besten Führer verderben, indem sie diese — man kann sagen — Tag für Tag den törichtesten Lobhudeleien für Leistungen aussetzen, welche für die Führer nicht die geringste Schwierigkeit enthalten. Was ihnen an Lohn und Anerkennung gebührt, haben die Führer ordnungsgemäß zu beanspruchen und zu erhalten; zu viel des Guten ist aber auch hier von Übel. Möchten doch wenigstens unsere Vereinsgenossen dazu beitragen, daß in diesen Dingen Maß und Regel Platz greife.

Um den Touristen die erwünschte Gelegenheit zur Erlangung einer jederzeit evidenten Übersicht über die jeweils zur Verfügung stehenden Führer zu geben, wurde auch in Partenkirchen eine Führermeldetafel an der Hauptstraße neben der Kirche aufgestellt. Wir haben dem Magistrat Partenkirchen für die unentgeltliche Überlassung des benötigten Platzes, der Schnitzschule Partenkirchen aber für die Anbringung entsprechenden figürlichen Schmuckes an der Tafel zu danken. — Die Tafel in Ehrwald (beim „Grünen Baum") wurde jenen in Garmisch und Partenkirchen gleich gestaltet.

Die Meldetafeln, auf welchen die Führer bei Meidung von Strafe Abgang und Rückkehr anzuzeigen haben, sollen außer der Bequemlichkeit der Touristen auch dem Zwecke dienen, daß der Aufenthalt der Führer in Gasthäusern zur Erlangung von Touren nach Möglichkeit entbehrlich gemacht werde.

5. **Aus- und Fortbildung des Führerpersonals.** Zum Führerlehrkurs 1907 in Innsbruck waren ein-

berufen die Aspiranten Anton Grasegger jr. von Garmisch, Anselm Barth und Johann Bergkofer in Partenkirchen; sie bestanden die Prüfung sämtlich mit Note I und erhielten auf Grund dieses Ergebnisses — wie oben berichtet — die Autorisation als Führer.

Zum Skikurs einberufen war der Führer Josef Steiner von Ehrwald, der ihn mit „gutem Erfolg" bestand. Für Skitouren stehen jetzt als geprüfte Skiläufer zur Verfügung die Führer J. P. Buchwieser, Jos. Sonner und Joh. Uhl in Garmisch, Frz. Dengg, Joh. Gröbl und P. Lipf in Partenkirchen, R. Spielmann und J. Steiner in Ehrwald.

Am 4. März 1907 hielt der Referent den alljährlichen Führertag für die Führer und Aspiranten von Garmisch, Partenkirchen, Obergrainau und Eibsee in Garmisch, am 6. März für das Personal von Ehrwald, Lermoos und Reutte in Ehrwald ab. — Die Führertage geben außer zu der vorgeschriebenen Untersuchung der Ausrüstungsgegenstände Gelegenheit zur Behandlung zahlreicher gemeinnütziger Fragen sowie zu Belehrungen und Anregungen für und an alle und einzelne.

III. Bibliothek.

1. Mit der Verlegung unserer Vortragsabende in den großen Saal des Hotels Wagner und der dadurch bedingten, allerdings unerheblichen räumlichen Entfernung unserer Geschäftsstelle vom Vortragslokal ist die **Benützung** unserer Büchersammlung nicht unbedeutend zurückgegangen, da ein großer Teil unserer Mitglieder Bücher nur gelegentlich des Besuchs der Vorträge zu entnehmen pflegt, während doch die Bibliothek außer am Mittwoch abend von 7 bis $8^1/_2$ Uhr auch an den Wochentagen vormittags zwischen 9 und 1 Uhr zugänglich ist. So kam es, daß im letzten Vereinsjahr nur 1346 Bände ausgegeben wurden. Zum Teil hängt diese Abnahme allerdings auch mit der steigenden Benützung der reich ausgestatteten Zentralbibliothek zusammen, welche bekanntlich in den Nachmittagsstunden geöffnet ist und zudem noch über einen trefflichen Katalog verfügt.

2. Daß die Neuauflage des **Bücherverzeichnisses** unserer Sektionsbibliothek, die vor der Zentralbibliothek immerhin gewisse Spezialitäten voraus hat, noch nicht in den Druck gegeben werden konnte, bedauert niemand mehr als der Konservator. Doch sind die Vorarbeiten nunmehr soweit gediehen, daß endgültig in den ersten Monaten des Jahres 1908 mit dem Druck begonnen werden kann und etwa nach Ostern der Katalog in den Händen der Interessenten sein dürfte. Zunächst ist ein handschriftliches Verzeichnis der hauptsächlichen Zugänge des Jahres 1907 in den Bibliothekräumen zur Einsicht für die Sektionsmitglieder aufgelegt.

3. Bei den **Neuerwerbungen,** welche schon seit Jahren die J. Lindauersche Buchhandlung durch zweckentsprechende, mit Verständnis betätigte Auswahlsendungen erleichtert, war der Konservator auch im Jahr 1907 besonders auf Ergänzung verschiedener Lücken bedacht, namentlich bezüglich des Kartenmaterials und der Zeitschriftenliteratur. Doch konnten immerhin einige größere, zum Teil reich illustrierte Werke fast durchweg auf antiquarischem Wege angekauft werden, wie:

Andrée, Allgemeiner Handatlas in 139 Haupt- und 161 Nebenkarten. 5. Auflage. Hsgg. von A. Scobel.
Aubin, Das heutige Marokko.
v. Drygalski, Zum Kontinent des eisigen Südens. Deutsche Südpolarexpedition 1901—1903.
Ferrand, Les Alpes de Savoie: D' Aix-les-Bains à la Vanoise. La Savoie méridionale.
Filchner, Ein Ritt über den Pamir.
Fischer, Mittelmeerbilder.
Francé, Das Pflanzenleben Deutschlands. 2 Bände.
Alpine Gipfelführer I—XVII.
Götzinger, Beiträge zur Entstehung der Bergrückenformen.
Gregorovius, Wanderjahre in Italien. 5. Bände.
v. Hesse-Wartegg, Schantung und Deutsch-China.
Johnston, Der Kilima-Ndjaro.
Krebs, Die Halbinsel Istrien.
Landor, Auf verbotenen Wegen. Reisen und Abenteuer in Tibet.
Ludwig Amadeus von Savoyen, Die Stella Polare im Eismeer.
Rupprecht, Prinz von Bayern, Reise-Erinnerungen aus Ost-Asien.
Sapper, In den Vulkangebieten Mittelamerikas und Westindiens.
Schanz, Nordafrika.
— Ost- und Südafrika.
— Westafrika.
Schoenfeld, Erythräa und der ägyptische Sudan.
— Die Halbinsel des Sinai in ihrer Bedeutung nach Erdkunde und Geschichte.
Schröter, Taschenflora des Alpenwanderers. 10. u. 11. Auflage.
Schwarz, Tirolische Schlösser. Heft 1 (= Unterinntal Heft 1).
Selenka, Sonnige Welten. Ostasiatische Reise-Skizzen. 2. Aufl.
Stern, Vom Kaukasus zum Hindukusch.
Tschokke, Studentenfahrten.

4. Wie alljährlich haben wir auch in dem abgelaufenen Jahre wieder eine Anzahl **Geschenke** erhalten, für welche an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen wird. Es hatten die Güte, unsere Bibliothek zu bereichern: Das K. Hydrotechnische Bureau, die Geographischen Gesellschaften in München und Bremen, der Österreichische Gebirgsverein, die Società degli Alpinisti Tridentini, die Società Alpina Friulana, viele unserer Schwestersektionen — alle vorgenannten durch ihre Vereinspublikationen —, Edlingers Verlag in Innsbruck durch die 15. Auflage von Trautweins Tirol, ferner die Firma C. Andelfinger durch die bisher erschienenen Alpinen Mono-Reproduktionen (in 3 Kästchen), dann die Herren Registrator J. Schuster, welcher uns 19 Jahrgänge der Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V. für unsere Hütten freundlichst zur Verfügung stellte, Otto Gmelin durch verschiedene medizinische Abhandlungen, Julius Hermann durch mehrere Reiseführer, Leutnant Wilhelm Reißner in Erlangen durch ein treffliches Zugspitzpanorama, Kunstmaler Ag. Mayer durch seine handlichen Bergpanoramen, Buchhändler C. Schöpping durch den laufenden Jahrgang des Alpenvereins-Kalenders, Hofbuchdruckereibesitzer G. Kastner durch den 1. Jahrgang der Zeitschrift „Der Winter", der im Buchhandel nicht mehr vollständig zu beziehen ist, u. a.

IV. Alpine Arbeitsgebiete.

A. Wetterstein.

Referent: Rentner Ludwig Kastner.

1. **Hütten** a) Besuch. Der Gesamtbesuch der Hütten im Wettersteingebiet ist von 8651 im Jahre 1906 auf 9444 im Jahre 1907 um etwa 800 Personen gestiegen; es treffen

auf die Angerhütte	1342	(1906: 1126)
auf die Höllentalhütte	2074	(1906: 2389)
auf die Knorrhütte	2211	(1906: 1820)
auf das Münchener Haus	3817	(1906: 3316)

Besucher. In allen Hütten hat sonach der Besuch zugenommen, mit einziger Ausnahme der Höllentalhütte, bei welcher — wohl infolge der durch ungewöhnliche große Schneemassen bis in den August verursachten Absperrung des Durchganges durch die Höllentalklamm — die Ziffer der im Hüttenbuche eingetragenen Besucher um etwa 300 zurückging. In Wirklichkeit dürfte allerdings die heurige Besuchszahl der des Vorjahres mindestens gleich gewesen sein, da gerade bei dieser Hütte außerordentlich viele Besucher sich nicht einschreiben.

Die Zunahme der Frequenz im Ganzen ist um so erfreulicher, als die ungeheuren Schneemassen des Winters 1906/07 den Winter- und Frühjahrsbesuch der Zugspitze fast völlig ausschlossen. Im Januar sie zu besteigen, war so gut wie unmöglich, Mitte April wurde ein Aufstieg, im Mai ein zweiter von 2 Touristen gewagt — beidemale durch das Raintal —, und erst im Juni konnte ein regerer Verkehr beginnen. Vor dem sonst üblichen Pfingstbesuch mußte in Anbetracht der Verhältnisse durch das Kgl. Bezirksamt und den Referenten öffentlich gewarnt werden; noch zu Anfang des Juni war die Beschaffenheit der Wege derart, daß die Pächter die Hütten nicht beziehen konnten. Beispiel für die Größe der Schneemassen möge die Tatsache sein, daß zu Ende April im Höllental der Schnee noch bis zur Höhe der eisernen Klammbrücke reichte. Noch in der zweiten Hälfte des Juni mußte der Zugang zum Raintal über den „hohen Weg" und den Raintaler Hof genommen werden.

b) Baubestand. Unter solchen Verhältnissen mußte natürlich beträchtliche Besorgnis entstehen, wie die Hütten den Winter überdauert haben würden. Schon am 20. Januar 1907 konnte nach einem orkanartigen Sturme festgestellt werden, daß die kleine Holzhütte bei der Knorrhütte fortgetragen und das starke Balkengeländer zwischen Knorrhütte und Schlafhaus umgerissen war. Ende März und in der zweiten Hälfte des Monats April gingen mächtige Lawinen ab, ohne Schaden anzurichten; am 1. Juni aber erreichte eine solche, vom Grate in großer Breite niedergehend, mit ihren Ausläufern die Knorrhütte und deckte sie völlig zu. Glücklicherweise brachen ungeheure Schneewälle oberhalb der Häuser die Wucht des Sturzes, so daß nur die Kamine, die Außenstiege zum Führerschlafraum und sämtliche Geländer dem Schneedruck zum Opfer fielen, die Gebäude selbst aber unbeschädigt blieben.

Nachdem die Schäden im Juni durch Ausschaufelung der Hütte festgestellt worden waren, wurde sogleich an ihre Behebung gegangen; an die Stelle des zerstörten Holzhäuschens kam ein größeres, welches auch als Waschhaus benützt werden kann. — Das Wirtschaftszimmer erhielt einen schmiedeisernen Herd der Firma Friedrich Wamsler dahier, zum Ersatz des kleinen, alten ausgebrannten Ofens; der Damenschlafraum im Massenlager erfuhr eine Vergrößerung.

Die Angerhütte war im Januar wieder einmal gewaltsam aufgesprengt worden, wobei das Schloß und ein Seitenteil der Türe in Trümmer gegangen war. Es sei anerkennend erwähnt, daß der Verursacher des Schadens sich selbst gemeldet und ihn voll ersetzt hat. Sonstige größere Reparaturen bedurfte die Hütte nicht.

Die Höllentalhütte mußte — wie die Knorrhütte — behufs Ermöglichung der Bewirtschaftung erst ausgeschaufelt wer-

den, hatte aber gut überwintert. Sie erhielt einen neuen Bretterboden und einen größeren Übernachtungsraum für die Führer durch Anbringung eines kleinen Holzausbaues.

Der schon 1905 beschlossene (s. J.-B. 1905 S. 20) und im Jahresberichte 1906 (auf S. 27) erwähnte Zubau wurde im Jahre 1907 durch Baumeister Johann Ostler von Garmisch plangemäß ausgeführt. Der Innenraum der Hütte ist etwa 70 qm groß und mit Tischen und Bänken versehen. Das Dach wurde mit verzinkten Eisenplatten von Franz Schörg & Sohn dahier eingedeckt. Die Verankerung ist durch drei starke Drahtseile von 29, 28 und 23 Meter Länge und mit sechs schweren, je 1,20 Meter langen Eisenankern bewirkt.

Der endgültige Abschluß der Baurechnung ist noch nicht möglich; immerhin läßt sich heute schon sagen, daß der Kostenanschlag mit 5500 ℳ nicht sehr wesentlich überschritten wird und daß die Überschreitung nur durch die Wahl eines kräftigeren Dachmaterials, als vorgesehen, hervorgerufen ist. So weit sich der Stand der Sache bis jetzt überblicken läßt, betragen die Kosten

des Holzbaues einschl. Steinsockel und Betongrundsäulen ca.	4840.— ℳ
der Dachdeckung	588.31 „
der Ankerseile	141.35 „
zusammen	5569.66 ℳ

so daß eine Gesamtüberschreitung um etwa 100 ℳ in Aussicht steht.

Die Vollendung läßt vielleicht — worüber Erwägungen im Gange sind — eine Verbesserung des Betriebes durch Trennung der Wirtschafts- und Schlafräume möglich erscheinen.

Die Platthütte erforderte keine größere Reparatur; einige Stellen des Daches und die Türe wurden ausgebessert.

Erfreulich ist es, endlich noch berichten zu können, daß das Münchener Haus allen Unbilden des Winters gut Stand gehalten hat; zur Vorsicht waren auf Anordnung des Referenten allerdings noch im Spätherbste 1906 alle Spannseile nachgespannt und im Wirtschaftsraume eine starke Holzstütze aufgestellt worden. Von der Gewalt des Sturmes, der das Haus zu trotzen hat, konnte sich der Referent mit seinem Sohne persönlich überzeugen, als er vom 12. Juli 1907 an durch einen dreitägigen Orkan mit Neuschnee im Hause gefangen gehalten wurde. So groß war die Wucht des Sturmes, daß es unmöglich gewesen wäre, vor die Hütte zu treten, ohne fortgerissen zu werden.

Das Haus erhielt einen neuen, stark verankerten Sommerabort an der Nordwestseite gegen das Schneekar, nach Plan des Meteorologen Herrn Gsell, dem die Sektion überhaupt aufrichtigen Dank dafür schuldet, daß er während seines Aufenthaltes auf der Zugspitzstation den Interessen der Sektion und der Überwachung des verlassenen Hauses seine stete Sorgfalt zuwendete.

c) Die Einrichtung der Hütten erfuhr die nötigen Ergänzungen. Größeren Umfanges waren sie eigentlich nur bei der Knorrhütte, in welcher Vandalen während des Winters eine namhafte Unordnung hergestellt und im besonderen u. a. vier Stühle zum Verschwinden — wohl im Ofen — gebracht hatten. Für alle vier Hütten wurden neue Hüttenapotheken beschafft; unser Mitglied, Herr Apotheker C. Kreuzer, hatte die Freundlichkeit, unter Berücksichtigung der in Nr. 13 der „Mitteilungen" 1906 gegebenen Notizen das Verzeichnis der Medikamente mit Preisangabe aufzustellen, wofür ihm bestens gedankt sei.

Das Münchener Haus erhielt von Herrn Fabrikanten J. Dorn eine zweites großes Wasserfaß zum Geschenk; der Spender möge unseren verbindlichsten Dank für diese kostbare Gabe entgegennehmen.

Die langjährigen Bemühungen der Sektion, im Interesse der Touristik — namentlich auch in jenem des Rettungsdienstes — eine Telephonverbindung zur Höllentalhütte bei der Postbehörde zu erreichen, führten auch im abgelaufenen Jahre nicht zum Erfolge, da vorher erst die Bedürfnisse der noch nicht mit Fernsprecheinrichtungen versehenen Landgemeinden zu befriedigen sind. Für das Jahr 1908 sind wenigstens die nötigen Erhebungen über die Kosten einer Anlage in Aussicht gestellt worden.

d) Was die Bewirtschaftung der Hütten anbelangt, so wurden mehrfache Klagen — auch in der Presse — laut; der Referent ließ es sich angelegen sein, ihnen auf den Grund zu gehen und sorgte nach aller Möglichkeit für Abhilfe. — Der Pachtvertrag für die Höllentalhütte wurde mit dem bisherigen Pächter, jedoch unter angemessener Erhöhung der Pachtsumme wegen Verbesserung der Unterkunftsgelegenheit durch den neuen Zubau, auf weitere drei Jahre verlängert. — Die Verpachtung des Münchener Hauses, der Knorr- und Angerhütte, hinsichtlich welcher der bestehende Vertrag heuer abläuft, wurde öffentlich zur Bewerbung ausgeschrieben. Es ist selbstverständlich, daß bei der Wiederverpachtung sorgsam darauf geachtet werden wird, den erhobenen Klagen, soweit sie sich als berechtigt erweisen und soweit es überhaupt geschehen kann, abzuhelfen.

Der Abzug der Pächter von den Hütten wurde durch die Presse angemessen bekannt gegeben.

2. **Wege**. Die kolossalen Schneemassen des Winters 1906/07 haben natürlich auch an den Weg- und Drahtseil-Anlagen viel Schaden angerichtet; so waren z. B. an der Strecke Platt-Münchener Haus alle Ständer flach niedergelegt, die Seile selbst mehrfach gerissen, ebenso an der Seilanlage zum Ostgipfel. Was 1907 noch geschehen konnte, um die Schäden zu beheben, geschah. Neue Wegtafeln wurden angebracht im Höllental (12 Stück) und im Raintal (5 Stück).

Im einzelnen sei folgendes bemerkt:

a) Höllental und Umgebung. Im unteren Höllental wurde der neue Steigbau mit Umgehung des Schnackenschrofens vollendet; die ganze, nun fertige Strecke ist über 2000 Meter lang, weist eine Steigung von 2 bis 6% auf und ist bestens ausgeführt. — Das „Brett" im oberen Höllental, sowie die dortige Seilanlage wurde gründlich gebessert, desgleichen der Riffelweg bis zum Zugwald.

b) Im Raintal war die neue Bodenlahnbrücke durch Schneedruck beschädigt, im Stuibenwald eine ganze Anzahl von Stegen und Grabenübergängen durchgedrückt, am Wallgraben eine ganze Wegstrecke weggeschoben. Der Steig Knorrhütte—Sandreiße hatte ziemlich schwer gelitten, nicht minder, wie schon erwähnt, die Drahtseilanlage vom Platt zum Münchener Haus und zum Ostgipfel.

c) Eibseeseite. Im österreichischen Schneekar zeigten sich Schäden namentlich an der Drahtseilanlage beim „Stopselzieher." — Der Steig ab Landesgrenze zur Luttergrube*) bis zum Mulistall der Wiener Neustädter-Hütte wurde um den vereinbarten Preis von 400 Kronen von dem Wegarbeiter Adalbert Kerber von Ehrwald verbreitert, an mehreren Stellen im Walde verlegt und durchgehend verbessert; der neue Eibseeweg war in gutem Zustande geblieben, wogegen der Weg über die Törlen nach Ehrwald auf der bayerischen Seite größere Reparaturen nötig hatte.

Im ganzen hatten alle Wegearbeiten unter dem großen Mißstande zu leiden, daß die Ausaperung erst sehr spät im Jahre erfolgte und daß infolgedessen zum Teil die Wiederherstellungsarbeiten nicht völlig durchgeführt werden konnten. Besonders erschwerend wirkte auch der Umstand, daß Arbeitskräfte nur schwer — oft gar nicht — zu bekommen waren, da sie Verwendung in den gleichfalls stark beschädigten Forstkulturen fanden und vorzogen. Das war auch der Grund, aus welchem der Steig vom Oberraintal zum Schachen und eine Reparatur der Seilanlage an den „schönen Gängen" nicht in Arbeit genommen werden konnten.

3. Eine **alpine Rettungsstelle** wurde auf Anregung und Betreiben unseres Referenten in Ehrwald errichtet; ihre Leitung übernahm zunächst Herr Dr. Wassing, dann Herr k. k. Postmeister Ed. Angerer dortselbst.

B. Wiesbachhorn.

Referent Privatdozent Dr. Hans Willich.

I. **Haus.** a) Besuch. Gegen das letzte Jahr ist eine Minderung von 498 auf 353 eingetreten, also um 145 Personen. Übernachtet haben 228 (1906: 315); Tagesgäste waren 125 gegen 183

*) Wohl von Luttern, nach Schöpf, Tirolisches Idiotikon, S. 405: = niedriges Waldgesträuch; vgl. auch Latschen.

im Vorjahre. Der Rückgang ist durch das schlechte Wetter bedingt gewesen, unter dem die höheren Lagen der nördlichen Tauern, die ja immer besonders kräftig auf schlechte Wetterlagen reagieren, sehr stark zu leiden hatten.

Der Referent konnte bei seinem ersten diesjährigen Besuch in den letzten Tagen des Juni das Haus gar nicht erreichen, da fortwährendes Schneetreiben eine Neuschneedecke von einem Fuß Höhe schon am Moserboden erzeugt hatte und auf dem Wege zum Haus Lawinen niedergingen. Auch bei dem zweiten Besuch lag wieder eine Neuschneedecke von 20 cm am Moserboden und das Erreichen des Hauses, in dem unser Referent an diesem Tage, mitten in der Hochsaison, der einzige Gast war, gestaltete sich recht mühselig.

b) Baubestand: Nennenswerte Reparaturen sind nicht angefallen; dagegen erforderte die Herstellung eines terrassenartigen Vorplatzes vor dem Hause und eines eisernen Geländers mit Holzholmen erheblichere Ausgaben (150 *M*.) Ferner wurde eine kleine Unterstandshütte in der Mitte des Haushoferweges erbaut, in welcher die Träger ihre Lasten, die Wegemacher ihre Geräte niederlegen können und bei Schneetreiben selbst Unterkunft finden.

c) Die Einrichtung des Hauses ist im allgemeinen gut im Stand; nur kleinere Nachschaffungen wurden nötig. Das im Vorjahr eingerichtete Telephon hat sich bewährt, die Leitungsstangen und der Draht haben den Winter gut überdauert.

d) Die Bewirtschaftung hat Oberingenieur Gaßner wieder so gut geführt, daß irgendwelche Klagen nicht bekannt wurden.

2. **Wege.** Durch Regen, Schnee und Lawinen haben sich die Wegreparaturen in dem rutschigen, tonigen Glimmerschiefer gegen das Vorjahr erhöht, sind aber immer noch im Bereich des Voranschlags geblieben.

Der Teil des Hirschelweges, der, von der Sektion Gleiwitz erbaut, der Sektion München zur Unterhaltung untersteht, erforderte noch keine nennenswerten Reparaturen, da er überhaupt erst jetzt ganz fertig geworden ist. Im nächsten Jahre werden sich solche wohl nötig machen.

3. Auf der dem Wiesbachhorn gegenüberliegenden Seite des Kaprunertals ist zurzeit eine Hütte der Sektion Crefeld im Entstehen begriffen; sie wird vom nächsten Jahre ab die Besteigung des schlanken Kitzsteinhorns, an dessen Gipfelmassiv sie liegt, erleichtern. Ein aussichtsreicher Höhenweg führt in halber Höhe des Berghanges bis zum Moserboden. Er ist zum großen Teil schon fertig und wird vom nächsten Jahre ab eine neue und sehr interessante Zugangsroute zum Talschluß des Kaprunertals eröffnen. Es ist zu hoffen, daß dadurch auch der Verkehr der eigentlichen Alpinisten, die ja im Kaprunertal immer noch gegen

die bequemeren Alpenreisenden in der Minderzahl sind, sich heben werde und daß dann diese Mehrung auch dem Münchener Hause, das ja am schönsten und majestätischsten Gipfel des Tals liegt, zugute kommen werde.

C. Watzmann.

Referent Kaufmann Fritz Eger.

1. **Haus.** a) Besuch. Im Fremdenbuche haben sich 2810 Besucher eingezeichnet, von welchen 2060 übernachteten. Sonach hat das Haus heuer die größte Frequenz seit seinem Bestande erreicht (1906: 2586). Die Gesamtzahl der Besucher übrigens, deren viele sich nicht einzeichnen, kann sicherlich auf 3000 veranschlagt werden.

b) Baubestand. Größere Schäden haben sich nicht bemerkbar gemacht. Der Blitzableiter wurde revidiert, der Wasserbehälter an den Fugen neu ausgezinnt.

c) Die Einrichtung erhielt die erforderlichen Ergänzungen durch Beschaffung neuer Wolldecken, von Wäsche und neuem Geschirr.

d) Die Bewirtschaftung durch Hans Grill jun. hat Beanstandungen nicht erfahren. Seiner Bitte um eine Abminderung des im Vorjahre auf 3500 ℳ erhöhten Pachtzinses auf 3200 ℳ jährlich wurde entsprochen.

e) Die stete Mehrung der Besucherzahl hatte schon seit Jahren die Notwendigkeit erkennen lassen, in einem gegebenen Zeitpunkte eine Erweiterung der Unterkunftsgelegenheiten auf dem Watzmann vornehmen zu müssen. Die Klagen über die Unzulänglichkeit der Schlafräume haben heuer eine solche Höhe erreicht, daß der Ausschuß im Einklange mit den Anschauungen und Anträgen des Referenten der Frage ihrer Behebung näher zu treten hatte. Freilich wurden durch das hienach aufzustellende Projekt die vorsichtig auf Jahre hinaus abgewogenen Finanzpläne des Ausschusses nicht unbeträchtlich gestört. Da aber die Unerläßlichkeit einerseits, die Unaufschieblichkeit einer durchgreifenden Verbesserung der Verhältnisse anderseits nach den Beobachtungen des heurigen Sommers wirklich nicht mehr anzuzweifeln war, mußten eben Mittel und Wege gesucht werden, um dem Bedürfnis innerhalb der Leistungsfähigkeit der Sektion gerecht zu werden.

Der Plan geht nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 18. Dezember 1907 dahin, an geeigneter Stelle neben dem als Wirtschaftsgebäude weiter zu benützenden alten Hause einen selbständigen Schlafhausneubau zu errichten, der in Einzelzimmern 30 Betten enthalten soll. Nach vorläufigem Anschlage werden die Kosten einschließlich derjenigen für Verankerung und innere Einrichtung, sowie derjenigen für die erforderlichen Abänderungen im alten Hause etwa 55 000 ℳ betragen, von welchen ein angemessener Teil als Zuschuß des Z.-A. zu erbitten, ein anderer Teil durch jährliche Einstellung eines entsprechenden Betrages in die Rechnungen der Jahre 1908 bis 1910, der Rest endlich aber wohl durch Anlehen in Mitgliederkreisen aufzubringen sein wird. Bis 1910 soll der Neubau vollendet sein. Wollen wir hoffen, daß auch diese Unternehmung zum Nutzen der Sektion ausfallen möge.

2. Die **Wege** sind sämtlich tadellos; sie wurden — soweit erforderlich — nachmarkiert und auch sonst verbessert. Besonders hingewiesen sei zufolge Anregung des Referenten auf den Abstieg ins Wimbachtal im Anschluß an einen Übergang über die drei Watzmannspitzen, eine Wanderung, die bis Ramsau 10—12 Stunden erfordert, aber großartige alpine Genüsse bietet.

D. Rettenstein.

Referent Kaufmann Fritz Eger.

Die Arbeiten beschränkten sich auf Weg-Ausbesserungen und Markierungen. Die Absicht des Referenten, am Rettensteingipfel Seile und Stifte anzubringen, konnte nicht zur Ausführung gelangen, da der mit ihrer Anbringung beauftragte Bergführer Stöckl von Aschau im Spätsommer einem Unfalle erlag.

E. Mieminger Gruppe.

Referent Kgl. Kustos Privatdozent Dr. F. Broili.

1. **Hütte.** a) Besuch. Die sonnigen Tage des diesjährigen Herbstes konnten in Bezug auf den Besuch des Alpelhauses für den vorausgegangenen schlechten Sommer leider nicht den gewünschten vollen Ersatz bieten; infolgedessen blieb der Besuch unseres Schutzhauses gegen den des Vorjahres etwas zurück — unser Hüttenbesuch weist heuer 102 gegen 130 Besucher im Jahre 1906 auf.

Erfreulicherweise konnte der Referent unter der Zahl dieser Gäste einige Mitglieder der Sektion München feststellen. Möge doch das so gegebene gute Beispiel noch weitere Nachahmer in den Reihen unserer Sektionsgenossen finden — sie werden sicherlich in den schönen Mieminger Bergen reiche Belohnung für ihren Versuch finden.

Leider ist unser Alpelhaus, seitdem es sich im Besitze der Sektion befindet, und obwohl es häufig von dem k. k. Gendarmerie-Posten in Obermieming revidiert wird, zu verschiedenen Malen den Eingriffen böswilliger Elemente ausgesetzt gewesen. Die Nähe des Tales, die ja entschieden gewisse Vorteile bietet, zeitigt auch große Nachteile; so wurden im Laufe des vergangenen Winters zwei der schönsten Fichten in nächster Nähe des Hauses,

dem sie zum großen Schmucke gereichten, abgeschlagen. Es liegt hier ausschließlich Böswilligkeit vor, denn die gefällten Bäume wurden nicht entfernt, sondern blieben liegen, wie sie fielen. Obwohl sofort Anzeige erstattet wurde, ist es leider nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

b) Baubestand und Einrichtung. Das Haus selbst hat den heurigen, auch im dortigen Gebiet sehr harten Winter — es lagen noch am 15. Mai ca. 2 Meter Neuschnee — recht gut überstanden. Der im Sommer 1899 aufgestellte Herd wurde durch einen neuen ersetzt, welcher, wie sich der Referent bei seinem Besuch im Oktober überzeugen konnte, recht gut arbeitet.

Dagegen hatten die **Wege** stark gelitten und mußten einer gründlichen Reparatur unterzogen werden.

F. Karwendel.

Referent 2. Vorstand Oberstleutnant Baron Priel.

Wege. Die Arbeiten unserer Sektion in diesem Gebiete haben naturgemäß immer wieder unter dem überaus brüchigen Charakter des Gesteins zu leiden. Dazu kam noch die ausnehmend große Schneemenge im verflossenen Winter und Frühjahr und der häufige Schneefall in vorgerückterer Jahreszeit, Hemmnisse, die sich in den nach Norden offenen, gegen Süden durch die Gebirgskämme geschlossenen Karen schwer fühlbar machen. So verschwinden alljährlich wieder Wege und Wegzeichen unter dem mit der Schneeschmelze niedergehenden Schutte und gelegentlich zerstören auch die Fluten der Hochgewitter im Sommer wieder, was eben erst mit Mühe hergestellt wurde.

So war in diesem Jahre an der Gabelung Eppzirl-Wimmertal eine gewaltige Schuttmasse heruntergebrochen und hatte jede Wegspur vernichtet; isoliert stand die Wegtafel, wenig mehr aus dem Getrümmer aufragend und auf einige Entfernung kaum mehr erkennbar im Gerölle. Nicht viel besser stand es mit dem von der Alpe Eppzirl zur Eppzirler Scharte hinauf ziehenden Steige, wo die Wegzeichen ohnehin nur auf größeren Blöcken im Geschiebe angebracht werden können und mit jeder Bewegung der lockeren Masse wieder verschwinden; hier ist jedoch die Orientierung im oberen Teile durch die Übersichtlichkeit des Geländes an sich erleichtert und nur in der tieferen Region eine sorgfältigere Erhaltung des Steiges und der Wegzeichen geboten, um ein Abirren zwischen den grünen Flecken und Gräben zu verhindern. Der Abstieg von der Eppzirler Scharte nach Süden ist ursprünglich gut angelegt, hat aber ein paar schwache Stellen, die immer wieder größere Arbeit erfordern und wenn möglich im kommenden Jahre eine durchgreifende Verbesserung und Verstärkung erfahren sollen. Gut erhalten blieb die Abzweigung zur Erlalpe, die über festeren Boden führt.

Der Weg von der Amtssäge zum Frau Hitt-Sattel war dank seiner guten Anlage im ganzen wohl erhalten; doch war im obersten Teile das Drahtseil abgeschlagen und im Frau Hitt-Kar der Steig verschüttet, ein Vorkommnis, das immer wieder eintreten wird und nicht verhindert werden kann.

Die vorerwähnten Schäden wurden sämtlich behoben und die Markierung überall ergänzt; der aus dem Gleierschtal über die Oberbrunnalpe ins Giesenbachtal führende Weg wurde nachmarkiert. Der Weg von der Amtssäge über den Erlsattel nach Zirl sowie jener durch das Samertal zum Stempeljoch sind entsprechend mit Wegzeichen versehen.

Nicht befriedigend ist und bleibt wohl auch der schon im Berichte für 1906 besprochene Zustand des Weges im Giesenbachtal zwischen der 5. und 6. Brücke; ebenso läßt der letzte Teil des Weges von der Solnalpe nach Zirl zu wünschen übrig. In beiden Fällen ist jedoch ein Eingreifen der Sektion ausgeschlossen.

Die Aufstellung neuer und zahlreicherer Wegtafeln wurde auf 1908 verschoben, wo im Einvernehmen mit den Nachbarsektionen auch in der Scharnitz und an der Ausmündung des Giesenbachtals sowie bei Zirl größere Tafeln mit Angaben bezüglich der zu erreichenden Hütten 2c. angebracht werden sollen.

Die sämtlichen Arbeiten führte der autor. Bergführer Franz Schnaitter zur Zufriedenheit aus.

G. Herzogstand.

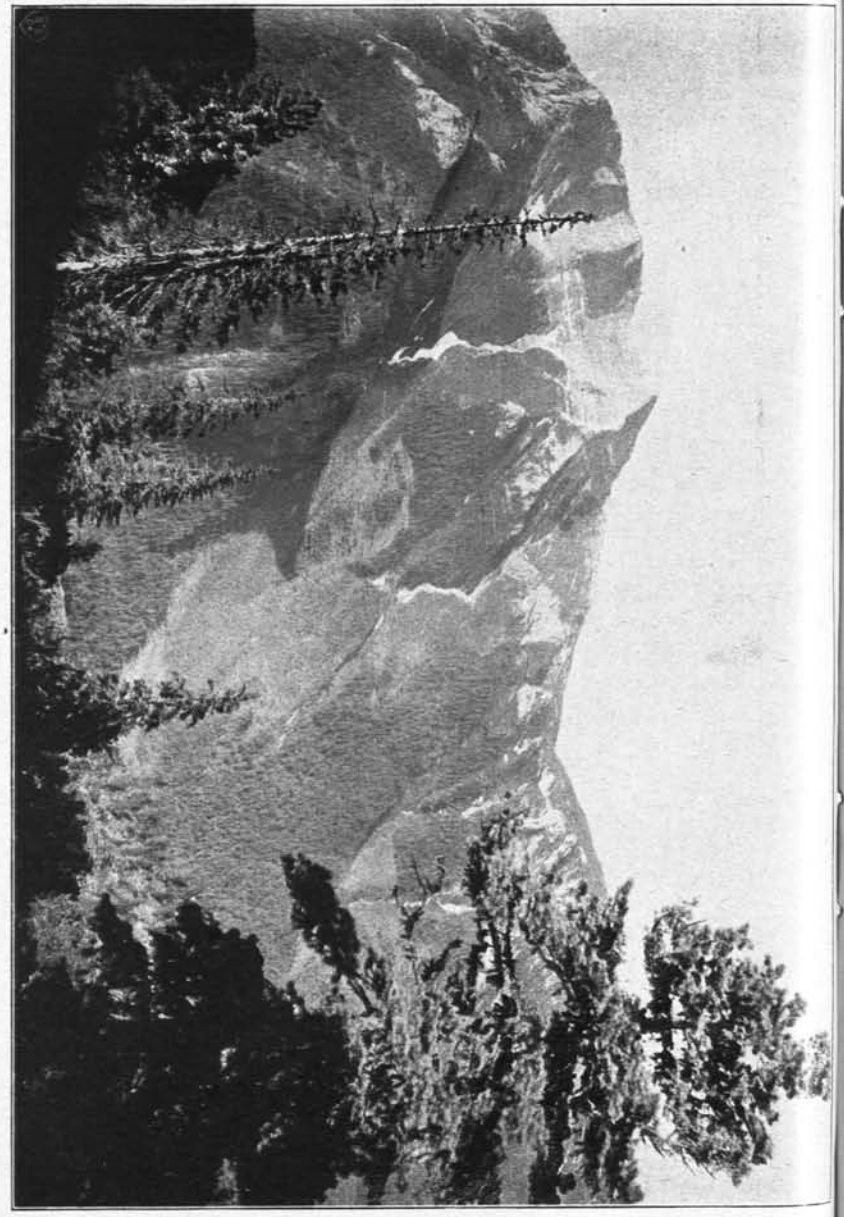
Referent Großhändler Fritz Millbauer.

1. **Häuser.** a) Der Besuch der Herzogstandhäuser vom 1. November 1906 bis 1. November 1907 betrug laut den Eintragungen im Fremdenbuch 5685 Personen, gegen 5688 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. —

Auf Ersuchen des K. B. Hydrotechnischen Bureaus wurde auf dem Herzogstand im Juni d. J. eine Regenbeobachtungs-Hochstation errichtet, welche bedauerlicherweise in den Sommermonaten Juni bis August erhebliche und dauernde Niederschläge zu verzeichnen hatte.

b) Baubestand. Trotz des strengen Winters ergaben sich infolge der von unserem Pächter sorgfältig getroffenen Vorkehrungen gegen Schneedruck und Feuchtigkeit verhältnismäßig wenige Reparaturen an Dachung und Mauerwerk. — Der Königspavillon erforderte eine größere Anzahl neuer Fensterscheiben.

c) Die Wasserleitung hat den Winter gut überstanden, auch hat sich



Guffert vom Unnütz aus.

(Nach Aufnahme des Herrn Bankbeamten Hans Dopfer, München.)

d) das im Vorjahre bewerkstelligte Ansäen von Hafer auf dem südlich des Hauses gelegenen Hang bewährt und, wie erwartet, die Bodendecke gebunden.

e) Für Schuldentilgung wurde, dem Voranschlage gemäß, die Summe von ℳ 3000.— verwendet. —

f) Bewirtschaftung. Die Wirtschaftsführung seitens unseres Pächters, Herrn Anton Fuchs, war, wie immer eine tadellose und gab zu keinerlei Klagen Veranlassung.

2. **Wege.** Der von Schlehdorf aufwärts führende „Pionierweg" litt, wie stets, am meisten unter dem Schnee des Winters und mußte im Frühjahre wieder in Stand gesetzt werden, ebenso der Gratweg zwischen den Gipfeln des Herzogstandes und Heimgartens, mit seiner Abzweigung zur Kaseralpe, an welchem Punkte unser Wegegebiet nach der Ohlstädter Seite endet. Die Drahtseilanlage wurde revidiert. Der Abstieg vom Heimgarten nach Walchensee wurde laut Abkommen mit Herrn Posthalter Leis in Dorf Walchensee, dem wir für seine finanzielle Mithilfe hiemit gerne danken, heuer verbessert.

Die direkten Wege zu den Häusern ab Kesselbergstraße (Reitweg) und ab Walchensee, sowie die Anstiege zu den drei Gipfeln wurden seitens des Pächters in bestem Zustande erhalten.

II. Guffert und Steinberger Gebiet.

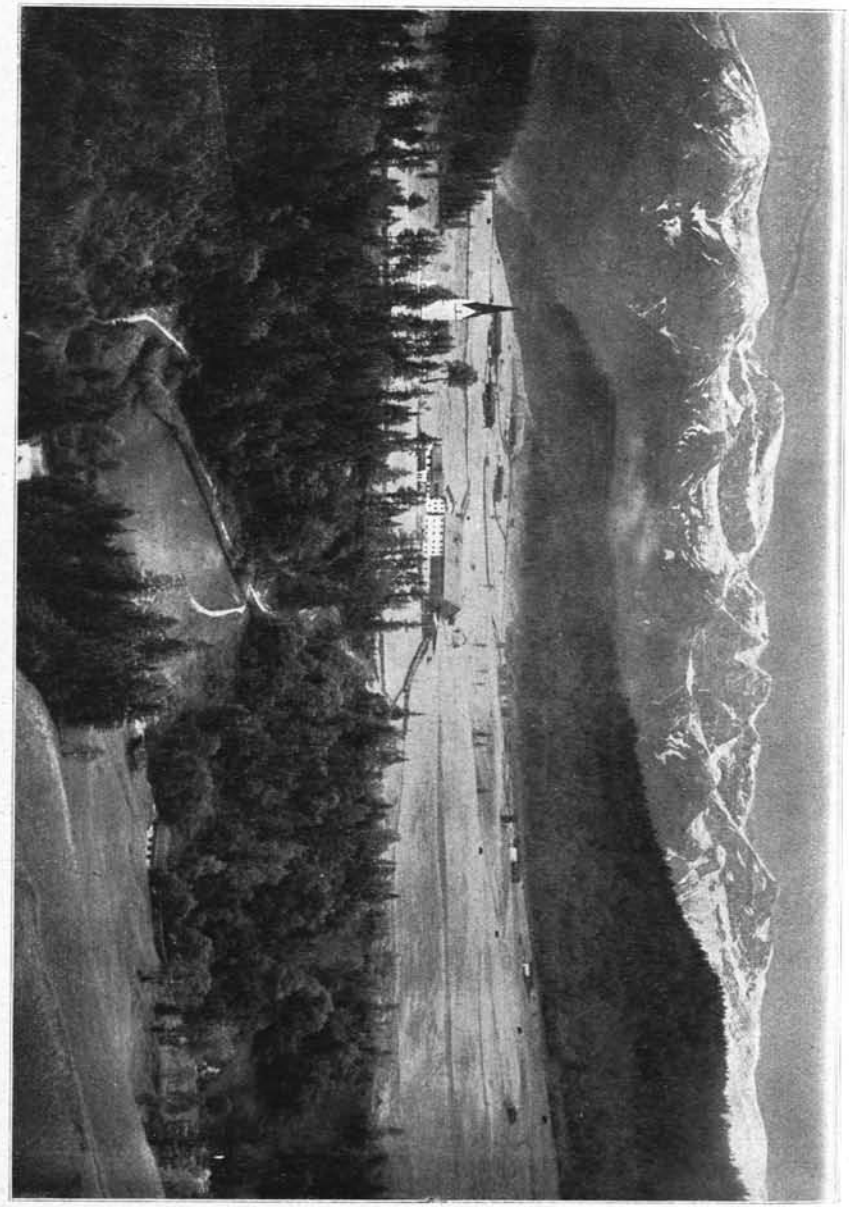
Referent Großhändler Fritz Millbauer.

Wege: a) Guffert. Der Weg auf den Guffert und seine Markierung wurde heuer durch Schneelawinen teilweise zerrissen bezw. beschädigt, aber zu Beginn des Sommers wieder hergestellt; die Drahtseile am Gipfelgrat wurden nachgespannt. Im Gipfelbuche finden sich bis 30. Sept. d. Js. 180 Eintragungen. — Zur „Josef Schmiedt-Quelle" wurde der im Vorjahre projektierte Steig angelegt, welcher, am Anfange der Tiefetwiese den bestehenden Weg nach rechts verlassend, ohne Höhenverlust direkt zum Wasser führt und von dort wieder zur bisherigen Route emporleitet, ohne dem Touristen einen nennenswerten Umweg zu verursachen.

Die Quelle selbst wurde in ein gedecktes Zementbecken gefaßt und letzteres mit Auslaufrohr versehen, so daß nunmehr eine bequeme Benützung ermöglicht ist.

Der k. k. Forst- und Domänenverwaltung Steinberg sowie den die Weganlage beaufsichtigenden k. k. Förstern Spielmann und Leitner danken wir hiemit für ihr freundliches Entgegenkommen, ebenso Herrn Lehrer Kühlechner, der den Wegbau ausführte und im ganzen Steinberggebiet seine schätzbare Hilfe unserer Sektion gewidmet hat.

b) Steinberg-Gebiet. Die sämtlichen, weiten, vielfach verzweigten, vom Dorfe Steinberg strahlenförmig auslaufenden



Steinberg mit Rofangruppe.

(Nach Aufnahme des Herrn Bankbeamten Hans Dopfer, München.)

Wege gegen Kaiserhaus, Wilmoserjoch, Wimmerjoch, Schauertal, Schmalzklausen-Zireinerjoch, Kögljoch, Kotalpe und Schildenstein wurden begangen, gründlich nachmarkiert und 52 neue Wegetafeln aufgestellt. —

Besonders aufmerksam gemacht sei auf den schönsten Zugang nach Steinberg, der von Bad Kreuth auf bequemem Reitweg zum Schildensteinsattel, dem Beginn unseres Sektionsgebietes, führt und von hier in prächtiger, aussichtsreicher Höhenwanderung über die Schildensteinalpe zur herrlich gelegenen Schönleitenalpe zieht. Von hier aus senkt sich der Weg abwärts durch das Ampelsbachtal und erreicht an der Bergalpe vorbei den Ort Steinberg in zirka sechs Stunden, vom Ausgangspunkte gerechnet.

Seit der heuer in ergiebigster Weise ergänzten Neumarkierung erfreut sich diese abwechslungsreiche Route einer steigenden Beliebtheit.

Die Wirtschafts- und Unterkunftsverhältnisse in dem freundlichen Dörfchen Steinberg sind als gute zu bezeichnen, so daß sich der 1015 Meter hoch gelegene Platz als Standquartier zu Touren eignet, wie er auch den Freunden eines einfachen, ruhigen und ungestörten Landaufenthaltes für längeres Verweilen zu empfehlen ist. Für die Überlassung seiner Aufnahmen, welche den beiden hier angefügten Abbildungen zu Grunde liegen, danken wir Herrn Bankbeamten Hans Dopfer bestens.

J. Schliersee-Tegernsee-Valepper Gebiet.

Referent Major Rudolf Erl.

1. Die Bezeichnung und Instandhaltung der Wege, sowie nach Möglichkeit deren Verbesserung wurde wie immer mit der möglichsten Sorgfalt vorgenommen. Leider haben infolge der im heurigen Sommer zahlreich niedergegangenen schweren Regengüsse die Wege zum Teil sehr gelitten, namentlich im Schlierseer und Valepper Gebiete. Der Weidegang des Viehes, das bei schlechtem Wetter mit Vorliebe auf den Wegen sich aufhält, hat in hohem Maße mit beigetragen, diese noch schlechter zu machen. Ganz besonders fühlbar machten sich diese ungünstigen Verhältnisse auf den tiefen und schweren Lehmböden am hinteren Sonnenwendjoch und am Schinder. Für unseren Weg zu letzterem von der Erzherzog Johann-Klause aus mußten besondere Maßnahmen ins Auge gefaßt werden, um das Vieh am Betreten des Steiges zu hindern. Nur auf diese Weise kann er in befriedigendem Zustand erhalten werden.

Die im Frühsommer in Stand gesetzten und bei der Kontrolle tadellos befundenen Wege zeigten sich bei der Herbstbesichtigung trotz inzwischen wiederholt vorgenommener Reinigung wiederum vielfach der Säuberung und Nachbesserung bedürftig, welche Ar-

beiten jedoch aus Mangel an weiteren verfügbaren Mitteln nicht mehr vorgenommen werden konnten. Nennenswerte Schäden an den Wegen sind aber dank der fleißigen Nachschau seitens der beiden von uns beschäftigten Arbeiter nicht entstanden.

Durch niedergegangene Muren bezw. durch eine große Lawine waren die Wege von Enterrottach zur Siebelwinterstube, von der Valepp nach der Erzherzog Johann-Klause, dann von dieser nach Landl, erstere in geringerem Maße, letzterer an mehreren Punkten, im Frühjahre verschüttet worden. Trotz der Verheerungen, welche die vom hinteren Sonnenwendjoch von hoch herab in einer Breite von etwa 100 Meter niedergegangene Lawine angerichtet hatte — ein tiefer Waldbestand war vollkommen mitgenommen, das Bachbett ausgefüllt, die Stämme waren wie geknickte Zündhölzer noch hoch am jenseitigen Ufer hinaufgeworfen worden — blieb diese Stelle wie auch alle übrigen verschütteten wenigstens passierbar, so daß der Verkehr auf diesen Wegen niemals unterbrochen war.

2. Im Schlierseer Gebiete wurde der Wald an dem Wege vom Spitzingsattel zum Taubenstein und zwar oberhalb der Schönfeldalpen abgeholzt; infolgedessen war dieser Teil des Weges nur sehr mühsam zu begehen.

Im gleichen Gebiete erfolgte heuer die Eröffnung des neu gebauten, dem Turner-Alpen-Kränzchen München gehörigen, großen, sehr komfortabel eingerichteten und vorzüglich bewirtschafteten Rotwandhauses in herrlich schöner Lage auf der Kimpflingscharte. Der wesentlich gesteigerte Besuch der Rotwand und des ganzen umliegenden Gebietes seit der Eröffnung des Hauses ist der beste Beweis für die Notwendigkeit des Neubaues, für dessen zweckmäßige Anlage und Neugestaltung und für die sehr glücklich getroffene Wahl des Pächters.

3. Im Tegernseer Gebiete ist, wie im Jahresberichte von 1905, Seite 36 , erwähnt, im Bereiche der Röthensteiner Alpe jede Weganlage und Wegbezeichnung zurzeit unmöglich; es leiden unter diesem Umstande am meisten die Besucher des Plankensteines, die vielfach den Zugang über diese Alpe nahmen. Da der Besuch des als Kletterschule wertvollen und viel bestiegenen Berges sich alljährlich steigert, so schien als Ersatz für den früheren Zugang über die Röthensteiner Alpe die Verbesserung der beiden anderen Zugänge zum Plankensteiner-Sattel ein Bedürfnis geworden zu sein, weshalb das Steiglein, das von unserem Wege Riedereckalpe-Rißerkogel an den Schneeböden abzweigend hinüber zum Plankensteiner-Sattel führt, heuer provisorisch in Stand gesetzt wurde. Für das nächste Jahr ist die Bezeichnung und bessere Instandsetzung dieses Weges sowohl, wie des Steigleins, das nahe unterhalb des Rißerkogelgipfels vom Wege Grubereck-Rißerkogel nach dem Plankensteinersattel hinabführt, geplant. Am Plankenstein selbst wird entsprechend unserem Grundsatze, die in diesem Gebiet befindlichen Kletterberge unberührt zu lassen, nichts geschehen.

4. Im Valepper Gebiete entspricht das neu gebaute Steiglein über die letzte steile Grashalde unter dem Gipfel des hinteren Sonnenwendjoches — auf dem Wege von den Bärenbadalpen her — in seiner leichten Anlage vollständig seinem Zwecke. Der ursprünglich geplante Anschluß des Weges von Ursprung auf das hintere Sonnenwendjoch an genanntes Steiglein ist ohne erhebliche, kostspielige Wegarbeiten an dem Nordhange des Talschlusses des Wildenkars undurchführbar; es bleibt daher vorerst bei dem bisherigen steilen Anstiege vom Wildenkar empor zum Grat zwischen der West- und Ostspitze des hinteren Sonnenwendjoches. Ebenso ist die geplante Verlegung des schlechtesten Wegstückes unterhalb der Schönfeldalpen entlang einem Wildbache auf dem Wege von Ursprung zum hinteren Sonnenwendjoch untunlich, weil die einzig mögliche Umgehung den ohnedies schon recht langen Anstieg noch um ein gutes Stück verlängern würde; unter diesen Umständen erscheint das schlechte Wegstück immer noch als das kleinere Übel gegenüber der Zunahme der Länge der Besteigung auf dem besseren Wege.

Auf Ansuchen der Jagdberechtigten mögen noch über den Auf- und Abstieg durch das Schinderkar ein paar Worte angefügt sein. Das Schinderkar, zu dem und durch welches keine Wegbezeichnung führt und in welchem von der Almhütte aus auch der Steig verschwindet, war immer ein Lieblingsplatz der Gemsen, deren dort früher bis zu 200 Stück gezählt worden sind. Oberhalb der Schneide der Umrahmung des Schinderkars verläuft die Grenze. Durch das An- und Absteigen über das Kar werden nun die Gemsen jedesmal aus dem Kar über die Grenze getrieben, wo die Jagdangrenzer die versprengten Tiere erwarten und wegschießen. Auf diese Weise ist der Gemsenstand bedeutend verringert worden — es sollen im ganzen nur noch 30—40 Stück im Kar sich aufhalten — und kann auch hier nicht mehr gehoben werden, so lange der Besuch sich nicht mindert oder aber die Besucher selbst sich nicht wenigstens möglichst still verhalten. Der Gang durch das Kar ist schwierig, erfordert Schwindelfreiheit und Übung, ohne besondere Schönheiten oder Eigenartigkeit zu bieten. Wie vom Förster Meiler in der Valepp festgestellt worden ist, wird der Abstieg durch das Kar nicht selten von den österreichischen Jagdbesitzern geradezu veranlaßt, indem sie den Touristen den Abstieg durch das Kar als unschwierig, besonders lohnend und interessant darstellen, in Wahrheit aber die Touristen nur als Treiber benutzen.

Der Wunsch der Jagdbesitzer geht nun dahin, unter den besagten Umständen das Betreten des Kars, namentlich während der Schußzeit für Gemsen, möglichst zu meiden und — wenn es erfolgt — in möglichster Stille und Ruhe auszuführen. Der ge-

rechtfertigte Wunsch möge im Interesse eines beiderseitigen guten Einvernehmens möglichste Berücksichtigung finden.

5. Heuer ist es wiederum vorgekommen, daß von dritter Seite in unserem Gebiet, ohne daß von den einschlägigen Grundbesitzern eine Erlaubnis eingeholt worden ist, eine Wegbezeichnung — und zwar mangelhaft — angebracht worden ist. Sie wurde bei ihrem Anschluße an unsere Markierung beseitigt; der Vorfall gibt aber Veranlassung, wiederholt darauf hinzuweisen, daß solche eigenmächtige, planlose Wegbezeichnung zu nichts anderem als zu Reibungen mit der Forstbehörde und den Grundbesitzern führt, Schreiberei und Schererei macht, und, weil sie am Ende doch wieder beseitigt werden muß, zwecklos ist.

Der schon lange in die Wege geleitete, aber immer wieder auf Hindernisse gestoßene Austausch der Panoramen auf der Rotwand- und auf der Zugspitze ist heuer vollzogen worden. Ersteres ist nun in den Besitz des Turner-Alpen-Kränzchens, letzteres in unseren Besitz übergegangen.

Der Versuch der Sektion Bayerland, am Plankensteiner-Sattel eine Wasserstelle zu schaffen, ist heuer erneuert worden, aber leider wieder ohne Erfolg und wurde deshalb endgültig aufgehoben.

Manch einen Ausblick auf zukünftiges Werden und Wirken eröffnet der Stand unserer Arbeit am Ende des nun zur Neige gehenden Jahres, dem dieser Bericht gilt. Vergrößerung und Neugestaltung an unserem Hüttenbesitz mit ihren finanziellen Folgen bewegen uns, teils mit unserem, teils gegen unseren Willen. Über einem Teil dieser Pläne wie über einem unserer wichtigsten Arbeitsgebiete überhaupt schwebt die Ungewißheit, welche von dem Bevorstehen tiefgreifender Umwälzungen ausgeht. Wohin sie führen werden, das vorauszusehen und vorauszusagen, ist heute noch nicht möglich. Auch uns ruft Frau Aventiure ihr „Auf und hinaus!", nicht zu abenteuerndem Wagen, sondern zu zielbewußtem Wägen, — ihr „Auf und hinaus!" in die Welt der Berge nicht nur, sondern in eine vielleicht ernste, jedenfalls in eine gestaltungheischende Zukunft. Wir

brauchen also nicht allein den Mut und die Kraft des Genießens, wir bedürfen viel mehr des Mutes und der Kraft zur Arbeit. Gut paßt zu ernster Zeit ernste Arbeit; Arbeit aber ist Leben, und deinem Leben, du liebe Sektion München, ein „Glück auf!"

München, 18. Dezember 1907.

Welzel,
derzeit I. Schriftführer.

Während vierzehn Jahren hat Herr Direktor Welzel teils als Bibliothekar, teils als I. Schriftführer der Sektion seine Arbeitskraft zur Verfügung gestellt und sieben von ihm verfaßte Jahresberichte legen öffentlich Zeugnis von dem Geschicke ab, mit dem er die Geschäfte der Sektion zu führen verstand.

Sein Weggang bedeutet für uns einen wirklichen Verlust und höchst ungern nur sehen wir ihn aus dem Ausschusse scheiden, in dem er sich die Sympathien aller Mitglieder gewonnen hat.

Berufliche Gründe haben ihn zu seinem Entschlusse gebracht. Wir müssen uns vor ihnen beugen, sind aber fest überzeugt, daß in außergewöhnlichen Fällen, wenn das Wohl der Sektion es fordert, wir ihn nur anzurufen brauchen, um seiner Mithilfe sicher zu sein. Der Mitarbeit, die er bisher geleistet hat, werden wir stets eine dankbare Erinnerung erhalten.

A. Rothpletz.

Anhang.

Verzeichnis der Jubilare

vom Jahre 1882.

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort	Bemerkungen
240	Adam Philipp, Architekt	München	
241	Deffner Karl, Kaufmann	Schweinfurt	
242	Deisler Karl, Kaufmann	St. Quirin a. Tegernsee	
243	Eckert Alfred, Justizrat und Rechtsanwalt	München	
244	Egelseer Friedrich, Rechnungsrat a. D.	„	
245	Eger Fritz, Kaufmann	„	
246	Egloffstein Wilh., Freiherr von u. zu	„	
247	Enhuber Otto, Ritter v., k. Oberamtsrichter a. D.	„	
248	Freundlich Julius, Kommerzienrat	„	
249	Frey J. B., Fabrikant	„	
250	Fuchs Ludwig von, k. Bezirksamtmann	Kötzting	
251	Gruber Kaspar, k Bergmeister	Amberg	gestorben
252	Dr. Güttler Karl, Univers.-Professor	München	
253	Dr. Hirth Gg., Schriftsteller	„	
254	Höggenstaller Emil, k. Oberst a. D.	Starnberg	
255	Huber Balthasar, k. Oberregierungsrat a. D.	München	
256	Huber Lorenz, Benefiziat	„	
257	Kampferseck Josef, Baumeister	„	gestorben
258	Kil Johann, Architekt	„	
259	Knippenberg, Frau Emilie	Sangerhausen a. H.	
260	Lindermayer Wilh., k. Ministerialrat	München	
261	Lindner Albrecht, Hauptbuchhalter und Prokurist der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank	„	
262	Lößl Sigmund, Ritter und Edler von, k. Staatsrat	„	
263	Lorber Karl, Apotheker	„	
264	Mader Josef, Kaufmann	„	
265	Dr. May Richard, Univers.-Prof.	„	
266	Morneburg Jakob, Regierungsrat a. D.	„	
267	Moser Virgil, k. Hauptmann a. D.	„	
268	Nusch Karl, k. Generalmajor z. D.	„	
269	Nusch Theodor, k. Oberst a. D.	„	
270	Dr. Pachmayr Emil, Rentner	„	
271	Pflaum Wilh., Rentner	„	
272	Reinemann David, Kaufmann	„	
273	Ritter Josef, Redakteur	„	
274	Roeder Franz, Kaufmann	„	
275	Roth Wilh., Rentner	Wiesbaden	
276	Ruederer Alfred, Bankier	München	
277	Schutzmarlin Gg., Kaufmann	„	
278	Dr. Seggel Karl, k. Generalarzt a. D.	„	
279	Spreti-Weilbach, Bernhard Graf von, k. Generalmajor z. D.	„	
280	Strehler Richard, k. Oberst a. D.		

Druck von Carl Aug. Heyfried & Comp., München II





39.

Jahres-Bericht

(Vereinsjahr 1908)

der

Alpenvereins-Sektion München. (E. V.)

I. Allgemeiner Bericht.

„Stillstand ist Rückschritt." Diesem Grundsatz getreu hat die Sektion auch im Jahre 1908 tüchtig gearbeitet.

Alljährlich sind in dem umfangreichen Arbeitsgebiet der Sektion an Hütten und Wegen, um sie instand zu halten, zahlreiche Reparaturen auszuführen, sind Verbesserungen, Erweiterungen, Vergrößerungen vorzunehmen, um die Anlagen immer bequemer und nützlicher zu machen und dem gesteigerten Touristenverkehr anzupassen. So ist es auch heuer geschehen.

Die wichtigste Leistung der Sektion in diesem Jahre ist die Inangriffnahme des Erweiterungsbaues am Watzmann, für welchen die Generalversammlung eine Summe von 60 000 M. bewilligt hat. Der Neubau hat bereits gute Fortschritte gemacht.

Ferner wurde ein Weg vom Kreuzeck zum Höllental, dessen Anlage die Sektion München in Gemeinschaft mit der Sektion Garmisch-Partenkirchen unternommen hat, nahezu fertiggestellt.

Der Sektion wurde weiters die Verwaltung einer Stiftung übertragen, über welche sie nach 50 Jahren zu verfügen das Recht hat.

Eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages, welche in der Dezember-Generalversammlung beschlossen wurde, soll der Sektion größere Einnahmen verschaffen.

Besonders bedeutungsvoll für die Münchener Sektionen ist endlich der Beschluß der Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V., das alpine Museum in München zu errichten.

Privatier Ferdinand Krause (1876),
Hofbankier Joseph Leuchs (1879),
K. Justizrat Karl Ritter v. Oberkamp (1878),
Privatier Martin Ostermaier (1874),
Kommerzienrat Jakob Poelt (1874),
K. Postmeister Ferdinand Schmid (1880),
K. Kämmerer und Oberstleutnant a. D. Richard Freiherr von Tautphöus (1869/70).

Böhm hatte dem Ausschuß der Sektion im Laufe der Jahre 1878—1893 wiederholt, im ganzen 12 Jahre angehört, als Beisitzer, II. Schriftführer und Kassier. Babenstuber hatte in den achtziger Jahren eine größere Anzahl von Bergtouren, namentlich im Kaiser, Karwendel, Wetterstein ausgeführt, welche für die damalige Zeit hervorragende Bedeutung besaßen. Die Sektion besitzt zwei von ihm hergestellte Reliefs vom Kaisergebirge und vom Schinder. Ein warmempfundener Nachruf ist ihm in den Mitteilungen des D. u. Oe. A.-V., S. 271 gewidmet.

Verwaltung.

Mit dem Wachstum der Sektion nehmen auch die Geschäfte einen immer größeren Umfang an. Die Geschäftsstelle der Sektion unter Leitung unseres Sekretärs Herrn Vogt hatte insgesamt 5970 Ein- und Ausläufe zu erledigen (1907: 5650). Ausschußsitzungen fanden 10 statt, Generalversammlungen 2 und zwar eine außerordentliche, welche von 435 Mitgliedern besucht war, am 8. April mit der Tagesordnung: Ordnung der Finanzverhältnisse (s. Kassaführung, S. 10), Watzmannhaus-Neubau (S. 35), Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. (S. 15), Pachtverlängerung auf den Herzogstandhäusern (S. 40) und eine ordentliche, zu der sich 203 Mitglieder eingefunden hatten, am 16. Dezember, und welche die Vorlage und Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung für 1908 sowie des Voranschlags für 1909 sowie die Wahl des

Im Bayer. Landesausschuß für Naturpflege war die Sektion wie bisher vertreten durch Herrn Prof. Dr. Rothpletz und Herrn Syndikus Welzel, von Juli ab auch durch Herrn Major Wölfel.

Allen, welche die Sektion in irgendwelcher Weise unterstützt haben, und welche nicht an anderer Stelle dieses Berichtes genannt sind, sei hier bestens gedankt. Aus der Presse vor allem den Münchner Neuesten Nachrichten, der Münchener Zeitung, Augsburger Abendzeitung, der Zeitschrift „Natur und Kunst". Auch dem Inhaber der Firma Carl Aug. Seyfried u. Comp., unserem Mitgliede Herrn Carl Schnell haben wir für sein Entgegenkommen bei der Drucklegung dieses Berichtes zu danken.

Es sei auch hier darauf hingewiesen, daß die Geschäftsstelle der Sektion und die Bibliothek ab 1. April 1909 verlegt werden wird und zwar nach Brunnstr. 9, I, Seitengeb.

Jubiläumsabend.

Die feierliche Verleihung der Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft durch den I. Vorstand fand statt am 5. Februar. 37 Jubilare, deren Namen am Schlusse des Berichtes verzeichnet sind, wurden dieser Ehrung teilhaftig. In ihrem Namen dankten Herr Prof. Dr. Pott und Herr Oberkontrolleur Schedl. Den humoristischen Teil des Abends leitete Herr Carl Schöpping, der, selbst Jubilar, zugleich die Genugtuung hatte, auf eine 21jährige ununterbrochene Tätigkeit im Ausschuß, anfangs als Beisitzer, seit 1890 als II. Schriftführer zurückblicken zu können. Musikalische Darbietungen der Herren Bleibinhaus, Högg, Leute und Pöll vom Münchener Liederkranz und der Herren Hauser, Kugler, Reithmayer, Riedinger, Schricker, von Tettmayer, Zehner sowie poetische und humoristisch-satirische Vorträge der Herren Dr. Dreyer, Kunstmaler Waitz und des Humoristen Höhnle würzten den Abend. Allen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Jubilare führten dem Jubiläumsfond eine Spende von 498 M. zu, so daß er jetzt (einschl. Zinsen) eine Höhe von 4590 M. 85 Pf. erreicht hat.

Kunstmaler E. O. Engel: Gipfel und Pässe der Piazzi-Dosde-Gruppe (östl. Engadin), 29. Januar.
Professor Hch. Morin: Die Vulkane Javas, 12. Februar.
K. Inspektor Fr. Stützer: Die neue Lapplandbahn und die norwegische Küste bis zum Nordkap, 19. Februar.
Dr. A. Dreyer: Wanderfahrten im Wallis, 26. Februar.
Professor Max Kleiber: Von Spalato bis Almissa, eine Wanderung über das Mosorgebirge, 4. März.
Major J. Baumann: Unsere Landsleute im Bismarckarchipel (Deutsch-Neuguinea), 1. April.
Dr. Gustav Schulze: Meine schönsten Reiseerinnerungen in Spanien, 22. April.
Frau Hansi Andry: Das Engadin, 29. April.
Dr. Otto Rabe: Entwicklung der Luftschiffahrt, 6. Mai.
Dr. Hugo Grothe: Wanderungen durch Persien 1907, 13. Mai.
Professor Dr. Rothpletz: 1. Bericht über die heurige Generalversammlung, 2. Bergbahnen in den Alpen, 21. Oktober.
Lehrer E. K. Schumann: Aus den Berner Alpen (Aletschhorn, Jungfrau, Fiescherhörner, Mönch), 28. Oktober.
G. Marliani: Vom Ortler zu den Dolomiten, 4. November.
von Kemnitz: Vorführung der neuen Lichtbilder des Klubs der Amateurphotographen in München, 11. November.
Inspektor Fr. Stützer: Durch Mazedonien und Kleinasien zur Bagdadbahn, 18. November.
Josef Helminger: Über Firn und Eis (von Imst zum Vintschgau), 25. November.
Professor Max Kleiber: Von Almissa bis zur Bojana (Dalmatien und Süd-Montenegro), 9. Dezember.
Rechtspraktikant E. Steinbrückl: Wander- und Winterbilder aus den bayer. Alpen, Tirol und vom Arlberge, 23. Dezember.

Sämtliche Vorträge mit Ausnahme desjenigen von Frau Andry waren mit Lichtbildern ausgestattet. Leider genügt der Projektionsapparat der Sektion den Ansprüchen nicht mehr, weshalb für die letzten Vorträge unser Mitglied Herr Helminger seinen eigenen Apparat zur Verfügung stellte, den er auch selbst bediente. Die Sektion schuldet ihm hiefür großen Dank. Die Anschaffung eines neuen Apparates ist in Aussicht

Ausschuss.

Gleich zu Beginn des Jahres legte Herr Fritz Eger seine Referate nieder, da er die schwierige Aufgabe der Erbauung eines Schlafhauses am Watzmann einem Fachmanne überlassen wollte. Die Neubau-Angelegenheit wurde darauf von den Herren Meuser, Millbauer, Dr. Willich, welche sich in liebenswürdigster Weise dazu bereitgefunden hatten, weitergeführt, bis ein neuer Referent, Herr Eduard Deiglmayr, durch Zuwahl berufen war. Das Rettensteinreferat wurde von dem II. Vorstand, Herrn Oberstleutnant v. Priel, von Juli ab von Herrn Major Wölfel übernommen.

leistungen seien hier nur die neue Weganlage vom Eibsee zur Landesgrenze (untere Hälfte des Weges zur Wiener-Neustädter Hütte), ferner das neue Wegstück im unteren Höllental, die neue Drahtseilanlage im oberen Höllental zum Zugspitzostgipfel, der neue Weg Kreuzeck-Höllental, der Zubau zur Höllentalhütte sowie der Neubau eines Kellers bei der Höllental- und bei der Angerhütte angeführt. Als Mitglied der Führerkommission des Z.-A. hat Herr Kastner einen Führertarif für die Ausgangsorte Ehrwald, Lermoos und Coburgerhütte für Wettersteingebirge und Mieminger ausgearbeitet.

Herr Fritz Millbauer war 3 Jahre lang Referent für den Herzogstand, den Guffert und das Steinberger Gebiet und hat

sich ebenfalls durch zahlreiche Verbesserungen an den Wegen und an den Herzogstandhäusern, besonders aber durch Erbauung eines Stalles und Einrichtung einer neuen Wasserleitung am Herzogstandhaus sehr verdient gemacht.

Der Ausschuß erleidet durch den Austritt dieser Herren einen großen Verlust. Der 1. Vorstand hat bereits am Referentenabend den Herren den herzlichsten Dank der Sektion ausgesprochen, er sei an dieser Stelle wiederholt!

Für das Jahr 1909 wurden in den Ausschuß gewählt als:
1. Vorstand: Universitätsprofessor Dr. August Rothpletz,
2. „ Oberstleutnant a. D. Max. Freiherr von Priel.
1. Schriftführer: Dr. Georg Leuchs,
2. „ Verlagsbuchhändler und Handelsrichter Carl Schöpping,
Kassier: Major a. D. Robert Wölfel,
Konservator: K. Staatsbibliothekar Dr. Heinrich Tillmann,
Beisitzer: Professor Dr. Ferdinand Broili,
Baumeister Eduard Deiglmayr,
Dr. Bruno Großer,
Oberst a. D. Wilhelm Hopffer,
Major a. D. Alfred Steinitzer,
Architekt Privatdozent Dr. Hans Willich.

Paul Thorwart-Stiftung.

Im Juni 1904 stürzte zwischen Ost- und Mittelgipfel der Dreitorspitze im Wettersteingebirge stud. chem. Paul Thorwart aus Frankfurt a. M. ab und verunglückte tötlich. In der Nähe der Unglücksstelle ließ sein Vater, Herr Thorwart, Frankfurt a. M., eine Gedenktafel anbringen. Um die Unterhaltung der Tafel für längere Zeit zu sichern, wandte sich Herr Thorwart an die Sektion München und erbot sich, zur Deckung der Kosten eine Stiftung zu errichten. Nach längeren Verhandlungen wurde die Stiftungsurkunde und die Annahmeerklärung der Sektion unterzeichnet. Der Urkunde sei Folgendes entnommen:

Herr Thorwart errichtet eine Stiftung unter dem Namen „Paul Thorwartstiftung", betraut die Sektion München mit ihrer Verwaltung und überweist ihr zu diesem Zwecke 10000 M. $3^1/_2$prozentige deutsche Staatspapiere. Aus den Zinsen dieses Kapitals bestreitet die Sektion die Steuern und Verwaltungskosten, ferner die Pflege der Gedenktafel. Insbesondere hat sie dafür zu sorgen, daß die Buchstaben der Inschrift jeweils erneuert und in der Farbe erhalten werden, daß die Umfassung in würdigem Zustand bleibt und daß um den 5. Juni jeden Jahres ein schöner Kranz mit Alpenpflanzen niedergelegt wird.

Der Zinsenüberschuß ist zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Führern des Arbeitsgebietes der Sektion im Wetterstein oder von Familienmitgliedern solcher Führer zu verwenden. Die Verpflichtungen der Sektion erlöschen nach 50 Jahren. Nach dieser Zeit sollen die Zinsen gänzlich hilfsbedürftigen Führern zugutkommen, jedoch kann die Sektion auch das gesamte Kapital zu einem wohltätigen Zwecke verwenden mit der Maßgabe, daß das Andenken an Paul Thorwart hiebei zum Ausdruck kommt.

Dieser Vertrag gibt also Herrn Thorwart die Gewißheit, daß die Gedenktafel, die er dem Andenken seines unglücklichen Sohnes gewidmet hat, in gutem Zustand bleiben und daß dem Toten alljährlich eine Ehrung erwiesen werden wird. Er verschafft unseren Führern eine Unterstützung und gibt nach Ablauf von 50 Jahren der Sektion München das Recht, das Kapital von 10 000 M. anderen wohltätigen Zwecken zuzuführen. Herrn Thorwart sei daher für seine hochherzige Stiftung der herzlichste Dank ausgesprochen. Auch unserm juristischen Beirat in dieser Angelegenheit, Herrn Justizrat Schuster sowie Herrn Notar Schad sei bestens gedankt.

Das Kapital (10 000 M. $3^1/_2$prozentige Bayer. Staatsanleihe) wurde vertragsgemäß bei der K. Filialbank in München hinterlegt. Da erst die Zinsen eines halben Jahres vereinnahmt wurden, so ergibt sich für heuer nur ein Überschuß von 90 M. 75 Pf., welcher zu Gunsten unserer Führer verwendet werden wird.

Kassaführung.

Am 13. Februar starb nach kurzem Krankenlager Herr Hofbankier Joseph Leuchs, welcher seit 1901 Kassier der Sektion gewesen war. Am Tage nach der Beerdigung, dem 17. Februar, übernahm auf Ersuchen des Vorstandes der frühere Sektionskassier Herr Fritz Eger die Kasse und stellte hiebei im Verein mit dem sofort zugezogenen Rechnungsprüfer Herrn Zanoli einen bedeutenden Fehlbetrag fest. Eine aus Mitgliedern des Ausschusses gebildete Kommission kam zu dem gleichen Resultat, eine Deckung des Fehlbetrags war den Hinterbliebenen nicht möglich und der am 22. Februar erfolgte Konkurs der Bankfirma Joseph Leuchs machte die Forderung der Sektion im Betrag von 10 264 M. 60 Pf. zu einer uneinbringlichen. Nur ein kleiner Teil dürfte aus dem bis jetzt noch nicht abgeschlossenen Konkursverfahren an die Sektion zurückfallen.

Dieser Verlust traf die Sektion doppelt schmerzlich zu einer Zeit, da die Erbauung des Schlafhauses am Watzmann nicht länger verschoben werden konnte. Die Einnahmen der

Sektion aus den Mitgliederbeiträgen (4 M. pro Kopf) und dem Pachtzins unserer Hütten werden zur Zeit durch Verwaltungskosten, Bibliothek, Aus- und Verbesserungen an Hütten und Wegen, durch Verzinsung unserer Schulden und ihre Tilgung so in Anspruch genommen, daß der Sektion jährlich nur ein Überschuß von wenigen tausend Mark verbleibt. Dieser hätte sich nun durch das bedauerliche Ereignis für mehrere Jahre in einen Fehlbetrag verwandelt, der die Finanzlage der Sektion zu einer ungesunden gemacht und ihr die Durchführung neuer Unternehmungen ungemein erschwert hätte. Eine Deckung mußte also unbedingt gefunden werden.

Eine einfache Entnahme aus dem Aufnahmefond war unzulässig, da diese wichtige Reserve nur für ganz besondere Notfälle (allgemeine Finanzkrise, Epidemie, Krieg) bestimmt ist. Eine Anleihe bei Mitgliedern oder Banken hätte nur die Schuld der Sektion und die Zinsenlast vergrößert, eine Unterlassung der Rückzahlung von Anteilscheinen die Schuldentilgung verzögert. Durch freiwillige Zuschüsse der Mitglieder wäre die Deckung wohl auch nicht zu erreichen gewesen, und so blieb als einzig gesunder Ausweg ein obligatorischer Zuschuß zum Mitgliederbeitrage. Da diese Beitragserhöhung aber erst im Jahre 1909 ihre Wirkung äußern kann, so mußte für 1908 doch zu einer einmaligen Unterbrechung der Schuldentilgung gegriffen werden, welche später nach Möglichkeit wieder eingeholt werden soll. Dem Antrag des Ausschusses entsprechend beschloß denn auch die außerordentliche Generalversammlung vom 8. April 1908 mit 428 gegen 7 Stimmen:

> „Die für 1908 vorgesehene Rückzahlung von Anteilscheinen zu unterlassen und für die nächsten 2 Jahre mit den Mitgliederbeiträgen einen außerordentlichen Zuschuß von 1 M. zu erheben."

Die mühevolle und schwierige Aufgabe, die Kassaverhältnisse in Ordnung zu bringen, hatte Herr Eger auf sich genommen und er führte die Kassa weiter, bis ein neuer Kassier gefunden war. Die Sektion ist Herrn Eger zu umso größerem Dank verpflichtet, als er kurz vorher aus dem Ausschuß ausgetreten war, in bereitwilligster Weise aber seine Kraft aufs neue der Sektion zur Verfügung gestellt und die kaum gewonnene Muße wieder aufgegeben hatte. Als neuen Kassier berief der Ausschuß Herrn Major Wölfel, welcher am 1. Juli die Kassa übernahm, nachdem sie am 30. Juni von den Rechnungsprüfern, den Herren Heinlein und Zanoli, geprüft und richtig befunden worden war.

Um die Sektion gegen ähnliche Vorkommnisse für die Zukunft nach Möglichkeit zu sichern, wurde eine neue Geschäftsordnung für den Kassier aufgestellt, welche u. a. für Ein- und Auszahlung von Geldbeträgen und für Entnahmen aus den

Depôts gewisse Vorsichtsmaßregeln vorschreibt und außerordentliche Kassaprüfungen vorsieht. Außerdem bot Herr Major Wölfel in liebenswürdigster Weise eine Sicherstellung durch Hinterlegung von 10 000 M. an. Der Ausschuß nahm dieselbe an, obwohl er der Überzeugung ist, daß auch in Zukunft die Vertrauenswürdigkeit der Person stets eine größere Sicherheit bieten wird als eine Kaution.

Statutenänderung, Erhöhung des Mitgliederbeitrages.

Von Jahr zu Jahr trat die Notwendigkeit, eine gründliche Verstärkung der Einnahmequellen der Sektion vorzunehmen, deutlicher hervor. Seit 1887 arbeitet die Sektion mit einem Mitgliederbeitrage von 10 M., wovon 6 M. der Zentralkasse und nur 4 M. der Sektion selbst zufallen. Inzwischen ist alles teurer geworden, die Löhne und Gehälter wurden erhöht, alle Lebensbedürfnisse sind im Preise erheblich gestiegen. Die Hausbauten und Weganlagen im Gebirge kosten heute, auch wenn man sie nicht besser herstellt, viel mehr wie ehedem, die Arbeiter fordern eben höheren Lohn und die Lieferanten höhere Preise. Dazu kommt aber, daß die Ansprüche der Bergsteiger an Hütten und Wege gleichfalls größer geworden sind, und daß sich der Touristenverkehr in ungeahnter Weise gesteigert hat. Das Publikum verlangt heutzutage, daß die Unterkunftshäuser nicht nur viel geräumiger, sondern auch wohnlicher und den Anforderungen der Hygiene entsprechender gebaut und eingerichtet werden. Und das mit Recht! Denn man wird einen ungleich größeren Genuß von seiner Bergwanderung haben, wenn man sie nach erquickendem Schlafe antritt, man wird viel mehr Gesundheit und Erholung mit nach Hause bringen, als wenn man in der Stickluft eines überfüllten Massenquartiers mit Schnarchkonzert die Nacht durchwacht hat. Es ist ja auch ein Irrtum, daß durch schlechte sanitäre Verhältnisse der Körper gestählt würde, ganz das Gegenteil ist richtig, und keinesfalls darf die größte Sektion des Alpenvereins in dem Ausbau ihrer Häuser zurückstehen.

Diese allgemeinen Erwägungen zeigen bereits, daß der Mitgliederbeitrag von 1887 den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen kann. Wie verhält es sich nun aber tatsächlich mit den Einnahmen und Ausgaben der Sektion? Wir haben in unserem ausgedehnten Arbeitsgebiete für die Instandhaltung von 8 Unterkunftshäusern und etwa 120 Weganlagen zu sorgen. Dies verursacht einen Kostenaufwand von 6—8000 M. jährlich. Anlehenszinsen sind gegenwärtig fast 3000 M. zu zahlen; diese Summe wird sich in den nächsten Jahren mit dem Wachstum der Watzmannschuld noch ver-

mehren. Die Schuldentilgung, die 1907 9100 M. betrug, heuer aber unterbrochen wurde, muß in Zukunft in verstärktem Maße stattfinden, es werden jährlich mindestens 10 000 M. dafür aufgewendet werden müssen. Die Verwaltung (Gehalt für Sekretär und Vereinsdiener, Miete, Drucksachen, Porti, Inserate, Beleuchtung usw.) kostet 7—8000 M., die Bibliothek erfordert durchschnittlich 1000 M. Verschiedene kleinere Ausgaben noch zugerechnet, betragen also die regelmäßigen Ausgaben fast 30 000 M. Ihnen stehen an Einnahmen 19 500 M. aus Mitgliederbeiträgen (der Zuschuß von 1 M. für 1909 und 1910 darf ja hier nicht mitgerechnet werden) und etwa 13 000 M. an Pachtzins für die Hütten gegenüber. Für neue Unternehmungen, d. h. für neue Wege, Erweiterungsbauten, Neubauten verbleiben also der Sektion nicht mehr als 2500—5000 M. jährlich, — eine viel zu geringe Summe, wenn man in Betracht zieht, daß die Sektion gegenwärtig ein großes Schlafhaus am Watzmann aufzuführen sich genötigt sieht, und daß im Wetterstein Erweiterungsbauten schon längst notwendig gewesen wären.

Dabei gibt die Sektion München entgegen dem Brauche vieler anderer Sektionen für gesellschaftliche Veranstaltungen fast nichts aus. Und der höchst wichtige und notwendige Reservefond der Sektion wird lediglich aus seinen eigenen Zinsen und den Aufnahmegebühren gespeist, was einen jährlichen Zuwachs von nur 2000 M. bedeutet (jetzige Höhe 21 315 M.). Trotzdem wachsen die Schulden der Sektion bei jeder neuen Unternehmung beträchtlich an, wenn auch in den Jahren der Ruhe immer kräftig getilgt worden ist. 1885 war die Sektion schuldenfrei, 1891 betrug die Schuld 13 620 M. (6,2 M. auf 1 Mitglied), 1897 41 000 M. (14 M.), 1902 58 400 M. (16 M.), 1904 82 500 (20,6 M.). Ende 1908 beträgt sie allerdings nur 65 300 M., sie wird sich aber in 1909 wieder über den Höchststand von 1904 hinaus vermehren.

Schon in der außerordentlichen Generalversammlung am 8. April wurde daher von einem Mitglied vorgeschlagen, den Mitgliederbeitrag ständig um 1 M. zu erhöhen; damals konnte hierüber ein Beschluß nicht gefaßt werden, da eine dauernde Beitragserhöhung eine Statutenänderung bedeutet und eine solche nicht auf der Tagesordnung stand.

Der ord. Generalversammlung am 16. Dezember lagen nun 2 Anträge vor: Herr Otto Mai beantragte eine dauernde Erhöhung auf 11 M., Herr Major Josef Baumann auf 12 M. Der letztere Antrag wurde als der weitergehende zuerst besprochen und von dem Antragsteller, welcher im Namen und Auftrag einer Gruppe von älteren Mitgliedern handelte, in meisterhafter Weise begründet. Nach längerer Verhandlung wurde der Antrag Baumann: „Vom Jahre 1910

ab soll der Jahresbeitrag von 10 auf 12 M. erhöht werden" mit 132 gegen 29 Stimmen angenommen. Der Jahresbeitrag beträgt also im Jahre 1909 11 M. (nach dem Beschluß vom 8. April!), im Jahre 1912 12 M. Der auch für 1910 am 8. April beschlossene Zuschuß von 1 M. ist in den 12 M. eingeschlossen, wird also nicht noch besonders erhoben.

Herr Mai zog seinen Antrag schon vor der Abstimmung zugunsten des weitergehenden von Herrn Major Baumann zurück und ebenso einen zweiten Antrag, — im Jahre 1909 die Rückzahlung von Anteilscheinen zu unterlassen und die Mittel hiefür dem Watzmannhaus-Neubau zukommen zu lassen —, nachdem der Vorsitzende mitgeteilt hatte, daß in letzter Zeit Zeichnungen auf die neue Watzmannanleihe zahlreicher eingelaufen wären.

Die Beitragserhöhung bedeutet für die Sektion München einen erfreulichen Fortschritt. Sie gibt ihr die Mittel an die Hand, das Geschaffene nicht nur zu erhalten, sondern auch den Ansprüchen der Neuzeit entsprechend auszubauen und zu erweitern.

Den Herren Major Baumann und Mai sei für die so verdienstvolle Anregung herzlich gedankt.

Ausstellung München 1908.

Der „Ausstellung München 1908" war auch eine Sportausstellung angegliedert, die wieder außer den übrigen Sportarten eine Abteilung Alpensport umfaßte. Mangels eigenen ausstellungsfähigen Besitzes übernahm die Sektion die Ausstellung einiger interessanter Werke:

Des drehbaren Rundpanoramas von der Zugspitze und eines die Randkluft des Höllentalferners darstellenden Ölgemäldes, beide von Kunstmaler Ag. Mayer in München (Kurfürstenstr. 8) und eines Reliefs des Karwendelgebirges in 1:25000 von dem techn. Offizianten Markus Köpf in München (Isartalstr. 24).

Ferner stellte die Sektion drei Diagramme großen Maßstabes aus, die das Wachstum des D. u. Oe. Alpenvereins von seiner Gründung bis 1908 durch graphische Darstellung der jährlichen Mitgliederzahlen, der Zahlen der Sektionen und der Jahressummen der Einnahmen und Ausgaben der Zentralkasse augenfällig vorführten, sowie eine Reihe der vom D. u. Oe. Alpenverein herausgegebenen Karten großen Maßstabs aus alter und neuer Zeit in sachgemäßer Zusammenstellung, um die Entwicklung der alpinen Kartographie zu zeigen; das ganze Material war vom Zentralausschuß in dankenswertester Weise zur Verfügung gestellt und von der Firma F. Bruckmann A.-G. entsprechend hergerichtet worden. Aus Mangel an Raum mußte von eingehenderer Darstellung leider abgesehen werden.

Endlich brachte die Sektion noch eine Wintermarkierung in reizenden Miniaturen (eine Privatarbeit von H. W. Fleischmann) und eine Hängematte zur Verwendung für den Transport Verletzter von der Firma Heinrich Schwaiger zur Ansicht

Die geplante Ausstellung von Photographien, die geeignet gewesen wären, die Ausübung des Alpensports in typischen Bildern zu zeigen, mußte wegen Raummangels unterbleiben, wie auch die Herstellung eines Lesezimmers für alpine Literatur aus verschiedenen Gründen sich als unmöglich erwies.

Den Vorsitz der Gruppe „Alpensport" führte der 2. Vorsitzende der Sektion, Herr Oberstleutnant v. Priel, der zugleich als 2. Vorsitzender des Sportausschusses fungierte. Für diese mit vielen Mühen verbundene Vertretung ist die Sektion Herrn v. Priel zu großem Dank verpflichtet.

Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V.

Die Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. fand vom 16. bis 18. Juli in München statt, dem in Innsbruck gefaßten Beschlusse entsprechend, ohne festliche Veranstaltungen. Die Sektion München wurde vertreten durch ihren 1. Vorstand, Herrn Prof. Dr. Rothpletz, und ihren 2. Schriftführer, Herrn Schöpping. Über zwei sehr wichtige Angelegenheiten wurde hier Beschluß gefaßt, die neue Satzung und das alpine Museum.

Die neue Satzung des D. u. Oe. A.-V., welcher unsere Sektion in der a. o. Generalversammlung am 8. April zugestimmt hatte, wurde in der Generalversammlung des Gesamtvereins einstimmig angenommen. Sie faßt vor allem das rechtliche Verhältnis der Sektionen zum Gesamtverein logischer und bringt eine vollständige Neuordnung des Zentralausschusses, dessen Name in „Hauptausschuß" verdeutscht wird. Der Hauptausschuß wird danach in Zukunft bestehen aus 3 Vorsitzenden und 25 Mitgliedern, welche gleichzeitig aus verschiedenen Sektionen auf 5 Jahre gewählt werden und von denen jährlich 5 Mitglieder ausscheiden. Diese Einrichtung hat den großen Vorteil, daß in Zukunft auch Vertreter von kleineren Sektionen, welche für den Sitz des Hauptausschusses nicht in Betracht kommen, in den Hauptausschuß eintreten können, und daß diesem jährlich neue Kräfte zugeführt werden. Auch erfolgt die Erneuerung des Hauptausschusses nicht wie bisher mit einem Schlage, sondern allmählich im Laufe von 5 Jahren, so daß er stets zum größten Teil aus eingearbeiteten Mitgliedern bestehen wird. Nur die laufenden Geschäfte werden von den am jeweiligen Sitze des Ver-

eins wohnenden Mitgliedern des Hauptausschusses, dem „Verwaltungsausschusse“ allein besorgt.

Die neue Satzung tritt mit 1. Januar 1910 in Kraft.

Leider war es, um die Annahme der neuen Satzung nicht zu gefährden, untunlich, das für die großen Sektionen bisher so ungünstige Stimmenverhältnis gründlich zu ändern. Eine Besserung wurde jedoch erreicht: Während bisher eine Sektion, welche mehr als 1000 Mitglieder hatte, deshalb nicht mehr Stimmen erhielt, sondern stets nur die für 1000 Mitglieder festgesetzte Höchstzahl von 50 Stimmen, findet von 1910 ab noch eine Bewertung über 1000 Mitglieder hinaus statt. Da gleichzeitig sämtliche Stimmenzahlen durch die Zahl 5 geteilt wurden, so bekommt jetzt eine Sektion mit 1000 Mitgliedern 10, mit 1001—1500 11, mit 1501—2000 12 Stimmen und für je weitere 1000 Mitglieder je 1 Stimme mehr. Die Sektion München hätte also nach ihrem gegenwärtigen Mitgliederstand 15 Stimmen zu beanspruchen, also $1^1/_2$ mal soviel wie nach der alten Ordnung.

Für das alpine Museum hatten die Stadtverwaltungen von Innsbruck und München in hochherziger Weise Gebäulichkeiten angeboten. Mit überwiegender Mehrheit wurde München gewählt, das die Isarlust, ein 7000 qm großes Grundstück mit Gebäude auf einer Isarinsel zur Verfügung gestellt hatte. Damit hat München wieder einen bedeutungsvollen Schritt vorwärts getan auf seiner Entwicklung zur alpinen Stadt, zu einem Zentrum für alpine Bestrebungen.

Ferner sei berichtet, daß der Sektion München für den Erweiterungsbau des Watzmannhauses eine Unterstützung von 4000 M. bewilligt und daß der von der Sektion München eingebrachte Antrag

> „Bei Subventionen, welche als Ratenunterstützung geplant sind, ist bereits mit dem ersten Bewilligungsbeschluß die Zahl der in Aussicht genommenen Raten anzugeben“

einstimmig angenommen wurde.

Alpine Unfallversicherung.

Die einzige Versicherungsgesellschaft, welche auch „Führerlosen“ und Alleingehern eine ausreichende Versicherung gewährt, ist die „Wiener Providentia“ (vgl. Jahresberichte 1906 u. 1907). Sie hat in diesem Jahre auch die Konzession im Deutschen Reich erlangt, so daß die früher geäußerten Bedenken wegen des außerdeutschen Gerichtsstandes entfallen.

Nun trägt sich der Hauptausschuß des D. u. Oe. A.-V. mit der Absicht, eine Unfallversicherung für sämtliche Mitglieder des D. u. Oe. A.-V. einzuführen; diese soll jedoch nicht eine förmliche Versicherung gegen die Folgen eines alpinen Unfalles, d. h. einen möglichst vollen Ersatz der Krankheitskosten sowie eine Sicherstellung der wirtschaftlichen Existenz des vom Unfalle Betroffenen oder seiner Hinterbliebenen bieten, sondern nur eine Entschädigung für die aus dem besonderen alpinen Charakter des Unfalles sich ergebenden ungedeckten Aufwendungen, für die durch das Aufsuchen und Bergen des Verunglückten, durch die Überführung in die Heimat etc. erwachsenden Unkosten. Der Höchstbetrag der Entschädigung wird auf 500 M. festgesetzt. Die Angelegenheit wird wohl der nächsten Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. vorgelegt werden.

Rechnungswesen.

Auf Grund des von den Rechnungsprüfern, den Herren Oberingenieur Heinlein und Zanoli niedergelegten Protokolles, welches die Übereinstimmung der Geschäftsbücher der Sektion und der Belege feststellt, die in Händen des Kassiers befindlichen Aktiva, bezw. die Belege darüber, aufführt, und dem Kassier den Dank und die Anerkennung der Rechnungsprüfer ausspricht, genehmigte die Generalversammlung vom 16. Dezember die nachstehende Jahres- sowie die Vermögensrechnung. Auch der Voranschlag für 1909 wurde einstimmig genehmigt. Es sei erwähnt, daß in den Voranschlag ein Betrag von je 1000 M. für einen neuen Projektionsapparat und für den neuen Bibliothekskatalog, eine 2. Rate von 5500 M. für den Watzmann-Neubau und im ganzen 12 000 M. für Rückzahlung von Anteilscheinen eingesetzt sind. Es darf bei der Beurteilung des Voranschlags nicht vergessen werden, daß die Mitgliederbeiträge mit dem Zuschuß von 1 M., also mit 11 M. berechnet sind, und daß eine stärkere Schuldentilgung 1909 nur deshalb möglich ist, weil sie 1908 ganz unterlassen wurde.

Leider erklärten die beiden langjährigen Rechnungsprüfer der Sektion eine Wiederwahl nicht mehr annehmen zu wollen. Herr Ludwig Zanoli hatte seit 1891 und Herr Sigmund Heinlein seit 1898 dieses Amt bekleidet, ersterer hat im ganzen 20 Revisionen vorgenommen. Die Sektion schuldet den beiden Herren großen Dank. An ihrer Stelle wurden die Herren Theodor von Fleckinger und Joseph Schuster, als Ersatzmänner die Herren Robert Kastner und Gustav Kieß gewählt.

Jahresabrechnung für 1908.

Einnahmen.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Saldo-Vortrag 1907, Barbestand:			2989	18
4892 Mitgliederbeiträge à ℳ 10	48920	—		
4 „ à ℳ 8	32	—	48952	—
Vereinszeichen			755	—
Einnahmen für gebundene Zeitschriften			3796	—
Aufnahmefond:				
443 Aufnahmegebühren à ℳ 3	1329	—		
Zinsen	588	28		
Barvortrag 1907	116	73	2034	01
Jubiläumswegfond:				
Barbestand 1907	10	80		
Eingang 1908	498	—		
Zinsen	140	—	648	80
Einnahmen von unseren Häusern:				
Watzmannhaus, Pachtsumme			3200	—
Herzogstandhäuser, Pachtsumme	5000	—		
Barvortrag	174	45	5174	45
Münchener Haus, Knorrhütte, Angerhütte } Pachtsumme			3800	—
Höllentalhütte, Pachtsumme			1000	—
Alpelhaus, Quartiergeld			72	69
Heinrich Schwaigerhaus, Zahlung			519	14
Paul Thorwart-Stiftung:				
Zinsen	175	—		
Zinsen aus dem Checkverkehr	1	—	176	—
Verschiedene Einnahmen			284	—
Unterstützung des Z. A. für Kreuzeckwegbau			1500	—
Gewinn- und Verlust-Konto:				
Geschenk von 5 Anteilscheinen			500	—
Zinsen aus dem Checkverkehr			835	70
Anteile Watzmannhaus, Neubau:				
Überschriebene und gezeichnete Anteile			14500	—
Übertrag:			90736	77

Ausgaben.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Zentral-Ausschuss:				
4896 Mitgliederbeiträge à 6 ℳ	29376	—		
Vereinszeichen	400	—		
Zahlung für gebundene Zeitschriften	3796	—	33572	—
Aufnahmefond:				
Anlage in ℳ 2000 — 4% Pfdbr. d. H.-B.	2030	20		
Barvortrag 1908	3	81	2034	01
Jubiläumswegfond:				
Anlage in ℳ 500 — 3½% bayer. St.-A.	474	60		
Barvortrag 1908	174	20	648	80
Regie:				
Lokalmiete	700	—		
Inserate	321	50		
Drucksachen	863	25		
Porti und Telegramme	882	75		
Gehalt für Sekretär und Vereinsdiener	3000	—		
Diverses	1166	66		
Mitgliederschaft bei anderen Vereinen	134	45		
Ehrungen	138	—	7206	61
Projektions-Apparat:				
Bedienung und Reparatur			263	40
Bibliothek			417	20
Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft			18	—
Jubiläumsabend			101	25
Unterkunftshäuser:				
Watzmannhaus, Neubau			7352	42
Herzogstandhäuser				
Zinsen der Anteile	1160	—		
Pacht d. Admin. S. M. d. K.	435	—		
Ausgaben	402	12		
Saldo 1908	3177	33	5174	45
Münchener Haus			646	25
Knorrhütte			240	59
Angerhütte			—	—
Höllentalhütte			520	58
„ Anbau (Restsumme v. 1907)			1030	33
Platthütte			—	—
Alpelhaus			60	57
Heinrich Schwaigerhaus			362	80
Watzmannhaus			195	64
Übertrag			59844	90

Jahresabrechnung für 1908.

Einnahmen.

	M.	₰
Übertrag:	90736	77
	90736	77

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
Übertrag:			59844	90
Zinsen auf rückbezahlte Anteile			127	30
Zinsen der Anteile:				
Münchener Haus			536	—
Heinrich Schwaigerhaus			916	—
Konto Führertage			48	—
Wegbauten:				
Watzmann	109	10		
Herzogstand	150	45		
Wetterstein	1659	75		
Mieminger	124	63		
Karwendel	298	50		
Rettenstein	86	84		
Schliersee-Tegernsee-Valepp	661	87		
Wiesbachhorn	118	08		
Kreuzeck-Höllental	2500	90		
Guffert- und Steinberg-Gebiet	26	02	5736	14
Reserve-Konto f. unvorhergesehene Ausgaben			526	25
Paul Thorwart-Stiftung:				
Auslagen	85	25		
Saldo	90	75	176	—
Anteile an den Herzogstandhäusern:				
Abschreibung zweier Anteile			200	—
Anteile aus dem Heinrich Schwaigerhaus:				
Abschreibung eines Anteiles			100	—
Anteile aus dem Watzmannhaus, Neubau:				
Abschreibung zweier Anteile			200	—
Gewinn- und Verlust-Konto:				
Kassenmanko am 17. Februar 1908			10264	60
Kassabestand:				
Rest der eingezahlten Anteile Watzmannhaus, Neubau	10947	58		
Ausstehende Rechnungen (Bibliothek)	800	—		
Bar	314	—	12061	58
			90736	77

München, 13. Dezember 1908.

Geprüft und richtig befunden

Ludwig Zanoli. **Sigmund Heinlein.**

Wölfel,
z. Z. Kassier.

Kosten-Voranschlag für 1909.

Einnahmen.

Kostenanschlag 1908 M.		M.	₰	M.	₰
1000.—	**Saldo-Vortrag, Uebertrag von 1908** . . .			314	—
45000.—	4800 Mitgliederbeiträge à 11 M.			52800	—
	Aufnahmefond:				
	200 Aufnahmen à 3 M.	600	—		
1345.69	Zinsen	800	—	1400	—
	Einnahmen von unseren Häusern:				
3200.—	Watzmannhaus, Pachtsumme			3200	—
	Herzogstandhäuser:				
	Saldo	3177	33		
5174.45	Pachtsumme	5000	—	8177	33
3800.—	München. Haus, Knorrhütte, Angerhütte } Pachtsumme . . .			3800	—
1000.—	Höllentalhütte			1000	—
60.—	Alpelhaus			60	—
500.—	Heinrich Schwaigerhaus			300	—
	Paul Thorwart-Stiftung:				
	Zins	350	—		
	Uebertrag von 1908	90	75	440	75
	Verschiedene Einnahmen:				
300.—	Zinsen, Schlüsselleihgebühren u. s. w.			500	—
	Transport:			71992	08

Ausgaben.

Kostenanschlag 1908 M.		M.	₰	M.	₰
	Zentralausschuss:				
27000.—	4800 Mitgliederbeiträge à 6 M. . . .			28800	—
	Regie:				
7500.—	Lokalmiete, Inserate, Druckkosten, Porto, Sekretär, Vereinsdiener, Ehrungen .			8000	—
50.—	**Führertage**			50	—
	Mitgliederschaft bei anderen Vereinen . .			150	—
	Aufnahmefond:				
	200 Aufnahmen à 3 M.	600	—		
1345.69	Zinsen	800	—	1400	—
	Projektions-Apparat:				
	Neuanschaffung			1000	—
	Bibliothek:				
	Neuanschaffung	600	—		
	Binden der Bücher	200	—		
	Für den Katalog	1000	—		
800.—	Ausständige Rechnung	800	—	2600	—
	Jubiläumsabend			100	—
50.—	**Ehrenzeichen**			50	—
	Unterkunftshäuser:				
550.—	Watzmannhaus			600	—
4000.—	Watzmannhaus Neubau (II. Rate) . .			5500	—
	Herzogstandhäuser				
	Zins auf Anteilscheine	1160	—		
	Pacht an d. Administration S. M. d. K.	435	—		
	Regie	582	—		
5174.45	Rückzahlung der Anteile	6000	—	8177	—
900.—	Münchener Haus	200	—		
150.—	Knorrhütte	600	—		
50.—	Angerhütte	100	—		
50.—	Platthütte	50	—		
1162.—	Höllentalhütte	200	—		
400.—	Transportkosten	300	—		
50.—	Alpelhaus	100	—		
500.—	Heinrich Schwaigerhaus	500	—		
	Steuern, Feuer- u. Arbeiterversicherung	600	—	2650	—
	Transport:			59077	—

Kosten-Voranschlag für 1909.

Einnahmen.

Kostenanschlag 1908 M.		M.	₰
	Transport:	71992	08
		71992	08

Ausgaben.

Kostenanschlag 1908 M.		M.	₰	M.	₰
	Transport:			59077	—
	Wegbauten:				
200.—	Watzmann	200	—		
250.—	Herzogstand	250	—		
2100.—	Wetterstein	1500	—		
1100.—	Kreuzeck-Höllental	300	—		
150.—	Mieminger	150	—		
500.—	Karwendel	500	—		
50.—	Rettenstein	100	—		
700.—	Schliersee-Tegernsee-Valepp	800	—		
125.—	Guffert-Steinberger-Gebiet	150	—		
100.—	Wiesbachhorn	150	—	4100	—
	Paul Thorwart-Stiftung:				
	Unterhalt des Denkmales, Führer-Unterstützung			440	75
	Zinsen:				
536.—	Der Anteile Münchener Haus	536	—		
960.—	„ „ Heinrich Schwaigerhaus	916	—		
	„ „ Watzmannhaus N. B.	200	—	1652	—
	Rückzahlung:				
3000.—	Anteile Münchenerhaus			3000	—
1000.—	„ Heinrich Schwaigerhaus			3000	—
527.—	**Reserve**			722	33
				71992	08

München, 16. Dezember 1908.

Wölfel,
z. Z. Sektionskassier.

Vermögensrechnung 1908.

Aktiva:

Wert unserer Unterkunftshäuser			
Uebertrag von 1907	Mk.	117086.—	
Höllentalhütte Zubau	„	5000.—	
	Mk.	122086.—	
ab 5% Abnützung	„	6104.30	
			Mk. 115981.70
Bibliothek:			
Uebertrag von 1907	Mk.	9417.08	
ab 5% Abnützung	„	470.85	
	Mk.	8946.23	
Zugang	„	417.20	
			Mk. 9363.43
Inventar:			
Uebertrag von 1907	Mk.	800.—	
Abschreibung	„	200.—	
			Mk. 600.—
Vereinszeichen:			
192 Stück in Vorrat			Mk. 96.—
Bar und Wertpapiere:			
Barbestand			Mk. 314.—
Aufnahmefond von 1894—1907	Mk.	19281.63	
Zugang 1908	„	2034.01	
			Mk. 21315.64
Jubiläumswegfond	M.	3942.05	
Zugang	„	498.—	
Zinsen	„	140.—	
			Mk. 4580.05
Summa der Aktiven			Mk. 152250.82

Passiva:

Anteilscheine:			
Herzogstand	Mk.	29000.—	
Münchener Haus	„	13400.—	
Heinrich Schwaiger-Haus	„	22900.—	
Summa der Passiva			Mk. 65300.—
sohin Vermögensstand zu Ende 1908			Mk. 86950.82
gegenüber dem Abschlusse für 1907 mit			„ 86000.26
eine Mehrung von			Mk. 950.56
ergebend.			

II. Führerwesen.

1. Das Führerreferat, welches die Ausbildung der Bergführer und die Aufsicht über sie in sich schließt, lag wieder in den Händen des Herrn Ludwig Kastner, welcher auch als Mitglied der Führerkommission an deren Sitzungen am 5. Juni und 16. Juli teilnahm.

2. Personalstand der Führer. Den Führerdienst im Wetterstein versahen im Jahre 1908 36 autorisierte Führer (1907: 35) und 5 Aspiranten (1907: 7), welche sich auf die 7 Führerstationen folgendermaßen verteilen:

a) Garmisch	mit	14	Führern	und 3	Aspiranten,
b) Partenkirchen	„	15	„	„ 1	„
c) Obergrainau	„	2	„	„ —	„
d) Eibsee	„	1	„	„ —	„
e) Ehrwald	„	3	„	„ —	„
f) Lermoos	„	1	„	„ —	„
g) Coburgerhütte	„	—	„	„ 1	„

Ferner hat unsere Sektion auf Ansuchen des Zentralausschusses die Aufsicht übernommen über den in München wohnenden Bergführer Karl Kreß, welcher heuer vom Z.-A. autorisiert wurde. Diese Ernennung eines Münchener zum Bergführer ist eine Neuheit auf dem Gebiete des Führerwesens, umsomehr, als bei ihm die sonst vorgeschriebene Dienstzeit als Aspirant in Wegfall kam.

In Garmisch und Partenkirchen bestehen Führervereine, welche vor einigen Jahren auf wiederholte Anregung des Referenten gegründet wurden; jede Führerschaft hat einen Obmann.

Der seit 1890 autorisierte Führer Anton Ostler in Obergrainau hat den Führerberuf aufgegeben; er ist seit Jahren der Wegmeister unserer Sektion und hat die Arbeiten an Wegen und Drahtseilanlagen, besonders im Höllental stets mit Eifer und Geschick geleitet.

Für Skitouren stehen 10 geprüfte Führer zur Verfügung; ihre Namen sind aus dem Alpenvereinskalender oder auf den Führermeldetafeln zu ersehen. Referent ist zu näherer Auskunft gerne bereit.

Führermeldetafeln sind in Garmisch, Partenkirchen, Obergrainau und Ehrwald aufgestellt.

3. Tätigkeit der Führer. Die Einträge in den Führerbüchern weisen 976 Touren aus (1907: 880), welche in der Regel die Zugspitze zum Ziel hatten; 123 Touren wurden ausgeführt auf andere Wettersteingipfel (Kleiner Waxenstein, Alpspitze, Hochblassen, Höllentalspitzen, Wettersteinkopf,

Musterstein, Dreitorspitzen, Scharnitzspitze, Oberreintalschrofen, auch neue Anstiege), 36 Touren in den Miemingern und 37 in anderen Gebieten (Allgäuer, Karwendel, Oetztaler, Stubaier, Zillertaler, Ortler, Berner Alpen). Der Münchener Führer Kreß, welcher hier nicht mitgezählt ist, hat 44 Touren geführt, u. a. Skitour auf den Großvenediger, Predigtstuhl, drei Haltspitzen, Touren in der Palagruppe, im Tuxerkamm und Karwendel, in den Oetztalern und Hohen Tauern.

4. Verhalten der Führer. Ein Partenkirchener Führer wurde wegen groben Unfugs auf dem Schachen amtlich bestraft und erhielt von der Sektion München einen strengen Verweis mit Androhung der Entziehung des Führerbuches. Von diesem Fall abgesehen war das Betragen der Führer, soweit Referent erfahren konnte, einwandfrei. In einem Streitfalle wegen zu schweren Gepäcks konnte Referent nicht zugunsten der Touristen entscheiden — es hatte der Führer das Gepäck von 3 Personen zu tragen.

5. Fortbildung der Führer. Den Führerlehrkurs in Innsbruck besuchten die Aspiranten Joh. Ertl-Garmisch und Karl Reindl aus Partenkirchen; beide bestanden die Prüfung mit Note I und wurden auf Vorschlag des Referenten zu Führern ernannt.

Die Führertage hat Referent abgehalten am 10. März für die Führer von Garmisch, Obergrainau, Eibsee, am 11. März für die von Partenkirchen, am 12. März für Ehrwald, Lermoos, Reutte.

6. Unterstützungen. 3 Bergführer, 4 Witwen und 4 Waisen bekamen die jährliche Unterstützung aus der Führerunterstützungskasse; auf Befürwortung des Referenten wurden an 3 Waisen und 1 Bergführer außergewöhnliche Unterstützungen bewilligt.

III. Bibliothek.

Konservator: k. Staatsbibliothekar Dr. Tillmann.

Während im vorigen Berichtsjahr 1346 Bände hinausgegeben wurden, ist in der Zeit vom 1. Dezember 1907 bis 30. November 1908 die Entleihung auf 1172 Bände zurückgegangen, welche von 746 Sektionsmitgliedern entnommen wurden. Ein Wandel in der verhältnismäßig schwachen Benützung unserer reichhaltigen Büchersammlung wird erst eintreten, wenn das neue Bücherverzeichnis unserer Sektionsbibliothek vorliegt, von welchem z. Z. (2. Dezember 1908) der erste Bogen gedruckt ist. Wie ein Blick auf denselben zeigt, hat der Konservator, welcher sowohl durch Berufspflichten, als auch durch Gesundheitsverhältnisse an einer rascheren Fertigstellung des Kataloges verhindert war, diesen nicht nur bezüglich der Neuanschaffungen ergänzt, sondern ihn im Interesse der bequemeren Benutzbarkeit einer gründlichen Umarbeitung unterzogen, wenn auch im allgemeinen an der durch den Bearbeiter der letzten Ausgabe, unseren hochverdienten nachmaligen Schriftführer Herrn Welzel, geschaffenen systematischen Anordnung festgehalten wurde. Doch ist die Bibliothek seit dem Jahr 1899 dank der verhältnismäßig reichen, dafür zur Verfügung gestellten Mittel, welche für jedes der letzten Jahre 800 M. betrugen, und da der Bibliothekar einen großen Teil der Bücher auf antiquarischem Wege, oft zu sehr billigem Preise, erwerben konnte, derartig angewachsen, daß er sich entschlossen hat, ein topographisches Register dem Katalog beizugeben, welches erst dessen volle Ausnützung ermöglichen wird. Da nunmehr der Druck rasch fortschreiten wird, dürfte etwa bis Mitte März 1909 das neue Bücherverzeichnis fertig vorliegen. Bei den Arbeiten in der Bibliothek hat sich Herr Graf Rambaldi durch seine unermüdliche Tätigkeit sehr verdient gemacht, es sei ihm hiefür bestens gedankt!

Von größeren Neuerwerbungen — die Büchervorlage hat die J. Lindauersche Buchhandlung wiederum mit Eifer und Verständnis betätigt — mußte diesmal abgesehen werden, da der größte Teil des Etats durch das Binden aufgezehrt wurde und überdies noch manche Lücken auszufüllen waren. So gelang es dem Konservator die Itinerarien des Schweizer Alpenklubs in glücklicher Weise zu ergänzen und unsere Zeitschriftenbestände durch Erwerbung z. B. der Jahrgänge 1880 bis 1889 der Alpinen Chronik des Österreichischen Touristenklubs, der ersten vierzehn Bände des Jahrbuchs des Steirischen Gebirgsvereins, der Jahrgänge 1876—1881 des Bulletin du Club Alpin Français usw. zu bereichern, worüber der neue Katalog Aufschluß geben wird. An bedeutenderen Publikationen konnten daher nur gekauft werden:

Correll, Brunnen aus Tirol, Vorarlberg und Salzburg (30 Tafeln).

Hirn, Tirols Erhebung im Jahre 1809.

Filchner, Das Rätsel des Matschu. Meine Tibet-Expedition.

Passarge, Südafrika. Eine Landes-, Volks- und Wirtschaftskunde.

Rothpletz, Geologische Alpenforschungen III.

Auch heuer sind wir wieder in der Lage, für eine Anzahl unserer Sektion zugeflossener Geschenke den geziemenden Dank auszusprechen, und zwar besonders dem K. Hydrotechnischen Bureau, dem Österreichischen Gebirgsverein, der Società degli Alpinisti Tridentini, der Società Alpina Friulana, der Neder-

landsche Alpen-Vereeniging, der Sektion Bielitz-Biala des Beskiden-Vereins, dem Siebenbürgischen Karpathenverein, dem Siebenbürgischen Verein für Naturwissenschaften zu Hermannstadt, zahlreichen Schwestersektionen — allen den Genannten für ihre Vereinspublikationen, Herrn J. Buder für die zwei interessante Berichte unseres Mitgliedes, des Herrn Major J. Baumann, „Der Sinai“ und „Von Jerusalem nach Petra“ enthaltenden Nummern des „Sammler“, unserem Mitglied Frau Fanny Bullock-Workman und ihrem Gatten Herrn William Hunter Workman für vier Abhandlungen über ihre wissenschaftlichen Beobachtungen im Himalaya, Herrn Julius Jäger für einige Abhandlungen, Herrn Buchhändler Karl Schöpping für den laufenden Jahrgang des Alpenvereinskalenders und das interessante, durch den Buchhandel nicht zu beschaffende Gymnasialprogramm von Ernst Enzensperger: „Wie sollen unsere Mittelschüler die Alpen bereisen?“, Herrn Professor Kleiber für eine Monographie: „Der Mosor“ von A. P. von Pfauenthal, nicht zum wenigsten endlich Herrn Verlagsbuchhändler Rudolf Mückenberger in Berlin, der uns den Jahrgang 1903 der in seinem Verlag erscheinenden illustrierten naturwissenschaftlich-technischen Wochenschrift „Prometheus“ in sieben Exemplaren für unsere Schutzhütten freundlichst zur Verfügung stellte.

IV. Alpine Arbeitsgebiete.

A. Wetterstein.

Referent: Rentner Ludwig Kastner.

1. Hütten. a) Besuch. Trotz des regnerischen Sommers hat der Gesamtbesuch der Hütten eine weitere beträchtliche Steigerung von fast 1800 Personen erfahren: 11 232 eingeschriebene Besucher gegen 9444 in 1907. Es treffen auf die

Höllentalhütte	3806 (2074)
Angerhütte	1026 (1342)
Knorrhütte	2348 (2211)
Münchener Haus	4052 (3817)

Wiederholt waren die Hütten überfüllt, so übernachteten an Pfingsten (6.—7. Juni) in der Knorrhütte über 70 Personen. Die Einrichtung der Schlafkarten in der Knorrhütte hat sich bewährt, Referent führte sie deshalb auch im Münchener Haus ein. Wenn im Münchener Haus Überfüllung drohte, so wurde dies der Knorrhütte telephonisch mitgeteilt und hier den Touristen bekannt gegeben. Dies sind jedoch nur kleine Mittel,

eine gründliche Verbesserung der Unterkunftsverhältnisse im Zugspitzgebiet kann nur durch Erweiterung der Hütten oder durch Neubauten erreicht werden. In welcher Weise dies zu geschehen hat, wird freilich von der weiteren Entwicklung des Zugspitzbahnprojektes abhängen.

b) Baubestand und Einrichtung. Sämtliche Hütten haben gut überwintert und sind diesmal auch von Einbrüchen verschont geblieben. Nur bei der Angerhütte wurden durch eine außergewöhnliche Staublawine die im Boden feststehenden Tische und Bänke neben der Hütte zerstört. Die Einrichtung der Hütten erfuhr die nötigen Ergänzungen. Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Höllentalhütte: An der südwestlichen Ecke der Böschungsmauer des Zubaues waren durch Frost einige Felsstücke herausgebrochen; der Schaden wurde sogleich repariert. Die seit Erbauung der Hütten vorhandenen hölzernen Dachrinnen waren unbrauchbar geworden und wurden durch 2 starke Blechrinnen von 8,1 m Länge mit abnehmbaren Seitenabläufen ersetzt. Die Holzteile des Lawinenschneiders oberhalb der alten Hütte wurden erneuert. Für das alte Haus, welches nun ausschließlich zum Übernachten dient, wurden 8 Matratzen und Keilpolster mit den nötigen Überzügen und 8 Wolldecken angeschafft, für den Führerraum 2 Zentner Seegras. Im Zubau wurde der Koch- vom Wirtschaftsraum durch eine $1^1/_2$ m hohe Holzwand getrennt, und ein neuer, größerer Herd (Firma Fr. Wamsler-München) mit 7 m langen, starken Rauchrohren eingesetzt, welcher sich bis jetzt gut bewährt hat. Der alte kleine Herd blieb in der alten Hütte. Die Schreinerarbeiten besorgte Baumeister Joh. Ostler-Garmisch. Ferner wurde ein neues Hüttenbuch angeschafft.

Angerhütte: Außer der Wiederherstellung von Tisch und Bänken waren größere Reparaturen etc. nicht vorzunehmen.

Knorrhütte: Es wurden 2 neue Matratzen angefertigt, mehrere alte ausgebessert. Der Damenschlafraum im Massenquartier wurde abgegrenzt.

An der Platthütte, welche wie bisher als Lagerraum für Proviant diente, wurde die Dachverschalung ausgebessert.

Münchener Haus: Es wurden 18 Patentfedermatratzen (neues System mit Gegendruck) angeschafft, welche allgemeines Lob ernteten, ferner wurden 18 Kopfkissen mit Gansfederfüllung angefertigt mit 36 Überzügen. Die noch brauchbaren alten Seegrasmatratzen können im Bedarfsfalle zum Übernachten auf dem Zimmerboden verwendet werden. Der Zugspitzmeteorologe Herr Gsell sorgte während des Winters für die Ordnung im Hause und war auch sonst um das Interesse der Sektion bemüht, wofür ihm herzlich gedankt sei.

Die als Unterkunftshütte für Wegarbeiter vom K. Forstamt Partenkirchen überlassene alte Bockhütte erhielt ein neues Schloß, da das alte wieder einmal weggerissen und unbrauchbar gemacht war. Bei der Arbeiterhütte an der Seealm, die den Vermessungsingenieuren der Lokalbahn vorübergehend überlassen wurde, wurde die Quelle besser gefaßt.

c) Die Bewirtschaftung in der Anger- und Knorrhütte und im Münchener Haus, welche für das Jahr 1908 wieder unserem früheren Pächter Bierpriegl übertragen worden war, war heuer tadelfrei; in letzteren beiden Hütten gab es fast täglich frisches Fleisch. Am 3. April starb die Frau des Pächters, Gertraud Bierpriegl. Bei ihrem Begräbnisse legte Referent im Namen der Sektion einen Kranz nieder. Der Pächter Bierpriegl gewann an ihrer Stelle zur Bewirtschaftung der Knorrhütte und Leitung des ganzen Betriebs eine tüchtige und erfahrene Wirtschafterin; es besteht kein Bedenken, ihm auch in den nächsten Jahren die Pacht zu übertragen.

In der Knorrhütte wurde die Gebühr für ein Bett für Mitglieder von 2 M. auf 1.50 M. herabgesetzt.

Bei zwei Klagen, welche dem Referenten im Betriebe der Höllentalhütte zugegangen sind, konnte Abhilfe sogleich getroffen werden; die Untersuchung einer weiteren Klage ergab, daß die Stellvertreterin des damals erkrankten Pächters im Rechte war, die betreffenden Touristen hatten die Hüttenordnung übertreten.

In der Höllentalhütte wurde die Hüttengebühr während des Sommers aufgehoben. Von Touristen indes, die weder Speisen noch Getränke entnehmen, kann der Pächter die bisherige Hüttengebühr verlangen. Winterbesucher werden durch ein am Zubau angebrachtes Plakat belehrt, daß nur die alte Hütte zu ihrer Verfügung steht.

Der Abzug der Pächter von den Hütten wurde in der Presse bekannt gegeben mit dem Hinzufügen, daß sämtliche Lebensmittel zu Tal gebracht wurden. Auch der wissenschaftliche Beobachter auf der Zugspitze ist weder verpflichtet noch in der Lage, von seinem Proviant etwas abzugeben. Winterbesucher müssen sich also mit Proviant und Hüttenschlüssel versehen.

2. Wege. Der schneereiche Winter hatte besonders die Seilanlagen vom Platt zum Zugspitz-Westgipfel, aber auch die Wege im Reintal und Höllental geschädigt. Die Wege wurden ausgebessert, die Drahtseile wurden nachgespannt, neue Drahtseile eingesetzt, eine Reihe von Wegtafeln neu aufgestellt. Auch die Wege und Drahtseilanlagen über die Riffel, durch den Stuibenwald, im österreich. Schneekar, zur Wiener-Neustädter Hütte, über die Törlen, an der Alpspitze wurden in dieser

Weise ausgebessert. Sehr gut überwintert hatte der neue Eibseeweg zur Landesgrenze.

Im einzelnen sei folgendes bemerkt:

a) Höllental. An dem 1906/7 neu gebauten Wegstück im unteren Höllental wurden an den Biegungen Pfähle eingeschlagen und mit Eisendrähten verbunden, um das für die Weganlage so verderbliche Abschneiden zu verhindern. Die eiserne Höllentalbrücke über die Klamm erhielt einen neuen mit Carbolineum getränkten Holzbelag. Jenseits der Brücke zwangen Abrutschungen, den Weg zu verlegen, was Sprengungen nötig machte. Im oberen Höllental wurden an verschiedenen Stellen Eisenklammern, Stifte und Drahtseile erneuert.

b) Kreuzeck-Höllental. Nachdem das K. Forstamt Garmisch den in Gemeinschaft mit der Sektion Garmisch-Partenkirchen auszuführenden Wegbau vom Kreuzeck zum Höllental genehmigt hatte, schloß Referent nach anfänglichen Schwierigkeiten mit dem Wegmeister Anton Ostler einen Vertrag, wonach dieser den Wegbau für 5000 M. übernahm. Er wurde im August begonnen, konnte aber wegen des ungünstigen Wetters nicht vollendet werden. Umfangreiche Sprengungen konnten, um die Besucher der Höllentalklamm nicht zu gefährden, erst nach dem Klammschluß ausgeführt werden. Während der Sprengungen (20. Okt. bis 10. Nov.) war die Klamm und das Höllental auf Anordnung des K. Bezirksamtes Garmisch gesperrt. Bei den Sprengungen wurde der Wegarbeiter Anton Pohrer von einem fallenden Stein getroffen, jedoch nicht gefährlich verletzt.

Die Zentralkasse leistet zu dem Wegbau einen Zuschuß von 3000 M., den Rest tragen die beiden Sektionen je zur Hälfte.

c) Reintal. Am 26. Mai richtete ein wolkenbruchartiges Gewitter am „hohen Weg" und im Reintal vielen Schaden an; im unteren Reintal, vor der Bodenlahn wurden 4 Stege weggeschwemmt, in der Partnachklamm die Eisengeländer weggerissen; beim Ausgang des Sulzgrabens waren haushohe Erdmassen gegen die Partnach vorgeschoben und hatten den Weg ungangbar gemacht. Durch das Entgegenkommen und die rasche Fürsorge des K. Forstamtes Partenkirchen konnten die zerstörten Brücken und Wege in kurzer Zeit wieder hergestellt werden. Die schönen Wegtafeln dieses Gebietes wurden von unserem Mitgliede, Herrn Dekorationsmaler Albert Link kostenlos geliefert, wofür ihm herzlich gedankt sei. Der Weg Angerhütte-Knorrhütte wurde vertragsgemäß vom Pächter Bierpriegl ausgebessert. An der Drahtseilanlage vom Platt zum Zugspitz-Westgipfel wurden viele Seilträger erneuert und zwar ließ Referent, da sich die früher verwendeten Winkeleisen als

zu schwach erwiesen hatten, schmiedeeiserne Stangen einsetzen. Am Zugspitzgrat hatten sich, bei den doppelten Drahtseilen, 2 mächtige Felsblöcke gelöst und drohten abzustürzen, es ist hier auch eine nur wenig unterbrochene lange Spalte im Entstehen begriffen. Da die K. K. Bezirkshauptmannschaft Reutte die Beseitigung der gefährlichen Blöcke ablehnte, so ließ sie Referent selbst wegsprengen; der Aufstieg zur Wiener Neustädter Hütte wurde deshalb 2 Tage gesperrt. Die Sprengung kostete 54 Kr. 58 h.

3. Das Blitzkabel im Höllental war an zwei Stellen abgerissen und wurde durch ein 100 m langes neues Kabel wieder ergänzt; die Verlegung des Kabels erscheint angebracht.

4. Die Gedenktafel für den s. Z. unter dem Zugspitz-Ostgipfel verunglückten Irmer wurde auf Ansuchen des Vaters wieder befestigt, nach kurzer Zeit aber gewaltsam entfernt und wahrscheinlich zertrümmert. Der Vater verzichtete auf eine Wiederherstellung der Tafel.

Die aus Syenit bestehende Thorwart-Gedenktafel (s. S. 9), 53½ cm lang und 33 cm breit, wurde abgenommen, um die Schrift neu zu vergolden. Nach der Wiederbefestigung wurden Kränze aus Alpenpflanzen aufgehängt.

5. Alpine Rettungsstellen bestehen in Garmisch beim K. Bezirksamt und in Ehrwald bei Herrn Postmeister Angerer; diesen beiden Rettungsstellen sind angeschlossen die zahlreichen Meldestellen in den umliegenden Ortschaften und Hütten.

6. Unglücksfälle. Die Berichte der Presse über das Unglück am 8. August im Reintal entsprachen nicht der Wirklichkeit: Der Reintaler Bauer und ein Knecht hatten eine ältere Dame auf einer Tragbahre über Graseck zum Reintalerhof zu bringen. Bei Überschreitung eines Steges, dessen Mittelpfeiler ein Felsblock bildet, brach plötzlich an der linken Uferseite ein Brett und veranlaßte den Sturz in die damals hochgehende Partnach; die beiden Träger erreichten das Ufer, die Dame wurde fortgerissen und ertrank.

Am 6. September stürzte am Hohen Gaif der Mediziner Chr. Erdt ab. Die Leiche wurde auf Anordnung des K. Bezirksamtes von 4 Garmischer und 1 Partenkirchener Führern geborgen, sie mußte vom Blassenloch über den Schafsteig zur Bockhütte gebracht werden.

7. Dank schuldet die Sektion allen K. Behörden, dem K. Bezirksamte Garmisch, den K. Forstämtern Garmisch und Partenkirchen, dem K. Förster Max Hilpoltsteiner in Obergrainau, den Magistraten von Garmisch und Partenkirchen, ferner auch Herrn Oberstlandesgerichtsrat Petersen, wel-

der Zentralkasse erhält die Sektion in 1909 eine erste Unterstützung von 4000 M. Gegen Anteilscheine wurden bereits 14 300 M. eingezahlt, weitere 8000 M. sind gezeichnet. Da diese Beträge noch lange nicht hinreichen, die Kosten des Neubaues zu decken, so ergeht auch hier an die Mitglieder die dringende Bitte, die Sektion mit Darlehen zu unterstützen.

3. Wasserversorgung. Da die Wasserversorgung des Hauses schon jetzt ganz unzulänglich ist, nach Vollendung des Neubaues aber den erweiterten Bedürfnissen nicht entfernt mehr genügen wird, so wird es nötig sein, das Wasser von einer 40 m unter der Falzalm gelegenen Quelle durch einen Wassermotor auf das Haus zu leiten. Der Höhenunterschied zwischen Alm und Haus beträgt etwa 400 m. Unser Mitglied, Herr Ingenieur Karl Pfister, Mitinhaber der Firma Pfister u. Schmidt-München, welche die Wasserleitung für das neue Rotwandhaus in mustergültiger Weise ausgeführt hat, hat sich bereit erklärt, ein Vorprojekt ohne besondere Vergütung auszuarbeiten.

4. Wege. Kleinere Verbesserungen wurden vorgenommen an dem Weg von Ilsank zum Haus und vom Königssee über die Klingeralm, die Bezeichnungen wurden erneuert; der Weg durch das Watzmannrinnkendl wurde nachmarkiert und die Drahtseilanlage zwischen Mittel- und Südspitze neubefestigt. Die Wege sind in bestem Zustand.

5. Unfälle. Leider haben sich 2 tödliche Unfälle ereignet: Am kleinen Watzmann stürzte Gymnasiallehrer Karl Huber, an der Watzmann-Südspitze Oberstleutnant Friedrich ab (vgl. Mitt. des D. u. Oe. A.-V.).

6. Dank schuldet die Sektion vor allem den zuständigen Behörden, dem K. Bezirksamt Berchtesgaden, der K. Hofjagdintendanz, dem K. Forstamt Ramsau, namentlich Herrn Forstmeister Schnitzlein, sowie dem K. Forst- und Jagdpersonal, welche alle der Sektion stets größtes Entgegenkommen bewiesen haben.

E. Mieminger Gruppe.

Referent: Professor Dr. Broili.

Der Besuch des Alpelhauses war wie im Vorjahr wegen der Ungunst des Wetters geringer: 100 Personen gegen 102 in 1907 und 130 in 1906. Die Hütte wurde heuer durch den Führer Schaber in Obermieming wieder mit Wein verproviantiert, nachdem dies 1907 wegen der häufigen Nichtbezahlung des getrunkenen Weines nicht geschehen war. Da Schaber heuer in dieser Beziehung keine Verluste zu erleiden hatte, so ließ er sich bestimmen, im nächsten Jahre die Hütte wieder mit Wein zu versorgen.

Die dem Referenten zur Verfügung gestellten Mittel wurden zu Ausbesserungen im und am Hause, zur Instandhaltung und Bezeichnung der Wege verwendet; ferner wurde ein großer, tragbarer Wasserbehälter angeschafft. Die Arbeiten werden seit geraumer Zeit in durchaus verlässiger Weise von Führer Schaber ausgeführt, der auch als Bergführer bestens empfohlen werden kann.

Das einen größeren Besuch verdienende Alpelhaus wird am besten von Innsbruck aus über Telfs (leichte Tagestour), vom Oberinntal aus über Stams-Obermieming erreicht.

Herrn Postmeister Thaler in Obermieming, Frau Postmeister Härting in Telfs sowie der K. K. Gendarmerie-Postenführung in Obermieming, welche das Haus überwachte, sei der beste Dank der Sektion ausgesprochen.

F. Karwendel.

Referent: 2. Vorstand Oberstleutnant Baron Priel.

Das abgelaufene Jahr war ein recht mißliches. Wohl war für eine gründliche Verbesserung und Festigung des Weges von Eppzirl über die gleichnamige Scharte zur Solnalpe von der [illegible] Summe bewilligt wor-

zu hartherzig gewesen, wenn man dem unglücklichen Manne, der durch den Brand von Zirl so schwer getroffen war, nun auch den Verdienst aus dem Wegbau genommen hätte, nachdem er eine Reihe von Jahren hindurch alle Arbeiten zur Zufriedenheit ausgeführt hat. So mußte denn für 1908 abermals die Ausbesserung des bisherigen Steiges genügen; im kommenden Jahre wird dann die gründliche Herstellung des Weges über die Eppzirlerscharte zur Ausführung gelangen.

Der Weg von Eppzirl zum Ursprungsattel (dessen Fortsetzung zur Nördlingerhütte an der Reitherspitze führt) war teilweise schwer beschädigt und erforderte namentlich eine gründliche Ausbesserung bei der großen Runse ungefähr auf halbem Wege, wo ein Stück neu und im Interesse der Festigkeit breiter als bisher angelegt werden mußte; ähnlich ging es an einer zweiten höher gelegenen Stelle; an den Wasserrunsen endlich mußte der Steig durch Einsetzen von Steinplatten gefestigt werden. Kleinere Ausbesserungen erforderte der untere Weg durch das Wimmertal.

Die zuletzt in Angriff genommenen Ausbesserungsarbeiten an dem Wege von der Amtssäge im Gleierschtal zum Frau Hitt-Sattel wurden durch schlechtes Wetter und frühzeitigen Schneefall sehr behindert; im unteren Teile sind die Arbeiten erledigt, im oberen Teile kommen sie im nächsten Jahre zur vollkommenen Fertigstellung.

Die Markierung wurde überall nachgesehen und der Weg von Eppzirl zum Ursprungsattel neu markiert, die nötigen Wegtafeln am Talboden der Scharnitz, auf Eppzirl und im Wimmertal konnten, da die in Zirl bereitgelegten zerstört waren, nur provisorisch aus Holz hergestellt werden, sollen aber im kommenden Jahre durch andere ersetzt werden.

Bergführer Schnaitter hat alle diese Arbeiten vollkommen entsprechend ausgeführt und wird auch 1909 den Steig über die Eppzirlerscharte zur Zufriedenheit herstellen; es wird möglichst früh mit dieser Arbeit begonnen werden, die natürlich die Einsetzung eines höheren Betrags für 1909 erfordert, während der für 1908 genehmigte Betrag nur zur größeren Hälfte verbraucht wurde.

G. Herzogstand.

Referent: Grosshändler Fritz Millbauer.

1. Häuser. a) Der Besuch der Herzogstandhäuser betrug nach den Eintragungen im Fremdenbuch vom 1. November 1907 bis 1. November 1908 5909 Personen (im Vorjahr 5685).

Auf Ersuchen des Akadem. Alpenvereins München und durch Beschluß der a. o. Generalversammlung (s. u.) wurden die Häuser den Studentenherbergen zugerechnet; die sich vorschriftsmäßig legitimierenden Studenten genießen jetzt in den Nachtlagern von 2 M. abwärts eine 50procentige Preisermäßigung.

b) Baubestand. Der von der Waschküche durch das Schlafhaus führende Rohrkamin war ausgebrannt, er wurde deshalb ebenso wie das Rauchrohr des Ofens in der Veranda durch einen gemauerten Kamin ersetzt. Die verschindelten Außenseiten des Wirtschaftsgebäudes und der Veranden samt Türe und Fensterrahmen wurden mit Ölfarbe neu gestrichen. Das Gastzimmer, dessen Vorraum sowie beide Veranden erhielten der starken Benutzung und der leichteren Reinigung halber eichene Riemenböden. In dem für das Personal verwendeten Dachraum des Wirtschaftsgebäudes wurden 2 weitere Dachfenster eingesetzt. Zwei je 5 Matratzen enthaltende Zimmer wurden den jetzigen Anforderungen entsprechend, abgeteilt und daraus 4 Zimmer mit 2×2 und 2×3 Matratzen geschaffen, ebenso ein drittes Zimmer in 2 Zimmer zu 1 und 2 Betten umgewandelt und zwar ohne Erhöhung der betr. Nachtlagergebühren.

c) Wasserversorgung. Um den noch immer vorhandenen Wassermangel zu verringern, wurde eine Quelle neugefaßt, deren Abfluß bei der letzten Brücke, ungefähr $^1/_4$ Stunde unterhalb der Häuser den Reitweg kreuzt. Mittelst einer 230 m langen Rohrleitung wurde das Wasser dem Sammelreservoir bezw. dem Widder zugeführt. Da die Quelle aus den Runsen der Südseite des Berges genährt wird, gibt sie auch an warmen Wintertagen Wasser, während sie freilich bei längerer Trockenheit im Sommer ebenso wie die alte Quelle versagt.

Wenn hiedurch die kritische Wasserfrage auch noch nicht vollständig gelöst ist, so bedeutet die Neuanlage doch eine wesentliche Besserung.

Die Regenrohre der Veranda und des Schlafhaus-Verbindungsraumes wurden an das Reservoir der Waschküche angeschlossen, so daß nunmehr das Regenwasser sämtlicher Dachflächen zur Verwendung gelangt.

d) Pachtverlängerung. Unser Pächter, Herr Anton Fuchs, hatte um Verlängerung seines Pachtvertrags von 1913 bis 1917 nachgesucht und für den Fall der Genehmigung sich verpflichtet, gegen einen Zuschuß von 900 M. Neuanlagen und Verbesserungen im Werte von 1800 M. auszuführen. So ungern der Ausschuß daranging, ein Pachtverhältnis auf so lange Zeit hinaus festzulegen, so mußte er doch andrerseits in Betracht ziehen, daß die Wirtschaftsführung des Herrn Fuchs bisher immer tadelfrei gewesen war, daß er bereits bedeutende Summen aus eigener Tasche für Einrichtung und Reparaturen aufgewendet hatte, und daß nach den von ihm zur Verfügung gestellten Belegen die Aussicht, in dem fraglichen Zeitraum einen wesentlich höheren Pachtzins zu erhalten, sehr gering war. Der Ausschuß beschloß daher, die Entscheidung der a. o. Generalversammlung zu überlassen, dieser gegenüber aber das Gesuch zu befürworten. Die a. o. Generalversammlung vom 8. April beschloß dann einstimmig, „die Pachtverlängerung bis 1917 gegen die Einführung der Studentenherbergen sowie gegen die Ausführung von Verbesserungen im Werte von 1800 M., wovon die Hälfte, höchstens aber 900 M., die Sektion zu tragen hat, zu genehmigen."

e) Kostendeckung. Mit Ausnahme der Dachfenster und des Hausanstriches wurden alle oben angegebenen Arbeiten von Herrn Fuchs ausgeführt. Die Kosten hiefür betrugen M. 3079.82. Für Verbesserungen des Betriebes und Inventarvermehrung legte er in diesem Jahre die Summe von M. 2167.90 an, so daß seine Gesamtaufwendungen M. 5247.73 betragen. Hievon hat die Sektion laut der auf Grund obigen Beschlusses getroffenen Vereinbarung nur M. 900 zu ersetzen. Der Restbetrag von M. 4347.73 wird von Herrn Fuchs getragen, ebenso die nicht verrechneten Transportkosten des Baumateriales zum Hause bezw. zum Bauplatze.

2. Wege. Der Pionierweg sowie der Gratweg vom Herzogstand zum Heimgarten wurden wieder ausgebessert, der Weg Walchensee-Heimgarten nachmarkiert und mit neuen Wegtafeln versehen. Kosten: M. 210.95.

Der Reitweg, Walchenseeweg und die von den Häusern zu den drei Gipfeln führenden Anstiege wurden vom Pächter auf dessen eigene Rechnung gut instand gehalten.

H. Guffert und Steinberger-Gebiet.

Referent: Grosshändler Fritz Millbauer.

Der Weg auf den Guffert hat keiner wesentlichen Ausbesserung bedurft. Die Quellfassung auf der Tiefetwies hat sich bewährt. Im Gipfelbuch des Guffert haben sich heuer 157 Personen eingetragen.

In dem großen Wegnetz des Steinbergergebietes wurden einzelne Bezeichnungen und Tafeln ergänzt.

Die Gesamtausgaben betrugen lediglich M. 26.10.

J. Schliersee-Tegernsee-Valepper-Gebiet.

Referent: Major a. D. Rudolf Erl.

Die Bezeichnung und Instandhaltung der Wege, sowie nach Möglichkeit deren Verbesserung wurde auch heuer wieder mit der größten Sorgfalt vorgenommen.

Auf unsern Wegen von der Erzherzog Johann-Klause zum Schinder, wie auf das hintere Sonnenwendjoch, welche Wege bei dem tiefen Lehmboden durch den leider nicht zu hemmenden Viehgang bedeutend leiden, wurden zur möglichsten Verhinderung dieses Viehganges gleich wie auf den ärarialischen Forstwegen zahlreiche Überstiege angebracht. Diese haben freilich bei ihrer raschen Aufeinanderfolge — und dies ist zur Erreichung des genannten Zweckes notwendig — den Nachteil, daß man sehr oft den ermüdenden Überstieg machen muß. Es setzt dies den Wanderer auf eine harte Geduldsprobe — aber vorerst dürfte kein anderes Mittel zur Verminderung des Viehganges bekannt sein. Wohl infolge der Unkenntnis des Zweckes dieser Überstiege und aus deshalb begreiflichem Unmute über sie wurden sie von Touristen mehrfach weggerissen. Hoffentlich wird mit der Einsicht des Zweckes dieser Anlagen auch deren Schonung kommen.

Aus dem Schlierseer Gebiete ist nur zu berichten, daß der im vorigen Jahre infolge Abholzung ungangbar gewesene Steig von den unteren Schönfeldalpen zum Taubenstein wieder instand gesetzt und neubezeichnet worden ist

Im Tegernseer Gebiete wurden die Wege vom Plankensteiner Sattel zum Grate des Rißerkogels sowohl wie zum Wege von diesem Gipfel zur Riedereckalpe das erste Mal in Arbeit genommen und bezeichnet. Hiebei richtete Referent sein Augenmerk hauptsächlich auf die Verbesserung der beschwerlichsten Stellen; doch bleibt für das nächste Jahr noch vieles zu tun übrig, um einen vollständig befriedigenden Zustand dieser Wege zu erreichen.

Aus dem Valepper Gebiete ist neues nicht zu berichten.

Unser Wegeverzeichnis — im Jahresberichte der Sektion München für 1906, Seite 49—53 — ist demnach zu ergänzen wie folgt:

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Weges	a	b	c	Bemerkung
108a	Risserkogelschneide (Weg 100) — Plankensteinersattel — zu Weg 108	—	1	—	Wegbau der S. München.

Noch im Laufe des verflossenen Winters trat die Sektion Tegernsee an uns heran mit dem Ersuchen, die auf der Post daselbst von den Sektionen München und Tegernsee gemeinsam aufgestellte Tourentafel, welche einerseits vollständig veraltet und lückenhaft und andrerseits sehr schadhaft war, zu erneuern. Die Verhandlungen führten zum Ziele: Die alte Tafel wurde erneuert und gleichzeitig infolge der Vermehrung der Wege und der Vervollständigung der aufgenommenen Touren eine zweite aufgestellt. Die Kosten, von denen jede der genannten Sektionen wie bisher die Hälfte bestritt, betrugen im ganzen 187.40 M., für uns also 93.70 M.

In Rücksicht auf die schwierige Finanzgebahrung der Sektion in diesem Jahre hat Referent diese Summe an den Wegen hereingespart, was sich ja einmal ohne besonderen Nachteil durchführen läßt; Referent möchte aber dringend davor warnen, diese Einsparung zu wiederholen, namentlich in den nächsten Jahren; sie würde einen bedeutenden Rückgang des guten Zustandes der Wege zur Folge haben und die Sektion sowohl in ihrem Ansehen in bezug auf Instandhaltung der Wege als auch finanziell schwer schädigen.

Nun ist in Tegernsee die Neuaufstellung zweier gleicher Tafeln, wie sie jetzt an der Post angebracht sind, am Bahnhofe, wo die meisten Fremden und Alpinisten ankommen, ein unabweisliches Bedürfnis. Die Sektion Tegernsee hat nach Besprechung der Angelegenheit mit dem Referenten die Herstellung dieser Tafeln, welche neu ca. 250 M. kosten werden, in ihrem Haushaltungsplan für 1909 vorgesehen, die Hälfte der Kosten in ihren Etat eingesetzt und die Sektion München, die das gleiche Interesse an der Aufstellung dieser Tafeln hat, gebeten, die Hälfte der Kosten, also ca. 125 M. für 1909 zu übernehmen. Es sind deshalb in den Voranschlag für 1909 100 M. mehr eingesetzt worden.

Wie immer, ist die Sektion auch heuer wieder den Herren der Forstverwaltung, von denen Forstmeister Sutor in Fischbachau leider gestorben und Forst- und Domänen-Verwalter Brandstetter in Kufstein in Pension gegangen ist, zu großem Danke verpflichtet. Es sind die Herren Forsträte Haag von der Regierung von Oberbayern in München und Bartholomä in Tegernsee, die Herren Forstmeister Knoch in Schliersee und Münch in Kreut, Herr Forst- und Domänenverwalter Happack in Kramsach, die Herren Förster Meiler in der Valepp, Sollacher in Rottach, Strobl in Landl und Zingerle in der Erzherzog Johann-Klause, Herr Forstwart Herwig in Josefstal.

Da Herr Major Erl mit Schluß dieses Jahres sein Amt niederlegt, so sei hier ein kurzer Rückblick über die haupt-

sächlichsten Erfolge seiner umfangreichen 10jährigen Tätigkeit angefügt, wie ihn der Referent selbst am Referentenabend vorgetragen hat. Er sagte:

„Ich habe ein zerrissenes, auseinander gelegenes Gebiet mit mehrfach unsicheren Grenzen übernommen. Im Einvernehmen mit den Nachbarsektionen ist dasselbe arrondiert und genau abgegrenzt worden. Neu entstanden ist die Sektion Schliersee und ist ihr entsprechend dem Verhalten unserer Sektion in solchem Falle in früheren Jahren ein Teil unseres Gebietes (Bodenschneid und Brecherspitze) überlassen worden. Auch das Turner-Alpen-Kränzchen München hat gelegentlich des Neubaues seines Rotwandhauses auf der Kümpflingscharte den nötigen Zugangsweg von Geitau her mit den paar kleineren, damit in Zusammenhang stehenden Wegen abgetreten erhalten. Eine bevorzugte Stellung für die Sektion München ist dadurch geschaffen worden, daß die K. Regierung von Oberbayern verfügt hat, daß in allen touristischen Angelegenheiten, welche das Schliersee-Tegernsee-Valepper Gebiet unserer Sektion berühren, diese selbst vor dem Erlasse einer Entscheidung zur Aufschlußerteilung und Berichterstattung heranzuziehen ist.

Ferner ist festgelegt worden, für welche Wege die Sektion die Unterhaltungspflicht hat, welche zu bezeichnen sie übernommen hat und wem die Unterhaltungspflicht der letzteren obliegt.

Von den von uns zu unterhaltenden Wegen sind — ich kann es wohl ohne Übertreibung sagen — alle bedeutend verbessert, ein großer Teil neu gebaut worden. In letzterer Beziehung erinnere ich Sie

im Schlierseer Gebiete an den Neubau des Weges Kleintiefental-Wiesingsattel-Kimpflingscharte,

im Tegernseer Gebiete an den Neubau der Wege von der Portnersalpe zum Wallberg, um den Setzberg, vom Grubereck, von der Ableiten-, der Bernauer-, dann von oberhalb der Siebel- über die Riedereckalpe zum Rißerkogel, der Wege zum Plankensteinersattel,

im Valepper Gebiete an den Neubau der Wege von der Erzherzog Johann-Klause zum Schinder und zum hinteren Sonnenwendjoch."

Das Jahr 1908 war für die Sektion München ein bewegtes. Gutes und Schlechtes hat sie erfahren, an großen alpinen Aufgaben gearbeitet, wichtige Beschlüsse gefaßt. Von diesen steht in erster Linie die Erhöhung des Mitgliederbeitrages, welche die Finanzlage der Sektion einer gründlichen Besserung unterziehen und den Hemmschuh beseitigen soll, den ungenügende Einnahmen und große Schulden unseren alpinen Arbeiten bereitet haben.

Das vergangene Jahr hat noch ein anderes höchst wichtiges Ergebnis gezeitigt: Es hat bewiesen, daß die Mitglieder sich durch unangenehme Zwischenfälle nicht beirren lassen und gerne bereit sind, das Ihrige dazu beizutragen, um der Sektion die Erfüllung ihrer großen gemeinnützigen Aufgaben zu ermöglichen.

Dr. Georg Leuchs,
1. Schriftführer.

Anhang.

Verzeichnis der Jubilare

vom Jahre 1883.

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
283	Adler Moritz, Kaufmann	München
284	Aigner Otto, Kaufmann	„
285	Beckers Franz, k. Regierungsrat	„
286	Blaas Franz, Grosshändler	„
287	Brand Eugen, k. Oberpostrat	„
288	Brougier Adolf, Kommerzienrat	„
289	Burghard Nikolaus, Lederfabrikant	„
290	Dall'Armi Heinrich von, Kommerzienrat und Gemeindebevollmächtigter	„
291	De Crignis August, Kaufmann	„
292	Düll August, k. Professor	„
293	Eberspacher Johann, Weingrosshändler u. Hoflieferant	„
294	Dr. Eibner Alexander, k. Professor an der technischen Hochschule	„
295	Fackenhofen Franz von, Bahnexpeditor a. D.	„
296	Fischer Friedrich, Hoflieferant und Fabrikant	„
297	Hoeck Franz, Gasthofbesitzer „Rote Wand“	Schliersee
298	Kastenholz Karl, Amtsgerichtsrat	Kreuznach
299	Kiliani Eduard, Bahnexpeditor a. D.	München
300	Kraus Josef, Leutnant a. D.	„
301	Kreuzpointner Josef, Inspektor a. D.	„
302	Lüders Walter, Kaufmann	„
303	Dr. May Ferdinand, Hofrat und prakt. Arzt	„
304	Mayer Franz, Kommerzienrat	„
305	Dr. Pott Emil, Professor an der techn. Hochschule	„
306	Dr. Riemerschmid Karl, Kommerzienrat, Fabrikbesitzer und Handelsrichter	„
307	Rindskopf Albert, Kaufmann	„
308	Ruhl Oskar, Buchhändler	Augsburg
309	Scharrer Josef, Rentner	München
310	Schedl Heinrich, k. Zolloberkontrolleur	„
311	Schöpping Karl, Buchhändler	„
312	Schreiber Karl, Ingenieur	Dortmund
313	Schuegraf Max, Oberapotheker a. D.	München
314	Stettner Theodor, k. Hofbaurat	„
315	Umfahrer August, Kaufmann	„
316	Vitzthum Christoph, Hofjuwelier	„
317	Weninger Josef, Rentner	„
318	Weigand Josef, Rentner	„
319	Witzel Heinrich, Architekt	„

Nachtrag:

Jubilare vom Jahre 1881.

320	Ströll Adolf, Direktor der Bayer. Hyp.- u. Wechselbank	München
321	Schleyer Hedwig, Privatiere	Garmisch

CARL AUG. SEYFRIED & COMP., MÜNCHEN II





40.

Jahres-Bericht

(Vereinsjahr 1909)

der

Alpenvereins-Sektion München. (E. V.)

I. Allgemeiner Bericht.

Am 9. Mai 1909 vollendete die Sektion München ihr 40. Lebensjahr. Da geziemt es sich, einen Rückblick auf die geleistete Arbeit zu werfen. Die ersten 30 Jahre nun haben in dem von der Sektion herausgegebenen und in der Hauptsache von Herrn Rat Zwickh verfaßten Werk „Geschichte der Alpenvereinssektion München" eine eingehende und hochinteressante Darstellung gefunden, wir können uns deshalb damit begnügen, die bemerkenswertesten Taten der Sektion im vierten Jahrzehnt kurz an uns vorüberziehen zu lassen.

Ihr bedeutendstes Werk in diesem Zeitraum war das Haus am Wiesbachhorn, das sie in 2810 m Meereshöhe mit einem Kostenaufwand von 50 000 M. erbaute. Es wurde 1900 begonnen und im Rohbau vollendet, jedoch noch im Spätherbst dieses Jahres durch einen Sturm 20 m zur Seite geschoben, später nochmals vom Sturm verschoben und zerstört. (Der hiedurch verursachte Schaden belief sich indes nur auf 5000 M.) Einen Tag vor der Eröffnung des wiedererbauten Hauses, am 15. August 1902, starb auf dem Moserboden Heinrich Schwaiger an einer Krankheit, die er sich wohl bei seiner Tätigkeit als Referent der Sektion geholt hatte. Ihm zu Ehren wurde das Haus Heinrich Schwaigerhaus genannt. Bedauerlicherweise ist der Besuch des mit solchen Opfern errichteten Hauses weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Um so mehr hat der Touristenverkehr in unseren anderen Arbeitsgebieten zugenommen und zu umfangreichen Erweiterungsbauten genötigt. Der Anfang wurde gemacht mit den Herzogstandhäusern, welche im Jahre 1904 ein neues Schlafhaus, Eiskeller, Waschküche, neue Veranda, Wagenschuppen, eine neue Wasser- und Blitzleitung und verschiedene andere Verbesserungen erhielten. Durch diese Neu- und Umbauten, welche der Sektion fast 35 000 M. kosteten, wurde es möglich, in den Herzogstandhäusern gleichzeitig 120 Personen zu bewirten und über 100 Personen zu beherbergen. Später wurden noch ein Stall und eine weitere Wasserleitung hergestellt.

Die starke Anspannung der Mittel, welche diese Arbeiten im Verein mit den großen Bauten der Jahre 1895 und 1896 am Herzogstand und auf der Zugspitze sowie mit den jährlichen Ausgaben für Instandhaltung und Verbesserung der Hütten und Wege zur Folge hatten, verhinderten die Sektion an der so wünschenswerten Erweiterung des Watzmannhauses.

Man behalf sich im Jahre 1904 mit dem Anbau einer Veranda, welche 4444 M. kostete. Schließlich ließ sich aber die Erweiterung nicht mehr verschieben, und so wurde im Jahre 1908 die Errichtung eines großen Schlafhauses in Angriff genommen.

Zur Durchführung dieser Aufgabe und der der nächsten Zukunft vorbehaltenen Zu- und Neubauten im Wetterstein war es freilich notwendig, der Sektionskasse neue Einnahmen zuzuführen. Die Schulden der Sektion würden sonst eine ungesunde Höhe erreicht haben. In dieser Einsicht beschloß die Generalversammlung vom Dezember 1908, die Steuerschraube anzuziehen und den Mitgliederbeitrag von 1910 ab auf 12 M. zu erhöhen.

Auch an den Wettersteinhäusern wurden zahlreiche Verbesserungen vorgenommen. Es sei hier nur an die Anlage je eines Kellers bei der Höllental- und Angerhütte erinnert, sowie an den Zubau zur Höllentalhütte, welcher etwa 5750 M. kostete.

Im ganzen hat die Sektion in den Jahren 1899—1908 M. 138 697.40 für ihre Hütten ausgegeben, wozu noch M. 23 828.72 für Verzinsung der Anteilscheine und 4140 M. Pachtzinsen an die Administration S. M. des Königs für die Herzogstandhäuser zu rechnen sind. Der Gesamtverein hat hiezu eine Beihilfe von 2500 M. geleistet, an sonstigen Beiträgen und als Kostenersatz erhielt die Sektion M. 1552.07. An Hüttengebühren und Pachtzinsen flossen ihr M. 110 411.87 wieder zu.

Auch die Instandhaltung der Wege erforderte bedeutende Mittel. Sind es doch nicht weniger als 120 Wege, welche der Obhut der Sektion München unterstehen! An vollständig neuen Weganlagen sind vor allem zu erwähnen: Im Wetterstein die untere Hälfte des Weges: Eibsee—Wiener-Neustädterhütte, ein Stück des Weges Hammersbach—Höllentalhütte, neue Drahtseilanlagen zur Zugspitze aus dem Höllental, der in Gemeinschaft mit der S. Garmisch-Partenkirchen ausgeführte Wegbau Kreuzeck-Höllental; im Watzmanngebiet der Steig über die 3 Watzmanngipfel ins Wimbachtal; in den bayerischen Vorbergen die Wege: Kleintiefental — Wiesingsattel — Kimpflingscharte, Portnersalpe—Wallberg, Umgehungsweg—Setzberg, vom Grubereck, von der Ableiten-, der Bernaueralpe, von der Siebel- über die Riedereckalpe zum Rißerkogel, die Wege zum Plankensteinersattel, von der Erzherzog Johann-Klause zum Schinder und zum hinteren Sonnwendjoch. Von großer Bedeutung war die im Jahre 1902 in letzterem Gebiet durchgeführte Gebietsbereinigung. Von 1899—1908 hat die Sektion für Wege M. 40 545.58 ausgegeben, wozu der Gesamtverein 1500 M. beisteuerte.

Vergleicht man diese Zahlen mit denen der ersten 30 Jahre (s. die Tabellen!), so ergibt sich, daß die Aufwendungen der

Sektion für Hütten und Wege im 4. Jahrzehnt ebenso groß sind wie in den 3 ersten Jahrzehnten zusammengenommen. Diese Tatsache allein zeigt schon, von welchem Eifer die Sektion erfüllt war und wie sie ihre Kräfte angespannt hat. Möge in Zukunft die gleiche Schaffensfreude sie beseelen!

Von ihrer Gründung bis Ende 1908 hat sie (in runden Zahlen) für Hütten 298 000, mit den Pacht- und Schuldzinsen 335 000 M. aufgewendet, für Wege 90 000. Zur Deckung dieser Ausgaben erhielt sie vom Gesamtverein 28 700, an sonstigen Beiträgen und als Kostenersatz 8550 M. An Pachtzinsen und Hüttengebühren vereinnahmte sie 171 000 M.

Dies hat die Sektion geleistet auf dem Gebiet des Weg- und Hüttenbaues, dem von jeher ihre Hauptarbeit galt. Nicht in Zahlen läßt sich ausdrücken die Fülle von Anregung und Belehrung, die sie wie früher, so auch im letzten Jahrzehnt durch ihre Vorträge vermittelte. Doch sei bemerkt, daß man in dieser Zeit in der Sektion nicht weniger als 120 Redner und 240 Vorträge zu hören Gelegenheit hatte. Sie behandelten außer zahlreichen Fragen allgemeiner Natur nicht nur nahezu alle Gebiete der Alpen, sondern man kann fast sagen, die ganze Erdoberfläche.

Die Vortragsabende mußten auch in der Hauptsache die Unterhaltung der Mitglieder bestreiten; in wohltuendem Gegensatz zum Zug unserer Zeit feierte die Sektion nur 2 größere Feste, nämlich das 30jährige Stiftungsfest am 25. November 1899 im Löwenbräukeller, dessen finanzieller Ertrag mit M. 3444.17 den Hochwassergeschädigten im bayerischen Hochland zugeführt wurde, und ein gemeinschaftlich mit den anderen Münchener Sektionen veranstaltetes alpines Wohltätigkeitsfest am 7. November 1903 im Hackerbräukeller, das einen Ertrag von 4420 M. erzielte, von welchem die Hochwassergeschädigten im Deutschen Reich 1000 M. und die in den österreichischen Alpenländern 3420 M. erhielten. Der letzte „Herrenabend" wurde 1903 veranstaltet, er mußte dem wesentlich zahmeren „Jubiläumsabend" weichen, welcher für die Verteilung der Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft bestimmt ist, die im Jahre 1901 eingeführt und erstmalig verliehen wurden. Bis 1908 wurden 321 Mitglieder dieser Ehrung teilhaftig. Außerdem sorgten verschiedene kleinere Festlichkeiten, Sommerfeste, Sektionsausflüge und Floßfahrten für Unterhaltung.

Die Mitgliederzahl hat langsam, aber stetig zugenommen, von 3081 Ende 1899 auf 4896 Ende 1908, also um etwa 180 im Jahr. Mit dem Wachstum der Sektion nahmen auch die Verwaltungsgeschäfte, namentlich auf dem Gebiet des Kassawesens, einen immer größeren Umfang an. Dies führte im Jahre 1903 zur Errichtung einer ständigen Geschäftsstelle unter einem eigenen Beamten. Im Jahre 1908 wurde die Sek-

tion mit der Verwaltung einer Stiftung von 10 000 M. betraut, deren Zinsen zum größten Teil für hilfsbedürftige Führer im Wetterstein bestimmt sind.

Am Schlusse dieser Rückschau sei mit Dank der Männer gedacht, welche die Sektion geleitet haben. Vier von ihnen gehörten während des ganzen vierten Jahrzehnts dem Ausschuß an: Prof. Dr. Rothpletz, welcher seit 1896 an der Spitze der Sektion steht, Oberstleutnant Baron Priel, welcher seit 1897 die Würde des 2. Vorstandes bekleidet, der 2. Schriftführer Karl Schöpping, welcher jetzt 23 Jahre dem Ausschuß angehört und der Referent für die Schliersee-Tegernseer Berge Major Erl, welcher 1898 in ihn eingetreten ist. Außerdem haben sich die Herren Brandmiller, Broili, Deiglmayr, Eger, Ehlers, L. Kastner, Mennet, Meuser, Millbauer, Schäfer, Schnorr v. Carolsfeld, Schwaiger, Tillmann, Welzel, Wenz, Willich, Wölfel als Mitglieder des Ausschusses um die Sektion und die alpine Sache Verdienste erworben.

Ausgaben für Hütten.

	1869—1898	1899—1908	1869—1908
Münchener Haus	35 187.93	3 873.68	39 061.61
Knorrhütte	35 095.96	6 280.98	41 376.94
Angerhütte	1 213.90	1 165.88	2 379.78
Platthütte	262.10	121.38	383 48
Telephon Zugspitze*)	5 000.36	439.18	5 439.54
Höllentalhütte	5 862.53	8 554 72	14 417.25
Alpelhaus	2 142.42	1 289.74	3 432 16
Krottenkopfhüttchen**)	388.60	—	388.60
Herzogstandhäuser	21 854.72	47 131.95†)	68 986.67
Watzmannhaus	36 213 05	19 113.84	55 326.89
Hocheckhüttchen	2 821.86	—	2 821.86
Kaindlhütte	5 298.59	85.87	5 384.46
Heinrich Schwaigerhaus	7 610.29	50 368.18	57 978.47
Gemeinsam	—	272.—	272.—
	158 952.31	138 697.40	297 649.71
Pachtzins f. Herzogstandhäuser	4 400.—	4 140.—	8 540.—
Zinsen für Anteilscheine	5 288.64	23 828.72	29 117.36
Im ganzen	168 640.95	166 666.12	335 307.07
Ab:			
Unterstützung des D. u. Oe. A.V.	20 842.85	2 500.—	23 342 85
Sonst. Beiträge u. Kostenersatz	5.998.—††)	1 552 07	7 550.07
Tatsächl. Aufwendung d. Sektion	141 800.10	162 614.05	304 414.15

*) Von 1900 ab bei den Hütten verrechnet
**) 1899 an die Sektion Weilheim abgetreten.
†) Nicht unbedeutende Summen hat auch der Pächter aufgewendet für Anlagen, die vertragsgemäss ins Eigentum der Sektion übergegangen sind.
††) Beitrag der Administration S. M. d. K. (Zahlung der Brandversicherung.)

Ausgaben für Wege.

	1869—1898	1899—1908	1869—1908
Wetterstein	32 241.61	20 593.97	52 835.58
Mieminger	444.06	836.57	1 280.63
Karwendel	772.53	2 296 79	3 069 32
Herzogstand	992.11	3 180.75	4 172.86
Schliersee—Tegernseer	7 508.21	8 092.21	15 600.42
Guffert	804.79	1 152.86	1 957 65
Rettenstein	620 55	318.02	938 57
Watzmann	2 204.66	2 761.50	4 966.16
Wiesbachhorn	3 878.22	1 312.91	5 191.13
Gratweg Herz. Ernst – Schareck	120.75	—	120.75
Im ganzen	49 587.49	40 545 58	90 133.07
Ab:			
Unterstützung des D. u. Oe. A.V.	3 850.—	1 500.—	5 350 —
Beitrag d. Forstamtes Garmisch zur Höllentalbrücke	1 000.—	—	1 000.—
Tatsächl. Aufwendung d. Sektion	44 737.49	39 045.58	83 783.07

Einnahmen an Pachtzinsen und Hüttengebühren.

	1869—1898	1899—1908	1869—1908
Münchener Haus, Knorrhütte, Angerhütte	20 539.26	35 000 —	55 539.26
Höllentalhütte	2 072.73	6 400.—	8 472.73
Alpelhaus	263.84	584.15	847.99
Herzogstandhäuser	18 250.—	36 800.—	55 050.—
Watzmannhaus	18 723.50	28 200.—	46 923.50
Kaindlhütte	604.50	20.83	625 33
Heinrich Schwaigerhaus	—	3 406.89	3 406.89
Im ganzen	60 453.83	110 411.87	170 865.70

Zusammenstellung:

	1869—1898	1899—1908	1869—1908
Ausgaben für Hütten	141 800.10	162 614.05	304 414.15
Ausgaben für Wege	44 737.49	39 045.58	83 783.09
Im ganzen	186 537.59	201 659.63	388 197.24
Einnahmen von den Hütten	60 453.83	110 411.87	170 865.70
Rest	126 083.76	91 247.76	217 331 54

Und nun zum Jahre 1909!

Mitgliederstand.

Ausgetreten und (i. J. 1908) gestorben sind 337 Mitglieder, eingetreten 407; der Überschuß der Eintritte beträgt demnach 70, ist also kleiner als im Vorjahre (231). Die Sektion zählt jetzt 4966 Mitglieder (1908: 4896).

Von Inhabern des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft hat uns der Tod genommen:

Rechtsanwalt August Bürkel (eingetreten 1881),
Direktor der meteorol. Station Dr. Fritz Erk (1879),
Privatier Bruno Hartmann (1880),
Konservator Bernhard Meyer (1882),
Xylograph Johann Schwarz (1879),
K. Generalarzt Dr. Karl Seggel (1882),
Privatier Joseph Waninger (1883),
Rentner Franz Utz (1884).

Zu unseren Mitgliedern gehörte auch Dr. W. Brinkmann, Charlottenburg, welcher auf einer Luftschiffahrt in Bosnien ums Leben kam.

Verwaltung.

Die Geschäftsstelle der Sektion unter Leitung unseres Sekretärs Herrn Vogt hatte über 6000 Ein- und Ausläufe (1908: ca. 5970). Ausschußsitzungen fanden 10 statt, Generalversammlungen 2 (s. S. 12—16). Am 5. Dezember erstatteten die Herren Referenten Bericht über ihre Tätigkeit und über die Vorgänge des Jahres 1909 in ihren Gebieten.

Im Ortsausschuß der Münchener Alpenvereinssektionen hatte heuer die Sektion Bayerland den Vorsitz. Unsere Sektion wurde vertreten durch Herrn Schöpping. Meldestellen für alpine Unfälle hatten die Lindauersche Buchhandlung (Inh. C. Schöpping), Kaufingerstraße 29, Ruf-Nr. 845, und die Firma Fr. Flad (Inh. Fr. Millbauer), Maximiliansplatz 23, Ruf-Nr. 292, übernommen.

Im Bayer. Landesausschuß für Naturpflege war die Sektion vertreten durch die Herren Prof. Dr. Rothpletz, Syndikus Welzel und Major Wölfel.

Schenkungen.

In das alpine Museum stiftete die Sektion ihre aus etwa 150 Steinen bestehende Mineraliensammlung, Ausrüstungsgegenstände von Karl Hofmann, darunter einen Hackelstock und einen Wurfanker, ferner vier Reliefs, zwei

von C. Babenstuber (Schinder und Wilder Kaiser) und zwei von U. Winkler (Wettersteingebirge und Hochgern—Hochfelln). Andererseits erhielt sie wertvolle Zuwendungen für die Bibliothek, namentlich von Herrn Rat Zwickh (s. S. 32). Auch wurden ihr von der Firma Andreas Sieber (Inh. Hans Roth) gebrauchte Aufzugsdrahtseile geschenkt, ebenso durch Vermittlung des Herrn Bauamtmanns Schulz Drahtseile vom Justizpalast. Herr Major Edgar Morgenroth stiftete eine Anzahl Lichtbilder und ein alpines Herbarium. Letzteres wurde ebenfalls dem alpinen Museum überwiesen.

Die Direktion des Konzertvereins hat für die Zukunft den Mitgliedern der Sektion gegen Vorzeigung der Mitgliederkarte (von 1 M. auf 60 Pfg.) ermäßigten Eintritt zu den populären Konzerten gewährt.

Den Schenkern und allen, welche die Sektion in irgendwelcher Weise unterstützt haben, sei auch an dieser Stelle bestens gedankt. Von der Presse haben wir vor allem den Münchner Neuesten Nachrichten, der Münchener Zeitung, Augsburger Abendzeitung und Deutschen Alpenzeitung zu danken.

Ausschuss.

Für das Jahr 1910 wurde der alte Ausschuß wiedergewählt. Er setzt sich folgendermaßen zusammen:

1. Vorstand: Universitätsprofessor Dr. August Rothpletz,
2. Vorstand: Oberstleutnant a. D. Maximilian von Prielmayer, Freiherr von Priel,
1. Schriftführer: Dr. Georg Leuchs,
2. Schriftführer: Verlagsbuchhändler und Handelsrichter Carl Schöpping,
Kassier: Major a. D. Robert Wölfel,
Konservator: K. Oberbibliothekar Dr. Heinrich Tillmann,
Beisitzer: Universitätsprofessor Dr. Ferdinand Broili,
Baumeister Eduard Deiglmayr,
Dr. Bruno Großer,
Oberst z. D. Wilhelm Hopffer,
Major a. D. Alfred Steinitzer,
Architekt Privatdozent Dr. Hans Willich.

Vorträge.

Major Josef Baumann: Von Island nach Spitzbergen, 13. Januar.
Frl. Rosa Spöttel: Reisebilder aus Spanien, Teneriffa und Nordafrika, 27. Januar.

Dr. A. Dreyer: Tod und Teufel im Volksglauben der Alpenbewohner, und
E. Steinbrüchl: Lichtbilder vom alpinen Skikurs in Garmisch-Partenkirchen 1909, 10. Februar.
Albert Link: Hochtouren im Winter auf Skiern, 24. Februar.
Lehrer Adolf Frank: Vom Grand Combin zum Gran Paradiso, 17. März.
Generalleutnant von Hößlin, Exzellenz: Tirols Erhebung im Jahre 1809, 24. und 31. März.
Leonhard Heis: Hochtouren in der Ortlergruppe, 7. April.
Direktor A. Bürklein: Brasilien von heute, 14. und 21. April.
Professor Max Kleiber: Skizzen aus Dalmatiens Berg- und Inselwelt, 28. April.
Oberstleutnant Döderlein: Ein Winteraufenthalt auf der Insel Sizilien während des letzten Erdbebens, 27. Oktober.
Professor Dr. Rothpletz: 1. Bericht über die Generalversammlung in Wien. 2. Über Kunstgenuß und Erhaltung der Naturschönheit in den Alpen, 3. November.
Frl. Rosa Spöttel: Vom 50. bis 80. Grad nördlicher Breite, 10. November.
Julius Tröltsch: Rad- und Fußwanderungen durch England und Schottland, 17. November.
Dr. Hans Willich: Italienische Gärten, 24. November.
Major Josef Baumann: Von Indiens Tempeln und Palästen, 1. Dezember.
Hofrat von Gutenberg: Die Pflege des Schönen im Walde, 29. Dezember.

Zu allen Vorträgen mit Ausnahme derer der Herren Dr. Dreyer, Heis und von Hößlin wurden Lichtbilder vorgeführt. Ein neuer Projektionsapparat wurde um den Preis von M. 997.50 angeschafft, er hat sich bis jetzt gut bewährt. Der alte Apparat wurde um 150 M. verkauft.

Jubiläumsabend.

Die feierliche Verleihung der Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft fand statt am 10. März. Von den 35 Jubilaren — ihre Namen sind am Schlusse des Berichtes verzeichnet — hatten sich 15 eingefunden, darunter Herr E. Mennet, welcher im Jahre 1900 die Anregung zur Einführung des Ehrenzeichens gegeben hatte. In Abwesenheit der Vorstände, welche verhindert waren, beglückwünschte der 2. Schriftführer, Herr Schöpping, die Jubilare und nahm die Verteilung der Ehrenzeichen vor. Der Universitätsprofessor Frhr. v. d. Pfordten dankte im Namen der mit der Ehrung Bedachten in begeisternden Worten. Er verlas hiebei einen Brief eines wackeren Tiroler Bergführers aus der „guten alten Zeit", der ihn auf einer seiner ersten Bergfahrten, auf den Großglockner, begleitet hatte. Für die Unterhaltung der wie immer in großer Zahl erschienenen Mitglieder sorgten das ausgezeichnete Spiel eines hauptsächlich aus Mitgliedern bestehenden, von Herrn Josef Birgel zusammengestellten und Herrn Xaver Merkl dirigierten Orchesters, Lieder, zur Laute gesungen von Herrn G. Marliani, humoristisch-satirische Vorträge des Herrn Dr. A. Dreyer, die Lieder des Vokalquartetts des k. Hoftheaters sowie der bekannte Humorist Höhnle. Allen Mitwirkenden, nicht zuletzt den beiden Arrangeuren, Herrn Schöpping und Herrn Major Wölfel, sei auch hier der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Jubilare führten dem Jubiläumswegfonds eine Spende von 420 M. zu. Er hat somit jetzt mit den Zinsen eine Höhe von M. 5168.05 erreicht.

Stiftungsfest.

Auch ihren 40. Geburtstag beging die Sektion am 5. Mai in festlicher Weise. Es sollte nur eine einfache Feier sein, trotzdem war der große Saal des Löwenbräukellers bald dicht besetzt, zahlreiche Vertreter des Zentralausschusses, der Münchener und einiger auswärtiger Sektionen, des Akademischen Alpenvereins, des Turner-Alpenkränzchens usw. waren erschienen. Das Fest wurde eingeleitet durch ein von Dr. A. Dreyer gedichtetes Festspiel, das die Gründung des Deutschen Alpenvereins und der Sektion München durch K. Hofmann, Senn, Stüdl, Trautwein wiedergab, den damaligen ersten Vorstand v. Bezold, dem die Fee Alpina die Zukunft des Alpenvereins prophezeit, und den „Wohlbekannten" in gelungener Karikatur auf die Bühne brachte und mit einer Huldigung von Oberländer Buben und Mädchen vor der Fee Alpina schloß. Die Damen Frau Dr. Steinhäuser und Frl. Lagarste und die Herren Binter, Gluth, Hochenleitner, Hofmann, Pidoll, Wieser hatten ihr schauspielerisches Talent in den Dienst der Sache gestellt und wurden nebst dem Dichter durch reichen Beifall belohnt. Unser Mitglied Herr Hofschauspieler Basil hatte die Darsteller einstudiert. Der 1. Vorstand, Herr Prof. Rothpletz, knüpfte in launiger Weise an das Stück an, indem er sich als den „Wohlbekannten" vorstellte, „wie er wirklich aussieht", begrüßte die Gäste, zeichnete in kurzen Strichen die mächtige Entwicklung der Sektion, für ihre Leistungen auf das umfangreiche Werk „Geschichte der Alpenvereinssektion München" verweisend, und schloß mit einem Hoch auf den Alpenverein und seinen Zentralausschuß. Der Zentralpräsident, Herr Kommerzienrat v. Pfister, beglückwünschte die Sektion im Namen

des ganzen Alpenvereins, dankte ihr für ihre opferwillige Tätigkeit und brachte ein Hoch auf sie und ihre Vorstandschaft aus.

Das Spiel der Militärkapelle Hempel, Gesang des Männergesangvereins „Sängerlust", humoristische Vorträge der Herren Dr. Senestrey und Kunstmaler Waitz sowie die von Herrn Hermann Roth vorgeführte, von E. v. Baumgarten und E. Platz entworfene fabelhafte Reise des Professors Aprilbacher mit Lichtbildern, vorgeführt von Herrn Rat Übelacker, sorgten im weiteren Verlauf des Abends für die Unterhaltung der Gäste. Mit einer Dankrede an die Mitwirkenden und den Festausschuß, vor allem an den Hauptarrangeur, Herrn Major Wölfel, schloß der 1. Vorstand gegen Mitternacht das Fest; Musik und Tanz hielt aber eine große Zahl der Teilnehmer noch lange beisammen.

Generalversammlungen der Sektion.

Die **ausserordentliche Generalversammlung** im kathol. Gesellschaftshaus am 7. Juli war von 108 Mitgliedern besucht. Sie hatte folgende Tagesordnung: 1. Tagesordnung der Generalversammlung in Wien. 2. Antrag betr. Führerernennung. 3. Genehmigung der Auslagen für die Verlegung der Geschäftsstelle. 4. Wasserleitung auf das Watzmannhaus. 5. Sonstige Anträge.

1. Die Versammlung beschloß, die Anträge des Zentralausschusses zur **Wiener Generalversammlung** mit Ausnahme desjenigen, welcher sich auf die Verwaltung der Führerkasse bezog, zu unterstützen.

2. Der Zentralausschuß hat in den beiden letzten Jahren mehrere Führer zur Autorisierung bei den Behörden vorgeschlagen, welche in München wohnen und aus der städtischen Bevölkerung hervorgegangen sind. Der Vorschlag zur Autorisierung steht zwar eigentlich den aufsichtsführenden Sektionen zu, indes läßt sich das Abweichen von der Regel damit rechtfertigen, daß es sich um eine völlig neue Erscheinung handelt. Andrerseits muß es aber doch grundsätzliche Bedenken erregen, wenn eine Sektion die Aufsicht über einen Führer erhält, auf dessen Ernennung ihr kein Einfluß zustand. Die Aufsicht ist bei diesen **„ortsfremden" Führern** (ortsfremd im Gegensatz zu ortseingesessen) zudem beträchtlich erschwert dadurch, daß sie für alle Touren autorisiert sind. Diese und andere Fragen führten die Versammlung zu dem Beschluß, die Angelegenheit der ortsfremden Führer in der Generalversammlung in Wien zur Sprache zu bringen. Hier wurde dann der Antrag der S. München einstimmig angenommen. Er lautete: „Der Hauptausschuß wird beauftragt, Bestimmungen für das Führerstatut auszuarbeiten darüber, wie die ortsfremden Alpenführer ernannt und beaufsichtigt werden sollen, und diese Bestimmungen der Generalversammlung vorzulegen."

3. Die Auslagen für die Verlegung der **Geschäftsstelle** wurden einstimmig genehmigt.

4. Auf Antrag des Referenten wurde beschlossen, von der heuer für das **Watzmannhaus** verfügbaren Summe von etwa 36 000 M. den Betrag, der nicht für den Bau benötigt würde, für die **Wasserleitung** zu verwenden. Es war eine große Druckleitung von der Falzalm hinauf zum Haus geplant (s. Jahresb. 1908, S. 37), deren Kosten auf 10 000 M. veranschlagt wurden. Sie erwies sich jedoch später als unnötig, da es unserem Referenten Herrn Deiglmayr und Herrn Ingenieur Pfister gelang, oberhalb der schon bestehenden Quelle eine neue zu ergraben, welche genügend Wasser liefert (s. S. 37.)

5. Herr Zolloberkontrolleur Schedl stellte den Antrag, ein gedrucktes **Mitgliederverzeichnis** herauszugeben, zog ihn aber vorläufig zurück, nachdem der Vorsitzende auf das geringe Bedürfnis nach einem solchen, auf die Arbeit und Kosten, die seine Herstellung verursachen würde, auf die Anstände, die man mit unrichtigen oder ungenauen Titeln bekommen würde und auf den großen Wechsel im Mitgliederstand hingewiesen hatte. Herr Schedl erneuerte, um dies gleich vorwegzunehmen, in der Dezembergeneralversammlung seinen Antrag mit dem Zusatz, daß jedes Mitglied zum Bezug eines Verzeichnisses und zur Zahlung von 30 Pfg. hiefür verpflichtet sein sollte. Dieser Antrag wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt, ebenso ein Antrag des Herrn Dr. Theilhaber, ein Mitgliederverzeichnis zu drucken und hiefür 2000 M. Ausgaben in den Kostenvoranschlag einzusetzen.

Die **ordentliche Generalversammlung** am 22. Dezember im Löwenbräukeller war von 189 Mitgliedern besucht und hatte folgende Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage und Entlastung. 3. Voranschlag für 1910. 4. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer. 5. Erweiterung des Münchener Hauses. 6. Neue Wegbauten im Wettersteingebiet. 7. Wasserleitung zum Watzmannhaus. 8. Gebietsabtretung (Karwendel). 9. Sonstige Anträge.

Die Punkte 1—4 fanden die übliche Erledigung. Bei 4 wurde ein Vorschlag des Herrn Otto Mai, in den zur Generalversammlung aufgelegten gedruckten Kostenvoranschlag neben den Zahlen des Voranschlags des vergangenen Jahres in Zukunft auch die Zahlen der Jahresabrechnung zum Vergleich einzusetzen, einstimmig angenommen.

5. Den wichtigsten Gegenstand des Abends bildete die **Erweiterung des Münchener Hauses.** Nicht nur Geldmangel, sondern vor allem auch die Ungewißheit über den Bau einer Zugspitzbahn hat die Sektion in den letzten Jahren von größeren Erweiterungsbauten im Wetterstein abgehalten. Jetzt aber ist ihr durch die Erhöhung des Mitgliederbeitrags einerseits, durch das vorläufige Scheitern des Bahnprojektes andrerseits die Möglichkeit gegeben, auch im Wetterstein, wie bereits im Herzogstand- und Watzmanngebiet, die Unterkunftshäuser in großzügiger Weise dem gesteigerten Touristenverkehr anzupassen. Am dringendsten erheischen die Verhältnisse am Münchener Haus auf der Zugspitze Abhilfe, und mit diesem muß deshalb der Anfang gemacht werden.

Schon am „Referentenabend" hatte der Referent, Herr Dr. Großer, seine Erweiterungspläne vorgetragen und für 1910 eine Verlängerung des Hauses in der Nordostrichtung um 7—8 m empfohlen; sie sollte es ermöglichen, Küche und Gastzimmer zu trennen, eine Speisekammer und ein Schlafzimmer für das Personal zu schaffen und die Zahl der Schlafstellen von 18 auf 37 zu vermehren. Die Kosten berechnete er auf 10000 M., welche aus laufenden Mitteln gedeckt werden könnten.

In der sich anschließenden Besprechung und in der Generalversammlung wurde nun, in erster Linie von Herrn Kommerzienrat Wenz, dem Erbauer des Hauses, bestritten, daß die Verlängerung in diesem Maße möglich sei. Es müsse auch vor dem Hause ein Platz bleiben zur Aufstellung der Wasserfässer und um die Aussicht, namentlich aber den herrlichen Tiefblick auf den Eibsee genießen zu können. Ferner sei der Untergrund zu schlecht. Infolge des beschränkten Raumes auf dem Gipfel würde man das Haus niemals so groß machen können, um bei starkem Andrang allen Touristen Lagerstätten bieten zu können; man müsse vielmehr durch den Bau von Hütten im oberen Höllental und vor allem am Platt das Zugspitzhaus entlasten und in noch höherem Maße als bisher, nämlich durch Anschluß der Wiener-Neustädter-Hütte und Höllentalhütte an das Telephonnetz die Touristen in den tiefergelegenen Hütten telephonisch von einer drohenden Überfüllung verständigen.

Zur Verteidigung des Erweiterungsplanes wurde dagegen, namentlich vom 1. Vorstand, folgendes geltend gemacht: Die Verlängerung würde doch schon eine ganz beträchtliche Besserung bedeuten, vor allem durch die Hinausverlegung der Küche aus dem Gastraum. Diese Besserung würde schon in 1 Jahr erreicht werden, während ein Platthaus mindestens 3 Jahre zur Vollendung brauchen und ein großes Kapital erfordern würde, das wiederum nur durch Ausgabe von Anteilscheinen aufgebracht werden könnte. Außerdem würde ein Platthaus

nur eine teilweise Entlastung bringen. Die Hälfte der Besucher steige von der Wiener-Neustädter-Hütte oder aus dem Höllental zur Zugspitze; es sei unwahrscheinlich, daß sich die abends von diesen Seiten Hinaufkommenden noch zur Platthütte hinunterschicken ließen, namentlich wenn das Wetter schlecht oder die Dunkelheit schon eingebrochen sei. Bei sehr schlechten Wetter- oder Schneeverhältnissen dürfe man dies überhaupt nicht verlangen. Auch habe die telephonische Verständigung erfahrungsgemäß wenig Erfolg. Das Ausmaß der Verlängerung solle von einer vorherigen Prüfung durch Sachverständige abhängig gemacht werden.

Der Ausschuß unterbreitete nun der Generalversammlung folgenden Antrag: „Die Generalversammlung möge beschließen, daß das Haus auf der Zugspitze in seiner Längsachse nach Nordosten soweit verlängert werde, als es durch die Sicherheit des Baugrundes zulässig ist und sich mit der Erhaltung eines Aussichtsplatzes vereinbaren läßt. Die Standfestigkeit des Felsens soll durch Sachverständige untersucht werden; auf Grund der Gutachten derselben soll dann der definitive Plan ausgearbeitet und einer außerordentlichen Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden."

Herr Kommerzienrat Wenz hatte dagegen zur Generalversammlung einen Antrag eingebracht, welcher die Verlängerung zwar ausgeführt, aber auf 4 m, innen gemessen, beschränkt wissen wollte, statt einer Vermehrung der Schlafstellen die Einrichtung eines Trockenraums forderte, die Genehmigung der Detailpläne usw. ebenfalls einer a. o. Generalversammlung übertragen wollte und für eine Reihe von technischen Einzelheiten Vorschriften gab. Es wurde dagegen betont, daß man vor einer gründlichen Untersuchung des Terrains durch unparteiische Sachverständige das Maß der Verlängerung nicht festsetzen und daß man jetzt in Einzelheiten dem Referenten keine Vorschriften machen könne.

In der Diskussion wurde ferner von den Herren Gsell und Millbauer angeregt, die Schlafstellen ganz aus dem Münchener Haus zu entfernen und es nur als Gasthaus einzurichten.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Ausschusses mit 77 gegen 23 Stimmen angenommen (ein großer Teil der Mitglieder hatte bei der vorgerückten Stunde die Versammlung bereits verlassen); damit war zugleich auch der Antrag Wenz gegenstandslos geworden.

6. Die neuen Wegbauten im Wettersteingebiet wurden nach den Plänen des Referenten (vgl. S. 34 u. 35) genehmigt; es wird also u. a. ein Steig Knorrhütte—inn. Höllentalspitze—Zugspitze als **Jubiläumsweg** aus dem von den Jubilaren gesammelten Fond gebaut werden.

7. Die **Wasserleitung zum Watzmannhaus** wurde gleichfalls genehmigt (vgl. S. 37).

8. Wiederholt hatte die Sektion in früheren Jahren Teile des Karwendels anderen Sektionen zur Bearbeitung übergeben, so war ihr schließlich nur ein Gebiet geblieben, welches in der Hauptsache das Gleiersch- und Samertal mit ihren Nebentälern und das Eppzirlertal umfaßte. Nun hat sich in Seefeld eine Alpenvereinssektion Eppzirl gegründet, welche sich natürlicherweise die Eppzirler Berge als Arbeitsgebiet auserkor und um deren Abtretung ersuchte. Den östlichen Teil unseres Gebietes erbat sich die Sektion Innsbruck. Da die Sektion ja keine größeren Pläne in diesem Gebiet hat, so willigte die Generalversammlung in die **Abtretung unseres Karwendelgebietes** ein, und zwar soll die Sektion Eppzirl den westlichen Teil bekommen, also die Seefeldergruppe mit dem Erlsattel — mit Ausschluß des Arbeitsgebietes der S. Nördlingen —, die S. Innsbruck den Rest, also das ganze Samertal bis zur Amtssäge und den Weg zum Frau Hitt-Sattel. Damit ist die Tätigkeit der Sektion München im Karwendel beendet.

9. Herr Dr. Jacobi stellte den Antrag, in Zukunft Herrenabende, Sommer- und Winterfeste, alpine Ausflüge usw. zu veranstalten. Hier einschlägig war auch ein Antrag des Herrn Dr. Theilhaber: als Reinertrag von **Festlichkeiten** 2000 M. in den Kostenvoranschlag einzusetzen. Der 1. Vorstand erinnerte an die schlechten Erfahrungen, die man früher mit solchen Veranstaltungen gemacht hat, erklärte aber das Einverständnis des Ausschusses unter der Bedingung, daß ein eigener Festausschuß gewählt und die Kosten durch die Eintrittsgelder gedeckt würden. Herr Dr. Jacobi nahm diese Modifikation in seinen Antrag auf, der aber dann bei der Abstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.

Erst kurz vor 1 Uhr nachts erreichte die Sitzung ihr Ende.

Geschäftsstelle.

Der evangelische Handwerkerverein hatte der Sektion für den Fall, daß sie den Mathildensaal endgültig aufgeben würde, die Räume unserer Geschäftsstelle und Bibliothek für 1. April gekündigt, da er sie für sein Hospiz benötigte. Nach langem Suchen fand Herr Major Wölfel im Seitengebäude des Hauses Brunnstraße 9, also in zentraler Lage, neue Räumlichkeiten, welche jedoch erst herzurichten und durch einen Einbau den Zwecken der Sektion anzupassen waren.

Der mit dem Eigentümer, Herrn Rentner Burger, abgeschlossene Vertrag bestimmt folgendes: Die Miete beträgt 900 M. im Jahre und kann 5 Jahre lang nicht gesteigert werden.

Die Sektion übernimmt die Kosten des Einbaues, erhält jedoch, wenn ihr im ersten Jahre gekündigt wird, 2000 M. ersetzt. Bei Kündigung durch den Eigentümer nach Ablauf des ersten Jahres erhält sie 1500 M., des zweiten und dritten Jahres 1000 M., des vierten Jahres 500 M., des fünften Jahres nichts mehr. Kündigt die Sektion, so hat sie einen Ersatz für den Einbau nicht zu beanspruchen, sie braucht jedoch bei Kündigung in den zwei ersten Jahren für ein Vierteljahr keine Miete zu bezahlen.

Die Umbauarbeiten wurden unter Leitung des Herrn Deiglmayr ausgeführt und kosteten M. 2834,59. Es wurden in der Hauptsache zwei Zwischenwände eingezogen, ein Linoleumfußboden gelegt und die Wände neu gestrichen. Durch einen Holzverschlag mit Drahtgittern wurde die Bibliothek von dem zum Sekretariat führenden Gang abgetrennt.

Um den Umzug, welcher in den ersten Tagen des April erfolgte, haben sich außer unserem Sekretär und Diener Herr Major Wölfel und Herr Graf Rambaldi sehr verdient gemacht.

Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V.

Auf der Generalversammlung, welche vom 8.—12. September in Wien stattfand, wurde die Sektion wieder von ihrem 1. Vorstand, Herrn Prof. Dr. Rothpletz, vertreten. Eine ganze Reihe von wichtigen Neuerungen wurde beschlossen, so eine neue Satzung für die Führerkasse (s. Mitteilungen Nr. 19, S. 235) und eine alpine Unfallversicherung (siehe unten). Ferner wurde bestimmt, daß von 1910 ab neueintretende Mitglieder zum Bezug gebundener Zeitschriften verpflichtet sind und daß in Zukunft nur noch für diejenigen Hütten Unterstützungen bewilligt werden sollen, für welche die Verpflichtung eingegangen wird, außerhalb der Reisezeit einen heizbaren, nur mit Vereinsschloß verschlossenen Raum mit Koch- und Schlafgelegenheit einzurichten. Zum erstenmal wurde heuer der „Hauptausschuß“ nach der neuen Satzung gewählt, er besteht jetzt aus den drei Vorsitzenden: Hofrat v. Guttenberg-Wien, Kommerzienrat v. Pfister-München, Staatsminister Sydow, Exzellenz, Berlin, und aus 25 Mitgliedern aus allen Teilen beider Reiche. Vereinssitz ist München, die in München wohnenden Herren (darunter unser Mitglied Baurat Rehlen) bilden den Verwaltungsausschuß.

Für das Schlafhaus am Watzmann wurde der Sektion München ein weiterer Beitrag von 4000 M. bewilligt, im ganzen ist hiefür eine Unterstützung von 20 000 M. vorgesehen.

Der Antrag der Sektion München über die ortsfremden Führer (s. S. 12) wurde einstimmig angenommen.

Kaum weniger bedeutungsvoll als die gefaßten Beschlüsse waren die Festlichkeiten, welche von der Sektion Austria und der Gemeinde Wien zur Ehrung und Unterhaltung der Gäste veranstaltet wurden. Galt es doch, das 40 jährige Bestehen des Alpenvereins zu feiern. In der überaus herzlichen Aufnahme, die allenthalben den Alpenvereinsmitgliedern zuteil wurde, drückte sich aber nicht nur die Anerkennung für die Verdienste des Alpenvereins aus, sondern auch der Dank für die Treue, welche das Deutsche Reich in der Stunde der Gefahr dem verbündeten Bruderstaate gehalten hatte. Die von der Sektion Passau veranstaltete Donaufahrt von Passau nach Wien glich, wie die Teilnehmer versichern, einem Triumphzug.

Alpine Unfallversicherung.

Wie bereits im Jahresbericht 1908 angekündigt, hatte sich die Hauptversammlung in Wien mit einer alpinen Unfallversicherung zu befassen. Die Versammlung erhob die vom H. A. vorgelegten Bestimmungen zum Beschluß. Darnach gewährt der D. u. Oe. A.-V. vom Jahre 1911 ab (nicht schon 1910!) bis auf Widerruf seinen Mitgliedern bei alpinen Unfällen eine Entschädigung, und zwar für die Kosten der Bergung des Verunglückten, für die Kosten der Überführung in die Heimat oder in das nächste Spital, soweit sie die normalen Fahrkosten eines gesunden Reisenden übersteigen, und für die Kosten der ärztlichen Hilfeleistung und Pflege, solange der Verunglückte in einer Talstation der Alpen oder in einer Heilanstalt gepflegt werden muß. Der Höchstbetrag der Entschädigung ist vorläufig 300 M. Im Todesfalle wird die volle Entschädigung von 300 M. gewährt. Rodelunfälle sind ausgeschlossen, nicht jedoch Unfälle auf Winter-, Ski- und führerlosen Touren. Da indes diese Versicherung in erster Linie aus den kleinen Gewinnen, die der Verein aus den Zeitschrifteinbänden zieht, bestritten werden soll, so haben nur solche Mitglieder Anspruch auf Entschädigung, welche die Zeitschrift gebunden beziehen oder aber auf den Bezug beider Vereinsschriften verzichtet haben. Mitglieder, welche die Zeitschrift broschiert beziehen, ferner solche, welche als Familienangehörige eines Mitgliedes auf die Vereinsschriften verzichtet haben und deshalb nur 3 M. an die Vereinskasse zahlen brauchen, erhalten die Entschädigung nur dann, wenn sie mit dem Jahresbeitrag einen Zuschlag von 50 Pfg. eingezahlt haben. Die genauen Bestimmungen sind gedruckt in den „Mitteilungen“ 1909, Nr. 21, S. 262/63.

Diese Versicherung dürfte zunächst nur als ein Versuch aufzufassen sein, sie wird, wenn sie sich bewährt, mit der Zeit wohl einen weiteren Ausbau erfahren.

Rechnungswesen.

Auf Wunsch des Kassiers Herrn Major Wölfel wurde die Kasse vierteljährlich, also viermal, geprüft; sie wurde jedesmal in tadelloser Ordnung befunden. Auf Grund des letzten, von den Rechnungsprüfern, den Herren Robert Kastner und Joseph Schuster (Herr Th. von Fleckinger hatte die Wahl zum Rechnungsprüfer abgelehnt) unterzeichneten Protokolles wurde dem Kassier von der o. Generalversammlung für das Jahr 1909 Entlastung erteilt. Die Jahres- und Vermögensrechnung, ebenso der Kostenvoranschlag für 1910 wurden einstimmig genehmigt.

Einnahmen. Jahresabrechnung für 1909.

	M	₰	M	₰
Saldo-Vortrag 1908, Barbestand			12061	58
4952 Mitgliederbeiträge à M 11.—	54472	—		
5 „ à „ 10.—	50	—		
9 „ à „ 9.—	81	—	54603	—
Vereinszeichen			629	—
Einnahmen für gebundene Zeitschriften			3925	—
Aufnahmefond:				
Barvortrag 1908	3	81		
381 Aufnahmengebühren à M 3.—	1143	—		
Zinsen aus dem Depot	766	80	1913	61
Jubiläumswegfond:				
Barvortrag 1908	174	20		
Zinsen aus dem Depot	168	—		
Beiträge 1909	420	—	762	20
Einnahmen von unseren Häusern:				
Watzmannhaus Pachtsumme			3200	—
Herzogstandhäuser:				
Pachtsumme 1909	5000	—		
Barvortrag 1908	3177	33	8177	33
Münchener Haus, Knorrhütte, Angerhütte } Pachtsumme			3800	—
Höllentalhütte, Pachtsumme			1000	—
Alpelhaus, Quartiergeld			65	59
Heinrich Schwaigerhaus			10	30
Stiftungsfest			247	70
Führertage			50	—
Paul Thorwart-Stiftung:				
Barvortrag 1908	90	75		
Zinsengutschrift	350	—		
Zinsen aus dem Chekverkehr	3	25	444	—
Verschiedene Einnahmen			921	61
Zinsen aus dem Chekverkehr			948	—
Anteile Watzmannhaus-Neubau:				
Anteile Serie 1909			22600	—
Übertrag			115358	92

Ausgaben.

	M	₰	M	₰
Zentralausschuss:				
4966 Mitgliederbeiträge à M 6.—	29796	—		
Vereinszeichen	400	—		
Zahlung für gebundene Zeitschriften	3925	—	34121	—
Aufnahmefond:				
Anlage v. M 2000.— 3½% bayr. Handelsbank-Pfandbriefe	1869	05		
Auslagen	13	—		
Saldo 1909	31	56	1913	61
Jubiläumswegfond:				
Anlage v. M 800.— 3½% bayr. Staatspap.	761	55		
Saldo 1909	—	65	762	20
Regie:				
Lokalmiete	800	—		
Inserate	290	35		
Drucksachen	867	10		
Porti und Telegramme	987	86		
Gehalt für Sekretär und Vereinsdiener	3360	—		
Diverses	1347	67		
Mitgliedschaft bei anderen Vereinen	142	78		
Ehrungen	83	70	7879	46
Projektionsapparat:				
Neuer Apparat (997.50), Bedienung usw.			1111	55
Bibliothek			1221	80
Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft			18	50
Stiftungsfest und Jubiläumsabend			933	30
Unterkunftshäuser:				
Watzmannhaus Neubau			17140	30
Watzmannhaus (altes Haus)			536	91
Herzogstandhäuser:				
Zinsen der Anteile	1160	—		
Pacht der Administration S. M. d. K.	435	—		
1. Rate an Pächt. H. Fuchs l. Vertr. 4.4.08	100	—		
Ausgaben	775	33		
Saldo 1909	5707	—	8177	33
Münchener Haus			450	19
Knorrhütte			474	20
Angerhütte			75	—
Höllentalhütte			2064	65
Alpelhaus			120	02
Heinrich Schwaigerhaus			148	20
Übertrag			77148	22

Jahresabrechnung für 1909.

Einnahmen.

	M.	₰
Übertrag:	115358	92
	115358	92

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
Übertrag			77148	22
Zinsen der Anteile:				
Münchener Haus			536	—
Heinrich Schwaigerhaus			916	—
Watzmannhaus Neubau			248	75
Führertage			77	40
Einbau der Geschäftsstelle:				
Kosten			2834	59
Wegbauten:				
Watzmann	104	—		
Herzogstand	190	10		
Wetterstein	899	22		
Mieminger	120	—		
Karwendel	500	—		
Rettenstein	93	64		
Schliersee-Tegernsee-Valepp	894	63		
Wiesbachhorn	—	—		
Guffert-Steinberg-Gebiet	317	32	3118	91
Paul Thorwart-Stiftung:				
Auslagen	123	—		
Saldo 1909	321	—	444	—
Reserve für unvorhergesehene Ausgaben			909	92
Postchek-Conto			107	74
Kassabestand:				
Rest der eingezahlten Anteile Watzmannhaus-Neubau	22047	58		
Ausstehende Rechnung f. d. Bibliothek	1378	20		
Bar auf der Handelsbank	4930	73		
Bar in der Handkasse	660	88	29017	39
			115358	92

München, 16. Dezember 1909.

Geprüft und richtig befunden.

Joseph Schuster. **Robert Kastner.**

Wölfel,
z. Z. Sektionskassier.

Einnahmen. Kosten-Voranschlag für 1910. Ausgaben.

Einnahmen	M.	₰	M.	₰	Ausgaben	M.	₰	M.	₰
Saldo-Vortrag von 1909			5591	61	**Zentralausschuss:**				
4800 **Mitgliederbeiträge** à 12 Mk.			57600	—	4800 Mitgliederbeiträge à 6 Mk.			28800	—
Aufnahmefond:					**Regie:**				
200 Aufnahmen à 3 Mk.	600	—			Lokalmiete, Inserate, Druckkosten, Porto usw.			8500	—
Zinsen	800	—	1400	—	**Führertage**			50	—
Einnahmen von unseren Häusern:					**Mitgliedschaft bei anderen Vereinen**			170	—
Watzmannhaus Pachtsumme					**Aufnahmefond:**				
Herzogstandhäuser:					200 Aufnahmen à 3 Mk.	600	—		
Saldo	5707	—			Zinsen	800	—	1400	—
Pachtsumme	5000	—	10707	—	**Projektionsapparat:**				
Münchener Haus, Knorrhütte, Angerhütte } Pachtsumme			3800	—	Bedienung			80	—
Höllentalhütte			1807	—	**Bibliothek:**				
Alpelhaus			60	—	Neuanschaffung und Binden der Bücher			800	—
Heinrich Schwaigerhaus			400	—	**Jubiläumsabend**			150	—
Paul Thorwart-Stiftung:					Ehrenzeichen (Neuanschaffung)			200	—
Uebertrag von 1909	321	—			**Unterkunftshäuser:**				
Zinsen	350	—	671	—	Watzmannhaus (altes Haus)			600	—
Verschiedene Einnahmen:					Watzmannhaus Neubau:				
Zinsen, Schlüsselgelder			500	—	Zuschuss v. Z.-A. (1909)	4000	—		
Zuschuss vom Z. A.:					aus Sektions-Mitteln	5500	—		
II. Rate für Watzmann-Neubau			4000	—	für die Wasserleitung	5000	—		
Jubiläumswegfond			4000	—	Abortanlage am Hocheck	300	—	14800	—
					Herzogstandhäuser:				
					Zins auf Anteilscheine	1160	—		
					Pacht an die Administration S. M. d. K.	435	—		
					Regie	700	—		
					An Fuchs (vertragsgemäss)	300	—		
					Zum Bau des Daches	5112	—		
					Rückzahlung der Anteile	3000	—	10707	—
					Münchener Haus: Regiekosten	250	—		
					„ Erweiterungsbau I. Rate	6000	—		
					Knorrhütte	500	—		
					Angerhütte	100	—		
					Platthütte	100	—		
					Höllentalhütte	3000	—		
					Transportkosten Wetterstein	300	—		
					Alpelhaus	110	—		
					Heinrich Schwaigerhaus	550	—	10910	—
Übertrag:			93729	61	Übertrag:			77167	—

Einnahmen.

Kosten-Voranschlag für 1910.

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
Übertrag:			93729	61
Übertrag:			77167	—
Wegbauten:				
Watzmann	300	—		
Herzogstand	300	—		
Wetterstein Referat I	1500	—		
Kreuzeck-Höllental	1225	—		
Wetterstein Referat II	1650	—		
Jubiläumsweg	4000	—		
Mieminger	180	—		
Rettenstein	120	—		
Schliersee-Tegernsee-Valepp	950	—		
Guffert-Steinberg	200	—		
Wiesbachhorn	170	—	10595	—
Paul Thorwart-Stiftung:				
Unterhaltung des Denkmales und Unterstützung der Führer			671	—
Zinsen der Anteile:				
Münchener Haus	536	—		
Heinrich Schwaigerhaus	916	—		
Watzmannhaus Neubau	1316	—	2768	—
Reserve			2528	61
			93729	61

München, 21. Dezember 1909.

Wölfel,
z. Z. Sektionskassier.

Vermögensrechnung 1909.

Aktiva:

Wert unserer Unterkunftshäuser:				
Uebertrag von 1908	Mk.	115981.70		
ab 5% Abnützung	„	5799.10		
	Mk.	110182.60		
Erweiterung der Höllentalhütte	„	2700.—	Mk.	112882.60
Bibliothek:				
Uebertrag von 1908	Mk.	9363.43		
ab 5 % Abnützung	„	468.20		
	Mk.	8895.23		
Zugang	„	400.—	„	9295.23
Inventar:				
Uebertrag von 1908	Mk.	600.—		
Abschreibung	„	200.—	„	400.—
Vereinszeichen:				
363 Stück in Vorrat			„	181.50
Bar und Wertpapiere:				
Bar auf der Handelsbank und in der Kassa			„	11298.61
Post-Scheck-Konto Einlage			„	100.—
Aufnahmefond:				
1894—1908	Mk.	21315.64		
Zugang 1909	„	1913.61	„	23229.25
Jubiläumswegfond:	Mk.	4580.05		
Zinsen	„	168.—		
Zugang	„	420.—	„	5168.05
	Summa der Aktiva		Mk.	162555.24

Passiva:

Anteilscheine:				
Herzogstandhäuser	Mk.	29000.—		
Münchener Haus	„	13400.—		
Heinrich Schwaiger Haus	„	22900.—	Mk.	65300.—
sohin Vermögensstand Ende 1909			Mk.	97255.24
gegenüber dem Abschluss für 1908 mit			„	86950.82
eine Mehrung von			Mk.	10304.42
ergebend.				

Geprüft und richtig befunden:

München, 21. Dezember 1909.

Joseph Schuster. **Robert Kastner.** **Wölfel.**

II. Führerwesen.

Referent: Major a. D. Alfred Steinitzer.

1. Personalstand der Führer. Den Führerdienst im Wetterstein versahen im Jahre 1909 39 autorisierte Führer (1908: 36) und 4 Aspiranten (1908: 7), welche sich auf die sieben Führerstationen verteilen wie folgt:

a) Partenkirchen	16	Führer,	2	Aspiranten,
b) Garmisch	16	„	1	„
c) Obergrainau	2	„	—	„
d) Eibsee	1	„	—	„
e) Ehrwald	3	„	—	„
f) Lermoos	1	„	—	„
g) Coburgerhütte	—	„	1	„

Die Frage der Zugehörigkeit der in München wohnhaften Führer Kreß, Opel und Schietzold zum Aufsichtsgebiete der Sektion steht noch offen; hiezu wurde von der Sektion München in der Generalversammlung in Wien der Antrag gestellt, „daß der Hauptausschuß beauftragt werde, Bestimmungen für das Führerstatut auszuarbeiten darüber, wie die ortsfremden Alpenführer ernannt und beaufsichtigt werden sollen und diese Bestimmungen der Generalversammlung vorzulegen". Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. (Ziff. 16 des Protokolls der G.-V.)

Zu Führern wurden neu ernannt: Alois Bäcker und Simon Scheuerer in Garmisch und Johann Hartl in Partenkirchen; zu Aspiranten: Anton Reindl II und Martin Jocher in Partenkirchen.

Für Schitouren standen zehn geprüfte Führer zur Verfügung; fünf weitere Führer haben sich zur Teilnahme an dem im Januar 1910 in Partenkirchen vom Alpinen Schiklub unter der Leitung Zdarsky's veranstalteten Kurs angemeldet. Die des Schilaufens kundigen Führer sind aus dem Alpenvereinskalender und den Führertafeln zu ersehen.

2. Tätigkeit der Führer. Die Einträge in den Führerbüchern weisen 694 (1908: 976) Touren aus; davon entfallen 519 auf die Zugspitze, 142 auf andere Gipfel des Wettersteins und der Miemingergruppe und 33 auf fremde Gebiete. Die wesentlich geringere Anzahl gegenüber dem Vorjahre ist auf die schlechte Witterung des vergangenen Sommers zurückzuführen.

3. Verhalten der Führer. Soweit das Verhalten der Führer vom Referenten beobachtet werden konnte, gab es zu keinen Klagen Veranlassung. Von Touristen wurden zwei Beschwerden vorgebracht, die sich nach eingehendster Prüfung als gänzlich unberechtigt erwiesen. Es ist sehr bedauerlich, daß Garmisch-Partenkirchen trotz des großen Besuches durch Sommergäste und Touristen kaum als Hochtouristenzentrum in Betracht kommt. Die schwierigen Touren werden fast ausnahmslos von Münchener Führerlosen ausgeführt und auf die Führer entfallen fast nur die leichten Touren wie Zugspitze, Alpspitze und Dreitorspitze. Diese Touren werden als Führertouren fast ausschließlich von gebirgsfremden Touristen ausgeführt, die die Führer durch überschwengliche, oft geradezu lächerliche Zeugnisse verwöhnen und ihnen einen sehr übertriebenen Maßstab für ihre Leistungen suggerieren. Die in Aussicht genommene Anlage von Erleichterungen jetzt schwieriger Routen und von Höhenwegen werden voraussichtlich die Besucher des Wettersteingebirges veranlassen, auch etwas schwierigere Besteigungen auszuführen, was die Durchschnittsqualität der Führer zu heben geeignet wäre. Indessen muß bemerkt werden, daß einige vorzügliche Kletterer, auch für die schwierigsten Touren, vorhanden sind.

4. Ausbildung der Führer. Den Führerlehrkurs in Innsbruck besuchten die Aspiranten Alois Bäcker (Note I), Simon Scheurer (Note II) und Johann Hartl (Note I), die hierauf zu Führern ernannt wurden. (Vergl. Ziff. 1.)

Die Führertage wurden im Monat März vom Referenten in Garmisch, Partenkirchen und Ehrwald abgehalten.

5. Unterstützungen. Zwei Bergführer und vier Witwen erhielten die jährliche Unterstützung aus der Führerkasse; außerdem wurden mehrfache Unterstützungen aus der Thorwartstiftung verteilt.

Auf der Generalversammlung in Wien wurden neue Satzungen für die Führerkasse beschlossen (s. Mitteilungen Nr. 19, S. 235).

6. Die Zunahme der **Schitouren** hat die Notwendigkeit ergeben, hiefür einen besonderen Tarif aufzustellen, da der bestehende Tourentarif einerseits überhaupt nicht ausreicht, andererseits auch den größeren Leistungen der Führer bei Schitouren nicht Rechnung trägt. Vom Referenten wurde deshalb ein Tarif mit den Führern vereinbart, der Ende Dezember in Geltung trat.

III. Bibliothek.

Konservator: K. Oberbibliothekar Dr. H. Tillmann.

Mit 1150 Bänden, welche von 408 Sektionsmitgliedern entnommen wurden, hat sich die Zahl der Entleihungen ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Für das kommende Jahr steht eine ausgiebigere Benützung unserer reichhaltigen Büchersammlung in sicherer Aussicht, da nunmehr der neue Katalog nach dem Stand vom 15. November 1909, genau zehn Jahre nach Erscheinen der letzten Ausgabe, fertiggestellt ist. Die Drucklegung hat sich leider um Monate verzögert, da der damit zusammenhängende Arbeitsaufwand anfangs in seinem Umfange bedeutend unterschätzt wurde, während andrerseits der Konservator im ersten Drittel des Jahres durch die Folgen eines Unfalles an jeder außerdienstlichen Tätigkeit verhindert, dann aber durch seine Berufspflichten mehr als sonst in Anspruch genommen war. Schließlich stellten sich noch drucktechnische Schwierigkeiten ein. Umsomehr freut es uns, den fertigen Katalog bereits im Januar zur Benützung auflegen zu können.

Diejenigen Mitglieder, welche sich für die Bibliothek näher interessieren, werden aus dem neuen Bücherverzeichnis ersehen, daß die Zahl der Druckschriften seit zehn Jahren sich geradezu verdoppelt hat, was in erster Linie den durch die Generalversammlung für die Bibliothek jeweils zur Verfügung gestellten Mitteln zu danken ist. Daneben war der Konservator seinerseits bestrebt, wo es nur irgend anging, seine Erwerbungen auf antiquarischem Wege zu betätigen. Diese antiquarischen Ankäufe, welche zum Teil zu äußerst mäßigen Preisen ausgeführt werden konnten, bildeten die Regel für die Abteilungen VI—VIII des Katalogs (Schilderungen von Bergfahrten, Reisen, Forschungen), fast ausnahmlos jedoch für die Belletristik (Abteilung XVI), sie erstreckten sich aber auch auf die übrigen Abteilungen, besonders auf die Ergänzung unserer hübschen Sammlung von Panoramen, ja sogar teilweise auch auf das Kartenmaterial, wie z. B. die 548 Blätter des Siegfried-Atlas der Schweiz um den Betrag von 144 Mark beschafft werden konnten. Ein besonderes Augenmerk wurde der Ergänzung der Führer und Reisehandbücher zugewendet, aber auch die andern Fächer fanden eine eingehende Berücksichtigung, gewisse Abteilungen, wie der Wintersport, wurden sozusagen erst neu geschaffen. Ein sorgfältig gearbeitetes topographisches Register ermöglicht endlich demjenigen, der zum Zwecke der Belehrung oder der Vorbereitung auf eine Reise sich für irgend eine Gegend, eine Gebirgsgruppe, einen einzelnen Berg oder eine Stadt interessiert, eine rasche und sichere Orientierung.

Da die Bestände unserer Bücherei von denen der Zentralbibliothek in vieler Hinsicht verschieden sind, ist zu wünschen und zu hoffen, daß unsere Sektionsmitglieder ihre Bibliothek mit Hilfe des neuerstellten Bücherverzeichnisses recht fleißig benützen, umsomehr als bei uns jeden Werktag von 9—1 Uhr die Entnahme von Büchern möglich ist und unser Sekretär, Herr Vogt, alle billigen Wünsche in entgegenkommender Weise zu erfüllen sucht. Ihm sowie Herrn Grafen G. Rambaldi, der speziell den Umzug der Bibliothek in das neue Lokal im Monat April leitete und sämtliche Bücherbestände einer gründlichen Revision unterzog, sei für ihre unermüdliche Tätigkeit auch an dieser Stelle bestens gedankt!

Fortan werden unsere Sektionsgenossen die neuen Zugänge in einem in der Bibliothek aufliegenden Journal verzeichnet finden. Auch werden sie hiermit ausdrücklich ersucht, etwaige Wünsche Herrn Sekretär Vogt mitzuteilen, die dann wohlwollend geprüft und, wenn irgend tunlich, berücksichtigt werden sollen.

Die Erwerbungen des Jahres 1909 hatten natürlich vor allem den Zweck, gewisse Lücken und Serienreihen zu ergänzen, so z. B. die hübsche illustrierte Sammlung „Land und Leute", welche wir nunmehr vollständig besitzen. Unter den bedeutenderen Ankäufen seien erwähnt: Reisestudien aus dem Südwesten von Amerika von I. K. H. Prinzessin Therese von Bayern (2 Bände), und Baud-Bovys Prachtwerk „La Meije et les Ecrins", beide reich illustriert und vorzüglich ausgestattet.

Wie alljährlich haben wir auch heuer wieder eine Anzahl zum Teil ansehnlicher Schenkungen zu verzeichnen. So wurden uns aus dem Nachlaß unseres Gründungsmitgliedes und früheren 2. Vorstandes, Oberlandesgerichtspräsident Ernst von Kleinschrod viele Reiseführer und andere Reisewerke zugewendet, und erst kürzlich krönte Herr K. Rat Geheimsekretär Nepomuk Zwickh seine vielfachen Verdienste um die Sektion durch gütige Überlassung eines großen Teils seiner wertvollen alpinen Bibliothek, darunter viele ältere, jetzt nur noch schwer zu beschaffende englische Reisewerke und ein als Manuskript nur in wenig Exemplaren gedruckter Wegweiser durch das Allgäu von Hermann v. Barth. Weiter haben gespendet: Herr A. P. Zeller in New-York fünf alpine Werke, Herr Sekretär Rudolf Vogt den ihm von Herrn Prokurist Julius Kutzner in Bellinzona gewidmeten Klubführer durch die Tessiner Alpen, Herr J. B. Weigl eine von ihm über seinen Großvater verfaßte Monographie: „Leben und Kriegsleiden des Kaminkehrers Mathias Weigl", Herr K. Oberlandesgerichtsrat Fr. Petersen den Jahrgang 1908 der „Zeitschrift" samt Beilagen für eines unserer Unterkunftshäuser, Herr Karl Schöpping wie alljährlich den Alpenvereinskalender und einige andere Schriften, der Festausschuß der Generalversammlung die Führer durch Wien und Baden, Herr J. Buder ein Konvolut von Nummern des „Sammlers" der Augsburger Abendzeitung mit Beiträgen von M. Kleiber, H. Rudelsberger, Jos. Baierlein u. a. Allen Genannten sei der verbindlichste Dank hiermit ausgesprochen, nicht minder einer großen Anzahl unserer Schwestersektionen, dem Österreichischen Gebirgsverein, der Società degli Alpinisti Tridentini, der Società Alpina Friulana usw., die fortlaufend unsere Büchersammlung durch Übersendung ihrer Publikationen zu bereichern die Güte hatten.

IV. Alpine Arbeitsgebiete.

A. Wetterstein I.

Referent: Dr. Bruno Grosser.

1. Hütten. a) Der Besuch der höher gelegenen Hütten hat unter der Ungunst des Wetters gelitten, Anger- und Höllentalhütte weisen dagegen eine Steigerung auf. Es haben sich eingetragen im ganzen 11 376 Pers. gegen 11 232 im Jahre 1908.

			Davon haben übernachtet:
Höllentalhütte	4211	(3806)	922
Angerhütte	1655	(1026)	?
Knorrhütte	1938	(2348)	1391
Münchener Haus	3572	(4052)	920

Vielfach — auch in Zeitungsartikeln — ist mit Recht darüber geklagt worden, daß die Unterkunftsverhältnisse auf unseren Hütten dem erheblich gesteigerten Besuch nicht mehr genügen.

b) Gebäude und Einrichtung. Den ganz unhaltbaren Zuständen auf der Höllentalhütte glaubte Referent sobald als möglich wenigstens einigermaßen abhelfen zu müssen. Er ließ das Dach des Wirtschaftsgebäudes um zwei Meter heben, wodurch acht kleine Zimmer für je zwei Betten gewonnen wurden. Ein Zimmer ist als Schlafraum für das weibliche Dienstpersonal bestimmt. Referent konnte die Verantwortung für diesen Erweiterungsbau umso eher übernehmen, als es möglich war, die Kosten aus den ihm zur Verfügung stehenden laufenden Mitteln zu decken: Das Ganze hat mitsamt den neuen Bettstellen und Waschtischen 2700 M. erfordert. Für die Ausstattung der Betten und die Verbesserung

der Lagerstätten in der alten Hütte ist im Voranschlag für 1910 ein entsprechender Betrag vorgesehen. Die Einnahmen aus der Höllentalhütte, welche bisher 1000 M. betrugen, werden durch den neuen Pachtvertrag, nach welchem die Schlafgelder der Sektion zufließen, 2700—3000 M. erreichen. Die Hütte erhält 1910 ein Telephon.

Für die Knorrhütte und das Münchener Haus wurden eine Anzahl Stühle angeschafft, für die Angerhütte neue Patentfedermatratzen, für die Höllentalhütte ein größerer Geschirrschrank und die fehlenden Kaffeetassen. Auf der Knorrhütte wurde ein größerer Herd aufgestellt.

Für 1910 ist eine Erweiterung des Münchener Hauses geplant. Vgl. S. 14 und 15.

c) Über die Bewirtschaftung sind dem Referenten berechtigte Klagen nicht zugegangen.

2. Wege. An Wegen und Wegsicherungen waren nur die alljährlich wiederkehrenden kleineren Ausbesserungen erforderlich. Es wurde eine Anzahl Wegtafeln aufgestellt, der Weg von der Bockhütte zum Schachen und die Wegabzweigungen vom Gatterl wurden frisch bezeichnet.

3. Die Thorwartgedenktafel, deren Instandhaltung und Schmückung stiftungsgemäß der Sektion obliegt, wurde vom Referenten besichtigt und es wurde ein hübscher Kranz von Alpenblumen niedergelegt.

4. Von Unglücksfällen mit tötlichem Ausgang hatten wir in unserem Arbeitsgebiet nur einen zu verzeichnen, den Absturz eines jungen Kaufmanns an der Alpspitze.

5. Allen, K. Behörden wie Privaten, welche durch ihr freundliches Entgegenkommen die Tätigkeit der Sektion im Wettersteingebiet erleichtert und gefördert haben, sei hiemit der herzlichste **Dank** ausgesprochen.

B. Wetterstein II.

Referent: Major a. D. Alfred Steinitzer.

Im Vergleiche zu anderen Gebirgsgruppen ist das Wettersteingebirge durch Weganlagen nicht genügend erschlossen. Die Tätigkeit des Referenten war zunächst durch die Aufgabe vorgezeichnet, festzustellen, welche Maßnahmen zu treffen wären, um die touristisch wichtigsten Gipfel durch Erleichterungen zugänglicher zu machen. In erster Linie kommen hiebei die Gipfel in Betracht, deren Erreichung schon durch die vorhandenen Hütten erleichtert ist, die also nach Durchführung entsprechender Steiganlagen einen wesentlich ver-

2. Von der Grieskarscharte aus soll die direkte Reisroute zum Hochblassen-Hauptgipfel erleichtert werden, der dann von hier aus in ca. $^3/_4$ Stunden zu erreichen wäre.

3. Der Südgrat der Alpspitze bedürfte nur sehr weniger Verbesserungen, um ohne jede Schwierigkeit (von der Grieskarscharte aus) begangen werden zu können.

Die Durchführung der Anlagen unter 1 bis 3 würde die Überschreitung der Alpspitze vom Höllental zum Kreuzeck und die Mitnahme des Hochblassens in $6^1/_2$—7 bezw. 8 bezw. $8^1/_2$ Stunden ermöglichen, eine Tour, die zu den landschaftlich schönsten und interessantesten des gesamten Gebietes zählen würde.

4. Von zahlreichen Sektionen sind in den letzten Jahren ganz hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Höhenwege erzielt worden. Der Blassenkamm (von der Zugspitze bis zum Hochblassen) fordert geradezu zur Anlage eines Höhenweges heraus, der seinesgleichen suchen dürfte. Zunächst wäre das Wegstück von der Zugspitze zur inneren Höllentalspitze und von dieser zur Knorrhütte zu bauen, während das Stück von der inneren Höllentalspitze zum Hochblassen noch 1—2 Jahre ausgesetzt bliebe. Der ganze Höhenweg, der dann vom Kreuzeckhaus über Alpspitze—Blassen—Höllentalspitzen zur Zugspitze führen würde, bedarf unbedingt eines Anschlusses an die Knorrhütte, damit auch die Teilstücke gemacht werden können; namentlich kann erwartet werden, daß das Stück Knorrhütte—Zugspitze sehr häufig begangen werden wird, weshalb mit dieser Strecke begonnen werden wird.

Das Stück Knorrhütte—Zugspitze soll als „Jubiläumsweg" aus dem hiefür bestimmten Fond gebaut werden; für die übrigen Teile des Wegnetzes wird vom Hauptausschuß eine Unterstützung von 8000 Mark erbeten.

C. Wiesbachhorn.

Referent: Privatdozent Dr. Hans Willich.

Das schlechte Wetter des vergangenen Sommers hat den Besuch des Heinrich Schwaigerhauses sehr geschädigt; infolge der starken Schneefälle konnte auch die normale Bewirtschaftungsdauer von 3 Monaten nicht eingehalten werden, sie mußte sich beschränken auf 20. Juli bis 13. September. Größere Ausbesserungen waren notwendig an den Wegen (Kosten 125 M.), verschiedene kleinere an Wasserleitung, Telephon, Kaminaufsätzen, Asbestverkleidung (Kosten etwa 200 M.). Die Blitzableitung wurde durch einen Elektrotechniker geprüft, sie funktionierte gut. An Steuern und Gemeindeumlagen mußte die Sektion über 50 M. bezahlen, obwohl ihr die Staatssteuer zum großen Teil erlassen ist.

Bei der Eröffnung der benachbarten Krefelderhütte war die Sektion München durch den Referenten und Herrn Major Wölfel vertreten. Ein bequemer Steig führt vom Hotel Moserboden zu der schön gelegenen und geräumigen neuen Hütte.

D. Watzmann.

Referent: Baumeister Eduard Deiglmayr.

1. Altes Haus. a) Besuch. In das Fremdenbuch haben sich 3052 Touristen eingetragen (1908: 3375). 2089 (2315) von ihnen übernachteten. Die Minderung gegenüber dem Vorjahre ist auf die schlechte Witterung zurückzuführen. Die Unzulänglichkeit der Unterkunftsverhältnisse, besonders der Damenschlafräume gab auch heuer zu Klagen Anlaß.

b) Die Bewirtschaftung durch den Bergführer Hans Grill jun. (Kederbacher) war im allgemeinen ordentlich, wenn auch in verschiedenen Zuschriften über kleine Portionen und anderes geklagt wurde. Der Referent hält die Preise des von

der Sektion genehmigten Speise- und Getränketarifes im Verhältnis zu denen der Talgasthäuser für niedrig und befürwortet eine Erhöhung, wogegen sich der Pächter zu größeren Portionen verpflichten müßte. Der Pachtvertrag mit Grill ist heuer abgelaufen, da jedoch der Umbau des alten Hauses im kommenden Sommer Störungen im Wirtschaftsbetrieb verursachen wird, hat der Ausschuß beschlossen, den Vertrag noch um ein Jahr zu verlängern. Nach Vollendung des neuen Hauses müssen wir natürlich einen wesentlich höheren Anteil am Reinertrag erhalten. Es ist beabsichtigt, die Schlafgelder für die Sektion einzukassieren und für die Bewirtschaftung noch einen festen Pachtzins zu fordern — ein Verfahren, das sich bei anderen großen Alpenhäusern aufs beste bewährt hat.

c) Im Winter ist das Haus geschlossen und nicht verproviantiert. Winterbesuchern stehen die Räume über der Waschküche und dem Mulistall zur Verfügung; Lagerstellen, Wolldecken und Holzvorräte sind vorhanden. Vom nächsten Winter ab sollen im Neubau Räumlichkeiten für Winterbesucher eingerichtet werden.

2. Neubau. Das Haus ist, wie es Referent im vorigen Jahre zugesichert hatte, im Rohbau vollendet. Es ist durch eine feste Verankerung versichert und, soweit möglich, gegen die Einflüsse der Witterung geschützt. Schwere Arbeit hatten zu Beginn des Sommers die beiden Unternehmer Gasser und Gaßner; eine Lawine hatte das aufgeschlichtete Bauholz weit gegen die Schappach hinuntergetragen und viele der behauenen Stämme geknickt. Über dem Sammeln und Ergänzen der Werkhölzer und dem Hinauftragen zur Baustelle verstrich der Juni. Die Unternehmer taten jedoch alles, um diesen Zeitverlust wieder einzubringen. Wenn nicht besondere Umstände eintreten, wird das Haus am 19. September 1910, dem Tage, an welchem es 100 Jahre sind, daß Berchtesgaden zu Bayern gehört, vollständig fertig sein. Die Eröffnung soll in einfacher Weise gefeiert werden.

3. Wasserversorgung. Es gelang dem Referenten gemeinsam mit Herrn Ingenieur Pfister von der Firma Pfister u. Schmidt, oberhalb der bisher benützten Quelle Wasser in genügender Menge zu ergraben, so daß die geplante Druckleitung von der Falzalm unnötig wurde. Herr Pfister arbeitete ohne besondere Vergütung ein Projekt aus, das am Referentenabend ausgestellt wurde. Die Ausführung wird nach dem schätzungsweisen Voranschlage etwa 5000 M. kosten. Diese Summe wurde von der Generalversammlung im Dezember genehmigt. (Vergl. S. 16.)

4. Wege. Sämtliche Wege und Drahtseilanlagen wurden, soweit notwendig, ausgebessert und befinden sich in bestem

Zustand. Die Wintermarkierung auf dem Wege Königssee—Kührointalm wurde vom Forstamt infolge Unzuträglichkeiten mit Berchtesgadener Skiläufern entfernt; sie war nicht von der Sektion München angebracht worden, weshalb die Sektion auch nicht dadurch berührt wird.

Dagegen wurde der Sektion München durch besonderes Entgegenkommen des Herrn Forstrats Hauber in Berchtesgaden gestattet, den sogenannten Cavalierweg von St. Bartholomä zur Kührointalm zu bezeichnen. Dies ist ein sehr willkommener Ersatz für den alten, in Verfall begriffenen Steig durch das Watzmannrinnkendl. Um die guten Beziehungen zu den Forstbehörden zu erhalten, ersucht Referent dringend, ihre Vorschriften zu beachten und jede verbotene Handlung zu vermeiden oder zu verhindern.

5. Unfälle. Mitte Juni verunglückte der Versicherungsbeamte Nikolaus Vogt von München beim Abstieg von der Mittelspitze tödlich. Er wollte direkt zum Wimbachschloß absteigen.

6. Dank schuldet die Sektion vor allem dem K. Bezirksamt Berchtesgaden, der K. Hofjagdintendanz, den K. Forstämtern Ramsau und Berchtesgaden sowie dem K. Forst- und Jagdpersonal. Sie alle haben der Sektion größtes Entgegenkommen bewiesen.

E. Rettenstein.

Referent: Sektionskassier Major Robert Wölfel.

Die Bezeichnungen wurden ergänzt und teilweise erneuert. Auf dem Gipfel legte Referent ein neues Buch nieder, in welchem sich bereits 120 Bergsteiger eingetragen haben. Da der Gredwirt Lechner verzogen ist, wurde der Wirt Joh. Hochkogler in Aschau als Träger aufgestellt. Tarif: 10 Kronen für den Tag, für Übernachten 2 Kr.

F. Mieminger Gruppe.

Referent: Universitätsprofessor Dr. Ferdinand Broili.

Der Gesamtbesuch des Alpelhauses belief sich laut den Einträgen im Hüttenbuch bis 7. November auf 96 Personen. Auch heuer wieder ist das Haus Eingriffen böswilliger Elemente ausgesetzt gewesen: Am Vorabend von Johanni, am 23. Juni, wurde direkt vor dem Haus von halbwüchsigen Burschen aus dem Holzvorrat und einer vor der Hütte befindlichen Bank ein Feuer angezündet. Außerdem wurden noch

andere Bübereien verübt; so wurden in eine zweite Bank von unten Nägel eingetrieben. Zum Glück kam unser Hüttenwart, Bergführer Schaber, gerade dazu, um das Feuer, das leicht dem Hause hätte gefährlich werden können, zu löschen. Er erkannte auch einen der nun rasch verschwindenden Burschen, und mit Hilfe der k. k. Gendarmeriestation Obermieming wurden diese bald ermittelt. Sie wurden vom k. k. Bezirksgericht in Silz verhandelt; der Haupttäter erhielt, da er noch nicht 14 Jahre alt war, keine Strafe, der andere 24 Stunden Arrest.

Am 8. September verunglückte der Architekt J. Dürr aus Innsbruck bei einer Klettertour in der Nordwand des Karkopfes tödlich.

Die dem Referenten zur Verfügung gestellten Mittel wurden zu Ausbesserungen am Hause und an den Wegen und Wegbezeichnungen verwendet. U. a. wurde das Haus frisch geweißt und das Küchengeschirr ergänzt.

Wie früher, so sei auch in diesem Jahre der Frau Postmeister Härting in Telfs, Herrn Postmeister Thaler in Obermieming und der k. k. Gendarmeriestation Obermieming für ihre Mühewaltung der beste Dank ausgesprochen.

G. Karwendel.

Referent: 2. Vorstand Oberstleutnant Baron Priel.

Die Hauptarbeit im Jahre 1909 bildete die gründliche Herstellung des Weges von der Alpe Eppzirl über die Eppzirler Scharte und durch die Hölle hinab zum Anschlusse an den Jagdsteig bei der Solnalpe. Die mißlichste Stelle befindet sich an dem steilen Querriegel, der das große Kar gegen die Alpe zu abschließt. Dort werden die im Karkessel sich sammelnden Wasser der Schneeschmelze und der Gewitterregen und gelegentlich auch das liebe Almvieh dem Zustande des Weges immer wieder gefährlich, ohne daß die Verhältnisse dort eine vollständige Umlegung erlaubten. In wohlangelegten Zickzacklinien führt dann der Pfad über die steilen Geröllfelder hinauf zur Scharte und jenseits durch die Hölle, ein ebenso steil abfallendes Schuttkar hinab zum Ehnbachtal und zur Solnalpe. Der ganze Weg ist durch Bergführer Franz Schnaitter geschickt und gut angelegt und war im Hochsommer vollendet. Schwere Regengüsse zerstörten aber die Anlage an der schwierigen Stelle am unteren Ende des Kars teilweise, so daß die Arbeit dort anfangs September abermals gemacht werden mußte. Die letzte Begehung zeigte, daß alles in bestmöglichem Zustande war; die Markierung ist

an größeren Felsblöcken vollständig und möglichst auffallend angebracht und die ganze Anlage verspricht nunmehr doch eine den aufgewendeten Kosten entsprechende Dauer.

Verhältnismäßig gut hatten sich die Wege durch das Wimmertal zum Ursprungsattel und von der Hölle zum Erlsattel gehalten, wo hauptsächlich nachmarkiert wurde, wie auch an den Wegen von der Amtssäge durch das Zirler Christental zur Erlalpe und über die Solnalpe hinab nach Zirl; an letzterer Strecke wurde an Stelle des rauhen Holzweges ein guter Abschneider kräftig markiert, ebenso wurden Marken an allen Kürzungen an der neuen vielgewundenen Straße angebracht, die von der im Werden begriffenen Station Hochzirl der Bahnlinie Partenkirchen—Seefeld—Innsbruck nach Zirl hinabführt.

Die Markierung des Weges aus dem Gießenbachtal über die Oberbrunnalpe zum Gleierschtal und des Weges nächst dem Stempeljoch wurde nachgebessert; der Saumweg von der Seefelderstraße in das Gießenbachtal neu markiert.

Der Weg von der Amtssäge durch das Hippental zum Frau Hitt-Sattel wurde ausgebessert, eine größere Strecke neuhergestellt und der ganze Steig nachmarkiert.

Auch diese Arbeiten erledigte Schnaitter trotz der wenig günstigen Witterung vollkommen entsprechend.

Über Abtretung unseres Karwendelgebietes an die Sektionen Eppzirl und Innsbruck s. S. 16.

H. Herzogstand.

Referent: Sektionskassier Major Robert Wölfel.

1. Häuser. a) Besuch. Ins Fremdenbuch haben sich vom 1. November 1908 bis 1. November 1909 5108 Personen eingetragen. Die wirkliche Zahl der Besucher dürfte jedoch auf das Dreifache zu schätzen sein. Außerordentlich ist in den letzten Jahren der Winterbesuch gestiegen; so waren heuer vom 1. Januar bis 20. März über 2000 Personen auf dem Haus, und es gab Tage, an welchen die zur Verfügung stehenden 260 Rodel sämtlich vergeben wurden. Dieser starke Besuch ist wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Rodelbahn am Herzogstand als eine der schönsten und ungefährlichsten in den bayerischen Bergen gilt.

b) Gebäude. Der Blitzableiter wurde ausgebessert, ferner wurden Schneefanggitter angebracht. Das Dach des Königshauses ist so schadhaft, daß es im kommenden Jahre gründlich repariert werden muß; eine gleichzeitige Hebung des Daches, um weitere Schlafräume zu gewinnen, ist geplant.

c) Einrichtung. Dem Massenbesuch an Sonn- und Feiertagen, namentlich im Winter, wo oft hundert Personen zu gleicher Zeit essen wollen, war der alte, übrigens schon schadhafte Herd nicht mehr gewachsen, zumal auf ihm noch 2 große Kessel zum Schneeschmelzen Platz finden mußten. Deshalb wurde eine neue Heizanlage eingerichtet und der alte Herd durch einen großen Restaurationsherd ersetzt; zum Schneeschmelzen wurde eine eigene Anlage geschaffen. Herd und Heizanlage ohne Transport kosteten 1770 M. und sind in den Besitz der Sektion übergegangen, obwohl unser Pächter, Herr Fuchs, die sämtlichen Kosten getragen hat. Die Sektion hat ihm hiezu nach dem Vertrag vom 27. November 1909 nur einen Beitrag von 800 M. in 4 Jahresraten, mit 1910 beginnend, zu ersetzen. An Stelle der unbrauchbar gewordenen Handfeuerspritzen wurden neue Gaut'sche Spritzen, wie sie in den Zügen der deutschen Eisenbahnen im Gebrauch sind, angeschafft.

2. Wege. Die Sektion München übernahm von der Sektion Weilheim—Murnau den Weg von Dorf Walchensee durch das Eschental nach Eschenlohe (Vertrag vom 2. Juli 1909) und ließ ihn mit Unterstützung des Verschönerungsvereins Dorf Walchensee und vor allem des K. Forstamtes Walchensee instand setzen. In wunderbar schöner Wanderung kommt man auf diesem Weg von Walchensee in 3 Stunden nach Eschenlohe und zur Bahn nach Partenkirchen. Der Pionierweg sowie der Gratweg Herzogstand-Heimgarten wurden ausgebessert. Die Instandhaltung des Reitweges, des Walchenseeweges und der von den Häusern zu den Gipfeln führenden Steige obliegt dem Pächter und wurde von ihm in bester Weise besorgt. Der Pavillon am Beginn des Reitweges wurde mit neuem Geländer versehen, auch wurde hier eine neue Bank aufgestellt.

3. Der Dank der Sektion gebührt vor allem den Herren Forstmeister Hans Götz, Förster Hacker und Forstaufseher Panholzer vom K. Forstamt Walchensee für das freundliche Entgegenkommen, das sie unserem Referenten erzeigt haben.

J. Guffert- und Steinberger-Gebiet.

Referent: Oberst z. D. Wilhelm Hopffer.

Dem Bericht über die Verhältnisse im Gebiet Guffert-Steinberg muß leider die Erwähnung eines Unfalls vorausgeschickt werden, der sich in diesem Jahr bei einer Besteigung des Guffert ereignet hat, indem eine Lehrerin aus München

beim Abstieg über die Nordseite ausglitt, gegen einen Block geschleudert wurde und sich hiebei schwere Verletzungen zuzog. Erst nachdem sie 7 Stunden an der Unglücksstelle gelegen war, konnte sie auf einem weitere 7 Stunden in Anspruch nehmenden Marsch durch eine alsbald gebildete Expedition von Männern aus Steinberg dorthin verbracht werden, die rasch entschlossen und nicht achtend des eigenen Lebens mit bewundernswertem Geschick und aufopfernder Selbstlosigkeit zu Werke gingen.

Wie bereits erwähnt, ereignete sich der Unfall nicht auf einem von der Sektion München angelegten oder bezeichneten Weg, sondern auf einer Route, welche — wie die alsbald eingeleiteten Recherchen ergaben — ohne eigentliche Weganlage bereits im Jahr 1888 von der Sektion Tegernsee markiert worden war. Um nun künftighin jede Verleitung zu einer Benützung dieser gefährdeten Abstiegsroute auszuschließen, wurden die auf der Strecke Guffertgrat—Tremel—Ißalpe vorhandenen Markierungen nunmehr beseitigt. Die hiewegen mit der Sektion Tegernsee notwendig gewordenen Erörterungen zeigten jedoch, daß im Norden unseres Steinberger Gebietes noch einzelne Unklarheiten sowohl hinsichtlich der Grenzen zwischen den beiden Sektionen wie in bezug auf Zuständigkeit der Wegmarkierungen bestehen, zu deren endgültiger Klärung die einleitenden Verhandlungen zurzeit im Gange sind.

Ein weiteres Mißgeschick ereignete sich am Guffert insoferne als bei einem der diesjährigen Winterstürme das im Jahr 1894 von einer Anzahl von Guffert-Freunden errichtete Gipfelkreuz abgestürzt wurde und hiebei schwere Beschädigungen erlitt. Auf die hierüber an den Referenten gelangte Mitteilung wurde in der darauffolgenden Ausschußsitzung dessen Antrag entsprechend die Wiederherstellung des Kreuzes beschlossen und wurden die hiezu nötigen Vorarbeiten mit Beginn des Frühjahres in die Wege geleitet. Am 3. August erfolgte sodann nach einer Ansprache des Referenten an die wenigen anwesenden Teilnehmer durch Herrn Pfarrer Pirchmoser von Steinberg in entgegenkommender und dankenswerter Weise die Weihe des wiederhergestellten Kreuzes in einem derart heftigen Unwetter, daß von der beabsichtigten gleichzeitigen Aufrichtung des Kreuzes Umgang genommen werden mußte, die dann erst einige Tage später vorgenommen werden konnte. — Bei den vielfachen Arbeiten aller Art, welche mit der Bergung, Instandsetzung und Wiederaufrichtung des Kreuzes verbunden waren und die einen Kostenaufwand von 130 M. beanspruchten, machte sich der im Steinberger Gebiet seit vielen Jahren unermüdlich tätige Herr Lehrer Kühlechner von Steinberg wiederum besonders verdient, so daß sich die Sektion ihm gegenüber zu neuem Dank verpflichtet fühlt. Unter seiner Mitwirkung und Anleitung wurde heuer auch der Vereinsweg zum Guffert einer gründlichen Ausbesserung unterzogen.

Die Zahl der Guffertbesteigungen betrug in diesem Jahr 197.

Die von der Sektion München — abgesehen von dem Vereinsweg zum Guffert — im Steinberger Gebiet außerdem zu bearbeitenden 12 Wege, deren Unterhalt größtenteils der k. k. Forstverwaltung obliegt, zeigten sich bei ihrer Begehung durch den Referenten fast durchgehends in vorzüglichem Stand und die Wegbezeichnungen in bester Ordnung. Da jedoch bei der Eigenart des vielverzweigten Wegnetzes aufmerksamste Markierung besonders notwendig erscheint, wurde dieselbe noch durch Aufstellung von 23 neuen Wegtafeln ergänzt und durch Anlage eines Wegtafelverzeichnisses die Möglichkeit ständiger Kontrolle der vorhandenen Wegbezeichnungen sichergestellt.

K. Schliersee-Tegernsee-Valepper-Gebiet.

Referent: Oberst z. D. Wilhelm Hopffer.

Dank der erfolgreichen Bemühungen des in 10jähriger Dienstleistung unermüdlich tätigen bisherigen Referenten des Gebietes, Herrn Major Erl, befand sich dasselbe bei seiner Übernahme in trefflichem Stand, sowohl hinsichtlich der Beschaffenheit der Wege im allgemeinen wie insbesondere in bezug auf Markierung. Es handelte sich demnach für heuer in erster Linie nur darum, mit der Begehung des ganzen ausgedehnten Gebietes die Nachmarkierung sämtlicher 52 Wege zu verbinden und die im Laufe des Jahres eingetretenen Beschädigungen instand zu setzen.

Im einzelnen ist zu berichten:

Im Schlierseer-Gebiet wurde der Steig: Kimpfelalm—Kimpfelscharte—Rotwandhaus an das Turner-Alpenkränzchen abgetreten. Dieser vor Erbauung der alten Rotwandhütte von der Sektion München angelegte und bezeichnete Weg wurde nach Fertigstellung derselben und der damit verbundenen Anlage des sog. „Karasserweges“ als überflüssig aufgelassen und befindet sich deshalb zurzeit in starkem Verfall. Mit der Verlegung und dem Bau des neuen Rotwandhauses gewann der Weg nunmehr aber erneut an Bedeutung. Da er jedoch in erster Linie den Interessen des Turner-Alpenkränzchens dient, wurde er an dieses abgetreten, das damit künftighin seine Instandsetzung übernimmt und seine teilweise Neuanlage in Aussicht genommen hat. Um nun aber die der Sektion München verbleibende Fortsetzung dieses Weges zur Valepp hin, der insbesondere auf der Strecke Kimpfelalm bis zur alten Klause am Totengrabenweg größerer Reparaturen

bedurfte, mit der breiten und schönen Weganlage des Turner-Alpenkränzchens im Gebiet des Rotwandhauses in Einklang zu bringen, wurde heuer bereits mit der Verbreiterung und gründlichen Instandsetzung der genannten Wegstrecke begonnen. Mit deren Vollendung erleichtert sich dann wesentlich der Zugang von Süden her zu dem prächtig gelegenen Rotwandhaus, das seinen Besuchern durch seine komfortable Einrichtung, seine mustergültige Bewirtschaftung und die den Gästen zuteil werdende aufmerksame Bedienung neben großartigem Naturgenuß angenehmsten Aufenthalt bietet.

Die Wege von der Erzherzog-Johannklause zum hinteren Sonnwendjoch und zum Schinder haben infolge ihres sumpfigen Lehmbodens unter den diesjährigen fortgesetzten Regengüssen naturgemäß besonders gelitten und bedurften infolgedessen eines erhöhten Mühe- und Kostenaufwandes für ihre Instandsetzung. Durch die entgegenkommende Unterstützung des Herrn Förster Zingerle in der Erzherzog-Johannklause konnten die genannten Wege trotzdem in entsprechendem Stand erhalten werden; auch wurde der Vereinsweg zum Schinder — zunächst allerdings nur in seinem unteren Teil — einer gründlichen Nachbesserung unterzogen.

Im Tegernseer-Gebiet wurde die im vorigen Jahre bereits begonnene Anlage und Bezeichnung der Wege vom Plankensteinersattel zum Grat des Rißerkogels wie zum Weg zur Riedereckalpe weiter durchgeführt; trotzdem bedarf es zur vollständigen Beseitigung verschiedener weiterer ziemlich beschwerlicher Stellen noch fortgesetzt größerer Arbeiten.

Anfangs August erfolgte die im Vorjahr bereits beschlossene Aufstellung einer Tourentafel am Bahnhof Tegernsee, deren Kosten die Sektionen München und Tegernsee gemeinsam zu tragen sich verpflichtet hatten und welche für jede derselben 154 M. 20 Pf. betrugen.

Wegen Erneuerung der sehr schadhaft gewordenen und teilweise veralteten Tourentafel am Bahnhof Schliersee wurden die bereits im Vorjahr eingeleiteten Verhandlungen mit den einschlägigen Nachbarsektionen zu Ende geführt. Während die Sektion Miesbach sich ablehnend verhielt, erklärten sich die Sektionen Schliersee wie das Turner-Alpenkränzchen in dankenswerter Weise zu einer entsprechenden Beitragsleistung bereit, so daß nunmehr im Jahre 1910 die Aufstellung erfolgen kann.

Zum Schlusse möchte ich nicht versäumen, den Herren der Forstverwaltung, welche dem Referenten in allen Angelegenheiten in liebenswürdigster Weise entgegenkamen, den verbindlichsten Dank auszusprechen.

* * *

Fassen wir zum Schluß die bemerkenswertesten Leistungen des Jahres 1909 zusammen:

Das Watzmann-Schlafhaus wurde im Rohbau vollendet; auf der Höllentalhütte wurden durch eine Hebung des Daches die vorhandenen Schlafstellen um 16 vermehrt. Gründlich instand gesetzt wurden vor allem die Wege von der Alpe Eppzirl über die Eppzirler Scharte zur Solnalpe und von Dorf Walchensee durch das Eschental nach Eschenlohe; letzteren Weg hatte die Sektion Weilheim an uns abgetreten. Das Guffertkreuz, das umgefallen war, wurde wieder aufgerichtet, und am Bahnhof in Tegernsee stellte die Sektion gemeinsam mit der S. Tegernsee eine neue Tourentafel auf. Der Bibliothekskatalog wurde vollendet und unsere Geschäftsstelle erhielt ein neues Heim. Zu erwähnen ist dann noch die Abtretung unseres Karwendelgebietes und die Abtretung des Steiges: Kimpfelalm—Kimpfelscharte—Rotwandhaus.

Das wichtigste Ereignis aber ist der Entschluß, das Zugspitzhaus zu vergrößern. Damit ist — einerlei, in welchem Maße die Vergrößerung zustande kommen wird — eine Neubearbeitung des Wettersteingebietes eingeleitet, welche die Sektion wohl eine Reihe von Jahren beschäftigen und welche — man kann das wohl heute schon sagen — mit Tatkraft durchgeführt werden wird.

Dr. Georg Leuchs.

Anhang.

Verzeichnis der Jubilare.

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
	Nachtrag:	
281	Meyer Bernhard, Konservator (1882)	München
282	Rau Hermann, Major a. D. (1883)	"
	Jubilare vom Jahre 1884:	
322	Beil Erhard, Magistratsbeamter	München
323	Briemle Gustav, Kaufmann	"
324	Buder Jakob, Kaufmann	"
325	Büttner Georg, Gymnasialprofessor	Augsburg
326	Eckhart Josef, Pensionsinhaber	Garmisch
327	Ehrnthaller Sebastian, Reichs- Militärgerichtsrat	München
328	Elchinger Karl, Hofzahnarzt	"
329	Fischer Max, Postinspektor	"
330	Fuchs Max, Professor	"
331	Gaigl Eugen, Bankkommissär	"
332	Genewein Anton, Professor	"
333	Grafenberg Richard, k. k. Rat	Wiener-Neustadt
334	Haase Julius, Amtsgerichtsrat a. D.	Reichenbach (Schlesien)
335	Lang Eugen, Professor	München
336	Lufft Ludwig, Hauptmann a. D.	"
337	Lutz Heinrich, Topograph	"
338	Dr. Manasse Otto, Chemiker	"
339	Dr. Marschall Fridolin, pr. Arzt	Heidelberg
340	Mennet Ernst, Kaufmann	München
341	Ortlieb Karl, Ingenieur	"
342	Dr. von der Pfordten Hermann, Universitätsprofessor	"
343	Pschorr August, Kommerzienrat	"
344	Richard Emil, Rentier	"
345	Schallhammer Adalbert, Major a. D.	"
346	Schimpfle Ludwig, Rentier	"
347	Schink Wilhelm, Bureauchef	"
348	Schmidt Philipp, Kaufmann	"
349	Schühlein Erhard, Bahnmeister	Starnberg
350	Stoehr Hans, Generaldirektor der Arminia	München
351	Dr. Tillmann Heinrich, k. Oberbibliothekar	"
352	Traitteur Gustav, Ingenieur	"
353	Utz Franz, Rentier	"
354	Weber Karl, Oberpostinspektor	"
355	Wieland Hans, Aluminiumfabrikant	Neuhausen (Schweiz)
356	Wohlschlaeger Anton, Hofrat	München

Druck von Carl Aug. Seyfried & Comp., München.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins
049000476589